This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

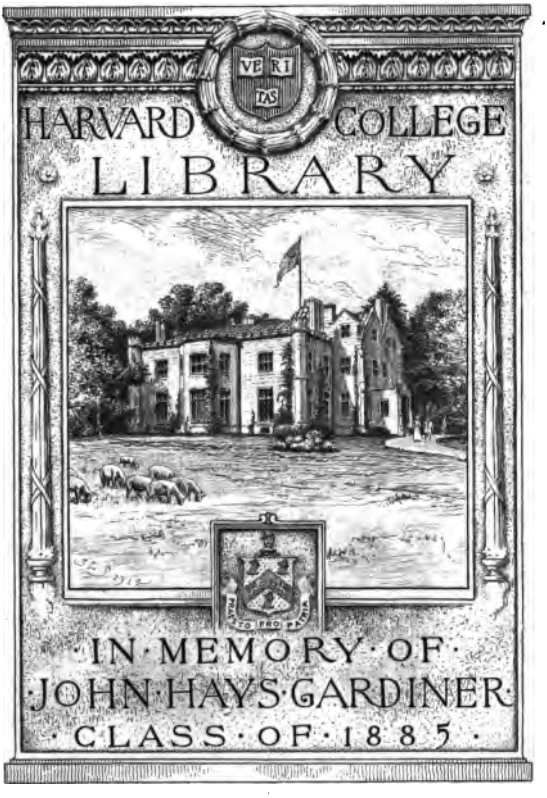
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WIDENER
HN X5V7 U
3 2044 020 164 794

Ger 268.52.5


VE RI
TAS
HARVARD COLLEGE
LIBRARY
IN MEMORY OF
JOHN HAYS GARDINER
CLASS OF 1885

E 94208

Geschichte

des

Infanterie-Regiments von Alvensleben

(6. Brandenburgischen) Nr. 52.

1860—1897.

Bearbeitet von

Berkun,

Major z. D., bis 1888 Hauptmann und Kompagniechef im 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 52.

Zusammengestellt von

v. Schwemler,

Hauptmann und Kompagniechef im Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgischen) Nr. 12, früher im Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. Brandenburgischen) Nr. 52.

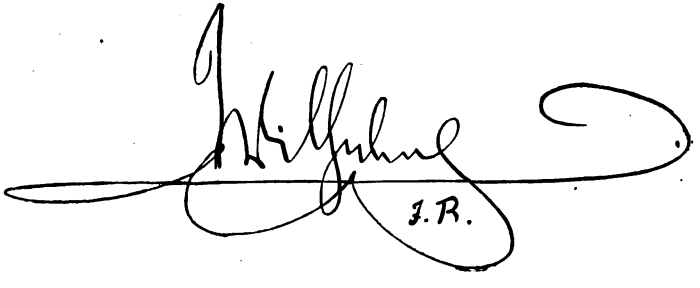
Mit Abbildungen, Bildnissen, Karten und Plänen.

Berlin 1899.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

Kochstraße 68—71.


I. R.

Geschichte

des

Infanterie-Regiments von Alvensleben

(6. Brandenburgischen) Nr. 52.

1860 – 1897

[illegible]

Bechus

[illegible]

[illegible]

v. Schwemler,

[illegible]

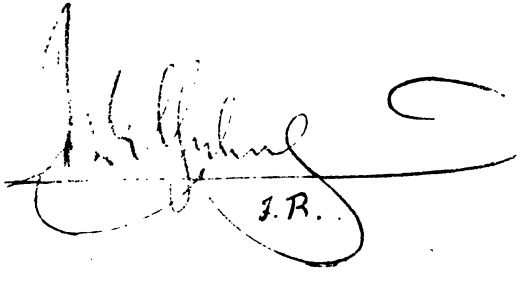
Mit Abbildungen, Bildnissen, [illegible]

Berlin 1899.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

[illegible]


J. R.

Geschichte

des

Infanterie-Regiments von Alvensleben

(6. Brandenburgischen) Nr. 52.

1860—1897.

Bearbeitet von

Berkun,

Major z. D., bis 1898 Hauptmann und Kompagniechef im 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 52.

Zusammengestellt von

v. Schwemler,

Hauptmann und Kompagniechef im Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgischen) Nr. 12, früher im Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. Brandenburgischen) Nr. 52.

Mit Abbildungen, Bildnissen, Karten und Plänen.

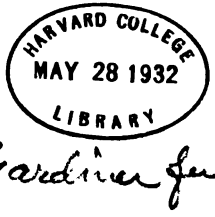
Berlin 1899.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

Kochstraße 68—71.

Ger 268.52.5



Gardiner fund

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 11. Juni 1870, sowie das Uebersetzungsrecht sind vorbehalten.

2772

Helmuth Graf v. Moltke

Seiner Königlichen Hoheit

dem Prinzen Arnulf von Bayern

dem Erlauchten Chef

des Infanterie-Regiments von Alvensleben
(6. Brandenburgischen) Nr. 52

in

tiefster Ehrfurcht

gewidmet.

Vorwort.

Die nachstehenden Blätter sind der Geschichte eines Regiments gewidmet, dem es vergönnt war, an drei ruhmreichen Feldzügen theilzunehmen.

Die zerschossenen Feldzeichen, die starken Verlustlisten des Regiments und die vielen Gnadenbeweise seines Königlichen Kriegsherrn geben Zeugniß, daß dasselbe stets voll und ganz seine Schuldigkeit gethan hat.

Wenn die nachfolgenden Geschlechter daher der Tage von Nachod, Vionville, Le Mans und der gefallenen Braven des Regiments gedenken, mögen sie stets die Worte beherzigen:

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen.

Inhaltsverzeichniß.

Seite

I. Die ersten Friedensjahre.

1860 1
1861 2
1862—1863 4

II. Der Feldzug gegen Dänemark 1864.

Die Ursachen des Krieges 5
Die Mobilmachung 5
Kantonnements in der Zeit vom 7. Februar bis Mitte April 6
Der Marsch nach dem Kriegsschauplatz 8
Waffenstillstand 9
Marsch nach dem Norden 10
Waffenstillstand vom 20. bis 31. Juli und Friede 10
Friedensschluß 11
Rückmarsch in die Heimath 11

III. Ein Friedensjahr.

1865 13

IV. Der Feldzug 1866.

Ursachen des Krieges. — Mobilmachung 13
Versammlung der Armee an der schlesischen Grenze 14
Gefecht bei Nachod am 27. Juni 1866 15
Gefecht bei Skalitz am 28. Juni 22
Gefecht bei Schweinschädel 26
Beschießung von Gradlitz 30
Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 31
Von der Schlacht bei Königgrätz bis zum Frieden 34
Rückmarsch aus Böhmen 36
Standquartiere in Sachsen 38
Infanterie-Regiment Nr. 77 38

V. Drei Friedensjahre.

1867 39
Rückkehr in die Heimath 39
1868 40
1869 40

Seite

VI. Der Krieg gegen Frankreich.

A. 1870.

Urſachen des Krieges und Stärke der Armeen 41
Von Eintritt der Mobilmachung bis zur Schlacht von Spicheren . . . 42
Die Schlacht bei Spicheren am 6. Auguſt 45
I. Bataillon 47
Füſilier-Bataillon 49
Wegnahme von Stiring-Wendel 50
II. Bataillon 51
Vormarſch gegen die Moſel 54
Die Schlacht von Vionville—Mars la Tour am 16. Auguſt 1870 . . . 56
Vorgehen des I. Bataillons 58
II. Bataillon 62
Franzöſiſcher Kavallerieangriff 64
Füſilier-Bataillon 67
Der 17. Auguſt 75
Die Schlacht bei Gravelotte am 18. Auguſt 77
Einſchließung von Metz 79
Abmarſch des II. und III. Korps nach dem Weſten 81
Vorpoſtengefecht bei Bellevue und Woippy am 7. Oktober . . 88
Weitere Ereigniſſe vor Metz 89
Expedition des Majors Blum 90
Kapitulation von Metz 91
Die Operationen gegen die Loire-Armee bis zur Schlacht bei Beaune la Rolande 94
Weitere Rüſtungen Frankreichs 94
Marſch an die Loire 95
Die Schlacht bei Beaune la Rolande 98
Vorgehen der Musketiere 100
Vorgehen der Füſiliere 102
Gefechte bei Montbarrois—Boiscommun und Maizières am 30. November 106
Der Marſch auf Orléans 109
Gefecht bei Chilleurs aux Bois den 3. Dezember 1870 110
Theilnahme an der Schlacht von Orléans 114
Ereigniſſe nach der Schlacht bei Orléans 118
Gefecht bei Gien 118

B. 1871.

Fortſetzung des Krieges bis zur Schlacht bei Le Mans 123
Gefechte bei Azay und Mazange am 6. Januar 1871 . . . 124
Die Schlacht bei Le Mans am 10., 11. und 12. Januar 129
10. Januar 129
Gefecht bei Parigné l'Evêque 129
Gefecht bei Changé 132
11. Januar 135
Vorgehen der Füſiliere 135

Seite

Vorgehen des I. Bataillons 136
= = II. = ... 137
12. Januar 138
I. Bataillon 138
II. = ... 140
Straßenkampf in Le Mans 140
Von der Schlacht bei Le Mans bis zum Ende des Krieges 143
Erkundungen 143
Die Kaiserproklamation 144
Waffenstillstand 146
Frieden und Rückmarsch 146
Vom Ende des Krieges bis zum Schluß 1871 149
Rückkehr in die Heimath und Einzug in die Garnisonen . . 149
Ende des Jahres 1871 151

VII. Friedensjahre in den Garnisonen.

1872 153
Erster Chef 153
1873 157
1874 159
Verlegung des Regimentsstabes von Frankfurt nach Cottbus . 159
1875 159
1876 160
1877 160
1878 161
1879 161
1880 162
Verlegung des I. Bataillons von Frankfurt nach Croffen . . 162
1881 164
1882 164
1883 164
1884 165
1885 165
Stiftungsfest des Regiments 165
Se. Königliche Hoheit Prinz Arnulf von Bayern Chef des Regiments 173
1886 174
Uebergabe der neuen Kaserne in Cottbus 175
Vorstellung der Regimentsbilder vor Sr. Majestät 175
1887 177
1888 177
1889 179
1890 179
1891 180
1892 180
Das Regiment erhält den Namen von Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52 181

Seite

1893 183
Ueberreichung des Bildes des Generals v. Alvensleben an das Regiment 184
Heeresverstärkung 186
1894 186
1895 189
1896 195
1897 195
1898 197

Anlagen.

Anlage 1. Kriegsrangliste 1864 201
" 2. Marsch- und Standquartiere 1864 202
" 3. Kriegsrangliste 1866 203
" 4. Marsch- und Standquartiere 1866 205
" 5. Verlustliste 1866 206
" 6. 1866 verliehene Auszeichnungen 207
" 7. Kriegsrangliste 1870/71 208
" 8. Marsch- und Standquartiere 1870/71 210
" 9. Verlustliste 1870/71 212
" 10. 1870/71 verliehene Auszeichnungen 221
" 11. Rede des Obersten v. Egloffstein beim Regimentsappell am 25jährigen Stiftungsfest des Regiments 225
" 12. Dankesworte des Obersten v. Egloffstein an die ehemaligen Offiziere des Regiments für Ueberreichung des silbernen Tafelaufsatzes am Stiftungsfest 227
" 13. Rede des Oberbürgermeisters Meyer bei Ueberreichung des Ehrengeschenkes der Stadt Cottbus am Stiftungsfest des Regiments 228
" 14. Dankesworte des Obersten v. Egloffstein auf die Ueberreichung der Ehrengabe der Stadt Cottbus 229
" 15. Dankesworte des Obersten v. Egloffstein auf die Ueberreichung der Ehrengabe der Offiziere des Beurlaubtenstandes . . . 230
" 16. Adresse des Vereins ehemaliger 52er bei Ueberreichung des Ehrendegens 231
" 17. Dankesworte des Obersten v. Egloffstein an den Verein ehemaliger 52er bei der Ueberreichung des Ehrendegens . . 232
" 18. Rede des Legationsraths Ernst v. Wildenbruch am 25jährigen Stiftungsfeste des Regiments 233
" 19. Die Fahnen-Sektionen des Regiments 234
" 20. Rede des Majors v. Alvensleben à la suite des Prinz Friedrich Karl-Regiments bei Ueberreichung des Bildes des Generals Constantin v. Alvensleben 235

Seite

Anlage 21. Rede Sr. Excellenz des Generals der Kavallerie z. D. v. Alvensleben bei Ueberreichung einer silbernen Bowle an das Regiment 237

" 22. Dankesworte des Obersten v. Wenckstern an die Familie v. Alvensleben nach Empfangnahme des Bildes des Generals Constantin v. Alvensleben und einer von der Familie desselben gestifteten Bowle 239

" 23. Eingesandt aus „Das Deutsche Blatt" 241

Anhang.

Stammliste des Regiments 253

Rangliſten des Regiments von 1860—1898 326

Alphabetisches Namenverzeichniß 358

Karten-Beilagen.

1. Schlachtfeld von Nachod.
2. " " Skalitz.
3. " " Spicheren.
4. " " Vionville.
5. Vorposten vor Metz.
6. Schlachtfeld von Beaune la Rolande.
7. " " Orléans.
8. " " Changé.
9. " " le Mans.

Berichtigungen.

Seite 43, Zl. 10 v. o., lies Hackenheim statt Hakenheina.
Solzheim statt Solshein.
" 61, " 7 " " " Raetzke statt Rantzke.
" 64, " 12 v. u., " Graetz statt Grantz.
" 139, " 12 v. o., " von Scheven statt v. Schwan.
" 143, " 11 v. u., " Neumann statt Naumann.
" 150, " 3 v. o., " Plancy statt Planey.
" 175, " 13 v. u., " 16. August statt 18. August.
" 181, " 14 v. o., fehlt hinter 6. — Brandenburgischen.

I. Die ersten Friedensjahre.

1860.

„Die Armee hat Preußens Größe geschaffen, dessen Wachsthum erkämpft, und Preußen muß mächtig und angesehen sein, um, wenn es gilt, ein schwerwiegendes politisches Gewicht in die Wagschale legen zu können."

Mit diesen Worten begründete der Prinzregent, nachmaliger Kaiser Wilhelm I., der Große, 1860 die Reorganisation der Armee und führte sie, unbekümmert um den Widerspruch, den er in der Kammer fand, mit fester Hand durch.

Mit vielen anderen Regimentern wurde aus den Landwehr-Bataillonen Crossen, Sorau und Spremberg das 12. Landwehr-Regiment gebildet. Kommandeur desselben war Oberstlieutenant Zimmermann, Bataillonskommandeur im 12. Infanterie-Regiment.

Am 1. Januar 1860 erhielten die drei Stamm-Bataillone die ersten Rekruten und wurden unter dem Namen „Kombinirtes Infanterie-Regiment" zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt, mit dessen Führung durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Mai Oberst v. Schöler betraut wurde. Dem Regiment wurden Crossen (I. Bataillon), Frankfurt a. O. (Regimentsstab, II. Bataillon) und Sorau (Füsilier-Bataillon) als Garnisonen zugewiesen, und die Kreise Cottbus, Spremberg, Lübben und Calau bildeten die Rekrutirungsbezirke. Bis 1. Juli hatte jedes Bataillon einen Etat von 418 Mann.

1861.

Am 1. Mai 1861 erhielt das Regiment den Namen: „6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 52."

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre wurden in das Regiment versetzt:

Vom 12. Infanterie-Regiment:

Hauptm. Ule.
= v. Falckenberg.
= v. Rathenow.
= v. Gontard.
= Schmidtmann von Wuthenow.
= v. Runckel.
= v. Bünau.
= Heuduck II.
= Bielefeldt.
= v. Schlichting.

Pr. Lt. Rohr.
= v. Borcke.
= v. Hirschfeld.
= Pappritz.
= Blumenthal.
= v. Schöning.

Sek. Lt. Kuhn.
= v. Bennigsen.
= v. Kamecke.
= Hildebrand.
= v. Schlichting.
= v. Kracht I.
= Begas.
= Riese.
= Frhr. v. Seckendorff.
= v. Felden.
= Tapper.
= v. Falken-Plachecki.
= v. Wulffen.
= v. Nimptsch.
= Gebhard.
= Graetz.
= v. Scheven.
= v. Oertzen.

Vom 35. Infanterie-Regiment:
Hauptm. v. Napolsky.

Vom 3. Jäger-Bataillon:
Pr. Lt. v. Strantz.

Der Etat wurde am 1. Juli, wie folgt, festgesetzt:

Regimentsstab: 1 Kommandeur, 1 etatsmäßiger Stabsoffizier, 1 Adjutant (Lieutenant), 1 Oberstabsarzt (zugleich Bataillonsarzt), 1 Regimentsschreiber, 1 Capitaine d'armes, 10 Hornisten. Bataillonsstab: 1 Kommandeur, 1 Adjutant (Lieutenant), 1 Stabsarzt, 1 Bataillonsarzt, 1 Zahlmeister, 4 Hauptleute, 4 Premierlieutenants, 9 Sekondlieutenants und 53 Unteroffiziere (einschl. 4 Feldwebel).

Zu Bataillonskommandeuren wurden ernannt:
die Majore v. Glasenapp,
v. Treskow,
Knappe v. Knappstädt,
sämmtlich vom 12. Infanterie-Regiment.

Das Regiment wurde der 10. Brigade unter Generalmajor v. Schmidt zugetheilt und bildete mit der 9. Brigade die 5. Division unter Generallieutenant Vogel v. Falckenstein und mit der 6. Division das III. Armeekorps unter dem Fürsten Radziwill, dem 1861 Prinz Friedrich Karl folgte.

Bei Uebernahme des Korps am 5. Juli begrüßte es der Prinz mit folgenden Worten:

„Indem ich heute das Generalkommando des III. Korps übernehme, sei es mein erstes Beginnen, den Herren Generalen, Offizieren und allen Soldaten des Korps meinen kameradschaftlichen Gruß zu entbieten.

Se. Königliche Hoheit der Prinzregent legt das wichtige Kommando, wie er sich auszudrücken geruht, mit Vertrauen in meine Hände. Ich werde dem Allerhöchsten Vertrauen zu entsprechen suchen, indem ich das Armeekorps in eben dem kriegstüchtigen Zustande zu erhalten suche, in welchem ich es, ich bin davon überzeugt, übernehme.

Es bedarf hierzu unserer vereinten Anstrengungen, und ich bitte Gott um Kraft und um die rechte Einsicht, damit wir stets Hand in Hand gehen mögen. Ich werde das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen mich bemühen, daß ich mehr und mehr der ungeheuren Verantwortung mir bewußt werde, welche im Kriege in die Hand eines kommandirenden Generals gelegt ist.

Es handelt sich da um nichts weniger und nichts mehr als um das Wohl des Vaterlandes.

In den Reihen des Korps stehen manche meiner Waffengefährten aus der Zeit von Schleswig und Baden. Ich werde mich freuen, sie zu begrüßen und die mir dort liebgewordenen Truppentheile wiederzusehen. Einige Regimenter sind mir weniger bekannt, andere ganz fremd. Ich freue mich auf ihre Bekanntschaft. Erst gestern habe ich in Pommern Abschied

genommen von Offizieren und Truppen, die mich sehr lieb haben und auf die ich große Stücke halte.

Es soll mein ernstes Bestreben sein, hier in Brandenburg wie dort in Pommern mir das alte Vertrauen meiner Untergebenen zu verdienen und mit der Zeit zu erwerben.

In der Hoffnung denn, daß dies gelingen möge, trete ich meine neue Stellung an."

Die Ausbildung der aus so verschiedenen Regimentern zusammengesetzten Truppen mußte um so sorgfältiger geschehen, als schon im Herbst das Korps unter den Augen Seiner Majestät gegen das Gardekorps manövriren sollte.

Die huldvollen Worte und die verliehenen Auszeichnungen bewiesen, daß das III. Armeekorps die Aufgabe zur vollen Zufriedenheit Seiner Majestät gelöst hatte.

Im Verein mit den anderen neu errichteten Regimentern erhielt auch das 52. Regiment seine Fahnen am 18. Januar 1861 in Berlin vor dem Denkmal Friedrichs des Großen. Zu dieser Feier waren vom Regiment befohlen: Oberst v. Schöler, Hauptmann v. Falckenberg, Premierlieutenant v. Borcke, Sekondlieutenant Schöning.

Am 2. Januar 1861 erlag König Friedrich Wilhelm IV. seinen langen schweren Leiden und der Prinzregent bestieg als König Wilhelm I. den Thron.

Am 12. Oktober hatte das II. Bataillon in Frankfurt a. O. die Ehre, Seine Majestät begrüßen zu dürfen auf der Durchfahrt nach Königsberg i. Pr. zur Krönung, zu der die Fahnen der ganzen Armee nach der alten Krönungsstadt befohlen waren. Oberst v. Schöler und Sergeant Handrecki wohnten der Feierlichkeit mit der Fahne des I. Bataillons bei. Beide erhielten die zum Andenken hieran gestiftete Krönungsmedaille.

1862—1863.

Die beiden folgenden Jahre verliefen in ungestörter Friedensarbeit. Gegen Ende des Jahres 1863 thürmten sich aber schwere Gewitterwolken am politischen Horizont auf, die, aus kleinen Ursachen entspringend, drei für Preußens Größe ungemein bedeutungsvolle Kriege heraufbeschworen.

II. Der Feldzug gegen Dänemark 1864.

Die Ursachen des Krieges.

König Friedrich VII. von Dänemark trachtete danach, die Herzogthümer Holstein und Lauenburg seinem Reiche fest einzuverleiben, obgleich sie, sowie auch Schleswig, nur durch Personalunion mit dem Königreich verbunden waren. In Dänemark sind auch die weiblichen Mitglieder erbberechtigt, während in den Herzogthümern, beim Erlöschen des Mannesstammes, die Erbfolge auf die Herzöge von Augustenburg übergehen mußte. Deshalb sollte auch in den Herzogthümern nach der Einverleibung die dänische Erbfolge eingeführt werden, damit die Augustenburger ausgeschlossen würden.

Da Holstein Bundesstaat war, ließ der Bundestag, als er die Absicht des Königs erkannte, Holstein und Lauenburg durch sächsische und hannoversche Truppen besetzen.

Am 15. November 1863 starb König Friedrich VII. und Prinz Christian von Glücksburg folgte ihm als Christian IX. auf dem Thron. Hatte Friedrich VII. sein Ziel auf Umwegen und nach und nach erreichen wollen, so griff Christian IX. sofort zur Gewalt und verleibte kurzer Hand das Herzogthum Schleswig seinem Staate ein. Damit verletzte er aber das Londoner Protokoll, in welchem die Selbständigkeit Schleswig-Holsteins besonders garantirt war.

Der deutsche Bundestag verfügte daher die Exekution gegen Dänemark und bestimmte dazu Oesterreich und Preußen als Mitunterzeichner der Londoner Abmachung.

Die Mobilmachung.

Preußen stellte schon im Hinblick auf ernstere Verwickelungen Ende 1863 ein Armeekorps auf Kriegsfuß, unter dem Befehl des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, bestehend aus der Brigade Canstein, der 6. und der 17. Infanterie- und einer Kavallerie-Brigade. Diese bildeten die Erste Armee in Stärke von 28 579 Kombattanten.

Die Zweite Armee unter dem Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz stellten die Oesterreicher mit 20 789 Mann.

Eine kombinirte preußische Garde-Division stand unter Befehl des Generals v. der Mülbe. Den Oberbefehl erhielt laut Vereinbarung der Verbündeten der preußische General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel. Sein Generalstabschef war General Vogel v. Falckenstein.

Die Dänen stellten 37 000 Mann ins Feld unter Oberbefehl des Generals de Meza.

Da die 6. Division mobil war, hofften auch wir ins Feld zu kommen und bereiteten uns eifrig darauf vor. Am 18. Januar 1864 wurde die Einberufung der Reserven befohlen und schon den 27. konnten die Bataillone den Abschluß der Mobilmachung melden. Die Kriegsrangliste bestimmte Generalmajor v. Raven zum Kommandeur der 10. mobilen Infanterie-Brigade. Am 6. Februar traf endlich die sehnlichst erwartete Marschordre ein, welche uns zum Schutz der Etappen neben die Sachsen nach Holstein berief.

Anlage 1.

Kantonnements in der Zeit vom 7. Februar bis Mitte April.

Am 7. verließ das II. Bataillon nebst Stab Frankfurt a. O. um 9^{30}, das Füsilier-Bataillon am 8. abends 11^{18} Sorau und das I. Bataillon rückte den 7. früh aus Crossen aus, marschirte in zwei starken Tagemärschen bis Frankfurt, wurde dort sofort eingeschifft und gelangte nach zwanzigstündiger Fahrt nach Hamburg.

Oberst v. Blumenthal*) wurde zum Kommandanten von Rendsburg ernannt und Oberstlieutnant v. Daum mit der Führung unseres Regiments beauftragt.

In Hamburg blieben wir, bis uns der Befehl nach Altona (Füsiliere) und I. und II. Bataillon nach Rendsburg rief.

Als die Quartiermacher am 11. Februar nach Altona kamen, verweigerten die sächsische und hannoversche Bundeskommission den preußischen Truppen die Quartiere, so daß die Fouriere unverrichteter Sache zurückkehrten.

Als sie aber den 12. wieder erschienen und deutlich zeigten, daß sie eventuell Gewalt brauchen würden, wurden ihnen die Quartiere angewiesen.

In Altona lag bereits der sächsische Generallieutenant v. Hacke, gleichzeitig Kommandant, mit seinem Stabe, ferner

*) Siehe Kriegsrangliste.

Generallieutenant Gesper mit der hannoverschen Brigade, dem 7. Regiment und dem Garde-Jäger-Bataillon.

Am 22. März wurde Königs Geburtstag gefeiert. Auch die fremden Offiziere wohnten dieser Feier bei.

Am selben Tage rückten die 9. und 10. Kompagnie unseres Regiments nach Kiel, um dort den Wachtdienst zu übernehmen. Bis zum 29. behielt das Füsilier-Bataillon seine Quartiere und stand mit den Bewohnern auf bestem Fuß, so daß Verpflegung und Unterkommen gut waren.

Am 13. bezw. 14. Februar marschirten das I. und II. Bataillon nach Rendsburg, wo sie nach drei durch Kälte und Glatteis sehr erschwerten Tagemärschen eintrafen. Hier lagen schon drei Bataillone Sachsen, deshalb kam I./52 nach dem eine Stunde entfernten Fockbeck, 5., 6./52 mit Bataillonsstab nach Karlshütte, 7./52 und 8./52 nach Alt- und Neu-Büdelsdorf.

Der Wachtdienst war ein sehr anstrengender, daher waren die Kommandos zu den Gefangenentransporten in die Heimath sehr gesucht, zumal keine Aussicht war, daß auch wir an den Siegen der Unsrigen theilnehmen würden. Am 22. rückte die 6. Kompagnie nach Friedrichstadt, die 5. und 8. nach Tondern, die 7. nach Husum, so daß das II. Bataillon fast acht Meilen auseinanderlag, was den Dienst, besonders aber die Befehlsübermittelung, bei der anhaltenden Kälte und Glätte sehr erschwerte. Zur besseren Bewachung der Küste waren uns 1 Offizier und 27 Mann vom Küraſſier-Regiment Nr. 4 beigegeben.

Das I. Bataillon bezog jetzt die verlassenen Quartiere des II., welches am 23. März wieder nach Rendsburg zurückmarschirte.

Die 3. und 4. Kompagnie wurden am 16. März nach dem fünf Meilen von Rendsburg gelegenen Schleswig gelegt, wo Hauptmann v. Runckel die Kommandantur, Premierlieutenant Kuhn die Stelle des Platzmajors übernahm.

Bald darauf wurden die 1. und 2. Kompagnie nach Eckernförde zum Schutze der Küste herangezogen und der Stab des Bataillons nach Schleswig verlegt, wo dann Major Ule die Kommandantur und Lieutenant Gebhard die Stelle als Platzmajor übernahm.

Als die anderen Truppentheile der 5. Division inzwischen eingetroffen waren, trat das 52. Regiment wieder zur 9. Brigade

zurück, während die 10., aus Regiment Nr. 8 und Nr. 18 kombinirte Brigade dem Prinzen Friedrich Karl überwiesen wurde. Somit schwand für uns die Hoffnung, auch an den Feind zu kommen, immer mehr.

Seine Majestät der König kam auf die Nachricht von dem Sturme auf die Düppeler Schanzen nach dem Kriegsschauplatz, um seine braven Truppen persönlich zu ihren Erfolgen zu beglückwünschen. Er traf am 21. April in Altona ein, wo eine Kompagnie Hannoveraner und 12./52 unter Hauptmann v. Schlichting die Ehrenwache stellte. Sein scharfes Auge las wohl in den Blicken der Soldaten die Trauer, nicht mitkämpfen zu können, daher suchte er sie durch die Worte zu trösten: „Kinder, Ihr hättet es ebenso gemacht."

Am 22. kamen zwei Kompagnien vom Leib-Regiment durch Altona; die tapferen Düppelstürmer wurden mit Jubel und patriotischem Enthusiasmus empfangen, waren es doch die Ersten, die wir als Sieger begrüßen konnten und die an einem Siege Theil hatten, der ihnen zu ewigem Ruhme gereicht und dessen Gedächtniß daher durch eine besondere Denkmünze ausgezeichnet wurde.

Der Marsch nach dem Kriegsschauplatz.

Am 23. April marschirte das II. Bataillon nach Flensburg und bildete dann die Bedeckung eines Belagerungszuges nach Fredericia.

Die 6. und 7. Kompagnie kamen nach Appenrade, die 8. nach Strohgaard, die 5. nach Felsbeck-Mühle zur Bewachung der bei Felsbeck und Gjenner errichteten Batterien. Die Orte liegen sämmtlich an oder in der Nähe der Ostküste.

Die Dänen räumten Fredericia, wir setzten aber trotzdem unseren Marsch nach Norden fort, kamen über Kolding und erreichten am 2. Mai Alminde, wo sich die Munitionskolonne von uns trennte und nach den für sie bestimmten Quartieren marschirte.

Auch das I. Bataillon geleitete Pulvertransporte ꝛc. nach Kolding und hatte dann den Auftrag der Bewachung der Küste und des in Veile, drei Meilen nördlich von Kolding, liegenden Hauptquartiers.

General v. Raven war seinen bei Düppel erhaltenen Wunden erlegen und Oberst v. Kamienski übernahm die Brigade, die jetzt den Namen „Reserve-Brigade des III. Armeekorps" erhielt und dem kombinirten III. Korps unter General v. der Mülbe zugetheilt wurde. General Vogel v. Falckenstein wurde im Stabe des Oberkommandos durch General Freiherrn v. Moltke ersetzt. Das Leib-Regiment trat wieder zur 9., das 18. zur 10. Infanterie-Brigade zurück.

Waffenstillstand.

Am 14. Mai wurde ein vierwöchentlicher Waffenstillstand abgeschlossen. Das III. Korps erhielt die Aemter Aalborg, Viborg, Randers, Aarhuus und Skanderborg, das 52. Regiment speziell die Gegend zwischen Horsens und Skanderborg als Quartiere zugewiesen und blieb hier bis zum 9. Juli. Anlage 2.

Der Waffenstillstand führte nicht zu dem gewünschten Frieden. Die Feindseligkeiten wurden am 26. Juni wieder eröffnet.

In der Zwischenzeit hatten die Truppen besonders auf die Bewachung der vielen Flußläufe und deren Uebergänge und auf die Beitreibung sämmtlicher Kähne und Boote zu achten und diese nach Horsens zu bringen. Zu diesem Zweck rückte Hauptmann v. Gontard mit der 8. Kompagnie in die Gegend von Hundhage, zwei Meilen südlich von Horsens, fand zwar keine Schiffsfahrzeuge, meldete jedoch, daß auf der gegenüberliegenden Insel Hjarnö sich eine größere Menge Boote befänden.

Nach vielem Suchen fand man endlich ein kleines Boot, mit dessen Hülfe die Gefreiten Städter und Schulz, die sich sofort meldeten, die Kähne von der Insel herüberschafften. Während der Eine ruderte, schöpfte der Andere das eindringende Wasser aus, und so gelang es ihnen, bis zum Abend 70 größere Fahrzeuge zu bergen.

Doch jetzt entstand eine neue Schwierigkeit, nämlich die Kähne nach Horsens zu schaffen, da nicht soviel schiffskundige Mannschaft da war. Doch auch hier wußte sich Lieutenant v. Schaumberg, der mit seinem Zuge die Requisition überwacht hatte, bald Rath. Er band sämmtliche Fahrzeuge zu-

sammen und ließ sie so durch Schiffer der Kompagnie nach Horsens bringen.

Lieutenant v. Schaumberg erhielt für seine hierbei bewiesene Umsicht eine Allerhöchste Belobigung, die Gefreiten Schulz und Städter das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse.

Marsch nach dem Norden.

Am 9. Juli brach das vereinte Regiment nach dem Norden auf, rückte am 11. in Aalborg ein und wurde hier vom Prinzen Friedrich Karl begrüßt. Das II. Bataillon erhielt Befehl, mit noch anderen Truppentheilen nach Hjörring zu marschiren, einer Stadt, sieben Meilen von Aalborg entfernt. Das Detachement unter Major v. Falckenberg ging bis Ry-Aa nach Norden vor, sah aber nichts mehr vom Feinde und kehrte daher am 31. Juli nach Aalborg zurück.

Waffenstillstand vom 20. bis 31. Juli und Friede.

Die Division setzte sich am 26. Juli nach Horsens zu in Bewegung. Da trafen Nachrichten vom Abschlusse der Friedenspräliminarien ein, worauf sich das Regiment anstatt nach Fünen nordöstlich wandte und bei Grenaa an der Ostküste Quartiere bezog: Stab in Ryom-Gaard, I. Bataillon in Vedee-Gaard und zehn Ortschaften, II. Bataillon in sieben und Füsiliere in sechs Ortschaften.

Hier traten schon wieder die Friedensverhältnisse ein, und Ausgang August kam der 4. und 5. Jahrgang zur Entlassung. Major v. Karger, Lieutenants v. Poseck, v. Schlichting, Tapper und Schellak führten den Transport in die Heimath. Hauptmann v. Bünau, die Premierlieutenants Blumenthal und v. Bennigsen, die Sekondlieutenants Lobach und v. Thümen wurden zum Ersatz-Bataillon abkommandirt. Premierlieutenant Weber übernahm für Hauptmann v. Bünau die 5. Kompagnie, Hauptmann Heuduck, Premierlieutenants v. Schöning und Freiherr v. Seckendorff, die Sekondlieutenants Franz, Windell und Aschenborn traten vom Ersatz-Bataillon zum Regiment über. Später wurde der Etat von 22 auf 18 Offiziere pro Bataillon herabgesetzt, und es kamen

daher die Landwehroffiziere Premierlieutenant Weber, Sekondlieutenants Meyer, v. Karstädt, v. Berge, Winkler, Franz, Bohnstädt, Offermann, Windell und Schellak zur Entlassung. Premierlieutenant v. Seckendorff übernahm die Führung der 5. Kompagnie. Das Regiment trat zur Division v. Plonski, der dieselbe für den erkrankten General v. der Mülbe führte, über und bildete mit dem 10. Regiment eine Brigade unter General v. Kirchbach.

Am 13. September traf unter Führung des Hauptmanns v. Napolski und der Premierlieutenants Pappritz und Blumenthal ein Transport von 252 Mann Ersatz ein. Am 29. September marschirte das Regiment nach Randers in die Winterquartiere und blieb hier bis zum 27. November, an welchem Tage das I. und II. Bataillon nach Viborg, die Füsiliere aber nach Skive kamen. Anlage 2.

Friedensschluß.

Am 30. Oktober wurden zu Wien die Friedensbedingungen zwischen Oesterreich, Preußen und Dänemark unterzeichnet.

Der König von Dänemark entsagte allen Ansprüchen auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg zu Gunsten der Sieger und zahlte eine bedeutende Kriegsentschädigung. Hiermit waren alte deutsche Staaten dem Vaterlande wieder gewonnen und eine Ehrenschuld Deutschlands eingelöst.

Zur bleibenden Erinnerung stifteten die Verbündeten eine Kriegsmedaille am 10. November, nachdem der König von Preußen bereits am 18. Oktober Erinnerungskreuze an die Erstürmung der Düppeler Schanzen und an den Uebergang nach Alsen verliehen hatte.

Rückmarsch in die Heimath.

Mit der am 12. November erfolgten Ratifikation des Friedensvertrages begannen sofort die Vorbereitungen zum Rücktransport der Truppen.

Das 52. Regiment trat denselben mit dem Füsilier-Bataillon des 18. Infanterie-Regiments an und gelangte den

16. Dezember nach Lübeck. Hier verblieb es zwei Tage und fuhr dann mit der Eisenbahn nach Spandau, um in der Umgegend von Berlin einquartiert zu werden.

Der 20. Dezember war zum Einzuge der siegreichen Truppen in Berlin bestimmt worden, die sich am Morgen auf dem Platze vor dem Krollschen Etablissement versammelten. Das 52. Regiment stand neben dem 10.

Lange vor Beginn der Parade erschien Prinz Friedrich Karl und richtete besonders auch an unser Regiment freundliche Worte, in denen er betonte, daß er noch bis zuletzt gehofft hätte, das Regiment in Jütland ins Feuer zu bringen, was jedoch durch den Friedensschluß verhindert worden sei.

Gegen 12 Uhr verkündeten immer stärker anschwellende Hurrahrufe das Nahen des Obersten Kriegsherrn, und nach Abreiten der Front erfolgte der Einzug durch das Brandenburger Thor.

Nach demselben versammelte Seine Majestät die Offiziere um sich, sprach ihnen Seine hohe Zufriedenheit für den bewiesenen Muth und die Ausdauer im Ertragen der größten Anstrengungen während des Winterfeldzuges aus. Dann wandte er sich besonders an die Offiziere des 52. Regiments:

„Es schmerze Ihn, daß es dem Regiment versagt gewesen sei, kriegerische Lorbeeren in dem Feldzuge zu gewinnen, der Soldat zeige aber auch im Gehorsam seinen vollen Werth, und so schätze Er das tadellose Verhalten des Regiments besonders in dem Ertragen der unvermeidlichen großen Anstrengungen sehr hoch. Um ihnen das zu zeigen, verlege Er das Regiment nach der Provinz Posen, damit es dorthin deutsches Wesen, preußische Zucht und Liebe zum Vaterlande verpflanze."

Am nächsten Tage begab sich das Regiment in seine alten Garnisonen, wo es auch auf das Festlichste empfangen wurde. Hier entließ es die Reserven, löste das Ersatz-Bataillon auf und fuhr dann nach seinen neuen Garnisonen ab.

Die beiden ersten Bataillone kamen nach Posen in Garnison, und zwar erhielt das I. Bataillon das Fort Prittwitz-Gaffron, das II. das Fort Rauch angewiesen. Das Füsilier-Bataillon erhielt Schrimm als Garnison.

III. Ein Friedensjahr.

1865.

Das Regiment gehörte jetzt dem V. Armeekorps an, dessen Kommandeur der General der Infanterie v. Steinmetz war. Mit dem 47. Regiment bildete es die 20. Brigade unter Generalmajor v. Seydlitz, welcher aber 1866 durch Generalmajor v. Wittich ersetzt wurde. Mit der 19. Brigade bildete die 20. die 10. Division unter Generallieutenant v. Kirchbach. Der Dienst in der starken Festung war ein bedeutend anderer und anstrengenderer als in den bisherigen Garnisonen, schon durch die große Entfernung der Exerzirplätze von den genannten Kasernen. Der eine, „auf dem Dembsener Sande", liegt ungefähr zwei Stunden, der andere, „das Glowno er Feld", eine Stunde entfernt.

Am 1. Juli hielt Se. Königliche Hoheit der Kronprinz eine Parade über die Truppen der Garnison ab, der auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin beiwohnte.

Den Rekruten-, Kompagnie- und Bataillonsexerzitien schloß sich vom 17. bis 24. August das Regimentsexerziren an, dem vom 25. bis 29. das der Brigade und alsdann die Detachementsübungen bei Neustadt a. W. folgten, die bis zum 15. September dauerten.

IV. Der Feldzug 1866.

Ursachen des Krieges. — Mobilmachung.

Die neuen Verhältnisse, welche die Politik in Schleswig-Holstein geschaffen hatte, riefen auch nach dem Frieden immer neue Streitigkeiten zwischen beiden Staaten hervor, die zwar in dem Vertrage von Gastein vorübergehend beigelegt wurden, aber schließlich doch nur durch die Gewalt der Waffen beseitigt werden konnten.

Oesterreich, dies voraussehend, zog in Böhmen und Mähren bedeutende Truppenmassen zusammen. Preußen, um nicht überrascht zu werden, antwortete darauf mit der Kriegsbereitschaft in den zunächst bedrohten Provinzen. Die Schwierigkeiten wuchsen aber von Tag zu Tag, und so erfolgte schon nach kurzer Zeit die Kriegsbereitschaft des Garde-, III., IV, V., VI. Korps und der gesammten Linienkavallerie und Artillerie. Endlich wurde vom 5. bis 12. Mai die gesammte Armee mobil gemacht.

Versammlung der Armee an der schlesischen Grenze.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 8. Mai wurde das V. Armeekorps um Schweidnitz zusammengezogen.

Die Bataillone des 52. Regiments erreichten, auf verschiedenen Wegen marschirend, am 23. Mai ihr gemeinschaftliches Ziel bei Charlottenbrunn.

Sie hatten im Verein mit den 47ern die Aufgabe, die Straße von Freiburg nach Friedland zu sichern. Hier blieben sie bis zum 27. stehen.

Inzwischen waren alle Vermittelungsversuche der Großmächte zur Beilegung der Streitigkeiten gescheitert. Da Oesterreich seinen Verpflichtungen aus dem Gasteiner Vertrage nicht nachkam, sondern den Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz ermächtigte, die Stände in Schleswig-Holstein einzuberufen, was ohne Vereinbarung mit Preußen nicht geschehen durfte, um zu entscheiden, wem sie fernerhin angehören wollten. Diese Nichtachtung des Vertrages von Gastein, der doch Oesterreich so gut wie Preußen zum Herrn der Herzogthümer eingesetzt hatte, konnte Preußen, ohne seinem Ansehen und seiner Ehre zu schaden, nicht ruhig hinnehmen. Es erklärte daher an Oesterreich den Krieg.

Der Aufmarsch der preußischen Armee erfolgte nunmehr in drei Abtheilungen.

Auf dem rechten Flügel, in der Provinz Sachsen, marschirte die sogenannte Elb-Armee auf, das Centrum bildete die Erste Armee in der Lausitz, während auf dem linken Flügel die Zweite Armee in Schlesien stand. Diese, unter dem Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, setzte sich aus dem V. und

VI. Korps zusammen; später traten noch das Garde- und I. Korps hinzu.

Sachsen, Hannover, Kurhessen und Bayern hielten zu Oesterreich und stellten mit diesem 390 000 Mann ins Feld, denen Preußen mit 326 000 Mann gegenüberstand.

Nur rasches, energisches Handeln und die bessere Schußwaffe (Oesterreich führte gezogene Vorderlader, während Preußen sein Zündnadelgewehr hatte), sowie die stramme preußische Disziplin und die bessere Ausbildung der Truppen konnten das numerische Uebergewicht und die günstigere Stellung Oesterreichs einigermaßen ausgleichen.

Die österreichische Armee unter General-Feldzeugmeister Benedek stand, mit dem Hauptquartier noch in Olmütz, Mitte Juni in einem weiten Bogen von Krottau bis Teplitz. Setzten sich diese Heeresmassen in Bewegung, so vermuthete der preußische Generalstab leichter einen Einfall östlich von Glatz, als einen solchen bei Schweidnitz. Es wurde daher der Linksabmarsch der Zweiten Armee nach Neiße beschlossen, welcher am 12. Juni angetreten wurde.

Das 52. Regiment gelangte am 17. in die Gegend von Grottkau und blieb hier bis zum 21. stehen. Anlage 4.

Nach dem Grundsatz, daß ein „rascher Angriff ein halber Sieg ist", rückte die Elb-Armee in Sachsen ein, besetzte Dresden und versuchte von hier aus gegen Böhmen vorzudringen.

Die Erste Armee rückte dagegen von Zittau, Görlitz und Lauban, die Zweite endlich von Landeshut und der Grafschaft Glatz gegen die Grenze vor.

Gefecht bei Nachod am 27. Juni 1866.

Benedek befahl, um seinen noch nicht vollendeten Aufmarsch der Hauptarmee bei Josephstadt zu decken, für den 27. Juni den Vormarsch des 10. Korps gegen Trautenau, den des 6. gegen Nachod.

Feldmarschall-Lieutenant v. Ramming, der mit dem 6. Korps bei Opolan stand, besetzte infolgedessen mit der Avantgarden-Brigade Hertwek Wisokow, mit der Brigade Jonak Kleny und mit den Brigaden Rosenzweig und Waldstätten

Skalitz. Diese Brigaden rückten um 9 Uhr in ihre Stellungen ein.

Auch dem V. preußischen Korps war der Vormarsch gegen Nachod für den 27. befohlen, und so stand ein Zusammenstoß beider Heere hier in sicherer Aussicht, denn auch General v. Steinmetz hatte sich mit seinem Korps bereits um 5 Uhr in Marsch gesetzt und der Avantgarde unter General v. Löwenfeld den Auftrag ertheilt, bei Nachod in Stellung zu gehen.

General v. Löwenfeld traf um 8½ Uhr in Wisokow ein, einem Dorf an der Straße Nachod—Skalitz, und war im Begriff, hier ein Biwak zu beziehen, als ihm der Anmarsch beträchtlicher feindlicher Streitkräfte gemeldet wurde. Es war die Brigade Hertwek, die auch sofort von Prowodow aus gegen den Wenzelsberg vorging. Die 58er, die Füsiliere der 37er und die 5. Jäger wiesen den Angriff energisch zurück. Doch rückte auch die Brigade Rosenzweig heran, und der vierfachen Uebermacht mußten die Preußen weichen. Sie zogen sich kämpfend bis an den Branka-Wald und die Neustädter Straße zurück, unterstützt von der Kavallerie-Brigade Wnuck, die schon wiederholt erfolgreich in den Kampf eingegriffen hatte.

Drei Stunden dauerte bereits der ungleiche Kampf mit wechselndem Erfolge, als auch noch die Brigade Waldstätten auf dem Schlachtfelde erschien und mit den Franz Joseph-Kürassieren die Unseren zu umgehen drohte. Da — im entscheidenden Moment — trifft die 10. Division ein und wird von dem kommandirenden General sofort vorgeschickt.

Bereits um 5 Uhr morgens war die Division aufgebrochen; die Schwüle des Tages aber, die sich selbst in den frühen Morgenstunden in dem engen Gebirgsthale doppelt fühlbar machte, die durch den anhaltenden Regen aufgeweichten Wege und die infolgedessen in denselben festgefahrenen Geschütze hinderten ein schnelles Fortkommen derart, daß F./52 ganz von seinem Verbande getrennt wurde und erst auf dem Schlachtfelde anlangte, als der Feind schon geworfen war.

Die Marschordnung der Division war folgende:

F./46, drei 4pfündige Batterien, 19. Infanterie-Brigade (I. und II./46, 6. Regiment), vier 4pfündige Batterien, 20. Infanterie-Brigade (47. Regiment, I. und II./52), 2. Pionier-Kompagnie, 2. leichtes Feldlazareth.

Nichts deutete auf den nahen Ausbruch der Feindseligkeiten. Friedliche Stille lagerte über der schönen Gottesnatur, nur die Töne der Kirchenglocken, die den Allerhöchst angeordneten Bettag einläuteten, drangen zu uns herüber. Da mischt sich in den feierlichen Klang der Glocken gegen 9½ Uhr das dumpfrollende Getöse der Geschütze und sagt uns, daß das erste Gefecht des Krieges seinen Anfang genommen hat.

Endlich ist Nachod erreicht. Im Marsch wird geladen, die Stadt im Laufschritt passirt und das Gepäck abgelegt.

Das 46. Regiment an der Tete besetzt das nördlich des Wenzelsberges gelegene Wäldchen und nimmt mit drei Halbbataillonen*) sofort das Gefecht auf.

Der Rest der Brigade steht zum Theil in der Lisiere, zum Theil hinter derselben in der Reserve.

Während der Divisionskommandeur von hier 3 Halbbataillone des 6. Regiments (II./6. v. Webern, I./6. v. Bronikowski, I./6. v. Thadden) nach dem zur Zeit nur von III./37. (v. Kurowski) und von 1½ Kompagnien Jägern (v. Sobbe) besetzten Wisokow dirigirte, wurde auch die Wenzelskirche von Theilen des 46. Regiments genommen, die hier kämpfenden Brigaden Rosenzweig und Jonak in der Richtung auf Kleny zurückgedrängt und somit an dieser Stelle der Kampf zur Entscheidung gebracht.

Inzwischen war die Gefechtslage auf dem preußischen rechten Flügel eine wesentlich andere geworden.

Gegen 1 Uhr hatte Feldmarschall-Lieutenant v. Ramming dem Generalmajor v. Waldstätten den Befehl ertheilt, Wisokow anzugreifen. Es standen ihm zu dieser Zeit von seiner Brigade noch vier Bataillone, die bereits erwähnten vier Batterien und das Regiment Franz Joseph-Küraſſiere zur Verfügung.

---

*) Ein vom 6. Mai datirter Korpsbefehl bestimmte Folgendes: „Um die Beweglichkeit der Infanterie zu erhöhen, bestimme ich, daß die auf Kriegsstärke zu augmentirenden Bataillone sofort in zwei Halbbataillone formirt werden sollen und ausschließlich als solche in Verwendung kommen. Es werden deshalb je 2 Kompagnien und zwar die 1. und 4. und die 2. und 3. zu einem Halbbataillon formirt, welches zu 3 Gliedern rangirt bleibt und vollständig nach dem Reglement eingetheit wird, also zu 4 Kompagnien und 8 Zügen."

General v. Waldstätten hatte seine Batterien zuerst ins Gefecht treten lassen und zwar in einem großen Bogen von der Westspitze der Wisokower Höhen über die Chaussee am Westausgange von Wisokow, über das Bahnwärterhäuschen östlich Starkoc bis zum Wisokower Plateau. Sie hatten ihr Feuer sofort gegen Wisokow gerichtet, in dem sich zur Zeit nur die 5½ Halbbataillone der 19. Brigade befanden. Sobald die Oesterreicher hier auch ihre Infanterie zur Entwickelung brachten, ließ General v. Kirchbach die auf dem Schlachtfelde eingetroffene 20. Brigade nach Wisokow abrücken. Es war dies zwischen 1 und 2 Uhr. Das Dorf Wisokow liegt in einer fast ¼ Meile langen Schlucht, welche Wisokower und Wenzelsberger Plateau scheidet. Die auf der Sohle dieser Schlucht von Altstadt nach Kleny führende Chaussee theilt das Dorf in einen nördlichen und südlichen Theil. Die Gehöfte liegen in der Mitte des Dorfes, meist vereinzelt auf den Schluchträndern, und schließen sich nur am West- und Ostausgange zu Gruppen zusammen. Die Breite der Schlucht, deren südlicher Rand den nördlichen nicht unbedeutend überragt, hält sich zwischen 80 bis 100 Schritt, die Höhe zwischen 10 bis 60 Fuß. Fast gleichlaufend mit dem nördlichen Rande und von diesem ungefähr 100 Schritte entfernt, erhebt sich ein kleiner bewaldeter Bergrücken, die Wisokower Höhe; weiter nach Norden ist das Gelände hügelig und mit größeren und kleineren Waldparzellen bedeckt, die sich nach Nordwesten zu einem großen Waldabschnitte zusammenschließen und hier den Namen Wisokower Plateau führen. Zur Zeit gewährten die hohen Getreidefelder, die das Dorf von allen Seiten umgaben, dem Angreifer sowohl als auch dem Vertheidiger eine gedeckte Annäherung.

Die 20. Brigade, zur Zeit nur drei Bataillone, da I. und II./47 bei Altstadt in Reserve zurückbehalten waren, F./52 sich noch hinter den Geschützen jenseits der Metau befand, war schon im Vorgehen begriffen, als sie der Divisionskommandeur nach Wisokow rief. Dort hatten die im westlichen Theil des Dorfes befindlichen 1½ Kompagnien Jäger (v. Sobbe), I./6 (v. Bronikowski) und zwei Züge II./6 (v. Müllenheim) den ersten Stoß der österreichischen 1. Division auszuhalten, welche durch die Schlucht am Nordrande der Wisokower Höhe vor-

gegangen war. Unterstützt von II./6 (v. Webern) und I./6 (v. Thadden), die im mittleren Theil des Dorfes standen, und durch die am südlichen Dorfrande aufgefahrene Batterie, hatten sich die Truppen zwar zu halten gewußt, doch nicht verhindern können, daß die Oesterreicher die ersten Gehöfte besetzten.

Gleichzeitig mit diesem Vorgehen hatten zwei Divisionen des österreichischen 6. Jäger-Bataillons das mehr im östlichen Theil des Dorfes stehende Halbbataillon der Avantgarde III./37 (v. Kurowski) angegriffen, aber auch hartnäckigen Widerstand gefunden. Als daher General v. Waldstätten sah, daß das Gefecht nicht vorwärts ging, ließ er noch den Rest seiner Brigade vorgehen und noch 1½ Batterien auf der Wisokower Höhe auffahren.

Die 52er folgten den 47ern als zweites Treffen, erstiegen den vorliegenden Bergabhang und gelangten über das Plateau nach dem nördlich Wenzelsberg gelegenen Wäldchen. Unter den Augen des prinzlichen Heerführers erhielten hier die 52er die Feuertaufe. Zunächst bildete das Regiment die Reserve, als aber General v. Waldstätten zum Angriff gegen Wisokow vorging, erhielten auch wir den Befehl zum Vorgehen.

General v. Wittich, dem zur Sicherung der rechten Flanke die Kavallerie-Brigade Wnuck beigegeben war, durchschritt das Dorf, sandte sofort I./52 (Bendler) und I./52 (v. Runckel) nach dem mittleren Dorftheile, woselbst sich das Halbbataillon I./46 (v. Bronikowski) nur mit großer Mühe behaupten konnte, und gab Major v. Karger Befehl, sich mit II./52 im Verein mit F./47 (v. Vietinghoff) und F./47 (v. Tschirschky) nach Verlassen des Dorfes sofort zum Gefecht zu entwickeln.

Nach sehr beschwerlichem Marsche hatten die Bataillone endlich den Schluchtrand erreicht und formirten sich hier so, daß der linke Flügel sich an dem Nordrand von Wisokow befand, Front nach Westen. F./47 stand im ersten, II./52 im zweiten Treffen. Major v. Karger ließ den ersten und dritten Schützenzug unter Portepeefähnrich Dreysing und Lieutenant Grano vor der Front ausschwärmen und ging dann gegen die linke Flanke des Gegners vor. Bei dem Vorgehen des ersten Schützenzuges zeichnete sich besonders Sergeant Wirth

aus. Derselbe, ein vorzüglicher Schütze, schoß mit bewunderungswürdiger Ruhe und Kaltblütigkeit und sagte jeden Schuß vorher an. Leider wurde ihm nach Abwehr des feindlichen Angriffs durch eine Granate ein Bein zerschmettert. Als er aus dem Gefecht getragen wurde, rief er: „Hurrah! Herr Fähnrich, wir haben gesiegt! Sagen Sie dem Herrn Hauptmann, daß ich meine Schuldigkeit gethan habe, und grüßen Sie die Kompagnie.“ Noch an demselben Abend starb er den Heldentod.

Während die Schützen der 5. und 7. Kompagnie den Feind besonders in der Flanke beschossen, schlugen die 6. und 8. Kompagnie den feindlichen Angriff in der Front zurück, so daß die Oesterreicher in Unordnung zurückgingen.

Dies war zu der Zeit, als Major Bendler mit seinem Bataillon aus dem Dorf heraustrat und mit schlagendem Tambour dem Feinde entgegenging. Er war zugleich mit III./37 (v. Kurowski) und 1½ Jäger-Kompagnien (v. Sobbe) in der Schlucht vorgegangen und hatte nach schwerer Gegenwehr, jedes Haus erkämpfend, den Feind endlich aus seiner Stellung und aus dem Dorf gedrängt.

Beim Heraustreten aus dem Dorfe fiel Hauptmann Heuduck vor der Front seiner Kompagnie (3.).

Bei der Verfolgung war Hauptmann v. Wuthenow (1.) dem Bataillon weit vorausgeritten, als er sich plötzlich in dem hohen Getreide von feindlichen Schützen umringt sah; nur das schnelle und entschlossene Vorgehen der Seinen rettete ihn vor Gefangenschaft.

Major Bendler schloß sich im Vorgehen der von General v. Wittich geführten Brigade an (F./47 und II./52).

Den 2. und 4. Schützenzug unter Lieutenant Paech I. und Baron v. Dalwig vor der Front, hatte sich Hauptmann v. Runckel I./52 mit I./6 (v. Bronikowski) und einem Theil II./6 (v. Webern) gegen den westlichen Theil von Wisokow gewandt. Auch hier mußte Haus für Haus erkämpft werden.

In dem letzten Gehöft des Westausganges setzte sich Hauptmann v. Runckel mit den Seinen fest und vertrieb durch Salven und Schnellfeuer die immer von neuem andringenden Oesterreicher. Unter Zurücklassung einer großen Anzahl Gefangener, darunter 7 Offiziere, zogen sie sich schließlich zurück.

Der feindliche Widerstand war auf allen Theilen des Schlachtfeldes gebrochen. Der Rückzug war allgemein. Nur die auf dem Wisokower Plateau aufgefahrene Batterie deckte noch muthig den Abmarsch. Erst als Hauptmann v. Tschirschky auf 300 Schritt heran war, wendete auch sie sich zur Flucht. Doch sie hatte schon zu lange gezögert, denn im Begriff, abzufahren, überfiel sie Sergeant Zanke (I./52) mit nur wenigen Schützen, streckte mit einigen wohlgezielten Schüssen das Stangenpferd des rechten Flügelgeschützes nieder, erreichte im nächsten Augenblick mit dem Musketier Paul das Geschütz und durchschlug mit dem Seitengewehr den Strang des anderen Stangenpferdes. Das Geschütz war genommen.*) Ein anderes, gleichfalls noch feuerndes Geschütz fiel den 5. Jägern in die Hände.

Um 2½ Uhr sammelte General v. Wittich die Truppen um Wisokow, während General v. Wnuck mit der Kavallerie den abziehenden Feind noch bis Kleny verfolgte.

Trotz Ermüdung und Abspannung nach dem schweren und blutigen Tage herrschte doch in den Reihen der 52er großer Jubel über den Sieg, den ersten, den das junge Regiment errang.

Um so mehr bedauerten die Füsiliere, an diesem Ehrentage nicht haben Theil nehmen zu können, da das Bataillon erst auf dem Schlachtfelde eintraf, als das Gefecht schon überall verstummt war. Anfangs zur Verfolgung des Feindes bestimmt, rückte es später in eine Vorpostenstellung südlich und nördlich von Wisokow mit F./47 zusammen.

Während die vier Musketier-Bataillone auf dem Wenzelsberger Plateau biwakirten, übernahmen die beiden Füsilier-Bataillone die Sicherung gegen Skalitz und Neustadt. Die Vorpostenstellung zog sich am Westausgange des Dorfes nach dem Westrand des Wäldchens über Wenzelskirche bis zur Neustädter Straße; F./47, dessen Gros in der Nähe des Westausganges stand, übernahm den rechten Flügel; F./52 (Bielefeldt), anschließend an die 47er, hatte an der Lisiere des Wäldchens zwei Feldwachen vorgeschoben; F./52 (Blumenthal) stand auf der Neustädter Straße und hatte eine Feldwache nach der Wenzelskirche zu.

*) Das Regiment erhielt am 10. Juli 1868 dafür infolge einer unter dem 7. Februar 1867 erschienenen Kabinets-Ordre, betreffend die Gewährung von Beute- bezw. Douceurgeldern, für das erbeutete Geschütz 60 Dukaten.

Das Regiment hatte einen Verlust von 3 Offizieren (Hauptmann Heuduck, Premierlieutenant v. Borowski und Sekondlieutenant Walter) und 23 Mann todt und 2 Offiziere (Premierlieutenant v. Falken-Plachecki, Sekondlieutenant Grano, später seinen Wunden erlegen) und 80 Mann verwundet, 1 Mann vermißt. Mag der Verlust noch so schmerzlich sein, der moralische Werth, den der erste Sieg eines Feldzuges für den Soldaten hat, ist nicht hoch genug anzuschlagen und von guter Vorbedeutung für den ganzen Krieg.

Anlage 5.

Der Gesammtverlust des Korps belief sich auf 62 Offiziere, 1060 Mann und 22 Pferde, der der Oesterreicher auf 223 Offiziere, 7275 Mann einschließlich 2500 Gefangene. Außerdem fielen dem Sieger 1 Fahne, 2 Standarten und 7 Geschütze in die Hände.

Der geschlagene Feind hatte sich mit seinen Hauptmassen auf die Höhen östlich Skalitz zurückgezogen. Weder die Besetzung von Wisokow war ihm gelungen, noch hatte er, wie der Befehl des Oberkommandos lautete, das Heraustreten des V. preußischen Korps aus dem Paß von Nachod zu hindern vermocht.

Gefecht bei Skalitz am 28. Juni.

General v. Steinmetz war nicht gesonnen, den errungenen Vortheil aus der Hand zu geben und dem Feinde Zeit zur Sammlung zu lassen. Er griff daher den in günstiger Stellung befindlichen, doppelt so starken Gegner am Morgen des 28. Juni mit seinem ermüdeten V. Korps allein an, da die Garde-Division, die ihn unterstützen sollte, durch das Gefecht bei Trautenau eine andere Verwendung gefunden hatte, und infolgedessen nur auf die Hülfe der schweren Garde-Kavallerie-Brigade zu rechnen war.

Auf dem rechten Flügel waren General v. Löwenfeld vom Schafberg her, längs der Chaussee Oberst v. Voigts-Rhetz gegen Dubno vorgegangen und hatten die Oesterreicher trotz hartnäckiger Gegenwehr allmählich zurückgedrängt.

Ungleich schwieriger gestaltete sich jedoch das Gefecht auf dem linken Flügel, wo die bei Skalitz aufgefahrenen österreichischen Batterien den preußischen Truppen, namentlich den Königs-Grenadieren, starke Verluste zufügten.

Am Schlusse dieses ersten Gefechtsabschnittes, in welchem schließlich die Brigade Kreißern und Fragnern aus der Hauptstellung zum Angriffe vorgingen, aber zurückgeworfen wurden, standen die Preußen in einer langen Linie, nördlich des Eichwaldes beginnend, am Westrande desselben entlang, bis zur Bergkuppe. Von hier fällt das Gelände nach Skalitz zu ab, steigt dagegen nördlich der Bahn zu den von den Brigaden Kreißern und Fragnern besetzten Höhen an. Die Eisenbahn läuft hier auf einem 15 bis 20 Fuß hohen Damme nach dem Bahnhofe zu. Durch zahlreiche Balken und Eisenbahnschwellen war die natürliche Stärke des Eisenbahndammes nicht unwesentlich gesteigert. Nördlich vom Bahnhofe liegt ein von einer 10 Fuß hohen Mauer umschlossenes Gehöft mit massiven zweistöckigen Gebäuden.

Nach dem bisher durch die Truppen der Avantgarde und des Füsilier-Regiments Nr. 38 geführten Kampfe, der den ersten Gefechtsabschnitt und einen Mißerfolg der Oesterreicher bezeichnet, sah sich Erzherzog Leopold zum Rückzuge gezwungen.

Dies war der Stand des Gefechtes, als gegen 2 Uhr das Gros des V. Korps zum Angriffe schritt. Die 10. Division hatte gegen 8 Uhr das Biwak verlassen und nach kurzem Marsche, dicht aufgeschlossen und völlig verdeckt, auf der tief eingeschnittenen Straße von Wisokow, die Tete am westlichen Ausgange, bis gegen 1 Uhr gestanden. Jetzt marschirte die 19. Brigade am Westrande des Dorfes, die 20. als rechter Flügel am Bergrande nördlich Wisokow auf.

Das im 2. Treffen der 20. Brigade befindliche 52. Regiment — das Füsilier-Bataillon war bereits gegen 6 Uhr morgens von einem Bataillon des Detachements v. Hoffmann abgelöst worden — trat den Marsch auf Dubno an, gerieth aber, als es den von Starkoc nach dem Eisenbahndamme führenden, tief eingeschnittenen Grund passirte, zugleich mit anderen Truppentheilen der Brigade in heftiges Granatfeuer. General v. Kirchbach ließ daher, abweichend von der allgemeinen Direktion, die anderen Truppen links überflügelnd, sein Gros nördlich der Waldungen einsetzen. Während die 19. Brigade sich von Norden her gegen Skalitz entwickelte, sollte die 20. links abschwenken, längs des Nordrandes des Eichwaldes vorrücken und sich in gleiche Höhe mit ersterer setzen. Oestlich

der Obstplantage von Dubno wurde das Gepäck abgelegt, dann unter heftigem feindlichen Granatfeuer der Wald durchschritten; hierauf ging das auf dem linken Flügel der Brigade befindliche 47. Regiment, unter persönlicher Führung des Brigadekommandeurs, zum Angriffe gegen den Bahnhof vor.

Das 52. Regiment umging zunächst das dem Eichwalde vorgelagerte kleine Gehege und rückte dann mit schlagendem Tambour und klingendem Spiele gegen die Stadt vor.

Mit Sturm nahm Hauptmann Pappritz mit dem ersten Halbbataillon II./52 das in der Nähe des Zollhauses gelegene Gehöft, während das andere Halbbataillon II./52 (v. Bünau) von Norden her in die hier befindliche Brauerei und F./52 (Bielefeldt) in die im Aupa-Thale gelegene Mühle eindrang. Die drei Halbbataillone vertrieben nach kurzem heftigen Widerstande den Feind aus seiner Position und gingen dann gegen die Stadt vor.

Besonders schwierig war die Einnahme der Brauerei durch das Halbbataillon II./52 (v. Bünau), denn der Feind unterhielt aus den Fenstern und Luken ein ungemein heftiges Feuer auf die Anstürmenden. Doch bald waren unsere 52er an den Gebäuden, schlugen mit Aexten die Kellerthüren ein und überwältigten schnell die Besatzung. Hervorragenden Muth und Entschlossenheit zeigte hier der jugendliche Portepeefähnrich Dreysing. Er drang, den geladenen Revolver in der Hand, seinem Schützenzuge (5. Kompagnie) weit voraus, in den Keller ein, fand denselben aber zu seinem Erstaunen leer, nach Sprengung einer anderen Thür jedoch im Nebenraume 3 Offiziere und 30 Mann verborgen, die er zu Gefangenen machte. Er erhielt für seinen Muth und seine Umsicht das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse.

Weiter in die Stadt vordringend, stießen die 52er auf Abtheilungen der 38er, die der Divisionskommandeur von Süden her gegen das Zollhaus dirigirt hatte. Hier wurden 150 Gefangene gemacht. Bei diesem Vorgehen wurde Premierlieutenant v. Wulffen, ein ritterlicher, hochbegabter Offizier, durch einen Granatsplitter schwer verwundet.*)

---

*) Er war infolgedessen genöthigt, im Jahre 1868 seinen Abschied zu nehmen.

Welche der hier kämpfenden Truppen zuerst in die Stadt eindrangen, kann mit Sicherheit nicht gesagt werden. Das österreichische Generalstabswerk weist diese Ehre unserem Regiment zu, indem es darüber berichtet:

„Das von Zlitsch anrückende 6. Regiment drückte die noch nördlich von Skalitz stehende, ermüdete und gelockerte Abtheilung gegen die Stadt und gegen die Aupa zurück, wobei von unseren Leuten mehrere ertranken. Den Osteingang erreichte zuerst das 52. Regiment, dessen drei erste Halbbataillone bei der Brauerei und im Vereine mit drei Kompagnien vom 38. Regiment auch beim Zollhause eindrangen."

Der Bahnhof wurde unter großen Verlusten von dem 47. Regiment erstürmt.

Nach der Wegnahme von Skalitz war der Kampf beendet, und die Schützenzüge des Regiments wurden an die jenseits der Stadt haltenden Bataillone herangezogen.

Die 19. Brigade übernahm die Bewachung der Stadt.

Bald darauf wurde der Rückzug des österreichischen 8. Korps gemeldet. General v. Steinmetz ließ jetzt die 9. und 10 Division östlich von Skalitz, und zwar die 9. nördlich, die 10. südlich der Chaussee ins Biwak rücken; die 10. Division sicherte ihre linke Flanke durch ein Vorpostendetachement gegen Neustadt, und Oberst v. Blumenthal bezog mit dem 52. Regiment, den 11. Ulanen und 2 Batterien auf dem rechten Ufer der Aupa, zwischen Klein-Aupa und Zagodz, die Vorposten. Das Gros derselben bildete I. und F./52 mit den Ulanen und den beiden Batterien. Die 7. Kompagnie hielt den Kirchhof, II./52 (Pappritz) Zagodz und die 5. Kompagnie eine in der Nähe liegende Fabrik besetzt. Sie hatte mit dem bei Rikow stehenden Detachement v. Hoffmann Fühlung zu halten. Für die Nacht wurde noch die 2. Kompagnie (Hildebrand) zwischen die 7. Kompagnie und II./52 (Pappritz) geschoben.

Das Regiment hatte einen Verlust von 1 Offizier (Premierlieutenant v. Wulffen), 31 Mann verwundet und 6 Mann todt. Der Gesammtverlust betrug 62 Offiziere, 1303 Mann; der der Oesterreicher dagegen 205 Offiziere, 5372 Mann, darunter 2500 Gefangene und 7 Geschütze. Anlage 5.

Die den Truppen so nöthige Ruhe wurde bereits um 2 Uhr nachts durch die Sprengung einer Brücke seitens unserer Pioniere

gestört. Da noch nähere Meldungen über die Bewegungen der Ersten Armee fehlten, so setzte General v. Steinmetz den Aufbruch des Korps zur Vereinigung mit den anderen Theilen der Zweiten Armee auf den Nachmittag des 29. fest.

Nach eingehenden Meldungen standen die feindlichen Vorposten auf der Höhe von Trzebeschow und Miskoles. Das 8. österreichische Korps hatte zunächst den Rückzug auf Trzebeschow zu bis Salney fortgesetzt. Das 6. Korps überschritt gleichfalls noch an diesem Tage die Elbe.

Auf dem linken Elbe-Ufer standen am Abend des 28. Juni von österreichischen Truppen nur noch das 4. und 2. Korps nebst 3 Kavallerie-Divisionen der Zweiten Armee gegenüber. Vor der Front das 5. Korps, in dem Abschnitte Langwasser—Trzebeschow stand das 4. Korps unter Feldmarschall-Lieutenant Grafen Festetics.

Da sich in Flanke und Front noch fünf feindliche Korps der Zweiten Armee gegenüber befanden, und da das I. Armeekorps noch bei Liebenau, das VI. aber bei Lewin stand, so schien ein Ueberschreiten der Elbe für jetzt noch nicht rathsam. Es erging daher aus Berlin am 29. Juni folgendes Telegramm an die Erste Armee: „Seine Majestät erwarten, daß die Erste Armee die Zweite durch beschleunigtes Vorrücken degagire, welche trotz einer Reihe siegreicher Gefechte sich augenblicklich in einer schwierigen Lage befindet."

Gefecht bei Schweinschädel.

Gradlitz, das Ziel des 29. Juni, sollte möglichst ohne Kampf erreicht werden, daher befahl General v. Steinmetz, daß die Hauptmasse seines Korps, die 22. Brigade (v. Hoffmann) und die schwere Kavallerie-Brigade Wnuck, als linkes Seitendetachement über Zagodz auf Miskoles vorgehen und sich hier wieder mit dem Gros vereinigen sollte. Doch Feldmarschall-Lieutenant Festetics war entschlossen, dem Vorgehen des V. Korps bei Schweinschädel entgegenzutreten. Seine Truppen standen daher um 3 Uhr nachmittags, als die Preußen angriffen, in folgender Position: Ungefähr 800 Schritt südlich Schweinschädel eine Division 30. Jäger-Bataillons als rechte Flügeldeckung der hier aufgestellten drei Batterien; der linke Flügel

war gleichfalls durch eine Division dieses Bataillons gedeckt. Unmittelbar am Südrande stand das II. Bataillon des 67. Regiments (Schmerling) und diesem etwas vorgeschoben eine Division des 30. Jäger-Bataillons. Als Reserve standen südwestlich Schweinschädel 1., 2., 3./68 (Steininger) und 1., 3./67 nebst zwei Batterien. Diese Truppen gehörten zur Brigade Erzherzog Joseph. Das Centrum der Aufstellung bildete in Schweinschädel selbst an der Ostfront das Regiment Nr. 37, neben diesem drei Divisionen des Regiments Nr. 51 zur Deckung von 4½ Batterien, welche in der Nähe von Sebuc standen. Links von diesen Batterien und hinter denselben stand je ein Bataillon des 51. Regiments. Den linken Flügel an der Straße Sebuc—Chwalkowitz bildete das 8. Jäger-Bataillon und das Husaren-Regiment Nr. 7 (Prinz von Preußen). Als Hauptreserve stand die Brigade Brandenstein an der „Schäferei", westlich Schweinschädel, außerdem bei Dubrawitz eine Division vom 68. Regiment.

Schweinschädel war theilweise befestigt, den Hauptpunkt bildete die „Meierei", nördlich der Chaussee und östlich des Weges Schweinschädel—Miskoles.

Hier kamen die 52er bald in harten Kampf.

Das preußische Korps setzte sich um 2 Uhr, das linke Seitendetachement ½ Stunde später in Bewegung. Dieses in folgender Marschordnung: F./52, 3. 6pfündige Batterie, II. und I./52, 3. 12pfündige Batterie, Regiment Nr. 47, Kavallerie-Brigade Wnuck.

Kaum waren unsere Füsiliere aus Zagodz herausgetreten, so bemerkten sie feindliche Abtheilungen, welche von der Aupa-Niederung auf Schweinschädel gingen. Um die Aufmerksamkeit des Feindes von der inzwischen bei Weternik eingetroffenen Avantgarde des Gros abzulenken, ließ General v. Wittich die beiden Batterien das Feuer gegen die südlich Schweinschädel aufgefahrenen Geschütze eröffnen, welches diese sofort aufnahmen.

Die 52er, die Füsiliere an der Tete, blieben im Marsch auf Trzebeschow, wo sich die beiden Batterien den Füsilieren wieder anschlossen. Sie bogen in den tiefen, nach Norden führenden Grund ein und setzten in diesem den Marsch fort. Die 47er und die Kavallerie-Brigade folgten.

Am Eingang in die Schlucht entspann sich ein Gefecht, das aber nur das Halbbataillon I./47 (Masuch) und Freiwillige von I./47 aufnahmen, während die übrigen Truppen weiter marschirten. Das gleich sehr heftig entbrannte Gefecht veranlaßte Major v. Blumröder, seine Füsiliere den Abgang des Grundes ersteigen zu lassen und sich links gegen die Straße Trzebeschow — Miskoles zu wenden. Die Schützenzüge von F./52 (Bielefeldt), je einer von der 9. und 11. Kompagnie unter Sekondlieutenant v. Schulz und Vizefeldwebel Wegner, und von F./52 (Blumenthal), je zwei der 10. und 12. Kompagnie unter Sekondlieutenant Held und Sergeant Gerbert bezw. Sekondlieutenant v. Schepke und Vizefeldwebel Krause, eröffneten sofort das Feuer, sich hierbei dem Ostrande von Schweinschädel nähernd. Das Halbbataillon hielt Major v. Blumröder vorläufig zurück.

Als der Divisionskommandeur die starke Batteriestellung von Miskoles aus bemerkte, befahl er dem in der Avantgarde marschirenden 6. Regiment, sich zum Angriff auf Schweinschädel zu entwickeln.

Das vor der Front der 20. Brigade sich entspinnende Gefecht nahm jedoch zu, und daher schritt zunächst das erste Treffen des Grenadier-Regiments allein zum Angriff auf Schweinschädel. Ihm schlossen sich auf dem linken Flügel unsere Füsiliere an. Da das erste Treffen keine Reserve hatte, erhielt Major v. Blumröder Befehl, auf dem Schluchtrande Halt zu machen. Dieser Befehl erreichte die Schützenzüge von F./52 nicht mehr; diese setzten vielmehr ihre Offensivbewegung mit 11., 12./6 fort und standen bald der Meierei gegenüber. Mörderisches Feuer aus den in starken Vertheidigungszustand gesetzten Gebäuden empfing sie. Die Füsiliere gehen jedoch sofort, die Offiziere voran, zum Angriff vor, schlagen die Pforte ein, dringen, Lieutenant Held und Feldwebel Krause an der Spitze, in den Hof ein und machen die Besatzung zu Gefangenen. Dann wenden sie sich gegen die das Gehöft umgebenden Mauern und die Nebengebäude, von wo die Oesterreicher immer noch feuern. Glänzende Proben von Unerschrockenheit gab hier Füsilier Milde (10. Kompagnie). Er blutete schon aus vier Wunden, war aber immer seinen Kameraden voraus, sie zur Nachfolge anfeuernd. Er erklomm als Erster die hohe

Mauer und sprang mit Hurrah unter die Feinde, sie zur Streckung der Waffen auffordernd. Auch Hornist Maaß zeichnete sich besonders aus; das Horn in der Linken, den Säbel in der Rechten, munterte er die Nachfolgenden durch Signale auf. Das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse belohnte Beide.

Die von der Mauer vertriebenen Feinde suchten die äußere Gartenpforte zu gewinnen, doch hier trat ihnen Lieutenant v. Schepke mit dem vierten Schützenzuge entgegen und nahm sie gefangen.

Von rechts her waren inzwischen 6., 8./6 sowie die Schützenzüge der 9. und 11./52 herangekommen, da traf den tapferen Lieutenant v. Schulz ein Schuß in den Kopf, der ihn todt zu Boden streckte. Feldwebel Wegner führte beide Züge weiter.

Auch die Regimenter Nr. 6 und 46 hatten Erfolge errungen. Der Feind war Schritt für Schritt aus jeder Position verdrängt worden und mußte den Ort räumen und die Batterien zurückziehen.

Der Zweck des Angriffes war erreicht: die Räumung der befestigten Stellungen auf den Höhen, die Einnahme der Stadt und die Freilegung des Weges nach Gradlitz.

Steinmetz brach daher das Gefecht ab. Die Truppen der 20. Brigade, welche nicht am Gefecht betheiligt gewesen waren, erhielten Befehl, mit zwei Kompagnien Jäger, dem 11. Ulanen-Regiment und den ihnen zugetheilten Batterien über Chwalkowitz, Wöhlsdorf den Weg auf Gradlitz fortzusetzen und südlich davon bei Ahnbach Vorposten zu beziehen. Diese zogen sich längs des Ahnbaches bis über die Straße Gradlitz—Wöhlsdorf hin.

In vorderster Reihe standen I./52 (v. Wuthenow), die beiden Jäger-Kompagnien und ein Halbbataillon 47er. Das Gros, 1./52 (v. Runckel), ein Halbbataillon 47er und die beiden Batterien nahmen an der Straße Gradlitz—Kukus Aufstellung. Der Rest der Brigade bezog dahinter Biwak.

Rekognoszirungen ergaben, daß unserem Korps das 2. österreichische bei Gradlitz gegenüberstand.

Unser Verlust bei Schweinschädel, wo nur ein Bruchtheil des Regiments mitkämpfte, betrug 1 Offizier (v. Schulz) und 7 Mann todt, 32 verwundet. Die Oesterreicher verloren 39 Offiziere, 1411 Mann, einschließlich 300 bis 400 Gefangene. Anlage 5.

Wenige Tage hatten genügt, um den Feind aus allen Stellungen zu werfen und hinter die Elbe zu drängen. Um ihm auch hier folgen zu können, war die Zweite Armee allein zu schwach und mußte die Vereinigung mit der Ersten abwarten.

Kurz vor seiner Abreise nach dem Kriegsschauplatz erließ Seine Majestät folgenden Armeebefehl:

„Die Zweite Armee hat sich am linken Ufer der oberen Elbe zu behaupten, ihr rechter Flügel bereit, sich dem linken Flügel der Ersten Armee über Königinhof anzuschließen. Die Erste Armee rückt ohne Aufenthalt auf Königgrätz vor. Größere feindliche Streitkräfte in der rechten Flanke dieses Vormarsches soll General Herwarth angreifen und von der feindlichen Hauptmacht abdrängen."

Beschießung von Gradlitz.

Um 4 Uhr früh, am 29. Juni, begannen bereits die österreichischen Kanonen wieder zu donnern. Die 52er auf Vorposten waren dem Granatfeuer ohne Schutz ausgesetzt, da das offene Gelände keine Gelegenheit zur Deckung bot. Im Anfang flogen die Granaten über die Köpfe hinweg, trafen aber allmählich ihr Ziel besser, und als endlich die Geschosse anfingen in unsere Reihen einzuschlagen, ließ Major v. Karger das Bataillon einige Schritte zurückgehen, um etwas Deckung zu haben. Dies hatte Steinmetz gesehen und sandte darauf die Meldung, daß das Bataillon wohl vorwärts oder seitwärts, nie aber rückwärts gehen dürfe. Major v. Karger, welcher bisher seinen Braunen geritten hatte, bestieg hierauf einen Schimmel, kommandirte „Gewehr auf", nahm „Points vor" und richtete das Bataillon ein. Eine halbe Stunde stand die Truppe im heftigsten Granatfeuer, der Kommandeur und sein Adjutant (v. Schaumberg) vor der Front. Beim Füsilier-Bataillon waren kurz hintereinander mehrere Granaten in die Tete des Halbbataillons Blumenthal eingeschlagen und dadurch der Zusammenhang etwas gelockert. Mit aufgenommenem Gewehr ließ Hauptmann Blumenthal sofort einige Schritte rückwärts richten und aufschließen.

1 Mann wurde schwer, 2 leicht verwundet. Um 7 Uhr morgens stellten die Feinde das Feuer ein und die ermüdeten Truppen fanden endlich auf zwei Tage die wohlverdiente Ruhe und Zeit, auch ihre Sachen, namentlich das Schuhwerk, das bei den aufgeweichten Wegen sehr gelitten hatte, in Stand zu setzen.

Große Rinder- und Hammelheerden wurden abgefangen und den Truppen zugeführt und die bessere Verpflegung hob die erschlafften Kräfte. Hierzu trug auch nicht wenig das Eintreffen der ersten Feldpost in Feindesland bei.

Sie brachte uns Kunde, daß auch die Erste Armee jeden Schritt vorwärts blutig erkaufen mußte, aber unentwegt dem ihr gesteckten Ziel, der Vereinigung mit uns, zustrebte.

Am 30. Juni fand ein allgemeiner Feldgottesdienst statt, und für die gesammte Zweite Armee wurde das heilige Abendmahl abgehalten. Ernst und gottergeben betheiligten sich die Soldaten an der heiligen Feier. Wohl sah Jeder voraus, daß die Entscheidungsschlacht nach der Vereinigung der beiden Armeen geschlagen werden würde, Keiner aber wußte, ob nicht auch er zu den ungeheuren Opfern, die diese erforderte, gehören würde. Es ist eine schöne Sitte bei dem deutschen Volke und seinen Fürsten, daß es vor und nach jedem großen Ereigniß seinen Gott um Hülfe bittet und ihm dann Dank dafür sagt. Das feste Gottvertrauen, das in den preußischen Soldaten schon von Alters her gepflanzt und gehegt worden ist, hat wohl nicht wenig zu den Erfolgen unserer Waffen beigetragen.

In einer Ansprache drückte der König der Zweiten Armee seinen Dank aus, und ein besonderes Telegramm beglückwünschte den tapferen Führer des V. Korps und seine Soldaten zu den errungenen Siegen.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

General-Feldzeugmeister Benedek zog seine Armee bei Königgrätz zur Entscheidungsschlacht zusammen.

Die vom preußischen Oberkommando der Ersten Armee abgesandten Patrouillen brachten darüber Gewißheit, und auf die Bitten und Vorstellungen des Prinzen Friedrich Karl

befahl Seine Majestät, den Angriff nicht abzuwarten, sondern dem Feinde zuvorzukommen.

Aus dem Hauptquartier zu Gitschin erging in der Nacht vom 2. bis 3. Juli der Befehl zum Vorrücken an die Armeen.

Den Kronprinzen erreichte derselbe in Königinhof um 4 Uhr morgens, und dem Befehlshaber der Elb-Armee sandte Prinz Friedrich Karl nach dessen Hauptquartier Hochwesely, südlich Gitschin, die Anordnungen Seiner Majestät.

Sofort hatte der Kronprinz alle zum Marsch nöthigen Befehle gegeben und um 5 Uhr setzte er sich mit seiner Armee in Bewegung. Auch die Elb-Armee brach um dieselbe Zeit auf.

Prinz Friedrich Karl stand schon in den ersten Morgenstunden des 3. Juli dem Feinde zu beiden Seiten der Straße Gitschin—Königgrätz kampfgerüstet gegenüber.

Um 8 Uhr erschien Seine Majestät auf dem Schlachtfelde und übernahm persönlich den Oberbefehl.

Prinz Friedrich Karl hatte eine Division auf Sadowa, zwei auf seinem rechten Flügel und eine auf Benatek vorrücken lassen. Der Kampf entbrannte sofort mit großer Heftigkeit und der Prinz hatte bei der großen numerischen Uebermacht des Feindes einen überaus schweren Stand. Er beschränkte sich daher bis zum Eintreffen der beiden anderen Armeen auf die Behauptung seiner Stellung, wobei namentlich der linke Flügel schwer litt.

Um 1 Uhr griff die Elb-Armee in die Schlacht ein und warf die Oesterreicher und Sachsen aus ihren festen Stellungen. Dadurch wurde auch die Erste Armee entlastet und gewann mehr Terrain. Doch die Entscheidung mußte der Kronprinz bringen, von dessen baldigem Eintreffen der Erfolg abhing, denn schon hatte Prinz Friedrich Karl als letzte Reserve seine Brandenburger (III. Korps) herangezogen.

Da, im letzten kritischen Augenblick, erscheinen die Vortruppen der Zweiten Armee, und der schon fast verloren gegebene Sieg ist wieder an unsere Fahnen gefesselt.

Um 5 Uhr war der Kronprinz mit seinem Stabe zu Pferde gestiegen. Dichter Nebel und aufgeweichte Wege hielten die Truppen auf, nur der Donner der Geschütze kündete den entbrannten Kampf an und wies die Richtung. Die Baumgruppe auf der Höhe bei Horenowes war als Marschrichtungs-

punkt für das Garde- und I. Korps bestimmt. Das VI. Korps warf das ihm gegenübertretende 2. österreichische nach hartem Kampfe zurück. Die Garde ging gegen Horenowes vor und stand bald vor den Höhen von Chlum und Rosberitz, dem Schlüssel der ganzen feindlichen Stellung. Was der Kampf an Menschenleben gekostet, mit wie verzweifeltem Muth die Garde und das I. Korps hier fochten, das erzählen die Blätter der Geschichte. Aber der Erfolg entsprach auch den Opfern. Denn nach Einnahme der mit Geschützen besetzten Höhen stand die Zweite Armee im Rücken der Oesterreicher, die nun auch in der Flanke von der Elb-Armee erfolgreich angegriffen wurden.

Benedek sah, daß ein weiterer Kampf nur mit Einschließung und Gefangennahme seiner Armee enden konnte, und befahl daher den Rückzug. Der König setzte sich persönlich an die Spitze der Kavallerie zur energischen Verfolgung des fliehenden Feindes.

Das V. Armeekorps bildete am 3. Juli die Reserve der Zweiten Armee. Nach Ueberschreiten der Elbe war die 16. Division, welche von Dub vorrückte, in der Richtung auf Königgrätz in Marsch geblieben und stand in zwei Treffen hinter der 9. Division bei Choteborek. Von Horenowes war das Korps, dem Kanonendonner folgend, auf Rosberitz zu marschirt, wo es aber erst eintraf, als der Kampf auf der ganzen Linie beendet war.

Daher hat auch das V. Korps an dieser ruhmreichen Schlacht keinen Antheil genommen, hatte aber das hohe Glück, den König zu begrüßen, der, die Front der Truppen abreitend, ihnen Worte großer Befriedigung über ihr tapferes Verhalten an den vorhergehenden Tagen sagte.

Das Füsilier-Bataillon der 52er hatte sich bereits um $4^1/_2$ Uhr in Marsch gesetzt, um den Wald bei Kukus nach Versprengten abzusuchen. Als es den Abmarsch des Korps erfuhr, holte es das bei Gradlitz abgelegte Gepäck und schloß sich der Reserveartillerie an.

Bei dem eiligen Aufbruch am Morgen hatte das Regiment, das jetzt in der Nähe des brennenden Chlum biwakirte, keine Rationen erhalten; am schwersten wurde der Mangel an Trinkwasser bei der Hitze empfunden.

Die stolze österreichische Armee, die Friedrich der Große in sieben Jahren besiegt hatte, war jetzt in sieben Tagen vollständig vernichtet.

Für die Erbitterung, aber auch für die Bravour, mit welcher auf beiden Seiten gekämpft, spricht der leider so große Verlust. Die Oesterreicher verloren 1319 Offiziere, 41 490 Mann einschließlich 19 800 Gefangene, 5 Fahnen, 2 Fahnenbänder und 161 Geschütze. Die Preußen erkauften den Sieg mit einem Verlust von 359 Offizieren und 8794 Mann.

Benedek sammelte seine Armee bei Olmütz und versuchte den Preußen den Weg auf Wien durch Bedrohung ihrer linken Flanke zu verlegen. Nur das 8. Korps und die Kavallerie ließ er nach Wien abmarschiren.

Es gelang ihm aber nicht, den Siegeslauf der Preußen aufzuhalten, die in kurzer Zeit vor den Thoren Wiens und Preßburgs standen.

Die Zweite Armee wandte sich gegen Olmütz und deckte gleichzeitig den Vormarsch der Ersten und Elb-Armee auf die Hauptstadt. Am 14. Juli erreichte sie die Festung, fand aber die Oesterreicher schon auf dem Rückzuge.

Von der Schlacht bei Königgrätz bis zum Frieden.

Der 4. Juli galt dem Aufräumen des weiten Schlachtfeldes. Am 5. rückten die Truppen weiter auf Wien vor und zwar bildeten beim V. Korps die Füsilier-Bataillone die Avantgarde unter General v. Kirchbach. Die Musketier-Bataillone standen unter Befehl des Generals v. Tiedemann als Gros, das am 5. nördlich Pardubitz, am 6. nördlich Holitz biwakirte. Proviant boten die wohlgefüllten Magazine von Pardubitz in reichem Maße.

Ueber Hohenmauth und Scrub (7.) wurden am 8. Juli Chotiesin und Waelam (Musketiere) und Privorat (Füsiliere) erreicht.

Oesterreich machte vergebliche Versuche, für die böhmische Armee einen Waffenstillstand zu erlangen. Unsere Zweite Armee wurde in der Linie Littau—Konitz aufgestellt, um eine Ergänzung und Sammlung der feindlichen Armee zu erschweren. Das V. Korps ging bis Landskron vor.

Die Oesterreicher hatten sich bei Olmütz gesammelt, rückten aber nach Wien ab auf die Nachricht, daß Prinz Friedrich Karl sich bereits Brünn nähere. Nur das österreichische 6. Korps blieb bei Olmütz stehen.

Um den Marsch nach Olmütz zu verhindern, ging die Zweite Armee nicht in die Linie Littau—Konitz, sondern in die Linie Proßnitz—Urschütz und trat am 12. den Marsch dorthin an. Zur Herstellung der Verbindung mit der Ersten Armee rückte das I. Korps mit dem V. nach Kremsier und Napagedl.

Oesterreich knüpfte, im Bewußtsein seiner Schwäche, Friedensverhandlungen mit dem Hauptquartier in Nikolsburg an. Es kam zu einem Waffenstillstand vom 22. bis 27. Juli, der dann auf vier Wochen verlängert wurde. Gleichzeitig wurde eine Demarkationslinie und Etappenstraße bestimmt.

Die Friedenspräliminarien wurden in 9 Artikeln aufgesetzt.

Durch Artikel 2 erkannte der Kaiser von Oesterreich die Auflösung des Deutschen Bundes und die Neugestaltung Deutschlands unter Ausschluß Oesterreichs an.

Artikel 3 setzte die Uebertragung der Rechte des Kaisers auf den König von Preußen fest.

Nach Artikel 4 zahlte Oesterreich an Preußen 24 Millionen Thaler Kriegskosten.

Die preußischen Truppen besetzten das Land südlich bis zur Taja, südwestlich bis Eger—Pilsen und östlich bis zur March, so daß fast ganz Böhmen in unseren Händen war.

Das V. Korps stand von der Schneekoppe über Arnau—Neu-Bidschow—Elbe-Teinitz—Deutsch-Brod—Polička—Mährisch-Trübau bis Rothwasser.

Die Märsche nach dem 18. hatten das Regiment bis nach Ungarn hineingeführt. Hier erhielt es am 22. die Meldung von dem Waffenstillstand. Das I. und II. Bataillon besetzte am 23. Mikultschitz, das Füsilier-Bataillon Göding, am 24. Landshut bezw. Kostitz. In 24 Tagen war das Regiment von Königgrätz fast 300 km marschirt. Die Anstrengung, schlechte Quartiere, mangelhafte Verpflegung und der oft jähe Witterungswechsel brachten im Regiment die Cholera zum Ausbruch. Trotz Anwendung der bei einer so großen Ansammlung von

Menschen überaus schwierigen Vorsichtsmaßregeln (Leibbinden, Wein, Cognak) starben 45 Mann an der heimtückischen Krankheit.

Am 29. Juli wurde ein vorläufiger Friede geschlossen. Ein allgemeiner Dankgottesdienst wurde abgehalten und bereits am Tage darauf begann der Rückmarsch in die Heimath. Am 2. August hatte das Regiment noch die Ehre, daß Seine Majestät die Parade über dasselbe südlich des Dorfes Mehls in der Nähe von Brünn abhielt und demselben für seine Treue und Hingebung dankte, auch besonders betonte, welche Freude es für seinen Sohn, den Kronprinzen, gewesen, das V. Korps unter Seinem Befehl gehabt zu haben.

Anlage 4.

In dem schönsten Theil Böhmens bezog das Regiment jetzt auf mehrere Wochen Quartiere. Die Verpflegung war gut, der Dienst gering, und so hob sich mit den Kräften auch der Gesundheitszustand der Truppen.

Die weiteren Verhandlungen zu Nikolsburg führten zum definitiven Frieden. Preußen hatte sich die Führung in Deutschland erkämpft, den Rivalen beseitigt und den ersten Schritt zur Wiedererrichtung des Deutschen Reiches gethan.

Auch das 52. Regiment hatte hervorragend an dem nun beendeten Feldzuge Theil genommen. 5 Offiziere und 147 Mann bewiesen durch ihre Wunden ihren ruhmreichen Antheil an dem heldenmüthigen Kampfe.

Rückmarsch aus Böhmen.

Am 30. August trat das Regiment den Rückmarsch an und gelangte am 11. September an die Grenzpfähle. Hier schwenkte die Regimentsmusik ein, intonirte das „Preußenlied" und mit lautem „Hurrah" überschritten die Truppen die Grenze. Nicht nur in Reinerz, dem ersten Quartier, sondern auch in allen Städten und Ortschaften, welche die Heimkehrenden berührten, wetteiferten die Einwohner mit den Ehrungen.

Am 4. September wurde das 52. Regiment, das wieder zum III. Armeekorps und der 5. Division zurückgetreten war, zur Besetzung des Königreichs Sachsen befohlen und rückte mit dem anderen Theil der Division dorthin ab.

Ueber Waldenburg, Freyburg, Hirschberg, Greifenberg und Seidenberg erreichten wir die sächsische Grenze und überschritten dieselbe bei Bernstadt.

Hier betraten wir Boden, dessen Bewohner erst vor Kurzem von uns durch Waffengewalt zum Frieden gezwungen waren. An Stelle der uns zujubelnden und ehrenden Menge trafen wir ernste Gesichter und verschlossene Thüren, die sich nur widerwillig öffneten.

Wir gelangten über Bautzen und Bischofswerder nach Dresden. Vor den Thoren der Stadt begrüßte uns der neue Brigadekommandeur, General v. Kaminski, und nahm uns mit ehrenden Worten wieder in den Verband des III. Armeekorps auf. Mit uns trat noch das 3. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 20 zum III. Armeekorps zurück, während das 18. Regiment zum V. Korps kam.

Zu dem feierlichen Einzuge der Garde in Berlin am 20. und 21. September wurden Abtheilungen sämmtlicher Regimenter entsandt und in zwei Bataillone formirt. Eines derselben befehligte der Kommandeur des 52. Regiments v. Blumenthal. Ihm schloß sich der Regimentsadjutant v. Falken-Plachecki an.

Seine Majestät an der Spitze, umgeben von seinem Hauptquartier und den Generalen, die sich im Kriege besonders hervorgethan, unter ihnen auch unser alter General v. Steinmetz, zogen die Truppen durch das Brandenburger Thor in die überaus reich geschmückte Stadt ein. Am Pariser Platz begrüßte der Oberbürgermeister in feierlicher Rede den König. Am Denkmal Friedrichs des Großen nahm Seine Majestät dann den Vorbeimarsch seiner Truppen ab. Nach demselben verlieh er eine große Anzahl Orden und Beförderungen.

Vom V. Korps erhielten den hohen Orden vom Schwarzen Adler General v. Steinmetz, den Orden pour le mérite General v. Kirchbach, den Königlichen Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern Generalmajor v. Wittich. Das 52. Regiment wurde durch 19 Orden an Offiziere und 75 Militär-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse an Unteroffiziere und Mannschaften ausgezeichnet. Anlage 6.

Für die ganze Armee wurde ein Erinnerungskreuz gestiftet, das aus eroberten Geschützen hergestellt wurde.

Standquartiere in Sachsen.

Von Dresden aus marschirte das Regiment über Tharandt, Oederau, Freiburg und traf am 11. Oktober in Zwickau ein. Hier blieb der Stab, I. und II. Bataillon, die Füsiliere kamen nach Plauen. Am 4. September wurde durch Allerhöchste Kabinets-Ordre die Demobilisirung der Armee befohlen. Die in Sachsen stehenden Truppen blieben jedoch mobil, nur wurde die Stärke der Bataillone auf 802 Mann herabgesetzt.

Die Grenzen Preußens hatten sich erweitert, indem Hannover, Hessen und die freie Reichsstadt Frankfurt a. M. dem preußischen Staate einverleibt war. Infolgedessen mußte auch die Armee vergrößert werden. Es wurde befohlen, daß sämmtliche Infanterie-Bataillone 5. Kompagnien bilden sollten. Ausgenommen hiervon war die Garde und die aus dem heimathlichen Verbande abkommandirten Truppen.

Bereits am 6. Oktober waren bei uns die 5. Kompagnien in Stärke von 4 Offizieren, 13 Unteroffizieren, 3 Spielleuten, 3 Oekonomiehandwerkern und 74 Gemeinen aufgestellt, und unter Führung der Premierlieutenants v. Posek (I. Bataillon), Hildebrand (II. Bataillon) und v. Schlichting (Füsilier-Bataillon) fuhren die neuen Kompagnien am 4. November nach Dresden ab und bildeten dort mit den Abgaben der 5. Division das

Infanterie-Regiment Nr. 77.

Für das Regiment traten hierdurch folgende Veränderungen ein: Major Bendler kam als Bataillonskommandeur in das neuformirte Regiment Nr. 79, Hauptmann v. Runckel unter Beförderung zum Major als 5. Stabsoffizier in das Regiment Nr. 78, Hauptmann v. Bennigsen, Premierlieutenant v. Nimptsch und Sekondlieutenant v. Ostrowski in das Regiment Nr. 77. Hauptmann Baron v. Steinäcker wurde als Major und 5. Stabsoffizier in das Regiment einrangirt, die Premierlieutenants v. Poseck, Hildebrand zu Hauptleuten und Kompagniechefs, die Sekondlieutenants v. Scheven, v. Oertzen und v. Thümen zu Premierlieutenants befördert und Letzterer als Adjutant zur 39. Infanterie-Brigade kommandirt. Der Kommandeur der 5. Division,

v. Tümpling, wurde kommandirender General des VI. Korps, General v. Kaminski erhielt die 5. Division und Generalmajor v. Borcke die 10. Infanterie-Brigade.

Nach dem Friedensschluß mit Sachsen wurde das Regiment nach Leipzig verlegt, wo es mit dem Regiment Nr. 60 zusammenkam. Die Wache auf der Feste Königstein in Stärke von einer Kompagnie stellten die Truppentheile der 5. Division abwechselnd auf drei Monate, das Wachtkommmando bei dem Gefängniß in Cottbus das Regiment allein mit 1 Offizier und 80 Mann.

V. Drei Friedensjahre.

1867.

Rückkehr in die Heimath.

Allmählich stellte sich der regelmäßige Garnisondienst wieder ein, und das Eigenartige, daß das Regiment in der Stadt eines fremden Staates als Besatzung lag, verlor bei dem Einerlei des Tages den Reiz des Neuen soweit, daß sogar der Verkehr mit den sächsischen Offizieren, die nach der Rückkehr aus Oesterreich auf den Dörfern der Umgegend lagen, ein ganz kameradschaftlicher wurde.

Im Laufe des Jahres traten aus der hannoverschen Armee Hauptmann Hugues, die Premierlieutenants v. Voigt I. und v. Lütcken und die Sekondlieutenants Rautenberg und v. Voigt II. in das Regiment ein. Oberst v. Blumenthal erhielt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. Juni die 26. Infanterie-Brigade und wurde durch Oberst v. Wulffen, bisher Bataillonskommandeur im 48. Regiment, ersetzt. Oberstlieutenant v. Wulffen hatte sich besonders bei Gitschin hervorragend ausgezeichnet, wo er mit seinem Bataillon dem Ansturm einer ganzen feindlichen Brigade Stand hielt und sie energisch zurückdrängte. Er erhielt dafür den Orden pour le mérite.

Am 11. Mai starb plötzlich der Kommandeur der 5. Division, Generallieutenant v. Kaminski. Sein Nachfolger wurde durch

Allerhöchste Kabinets-Ordre am 18. Mai Generallieutenant v. Stülpnagel.

Ein Fest- und Ehrentag wurde für das Regiment der Tag, an dem ihm von Seiner Majestät die schwarzweißen Fahnenbänder mit den Schwertern des Rothen Adler-Ordens verliehen wurden. Außerdem bezeugte General v. Steinmetz, unser schneidiger Führer von 1866, dem Regiment seine Anerkennung, indem er ihm 300 Thaler überwies, deren Zinsen jedes Jahr am 27. Juni, dem Tage von Nachod, an hülfsbedürftige Unteroffiziere und Mannschaften vertheilt werden sollten. In dankbarer Anerkennung und Erinnerung an den hohen Geschenkgeber erhielt die Stiftung den Namen „Steinmetz-Stiftung".

Als mit Ende des Jahres 1867 die Reorganisation der sächsischen Armee nach preußischem Muster beendet war, erhielten die Truppen Befehl zur Rückkehr in die heimathlichen Garnisonen.

Der Abmarsch der 52er zeigte, daß das Regiment es auch hier verstanden hatte, sich Freunde zu erwerben. Kein Mißton hatte in den 14 Monaten unseres Dortseins den Verkehr mit den Bürgern gestört, wohl aber war die anfängliche Zurückhaltung entgegenkommender Herzlichkeit gewichen.

1868.

Am 7. Januar rückten nach kurzen, aber durch strenge Kälte sehr erschwerten Märschen die Bataillone in ihre neuen Garnisonen ein. Der Stab und I. Bataillon kamen nach Frankfurt a. O., II. Bataillon nach Cottbus, Füsilier-Bataillon nach Spremberg. Das I. Bataillon bezog in Frankfurt Kaserne IV, die anderen Bürgerquartiere in ihren Garnisonen.

Vom 7. bis 14. August fand das Regimentsexerziren bei Frankfurt statt, dem vom 15. bis 20. Brigadeübungen und dann die Divisionsübungen in der Neumark folgten.

1869.

Der regelmäßige Dienst wurde in diesem Jahre nur durch die Herbstübungen unterbrochen, die im Regiment bei Frankfurt, in der Brigade bei Guben, in der Division bei Seelow und Buckow stattfanden. Den Schluß bildete eine Parade vor Seiner Majestät bei Müncheberg.

VI. Der Krieg gegen Frankreich.

A. 1870.

Ursachen des Krieges und Stärke der Armeen.

Die spanische Thronfolge bot den lang gesuchten Grund, um Preußen zu demüthigen, dessen Ansehen und emporwachsende Macht Napoleon schon lange ein Aergerniß war. Napoleon verlangte durch seinen Botschafter Benedetti von König Wilhelm, sich zu verpflichten, daß der Erbprinz von Hohenzollern auf die ihm angetragene Krone von Spanien verzichte, und dahin zu wirken, daß kein Hohenzoller einen europäischen Thron besteige. Der Botschafter trat auf der Brunnenpromenade in Ems, wo der König, wie alljährlich, zur Kur war, mit seinem Antrag an ihn heran. Dieser weigerte sich jedoch, auf seine Forderungen einzugehen, und empfing ihn auch später trotz verschiedener Versuche nicht mehr.

Napoleon, der durch einen Krieg mit Preußen seine Popularität auffrischen und seinen wankenden Thron wieder auf feste Füße stellen wollte, ergriff die Gelegenheit sofort und ließ bereits am 19. Juli in Berlin die Kriegserklärung überreichen.

So war aus nichtigem Grund der Krieg entbrannt.

In Norddeutschland war die Ordre zur Mobilmachung in der Nacht vom 15. zum 16. Juli ergangen, und schon jetzt zeigte sich der erste Fehler, den Napoleon in seiner Rechnung gemacht hatte, denn nicht Norddeutschland, sondern Alldeutschland ergriff die Waffen.

Baden, Württemberg und Bayern, auf die Frankreich im Kriegsfalle sicher gerechnet hatte, sie Alle schaarten sich unter Preußens Banner.

Der Schilderung der sich schnell folgenden kriegerischen Ereignisse möge eine kurze Klarlegung der Streitkräfte beider Gegner vorangehen.

Frankreichs Absicht, sofort in Süddeutschland einzurücken, scheiterte vollkommen an der mangelhaften und unzulänglichen

Organisation der Verkehrsmittel und Verwaltungseinrichtungen. Weder die Eisenbahnen noch die Verpflegungs- und Ausrüstungseinrichtungen entsprachen auch nur im geringsten Maße den an sie herantretenden Anforderungen.

So kam es, daß Preußen mit seiner Heeresmacht früher an der Grenze stand als sein Herausforderer.

Frankreich hatte 280 000 Mann mit 780 Geschützen und 144 Mitrailleusen zur Verfügung. Die Infanterie war mit dem Chassepotgewehr bewaffnet. Artillerie und Kavallerie standen, wie sich bald zeigte, den Deutschen nach.

In Deutschland wickelte sich der sorgfältig ausgearbeitete Mobilmachungsplan schnell und sicher ab. Das deutsche Bundesheer, unter Befehl des Königs von Preußen, war in drei Armeen getheilt.

Die Erste Armee, unter dem General der Infanterie v. Steinmetz, bestand aus dem VII. und VIII. Korps und der Kavallerie-Division der Dritten Armee.

Die Zweite Armee, unter Prinz Friedrich Karl von Preußen, bildete das Garde-, III., IV., IX., X. und XII. (sächsische) Korps und die Kavallerie-Division der Zweiten Armee.

Die Dritte Armee befehligte der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen. Zu ihr gehörten das V. und VI. preußische, das I. und II. bayerische Korps, die württembergische und badische Feld-Division und die 4. Kavallerie-Division.

Die deutschen Truppen bildeten 474 Bataillone, 382 Schwadronen und 264 Batterien oder 462 000 Mann Infanterie, 56 800 Mann Kavallerie und 1584 Geschütze.

Von Eintritt der Mobilmachung bis zur Schlacht von Spicheren.

Nachdem die Vorbereitungen zum Ausrücken in umfassendstem Maße beendet waren, fuhren am Morgen des 24. Juli unter den heißesten Segenswünschen der Ihrigen die Bataillone aus den Garnisonen zur festgesetzten Zeit ab und trafen in Hamm zusammen. In Cöln war mehrstündiger Aufenthalt, und am 26. fuhren die Truppen am linken Rhein-

Ufer entlang, vorbei an den malerisch gelegenen Bergen und Burgen, vorbei an Coblenz mit dem mächtigen Ehrenbreitstein bis Bingerbrück.

50 Stunden hatte die Fahrt bereits gedauert, und jetzt noch ein Marsch von 2 bis 3 Meilen in brennender Sonne auf baumloser Chaussee — was Wunder, wenn dann der Sinn für die Naturschönheiten vergeht und der physische Mensch sein Recht verlangt. Daher wurden die Quartiere gegen Mittag mit großer Freude begrüßt, und zwar kam das I. Bataillon nach Wöllstein, das II. nach Hakenheina, die Füsiliere nach Volksheim, Orte im Großherzogthum Hessen; der 27. war Ruhetag, dann ging es in kurzen, aber durch das ungewohnte Bergsteigen sehr anstrengenden Märschen durch die bayerische Pfalz an die Grenze. Wir kamen den 29. nach Oberhilbersheim und Aspisheim, blieben den 30. hier und marschirten den 31. bis Wonsheim und Steinbockenheim.

In den ersten Tagen des August drangen zwar ungewisse Gerüchte von Gefechten zu uns, wir glaubten, den Feind vor uns zu haben; auch wurde in der Nacht des 4. August Alarm geschlagen und wir marschirten bei strömendem Regen und stockfinsterer Nacht vorwärts. Doch sahen wir nichts vom Feinde, wohl aber konnte uns Oberst v. Wulffen am nächsten Tage den ersten Sieg unseres Kronprinzen bei Weißenburg verkünden. Groß war die Begeisterung und heiß das Verlangen, auch an den Feind zu kommen.

Es sollte uns schneller werden als wir dachten.

Den nun schnell aufeinanderfolgenden kriegerischen Ereignissen muß hier eine Klarlegung der allgemeinen Sachlage vorausgeschickt werden.

Der Aufmarsch der französischen Streitkräfte war an der Mosel geplant unter Vorschiebung des 2. Korps als Avantgarde. Am 18. Juli war dieses Korps mit seinen Hauptkräften um St. Avold versammelt, die Infanterie-Regimenter allerdings erst in Stärke von 1350 Mann. Detachements des Korps wurden in den nächsten Tagen nach Forbach, Benig, Spicheren und Saargemünd entsandt. General Frossard war angewiesen, das Korps nicht über St. Avold hinauszuführen, jedoch bis zur Grenze aufzuklären, ohne sich zu engagiren.

Hieraus erklärt sich die anfängliche Unthätigkeit des Korps gegenüber den nur schwachen preußischen Truppen in und bei Saarbrücken. Es begnügte sich damit, die nur aus einem, später aus 3 Bataillonen 40. Regiments und 3 Schwadronen 7. Ulanen-Regiments bestehende Garnison Saarbrücken, welche unter dem Befehl des Oberstlieutenant v. Pestel vom Ulanen-Regiment standen, zu beunruhigen. Jedoch das kühne und zuversichtliche Vorgehen dieser kleinen Besatzung erreichte hier vollständig ihren Zweck, den Feind über unsere Stärke zu täuschen. Am 2. August deuteten die feindlichen Maßnahmen, die durch ein heftiges Feuer der Artillerie eingeleitet wurden, auf ernstere Unternehmungen. Starke Kolonnen stiegen gegen 11 Uhr von den Höhen herab, während die Artillerie die Stadt mit Granaten bewarf. Ohne vom Feinde besonders bedrängt zu werden, zogen sich die Unsrigen zurück und sahen sich zur Räumung der Stadt gezwungen, welche von den Franzosen besetzt wurde. Der größte Theil der französischen Truppen rückte jedoch am Abend wieder in die früheren Stellungen zurück.

Deutscherseits hatte der vom General v. Moltke entworfene Aufmarsch der Ersten Armee den rechten Flügel mit einer Konzentration um Wittlich zugewiesen, der Dritten Armee den linken Flügel bei Landau und Rastatt und der Zweiten Armee das Centrum bei Neunkirchen und Homburg. Als Reserve für die letztere sollten das IX. und XII. Korps vorwärts Mainz aufmarschiren.

Der Transport der Truppen, des Armeematerials und der Lebensmittel begann deutscherseits am 24. Juli und konnte ungestört bis Ende des Monats vollendet werden, wie es vom großen Hauptquartier in Mainz vorgesehen war.

Die Aufstellung der Zweiten Armee, zu der wir gehörten, war folgende:

Im ersten Treffen als rechter Flügel das III. Armeekorps bei Fürfeld, im Centrum bei Kirchheimbolanden das IX. Korps und als linker Flügel um Frankenthal das Gardekorps.

Der Kavallerie (5. und 6. Kavallerie-Division) war aufgegeben, am 3. August die Grenze zu erreichen und Fühlung mit dem Feinde zu nehmen. Der Prinz verfügte nunmehr, nachdem das XII. und IX. Korps auch endgültig seinem

Befehl unterstellt war, über 156 Bataillone, 148 Schwadronen und 91 Batterien oder 156 000 Mann Infanterie, 22 000 Pferde und 546 Geschütze.

Mit dieser Truppenmacht sollte zunächst der Angriff gegen die mittlere Saar unternommen werden. Dem III. Korps war hierbei der Marsch über St. Wendel und Neunkirchen befohlen.

Die in den ersten Tagen des August eingegangenen Meldungen der Kavallerie stimmten darin überein, daß französischerseits bei Hagenau das 1., bei Bitsch das 5., bei Boulay das 3., bei Bouzonville das 4. Korps sich versammelten; die Garde sollte sich bei Nancy, das 7. Korps bei Belfort konzentriren. Ueber das 6. fehlten die Nachrichten.

Das 2. Korps, mit dem wir es in Folgendem speziell zu thun hatten, stand bei Saarbrücken und hatte die vorliegenden Höhen stark besetzt. Da es jedoch nach den am 5. August eingegangenen übereinstimmenden Meldungen den Anschein hatte, als gäbe der Feind seine Stellung bei Saarbrücken völlig auf und sei im Abmarsch auf Forbach begriffen, hatte Prinz Friedrich Karl befohlen, daß die Kavallerie dicht am Feinde bleiben, die 5. Infanterie-Division mit ihrer Spitze am 6. Saarbrücken besetzen sollte. Das III. Armeekorps befehligte Generallieutenant v. Alvensleben, die 5. Division Generallieutenant v. Stülpnagel, die 9. Brigade Generalmajor v. Döring (8. Regiment Oberstlieutenant v. l'Estocq, 48. Regiment Oberstlieutenant v. Garrelts), 10. Brigade Generalmajor v. Schwerin (12. Regiment Oberst v. Reuter, 52. Regiment Oberst v. Wulffen), 3. Jäger-Bataillon Major v. Jena.

Die Schlacht bei Spicheren am 6. August.

Die 14. Division des VII. Korps war in der 11. Vormittagsstunde des 6. August bei Saarbrücken eingetroffen und daselbst mit den auf dem Nordvorsprung der Spicherer Höhen postirten feindlichen Truppen in ein Gefecht verwickelt worden.

Sobald der Kommandeur der 9. Brigade, Generalmajor v. Döring, die Lage erkannt hatte, gab er auf eigene Verantwortung hin Befehl zum schleunigen Vorrücken gegen Saarbrücken, dem Kommandeur des III. Armeekorps hiervon Meldung

machend. General v. Alvensleben schickte sofort sämmtliche disponiblen Truppen ebenfalls dorthin. Gegen 3 Uhr griffen außer den Truppen der 9. Brigade auch das Grenadier-Regiment Nr. 12 und das 20. Regiment, das mit der Eisenbahn nach St. Johann heranbefördert war, in das Gefecht ein. General v. Alvensleben leitete dasselbe vom Winterberge aus.

Von dem Frossardschen Korps stand südlich Spicheren die Division Laveaucoupet mit der Brigade Doëns mit dem rechten Flügel am Gifert-Walde, dahinter die Brigade Micheler; die Division Bataille befand sich bei Forbach in Reserve und griff um 4 Uhr zum Theil bei Spicheren, zum Theil bei Stiring ein, die Division Vergé hielt Stiring-Wendel besetzt.

Das ganze von den Franzosen besetzte Terrain, am Nordabhange bewaldet und terrassenförmig gegen Norden abfallend, war trotz seiner natürlichen Stärke noch durch Schützengräben und Batterieeinschnitte verstärkt.

Gegen diese Stellung, die durch ihre zum Theil felsigen Hänge „fast die Sturmfreiheit einer Festung" gewährte, gingen die Truppen zum Angriff vor.

Das II. Bataillon des 52. Regiments hatte um 11½ Uhr in Spiesen Quartier bezogen, als es um 12½ Uhr alarmirt wurde und sofort dem Kanonendonner nachmarschirte. Um 2½ Uhr langte es in St. Ingbert an und traf hier das I. und Füsilier-Bataillon noch in völliger Unkenntniß der Vorgänge bei Saarbrücken.

Gegen 3½ Uhr ging vom Generalkommando der Befehl ein: „14. Division im Gefecht südlich Saarbrücken. Brigade Döring geht vor. Regiment sofort nach Saarbrücken abrücken. Wenn Artillerie unterwegs, dann mitnehmen."

Unter Zurücklassung der 1. Kompagnie zur Bewachung des Bahnhofes setzte sich das Regiment sogleich auf Saarbrücken in Bewegung. Der Kampf hatte noch an Heftigkeit zugenommen. Der 14. Division, den zunächst eingetroffenen Theilen der 5. Division und dem 40. Regiment war es, wenn auch unter schweren Verlusten, endlich gelungen, auf dem „Rothen Berge" festen Fuß zu fassen und gegen 6 Uhr die Brigade Laveaucoupet zu vertreiben.

Während auf den Höhen das Gefecht vorwärts ging, mußten die Regimenter Nr. 53, 77 und 39, welche anfänglich

erfolgreich gegen Stiring-Wendel vorgegangen waren, wieder zurückweichen, hielten jedoch den Stiringer Wald, bis unsere Batterien General Bataille zwangen, von seinen Offensivstößen abzustehen. Die Absicht des Generals v. Alvensleben, die zur Zeit verfügbaren Truppen des Korps, F./12, II./8, Jäger Nr. 3 und das Regiment Nr. 52, längs der Chaussee Saarbrücken—Forbach zum Vorstoß gegen die Westseite des Forbacher Berges einzusetzen — zur Reserve verblieben F./8 und das in Anmarsch befindliche F./20 —, kam nur theilweise zur Ausführung, indem die drei ersten Bataillone, II./52 und $1^2/_3$ Kompagnien F./52, dem erhaltenen Befehl gemäß in das Gefecht traten, dagegen der andere Theil, 2., 3., 4., 9.—10., $^1/_3$11./52, durch die gerade zu jener Zeit sich erneuernden Offensivstöße des Feindes von Stiring-Wendel aus nach letzterem Orte gezogen wurden.

General v. Alvensleben hatte dem General v. Schwerin die Führung der vorstehend genannten sechs Bataillone mit der Weisung übergeben, längs der Saarbrücken—Forbacher Chaussee vorzugehen, bei der „goldenen Bremme" die Höhen zu ersteigen, und so den am Spicherer Wald kämpfenden Feinden in Flanke und Rücken zu fallen.

Oberstlieutenant v. l'Estocq sollte mit den drei ersten Bataillonen zuerst antreten, Oberst v. Wulffen mit dem 52. Regiment folgen.

Das Regiment legte beim Repperts-Berge das Gepäck ab und marschirte, die Füsiliere im ersten, die beiden Musketier-Bataillone im zweiten Treffen, an der westlichen Seite der Chaussee entlang vorwärts.

Da befahl General von Schwerin wegen des heftiger entbrannten Gefechtes bei Stiring dem Regiment, sich dorthin zu wenden. Dieser Befehl erreichte das Regiment erst, als Oberstlieutenant v. l'Estocq sich bereits durch eine Linksschwenkung gegen den Forbacher Berg gewandt hatte und ein Theil des Regiments Nr. 52 ihm gefolgt war. Wir begleiten zunächst den gegen Stiring ins Gefecht tretenden Theil.

I. Bataillon.

Das I. Bataillon befand sich bereits am Nordabhang der Folster Höhen, als es der vorerwähnte Befehl erreichte, mit der besonderen Weisung, im weiteren Vorgehen dem Regiment die rechte Flanke zu decken.

Graf Schlippenbach, der Kommandeur des Bataillons, sandte deshalb die 4. Kompagnie zur Sicherung der eigenen rechten Flanke gegen den Ostrand des Stiringer Waldes, die 2. und 3. Kompagnie gingen zwischen dem Walde und der Chaussee vor, die 1. Kompagnie folgte. In der Höhe des Zollhauses erhielten sie aus weiter Entfernung Feuer von zwei Seiten. Die sofort entwickelten Schützenzüge unter Lieutenants Hepke I. und II. näherten sich Stiring-Wendel, noch von der Seite von Granaten beworfen. Diese thaten wenig Schaden, als jedoch der Feind neue Truppen vorführte und aus einem vor der Front befindlichen Schützengraben gefeuert wurde, ging Lieutenant Hepke I. mit Sturm gegen den Feind vor, fiel aber, tödtlich getroffen, 400 Schritt vor dem Feinde. Ebenso wurde Portepeefähnrich Weber durch eine Granate schwer verwundet. Lieutenant Hepke II. führte mit Feldwebel Huth seinen Schützenzug vor. Ihm schlossen sich ein Zug des 77. Regiments und Lieutenant Paech III. mit seinem Zuge von der 10. Kompagnie an. Mit Schnellfeuer drangen sie vor und vertrieben die Franzosen nach Stiring hinein.

Hauptmann v. Poseck ging mit der 4. Kompagnie, die rechte Flanke deckend, an dem Ostrande des Saarbrücker Kommunalwaldes entlang, aber Mitrailleusen- und Chassepotfeuer zwang ihn, in dem trockenen Bette eines Baches Deckung zu suchen. In diesem vorwärts schreitend, näherte er sich dem brennenden, aber noch stark vertheidigten Eisenwerk. Lieutenant Wagner und Lieutenant der Reserve Foerster schwärmten mit ihren Zügen links aus der Schlucht hinaus, trieben unter „Hurrah" mit Schnellfeuer zwei Vorstöße des III. Bataillons der Chasseurs à pied zurück und nahmen einen Kapitän und 20 Mann gefangen. Lieutenant Wagner brachte eine Markirfahne, sogenanntes Fanon, mit zurück, auf der mit schwarzer Schrift die Worte standen: Vive le III Bat. chasseur, vive la France, à bas la Prusse.

Hauptmann v. Poseck erhielt beim Weitermarsch in der Schlucht mit seinen beiden Zügen, unter Lieutenant v. Thümen und Frhr. v. Houwald, durch den Bataillonsadjutanten Lieutenant Dreysing den Befehl, die feindliche Flanke noch mehr zu umfassen und mit einer Linksschwenkung die Richtung

gegen den diesseitigen Eingang von Stiring einzuschlagen. Als ihm hierbei Lieutenant v. Thümen zurief, sich doch nicht so zu exponiren, erwiderte er lachend in seinem österreichischen Dialekt: „Unsinn, Kugel die treffen soll, trifft doch.“ Unterstützt durch zwei Kompagnien F./39 gelang es Hauptmann v. Posek, unter bedeutenden Anstrengungen die ersten hier befindlichen Schlackenberge zu erklimmen und das Feuer auf das Eisenwerk zu eröffnen. Die 2. und 3. Kompagnie unterhielten aus ihren Stellungen ebenfalls ein lebhaftes Feuer.

Eines Zuges von Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit möge hier Erwähnung geschehen: Während der 2. Schützenzug in oben erwähnter Stellung längere Zeit ein hinhaltendes Feuergefecht unterhielt, rief ein schwer verwundeter Mann dieses Zuges — Name desselben konnte später nicht mehr festgestellt werden — dem in seiner Nähe liegenden Unteroffizier Brankow zu, er möge doch seiner Mutter von seiner Verwundung Mittheilung machen. Gleichsam als wären die Franzosen gar nicht da, und die rechts und links einschlagenden Kugeln nicht achtend, geht Unteroffizier Brankow auf den Verwundeten zu, zieht seine Brieftasche hervor und macht in dieselbe die Notizen, wie sie ihm der Verwundete angiebt, nimmt hierauf die noch vorhandenen Patronen aus des Letzteren Tasche, dabei äußernd: „Na! da kann ich ja hier gleich meine Bedingungen erfüllen“, und begiebt sich ebenso gelassen auf seinen Platz zurück. Brankow wurde später für fortgesetztes braves Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz dekorirt.

Füsilier-Bataillon.

Unterdessen war das Füsilier-Bataillon unter Major Herwarth v. Bittenfeld, die 9. und 12. Kompagnie, Schützenzüge vor der Front, in geschlossener Ordnung gegen den Spicherer Wald vorgegangen und hatte sich, von den linken Höhen stark beschossen, dem Zollhause genähert, als es der Kommandeur der Brigade zurückrief.

Hauptmann v. Lütcken (9. Kompagnie) hatte in der Nähe des Zollhauses seinen Schützenzug über die Chaussee vorgehen lassen, dem die anderen folgten, da fuhr eine Mitrailleusen-Batterie auf den Höhen von Stiring auf und protzte ab. Sofort wendete sich Hauptmann v. Lütcken unter lebhaftem Feuern gegen diese, während das Soutien Deckung nahm.

Hauptmann v. Borcke hatte sich mit der 10. Kompagnie gegen Stiring gewandt. Lieutenant Streichhan ging mit dem Schützenzuge bis zu einem vor der Front befindlichen Schützengraben vor und eröffnete von hier aus auch ein heftiges Feuer gegen die Batterie. Kaum war er in seine Stellung gekommen, als er in den Streuungskegel eines Mitrailleusenschusses kam und, von vier Kugeln getroffen, tödlich verwundet zusammenbrach. Die Batterie aber sah sich zum Rückzug gezwungen. Hauptmann v. Borcke wurde beim Vorgehen durch den Arm geschossen, eilte aber, nachdem er verbunden war, seiner Kompagnie wieder nach.

Auch die 11. Kompagnie bekam das Feuer von der Mitrailleusen-Batterie. Lieutenant Voß wurde tödlich, Unteroffizier König leicht verwundet. Hauptmann Kuhn schickte den dritten Schützenzug gegen die Batterie vor, als der Regimentskommandeur bei der Kompagnie eintraf und befahl, links abzuschwenken.

Lieutenant Blumenthal war jedoch mit seinem Zuge so lebhaft engagirt, daß er sich nicht anschließen konnte. Er drang vielmehr mit der 10. Kompagnie selbständig gegen Stiring vor, und seinem wohlgezielten Feuer ist es vornehmlich zu danken, daß die Batterie abfahren mußte.

Nur die 12. Kompagnie und die beiden Züge der 11. erklommen unter persönlicher Führung von Oberst v. Wulffen mit dem II. Bataillon das Plateau. Die eingetretene Dunkelheit verhinderte ein weiteres Vordringen, das I. Bataillon sammelte sich später wieder vor Stiring.

Wegnahme von Stiring-Wendel.

Gegen 9 Uhr abends standen $5^1/_3$ Kompagnien des Regiments mit 77ern und 39ern bereit, das zäh vertheidigte Stiring zu nehmen. Hierzu ersah Major Graf Schlippenbach den Augenblick, in welchem die 4. Kompagnie ihr Feuer von dem Schlackenberge gegen das Dorf richtete. Auch er gab Salve auf Salve, dann schwieg Alles, und mit lautem „Hurrah" stürzten sich die Truppen auf das Dorf.

Es entspann sich ein lebhafter Einzelkampf. Jedes Gehöft, jedes Haus mußte genommen werden. Hierbei zeichnete sich der Einjährig-Freiwillige Seimers von der 10. Kompagnie besonders aus, indem er in kühnem Angriff ein Gehöft nahm und 20 Gefangene machte. Er erhielt dafür das Eiserne

Kreuz. Mit gleicher Bravour hatte sich der Füsilier Voß derselben Kompagnie mehreren noch Widerstand leistenden Franzosen genähert und dieselben im besten Kauderwelsch zum Strecken der Waffen aufgefordert. Als hierauf einer derselben Miene machte, sich zur Wehr zu setzen, streckte er diesen sofort nieder, drang auf die Anderen mit dem Bajonett ein und machte zwei von ihnen zu Gefangenen.

Da die Stärke des in dem Dorfe befindlichen Feindes bei der Dunkelheit nicht erkannt werden konnte, begnügte sich Graf Schlippenbach mit der Besetzung der Eisenhütte, des nördlichen und östlichen Dorfrandes. Ausgesandte Offizierpatrouillen machten noch viele Gefangene; der Feind hatte das Dorf geräumt und sich auf Forbach zurückgezogen. Einen Stabsoffizier holte Graf Schlippenbach persönlich aus einer Kegelbahn heraus, die nach der feindlichen Seite zu offen war. Auf die etwas erstaunte Frage des Grafen, weshalb er (der Stabsoffizier) nicht die Nacht benutzt habe, um den Seinigen nachzugehen, antwortete derselbe wörtlich: „J'avais assez! En matière de guerre vous êtes plus fins, que nous.“

Das I. und Füsilier-Bataillon biwakirten die Nacht in der Nähe des Hochofens an der Chaussee. Als der Oberst v. Wulffen den Grafen Schlippenbach sah, ritt er auf ihn zu und sagte, ihm die Hand reichend: „Ich hatte dem Bataillon Befehl gegeben, meine Flanke zu decken, den hat es erfüllt, es ist aber so muthig vorgedrungen, daß ich mich veranlaßt sehe, davon höheren Ortes rühmliche Meldung zu machen.“

II. Bataillon.

Von den sechs Bataillonen*) war das II. unter Major v. Bünau allein gegen den Forbacher Berg vorgegangen. In der Höhe der Schützengräben erhielt es starkes Seitenfeuer aus Geländeverstärkungen, die sich an dem nordwestlichen Abhang der Spicherer Höhen in mehreren Etagen übereinander befanden. Zuerst gingen die Geschosse zu hoch, dann trafen sie aber, so daß Major v. Bünau befahl, die Schützenzüge der Flügel-Kompagnien bis zur Chaussee und dann bis an den Abhang vorgehen zu lassen. Diesen sollte das Bataillon alsbald folgen.

Von allen Seiten erstiegen die Abtheilungen des II. Bataillons das Plateau.

*) Siehe S. 47.

Sobald Hauptmann v. Plachecki (5. Kompagnie) die Chaussee erreicht hatte, ließ er den Schützenzug (ersten) in dem dicht an die Chaussee herantretenden Wald schwärmen und dann die davor liegende Wiese im Laufschritt passiren. Ihm folgte das Soutien. Unter großen Anstrengungen erklomm die Kompagnie jetzt die steile 150 bis 200 Fuß hohe Böschung. Eine hier stehende feindliche Abtheilung zog sich nach kurzem Feuergefecht zurück. Der Musketier Weinert vom 3. Schützenzuge trat, während das Bataillon sich der Chaussee näherte, plötzlich mit stramm angefaßtem Gewehr mit der Bitte an seinen Zugführer heran, ihn doch das Gefecht bis zu Ende mitmachen zu lassen. Die Frage des Zugführers nach dem Grunde dieser Bitte beantwortete Weinert dahin, daß er vor längerer Zeit einen Schuß in das linke Bein bekommen, jetzt bereits den ganzen Stiefel voll Blut habe, und die Kameraden ihm gerathen hätten, sich niederzuwerfen; wenn ihm jetzt auch anfange etwas schwarz vor den Augen zu werden, möchte er doch gern mit der Kompagnie weiter vorgehen. Erst auf längeres Zureden ließ sich Weinert, der durchaus den Kampfplatz nicht verlassen wollte und immer wieder von Neuem versuchte, mit seinem Zuge vorwärts zu gehen, dem auch der starke Blutverlust kaum mehr ermöglichte, sich aufrecht zu halten, bewegen, den Verbandplatz aufzusuchen.

Weiter links war die 8. Kompagnie unter Hauptmann Pappritz ins Gefecht getreten. Lieutenant Kühne führte den vierten Schützenzug bis zur Chaussee vor, vertrieb die hier eingenisteten Chasseurs und erstieg mit Schützen vom Leib-Regiment den Berg. Vom Feinde war nichts mehr zu sehen, wohl aber war in der Ferne ein sehr heftiges Gefecht vernehmbar, daher sammelte Hauptmann Pappritz seine Kompagnie und führte sie den Abhang wieder hinunter. Doch unten angelangt, erhielt er vom Regimentskommandeur Befehl, dem Major v. Bünau zu folgen, welcher die 6. und 7. Kompagnie inzwischen auf die Höhe heraufgeführt hatte. Die Kompagnie, zu der auch Lieutenant der Reserve Wagner mit seinem Zuge gestoßen, erklomm daher noch einmal den Berg und fand daselbst das Bataillon.

Unmittelbar hinter den Flügelkompagnien hatten auch die 6. und 7. Kompagnie die Chaussee erreicht. Die beiden

Schützenzüge unter Lieutenants v. Karger und Berkun voran, erstiegen die Kompagnien mit halbrechts den Berg, fanden aber keine Gelegenheit mehr, in das Gefecht einzugreifen. Major v. Bünau sammelte daher auf dem Plateau das Bataillon mit den beiden Zügen der 11. Kompagnie. Von fern hörte man die langgezogenen Rückzugsignale des Feindes, da jedoch die Dunkelheit eine Verfolgung desselben verbot, stieg Major v. Bünau mit seinen Truppen den Abhang wieder hinunter und biwakirte auf dem Lagerplatz, auf dem das Gepäck abgelegt war.

Von den Truppen der 5. Division hatten besonders das 12. und 48. Regiment starke Verluste. Die 52er verloren 3 Offiziere, 1 Offizierdienstthuer und 98 Mann. Lieutenant Voß war sofort todt, während Lieutenant Hepke I am 7. August, Lieutenant Streichhan am 9. August ihren Wunden in Saarbrücken erlagen. An Mannschaften blieben 14 Mann.

Eine große Trommel, die sich noch jetzt im Besitz des I. Bataillons befindet, gehörte auch zur Beute des Tages.

Der Verlust der Preußen, die mit 28 000 Mann an der Schlacht betheiligt waren, betrug 223 Offiziere und 4648 Mann. Die Franzosen verloren 249 Offiziere und 3829 Mann.

Mußte schon das Bewußtsein, zu diesem Siege beigetragen zu haben, mit Stolz und Freude erfüllen, so thaten dies in einem noch höheren Maße der Armeebefehl, durch welchen Prinz Friedrich Karl dem III. Korps „seinen Gruß und Glückwunsch für das siegreiche Gefecht" aussprach und ferner der Korpsbefehl des kommandirenden Generals, der in folgenden Worten seine Anerkennung ausdrückte:

„Soldaten! Ihr habt gestern den Feind aus starken Positionen geworfen, er ist in vollem Rückzuge. Es war ein langer, schwerer blutiger Kampf, er hat große Opfer gekostet, neuen Ruhm habt Ihr Euren alten Fahnen hinzugefügt, der König und das Vaterland werden es Euch danken."

Die Nacht zum 7. August verlief ruhig. An diesem Tage rückten die 52er nach St. Johann-Saarbrücken und hatten hier einige Tage Ruhe.

Am 8. wurde Lieutenant Hepke I. angesichts der Spicherer Höhen, deren Eroberung er mit seinem jungen Leben bezahlt

hatte, der kühlen Erde übergeben. Die Ehrensalven, die über sein Grab rollten, fanden ein Echo an all den Stellen des Schlachtfeldes, wo die anderen Regimenter ihre tapferen Todten begruben.

Das Frossardsche Korps zog sich auf Metz zurück. Waffen, Ausrüstungsstücke, ja sogar ein stehengebliebener Eisenbahnzug mit Proviant bestätigten die Eile, die man hatte, um aus der gefährlichen Nähe der Preußen zu kommen.

Jetzt galt es, dem Feinde nach Metz, wo fünf französische Korps stehen sollten, zu folgen und ihn einzuschließen. Deshalb schwenkte das III. Korps rechts ab, um St. Avold zu erreichen.

Vormarsch gegen die Mosel.

Um 10 Uhr am 9. August wird Generalmarsch geschlagen, die Truppen sammeln sich, die 9. Brigade westlich, die 10. östlich der nach Forbach führenden Chaussee, und mit klingendem Spiel ziehen wir die Straße entlang, auf der wir noch vor zwei Tagen so blutig gerungen. Als wir an der „goldenen Bremme" den ersten französischen Meilenstein erreichten, intonirte die Musik das Preußenlied, und mit „Hurrah" ging es hinüber in Feindesland.

Anlage 8.

Starker Kanonendonner zeigte uns am Nachmittage des 14. August an, daß der Kampf östlich von Metz schon heiß entbrannt war. General v. Alvensleben ließ daher sein Korps bei Verny halten, um es zu event. Unterstützung bereit zu haben.

An diesem Tage biwakirte das Regiment in der Nähe des Dorfes Vigny und konnte von hier aus bei eingetretener Dunkelheit den Feuerschein brennender Dörfer und das Aufblitzen der Geschütze stundenlang beobachten.

Während der Nacht verblieb das Korps in seiner Stellung, und erst der Morgen brachte die freudig begrüßte Nachricht eines abermaligen glänzenden Sieges deutscher Waffen. Theile der Ersten Armee hatten die Franzosen bei Colombey—Nouilly in mehrstündiger Schlacht glänzend geschlagen und bis dicht unter die Wälle von Metz zurückgedrängt.

Als die eingehenden Meldungen den Abmarsch der gesammten französischen Armee nach der Maas als wahrscheinlich annehmen ließen, befahl noch am Abend des 15. Prinz

Friedrich Karl der Zweiten Armee, dem Feinde unmittelbar zu folgen.

Das III. Korps sollte unterhalb Pont à Mousson die Mosel überschreiten und über Novéant und Gorze die Straße Metz—Verdun bei Mars la Tour bezw. Vionville am 16. erreichen; das X. Korps, welches zum Theil bei Thiaucourt stand, sollte am 16. bis St. Hilaire-Maizeray vorrücken und die im Mosel-Thale noch stehenden Theile des Korps heranziehen; das XII. (Königlich sächsische) Korps erhielt Befehl, von Noméný über Pont à Mousson bis Regneville en Haye vorzurücken, die Garde sollte Rambucourt und Bernecourt, das IV. Korps Jaillon und Marbache und das II. Buchy bei Solgne erreichen, das IX., möglichst im Anschluß an das III., die Mosel überschreiten.

General v. Alvensleben hatte geglaubt, den am 14. unterbrochenen Marsch auf Cheminot infolge der wesentlich veränderten Sachlage am 15. fortsetzen zu müssen und hatte daher am Morgen sein Korps wieder antreten lassen, als ein aus dem großen Hauptquartier ergangener Befehl wieder Halt gebot. Erst am Nachmittag setzte sich das Korps wieder gegen die Mosel in Marsch.

Das Regiment trat nach längerer Rast an der Seille um 5½ Uhr nachmittags den Marsch an, erreichte um 10½ Uhr bei Corny die Mosel und überschritt diese auf einer von den Franzosen nicht zerstörten Hängebrücke, welche Corny mit Novéant verbindet, und biwakirte hier. Das Füsilier-Bataillon blieb zum Schutz der Brücke auf dem rechten Ufer.

Am Abend des 15. August hatte der größte Theil der 5. Division bei Novéant, die 6. Division auf einer bei La Lobe geschlagenen Brücke die Mosel passirt. Diese sollte um 5 Uhr morgens am 16. aus ihrem Biwak bei Pagny und Arnaville zugleich mit der Korpsartillerie aufbrechen und über Onville Mars la Tour, das Ziel des Tages, erreichen.

Ebendorthin wurden die 6. Kavallerie-Division, die sich am 15. noch auf dem rechten Mosel-Ufer befand, und die 5. Infanterie-Division beordert. Die Kavallerie sollte bereits um 5½ Uhr die Brücke passirt haben und die Infanterie ihr auf der Straße nach Gorze folgen.

Die Schlacht von Vionville—Mars la Tour am 16. August 1870.

Nach der Schlacht bei Colombey zogen sich die Franzosen immer weiter unter die schützenden Mauern von Metz zurück, machten aber am Morgen des 16. Halt, um die noch im Mosel-Thale stehenden Truppen nachkommen zu lassen.

Weithin bedeckten die weißen Lagerzelte der Franzosen die große Ebene. Das 3. französische Korps stand bei Verneville und St. Marcel, das 4. bei Bessy, das 2. und 6. bei Rezonville, die Garde bei Gravelotte.

Kaiser Napoleon hatte am frühen Morgen des 16. die Armee über Doncourt verlassen und dem Marschall Bazaine die Führung derselben übertragen. Um den im Mosel-Thale zurückgebliebenen drei Divisionen des 4. Korps ein Aufschließen zu ermöglichen, verschob Bazaine den Weitermarsch bis zur Nachmittagsstunde. Die Heerestheile des linken Flügels, 2., 6. und Gardekorps, erhielten Befehl, ihre Zelte wieder aufzuschlagen. Vor diesen an der Straße Rezonville—Verdun standen die Kavallerie-Divisionen Forton und Valabrègue. Auf deutscher Seite stand die weit vorgeschobene 5. Kavallerie-Division schon seit dem 15. bei Mars la Tour.

Ihre Avantgarden-Batterie nahm zuerst am Morgen des 16. ein französisches Lager bei Vionville, später von dem Kreuzpunkt der Straßen Tronville—Vionville und Mars la Tour—Vionville die feindlichen Lager bei Rezonville unter starkes Granatfeuer. Die 6. Kavallerie-Division erhielt bei ihrem Heraustreten aus Gorze lebhaftes Feuer aus dem Bois des Prêtres. Es vereinigten sich hier also die 5. und 6. Kavallerie-Division und umschlossen in weitem nach Nordosten offenen Halbkreis den Höhenrand, gegen welchen jetzt vom Mittelpunkt Rezonville die französische Infanterie strahlenförmig zum Angriff vorging.

Dies sah auch der einsame Reiter auf der Höhe von Buzières, General v. Alvensleben, und erwog im Geiste, ob er es mit seinem Korps wagen dürfe, den vielfach überlegenen Feind anzugreifen. Doch im Vertrauen auf seine braven Brandenburger und in der Gewißheit, daß auch die

anderen Korps nahe waren, beschloß er, den Kampf aufzunehmen.

Um 7½ Uhr ging die 5. Division von Novéant aus in folgender Marschordnung vor: II./8 und 4./12. Dragoner seit der Nacht auf Vorposten.

Avantgarde: 9. Infanterie-Brigade (v. Döring).

1., 2. (12. Dragoner) I. und II./48	Vorhut.	F./48, 1. leichte Batterie, Jäger 3, F./8	Gros der Avantgarde.

Gros: 10. Infanterie-Brigade (v. Schwerin).
I./52.
2. leichte, 1. schwere, 2. schwere Batterie.
II., F./52.
II., F./12.

Im Mosel-Thale blieben I./8 und 3./12 Dragoner bei Dornot, I./12 bei Corny.

Der Marsch der Avantgarde sollte über Ste. Catherine, Gorze, St. Thiebault auf Vionville gegen die Chaussee Metz—Verdun gehen.

Als General v. Döring mit der 9. Brigade bei Gorze eintraf, erhielt er die Meldung von dem Anmarsch der Division Vergé vom 2. und Lapasset vom 5. Korps. Er ließ daher den Nordrand von Gorze sowie die nordwestlich vorgelegene Ferme von Thiebault durch II./8 besetzen. Die beiden Musketier-Bataillone 48. Regiments erstiegen die Höhen und entwickelten sich, I./48 links, II./48 rechts gegen die nach Nordwest vorspringende Ecke des Bois de Vionville. Diesen folgten die 3. Jäger; die 1. leichte Batterie (Stoephasius) fuhr auf. Auch griffen noch II./8 und F./8 mit ein und drängten den Feind zurück.

Auf dem linken Flügel gestaltete sich das Gefecht ungünstig. Hier standen den 48ern bei Anconville Ferme bedeutende Truppenmassen gegenüber, so daß sie umgangen wurden und sich nach dem Bois de Gaumont zurückziehen mußten. Die Batterie Stoephasius, auf ihrer linken Flanke ohne Infanterieschutz, war gefährdet, als um 10½ Uhr zu rechter Zeit das 52. Regiment eintraf. Im Laufschritt wurde Gorze passirt und bei St. Thiebault von dem Divisionskommandeur erwartet.

Vorgehen des I. Bataillons.

Dieser läßt Major Graf Schlippenbach sofort mit seinem Bataillon vorgehen, indem er ihm den Befehl giebt: „Nach Meldung des Generals v. Döring entspinnt sich nach Vionville zu ein Gefecht. Nehmen Sie die Divisionsartillerie, bringen Sie dieselbe zu General v. Döring. Melden Sie sich bei ihm.“ Dann rief er ihm nochmals nach: „Lassen Sie sich die Artillerie nicht nehmen.“ „Excellenz“, antwortete Graf Schlippenbach, „solange das Bataillon lebt, nicht. Dafür garantire ich.“

Die Divisionsartillerie in der Mitte, rückten die beiden Halbbataillone vor, von denen das zweite Major v. Schorlemmer kommandirte. Als Graf Schlippenbach sah, daß seine Kompagnien die Artillerie am Fortkommen hinderten, schwenkte er links ab und erklomm die ziemlich steile Anhöhe des Bois des Prêtres. Hierbei stürzte das Pferd des Lieutenants Dreysing und brach das Genick. Lieutenant Dreysing machte nun bis zu seiner Verwundung das Gefecht zu Fuß mit.

Nachdem das Bataillon sich wieder gesammelt hatte, wurde das Gepäck abgelegt, geladen, und mit entrollter Fahne ging es in der Richtung des Schluchtweges über Anconville nach der vorliegenden Höhe vor, wo General v. Döring halten sollte. Bei diesem Vormarsche trafen sie auf den General v. Schwerin, der hier mit seinem Stabe im Strichfeuer einer Mitrailleuse sehr gefährdet hielt. Als ihm Graf Schlippenbach zurief, etwas bei Seite zu reiten, um sich nicht zu gefährden, antwortete er: „Fällt mir gar nicht ein“. Kaum ausgesprochen, wälzte er sich auch schon mit seinem Pferde auf der Erde, glücklicherweise ohne selbst Schaden genommen zu haben, und bestieg sofort das Pferd seiner Ordonnanz.

Nachdem sich Graf Schlippenbach bei General v. Döring gemeldet hatte, wurde er von diesem sofort zum Gefechte vorgeschickt.

Die 2. leichte und 1. und 2. schwere Batterie fuhren neben der Avantgarden-Batterie (Stoephasius) auf.

Ohne daß man vom Feinde etwas sah, brachten doch die einschlagenden Kugeln schon viel Schaden, deshalb ließ Hauptmann Tapper die 2. Kompagnie in der Richtung des Feuers einschwenken, Lieutenant v. Zawadzky mit dem 4. Zuge voran.

Rechts entwickelte sich Lieutenant v. Kleist mit dem 1. Zuge, während Hauptmann Tapper mit dem Gros zurückblieb. Durch das jetzt lebhaft eröffnete Feuer stockt der im Vorgehen gebliebene Feind, und Hauptmann Tapper bricht mit schlagendem Tambour vor. Die 1. Kompagnie schließt sich an. Hauptmann v. Schlichting bricht verwundet zusammen, und der Ansturm läßt nach. Graf Schlippenbach übernimmt das Kommando, doch die Uebermacht ist zu groß, und der Rückzug nothwendig.

Im rechten Augenblick erscheint Major v. Schorlemmer mit der 3. und 4. Kompagnie. „Gewehr zur Attacke rechts"! „Fällt das Gewehr"! erschallt noch sein Kommando, dann stürzt der tapfere Führer zu Tode getroffen nieder. Zwei Granaten schlagen in das Halbbataillon ein und reißen die ganze Fahnen-Sektion nieder. Lieutenant v. Zawadzky war trotz seiner schweren Verwundung wieder aufgesprungen und hatte seine Leute zu weiterem Ausharren ermuthigt; bald verließen ihn aber die Kräfte, und er mußte vom Kampfplatz getragen werden. Hauptmann v. Poseck tritt an die Spitze. Da ertönt das irrthümlich gegebene Signal „Das Ganze sammeln", und wieder entsteht Verwirrung. Aber Hauptmann v. Poseck läßt sofort das Signal „Halt! Front! Feuer!" geben; das Ganze steht und nimmt das Feuer jetzt auf. Auch Graf Schlippenbach hört das erstere Signal, schlägt aber dem Hornisten, der es weitergeben will, das Horn vom Munde. Als Hauptmann v. Schlichting gefallen und Graf Schlippenbach sich an die Spitze der 1. Kompagnie setzte, tönte ihm der Ruf entgegen: „Hauptmann v. Schlichting ist todt!" „So, ist er todt? Nun, so laßt ihn liegen. Zu Klagen ist jetzt keine Zeit!"*)

Hier wurden auch die Premierlieutenants v. Thümen, Gebhard (3.) und die Lieutenants Rautenberg (3.), Fink (1.), Müller (2.), Freiherr v. Houwald und Foerster (4.) sowie Portepeefähnrich Detring (2.) verwundet.

Hauptmann v. Poseck umritt auf seinem großen Braunen seine Kompagnien unaufhörlich, um sie wieder zu festigen, in-

*) Als der Graf später selbst verwundet nach Gorze kam, fand er in derselben Stube Hauptmann v. Schlichting, der ihm auf seine erstaunte Frage: „Ich denke Sie sind todt?" launig antwortete: „Ja, eigentlich war ich es auch, aber auf Ihre theilnehmende Bemerkung hin bin ich wieder lebendig geworden."

dem er ihnen zurief: „Ihr Kerls, was habt Ihr Euch! Glaubt Ihr etwa, hier wird mit Pfannkuchen geschmissen? Ordnung, und dann vorwärts!“

Graf Schlippenbach rieth aber Hauptmann v. Poseck, vom Pferde zu steigen, damit, wenn er fiele, wenigstens noch ein Führer da wäre. Kaum war v. Poseck dem Befehle gefolgt, als er einen Schuß in den Arm erhielt, worauf er sich mit folgenden Worten meldete: „Melde gehorsamst, daß mir der Arm zerschossen ist, zu Pferde wäre das nicht passirt.“

Auch der tapfere Fahnenträger, Sergeant Hartert, fällt. Gleich darauf vermißte Graf Schlippenbach die Fahne. In wenigen Galoppsprüngen an der Stelle, wo er sie soeben noch gesehen und wo mehrere Granaten eingeschlagen waren, fand er sie in den Händen des erschossenen braven Fahnenträgers, Sergeant Hartert, auf der Erde liegen. Nachdem es ihm gelungen war, mit der flatternden Fahne seinen Schimmel wieder zu besteigen, übergiebt er sie, beim Bataillon wieder angelangt, Lieutenant Wagner mit den Worten: „Wagner, halten Sie sie fest.“ „So lange ich lebe“, war die Antwort dieses braven Offiziers. Die Fahne ergreifend, war er nur wenige Schritte vorwärts gekommen, als er schwer getroffen zu Boden sank und sie Sergeant Dahme (3. Komp.) überlassen mußte. Jetzt scheint die Fahne der ganz besondere Zielpunkt der Franzosen zu sein, denn kaum hat sie Dahme ergriffen und, sie hoch emporhaltend, mit ermuthigenden Worten eine Strecke dem Bataillon vorangetragen, als auch ihn eine Kugel zu Boden wirft; Unteroffizier Moebus (4. Komp.) war sofort an des schwer Verwundeten Seite, aus dessen Händen er das Panier übernahm, um es nun im weiteren Verlaufe des Gefechts dem kleinen Häuflein voranzutragen.

Geradezu entsetzlich wurde in diesen Augenblicken das Feuer des Feindes, der Alles aufzubieten schien, mit frischen Truppen das Verlorene wieder zu gewinnen. Man hatte das Gefühl, als ergösse sich ein Hagel über das Bataillon, in solchen Massen schlugen jetzt die Geschosse ein; sinnbetäubender Lärm erfüllte die Luft; unaufhörliches Zischen und Platzen der Granaten, Sausen der Chassepotkugeln, Knarren der Mitrailleusen, dazu das schreckliche Stöhnen und Schreien der Verwundeten und Sterbenden; wahrlich Augenblicke, an-

16. Auguſt 1870.

Fahne des I. Bataillons.

Sgt. Hartert.
Untff. Möbus.

Lt. Wagner. Sgt. Dahme.
Maj. Gr. Schlippenbach.
Gfr. Böhmel.

Nach einer Aufnahme von H. Schnaebeli & Co., Hofphotographen in Berlin.

gethan, selbst die stärksten Nerven zu erschüttern. Immer mehr lichten sich die Reihen, Einer nach dem Anderen der unerschrockenen Führer sinkt neben seinen todesmuthigen Musketieren in das Gras, und um die Wenigen schließt sich immer enger die kleine Schaar. Da bricht auch Hauptmann Tapper zusammen. Der brave Feldwebel Enge*), unterstützt vom Vizefeldwebel Rantzke, weiß aber die gelichtete Kompagnie fest um sich zusammenzuhalten. Alles dies hat sich in dem Zeitraum von wenigen Minuten abgespielt. Da sinkt auch Graf Schlippenbach, durch das Bein getroffen, vom Pferde; er hat gerade noch Zeit, bevor hülfreiche Arme ihn vom Schlachtfelde tragen, das Kommando Lieutenant v. Kleist zu übergeben. Dieser ergreift mit den Worten: „Ein Hundsfott, wer seine Fahne verläßt", das Panier und, es hoch emporhaltend, führt er die Trümmer des Bataillons aus der Deckung heraus und von Neuem dem Feinde entgegen. In diesem Moment erschien Lieutenant der Landwehr v. Rhaden, der, zur Zeit weiter rechts befindlich, die Verwundung des Bataillonskommandeurs gesehen hatte, stellt sich an die Spitze des Bataillons und führt es mit: „Marsch, Marsch, Hurrah" gegen den Feind. Doch sowohl er wie Lieutenant v. Kleist werden bei diesem letzten Anlauf fast gleichzeitig verwundet.

Das Bataillon hat den Weg Rezonville—Chambley erreicht. Lieutenant der Reserve Schüßler, der einzige noch unverwundete Offizier, sammelte den Rest des auf die Hälfte zusammengeschmolzenen Bataillons um die Fahne und führte ihn bis hinter den Weg Gorze—Flavigny zurück.

Jetzt tritt II./52 mit dem Mutterregiment in die erste Linie.

Ein kühner Vorstoß bringt den Feind (Theile der Brigade Valazé des 2. Korps) zum Stehen, drängt ihn zurück und macht der arg gefährdeten Divisionsartillerie Luft. Das dem Divisionskommandeur gegebene Versprechen, „sie nicht nehmen zu lassen", ist erfüllt.

Unter dem Drucke der Verhältnisse hatte das Bataillon, ohne den Aufmarsch des Regiments abzuwarten, vereinzelt den Kampf aufgenommen. Selbst angreifend, tritt es dem

*) Feldwebel Enge erhielt für seine Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. und bald darauf auch 1. Klasse.

Angriffe des Feindes entgegen, den nachfolgenden Bataillonen des Gros das Ersteigen des Höhenrandes und damit die Behauptung des Plateaus erleichternd, freilich mit Verlust sämmtlicher Offiziere.

II. Bataillon.

An der von Gorze westlich an St. Thiebault vorbei nach Vionville führenden Straße war das II. Bataillon dem I. gefolgt, und ungefähr ¼ Stunde nach diesem in dem Wiesengrunde zwischen St. Thiebault und Anconville eingetroffen. Hier erstieg es ohne Gepäck, mit fliegender Fahne die Höhe und schlug die Richtung nach Anconville ein. Vom Feinde war nichts zu sehen, doch die einschlagenden Geschosse zeigten die Richtung, in der er sich befand.

Zur Zeit als das II. Bataillon Anconville erreichte, erfolgte ein neuer Vorstoß des Feindes. Das Bataillon entwickelte sich: 5. und 8. Kompagnie auf dem rechten, 6. und 7. auf dem linken Flügel, Schützenzüge voraus, die Kompagnien als Halbbataillone zusammengezogen. Die Schützenzüge der 6. und 7. Kompagnie, gefolgt von den beiden geschlossenen Kompagnien unter Hauptmann Hildebrands Führung, erstiegen die vorliegende Höhe und waren im Begriffe festen Fuß zu fassen, als eine feindliche Kolonne gegen sie anstürmte. Mit Salvenfeuer warfen die 52er sie zurück, und als sie Miene machten, sich auf der Höhe festzusetzen, warf sich Hauptmann Pappritz, der an Stelle des verwundeten Majors v. Bünau führte, ihnen entgegen und vertrieb sie aus Flavigny.

Es war 11½ Uhr geworden, die Zeit also, als das I. Bataillon sich zurückziehen mußte und unsere Füsiliere auf Rezonville vorgingen. Das II. Bataillon verfolgte den zurückweichenden Feind und trat in dem weiteren Kampfe, den es mit den links vorgehenden Füsilieren des 12. Regiments ausfocht, aus dem unmittelbaren Verbande der 10. Brigade.

Einen verlustreichen Kampf hatte das Bataillon jetzt zu bestehen. Dem Bataillonsadjutanten v. Koppy zerschmetterte ein Granatsplitter das Bein, nachdem ihm kurz vorher das Pferd unter dem Leibe erschossen war und er zu Fuß in den vordersten Reihen kämpfte. Lieutenant v. Koppy starb gegen 4 Uhr auf dem Verbandplatze, nachdem ihm soeben das Bein amputirt war. Seine Leiche wurde auf dem Kirchhofe von

Gorze der Erde übergeben. Hauptmann Pappritz erhielt einen zweiten Schuß und mußte das Kommando an Hauptmann Hildebrand abgegeben, Premierlieutenant v. Sommerfeld blieb, durch den Kopf geschossen, sofort todt. Den verwundeten Lieutenant v. Karger trifft auf dem Transport vom Schlachtfelde eine zweite Kugel, die ihn für immer von seinen Schmerzen befreite.*)

Lieutenant Aschenborn wurde die Schulter zerschmettert. So sank von der tapferen Schaar Einer nach dem Anderen. Besonders die 6. und 7. Kompagnie hatten schwere Verluste, trotzdem verfolgten sie den Feind auf dem Wege Rezonville—Flavigny. Plötzlich sahen sie sich einem Gehöfte gegenüber, aus dem sie mit mörderischem Feuer empfangen wurden.

Die Artillerie des III. Korps hatte den Erfolgen unserer Infanterie wirksam vorgearbeitet und die Ferme in Brand geschossen. Hauptmann Hildebrand schreitet sofort zum Angriffe vor. Premierlieutenant Paech I. und Graetz setzen sich vor die Front der 6. und 7. Kompagnie, rechts und links die beiden Schützenzüge, unter Feldwebel Meyer und Lieutenant Berkun, während F./12 weiter links umfassend eingreift. Hauptmann v. Plachecki und Premierlieutenant v. Köckritz, der jetzt die 8. Kompagnie führt, folgen mit der 5. und 8. Kompagnie.**) Die Feinde werden aus ihrer Feste verdrängt und ziehen sich in nordöstlicher Richtung zurück.

Auch dieser Kampf hatte wieder große Opfer gefordert. Lieutenant der Reserve Schäfer fällt, durch den Kopf geschossen, neben ihm sein Bursche Apelt, der seinen Herrn nicht verlassen wollte. Fahnenträger Sergeant Wehler (7.) übergiebt verwundet die Fahne dem Portepeefähnrich Gühler, der, sie mit beiden Händen hochhaltend, den Seinen vorausstürmt. Doch die Kräfte des jugendlichen Helden reichen nicht aus, er giebt sie an Sergeant Müller. Auch dieser stürzt

*) Dieser, Lieutenant Paech II. und Lieutenant Draßdo ruhen in einem gemeinsamen Grabe, das ungefähr 1000 Schritt südöstlich Flavigny, hart am Wege Gorze—Flavigny, in der Nähe des Denkmals des Regiments Nr. 78 liegt.

**) In diesem Augenblick wird auch Portepeefähnrich v. Alvensleben (5. Kompagnie), der in dem Schützenzuge des Sekondlieutenants der Reserve Wegner so unerschrocken seinen Leuten voranging, verwundet.

schon nach wenigen Schritten. Jetzt übernimmt sie Sergeant Voigt bis zum Ausgange der Schlacht.*)

Von Flavigny steigen zur Chaussee Rezonville—Vionville zwei Mulden heran, die eine in mehr nördlicher, die andere in nordöstlicher Richtung. In diesen Mulden wich die Besatzung von Flavigny zurück, verfolgt von F./12 und II./52.

Französischer Kavallerieangriff.

In der in nordöstlicher Richtung laufenden Mulde folgte Hauptmann Hildebrand mit den zu einem Halbbataillon formirten Kompagnien 6 und 7. Etwas Deckung bot die Vertiefung.

Dem neuen Vormarsch von 6., 7./52 schlossen sich rechts rückwärts 5., 8./52, links rückwärts F./12 an.

Bis 1200 Schritt nordöstlich von Flavigny vorgedrungen, sieht das Bataillon dichte Staubwolken aufgehen. Gleich darauf schweigt das bis dahin heftige Artilleriefeuer, und die Erde erdröhnt unter den Hufen heranjagender Reitermassen.

Hauptmann Hildebrand läßt beide Kompagnien in einer Linie aufmarschiren. Hauptmann v. Plachecki und Lieutenant v. Köckritz folgen ihm mit 5., 8./52. Auf den Flügeln sammeln Lieutenant Berkun und Feldwebel Meyer ihre Schützen.

Vor der Front steht, wie aus Erz gegossen, auf seinen Säbel gestützt, Hauptmann Hildebrand, jeder Zoll ein Held. Mit den Worten: „Leute schießt nicht, das sind unsere Reiter", hemmt er ein vorzeitiges Feuern. Nun bleibt er vor der Mitte der Kompagnie stehen, gelassen das Näherkommen der feindlichen Reitermassen beobachtend. Seine Ruhe theilt sich den Mannschaften mit, welche an den langen Roßschweifen am Helm die Reiter als feindliche erkannt haben. Die Premierlieutenants Paech und Grantz, unterstützt durch die Lieutenants v. Staa und Pehlow, lassen indessen ihre Züge fertig machen, dabei noch besonders zu ruhigem Feuer ermahnend. Unheimliche Stille herrscht in den Kompagnien. Aller Blicke sind auf Hauptmann Hildebrand gerichtet. Die Erde er-

*) Das Generalstabswerk Band I, Seite 566 und Anlage 19 schildert die Wegnahme von Flavigny durch die Theile des 12., 35. und 52. Regiments; die aber über diese Frage gerade von Betheiligten gegebenen Nachrichten lassen es wohl als zweifellos erscheinen, daß Flavigny an diesem Tage zweimal genommen wurde, und zwar das erste Mal um 11¾ Uhr von Süden her durch F./12 und II./52, das andere Mal ¾ Stunden später von Nordosten her durch III./35.

Attaque der französischen Kaiserin Cürassiere
am 16. August 1870.

Nach einer Aufnahme von H. Schnaebeli & Co., Hofphotographen in Berlin.

dröhnt unter den Hufen der sich schnell nähernden Schwadronen. Jetzt ist ihre 1. Staffel, vor der eine lange Reihe von Offizieren erkennbar, nur noch ungefähr 250 bis 300 Schritte von uns entfernt, da tritt Hauptmann Hildebrand gemessenen Schrittes hinter das 2. Glied, weithin erschallt sein Kommando: „Legt an! — Feuer!“ und ein Knäuel von Reitern und Pferden wälzt sich vor den 52ern, aus deren Reihen nun unaufhörlich Salven und Schnellfeuer krachen und prasselnd auf die Küraſſe niederfallen. Vor den Kompagnien bewegt sich eine unentwirrbare Masse, aus der sich aber bald ein Theil der Reiter nach rechts, ein anderer nach links loslöst und die Flügel der beiden Kompagnien zu umfassen droht. Das gleiche Schicksal wie die vorderste Schwadron haben die drei folgenden. Die um die Flügel Reitenden empfängt mit vernichtendem Schnellfeuer Lieutenant Pehlow, der schnell das 2. Glied hat Kehrt machen lassen, sowie der 2. und 3. Schützenzug und die im 2. Treffen befindliche 5., 8./52 und F./12. Einige besonders entschlossene Reiter sind auf die Fahne zugesprengt, sie weist Lieutenant v. Staa gebührend zurück. Nur einem Küraſſier gelingt es, das 1. Glied des 3. Zuges zu durchbrechen, er büßt seine kühne That inmitten des Zuges mit dem Leben. Rings um die 52er bedecken todte und verwundete Reiter und Pferde den Kampfplatz und zeugen von der Wirkung unseres Feuers. Was hier die Kugeln der 52er und 12er verschonte, erlag noch zum großen Theil den wuchtigen Hieben der jetzt von Flavigny hervorbrechenden Kavallerie-Brigade von Redern. Aber noch ist der Kampf nicht beendet; verfolgt von den Braunschweigischen und Magdeburgischen Husaren, jagen einzelne versprengte Küraſſiere oder auch kleinere Trupps noch einmal von rückwärts an den 52ern vorüber, um die Chaussee zu gewinnen, nur wenige von ihnen entgehen unserem Feuer. Wenige Minuten haben genügt, das so stolze Reiter-Regiment der Kaiserin, das nur mit braunen Hengsten beritten war und dessen Attacke äußerst schneidig durchgeführt wurde, fast gänzlich zu vernichten. Dasselbe hatte einen Verlust von 22 Offizieren, 208 Küraſſieren und 243 Pferden. Der 6. und 7. Kompagnie, die, angefeuert durch das Beispiel ihres unerschrockenen Führers, mit so bewunderungswürdiger Ruhe Stand gehalten, hatte der Angriff keinen Mann gekostet.

Vergeblich waren alle Anstrengungen der Franzosen, hier wieder Terrain zu gewinnen; selbst diese mit Muth und Todesverachtung gerittene Attacke der Garde-Kürassiere hatte dem Zurückfluthen der eigenen Infanterie keinen Halt gebieten können.

Gegen 1 Uhr gelangen 6., 7./52 an die Chausseebrücke. Hier finden die Kompagnien etwas Deckung gegen die fortdauernd einschlagenden Granaten. Wenige Minuten nur hat Hauptmann Hildebrand seinen fast zu Tode erschöpften Kompagnien gegönnt, frische Kräfte zu neuer blutiger Arbeit zu sammeln, dann stürmt er, mit seinem Säbel auf die vor uns befindliche Mitrailleusen-Batterie zeigend und mit den Worten: „Vorwärts Brandenburger! die Höhen müssen unser sein" den Seinen weit vorauf auf die Chaussee; ein kräftiges Hurrah erschallt, und ihm nach stürzt die kleine Schaar dem Feinde entgegen. Ein mörderisches Feuer empfängt die Anstürmenden, dem Stand zu halten sie nicht vermögen; in dem soeben verlassenen Chausseegraben müssen sie von Neuem Deckung suchen. Unter den zahlreichen Opfern, die dieser Ansturm gefordert, ist Hauptmann Hildebrand; von zwei Kugeln getroffen war er mitten auf der Chaussee zusammengebrochen.*)

Der Verlust des tapferen Führers wirkt entmuthigend auf die kleine Schaar, und alle Versuche des Lieutenants Berkun und Fähnrichs Gühler sie zum Nehmen der Mitrailleusen anzufeuern, sind vergeblich. Zu folgen wagt der Feind nicht. Gedeckt durch eine Abtheilung von 20 bis 30 Mann, die Portepeefähnrich Gühler in seiner unmittelbaren Nähe gesammelt, gelang es den Premierlieutenants Paech und Pehlow (Premierlieutenant Graetz war, bevor die Kompagnie die Chaussee erreicht hatte, durch das Ellbogengelenk geschossen worden; in Flavigny wurde ihm ein Nothverband angelegt und er auf einem leeren Munitionswagen nach Chambley gebracht; Lieutenant Berkun erhielt hier einen Schuß durch das rechte Ohr), den Rest um die Fahne zu sammeln, zunächst nach Flavigny und von dort nach der südwestlich gelegenen Ferme Saulney zu führen, wo sie auf Theile des I. Bataillons stoßen.

*) Sein Grab befindet sich auf dem Kirchhofe daselbst unmittelbar dem Eingange gegenüber, als einziges deutsches Kriegergrab.

16. August 1870.

Fahne des II. Bataillons.

Untff. Voigt. Gfr. Staatz.
Hpt. Hildebrand.
Sgt. Wehler. Fähnr. Bühler.
Sgt. Müller.

Nach einer Aufnahme von H. Schnaebeli & Co., Hofphotographen in Berlin.

Auch die 5. Kompagnie war gegen die Chaussee vorgegangen; als aber Hauptmann v. Plachecki an ihrer Spitze verwundet gefallen war, mußte sich Feldwebel Wittge mit den Resten der Kompagnie der Rückwärtsbewegung auf Flavigny anschließen.

Nicht unerwähnt möge das wiederholte muthige Auftreten des Portepeefähnrichs Gühler bleiben, der trotz seiner Jugend seltene Kaltblütigkeit und Umsicht bewies. Portepeefähnrich Gühler blieb vorerst mit seiner kleinen Schaar noch im Chausseegraben liegen, bis auch ihn französisches Feuer, die von der Römerstraße drohenden feindlichen Kolonnen, dazu in der Nähe einschlagende preußische Granaten und fehlende Aussicht auf Unterstützung zum Rückzuge zwangen, den er nicht in der Richtung auf Flavigny, sondern im Chausseegraben entlang ausführte. Im Gelände liegen gebliebene Mannschaften von F./12 und II./52 schlossen sich ihm an; auch die Fahne von F./12, nur von einzelnen Leuten umgeben, brachte er persönlich nach dem schützenden Chausseegraben. Aus den Taschen der Todten und Verwundeten wurden die Patronen ergänzt. Ungefähr 2000 Schritte westlich der Brücke, bei welcher 6., 7./52 auf die Chaussee trafen, stieß Gühler auf Abtheilungen unseres 35. Regiments unter Hauptmann Kozik, bei welchem er sich meldete. Die inzwischen hier auf dem Schlachtfelde eingetretene Ruhe benutzend, marschirte Gühler, um sein Bataillon wieder zu erreichen, mit den gesammelten Leuten an der östlich Vionville gelegenen Baumgruppe vorbei und durch die Mitte der sich nach der Chaussee zu bewegenden Kavallerie hindurch. Unterwegs wurden Versprengte vom F./12 und des eigenen Regiments um die hochgehaltene Fahne gesammelt; bis ein Generalstabsoffizier vom Generalkommando ihm die einzuschlagende Richtung angab. Gegen 4 Uhr stieß Portepeefähnrich Gühler auf Lieutenant v. Zawadzky mit den Resten des F./12. Hocherfreut nahm derselbe die Fahne seines Bataillons und die von Gühler gesammelten Füsiliere in Empfang. Mit den gesammelten 52ern stieß Gühler später auf unser Füsilier-Bataillon, bei dessen Führer, Hauptmann v. Borcke, er sich meldete.

Füsilier-Bataillon.

Dem II. Bataillon folgend, erstieg F./52 gegen 11 Uhr den Höhenrand und formirte sich zum Gefecht östlich des

Weges Vionville—Gorze, mit der Front nach Norden. Zunächst gingen die beiden mittleren Kompagnien Hauptmann v. Borcke (10.) und Hauptmann Kuhn (11.), denen sich rechts 6./64 anschlossen, vor.

Die 10. Kompagnie lehnte sich hierbei mit ihrem rechten Flügel an das Bois de Vionville, links von ihr schritt die 11. Kompagnie zum Angriff. Kaum auf der Höhe, erhalten sie Feuer. Hier fällt der Führer des 3. Schützenzuges, Lieutenant Blumenthal. Im Begriff, die beiden Flügelkompagnien (Hauptmann v. Lütcken 9., Hauptmann Blumenthal 12.) vorzuführen, sinkt Major Herwarth v. Bittenfeld zu Tode getroffen vom Pferde. Hauptmann Blumenthal übernimmt das Kommando. Unter seiner Führung gelingt es den vier Kompagnien, trotz heftiger Gegenwehr Terrain zu gewinnen und die Franzosen auf die Höhe zurückzudrängen, auf der sich die Wege Gorze—Flavigny und Gorze—Vionville kreuzen.

Jetzt gilt es, die Höhe selbst zu nehmen. Schon nach wenigen Schritten entsinkt Sergeant Woithe (12.) die Fahne, Füsilier Jenner (9.) ergreift sie, aber nur um, durch die Brust geschossen, sie sofort wieder fallen zu lassen. Auch sein Nachfolger, Unteroffizier Wichert (9.), theilt dasselbe Schicksal, bis sie endlich Unteroffizier Stoltzenberg bis zum Ausgang der Schlacht trägt.

Offiziere voran, stürmt das Bataillon die Anhöhe hinan.

Von vernichtendem Kugelhagel empfangen, stockt der Angriff, und als auch hier in diesem kritischen Augenblick das Signal „das Ganze sammeln" ertönt, gehen die Truppen zurück. Die Feinde folgen. Da gelingt es den Offizieren, die Linien zum Stehen zu bringen. Sie lassen Front machen und drängen unter „Hurrah" die Franzosen zurück. Hierbei fällt Lieutenant Held. Als das verwirrende Signal ertönte, rief Lieutenant Held den Füsilieren zu: „Kinder, sammelt Euch um mich, wir werden dann wieder vorgehen. Doch bald traf ihn die tödliche Kugel. Auch Major v. Schorlemmer, Premierlieutenant v. Thümen, Premierlieutenant v. Sommerfeld und Falkenhayn, Feldwebel Huth fallen.*)

*) Sie alle fanden mit Premierlieutenant Oelsnitz (48. Regiment) ein gemeinsames Grab, ungefähr 1000 Schritt südöstlich Flavigny, östlich des Weges Flavigny—Gorze.

16. August 1870.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Mjr. Herw. v. Bittenfeld.

Lt. v. Schierstädt. Lt. Bloche.

Gfr. Lindenberg. Gfr. Wilke. Gfr. Wichert.

Fhntr. Sgt. Woite. Untff. Malade.

Fslr. Krautz.

Nach einer Aufnahme von H. Schnaebeli & Co., Hofphotographen in Berlin.

Aber schon rücken neue Kolonnen heran, die namentlich die auf dem linken Flügel kämpfende 11. Kompagnie (Hauptmann Kuhn) hart bedrängen, doch Theile der 9. Infanterie-Brigade kommen im entscheidenden Moment zu Hülfe, die Artillerie unterstützt uns durch wohlgezieltes Feuer, und so gelingt es dem Bataillon, sich zu behaupten. Das Feuer verstummt, und die Füsiliere gewinnen Zeit, sich etwas zu erholen und namentlich ihre Munition zu ergänzen.

Während dieser Zeit sieht Füsilier Goldener (10.) 250 Schritt vor der Front einen bespannten Protzkasten stehen. Trotz lebhaften Feuerns der Franzosen gelingt es ihm, heranzukommen, sich auf das Pferd zu schwingen und die Beute in Sicherheit zu bringen. Die in Gegenwart des Generals v. Schwerin und Oberst v. Wulffen ausgeführte brave That wurde am 15. September mit dem Eisernen Kreuze belohnt. Portepeefähnrich v. der Osten holte mit einem Zuge von einem weiter rückwärts haltenden Munitionswagen Munition heran und vertheilte sie sofort.

Nach 1½stündiger Pause rücken neue Feinde heran, und der Rest des Bataillons scheint dem Tode geweiht. Die einschlagenden Kugeln dezimiren die Reihen, besonders die der Offiziere. Die Hauptleute v. Lütcken und Blumenthal, die Premierlieutenants v. Oertzen und v. Schepke werden verwundet, und die beiden Brüder, Lieutenants Petsch, der eine Reserveoffizier, fallen in kurzen Zwischenräumen.*)

Lieutenant v. Schierstädt übernimmt die 9., Premierlieutenant v. Besser die 12. Kompagnie, und sie verstehen es, die kleine Schaar der Füsiliere durch Beispiel und Zureden zusammenzuhalten, bis ihnen durch II./12 Unterstützung wird. Hierbei zeichnete sich besonders Feldwebel Lorenz (12.) aus, der, obwohl bereits am Knie verwundet, nicht zu bewegen war, den Verbandplatz aufzusuchen. Stets unerschrocken seinem Zuge weit vorauseilend, war er den Seinen ein Bild seltener Kühnheit und Unverzagtheit. Erst am Nachmittage ließ er sich verbinden. Auch in den weiteren Schlachten und Gefechten

*) Premierlieutenant v. Schepke erlag am anderen Tage seinen Wunden zu Gorze und ist mit den Lieutenants Gruner, Kirchner und v. Koppy dort auf dem Kirchhof beerdigt.

des Regiments hat sich Feldwebel Lorenz stets durch Umsicht und Tapferkeit hervorgethan; immer war er in den vordersten Reihen zu finden, so wirkte sein Beispiel belebend und zur Nacheiferung anfeuernd. Um ihn gruppirte sich denn auch immer in den einzelnen Gefechten eine Schaar Füsiliere, die ihm an Kühnheit nicht nachstehen wollten. Seinem Kompagnieführer war er in jeder Beziehung eine wahre Stütze. Er erhielt für sein hervorragend tapferes Verhalten das Eiserne Kreuz 2. Klasse.*)

Um diese Zeit trafen die vier Batterien der Divisionsartillerie auf der Kuppe ein. Um Raum zu gewinnen, zog Hauptmann Kuhn die Reste der 11., 12. und 9. Kompagnie zusammen und stellte sie auf dem rechten Flügel der Batterie mit der Fahne auf, doch wurde er bald darauf verwundet und trat das Kommando an Lieutenant v. Schierstädt ab, welcher die Mannschaften später dem Hauptmann v. Borcke zuführte.

Für den inzwischen auch verwundeten Premierlieutenant v. Besser führte Lieutenant Bloche die 12. Kompagnie. Hier gab Sergeant Buchholtz den Seinen ein leuchtendes Beispiel von Tapferkeit, indem er, obwohl verwundet, stets voran war und zur Nacheiferung anspornte, bis ihn der Blutverlust nöthigte, den Verbandplatz aufzusuchen.

Hauptmann v. Borcke erhielt gegen 5 Uhr Befehl, das Bataillon in eine mehr rückwärts gelegene Stellung zu führen. Hier verblieb es bis zum Dunkelwerden und rückte dann auf Befehl des Divisionskommandeurs in das Bois de Vionville, wo es biwakirte und das Soutien für die auf Vorposten befindlichen 48er bildete.

Jetzt traf auch Premierlieutenant v. Besser, nachdem er verbunden war, mit einem Theil Versprengter wieder beim Bataillon ein.

Die 6. Infanterie-Division hatte sich inzwischen in der Absicht, am heutigen Tage die Straße Metz—Verdun zu erreichen und dem Feind den Rückzug nach Westen zu verlegen, auf Befehl des Generals v. Alvensleben auf Vionville zugewandt. Nach blutigem Kampfe entriß sie dem Feinde Vion-

*) Später auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

ville, um 11½ Uhr die Tronviller Büsche sowie das vom 6. französischen Korps wieder besetzte Flavigny und stellte somit die Verbindung mit der 5. Division her.

Trotz der Dunkelheit wogte der Kampf an einzelnen Stellen noch hin und her. Auf dem diesseitigen rechten Flügel waren alle Angriffe glänzend zurückgeschlagen worden. Hier hatte sich die 9. Brigade, der im Laufe des Tages durch Theile der 37., und 32. Infanterie-Brigade Verstärkung zugeführt worden war, mit zäher Ausdauer zu halten gewußt.

Auf dem linken Flügel war im Anschluß an die 6. Division das X. Korps in das Gefecht eingetreten. Dort waren nach einem gescheiterten Vorgehen der 38. Infanterie-Brigade von Mars la Tour aus gegen die Tronviller Büsche die beiderseitigen Reitermassen in verzweifeltem Kampf aufeinander gestoßen, und es hatte sich ein Reitergefecht entwickelt, wie es die Geschichte dieses Feldzuges nicht noch einmal aufweist. Doch auch hier mußten die Franzosen weichen und ließen Vionville und die Tronviller Büsche in den Händen der Preußen.

Nach einer halb durchwachten Nacht war das Regiment um 8 Uhr morgens aufgebrochen, hatte von 10 bis 2 Uhr im heißesten Kampfe gestanden, hatte trotz des weit überlegenen Gegners und trotz schwerster Verluste ein siegreiches Gefecht geführt und mit zwei Kompagnien eine feindliche Kavallerieattacke glänzend abgeschlagen. Die große Anzahl der Verwundeten und Todten zeigt, wie schwer der Sieg errungen und wie das Regiment seine Schuldigkeit gethan hat. Es verlor 13 Offiziere, 227 Mann todt und 39 Offiziere und 924 Mann verwundet, von denen noch 9 Offiziere und 118 Mann ihren Wunden erlagen, so daß der Gesammtverlust des Regiments an diesem einen Tage, unter Hinzurechnung von 51 Vermißten, sich auf 52 Offiziere, 1202 Mann beläuft. Anlage 9.

Lieutenant Paech II. war am 15. abends krank in Novéant eingerückt und daselbst untergebracht worden. Er hatte den Abmarsch des Bataillons zu spät erfahren und sich daher dem Regiment 78 angeschlossen. Hier bat er um die Führung eines Zuges, fiel aber bald darauf an der Spitze desselben, von fünf Kugeln getroffen.

Leicht verwundet, jedoch beim Regiment geblieben, waren Oberst v. Wulffen, Premierlieutenant v. Besser und Lieutenant Berkun. Nach einigen Tagen kehrten zurück: Hauptmann Kuhn und Lieutenant Kammbly.

Die beiderseitigen Gesammtverluste lassen die Erbitterung und Zähigkeit, mit der gekämpft wurde, erkennen. Den Franzosen, 125 000 Mann, in starken Stellungen, stand zuerst nur die 5. Division gegenüber, der sich dann die nachrückenden Truppen in Stärke von 65 000 Mann anschlossen. Trotzdem waren die Franzosen auf fast allen Punkten geworfen worden und hatten einen Verlust von ungefähr 17 000 Mann, vielleicht 1000 Mann weniger als die Preußen.

Das 52. Regiment kämpfte vornehmlich gegen Theile der Brigaden Valazé, Fauvart-Bastoul und Pouget, welche dem 2. Korps angehörten und den Raum westlich und südlich von Rezonville besetzt hielten, in der Höhe von Flavigny bis zu dem Bois de St. Arnould. Die Attacke war durch das Garde-Kürassier-Regiment „Kaiserin" ausgeführt worden, welches, zur 3. Garde-Brigade gehörend, mit der gesammten Kaiserlichen Garde bei Rezonville gestanden hatte.

Möge hier noch ein Bericht des französischen Kapitän-Kommandanten Thomas vom Garde-Kürassier-Regiment über die Attacke folgen:

„Unsere Reiter standen nahe der ersten Linie, und Granaten waren in ihren Gliedern krepirt, als der Marschall Bazaine Befehl gab, den Feind, der unaufhörlich vorrückte und Terrain gewann, um jeden Preis anzugreifen.

»Es ist keine Minute, keine Sekunde zu verlieren, vorwärts Kürassiere!« ruft General du Preuil.

Wir stehen in drei Linien:

in der ersten: 4. Eskadron Kapitän-Kommandant Thomas und 6. Eskadron Kapitän Roussange;

in der zweiten: 2. Eskadron Kapitän-Kommandant Laborde und 3. Eskadron Kapitän Barois;

in der dritten: 1. Eskadron unter Kapitän-Kommandant Barénau, kaum 1000 bis 1100 m vom Feinde entfernt; er erscheint wie ein Streifen am Horizont.

Die erste Linie (4. und 6. Eskadron), mit ihr Oberstlieutenant Letourneur und überzähliger Kommandant Sahuguet

— durch ihre Befehlshaber fortgerissen —, geht im Galopp bis auf 400 m an den Feind heran und greift mit unerhörter Tapferkeit die Infanterie an. Diese hat mit einer Ordnung wie auf dem Exerzirplatz drei schachbrettartig aufgestellte Karrees formirt. [Weder II./52 noch F./12 hatten Karree formirt.] Die Karres sind: 7., 6./52 vorn,

F./12, 8., 5./52 rückwärts,

welche auf den Flügeln durch Artillerie und im Rücken durch Husaren gedeckt sind. [Die Artillerie stand zur Zeit ganz weit zurück; was die Husaren betrifft, so ist jedenfalls die nach der Attacke anlangende Brigade Redern gemeint.] Die Küraſſiere nähern sich auf Schußweite, die Preußen, die noch keinen Gewehrschuß abgaben, schließen drei Glieder auf [die Kompagnien standen in zwei Gliedern] und geben Feuer. Die erste Reihe war aus Offizieren gebildet, Alle sind todt oder verwundet; die zweite Reihe hat dasselbe Schicksal. Oberstlieutenant Letourneur und Kommandant Sahuquet fallen in der ersten Reihe. Von sieben Offizieren der 4. Eskadron verlieren fünf (Lieutenants Bonherbe, Barreau und Unterlieutenants Leclerc, Courneyhoult und Faralicq) die Pferde und gerathen todt oder verwundet in Feindeshand. [Lieutenant Barreau wurde unverwundet gefangen], Kapitän-Kommandant Thomas bleibt, obgleich verwundet, sowie Kommandant Wasson zu Pferde, sprengt durch die erste feindliche Linie, [thatsächlich ist kein feindlicher Reiter durch die Glieder der 52. hindurchgeritten], reißt die wenigen unverwundeten Küraſſiere seiner Schwadron mit sich fort, stürmt an den Karrees der zweiten Linie vorbei und kehrt dann, mit den Husaren sich herumschlagend und von ihnen verfolgt, um. Das französische Infanterie-Regiment Nr. 77 überschüttet die Husaren mit Feuer und bringt sie in Unordnung. Wasson ist der einzige zurückkehrende Offizier der 4. Eskadron, alle Unteroffiziere sind todt oder verwundet, von 100 Reitern bleiben kaum 20 gesund.

Die 6. Eskadron wurde ebenfalls sehr schwer betroffen, die beiden Kapitäns Roussange und Gudin fallen, ebenso Lieutenant Bauvin.

Die zweite Linie (2. und 3. Eskadron) unterstützt die erste, General du Preuil setzt sich an die Spitze mit einem Stock in der Hand. Oberst Dupressoir verliert sein Pferd,

besteigt aber ein Ordonnanzpferd. Es fallen die Kapitän-Kommandanten Laborde und Barois, die Lieutenants de Crony, de Fromessant, Boudeville, Michaux, Davesnes und Mégard. Diese zweite Linie wird durch die getödten Menschen und Pferde, die sich vor den Preußen wie ein sicherer Wall aufthürmen, gehemmt, und ihr Anprall verlangsamt sich. Die dritte Linie (1. Eskadron Barénau) erleidet ebenfalls Verluste und muß sich überdies gegen die wieder gesammelten Husaren vertheidigen."

In dem „Feldzug 1870: Die französische Kavallerie. Von Oberstlieutenant T. Bonie" heißt es über diesen Kavallerieangriff: „Da es (Garde-Küraſſier-Regiment) die Karrees, die es attackirte, nicht durchbrochen hat, ist der Erfolg gleich Null gewesen."

Unsere Verwundeten waren zum Theil nach dem bei St. Thiebault errichteten Verbandplatze, zum Theil nach der Ferme Chambley oder auch direkt nach Gorze gebracht worden. Hier herrschte den ganzen Tag über bis in die sinkende Nacht ein wirres Durcheinander. Bald rückten frische Truppen den hartbedrängten Brandenburgern im Laufschritt nach, bald kamen lange Züge mit Schwerverwundeten, für die ein Unterkommen geschafft werden mußte, das, wenn es nicht gutwillig gegeben, durch Gewalt genommen wurde. Als dann gar von einem Einwohner ein Schuß auf einen Verwundeten abgegeben wurde, kannte die Erregung keine Grenzen, und der Uebelthäter hing wenige Minuten später an dem nächsten Baum zum abschreckenden Beispiel für etwaige weitere Ausschreitungen.

Als aber die Kunde von dem errungenen Siege an das Ohr der Verwundeten schlug, schloß sich manches Auge mit einem Lächeln der Freude auf den blassen Lippen zum ewigen Schlaf.

Die Leichtverwundeten wurden bereits am 18. nach der Heimath gebracht, wo der Wetteifer groß war, ihnen soviel Hülfe wie möglich zu leisten.

Sehen wir uns nun den Preis für den schwer errungenen Sieg an, so haben zuerst die Brandenburger dem zwei- bis dreimal stärkeren Feinde Stand gehalten, ihn dann — unterstützt durch die braven Truppen des X. Armeekorps — aus allen Positionen geworfen und den Zweck des kühnen Angriffs vollkommen erreicht, ihm den Abzug nach Westen abzuschneiden;

wenn sich die Franzosen hier den Sieg zuschreiben, so sprechen dagegen nicht nur obige Gründe, sondern der beste Beweis dafür ist, daß da, wo am Morgen die französischen Adler standen, am Abend die deutschen Fahnen wehten.

Das Regiment 52 wird den Tag von Vionville—Mars la Tour stets als seinen größten Ehrentag feiern, als den Tag, an welchem es mit seinem Blute, mit dem Tode seiner Helden den Sieg erringen half und es wird dabei stets eingedenk sein der ehrenden Worte, welche Se. Majestät der Kaiser am 13. Februar 1884 an den damaligen Regimentskommandeur Oberst Freiherr v. Egloffstein richtete, die, anknüpfend an den Dank des russischen Feldmarschalls Grafen Berg über die Verleihung des 52. Regiments: „Ew. Majestät haben das Regiment mir verliehen, welches die schwersten Verluste ruhmvoll getragen hat", lauteten: „Das war am 16. August bei Flavigny, an demselben Tag hat das 16. Regiment ähnliche Verluste erlitten. Das 52. Regiment im Siegen, das 16. im Unterliegen". Aber nicht nur das Regiment 52, das ganze brandenburgische Armeekorps darf auf den Tag von Vionville als den ruhmreichsten des ganzen Feldzuges zurückblicken; denn durch den 16. August hatten die Brandenburger ein neues blutiges Blatt ihrem Lorbeerkranz zugefügt. Nicht ihnen allein ewig Ehre und Ruhm, sondern vor allen Dingen dem Führer dieses Korps, dem Generallieutenant Konstantin v. Alvensleben, der an jenem Schlachttage seinem Korps den Weg zum Siege, zum Heldenthum für alle Zeiten gewiesen hatte, der ohne Aussicht auf baldige und nachhaltige Unterstützung den Feind angriff, und die Aufgabe, welche er sich und seinem Korps stellte, mit eiserner Ausdauer durchführte. Wahrlich, Prinz Friedrich Karl hatte ihn beim Ausbruch des Krieges mit Recht einen bewährten und tapferen Führer, der Vertrauen verdient, genannt.

Am Morgen des 17. August standen die Vorposten noch in denselben Stellungen wie am Abend vorher. Die Franzosen blieben bis gegen Mittag ruhig, dann begannen sie den Abmarsch nach Metz über Verneville und Gravelotte nach dem Höhenrücken von Roncourt, Amanvillers und Point du Jour. Der 17. August.

Vom Oberkommando der Zweiten Armee ergingen im Laufe des Nachmittags weitere Befehle: Es sollten am

18. die Zweite Armee und das VII. und VIII. Korps (Erste Armee) den Feind angreifen, heute aber in folgenden Stellungen biwakiren:

Den rechten Flügel, anschließend an den linken Flügel der Ersten Armee, bildete das IX. Korps, westlich des Bois de Vionville; im Anschluß hieran standen bei Flavigny und Vionville die 6. Infanterie-Division, dahinter die 6. Kavallerie-Division; bei Buxières die 5. Infanterie-Division, bei Tronville das X. Korps, die 5. Kavallerie-Division und die Garde-Dragoner-Brigade. Das XII. (sächsische) Korps stand mit der 23. Division bei Mars la Tour, südlich und südwestlich davon bei Mariaville Ferme und Puxieux die 24. Division mit der Korpsartillerie; das Gardekorps stand nordwestlich von dieser zwischen Latour en Woëvre und Hannonville und hatte seine Vorposten bis Procher vorgeschoben.

An den rechten Flügel der Zweiten Armee schloß sich der linke der Ersten, und zwar stand das VII. Korps im Bois de Vaux und bei Ars, das VIII. bei Gorze.

Am Abend des 17. lagerten also 7 Armeekorps und 3 Kavallerie-Divisionen in einer Linie von Ars bis Hannonville.

Das II. Korps hatte den Befehl, auf Buxières zu marschiren.

Der Erfolg der Deutschen hatte bei Bazaine den Glauben erweckt, es hätten ihm am 16. mindestens vier preußische Korps gegenüber gestanden. Er fürchtete, daß noch mehr Truppen herangezogen würden. Das Selbstvertrauen der Soldaten war erschüttert, Mangel an Munition und Lebensmitteln machte sich geltend; daher hielt er es für gerathen, den erneuten Angriff in Stellungen näher der Festung Metz zu erwarten, und rückte im Laufe des 17. dahin ab.

Die Bataillone des 52. Regiments vereinigten sich am frühen Morgen des 17. am Bois des Prêtres, kurz nachdem der König das Füsilier-Bataillon schon begrüßt hatte. In Worten höchster Anerkennung sprach Seine Majestät sich gegen Oberst v. Wulffen über die Bravour des Regiments aus und bedauerte schmerzlich den großen Verlust. Auf das kleine Häuflein Füsiliere zeigend, sagte er: „Das ist also der Rest des ganzen Bataillons!“

Von hier marschirte das Regiment nach Ergänzung der Munition in ein Biwak bei Chambley, wo die ganze Division

zusammengezogen wurde. General v. Stülpnagel begleitete das Regiment auf dem Marsche, der auch einige Theile des Schlachtfeldes berührte. Als er die vielen Todten sah, sagte er: „Wahrlich, Ihr habt Euern herrlichen Sieg theuer erkauft."

Bei der Wiederherstellung der Verbände machte sich der Mangel an Offizieren besonders bemerkbar, da immer ein Offizier zwei Kompagnien übernehmen mußte.

Das Regiment setzte sich jetzt, wie folgt, zusammen:

Regimentsstab: Kommandeur Oberst v. Wulffen.
Adjutant: Portepeefähnrich Gühler.

I. Bataillon: Führer: Pr. Lt. v. Besser.
Adjutant: Sek. Lt. Wagner (Res.).
1. und 2. Kompagnie Sek. Lt. Schüßler.
3. und 4. Kompagnie Sek. Lt. Berkun.

II. Bataillon: Führer: Pr. Lt. Pehlow.
Adjutant: Sek. Lt. v. Staa.
5. und 6. Kompagnie Pr. Lt. Paech I.
7. und 8. Kompagnie Pr. Lt. v. Koeckritz.

Füsilier-Bataillon: Führer: Hauptmann v. Borcke.
Adjutant: Sek. Lt. Bloche.
9. und 10. Kompagnie Sek. Lt. v. Schierstädt.
11. und 12. Kompagnie Sek. Lt. Paech III.

Die Schlacht bei Gravelotte am 18. August.

Am 18. August 11¾ Uhr eröffnete bei Verneville das IX. Korps die Feindseligkeiten gegen das französische Centrum. Das VIII. und VII. Korps gingen gegen den linken Flügel vor, während die Sachsen und die Garde den rechten Flügel zu umfassen suchten.

Der Kampf entbrannte sofort mit großer Heftigkeit, und mit aller Zähigkeit behaupteten sich die Franzosen in ihren starken Stellungen.

Einen heldenhaften Kampf erforderte besonders die Erstürmung der festungsartigen Anlage bei St. Privat durch unsere Garde und die Sachsen, denn hier lag die Entscheidung des Tages.

Seine Majestät der König war schon früh 4 Uhr von Pont à Mousson aufgebrochen und hatte der Schlacht von Anfang an beigewohnt. Bis gegen 12 Uhr hielt er bei Flavigny und ritt dann, als der Kanonendonner stärker wurde, nach der Ferme Mogador zwischen Gravelotte und Malmaison. Hier erwartete er den Ausgang des hin- und herwogenden Kampfes.*)

Das III. und X. Korps bildeten die Reserve. Um 2 Uhr brach die 5. Division aus ihrem Biwak bei Chambley auf und marschirte über Bruville auf Verneville. Um 5 Uhr war das ganze Korps hier versammelt und stand hinter dem IX., das X. nördlich des III. Korps. Hinter der 6. Division stand die 5., innerhalb dieser auf dem linken Flügel der 10. Infanterie-Brigade unser Regiment im ersten Treffen.

Das IX. Korps sollte um 7 Uhr angreifen, das III. es unterstützen.

Es dunkelte bereits, als die Truppen sich unter den Klängen des Preußenliedes und mit fliegenden Fahnen dem Feinde entgegen in Bewegung setzten. Die Artillerie hatte schon ihre Arbeit gethan. Starker Kanonendonner auf der rechten Flanke ließ uns wieder halten. Es zeigte sich, daß die Franzosen die Erste Armee angegriffen hatten. Um nun ein Durchstoßen des Feindes durch das Bois des Genivaux rechtzeitig zu verhindern, schwenkte das III. Korps auf Malmaison zu ab und an den Westrand des Bois des Genivaux heran.

Das brennende St. Privat und Amanvillers im Rücken, biwakirte das Regiment am Südrande des Parkes von Verneville, ohne noch in den heißen Kampf von St. Privat eingreifen zu können.

Es ward hier wieder ein neues Blatt in den Ruhmeskranz unserer Garde geflochten, denn der Feind, in fester, verschanzter Stellung, wurde vollständig geworfen.

Der 18. August hatte vollendet, was der 16. begonnen. Der Durchbruch der Franzosen nach Westen war verhindert. Bazaine setzte seinen Rückzug nach Metz fort, um sich unter

*) An dieser Stelle wurde am 18. August 1894 zur Erinnerung an diese Stunden in Gegenwart des kommandirenden Generals des XVI. Korps Graf Haeseler und unter großer Betheiligung der Metzer Garnison ein mächtiger Steinblock gesetzt, der die Widmung trägt:

„An dieser Stelle leitete Seine Majestät König Wilhelm I. am 18. August 1870 die Schlacht."

den Mauern der Festung zu sammeln und den gesunkenen Muth der Truppen wieder aufzurichten.

Der besonders große Verlust an berittenen Offizieren veranlaßte Seine Majestät zu folgendem Armeebefehl:

„Durch die große Anzahl der in den siegreichen Schlachten und Gefechten dieses Feldzuges gefallenen Stabsoffiziere und Hauptleute ist zwar der Muth derselben glänzend erwiesen, anderentheils aber den einzelnen Truppentheilen ein empfindlicher Verlust beigefügt worden. Ich bestimme daher im Anschluß an schon früher gegebene Ordres, daß es den einzelnen Stabsoffizieren, Hauptleuten und Adjutanten angerathen werden soll, im Tirailleurgefecht vom Pferde zu steigen, um den feindlichen Schützen ein geringeres und weniger hohes Ziel zu bieten.

Wilhelm."

Seinen Dank und seine Anerkennung aber gab der König noch in einem besonderen Armeebefehl, d. d. Pont à Mousson, den 21. August, zu erkennen:

„Nachdem nun alle drei Armeen Gelegenheit gehabt haben, in einer Reihe von blutigen, aber stets siegreichen Gefechten dem Feinde entgegenzutreten, ist es Mir Bedürfniß, sämmtlichen dem großen Truppenverbande angehörenden Truppenkorps für die überall an den Tag gelegte außerordentliche Bravour und Hingebung Meinen tiefgefühltesten Königlichen Dank auszusprechen. Wir haben mit Gottes Hülfe in kurzer Zeit große Erfolge errungen, doch stehen uns noch ernste Kämpfe bevor.

An der Spitze solcher Truppen sehe Ich jedoch allen ferneren kriegerischen Ereignissen mit vollster Zuversicht entgegen, mit der Ueberzeugung, daß wir das uns vorgesteckte Ziel, die Erkämpfung eines dauerhaften Friedens für das Vaterland, erreichen werden."

Einschließung von Metz.

In drei großen Schlachten waren die Franzosen geschlagen und nach Metz zurückgeworfen worden. Sofort am 19. August begann Moltke seine Maßregeln zur Einschließung der Armeen vor Metz zu treffen.

Sechs Korps sollten auf dem linken, ein Korps nebst einer Reserve-Division auf dem rechten Mosel-Ufer bleiben. Hierzu standen dem Prinzen Friedrich Karl, welchem vom König der Oberbefehl über die Cernirungstruppen übertragen war, außer der Ersten Armee und einer Reserve-Division das III., II., IX. und X. Korps zur Verfügung.

Das Garde-, IV. und XII. (sächsische) Korps nebst der 5. und 6. Kavallerie-Division wurden dem Befehl des Kronprinzen Albert von Sachsen unterstellt. Die Dritte Armee machte an der Maas halt! Es sollte mit diesen nicht zur Einschließungs-Armee gehörenden Truppen der Vormarsch auf Paris angetreten werden.

Prinz Friedrich Karl stellte das I. Korps, 3. Kavallerie- und 3. Reserve-Division auf dem rechten, das VII., VIII., II., III., IX. und X. Korps aber auf dem linken Mosel-Ufer auf. Hierbei hatte das VII. Korps mit der 14. Division auf dem rechten Ufer von Pouilly bis Jouy an der Mosel, mit der 13. von Ars sur Moselle bis Rozerieulles Stellung zu nehmen; an das X. Korps schloß sich auf dem rechten Ufer zunächst die 3. Reserve-Division, dann das I. Korps und im Süden wieder im Anschluß an die 14. Division die 3. Kavallerie-Division.

Das IX. und III. Korps standen in Reserve.

Das III. Korps bei Verneville, das IX. bei Montigny. General v. Alvensleben hatte sein Hauptquartier bei Verneville aufgeschlagen, Prinz Friedrich Karl erst in Doncourt, dann in Corny. Um die ganze Cernirungslinie spannte sich bald eine Telegraphenleitung, welche die einzelnen Generalkommandos unter sich und mit dem Oberkommando verband.

Die Anhäufung großer Menschenmassen auf dem linken Ufer der Mosel hatte zunächst manche Uebelstände im Gefolge. Die starken Regengüsse verboten ein längeres Biwakiren im Freien, und auch die Laubhütten, die man aufgeschlagen, genügten nicht, da sie den Regen durchließen. Durch das Fortschaffen der Verwundeten in die Heimath waren die Eisenbahnen nicht in der Lage, den nöthigen Proviant, geschweige denn so große Mengen Lagergeräthe den rasch vorrückenden Truppen nachzubringen, so daß die Anforderungen, die jetzt an den Soldaten herantraten, keine geringen waren. Als aber endlich bessere Verhältnisse eintraten, genügte auch

hier nur kurze Zeit, um Ordnung zu schaffen und namentlich den so wichtigen Gesundheitszustand der Truppen zu verbessern, was besonders durch viel Bewegung und Beschäftigung, durch Errichtung von Batterieständen und Aushebung von Schützengräben zu erreichen gesucht wurde.

Unser Regiment wechselte infolge Wassermangels die Quartiere mehrfach, zunächst bezog es ein neues zwischen Malmaison und Villers aux Bois und lag vom 23. bis 26. bei Habonville.

Der große Verlust an Offizieren hatte folgende Personalveränderungen nöthig gemacht: Oberst v. Wulffen erhielt die Führung der 9. Brigade, an seine Stelle trat Major v. Hanstein vom Leib-Regiment, das I. Bataillon erhielt Major v. Giese vom Ingenieurkorps, nachdem Hauptmann v. Wilucki, der es eine Zeit lang geführt, wieder zum Leib-Regiment zurückgetreten war. Ferner waren bis auf Weiteres folgende Offiziere vom Regiment Nr. 35 zur Dienstleistung überwiesen: die Lieutenants v. Heydebreck, Schäfer, v. Kameke I. und II., Ascher, v. Seldt, Mäder, v. Goldbeck, Loewenberger v. Schönholtz und Glücksberg.

Die am 26. August beobachteten Truppenbewegungen ließen auf einen energischen Durchbruchsversuch schließen. Ebenso näherte sich Mac Mahon mit seiner Armee, um denselben zu unterstützen.

Abmarsch des II. und III. Korps nach dem Westen.

Deshalb wurden das II. und III. Korps nach Damvillers, 8 bis 9 Meilen nordwestlich von Metz vorgeschoben. Dorthin waren auch die Maas-Armee und I. und II. bayerisches Korps schon unterwegs. Nachrichten aus dem Hauptquartier bestimmten jedoch den Prinzen Friedrich Karl, das II. und III. Korps wieder zurückzurufen und vorläufig hinter der westlichen Einschließungslinie bereit zu halten. Das II. Korps marschirte in die Gegend von Briey, während das III. Korps am 27. über Conflans bei Etain, am 28. bei Damvillers eintreffen sollte.

Das 52. Regiment kam nach anstrengenden Märschen am 29. 11 Uhr nachts nach Jouaville, ungefähr ½ Stunde von Verneville, und traf hier schon Theile des 12. Regiments und der 12. Dragoner vor.

Den 30. war Ruhetag.

Den 31. mittags wurde Alarm geschlagen. Die 5. Division marschirte bis auf die Höhe von St. Privat bei Ferme Marengo und biwakirte dort.

Starker Kanonendonner verkündete schon am frühen Morgen des 1. September den Ausbruch einer neuen Schlacht. Das Regiment rückte um 9 Uhr in nordöstlicher Richtung ab und kam nach fünfstündigem Marsche nach Maizières an die Eisenbahn Metz—Thionville.

Hier erreichte uns die Nachricht von dem Ausfall der Franzosen bei Noisseville, der aber vom I. Korps energisch zurückgewiesen wurde. In den späteren Nachmittagsstunden wurde wieder aufgebrochen, und nach beschwerlichem Nachtmarsch erreichte das Regiment gegen 1 Uhr morgens Amanvillers. I. und II. Bataillon bezogen Biwaks bei Chantrennes, östlich Verneville, die Füsiliere bei La Folie.

Hier traf am Abend des 3. September die Nachricht ein, daß Kaiser Napoleon mit seiner ganzen Armee am 2. September bei Sedan gefangen genommen sei.

Am 4. September fand in Gegenwart des Prinzen Friedrich Karl aus diesem Anlaß Feldgottesdienst für die 5. Division statt.

Nach demselben hielt der Prinz eine Ansprache, in der er sagte: „Er könne sich die Freude nicht versagen, die ersten Eisernen Kreuze, die Seine Majestät in diesem Kriege verliehen, an seine liebe 5. Division persönlich auszutheilen."

Als Erster wurde von unserem Regiment Portepeefähnrich Gühler — seit 22. August Sekondlieutenant — aufgerufen. Außer diesem Oberst v. Wulffen und Major Graf Schlippenbach, der sich leider schwer verwundet auf dem Rücktransport in die Heimath befand, und viele Andere.

Den Anwesenden heftete der Prinz das Kreuz unter anerkennenden Worten persönlich auf die Brust. Ein Parademarsch der 5. Division vor dem Oberbefehlshaber und den Dekorirten schloß die erhebende Feier.

Die nächsten Tage verliefen außer einigen Alarmirungen ruhig. In der Voraussicht, daß der Aufenthalt in den am 2. September bezogenen Biwaks von längerer Dauer sein würde, hatten das I. und II. Bataillon auch entsprechende Einrichtungen getroffen. Im Anfang genügten Laubhütten als

Schutz gegen die Nachtfröste, doch der Regen floß unaufhörlich in Strömen hernieder und der Biwakplatz, dessen schwerer fetter Boden die viele Feuchtigkeit nicht mehr aufzunehmen vermochte, war bald mit einer breiigen Masse bedeckt, in der sich die Leute schwer fortbewegen konnten. Auch das aus nassem Holz bestehende Brennmaterial wollte schlecht brennen, der dicke Qualm erschwerte das Athmen, verdarb die Speisen, die auch bei ungenügender Hitze nicht gar wurden, und trocknete nicht einmal die nassen Kleider am Leibe. So ließ die Verpflegung zu wünschen übrig, und die Mannschaften fanden weder bei Tage noch in der Nacht die nöthige Ruhe. Große Mengen von Wein, die aufgetrieben wurden, halfen ja zuerst, als diese aber verbraucht waren, stellten sich typhöse Krankheiten ein, die bald die Reihen mehr lichteten als eine Schlacht. Infolgedessen wurden das I. Bataillon nach La Folie, das II. nach Chantrennes in Ortsquartiere gelegt, wo der Gesundheitszustand sich wieder hob, zumal der Regen am 11. aufhörte.

Der 15. September führte einen Theil der Division bei Verneville zusammen, um aus der Hand des Generals v. Stülpnagel die für die Division verliehenen Eisernen Kreuze in Empfang zu nehmen. Anlage 10.

Vom Regiment erhielten diese Auszeichnung Major v. Bünau, die Hauptleute v. Poseck und v. Lütcken — die alle drei verwundet im Lazareth lagen —, die Feldwebel Lorenz 12., Wiese 8. und Enge 6., Unteroffizier Kruschke 1., Feldwebel Meyer 6. und Füsilier Goldner 10. Kompagnie.

Gleichzeitig traf der Befehl ein, daß die 6. Division, welche bisher in der vordersten Einschließungslinie gestanden hatte, am 17. durch die 5. Division abzulösen sei.

Hierdurch begann für das Regiment eine ganz neue Thätigkeit. Zunächst rückte es am 17. nach St. Privat, zu dessen Kommandant Major v. Giese ernannt worden war, um von hier aus abwechselnd mit dem 12. Regiment bei dem südöstlich von St. Privat belegenen Dorfe Saulny die Vorposten in der Art zu beziehen, daß, während das eine der beiden Regimenter vier Tage in der vordersten Linie stand, das andere während dieser Zeit als Reserve in St. Privat verblieb.

Während nun zunächst das 12. Regiment auf Vorposten zog, benutzte das 52. Regiment die Zeit dazu, das von seinen Bewohnern fast verlassene und zum großen Theil in Trümmern liegende St. Privat in wohnlichen Zustand zu setzen.

Das Dorf hatte durch den Sturm der Garden am 18. August arg gelitten, namentlich der nach Ste. Marie aux Chênes zu gelegene Theil. Die Häuser waren meist ohne Dach, auch durch Granaten halb zerstört, auf den Straßen lagen Armirungsstücke, Hausgeräthe und Pferdekadaver in buntem Chaos durcheinander und verpesteten die Luft. Dem energischen Eingreifen des Majors v. Giese gelang es bald, Ordnung zu schaffen, so daß bei der Ablösung durch die 12er diese die Straßen gesäubert und Häuser und Wohnungen schon wohnlich hergerichtet fanden. Nach deutscher Sitte bezeichneten Schilder die einzelnen Straßen, und Wegweiser nannten die Namen der nächstgelegenen Orte, Tafeln bezeichneten den Sitz der verschiedenen im Ort liegenden Behörden, so die Stäbe der 10. Infanterie-Brigade und des 12. Dragoner-Regiments; in der vor dem südöstlichen Eingang an der nach Metz führenden Straße belegenen Ferme Jerusalem waren die Bureaus und die Magazine der Intendantur der 5. Division untergebracht.

Nach wenigen Tagen ertönte der gleichmäßige Takt der Dreschflegel.

Das Stroh wurde zum Ausbessern der Dächer verwandt und kam den Leuten, namentlich aber den Vorposten, zu Gute. „Dreschmeister" Hahn hatte die Obhut über dasselbe sowie über das ausgedroschene Getreide, dessen Mehl schmackhafte Suppen lieferte.

Die grundlosen Wege und der Mangel an hinreichenden Gespannen machten die Heranschaffung der großen Massen von Lebensmitteln oft sehr schwierig. Doch entledigte sich die Intendantur ihrer Aufgabe aufs Beste.

Das Hauptnahrungsmittel bot die Erbswurst, die schnell zubereitet werden konnte und schmack- und nahrhaft war. Auch Speck und verschiedene Fleischsorten in frischem oder gepökeltem Zustande sowie getrocknetes Gemüse waren vorhanden; Kartoffeln

lieferten die nahen Felder. Da brach in der zweiten Hälfte des September die Rinderpeſt aus, und nun trat an Stelle des kräftigen Rindfleiſches das Hammelfleiſch, das mit Erbswurſt oder Speck ſo regelmäßig abwechſelte, daß es ſelbſt dem genügſamen Brandenburger bald zuwider wurde. Doch Hunger thut weh, und ſo mußte auch das von dem dicken Qualm durchſetzte, oft nur halbgare Mahl eingenommen werden.

Das II. Bataillon hatte ſich von ſeinem Marſche nach Etain einige Leckerbiſſen in Geſtalt mehrerer Rinder aufbewahrt, die ihm jetzt beſonders in der Zeit der Rinderſperre recht zu ſtatten kamen.

Bis auf zwei magere Kühe war unſer Reichthum ſchon zuſammengeſchmolzen. Auf der ſaftigen Weide wurden ſie eines Tages von einem höheren Offizier bemerkt und mußten nun dem allgemeinen Beſten zum Opfer fallen. Der treue Wächter gab auf die Frage, „was das für Kühe wären", die klaſſiſche Antwort: „Excellenz, das ſind eiſerne Kühe!" dabei wohl an den eiſernen Beſtand in ſeinem Torniſter denkend.

Musketier Meerbote, zweite Ordonnanz des Bataillonsſtabes, ein gelernter Tiſchler aus Berlin, war ein Unikum ſeiner Art. Nicht nur, daß er die Kühe zu melken verſtand wie ein Schweizer, er ſetzte „ſaure Milch" auf und verſtand die ſchmackhafteſten Filets und Beefſteaks zuzubereiten. Stets heiterer Laune, ging ihm dieſelbe nur das eine Mal aus, als er ſeinen „eiſernen Beſtand" hergeben mußte.

Auch Tabak und Cigarren wurden in ausgiebigem Maße geliefert. Ein förmlicher Markt richtete ſich mit der Zeit ein; Butter, Eier, Käſe, Geflügel wurden gegen gutes Geld in das Lager gebracht. Alle zwei Tage gab es ſogar friſchen Kuchen zum Frühſtück.

Der Verkauf wurde gern geſtattet. Damit die Soldaten vor Uebervortheilungen geſchützt würden, richtete Major v. Gieſe eine Marktpolzei ein, die aus dem Fahnenträger Sergeanten Möbus und dem Büchſenmacher Burkhardt vom I. Bataillon beſtand. Dieſe hatten aufzupaſſen, daß nichts in den einzelnen Quartieren, ſondern Alles nur auf dem Markt verkauft wurde, und zwar erſt, nachdem ſich Sergeant Möbus von der Güte der Waare überzeugt, dem Major die Preiſe angegeben und dieſer ſeine Zuſtimmung gegeben hatte.

Das Leben in Saulny war gegen das in St. Privat sehr verschieden. Das Dorf war intakt und nur wenige Einwohner geflüchtet. Die Gebäude waren in gutem Zustande, in den Ställen stand schönes Vieh, und Lebensmittel aller Art waren reichlich vorhanden, nur der Tabak fehlte, und dieser bildete daher bald eine Annäherung zwischen den Dorfbewohnern und den Soldaten, indem diese Tabak und Cigarren gegen andere Artikel umtauschten. Sonst wurde Alles baar, sogar ziemlich theuer bezahlt.

Der Vorpostendienst war folgendermaßen geregelt: Die Linie, welche die Brigade zu besetzen hatte, erstreckte sich in einer Länge von 4000 Schritt von dem Bois de Vigneulles als rechter Flügel, bis zu dem Observatorium auf der Höhe des Bois de Plenois als linken Flügel. Dieser lehnte sich an das X. Korps, jener an die 9. Infanterie-Brigade an. Das Dorf Saulny, durch die Chaussee Metz—Briey in zwei Hälften getheilt, bildete den Mittelpunkt. Der Abschnitt südlich der Chaussee war durch Schützengräben und Verhaue gesichert. Den nördlichen Abschnitt bildeten die Weinberge von Saulny.

Diesen ganzen Raum deckten fünf Feldwachen. Besonders befestigt war der südliche Ausgang des Dorfes. Die hinter den Feldwachen stehenden Pikets waren in Alarmhäusern untergebracht; das Repli ungefähr 1/4 Meile nordwestlich Saulny an der Chaussee da, wo sich der Weg nordwestlich nach Norroy abzweigt.

Während sich die Feldwachen meistens in Häusern befanden, war für das Repli eine Baracke errichtet, die anfangs ziemlich dürftig war, mit der Zeit aber sehr verbessert wurde.

Innerhalb des Regiments war der Vorpostendienst so geregelt, daß ein Bataillon die südlich der Chaussee belegenen Feldwachen nebst Pikets, das andere die Feldwachen 5 und 6 und die Alarmhäuser, das dritte das Repli besetzte. Später zogen nur noch zwei Bataillone auf Vorposten, während das dritte in Roncourt, 1/4 Meile von St. Privat entfernt, Quartier erhielt. Auch übernahmen später die 3. Jäger die Feldwachen 1 und 2 allein, und Villers les Plenois und Plenois, nördlich Saulny wurden durch je eine Feldwache besetzt. Von Anfang Oktober übernahm die 9. Infanterie-Brigade die

Feldwachen 6 und 7, so daß der 10. Brigade nur 3, 4 und 5 verblieben.

Um 1 Uhr mittags wurden die Feldwachen gewechselt, doch mußte der Weg auf der Chaussee sorgfältig gemieden werden, da er vom Fort Plappeville beobachtet werden konnte, und schon ein Strohtransport, der die Straße unvorsichtigerweise benutzt hatte, sofort mit Granaten beschossen worden war. Soweit angängig, besetzten die Kompagnien stets wieder dieselben Feldwachen, da sie dadurch das Gelände besser kennen lernten. Nur selten wurde die Ruhe durch einen Granatschuß gestört, doch waren die Feinde besonders des Morgens von 3 bis 7 Uhr sehr rührig, so daß in dieser Zeit erhöhte Aufmerksamkeit Noth that.

Die Feldwachen standen daher um diese Zeit meist unter Gewehr, und das Repli besetzte die Schützengräben.

Nachdem das Regiment am 25. von Vorposten zurückgekehrt war, traten wieder verschiedene Personalveränderungen ein. Für den erkrankten Hauptmann Kuhn übernahm Hauptmann Lindow (35.) die Führung des II. Bataillons; Major Blum vom 20. Regiment die des Füsilier-Bataillons; Hauptmann v. Borcke die der 10. Kompagnie; ferner wurden die Premierlieutenants Gebhardt und Graetz zu Hauptleuten, die Sekondlieutenants Paech I., Aschenborn und Kammbly zu Premierlieutenants und die Fähnriche Fritze, Weber, v. Alvensleben und Detring zu Sekondlieutenants befördert.

Am 28. traf ein Transport von 13 Unteroffizieren, 4 Spielleuten und 472 Mann vom Ersatz-Bataillon in St. Privat ein unter Führung der Hauptleute v. Schöning, v. Voigt und Sekondlieutenant der Reserve Thun. Hauptmann v. Schöning erhielt die Führung der 6. Kompagnie, v. Voigt die der 7., Premierlieutenant Paech I. die der 5., Premierlieutenant Pehlow die der 9., Lieutenant v. Schierstädt führte schon die 11.; Lieutenant Bloche wurde Adjutant beim Füsilier-Bataillon, Lieutenant Wagner beim I., Lieutenant Berkun beim II. Bataillon.

Während wir das zweite Mal am 29. auf Vorposten waren, beunruhigten uns Fort Plappeville und das 1600 Schritt von diesem entfernte Fort St. Quentin beständig durch Gra-

naten, die besonders den in Ars sur Moselle gelegenen Magazinen galten.

Da man vermuthete, daß der Feind einen Durchbruchsversuch in der Richtung auf Diedenhofen, vier Meilen nördlich von Metz, ausführen würde, rückte das X. Korps, welches bisher auf dem linken Flügel des III. gestanden, in die bisher von der 3. Reserve-Division Kummer innegehabte Stellung auf das rechte Mosel-Ufer. Division Kummer setzte sich an Stelle des X. Korps. Das I., VII. und VIII. Korps schoben sich nach rechts bezw. Norden zusammen.

Kaum hatte dieser Wechsel stattgefunden, als in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober die Division Kummer heftig angegriffen wurde. Dieser Ueberfall rief auch die diesseitigen Vorposten in ihre Stellungen, in denen sie bis 10 Uhr blieben.

Auch am 3. schwieg das Artilleriefeuer nicht, so daß die Ablösung der Vorposten erst um 5 Uhr nachmittags erfolgte. Eine Kompagnie Füsiliere zog am 4. zur Bewachung der Lazarethe nach Ste. Marie aux Chênes ab, die anderen drei Kompagnien blieben in St. Privat.

Bazaine beabsichtigte mit seinen Ausfällen hauptsächlich, die vor der Einschließungslinie befindlichen Vorräthe in Sicherheit zu bringen. Er führte stets eine Menge leerer Wagen mit sich; die deutsche Heeresleitung ließ deshalb die zwischen den beiderseitigen Vorposten gelegenen Ortschaften in Brand schießen, um so den Franzosen jede Möglichkeit zur Verproviantirung zu nehmen.

Vorpostengefecht bei Bellevue und Woippy am 7. Oktober.

Am Vormittag des 7. Oktober deutete die unterhalb des Forts St. Quentin beobachtete Truppenbewegung auf eine größere Unternehmung des Feindes hin. Als gegen 1 Uhr das 52. Regiment die Grenadiere auf Vorposten ablöste, drangen starke feindliche Abtheilungen vor, unterstützt durch lebhaftes Feuer des Forts St. Julien gegen Bellevue und Ladonchamp, wo die Division Kummer stand.

Bald nahm das Gefecht einen ernsthafteren Charakter an, so daß das bei Norroy und Plenois auf Vorposten stehende Leib-Regiment und das zur Unterstützung herbeieilende 48. Regiment mit in das Gefecht gezogen wurden. Den vereinten Kräften gelang es, den in den Wald von Woippy eingedrungenen Feind zurückzudrängen. Auf dem linken Flügel währte

das Gefecht bei Ste. Anne bis gegen 4 Uhr, endete aber ebenfalls mit der Zurückweisung des Ausfalls.

Weitere Ereignisse vor Metz.

Bei dem südlich von Saulny gelegenen Bois de Vigneulles war es mit den Truppen der Division Grenier zu unbedeutendem Geplänkel gekommen, trotzdem konnten die 52er um 5 Uhr nachmittags ihre Alarmstellung verlassen. Das I. Bataillon wurde gegen 2 Uhr nach Marengo in Stellung geführt und kehrte erst um 7 Uhr nach Roncourt zurück.

Nach diesem Ausfall trat für längere Zeit Ruhe ein. Dagegen fing der Regen wieder an, und die Kälte der Herbstnächte machte sich um so unangenehmer fühlbar, als die wärmere Kleidung gänzlich fehlte. Typhöse Erscheinungen und Rheumatismus lichteten die Reihen und füllten die Lazarethe.

Freudig wurde daher das Regiment überrascht, als es am 12. von Vorposten zurückkehrend, einen ganzen Wagenzug von Liebesgaben vorfand. Dieser war unter Leitung der Landräthe von Cottbus und Calau, dem Geheimen Rath v. Werdeck und Herrn v. Patow, angelangt.

Besonders angenehm waren die warmen Unterkleider, von denen jeder Mann eine Unterjacke, eine Unterhose und zwei Paar Socken erhielt. Außerdem gab es Tabak und Cognak, die das Wohlbefinden steigerten und einen langentbehrten Genuß gewährten.

In den Offizierstellen traten den 12. wieder Veränderungen ein: Oberst v. Wulffen erhielt die Führung der 12. Infanterie-Brigade, und Major v. Giese führte an seiner Stelle das Regiment. Major v. Natzmer vom See-Bataillon erhielt das I. Bataillon, Portepeefähnrich v. der Osten wurde Sekondlieutenant.

Der 15. Oktober führte die Füsiliere nach Roncourt, das I. und II. Bataillon auf Vorposten, wo zwei Mann durch eine Granate getödtet wurden.

Dem Feinde vor den Thoren hatte sich in Metz noch ein zweiter, fast schlimmerer Feind zugesellt, „der Hunger“. Das bewiesen die große Zahl Ueberläufer, die täglich zunahm und auf eine baldige Uebergabe schließen ließ. Um dieses Ziel schneller zu erreichen, war strenger Befehl gegeben, die Ueberläufer, wenn nöthig, mit Gewalt zurückzutreiben.

Um so größere Wachsamkeit mußten wir anwenden, um einen von Bazaine aus Verzweiflung etwa zu unternehmenden Durchbruchsversuch zu vereiteln. Es wurden daher die Vorsichtsmaßregeln noch erhöht und den Soldaten die größte Aufmerksamkeit befohlen.

Auch errichtete man noch eine zweite Vertheidigungslinie für den Fall, daß die erste durchbrochen würde, und übte mit den Soldaten die Besetzung derselben ein.

Vielfache Beunruhigung der Posten durch Einwohner führte dazu, daß Alle, die durch keine Abzeichen als Soldaten der französischen Armee kenntlich, mit den Waffen in der Hand betroffen wurden, Feldposten angriffen oder die Deutschen bei der Durchsuchung der Häuser nach verbotenen Waffen ꝛc. hinderten, unnachsichtlich vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen wurden. Konnte der Thäter nicht ermittelt werden, wurde dem Ort eine hohe Geldstrafe auferlegt oder auch das Gehöft, bei dem die Strafthat geschehen, zerstört. Dergleichen erscheint hart, ist aber im Kriege nicht zu umgehen, und die Folgen ihrer That sind den Betreffenden auch sehr wohl bekannt.

Trotzdem hatten sich große Banden sogenannter Franktireurs gebildet, die aus dem Hinterhalt auf die Truppen schossen, schwächere Abtheilungen überfielen und sich sogar bis an die Einschließungslinie vorwagten. Daher erhielt Oberst v. Drigalski, Kommandeur der 12. Dragoner, Befehl, sich sofort mit zwei Kompagnien 52er, zwei Schwadronen 12. Dragoner und zwei Kompagnien der 6. Division in Marsch zu setzen, die Gegend nach Franktireurs abzusuchen und alle Gespanne, Wagen mit Getreide und Schlachtvieh fortzuführen.

Expedition des Majors Blum.

Von Seiten des Regiments wurden die 9. und 10. Kompagnie unter Führung des Majors Blum zu dem Streifzug bestimmt. Er brach um 2½ Uhr nachmittags von St. Privat auf, marschirte über Ste. Marie aux Chênes, Auboué, Moutiers, Briey, Avril, St. Pierremont und langte gegen 10 Uhr in Audun le Roman an, einem Orte an der Eisenbahn Thionville—Montmédy. Am 23. ging es über Serrouville bis Fillinos. Ueberall wurden die Wälder gründlich abgesucht, die Verbindung mit dem Detachement der 6. Division wurde hergestellt.

Der Erfolg war ein sehr geringer. Franktireurs hatten sich nicht gezeigt, und auch die sonstige Beute war unbedeutend. Sie bestand aus 21 Wagen, 48 Pferden, 31 Stück Rindvieh, 24 Sack Hafer und 21 Sack Mehl. Diese Beute ließ Major Blum durch Lieutenant Paech III., mit zwei Zügen der 10. Kompagnie und einem Zug Dragoner als Bedeckung direkt von Fléville aus an das Generalkommando führen. Er selbst ging mit dem Rest bis Briey weiter, wo ihn ein Befehl der 5. Division zurückrief. Den 25. langte das Kommando wieder in St. Privat an.

Kapitulation von Metz.

Endlich am 26. Oktober wurde die Kapitulation von Metz unterzeichnet, nachdem es 70 Tage lang von den deutschen Truppen eingeschlossen worden war. 318 Jahre in französischem Besitz, kam es wieder an das Mutterland zurück.

Im Schloß Frescaty, 3/4 Meilen südlich Metz, wurde nach langen Verhandlungen am 26. Oktober die Kapitulation beschlossen und von dem Generalstabschef v. Stiehle preußischer- und dem General Jarras französischerseits zu Ende geführt.

Die ganze Armee des Marschalls Bazaine, 173 000 Mann, einschließlich der Kaisergarde, mit 4000 Offizieren, darunter drei Marschälle, mußte die Waffen strecken. 56 Kaiserliche Adler, 622 Feld-, 876 Festungsgeschütze, 72 Mitrailleusen, 137 000 Chassepots, 123 000 andere Gewehre nebst viel Munition und anderen Kriegsvorräthen wurden erbeutet.

Wie sehr Se. Majestät der König die Leistungen seiner Truppen anerkannte, drückte sich zur Genüge in dem folgenden Allerhöchsten Befehle aus:

„Armee-Befehl.

Soldaten der verbündeten Deutschen Armee! Als wir vor drei Monaten ins Feld rückten gegen einen Feind, der uns zum Kampf herausgefordert hatte, sprach Ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein werde. Diese Zuversicht hat sich erfüllt. Seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum ersten Male dem Feinde entgegentratet, bis heute, wo ich die Meldung von der Kapitulation von

Metz erhalten, sind zahlreiche Namen von Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten von Metz, an die Kämpfe bei Sedan, Beaumont, bei Straßburg und Paris; jeder ist für uns ein Sieg gewesen. Wir dürfen mit dem stolzen Bewußtsein auf diese Zeit zurückblicken, daß noch nie ein ruhmreicherer Krieg geführt worden ist und Ich spreche Euch gern aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid. Ihr habt alle die Tugenden bewährt, die den Soldaten besonders zieren: den höchsten Muth im Gefecht, Gehorsam, Ausdauer, Selbstverleugnung bei Krankheit und Entbehrung.

Mit der Kapitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns bei Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden. Diesen Augenblick benutze Ich, um Euch Allen und jedem Einzelnen vom General bis zum Soldaten Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, indem Ich heute Meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen, und den General der Kavallerie Prinzen Friedrich Karl von Preußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu General-Feldmarschällen befördere. Was auch die Zukunft bringen möge — Ich sehe dem ruhig entgegen, denn Ich weiß, daß mit solchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann, und daß wir unsere bisher so ruhmreich geführte Sache auch ebenso zu Ende führen werden.

Versailles, den 28. Oktober 1870.

gez. Wilhelm."

Anschließend an diese Königlichen Worte sprach auch Prinz Friedrich Karl, indem er gleichzeitig den Truppen die Kapitulation von Metz verkündete, seine Anerkennung in folgenden Worten aus:

„Soldaten der Ersten und Zweiten Armee.

Ihr habt Schlachten geschlagen und den von Euch besiegten Feind in Metz 70 Tage umschlossen, 70 lange Tage, von denen aber die meisten Eure Regimenter an Ruhm und Ehren reicher, keiner sie daran ärmer machte! Keinen Ausgang ließet Ihr dem tapferen Feinde, bis er die Waffen strecken würde.

Es ist so weit. Heute endlich hat diese Armee von noch 150000 Mann, die beste Frankreichs, über fünf ganze Armeekorps, darunter die Kaisergarde mit drei Marschällen von Frankreich, mit über 70 Generälen und 4000 Offizieren kapitulirt und mit ihr Metz, das niemals zuvor genommene.

Mit diesem Bollwerk, das wir Deutschland zurückgeben, sind unermeßliche Vorräthe an Kanonen, Waffen und Kriegsgeräth dem Sieger zugefallen. Diesen blutigen Lorbeer, Ihr habt ihn gebrochen, durch Eure Tapferkeit in der zweitägigen Schlacht bei Noisseville und in den Gefechten um Metz, die zahlreicher sind als die es rings umgebenden Ortschaften, nach denen Ihr diese Kämpfe benannt.

Ich erkenne gern und dankbar Eure Tapferkeit an, aber nicht sie allein. Beinahe höher stelle ich den Gehorsam und den Gleichmuth, die Freudigkeit, die Hingebung im Ertragen von Beschwerden vielerlei Art. Das kennzeichnet den guten Soldaten.

Vorbereitet wurde der heutige, große und denkwürdige Erfolg durch die Schlachten, die wir schlugen, ehe wir Metz einschlossen und — erinnern wir uns dessen in Dankbarkeit — durch den König selbst, durch die mit ihm abmarschirten Korps und durch alle diejenigen theuren Kameraden, die den Tod auf dem Schlachtfelde starben oder ihn sich durch hier geholte Leiden zuzogen. Dies ermöglichte erst das große Werk, das Ihr heute mit Gott vollendet seht, nämlich daß Frankreichs Macht gebrochen ist.

Die Tragweite dieses heutigen Tages ist unberechenbar.

Ihr aber, Soldaten, die Ihr zu diesem Ende unter meinen Befehlen vor Metz vereinigt waret, Ihr geht nächstens verschiedenen Bestimmungen entgegen. Mein Lebewohl also den Generalen, Offizieren und Soldaten der I. Armee und der Division Kummer und ein »Glück auf« zu ferneren Erfolgen."

Große Anforderungen an die Kräfte der Soldaten stellten die jetzt beginnenden Gefangenentransporte. Unter strömendem Regen begann am 29. der Ausmarsch der französischen Armee. Bei dem Fort Plappeville verließen zwei Divisionen des 4. Korps (Ladmirault) — 24 000 Mann — die Festung und wurden, bei Amanvillers zu je 8000 abgetheilt, im Lager bei Amanvillers, St. Privat und La Grange untergebracht, deren Ueberwachung

ein Bataillon 12er (La Grange), I./52 (St. Privat) und F./52 (Amanvillers) übernahmen; II./52 nahm als Reserve hinter Amanvillers Aufstellung.

Die Haltung der Gefangenen war eine würdige und korrekte. Sie hatten tags zuvor neue Anzüge erhalten und machten einen guten Eindruck. Nur die tiefliegenden Augen zeugten von den überstandenen Strapazen. Besonders der Hunger muß groß gewesen sein, denn selbst die Offiziere ließen das Fleisch, das ihnen gereicht wurde, in den Kesseln gar nicht erst weich werden, sondern aßen es halb roh.

Am 30. Oktober, nach einer kalten, regnerischen Nacht, setzten sich die einzelnen Transporte zu je 2000 Mann nach Maizières in Bewegung. Hier wurden sie zur Weiterbeförderung dem X. Korps übergeben.

Die Operationen gegen die Loire-Armee bis zur Schlacht bei Beaune la Rolande.

Weitere Rüstungen Frankreichs.

„Auch jenseit der Loire liegt noch ein Frankreich", hatte der berühmte Advokat Gambetta, der nach dem Sturze des Kaiserreiches am 4. September Minister des Innern und des Krieges war, ausgerufen und hierdurch zu erkennen gegeben, daß Frankreich trotz aller schweren Schicksalsschläge nicht im Entferntesten daran denke, den Widerstand aufzugeben. Neue Armeen sollten aufgestellt werden, um mit ihnen dem ferneren siegreichen Vordringen der Deutschen Halt zu gebieten.

Wohl zeugten die Maßnahmen dieses thatkräftigen, energischen Mannes von glühendem Patriotismus, wenn er aber glaubte, kriegsgewohnten Generalen über militärische Operationen Vorschriften geben und mit den schnell zusammengerafften Massen das Schicksal Frankreichs wieder zum Bessern wenden zu können, überschätzte er die eigenen Fähigkeiten. Waren auch Waffen, Munition und das zur Ausrüstung Nothwendige in ausreichender Menge für diese Armee vorhanden, so fragte es sich, ob sie auch der doppelten Aufgabe gewachsen sei, einmal den die Hauptstadt umgebenden Ring zu sprengen und dann die von Osten vordringenden Deutschen in ihrem Siegeslaufe aufhalten zu können.

Deutscherseits war bereits Anfang Oktober der bayerische General v. der Tann nach der Loire abgesandt worden, um den dort auftretenden französischen Streitkräften entgegenzugehen. Er besetzte Orléans, mußte es aber den bedeutend überlegenen Feinden gegenüber wieder räumen. Größere Truppenmassen waren erforderlich, um jeder Unternehmung zum Entsatze von Paris mit Nachdruck begegnen zu können.

Da wurden zu sehr gelegener Zeit die Erste und Zweite Armee durch die Kapitulation von Metz frei. Die Erste Armee rückte, unter Zurücklassung einer Besatzung in Metz und eines Belagerungskorps für Diedenhofen und Montmédy, nach der Oise ab, während die Zweite Armee über Troyes nach der mittleren Loire aufbrach.

Marsch an die Loire.

Am 30. Oktober marschirte das 52. Regiment in Stärke von 1850 Mann mit gegen die Loire vor. Auf den aufgeweichten Wegen, bei den vielfachen Stockungen, hervorgerufen durch das öftere Kreuzen der vielen Truppen, war der Marsch ein schwieriger, aber doch leichter im Vergleich zu den eben überstandenen Strapazen der Belagerung. Bessere Quartiere, reichlichere Kost und vor Allem das eingetretene trockene Wetter übten einen wohlthätigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Leute aus.

Generallieutenant v. Stülpnagel mußte krankheitshalber nach Deutschland zurückkehren; General v. Schwerin übernahm die Führung der 5. Division, Oberst v. Wulffen die der 10. Brigade und Major Graf v. Schlippenbach, der tags zuvor zum Regiment zurückgekehrt war, die Führung desselben, während Major v. Giese und Major Blum das I. respektive Füsilier-Bataillon weiterführten, Major v. Natzmer dagegen an die Spitze des II. Bataillons trat, nachdem Hauptmann Lindow zu seinem Regiment (35) zurückgekehrt war.

Anfänglich reichte noch der eigene Vorrath zum Leben, dann mußte requirirt werden. Als wir in die Nähe der Marne kamen, trafen wir meist auf verlassene Ortschaften, und täglich mehr zeigte sich die feindselige Gesinnung der Bevölkerung. Kein Mensch war zu sehen, die Straßen waren von großen Gräben durchzogen, und Verhaue sperrten oft die Wege. Alles Nöthige mußte mit Gewalt genommen werden, und jede Gelegenheit, uns zu schaden, wurde mit Freuden ergriffen. Um nur ein

Beispiel anzuführen, so kehrte Lieutenant Berkun einstmals, in der Nacht vom 5. zum 6., nur begleitet von seinem Burschen und dem auf dem Wagen sitzenden französischen Kutscher, von dem Befehlsempfange zurück, als er plötzlich 4 bis 5 Reiter auf sich zujagen sah. Der Kampf war für ihn um so aussichtsloser, als der Kutscher wohl jedenfalls mit den Angreifern unter einer Decke steckte. Er machte daher seine Waffe schußbereit, nahm die Zügel und trieb den braven Schimmel zum schärfsten Galopp an. So entging er der ersten Gefahr, als sich die zweite, weit gefährlichere zeigte, denn es war ihm nicht möglich, den edlen Renner zu zügeln, als er die Vorposten passirte. So hörte er zwar den Anruf derselben, konnte sich aber bei dem schnellen Tempo nicht verständlich machen, und nur ein heller Mondstrahl, der die preußische Uniform erkennen ließ, rettete ihn vor den Geschossen der eigenen Leute.

Nur mit äußerster Strenge konnte dem Franktireurunwesen gesteuert werden, und es erging daher der Befehl, daß in allen Orten, die wir passirten, eingehendste Haussuchungen nach Waffen gehalten, das Gefundene beschlagnahmt und die Betreffenden bestraft werden sollten. Widerstand oder direkter Angriff hatten den Tod durch Erschießen zur Folge.

So ging der Marsch durch das schöne Land ungestört weiter, bis wir am 6. November bei Joinville die Ehre hatten, vor dem Prinzen Friedrich Karl vorbeimarschiren zu dürfen. Hierbei hatte Major v. Natzmer das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen, so daß seine Aufnahme in das Lazareth nöthig wurde. Hauptmann Pappritz, der schon vor der Kapitulation von Metz geheilt zum Regiment zurückgekehrt war, übernahm das Bataillon bis zum 11., von da ab Hauptmann v. Borcke.

Der Marsch ging bis zum 11. in kürzeren Absätzen durch das Departement Haute-Marne in das der Aube, da traf der Befehl zu beschleunigterem Tempo ein, und wir gelangten am 14. nach Troyes. Hier sollten Wagen für die Mannschaften und das Gepäck requirirt werden, um den Marsch zu beschleunigen. Die zweirädrigen Wagen waren aber wenig geeignet, auf den holprigen Wegen schnell fortzukommen; sie wurden daher bald wieder zurückgelassen.

Am 20. November erreichten wir Boynes, unser vorläufiges Standquartier. Am 21. kehrte Generallieutenant v. Stülp-

nagel zurück. General v. Schwerin übernahm daher wieder die 10. Brigade, Oberst v. Wulffen das Regiment, Major Graf Schlippenbach das I., Major v. Giese das II. Bataillon, Hauptmann v. Borcke wieder seine (10.) Kompagnie.

Französischerseits wurden große Rüstungen gemacht zur Bildung einer Armee, die den Vormarsch der Deutschen auf Paris hindern sollte und Orléans als Stützpunkt für die eigenen Operationen hatte.

Ausgedehnte Rekognoszirungen hatten festgestellt, daß die Loire-Armee nördlich Orléans in sicheren Stellungen verschanzt stehe. Prinz Friedrich Karl beschloß daher, sie mit drei Korps (III., IX. und X.) anzugreifen, unter Mitwirkung der Truppen des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Das IX. Korps bezog infolgedessen Quartiere an der Straße Toury—Allaines; die diesen vorliegenden Ortschaften belegte die 2. Kavallerie-Division. An das IX. Korps schloß sich das III. und zwar mit der 6. Division bei Bazoches les Gallerandes (ungefähr 4½ Meilen nördlich Orléans), mit der 5. Division bei Pithiviers—Boynes (etwa 5½ Meilen nordöstlich Orléans) und das X. Korps mit der 38. Brigade bei Beaune la Rolande und Montargis.

Es war bekannt, daß das 20. französische Korps bei Bois-commun und Bellegarde lagere, daß das Eintreffen des 15. Korps bei Chilleurs aux Bois, St. Lyé, Chevilly und Gidy, Orte im Bogen von 1½ bis 3½ Meilen um Orléans, stündlich erwartet wurde, ferner, daß das 18. Korps, vereint mit dem 20., unter General Crouzat, das Vordringen der gesammten Armee, unter General d'Aurelle de Paladines, leiten sollte, indem sie Beaune la Rolande, Jouanville und Maizières besetzten. Demzufolge befahl General Crouzat für den 28. November ein Vorgehen auf Beaune la Rolande und zwar das 18. Korps über Maizières und Jouanville, und das 20. über Bois-commun, Montargis und St. Loup (¾ Meilen südlich Beaune).

Die 5. Division war am 25. frühzeitig alarmirt worden. Es blieb aber Alles ruhig, daher kehrte sie in der zweiten Nachmittagsstunde wieder in ihre Quartiere zurück.

An diesem Tage stand das Regiment 52 mit 10 Kompagnien, 3 Eskadrons 12. Dragonern und der 1. leichten Batterie in der Avantgarde, während je eine Kompagnie des I. und Füsilier-

Bataillons unter Befehl des Majors Graf Schlippenbach die Vorpostenlinie Ascoux—Rougemont (3/4 Meilen südlich Pithviers) besetzt hielten. Nach Aufgeben der Bereitschaftsstellung marschirte das ganze Füsilier-Bataillon nach Boynes, von wo es eine Kompagnie nach Mousseaux vorschob.

Auch der 26. und 27. verliefen ohne Störung.

Die Schlacht bei Beaune la Rolande.

Am 28. November stand das X. Korps mit der 38. Brigade (16. und 57. Regiment) bei Beaune la Rolande, mit der 39. (56. und 79. Regiment) bei Les Côtelles, 1/2 Meile östlich davon.

Die Vorposten standen in weitem Bogen von Batilly bis Lorch; nordöstlich von Beaune stand die 37. Brigade (78. und 91. Regiment).

Auf diese Stellung stießen am Morgen die französischen Truppen. Das Gefecht nahm anfangs für das X. Korps insofern keinen günstigen Verlauf, als auf dem linken Flügel die 39. Brigade dem Andrängen des französischen 18. Korps hatte nachgeben und nach Aufgeben von Corbeilles, Lorch, Juranville und Côtelles sich weiter nördlich bei Long Cour und Vernouille eine Stellung suchen müssen. Auf dem rechten Flügel, dessen Hauptstellung sich bei Beaune befand und gegen welchen sich von Montbarrois und Boiscommun her das 20. Korps in Bewegung gesetzt hatte, wurden das hier auf der Westseite der Stadt stehende I./57 bis an das Straßenkreuz westlich der Stadt, die beiden anderen Bataillone, welche an der Ostseite gestanden, bis auf La Rue Boussier zurückgedrängt. Nach diesen Erfolgen richtete sich gegen Mittag der Hauptangriff der Franzosen gegen das vom 16. Regiment und Theilen des 57. Regiments besetzte Beaune. Hier aber scheiterten alle Angriffe an dem Heldenmuth der 16er und 57er, die hinter Barrikaden und Mauern und aus den Häusern die Angreifer empfingen. Erst gegen 1 Uhr, als die bei La Rue Boussier vereinigten Hauptttheile 57. Regiments, unterstützt von der Artillerie, von Neuem in den Kampf eingriffen, trat eine Wendung in dem Gefecht ein, indem 7 Kompagnien dieses Regiments, trotz heftigster Gegenwehr der Franzosen, bis an die Ostseite der Stadt, 2 1/2 Kompagnien bis an die Nordspitze

der Büsche von La Pierre percée vordrangen. Dies war der Stand des Gefechtes, als gegen 3 Uhr nachmittags die Spitzen der 5. Infanterie-Division in den Kampf eintraten.

Die Division sollte zwar für den Tag zur Verfügung des Oberkommandos stehen, aber sowohl der kommandirende General als auch der Divisionskommandeur sandten sie, den Verhältnissen Rechnung tragend, auf eigene Verantwortung dem bedrängten X. Korps zu Hülfe.

Oberst v. Wulffen erhielt den Befehl: „Oberst v. W. marschirt mit der Avantgarde über Barville auf Beaune la Rolande. Wenn der Feind La Pierre percée besetzt hat, so ist er anzugreifen. General v. Schwerin folgt mit dem Rest der Brigade".

„Notiz: Egry soll vom Feinde besetzt sein, dies ist durch Kavallerie aufzuklären."

Die Avantgarde setzte sich zusammen aus II., 3., 4./52, unter Major Graf Schlippenbach (1., 2./52 standen auf Vorposten, F./52 war zur Aufnahme der 1. Kavallerie-Division belassen), 3. Jäger, 4 Eskadrons 12. Dragoner und 1. leichte Batterie.

Oberst v. Wulffen hatte sich von dem Kommandeur der 11. Kavallerie-Division, v. Hartmann, eine reitende Batterie ausgebeten, die ihm unter Hauptmann Selle zugetheilt wurde.

Kaum angetreten, kam der zur Zeit beim Oberkommando befindliche Graf Waldersee von Boynes her dem Regiment entgegengeritten, um dem Prinzen Friedrich Karl in Pithiviers über das Gefecht Meldung zu erstatten. Derselbe antwortete auf die Frage, wie es vorn stände: „Ganz famos, aber machen Sie ein bißchen schnell".

Im weiteren Vormarsche stieß die Avantgarde auf Major Blum mit F./52, der auch auf eigene Verantwortung hin dem Kanonendonner entgegengerückt war, so daß nunmehr zehn Kompagnien des Regiments vereint waren.

Auf dem Marsche erhielt Oberst v. Wulffen die Nachricht, daß Egry unbesetzt sei. Er bog in Höhe der Butte de l'Ormeteau von der Straße ab und traf genau in die linke Flanke des Feindes, seine Rückzugslinie bedrohend. Der Gegner zog sich nach kurzem Kampfe zurück, um nicht umgangen zu werden.

Die 3. Jäger erhielten Befehl, mit den Batterien die dominirende Höhe bei Arconville zu besetzen und das Feuer gegen die Orte La Bretonnière und La Pierre percée an der Chaussee zu richten. Dahinter formirten sich die sechs Musketier-Kompagnien zum Angriff. Das Füsilier-Bataillon stand östlich der Chaussee. Die Dragoner-Schwadronen wurden zurückgehalten.

Vorgehen der Musketiere.

Major Graf Schlippenbach, der für Oberst v. Wulffen an diesem Tage das Regiment führte, und Major v. Natzmer, der, geheilt zurückgekehrt, sein Bataillon wieder übernommen hatte, ließ die 3. und 4. Kompagnie zunächst derart zum Gefecht vorziehen, daß die 3. Kompagnie (Hauptmann Begas) links mit der Chaussee, die 4. (Premierlieutenant v. Scheven) rechts daneben mit den auf Arconville vorgehenden Jägern Fühlung hatte. Die vor den beiden Kompagnien entwickelten Schützenzüge erhielten sehr bald starkes Gewehr- und heftiges Granatfeuer.

Das II. Bataillon folgte im Anfang geschlossen, schob aber dann die 6. Kompagnie (Hauptmann v. Schöning) zwischen die 3. und 4. und die 7. (Hauptmann v. Voigt) rechts neben die 4. Kompagnie. Um jedoch mehr umfassend wirken zu können, ließ Oberst v. Wulffen, sobald die Jäger Arconville genommen hatten, eine Linksschwenkung ausführen, hierbei gleichzeitig den rechten Flügel durch die 5. Kompagnie (Premierlieutenant v. Oertzen) verlängernd. Im zweiten Treffen war somit nur noch die 8. Kompagnie (Hauptmann Pappritz). Bei dieser Linksschwenkung erhielt die etwas vorauseilende 3. Kompagnie heftiges Feuer aus dichtbesetzten Schützengräben. Sofort wendet sich Hauptmann Begas ihnen entgegen und stürmt sie. Hierbei zeichneten sich besonders Unteroffizier Zahn und der erst 18jährige Fähnrich Weber aus.

Allmählich hatten sich auch 6., 4., 7. und 5. Kompagnie in die neue Front hineingeschoben, so daß dieselben gleichlaufend mit dem Wege La Pierre percée—Le Bois de la Leu standen. Diesem vereinten Vorgehen vermochten die Franzosen, zumal ihnen auch zu dieser Zeit La Pierre percée durch unsere Füsiliere entrissen worden war, nicht länger standzuhalten; unter bedeutenden Verlusten und in fluchtähnlicher Auflösung wichen sie auf Batilly zurück. Ihnen folgend, überschritten die

Kompagnien unter persönlicher Führung des Oberst v. Wulffen den genannten Weg, drangen mit Hurrah und schlagenden Tambours in die zwischen diesem Wege und der Römerstraße befindlichen kleinen Waldparzellen ein und warfen den Feind auch aus diesen heraus. Lieutenant Dreysing, Adjutant des I. Bataillons, war wenige Tage vor der Kapitulation von Metz als geheilt zum Regiment zurückgekehrt, wo er sehr bald an Ruhr erkrankte und im Lazareth wieder Aufnahme fand. Wiedergenesen war er jedoch am 3. November beim Bataillon eingetroffen. In der Schlacht bei Beaune wurde er in dem Moment zum zweiten Male verwundet, als er behufs Klärung der Situation auf dem rechten Flügel vom Regimentsführer dorthin entsandt, fast mitten in eine Tirailleurlinie hineingeritten war. Graf Schlippenbach äußerte später selbst des Oefteren von seinem Adjutanten: „Sobald er (der Adjutant) es knallen hörte, war er pulverbesoffen, er mußte dorthin.“ Lieutenant Dreysing erhielt hier einen Schuß durch die linke Hand.

Die Kavallerie fehlte leider, um die Früchte des kräftigen Vorgehens der Kompagnien sofort auszubeuten; nichtsdestoweniger wurde hier eine Anzahl Gefangener gemacht. Die Hauptleute v. Voigt und v. Schöning sowie Premierlieutenant v. Scheven hatten ihre Kompagnien mit großer Umsicht und Bravour an den Feind geführt; desgleichen hatte Premierlieutenant Reuter, welchem durch Oberst v. Wulffen die Führung der Schützenzüge des I. Bataillons anvertraut war, anerkennenswerthe Beweise persönlicher Bravour gegeben.

Während sich die Soutiens hinter der Römerstraße sammelten, gingen die Schützenzüge über dieselbe hinaus; später folgten auch die ersteren, nur die 8. Kompagnie verblieb in einer Aufnahmestellung an der Straße. Als zu dieser Zeit Premierlieutenant v. Oertzen — äußerster rechter Flügel — meldete, daß das Bois de la Leu stark besetzt sei, unterblieb fürs Erste eine weitere Verfolgung des Feindes, vielmehr wurden 6. und 7. Kompagnie zur Deckung der rechten Flanke à cheval der Straße dem vorliegenden Gehölz gegenüber aufgestellt. Gegen Letzteres entsandte Hauptmann v. Voigt den Gefreiten Staats 7. Komp. — derselbe hatte sich freiwillig hierzu gemeldet — mit einer Patrouille, die sehr geschickt bis an das Gehöft herangeführt wurde und in demselben eine

Abtheilung von 10 Mann mit einem berittenen Chargirten und einem Feldgeistlichen überraschte und zu Gefangenen machte; kein Schuß war hierbei gefallen. Der erbeutete Schimmel wurde später Adjutantenpferd beim II. Bataillon.

Die Dunkelheit begann bereits die Uebersicht zu erschweren, als Oberst v. Wulffen befahl, mit den Kompagnien des I. Bataillons das Gehölz zu nehmen und das II. Bataillon nach dem Kreuzpunkt der Römerstraße Barville—Beaune heranzuziehen.

Da jedoch kurz vorher auf direkten Befehl des Generals v. Schwerin die 3. Kompagnie weiter gegen Beaune vorgegangen war, wurden vorläufig nur die 6. und 8. Kompagnie nach der Chaussee vorgeschoben und die 4. beordert, die 7. abzulösen. Major v. Natzmer konnte somit nur mit der 4. Kompagnie dem Auftrag nachkommen. Im Begriff, nach seiner Stellung abzumarschiren, erblickte er am Waldrande vor sich Abtheilungen, konnte aber nicht erkennen, ob er Freund oder Feind vor sich habe. Sein Anruf klärte ihn bald darüber auf, denn er erhielt als Antwort eine starke Salve, der sofort ein Angriff folgte, welcher aber mit Hülfe der herbeigeeilten 5. und 7. Kompagnie zurückgeschlagen wurde.

Vorgehen der Füsiliere.

Infolge eines gegen 5½ morgens ergangenen Befehls hatte Major Blum seine bei Mousseaux auf Vorposten stehende 9. Kompagnie nach Boynes zurückgezogen. Als sich aber das von Beaune herüberschallende Feuer näherte, besetzte er mit der 12. Kompagnie die südlich gelegene Vorstadt Rouvre, mit der 11. die Windmühle von Chalmont und stellte die 9. und 10. am Ostausgange von Boynes als Reserve auf.

Es war den Füsilieren aufgefallen, daß die Mühle sich zeitweise drehte und dann wieder still stand. Nähere Untersuchung ergab, daß der Müller auf diese Art den Seinen Zeichen gab. Er wurde arretirt, erhielt eine wohlverdiente Tracht Prügel und konnte dann gehen.

Gegen 12½ Uhr marschirte die bisher bei Boynes in Stellung gewesene 1. Kavallerie-Division ab. Der Divisionskommandeur ertheilte dem Füsilier-Bataillon den Befehl, die 5. Division hier abzuwarten. Als aber gegen 1½ Uhr die Meldung einging, daß sich das X. Korps in ziemlich ernster Lage befinde, setzte sich Major Blum mit seinem Bataillon

ohne Weiteres auf Beaune in Marsch. Bei Font St. Pipée war er im Begriff, zum Gefecht vorzugehen, als Oberst v. Wulffen mit der Avantgarde heranrückte und den Befehl übernahm.

Die 11. Kompagnie (Premierlieutenant Auguſtin) nahm nun auf Befehl des Majors Blum an der Chauſſee Stellung, daneben links die 10. Kompagnie (Hauptmann v. Borcke), die 12. Kompagnie (Premierlieutenant v. Beſſer) auf dem linken Flügel gegen La Pierre percée. Unterſtützt durch die Batterie Stoephaſius, drängten die Füſiliere die aus La Pierre percée hervorbrechenden Franzoſen nicht allein zurück, ſondern verfolgten ſie auch durch das Dorf bis zu dem ſüdöſtlich gelegenen Wäldchen.

Ein Feſtſetzen des Feindes verhinderte Premierlieutenant v. Beſſer mit dem 8. Zuge und dem Schützenzuge unter Lieutenant v. der Oſten. Zu gleicher Zeit hatte auch Lieutenant Paech III. mit dem 2. Schützenzuge die Nordweſtecke des Gehölzes angegriffen und dieſelbe gleichfalls mit dem Bajonett genommen. Während ſo die genannten Züge den Wald gänzlich vom Feinde ſäuberten, beſetzte Hauptmann v. Borcke mit den beiden anderen Zügen ſeiner (10.) Kompagnie den Weſtrand; gleichzeitig hatte auch Premierlieutenant Auguſtin mit der 11. Kompagnie die feindlichen Tirailleurs aus den längs der Chauſſee ſich hinziehenden Obſtgärten vertrieben, die letzteren beſetzt und von hier aus eine auf der Straße aufgefahrene Mitrailleuſen-Batterie zum Abfahren gezwungen. So große Anſtrengungen hier der Feind auch zur Wiedergewinnung des Wäldchens machte, indem er daſſelbe jetzt ſtark mit Granaten bewarf und auch von Neuem ſtarke Infanterieabtheilungen gegen daſſelbe vorgehen ließ, blieb es doch im Beſitz der es mit Zähigkeit vertheidigenden Füſiliere. Lieutenant Paech war mit ſeinem Zuge bis an die Römerſtraße gelangt, als er vor ſich ein vom X. Korps zurückgelaſſenes Geſchütz gewahrte, welches eine Abtheilung Franzoſen zu vertheidigen ſuchte. Kurz entſchloſſen warf er ſich mit dem Zuge dem Feinde entgegen und entriß demſelben nach kurzem Kampfe das Geſchütz. Hiermit war auch der letzte Widerſtand des Feindes gebrochen, der ſich nun, verfolgt durch das Feuer der Füſiliere und der inzwiſchen bis an die Obſtgärten vorgegangenen

Batterie Stoephasius in südwestlicher Richtung zurückzog. Hierauf wurde die 10. und 11. Kompagnie am Kreuzpunkte, 12. an der Nordostecke des soeben genommenen Wäldchens gesammelt.

Das Vorgehen der Schützen bei den Füsilieren geschah sprungweise, nach jedem Sprunge warfen sich die Leute auf die Erde. Als Lieutenant v. der Osten zu einem neuen Sprunge seinen Leuten „vorwärts" zurief und selbst vorlief, blieben, da der Feind gerade heftig feuerte, einige Leute länger liegen. Da sprang Füsilier Starke vor und rief: „Wollt Ihr denn Euren Lieutenant im Stich lassen?" sofort waren Alle auf den Beinen und folgten ihrem Zugführer.

Bald war der Feind auf der ganzen Linie in vollem Rückzuge, und um ihn auf diesem noch möglichst zu belästigen, ließ Oberst v. Wulffen die reitende Batterie Selle vorgehen und gegen die dichten Haufen des fliehenden Feindes ein äußerst wirksames Feuer eröffnen. Erst als die Dunkelheit eine vollständige geworden war, erging an den Regimentskommandeur der Befehl, das Regiment zu sammeln und mit demselben in der Richtung auf Beaune dem Grenadier-Regiment 12 als zweites Treffen zu folgen. Es war ungefähr 8 Uhr geworden, als die Bataillone vor dem westlichen Eingange des an mehreren Stellen brennenden Beaune eintrafen und sich mit der inzwischen von Vorposten eingetroffenen 1. und 2. Kompagnie vereinigten.

Hier erhielten die beiden Füsilier-Bataillone der 10. Infanterie-Brigade Befehl, die Verfolgung des Feindes zu übernehmen. Bereits in dem ungefähr 2000 Schritt südwestlich der Stadt gelegenen Ornan stießen unsere Füsiliere auf kleine feindliche Abtheilungen, vertrieben diese und besetzten den Ort. Bei der weiteren Verfolgung in südwestlicher Richtung bemerkte Major Blum auf den Höhen von Montbarrois zahlreiche feindliche Biwakfeuer; da er aber ausdrücklichen Befehl hatte, sich nicht in ein ernstes Gefecht einzulassen, zog er sich von hier wieder auf Beaune zurück, woselbst auch er während der Nacht biwakirte.

Die beiden anderen Bataillone waren inzwischen nach dem nordöstlich gelegenen Marcilly gerückt und hatten daselbst Ortsunterkunft gefunden.

Das X. Korps lagerte längs der Römerstraße zwischen

Long Cour und Baune, die 5. Division bei La Pierre percée und Marcilly. Das 18. französische Korps blieb bei Vernouille, Juranville und Maizières, südlich Beaune, das 20. zog sich in seine früheren Stellungen bei Bellegarde und Boiscommun, südwestlich Beaune, zurück.

Die Franzosen hatten mit 60 000 Mann und 138 Geschützen anfänglich nur 11 000 Deutschen mit 78 Geschützen gegenübergestanden. Sie verloren 1300 Mann und 1800 Gefangene, wärend die Deutschen nur 900 Mann einbüßten.

Das Regiment hatte 3 Todte; 1 Offizier (Lieutenant Dreysing) verwundet, ebenso 1 Unteroffizier und 18 Mann. Der Unteroffizier war Sergeant Wehler, Fahnenträger des II. Bataillons, der schon am nächsten Tage zu Pithiviers seinen Wunden erlag. Anlage 9.

Der der 10. Infanterie-Brigade zugetheilte Divisionsprediger Becker, der schon in früheren Gefechten in kaltblütigster Weise sich oft in der vordersten Schützenlinie gezeigt und die Leute zu muthigem Ausharren angefeuert hatte, befand sich auch an diesem Tage vorn, hatte das Gewehr eines Gefallenen ergriffen und betheiligte sich so am Kampfe, was natürlich auf die Leute ganz besonderen Eindruck machte. Daß ihm diese Betheiligung, wiewohl sie gewiß von gutem Einfluß auf die Leute war, als doch nicht ganz korrekt für die Folge untersagt worden ist, muß angenommen werden; denn mit einem Gewehr bewaffnet sah man ihn später nicht mehr im Gefecht.

Von den 500 durch das Regiment gemachten Gefangenen entfielen auf die Füsiliere 320 Mann. Dem Regiment hatten acht Bataillone des 20. Korps gegenübergestanden, hauptsächlich Zuaven und Mannschaften der Marsch-Bataillone 85 (Elsässer) und 88, sowie Gardes mobiles der Isle de France.

Der 29. November verlief ruhig und wurde dazu benutzt, Beaune in bestmöglichen Vertheidigungszustand zu setzen.

Erst dieser Tag ließ erkennen, wie hartnäckig beiderseits um den Besitz der Stadt gekämpft worden war; besonders die Südwest-, Süd- und Ostseite, wo die drei Bataillone 16. Regiments hinter Barrikaden und Mauern, aus Häusern und Gärten sich verzweifelt gegen die immer wieder von Neuem vorrückenden feindlichen Kolonnen gewehrt hatten, zeigte ein Bild verzweifelten Kampfes, das fast an die Kämpfe der

Bayern bei Bazeilles erinnerte. Fast ausgerichtet, so wie sie angestürmt, lagen die todten Franzosen; die furchtbare Wirkung der Salven der 16er. Mit Todesverachtung waren sie ihren Offizieren gefolgt, von denen einer auf der die Straße nach Boiscommun sperrenden Barrikade lag; wohl im Begriff, von der Barrikade herab in die Straße zu springen, hatte ihn die tödliche Kugel getroffen. Ueberall die Spuren eines entsetzlichen Kampfes. Sehr heftig hatte der Kampf um den Besitz des Kirchhofes gewüthet; hier lagen die Leichen der Franzosen in ganz besonders großer Anzahl.

Gefechte bei Montbarrois—Boiscommun und Maizières am 30. November.

Für den 30. November wurden neue Zusammenstöße erwartet. Kanonendonner im Süden bestätigte dies bald. Theile der 48er standen bei Montbarrois, welches sie tags vorher besetzt hatten, in heftigem Gefecht. Ihnen sandte General v. Schwerin die 9. und 12. Kompagnie unter Major Blum gegen 8 Uhr zur Hülfe. In L'Orminette traf dieser noch 8./48, ließ sie im Ort Stellung nehmen und durchschritt mit seinen beiden Kompagnien denselben.

Kaum jedoch war Lieutenant Fritze mit dem 1. Schützenzuge aus den letzten Gehöften ins Freie getreten, als ihm sowohl von den am Fuße der Höhe liegenden Buschpartien als auch von der Höhe selbst lebhaftes Feuer entgegenschlug.*)

Lieutenant v. der Osten besetzte mit dem 4. Schützenzuge ein kleines Gehöft, aus dem er soeben einige feindliche Tirailleurs vertrieben hatte, und richtete sich in demselben zur Vertheidigung ein. Inzwischen war rechts davon Lieutenant

*) Hierbei erhielt Sergeant Kutschke einen Schuß durch den Mund, der ihn fast der Sprache beraubte und starken Blutverlust zur Folge hatte. Einige Kameraden sprangen dem Schwerverletzten zu Hülfe, der jedoch jede Unterstützung ablehnte und dem Bataillonskommandeur auf die Frage, warum er dies thue, mit leiser, kaum verständlicher Stimme antwortete: „Ich bin noch stark genug und will nicht, daß meinetwegen ein Mann aus dem Gefecht geht; ich habe es ja nur im Halse". Gewiß ein Akt seltener Selbstüberwindung. Sergeant Kutschke, der bereits für sein braves Verhalten am 16. August mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse dekorirt war, erhielt später für fortgesetzte Tapferkeit auch das Kreuz 1. Klasse.

Fritze im Laufschritt vorgegangen und hatte eine Reihe von Obstbäumen besetzt.

Während des von beiden Offizieren mit großer Umsicht und persönlicher Bravour geleiteten Feuergefechtes gegen die vorliegenden stark besetzten Gehölze und Abhänge, woselbst sich auch größere Infanteriekolonnen gezeigt hatten, erhielt Major Blum durch die 6. und 7. Kompagnie des Regiments, 2 Eskadrons 12. Dragoner und 2 Geschütze der Batterie Stoephasius, welches Detachement unter Führung des Majors v. Natzmer soeben hier eingetroffen war, Unterstützung, zugleich aber auch den Befehl, nicht weiter vorzugehen. Als jedoch bald darauf feindliche Abtheilungen seine linke Flanke bedrohten, schob Major Blum die 8./48 (Hauptmann v. Kamienski) mehr links vorwärts in ein Gehölz und behielt die beiden Kompagnien des II. Bataillons geschlossen als Soutien. Während die beiden Geschütze hinter dem Soutien in Stellung gingen und von dort aus sowohl das vorliegende Eichengehölz, von dem die Franzosen ein starkes Feuer unterhielten, als auch später die nördlich Schloß Montbarrois aufgefahrene feindliche Batterie mit Granaten bewarfen, patrouillirten die Dragoner rechts und links in der Flanke. Der Feind räumte allmählich seine Position, und gelang es nun den beiden Schützenzügen, bis in die Lisiere vorzudringen; ihnen folgte, die vorliegenden Buschdeckungen benutzend, sehr bald die 12. Kompagnie. Die feindliche Batterie war inzwischen zum Schweigen gebracht worden. Nunmehr besetzte Lieutenant Fritze zugleich mit der 12. Kompagnie das Schloß und nahm von diesem aus das Dorf selbst unter Feuer, dem standzuhalten der Feind nicht lange vermochte; vor den heftig nachdrängenden 52ern zurückweichend, suchte derselbe in dem Augenblicke aus der Südwestseite des Dorfes ins Freie zu gelangen, als das 3. Jäger-Bataillon von dieser Seite her in das Dorf eindrang und so einen großen Theil der Franzosen zu Gefangenen machte. Noch während dieses letzteren Kampfes hatte ein Befehl des Oberst v. Wulffen das Detachement von Natzmer nach St. Loup, die beiden im letzten Gehöft als Reserve zurückgelassenen Züge der 9. Kompagnie nach Beaune gerufen. Hauptmann v. Kamienski war mit 8./48 dem 4. Schützenzuge gefolgt und beim Schloß eingetroffen. Als

hierauf Major Blum das Dorf durchschritten und die Straße Boiscommun — Maizières erreicht hatte, vernahm er von letzterem Orte her starkes Feuer, das ihn veranlaßte, sofort nach jener Richtung abzumarschiren. Auf seinem Marsch dorthin stieß er sehr bald auf das Regiment, dessen weiterem Vorgehen er sich nun anschloß.

Etwas später als Major Blum hatte auch Major v. Natzmer Befehl erhalten, mit der 6. und 7. Kompagnie gegen Montbarrois vorzugehen. Er traf bei L'Orminette gerade ein, als die Füsiliere das Gefecht eröffneten, und blieb als Soutien derselben stehen. Bald darauf entsandte ihn der Brigadekommandeur nach St. Loup, um sich dort dem Major Thiele vom 12. Dragoner-Regiment zur Verfügung zu stellen. Hier mußte das Detachement eine Vertheidigungsstellung auf dem südöstlich Beaune gelegenen Windmühlenberg einnehmen. Erst nach Rückkehr des Regiments nach Maizières rückte Major v. Natzmer mit seinem Halbbataillon wieder nach Beaune in die Quartiere.

Oberst v. Wulffen setzte sich auf die Nachricht, daß die französische Brigade Valentini (39.) die Unserigen bei Maizières angegriffen habe, um 2 Uhr mit zehn Kompagnien seines Regiments, der 3. Eskadron 12. Dragoner, vier Geschützen der 1. leichten Batterie unter persönlicher Führung des Hauptmanns Stoephasius dorthin zu in Marsch. Es war jedoch Befehl ergangen, an diesem Tage ein größeres Gefecht möglichst zu vermeiden, deshalb ging das Regiment nach Fortnahme mehrerer kleinerer Gehöfte nach Beaune zurück.

Der Verlust betrug beim Regiment an diesem Tage beim Detachement Blum 1 Unteroffizier todt, 1 Unteroffizier, 11 Mann verwundet, Detachement Natzmer 1 Mann verwundet.

Anlage 9.

So war durch die im Laufe des 30. November stattgehabten Erkundungen das Vorhandensein bedeutender feindlicher Kräfte östlich und nördlich des Waldes von Orléans festgestellt, gleichzeitig aber auch die Mittheilung von einem in südöstlicher Richtung unternommenen Ausfall der Pariser Besatzung eingetroffen. Es durfte daher wohl mit Recht ein baldiges Vorgehen der Loire-Armee vermuthet werden. Der Prinz beschloß, dasselbe abzuwarten, und erließ dementsprechend seine Befehle an die drei Korps.

Das Regiment verblieb für den 1. Dezember noch in Beaune, woselbst 1., 3., 5. und 8. Kompagnie Vorposten ausgestellt hatten. Als jedoch im Laufe des Tages übereinstimmende Meldungen sowohl die Räumung von Maizières und Boiscommun als auch den Abmarsch des Feindes in südlicher und südwestlicher Richtung zur Gewißheit machten, wurden diese Vorposten eingezogen und Befehl ertheilt, Maizières und Boiscommun durch Truppen des III. und X. Korps zu besetzen und bei St. Loup, ½ Meile südlich von Beaune, Vorposten auszusetzen. Die Ausführung letzteren Befehls wurde II./52 übertragen, das sich infolgedessen in Marsch setzte und gegen 6 Uhr abends in dem von seinen Einwohnern gänzlich verlassenen St. Loup eintraf. Hier sicherte sich das Bataillon durch vier Feldwachen, deren erste sich bei Boiscommun an die Aufstellung der 9. Infanterie-Brigade lehnte; die vierte hatte bei Maizières Verbindung mit dem 10. Jäger-Bataillon. Die lange Linie von Biwakfeuern vor der Front kennzeichnete deutlich die Aufstellung der Franzosen.

Bevor in der Schilderung der kriegerischen Ereignisse fortgefahren wird, muß an dieser Stelle eines Aktes gedacht werden, der davon Zeugniß giebt, wie das Offizierkorps des Regiments das Andenken des so heldenmüthig gefallenen Hauptmanns Hildebrand für immer zu ehren gedachte, indem die Offiziere des Regiments es sich als eine besondere Ehre erbaten, bei der am 26. Oktober 1870 geborenen Tochter des Gefallenen, welche in der Taufe den Namen Frida erhalten hatte, die Pathenstelle zu übernehmen. Hierüber war am 30. in einer Offizier-Versammlung Beschluß gefaßt worden.

Der Marsch auf Orléans.

Die am 2. Dezember vorgenommenen Erkundungen hatten die Franzosen zum größten Theil noch in ihren gestrigen Stellungen vorgefunden; die deutsche Armee verhielt sich daher vorläufig abwartend. Als jedoch im Laufe des Tages aus dem großen Hauptquartier die telegraphische Aufforderung an das Oberkommando der II. Armee erging, durch einen unmittelbaren Angriff die Entscheidung herbeizuführen, ließ der Prinz seine verfügbaren Streitkräfte sofort in Bewegung setzen

mit dem ausdrücklichen Befehl, daß am nächsten Tage (3.) das IX. Korps Artenay angreife, das III. von Pithiviers aus über Chilleurs aux Bois bis Loury vorrücke und das X. hinter beiden Korps folge. Der 5. Division ging noch in später Nachmittagsstunde der Befehl zur Versammlung in Ascoux zu.

Demgemäß verließen am Abend des 2. um 7 Uhr das I. und F./52 Beaune, das II./52 zu gleicher Zeit St. Loup. Um den Feinden den Abzug zu verbergen, blieben die Wachtfeuer die ganze Nacht brennen. In Ascoux versammelte sich das Regiment mit den anderen Theilen der 5. Division.

Dem III. und X. Korps gegenüber hatte sich der Feind in den letzten Tagen ziemlich ruhig verhalten, war aber auf dem linken Flügel dafür um so thätiger gewesen.

Dort hatte General Chanzy am 1. Dezember mit dem 16. Korps das I. bayerische Korps, das den äußersten rechten Flügel der hier befindlichen deutschen Streitkräfte bildete, bei Villepion angegriffen und am 2. Dezember den Großherzog von Mecklenburg, als derselbe mit der 22. und 17. Division im Vorgehen begriffen war, in eine Schlacht (bei Loigny und Poupry) verwickelt, die am Abend mit völliger Zurückwerfung der Franzosen geendigt hatte. Somit war der beabsichtigten Offensive des Prinzen kräftig vorgearbeitet worden.

General d'Aurelle de Paladines hatte auf Grund der Meldungen über die Bewegungen der preußischen Korps, die einen Angriff für den nächsten Tag wohl außer Zweifel ließen, angeordnet, daß das 15. Korps bei Gidy, Artenay und zwischen Chevilly und St. Lyé Stellung nähme, und dem 16. und 17. Korps anheimgestellt, einen Vorstoß gegen den rechten Flügel des Feindes zu unternehmen.

Gefecht bei Chilleurs aux Bois den 3. Dezember 1870.

Oberst v. Wulffen lag erkrankt in Pithiviers; Major Graf Schlippenbach führte das Regiment den 3. früh nach Mareau aux Bois zur Vereinigung mit der 5. Division. Der Ort liegt 1¼ Meilen südwestlich von Pithiviers an der Straße nach Orléans.

Die 6. Division stand in gleicher Höhe westlich der Straße. Das nördlich Neuville und Chilleurs aux Bois gelegene Gelände hielt das 15. französische Korps besetzt. Hier wurde es um 9½ Uhr von Truppen des III. Korps angegriffen.

Nach 1½stündigem Artilleriekampf zogen sich die Franzosen auf Chilleurs aux Bois zurück, dicht gefolgt von der 5. und 6. Division.

Das im ersten Treffen der Brigade marschirende 52. Regiment überschritt zunächst den Oeuf-Bach und gewann dann, das I. Bataillon zunächst mit Fühlung an der Chaussee, das Füsilier-Bataillon dicht an der Westseite von Mareau vorbei und zwischen beiden das II. Bataillon, in der Richtung auf Santeau Terrain; das 3. Jäger-Bataillon und mehrere Schwadronen 12. Dragoner deckten die linke Flanke des Regiments. Sobald Letzteres in Höhe von La Salle Château angekommen war, wurde das Füsilier-Bataillon in das Vortreffen gezogen und dafür das II. so weit nach links dirigirt, daß es mit seinem linken Flügel dicht an dem Westrande der dort befindlichen kleinen Waldparzellen vorbeimarschirte. Den vorgezogenen beiden mittleren Kompagnien des Füsilier-Bataillons (10. und 11.) schlug aus den ersten Gehöften von Santeau ein sehr heftiges Feuer entgegen, das jedoch, da es meistens zu hoch ging, ebenso wie die zur Zeit vielfach einschlagenden Granaten, glücklicherweise nur wenig Schaden zufügte. Diesseits wurde das Feuer aus einer Terrainwelle eine Zeit lang erwidert, dann aber stürzten die Füsiliere gegen das Dorf vor und nahmen es im ersten Anlauf. Dieses ungestüme Vorgehen hatte sie aber den anderen Kompagnien weit vorausgeführt, daher erging an sie der Befehl des Brigadekommandeurs, nicht über das Dorf vorzugehen; auch die 9. und 12. Kompagnie erhielten Weisung, bei der soeben von ihnen genommenen Ferme Prée vorläufig zu halten. Nun rückte das I. Bataillon in das Vortreffen, das II. an die Stelle des I. und die zu einem Halbbataillon vereinigte 10. und 11. Kompagnie an des letzteren Stelle. Das zur Zeit feindlicherseits nur schwach unterhaltene Feuer nahm erst wieder zu, als das I. Bataillon sich Les trois Fontaines und den hier vereinzelt liegenden Gehöften näherte; trotzdem gelang es den 52ern, in die Gehöfte einzudringen und den Feind aus denselben zu

vertreiben. Hier stießen die 9. und 12. Kompagnie, die bisher auf dem äußersten linken Flügel des Regiments vorgegangen waren, wieder zu dem anderen Halbbataillon, so daß das Regiment nun vereinigt war.

Auch die 6. Division hatte sofort angegriffen, hatte Chilleurs aux Bois genommen und sich mit der 5. Division vereinigt.

Von hier aus setzte das Regiment zugleich mit den anderen Truppentheilen des Korps den Marsch in südwestlicher Richtung fort und gelangte so, dicht an Chamerolles Château vorbei, bis an den nördlichen Rand des Forêt d'Orléans, den es unbesetzt fand. Gefolgt von den beiden anderen Bataillonen drang das I. Bataillon sofort in den Wald ein, sah sich aber genöthigt, sowohl infolge eines Befehls des Divisionskommandeurs als auch des dichten Unterholzes wegen das weitere Vorgehen aufzugeben und sich wieder an die große Straße heranzuziehen. Während dieses Flankenmarsches gerieth das Regiment in das Feuer einer feindlichen Batterie, die ungefähr 1500 Schritte südlich auf der Chaussee aufgefahren war und mit einer vor dem Nordrand in Stellung gegangenen diesseitigen Batterie im Kampfe stand. Während das I. Bataillon nun östlich letzterer Aufstellung nahm, zog Major Graf Schlippenbach das II. und Füsilier-Bataillon über die die Grenze zwischen beiden Divisionen bildende Chaussee weg in einen Grund, welcher außerhalb des Strichfeuers der feindlichen Batterie lag. Von hier wurden jedoch die beiden letzteren Bataillone auf Befehl des Divisionskommandeurs bald wieder auf die östliche Seite der Chaussee und etwa 800 Schritt links rückwärts gezogen, um die 9. Infanterie-Brigade vorzulassen und in ihr altes Verhältniß als linkes Flügelechelon vor das 12. Regiment zu setzen, welches nicht in den Wald hineingegangen, sondern vor der Lisiere stehen geblieben war. Sobald die feindliche Batterie zum Schweigen gebracht war, folgte das Regiment den 12ern auf dem von La Rive du Bois nach Süden führenden Gestell. Erst bei La Rue Creusé betrat das Regiment wieder die Chaussee, machte hier infolge heftigen Feuers, das von Westen herüberdröhnte, einen längeren Halt und marschirte dann auf Loury, wo es gegen 8 Uhr abends eintraf und zusammen mit den übrigen Theilen des III. Korps enge Kantonnements bezog. Kaum jedoch hier

angelangt und einigermaßen eingerichtet, wurden die Kompagnien, welche gerade mit Abkochen beschäftigt waren, infolge eines feindlichen Ueberfalls auf unsere Feldwachen alarmirt. Ein Theil des so sehnlichst erwarteten Mittagbrodes mußte daher „im Sande verlaufen". Das Regiment kam jedoch nicht mehr ins Gefecht und konnte bald wieder einrücken.

Mit seltener Ruhe und Umsicht hatten unter der bewährten Leitung des Majors Graf Schlippenbach die Bataillonskommandeure in dem so sehr schwierigen Terrain ihre Bataillone geführt und in der Hand behalten, wobei ihnen besonders durch geschickte Terrainbenutzung die Kompagnieführer Premierlieutenants Auguſtin (11.), v. Beſſer (12.) und Meie (2.) hülfreich zur Seite gestanden hatten. Der Regimentsadjutant, Premierlieutenant Kammbly, und der stellvertretende Adjutant des I. Bataillons, Lieutenant Mallin, thaten sich durch schnelle Ueberbringung der Befehle und gewandte und richtige Auffassung der Situation gleichfalls hervor, was in dem unübersichtlichen Waldterrain um so anerkennenswerther war. Ferner müssen als Führer von Schützenzügen an diesem Tage die Lieutenants Hahn der 1., Friedländer der 2. und Gilbert der 11. Kompagnie lobend hervorgehoben werden, namentlich Letzterer, der trotz schmerzhafter Kontusion am Beine keinen Moment das Gefecht verließ, sondern fortwährend seine Leute zum Vorgehen anfeuerte.

Von den anderen Heerestheilen stand am Abend des 3. Dezember das IX. Korps um Artenay, südwestlich davon die Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, das X. Korps bei Neuville aux Bois und Villereau, 2½ Meilen nördlich Orléans. Sie waren alle heute im Gefecht gewesen und hatten den Feind derart geworfen, daß die Verbände der Loire-Armee bedeutend gelockert waren und an einen erfolgreichen Widerstand der Letzteren nicht mehr zu denken war.

Französischerseits wurde der Rückzug über die Loire bei Gien, Orléans und Beaugency befohlen.

Theilnahme an der Schlacht von Orléans.

Für den 4. hatte der Prinz ein umfassendes Vorgehen der Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin befohlen, ebenso des X. Korps, und zwar gegen Cercottes und Gidy, 1½ Meilen nordwestlich Orléans; das III. Korps sollte auf der Straße von Loury nach Orléans vorgehen und das X. bei Chevilly, ½ Meile nördlich Cercottes, in Reserve bleiben.

Am 4. setzte sich das III. Korps auf Orléans in Marsch. Die 5. Division ging über Venecy, die 6. auf der Chaussee vor und traf bei Baumainbert, ¾ Meilen von Orléans, auf Widerstand, der durch Wegnahme des Ortes beseitigt wurde. Die 5. Division marschirte bis Chezy, 1 Meile östlich Orléans, am Kanal gelegen.

Hier wurde dem Major Blum der Befehl zu Theil, mit dem Füsilier-Bataillon und zwei Geschützen der 2. leichten Batterie (Hauptmann Müller) gegen St. Loup vorzugehen, die Verbindung mit der 6. Division herzustellen und die etwa auf seinem Marsche eintreffenden 3. Jäger sowie die 3. Eskadron 12. Dragoner für seine Zwecke zu verwenden. Die 11. Kompagnie (Premierlieutenant Augustin) in der Avantgarde, trat Major Blum um 4 Uhr den Vormarsch an und stieß bei Combleux auf eine Jäger-Kompagnie (Premierlieutenant v. Bojanowski), durch welche er die Mittheilung erhielt, daß das Jäger-Bataillon hier eine Vorpostenaufstellung genommen habe und daß ungefähr 800 Schritt westlich das Gelände vom Feinde besetzt sei. Gleichzeitig traf auch die erwähnte Dragoner-Schwadron hier ein und meldete, daß sie aus dem nächsten westlich gelegenen Dorfe Feuer bekommen habe. Verstärkt durch die Dragoner-Schwadron und die Jäger-Kompagnie setzte Major Blum den Marsch über die Vorposten der Jäger hinaus in westlicher Richtung fort und traf in St. Jean de Braye eine Kompagnie vom 20. Regiment (Premierlieutenant Gottheiner), der er Befehl gab, hier vorläufig zu halten. Sobald St. Jean de Braye passirt und das nur aus einzelnen zerstreut liegenden Gehöften bestehende Mondesir erreicht war, erhielt die Avantgarden-Kompagnie einige Schüsse. Vorsichtig, da die Möglichkeit vorlag, hier bereits auf Theile der 6. Division zu stoßen, ging die 11. Kompagnie weiter vor und erreichte Carré.

Während Major Blum hier 4 Geſchütze halten ließ und die Jäger nach links bis zum Ufer der Loire, um die daſelbſt befindlichen kleinen Gehölze und Gärten abzuſuchen, die 9. Kompagnie (Premierlieutenant Pehlow) nach rechts bis zur Straße von St. Loup entſandte, ging er ſelbſt mit der 11. Kompagnie und dem Gros nebſt den beiden übrigen Geſchützen auf der Straße vor. Der Eingang von St. Loup wurde durch feindliche Infanterie vertheidigt, deren Feuer jedoch bei dem weiteren Vordringen der Füſiliere nachließ. Die 9. Kompagnie war auf zwei feindliche Feldwachen geſtoßen, hatte die eine in das Dorf zurückgeworfen, die andere gefangen genommen; die Jäger waren am Ufer der Loire entlang und durch die zwiſchenliegenden Gärten und Gehölze bis in Höhe des Straßenknotens gekommen. Inzwiſchen hatte ſich Premierlieutenant Auguſtin St. Loup noch mehr genähert und deſſen erſte Gehöfte, aus denen die Füſiliere ein ſehr heftiges Feuer erhielten, im erſten Anlauf genommen. Schwieriger geſtaltete ſich das Vorgehen im Dorfe ſelbſt. Letzteres, nur aus einer langen Hauptſtraße beſtehend, zu deren beiden Seiten, abgeſchloſſen durch hohe Mauern, ſich die Gehöfte hinziehen, bildet ein ſchwer zu paſſirendes Defilee. Bevor Lieutenant Auguſtin ſich anſchickte, weiter in das Dorf einzudringen, entſandte er Lieutenant Gilbert mit dem 6. Zuge nach dem ſüdlichen, einen Theil des 5. Zuges nach dem nördlichen Dorfrande, und erſt als das Eingreifen dieſer beiden Züge wahrnehmbar wurde, drang er mit dem Reſt der Kompagnie, vor welcher Vizefeldwebel Hoffmann mit einer Sektion ausgeſchwärmt war, in das Dorfinnere ein. Nur wenige Schritt iſt die Kompagnie ſo vorwärts gekommen, als ſie ſich plötzlich in Front und Rücken angegriffen ſieht. Ein erbitterter Kampf mit Bajonett und Kolben entſpinnt ſich, in deſſen kurzem Verlauf es aber den Füſilieren gelingt, die Angreifer hinter die ſchützenden Mauern zurückzuwerfen. Mit gleich günſtigem Erfolge kämpfte Lieutenant Gilbert auf der Südſeite, indem er dort dem Feinde mehrere Gehöfte entriß. Als ſich jedoch jetzt im Dorfe ſtärkere feindliche Kolonnen zeigten, zog Major Blum ſeine Infanterie auf die vorliegende Höhe zurück und ließ von hier aus das Dorf und das jenſeitige Ufer unter Feuer nehmen, brach aber ſehr bald auf höheren Befehl das Gefecht ab und kehrte nach St. Jean de Braye zurück.

Es wurden 163 Gefangene gemacht; wir selbst hatten nur 2 schwer, 4 leicht Verwundete.

Unthätig und frierend hatten die Musketiere unterdessen zwischen Chezy und St. Jean de Braye gelegen, um zu beobachten, auf welcher Seite die Franzosen sich über die Loire zurückziehen würden. Major Graf Schlippenbach erhielt Befehl, mit I./52, einer Kompagnie Jäger und 30 Dragonern Vorposten auszusetzen. Dieselben reichten bis zur Chaussee Orléans—Pithiviers, wo sie die Verbindung mit der 6. Division herstellten, die bei Grasdou Ferme stand.

Am nächsten Morgen schickte Graf Schlippenbach die 2. Kompagnie (Premierlieutenant Meie) und ½ Kompagnie Jäger (v. Bojanowski) auf Rekognoszirung gegen Orléans aus; die 1. Kompagnie (Hauptmann v. Schlichting) folgte. Ueberall sah man Spuren eines fluchtartigen Rückzuges; die Soldaten in den Ortschaften streckten nach kurzer Gegenwehr die Waffen oder stellten sich freiwillig als Gefangene, ein schlechtes Zeichen für den militärischen Geist, der sie beseelte. Vier Geschütze und viel Munition wurden noch vorgefunden. So erreichte Premierlieutenant Meie mit seiner Kompagnie und den Jägern um 8¼ Uhr ungehindert den Eisenbahnübergang.

Major Graf Schlippenbach zog auch die anderen Kompagnien heran und meldete, daß das Bataillon dort gesammelt stehe.

Um 9½ Uhr rückte das Bataillon unter persönlicher Führung des Obersten v. Wulffen als das erste vom III. Korps in Orléans ein und brachte vor der Kathedrale ein dreimaliges begeistertes Hoch auf Seine Majestät aus.

Der günstige Ausfall unserer Rekognoszirung ist vornehmlich dem umsichtigen Vorgehen der Premierlieutenants v. Bojanowski und Meie zu danken, die, stets den Ihren voran, sich in kein ernsteres Gefecht einließen, sondern sich vor der Uebermacht, dem Befehle gemäß, schnell zurückzogen.

Der Gesammtverlust der Franzosen in der zweitägigen Schlacht bei Orléans belief sich einschließlich der Gefangenen (18 000) auf 20 000 Mann und 74 Geschütze, der der Deutschen auf etwa 1700 Mann.

Durch die Niederlage der Loire-Armee war der Entsatz von Paris vereitelt, und die deutschen Truppen zogen zum zweiten Male in Orléans ein.

Seine Majestät der König gab den Truppen seine Anerkennung über ihre Erfolge in folgenden Worten kund:

„Armeebefehl.

Soldaten der verbündeten Deutschen Armeen! Wir stehen abermals an einem Abschnitt des Krieges. Als Ich zuletzt zu Euch sprach, war mit der Kapitulation von Metz die letzte der feindlichen Armeen vernichtet worden, welche uns bei Beginn des Feldzuges gegenüber gestanden. Seitdem hat der Feind durch außerordentliche Anstrengungen uns neugebildete Truppen entgegengestellt; ein großer Theil der Bewohner Frankreichs hat seine friedlichen, von uns nicht gehinderten Gewerbe verlassen, um die Waffen in die Hände zu nehmen. Der Feind war uns an Zahl oft überlegen, aber dennoch habt Ihr ihn wiederum geschlagen, denn Tapferkeit und Manneszucht und das Vertrauen auf eine gerechte Sache sind mehr werth wie die Ueberzahl. Alle Versuche des Feindes, die Cernirungslinie von Paris zu durchbrechen, sind mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden, oft zwar mit vielen blutigen Opfern — wie bei Champigny und le Bourget — aber auch mit einem Heldenmuth, wie Ihr ihn überall bewährt. Die Armeen des Feindes, welche zum Ersatz von Paris von allen Seiten heranrückten, sind sämmtlich geschlagen. Unsere Truppen, die zum Theil noch vor wenigen Wochen vor Metz und Straßburg standen, sind heute schon über Rouen, Orléans und Dijon hinaus, und neben vielen kleineren Gefechten sind zwei neue große Ehrentage — Amiens und die mehrtägige Schlacht bei Orléans — den früheren hinzugetreten. Mehrere Festungen sind erobert und vieles Kriegsmaterial ist genommen worden; somit habe Ich nur Anlaß zur größten Zufriedenheit und es ist Mir eine Freude und ein Bedürfniß, Euch dies auszusprechen. Ich danke Euch Allen, vom General bis zum gemeinen Soldaten. Beharrt der Feind bei einer weiteren Fortsetzung des Krieges, so weiß Ich, daß Ihr fortfahren werdet, dieselbe Anspannung aller Kräfte zu bethätigen, welcher wir unsere bisherigen Erfolge

verdanken, bis wir einen ehrenvollen Frieden erringen, der würdig der großen Opfer ist, die an Blut und Leben gebracht wurden.

H. Q. Versailles, den 6. Dezember 1870.

gez. Wilhelm."

Die unerschöpfliche Kraft Frankreichs stellte aber auch nach Besiegung der Loire-Armee immer wieder neue Armeen auf; daher erhielt das III. Korps bereits am 5. Dezember den Befehl, stromaufwärts bis St. Denis vorzugehen, um ein Festsetzen des Feindes zu verhindern.

Im Laufe des Tages kamen Meldungen, daß der Feind nach Tours und Bourges auszuweichen suche; daher wurde ihm das III. Korps unter Abänderung des ersten Befehls zur Beobachtung nach Châteauneuf sur Loire nachgesandt.

Die Vorhut der 5. Division stieß bereits den 6. auf größere feindliche Abtheilungen; Patrouillen stellten fest, daß drei französische Korps im Vormarsch seien. Es erging deshalb der Befehl, den Feind zu verfolgen und durch die Sologne zu marschiren. Das I. Bataillon hatte am 5. Dezember in Orléans gelegen; die beiden anderen waren nach dem $1^1/_2$ Meilen südöstlich Orléans auf dem rechten Loire-Ufer gelegenen Bou gerückt; am 6. hatte das Regiment mit 9 Kompagnien in Châteauneuf, am 7. mit dem I. und II. Bataillon in Ouzouer sur Loire, mit der 9. und 10. Kompagnie in Dampierre Kantonnements bezogen. Die 9. Kompagnie hatte am 6. Gefangene nach Orléans transportirt, die 11. und 12. waren zur Bedeckung der Kolonnen zurückbehalten worden. Am 7. vereinigten sich die drei Kompagnien wieder in Châteauneuf mit dem Regiment.

Das III. Korps wendete sich zunächst gegen Gien.

Ereignisse nach der Schlacht bei Orléans.

Gefecht bei Gien.

Die Spitzen der 5. Division trafen den 8. Dezember bei Gien ein, erhielten aber bei dem Durchmarsch durch die Stadt vom jenseitigen Ufer der Loire heftiges Feuer. Zum Schutz wurde die 1. Kompagnie vom 8. Regiment gegen die gesprengte Brücke vorgeschoben, die um 3 Uhr von unserer

3. Kompagnie abgelöst wurde. Hauptmann Begas sandte den 5. und 6. Zug nach den links der Brücke gelegenen Häusern; Lieutenant Schüßler besetzte mit dem Schützenzuge die rechts sich hinziehende Mauer.

Sobald die Korpsartillerie, die dem Regiment unmittelbar gefolgt war, in die Stadt rückte, verstärkte sich das Feuer des Feindes. Major Sabarth vom 3. Pionier-Bataillon erbat sich von Lieutenant Schüßler 1 Unteroffizier und 16 Mann, um mit Hülfe seiner Pioniere die Geschütze zu nehmen. Sergeant Dahme (3.) meldete sich mit 16 Freiwilligen und setzte auf vier Kähnen über die Loire, die mit starkem Treibeis ging. Um die Aufmerksamkeit von den Kähnen abzulenken, verdoppelte Hauptmann Begas das Feuer, und nach ¾ Stunden angestrengtester Arbeit landet der erste Kahn mit Sergeant Dahme und 3 Mann. Sergeant Dahme dringt, gefolgt von den Musketieren Noak II. und Daenschel und 1 Pionier, sofort gegen das Gehöft vor, nimmt es und macht die Besatzung zu Gefangenen. Währenddessen landen auch die anderen Mannschaften, und mit diesen erzwingt Dahme den Eintritt in die Stadt Hier macht er noch 14 Gefangene und kehrt dann unbehelligt nach dem anderen Ufer zurück. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse belohnte seinen Muth. Jetzt erfolgte der Durchmarsch durch die Stadt ohne weitere Störung. Das Regiment bezog am späten Abend Quartier in Ouzouer sur Trezée.

Durch die Regierung zu Tours wurde der französische Oberbefehlshaber d'Aurelle de Paladines abberufen und die Armee in zwei Theile getheilt. Die erste Loire-Armee erhielt General Bourbaki und führte sie nach Bourges.

Die zweite (16. und 17. Korps, zu denen noch das 21. und eine Division aus Tours stießen) übernahm General Chanzy und setzte sich mit derselben südwestlich von Orléans zwischen Beaugency und Forêt Marchénoir fest.

Der Befehl des großen Hauptquartiers, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bei Orléans zu unterstützen, veranlaßte Prinz Friedrich Karl, das III. Korps nach Orléans zurückzurufen. In Eilmärschen ging es dorthin, aber der Großherzog hatte die zweite Loire-Armee schon in dreitägiger Schlacht bei Beaugency (8., 9. und 10. Dezember) auf Vendôme zurückgedrängt.

Die 52er hatte dieser veränderte Marschbefehl in Ouzouer getroffen, von wo sie am nächsten Tage über Gien nach Orléans zurückkehrten, am 12. diese Stadt passirten, um darauf in den westlich gelegenen Orten Ingré und Chivache*) Kantonnements zu beziehen. Somit trafen die Truppen des III. Korps wieder bei Orléans ein, als die Folgen der Schlacht bei Beaugency in dem Rückzuge der zweiten Loire-Armee an den Loir bereits erkennbar und dementsprechend weitere Befehle zum Vorrücken der Zweiten Armee in westlicher bezw. südwestlicher Richtung ergangen waren.**) Als nun aber am 16. Dezember Nachrichten über Vorgehen feindlicher Truppen gegen die bei Gien zurückgelassenen Abtheilungen einliefen, befahl der Prinz dem III. Korps, dessen Truppen bereits westlich über Orléans hinaus waren, am 17. bis Mer, am 18. bis Beaugency zu marschiren; er selbst eilte sofort nach Orléans zurück, erfuhr aber hier, daß die gemeldeten Unternehmungen der Franzosen gegen Gien nur von schwachen umherstreifenden Truppen herrührten. Das Regiment hatte sich aus seinen am 16. bezogenen Quartieren am 17. wieder ostwärts in die Gegend von Meung und Beaugency gewandt. In den hier dem Regiment zugewiesenen Ortschaften bedurfte es erst mehrfacher Arbeiten, um die Quartiere für einen voraussichtlich längeren Aufenthalt herzurichten; denn daß die Truppen hier längere Zeit ver-

*) Diese Ortschaften liegen ungefähr 1/2 Meile westlich Orléans. Hier traf an diesem Tage auch Hauptmann Tapper wieder beim Regiment ein; doch war sein Aufenthalt nicht von langer Dauer, da die Heilung seiner Verwundung doch noch nicht in dem Maße vorgeschritten war, um all die Strapazen ertragen zu können. Auf Befehl des Generals v. Schwerin begab er sich daher zur Konsultation zum Generalarzt des Korps nach Orléans, der eine sofortige Rückkehr nach Deutschland anordnete. Premierlieutenant Meie übernahm daher wieder die 2. Kompagnie.

**) Am 13. Dezember erkrankte Major Graf Schlippenbach derartig an Typhus, daß seine Ueberführung nach Deutschland ärztlicherseits für durchaus nothwendig erachtet wurde und auch General v. Stülpnagel dieselbe anordnete. Die anfängliche Weigerung des Majors, sein Bataillon zu verlassen, schnitt der General kurz mit den Worten ab: „Ich habe befohlen, daß Sie zurückgehen; Sie ruiniren sich sonst ganz und können dem Regiment nichts nützen." Als Graf Schlippenbach hierauf zu nochmaliger Bitte den Mund öffnete, entgegnete Excellenz: „Bitte, kein Wort weiter. Adieu. Schreiben Sie, wenn Sie glücklich in Frankfurt sind." Major v. Giese übernahm wieder die Führung des I., Major v. Natzmer die des II. Bataillons.

weilen würden, erhellte aus dem unterm 17. Dezember aus dem großen Hauptquartier erlassenen Befehle:

„Die allgemeinen Verhältnisse machen es nothwendig, die Verfolgung des Feindes nach erfochtenem Siege nur so weit fortzusetzen, wie erforderlich, um seine Massen der Hauptsache nach zu zersprengen und deren Wiederversammlung auf längere Zeit unmöglich zu machen. Wir können ihm nicht bis in seine letzten Stützpunkte, wie Lille, Havre und Bourges, folgen, nicht entfernte Provinzen, wie Normandie, Bretagne oder Vendée dauernd besetzt halten wollen, sondern müssen uns entschließen, selbst gewonnene Punkte, wie Dieppe eventuell auch Tours, wieder zu räumen, um unsere Hauptkräfte an wenigen Hauptpunkten zu konzentriren u. s. w.

Dadurch wird unseren Truppen voraussichtlich die Ruhe eine Zeit lang gewährt werden, deren sie bedürfen, um sich zu erholen, ihre Ergänzungsmannschaften und Munition heranzuziehen, ihren Bekleidungszustand herzustellen."

Der Befehl berührte alsdann die einzelnen Armeen und führte darauf weiter aus:

„Gegen Süden konzentrirt sich die Hauptmacht der Zweiten Armee bei Orléans. Sie giebt den Besitz des Landes am linken Loire-Ufer auf und beschränkt sich auf Beobachtung. Zu behaupten sind dagegen, wenn nicht Tours, so doch Blois und Gien (Uebergänge oberhalb möglichst zu zerstören).

Die hier genannten Hauptstützpunkte sind von der bezgl. Centralstellung im Fall feindlichen Angriffs rechtzeitig zu unterstützen, jedenfalls die aus denselben vertriebenen Abtheilungen behufs erneuten Vorgehens aufzunehmen.

Da indeß eine Offensive der Armee Bourbakis am rechten Ufer der Loire noch größere Kräfte wünschenswerth machen kann, als in Orléans und Gien vorhanden sein werden, so ist das Korps des Generals v. Zastrow mit seiner Hauptstärke auf Auxerre dirigirt, wo es bereit steht, sich nöthigenfalls bei Montargis der Zweiten Armee behufs einer Schlacht anzuschließen."

Nach all den Anstrengungen und Entbehrungen der letzten Wochen und besonders der letzten Tage, an denen fast jeder einzelne ein Renkontre mit dem Feinde gebracht, mußte die Ruhe von bestem Einfluß auf den Gesundheitszustand der

Truppen sein. Der Winter hatte sich mit für Frankreich verhältnißmäßig strenger Kälte eingefunden; bald schneite es, mit Regen untermischt, bald darauf trat wieder Kälte ein, so daß die Straßen bisweilen spiegelglatt waren und das Marschiren ungemein erschwert wurde. Die Quartiere, oft erst spät abends erreicht, hatten auch viel zu wünschen übrig gelassen; namentlich aber hatte die Bekleidung der Mannschaften gelitten und war stellenweise in bedenklichem Zustande. Jetzt konnte man für Alles dies besser Sorge tragen,*) namentlich auch das Schuhwerk, das sich geradezu in trostloser Verfassung befand, einer gründlichen Reparatur unterwerfen. Auch die Verpflegung kam wieder in geregeltere Bahnen. War sie zwar anfangs dürftig, so besserte sie sich doch mit der Zeit, zumal die häufig von hier aus unternommenen Beitreibungskommandos meist mit reicher Beute zurückkehrten. Ebenso schlossen sich die durch Krankheit und sonstigen Abgang entstandenen Lücken einigermaßen, als am 21. Dezember unter Führung des Lieutenants v. Zawadzky II. ein Transport von 5 Unteroffizieren 101 Mann vom Ersatz-Bataillon eintraf. Auch Lieutenant v. Zawadzky I. kehrte an demselben Tage geheilt zum Regiment zurück.

So gut es unter den hiesigen Verhältnissen nur möglich war, wurde das Weihnachtsfest von Offizieren und Mannschaften feierlich begangen. Natürlich durfte der deutsche Weihnachtsbaum nicht fehlen, unter seinem strahlenden Kerzenglanz versammelten sich denn auch in den größeren Quartieren die Offiziere mit ihren Mannschaften und erfreuten sich durch kleine sinnige Geschenke, die theils durch Sammlung unter den Mannschaften, theils durch Beiträge der Offiziere aus Orléans beschafft worden waren. An dem nöthigen Naß fehlte es nicht, da mehrere Keller mit Wein entdeckt worden waren. Beim I. Bataillon war sogar für Kuchen gesorgt worden, den Unteroffizier Anderson — von Profession Konditor — trotz des Mangels an Hefe vorzüglich hergestellt hatte. Auch die Heimath hatte ihrer Lieben im fernen Frankreich gedacht und sie durch allerlei nützliche Geschenke zu erfreuen gesucht. Wie sind in

*) Gegen die strenge Kälte, die sogar bis auf 10° R. stieg, wurden aus beigetriebenem Tuch Handschuhe und Ohrenklappen gefertigt.

diesen weihevollen Stunden, während deren man aus einzelnen Quartieren das „Stille Nacht, heilige Nacht“ vernahm, die Gedanken herüber und hinüber gegangen und haben sich in dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen vereinigt. Welch harte und schwere Kämpfe uns bis dahin noch bevorstanden, wie viele unserer braven Kriegskameraden noch dahingerafft würden, ahnte wohl Niemand. Diese Stunden waren ja auch Stunden der Freude, trübe Stimmungen sollten in ihnen nicht aufkommen.

Der Zustand des Majors Blum, der schon seit längerer Zeit leidend war, hatte sich hier bedeutend verschlimmert, so daß er sich am 29. Dezember krank melden und in das Lazareth nach Orléans transportiren lassen mußte; an seiner Stelle übernahm Major v. Natzmer das Füsilier-Bataillon, währenddem Major v. Giese die Führung des I., Major v. Bünau, der wenige Tage vorher geheilt aus Deutschland zum Regiment zurückgekehrt war, wieder die seines II. Bataillons übertragen wurde.

Nur einmal wurde hier die Ruhe unterbrochen; es war dies am letzten Tage des Jahres 1870. Ein Exekutionskommando — 8./52, 1 Zug Artillerie und 20 Ulanen — unter Führung des Hauptmanns Pappritz wurde gegen die am Ostrande des Forêt de Marchénoir gelegenen Ferme Marigny entsandt, da aus derselben tags zuvor auf ein Beitreibungskommando geschossen worden war. Nach vorheriger gründlicher Ausfouragirung wurde die Ferme in Brand geschossen. Es waren dies die letzten Schüsse auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes im Jahre 1870.

B. 1871.

Fortsetzung des Krieges bis zur Schlacht bei Le Mans.

Was die Zukunft uns gnädig verbirgt, wissen wir nicht, deshalb wenden sich unsere Blicke bei einem neuen Zeitabschnitt mehr der Vergangenheit zu. Jeder Deutsche kann mit berechtigtem Stolze auf das Jahr 1870 zurückblicken. Ist es nicht eine gnädige Fügung Gottes, daß unser erhabener

König, der die tiefste Schmach des Vaterlandes in seiner Jugend gesehen, im Greisenalter das neue Deutsche Reich in nie gekannter Kraft erstehen sah?

Unter Berücksichtigung der eingegangenen Meldungen, vor Allem der Begebenheiten bei Vendôme, die einen Vorstoß der Franzosen gleichzeitig von Le Mans und Bourges vermuthen ließen, hatte der König am 11. Januar 1871 befohlen, daß Prinz Friedrich Karl von Vendôme aus gegen die westlich von Le Mans stehenden Heerestheile vorgehen sollte.

Dementsprechend hatte der Prinz für den 5. Januar die Konzentration des X. Korps und der 1. und 6. Kavallerie-Division auf der Linie Vendôme—St. Amand, für den 6. das Vorrücken des III. Korps über Vendôme bis an den Azay-Abschnitt angeordnet. Das IX. Korps ging mit der 2. Kavallerie-Division nach Morée, das XIII. mit der 4. bis Bou vor.

Die Zweite französische Loire-Armee war nach den unglücklichen Ereignissen im Dezember auf Le Mans zurückgegangen. Den direkt westlich von Vendôme belegenen Braye-Abschnitt hielt General Jouffroy mit Theilen des 15., 16. und 17. Korps besetzt, an der Eisenbahn Vendôme—Tours bei Château Renault stand General de Courtan.

Um diesen vor einem überlegenen Angriff zu schützen, entschloß sich General Jouffroy am 6. zum Vorstoß gegen den Loir.

Mit dem Korps brach auch am 3. Januar das 52. Regiment (es hatte am 3. Januar die bis dahin innegehabten Quartiere verlassen und in Mer, am 4. in Mulsans, Epirès und Villelard neue bezogen) auf und gelangte am 5. nach Budan, 1 Meile südöstlich Vendôme.

Gefechte bei Azay und Mazange am 6. Jan. 1871.

Nach den für den 6. ausgegebenen Dispositionen hatte das III. Korps das X. bei Vendôme abzulösen, deshalb stand am Morgen dieses Tages die 6. Division bei Coulommiers, die 5. bei Malignas, 1 Meile von Vendôme entfernt.

Die Avantgarde hatte den Auftrag, den Azay-Bach zu überschreiten und auf Epuisay und Fortan aufzuklären. Beide Divisionen sollten alsdann rechts und links der von Vendôme auf Epuisay führenden Straße Quartiere beziehen und ein rechtes Seitendetachement den Loir überschreiten und bis Danzé vorschieben lassen.

Als aber die Vortruppen der 5. Division gegen 11 Uhr Vendôme passirten, fanden sie Theile des X. Korps schon in heftigstem Kampfe.

Die Division hatte bei Vendôme den Loir überschritten und dann ihre Avantgarde bis Villiers in westlicher Richtung dirigirt, wo schon seit längerer Zeit das 10. Jäger-Bataillon gegen einen überlegenen Feind kämpfte. Die 9. Brigade nahm auf der Höhe von Villiers, die 10. bei Courtiras Aufstellung.

Die 6. Division trat bald ins Gefecht, hatte dasselbe aber schon glücklich beendet, als die 5. Division ihr zu Hülfe eilte. Die beiden Füsilier-Bataillone der 10. Brigade wurden zur Deckung von Vendôme zurückgelassen, die Musketier-Bataillone nordwestlich gegen Briard gesandt.

General v. Schwerin sandte zunächst die 3./52 (Hauptmann Begas) zur Besetzung der auf dem rechten Ufer des Loir gelegenen Gehöfte. Ihr folgten die drei anderen Kompagnien des Bataillons, zogen sich aber auf Befehl des Divisionskommandeurs weiter links dem rechten Flügel des Feindes entgegen und drangen mit der Avantgarde der 9. Brigade weiter gegen Mazange vor. Die 4. Kompagnie (Premierlieutenant v. Schwerin) wurde zur Besetzung eines Gehöftes an der Chaussee zurückgehalten, die 2. (Premierlieutenant Meie) durchschritt das Loire-Thal, fand aber den Wald, den sie nehmen sollte, bereits verlassen, Briard von den Feinden geräumt und vom 48. Regiment besetzt.

Premierlieutenant Meie besetzte darauf auch die vorliegenden Gehöfte nach heftigem Gefecht und brachte das Feuer, das ihn empfing, bald zum Schweigen.

Bei diesem Vorgehen zeichneten sich Feldwebel Enge, Sergeant Schmidt, Unteroffizier Anderson und Gefreiter Stahr besonders aus und erhielten dafür das Eiserne Kreuz, Enge das 1. Klasse.

Später wurde die 1. Kompagnie in das vorderste Treffen gezogen. Ihr folgte die 2. und 3. Kompagnie unter Hauptmann Begas, und im Verein mit den Füsilieren des 8. und 48. Regiments gingen sie zum Angriff gegen die vorliegenden Höhen vor. Hierbei wurde Hauptmann Begas schwer verwundet. Premierlieutenant Diterici führte die Kompagnie weiter. Major v. Giese setzte sich an die Spitze der Schützen

der 1. Kompagnie und führte dieselben mit Hurrah gegen die Höhe, von da den Abhang hinunter nach Mazange hinein, in das sich der Feind in wilder Flucht zurückgezogen. Der Ort wurde nach kurzer Gegenwehr besetzt und viele Gefangene gemacht.

Das II. Bataillon war links vom I. vorgegangen, mußte durch Weinberge und Gärten sich den Weg suchen und gelangte erst nach einer Stunde ins Gefecht. Mehrere Briard vorgelegene Gehöfte wurden im ersten Ansturm genommen und der Vormarsch auf Mazange fortgesetzt. Von den gegenüberliegenden Höhen ward das Bataillon stark beschossen, sobald aber das Hurrah des I. Bataillons herüberschallte, stürmten auch die 5. und 8. Kompagnie gegen das Dorf und drangen mit diesem zugleich ein.

Hauptmann Pappritz durchschritt mit der 8. Kompagnie Mazange in westlicher Richtung, entriß dem Feinde nach nur kurzem Feuergefecht die Ferme Hacharin, setzte sich hier fest und nahm den ihr vorliegenden Wald unter starkes Feuer.

Die 5. Kompagnie wandte sich im Dorfe links, nahm ohne Schuß die Ferme Bouttefoie und machte viele Gefangene. Der Eintritt der Dunkelheit und das Zurückgehen des Feindes machten auch hier dem Gefecht ein Ende.

Die 9. Brigade bezog Vorposten, Regiment 52 ging nach Vendôme zurück und traf dort um 1 Uhr ein.

Das Füsilier-Bataillon hatte an dem Gefecht nicht theilgenommen, sondern mit F./12 als Spezialreserve des kommandirenden Generals westlich Courtiras gestanden.

Anlage 9.

Der Verlust des Regiments betrug 4 Mann todt, 4 Offiziere (Major v. Giese, Hauptmann Begas, Premierlieutenant Auguſtin und Lieutenant Gühler; für diesen wurde Lieutenant v. Staa Adjutant des II. Bataillons), verwundet, ebenso 14 Mann. 2 Offiziere und 80 Franzosen wurden gefangen. An der Spitze seines Bataillons fiel auch Major v. Hanstein vom Leib-Regiment, der nach St. Privat einige Zeit die 52er geführt hatte.

In der Annahme, daß uns heute andere Truppen gegenüberstanden als dem X. Korps, ordnete Prinz Friedrich Karl für den 7. ein allgemeines Vorgehen gegen den Feind an. Das III. Korps sollte bis zum Braye-Bach vorgehen, das IX. bis Epuisay aufschließen.

Zu dem schlechten Wetter und den aufgeweichten Straßen kamen jetzt noch die tiefeingeschnittenen Wege, welche die Uebersicht sehr erschwerten, und die vielen einzelnen Gehöfte, welche fortdauernd unsere Aufmerksamkeit beanspruchten und daher ein schnelles Fortkommen beeinträchtigten.

Trotz aller dieser Schwierigkeiten, dieser Märsche auf den fast grundlosen Wegen mit ihren für Menschen und Thiere enormen Anstrengungen, der schlechten Beschaffenheit der Bekleidung, namentlich des Schuhwerks, ging der Witz und der Galgenhumor, der freilich auch oft genug in beißenden Bemerkungen sich Luft machte, den Leuten nicht aus; er führte sie über Manches leichter hinweg. Meist bei völliger Dunkelheit kam man erst ins kalte und nasse Quartier; beim Aufmarsch der Kompagnien zur Entlassung in die Quartiere fielen natürlich die meisten Witze: „Na kiek mal, was hast de denn for Sammtschuhe an", auf die schlammigen Stiefel deutend, rief ein Mann; da gab Premierlieutenant Meie, der diese Bemerkung gehört, zur Antwort: „Na wartet, nach 10 Jahren werdet Ihr glücklich sein, daß Ihr dabei gewesen seid, und mit Stolz werdet Ihr dann von Euren jetzigen Strapazen erzählen." „Euer Kompagnieführer hat Recht; Glanzstiefel würden Euch dann nicht so viel Spaß gemacht haben wie heute Eure Dreckstiefel", ließ sich da plötzlich eine Stimme vernehmen; es war die des Oberst v. Wulffen, der die Entlassung der Kompagnien im Dunkeln beobachtet hatte.

Das Regiment marschirte auf der großen Straße bis Epuisay und bog dort nach Südwesten ab, um in seine im Südosten von Savigny gelegenen Quartiere zu kommen. Noch während des Marsches erhielt Premierlieutenant v. Oertzen Befehl, mit der 5. und 6. Kompagnie das Füsilier-Bataillon, welches gegen die südlich der Straße Epuisay—St. Calais gelegenen Fermen im Gefecht stehen sollte, zu unterstützen und gleichzeitig die Verbindung mit der 6. Division herzustellen. Anlage 8.

Nach mehrstündigem beschwerlichen Marsche erreichten die beiden Kompagnien die Fermen Mesardière und Les Ganeries, die nach kurzer Gegenwehr mit Sturm genommen wurden. Dann stießen sie bald auf das 64. Regiment und hatten somit die Verbindung mit der 6. Division hergestellt, ohne aber auf

die Füsiliere gestoßen zu sein, die an dem Tage gar nicht ins Gefecht gekommen waren.

Bei dem Vormarsch zeigte sich, daß der Feind seine Kräfte sammle, da die einzelnen Korps überall auf französische Abtheilungen trafen.

Unter dem Gesichtspunkte, „je schneller und entschiedener die einzelnen Kolonnen gegen Le Mans Terrain gewinnen, in desto größere Verlegenheit müssen die vereinzelten feindlichen Abtheilungen, welche sich noch zwischen unseren Marschrichtungen befinden, gerathen", war vom Prinzen ein allgemeines Vorgehen auf Le Mans für den 10. befohlen worden.

Das XIII. Korps, als rechter Flügel, erstieg die Höhen von Montfort, das III., im Centrum, marschirte auf Ardenay, die Vortruppen des IX. auf Bouloire und das X. endlich auf Parigné l'Evêque.

Die durch den Frost spiegelglatt gewordenen Straßen erschwerten das Fortkommen ungemein, so daß z. B. das XIII. Korps am Abend des 9. Januar noch 1 bis 2 Meilen östlich Montfort stand. Vom IX. Korps war auch nur ein Theil bei Bouloire eingetroffen und das X. war noch ganz zurück. Vom III. Korps stand die 6. Division nördlich der Straße bei Nuillé, Louliton und Le Breil; die 5. Division dehnte sich südlich der Straße bis St. Mars des Loquennay aus und hatte Vorposten durch das Bois des Loudon bis nach La Bujardière Château und in die nach Parigné l'Evêque vorspringende Waldspitze vorgeschoben.

Anlage 8.

Hinter dieser Aufstellung kantonnirte das Regiment 52 in acht Ortschaften. Es zählte an diesem Tage, einschließlich 35 Offiziere, 1600 Kombattanten.

Wenngleich die französische Armee nach den mehrfach in den letzten Tagen stattgehabten Gefechten zum konzentrischen Rückzug auf Le Mans genöthigt worden war, gingen die Dispositionen des Generals Chanzy doch für den 10. dahin, daß das 21. Korps an diesem Tage Connerrée und Thorigné, Orte, 3 bezw. 3½ Meilen nordöstlich von Le Mans, an der großen Straße Le Mans—Chartres gelegen, wiedernehme, die am 9. schon vom XIII. Korps erobert waren und eine Division gegen Ardenay (dort stand das III. preußische Korps) vorgehe und

die Brigade Deplanque Parigné l'Evêque, 1¾ Meilen südöstlich, und Changé, ¾ Meilen östlich Le Mans, besetze.

Auf beiden Seiten war also das Vorgehen beschlossen.

Die Schlacht bei Le Mans am 10., 11. und 12. Januar.

Starker Nebel hinderte die Fernsicht sehr, und nur langsam kamen besonders die berittenen Truppen bei der enormen Glätte fort. 10. Januar.

Die 10. Brigade sammelte sich gegen 8 Uhr bei Volnay, eine Meile östlich von Parigné, und trat auf diese Stadt den Vormarsch an, um dem X. Korps das Vorgehen zu erleichtern. Da aber Parigné unbesetzt war, änderte sie ihren Marsch auf Bréfmartin, halbwegs zwischen Volnay und Parigné. Von hier ging sie nach Parigné, wo die 9. Brigade schon im Gefecht stand. Gefecht bei Parigné l'Evêque.

Das I. Bataillon erhielt den Befehl, direkt nach Parigné vorzugehen, um den linken Flügel der Brigade zu decken.

Das Füsilier-Bataillon an der Tete kam zuerst ins Gefecht. Es hatte mit I./12 um 11½ Uhr Les Bliniers erreicht, wo F./12 bereits eingedrungen war und, unterstützt von Abtheilungen des Leib-Regiments und der 3. Jäger, den nordöstlichen Eingang von Parigné unter starkes Feuer genommen hatte. Vom Kommandeur des 12. Regiments, Oberstlieutenant v. Kalinowski, aufgefordert, das weiter rechts stehende I./12 bei seinem Vorgehen auf Parigné zu unterstützen, entwickelte Major v. Natzmer sein Bataillon auf dem von Grenouillères auf Parigné führenden Weg, zog die Flügelkompagnien in das Vortreffen und zwar die 9. östlich, die 12. westlich des Weges, ihnen als Point den Kirchthurm von Parigné bezeichnend. Die 10. und 11. Kompagnie wurden vorläufig geschlossen hinter einem Hause aufgestellt und erst als die beiden anderen Kompagnien von Knick zu Knick vordrangen, ebenfalls vorgezogen. Schon bei diesem Vorgehen wurde Lieutenant Paech III. schwer verwundet. (Lieutenant Paech hatte schon das Eiserne Kreuz 2. Klasse und war für seine überall bewiesene Kaltblütigkeit und seinen Muth zur 1. Klasse eingegeben, als ihn hier die tödliche Kugel traf.)

Sobald durch das gemeinsame Feuer der 52er und 12er die vor dem Nordrande des Dorfes aufgefahrenen Mitrailleusen-

Batterien zum Schweigen gebracht waren und auch das feindliche Infanteriefeuer schwächer zu werden begann, stürzten sich 12er und 52er mit „Hurrah! Brandenburg!“ von allen Seiten auf den Feind — F./52 in der Mitte, links von ihm F./12, rechts I./12 — und warfen denselben trotz heftigster Gegenwehr gänzlich aus dem Dorfe, in dessen Innerem sie noch 200 Gefangene machten. Die 12. Kompagnie wurde nach der Wegnahme des Dorfes sofort nach rechts detachirt, von wo aus sie noch den Rückzug des Feindes wirksam beschießen konnte. Alsdann wurde das Bataillon auf der nach Le Mans führenden Chaussee gesammelt.

Das I. Bataillon, die 1. Kompagnie in der Avantgarde, war bereits auf dem halben Wege nach Parigné auf den Feind gestoßen, der die vorliegenden Höhen und die Fermen Pisseloup und Les Pêcheries besetzt hatte. Gegen diese beiden entwickelte Hauptmann v. Schlichting den ersten Schützenzug unter Lieutenant Fink, diesem schloß sich links der Zug des Lieutenants der Reserve Wagner an; hinter der 1. folgte die 3., hinter der 2. die 4. Kompagnie. Auch die 3. Kompagnie ließ bald ihren Schützenzug ausschwärmen und sich rechts neben den der 2. Kompagnie setzen. Der 6. Zug besetzte ein auf der Höhe in der rechten Flanke belegenes Gehöft.

Nach der Wegnahme eines weit ausgebauten Gehöftes durch Mannschaften des 4. Schützenzuges (Lieutenant v. der Osten) drang der Gefreite Lehmann in einen Stall ein, der mit Franzosen vollgepfropft war und aus dem ihm laut entgegenschallte: „Prisonniers! Prisonniers!“ Etwa 40 Mann fielen dem Schützenzug in die Hände. In weiterem Verlaufe des Gefechtes, als die Kompagnie hinter einem Knick lag und auf einen gegenüberliegenden, von feindlichen Tirailleurs besetzten feuerte, bemerkten die Musketiere Müller und Waschan II., wie die zurückgehenden Franzosen einen Durchlaß zwischen zwei Knicks passiren mußten. Sie benutzten dies günstige Ziel als Zugscheibe — damals im Schulschießen noch vorgeschrieben — und während der Eine, sobald wieder ein Franzose hinüberlief, „los“ schrie, schoß der Andere. Dieses Verfahren setzten sie eine ganze Weile trotz des heftigen feindlichen Feuers mit größter Ruhe fort, und so mancher Franzose wurde getroffen; zuletzt wagte sich Keiner mehr hinüber; die letzten ergaben sich.

Der Hautboist Raspe (4. Kompagnie) hatte sich dem Vorgehen der 1. Kompagnie angeschlossen, von dem ersten Verwundeten das Gewehr aufgenommen und sich am Schützengefecht betheiligt, war aber dann von der Kompagnie abgekommen und auf das Füsilier-Bataillon gestoßen. Hier meldete sich, als Freiwillige zur Ueberbringung einer Meldung an den Regimentskommandeur aufgefordert wurden, unter anderen Leuten auch Raspe. Obgleich auf dem Wege zum Regimentskommandeur mehrfach in die feindliche Schußlinie gerathen, gelangte Raspe doch glücklich an Ort und Stelle und konnte seine Meldung überbringen. Oberst v. Wulffen war nicht wenig erstaunt, als er den ihm bekannten Hautboisten mit Mantel, Brotbeutel, Feldflasche sowie der Tuba, die er mit einem Riemen auf der Schulter festgemacht, mit angefaßtem Gewehr vor sich stehen sah. Raspe erhielt später das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Wenn auch langsam, weil die die Felder einschließenden Knicks die Uebersicht und die Leitung des Gefechts sehr erschwerten, kamen die Musketiere doch vorwärts. Auch die 4. Kompagnie hatte ihre Schützen neben der 2. vorgehen lassen und zwang durch ihr wohlgezieltes Feuer den Feind, seine Stellung im Walde aufzugeben. Jetzt zog sich die Kompagnie nach der Chaussee nach Le Mans hin, wo sie ein Geschütz fand, dessen Bespannung theilweise erschossen war. Lieutenant Wagner ließ es mit „4./52" bezeichnen.

An der Chaussee vereinigte sich die 4. mit der 2. Kompagnie und marschirten beide geschlossen auf Parigné, das sie bereits von F./12 besetzt fanden.

Das I. Bataillon sammelte sich hier zum Weitermarsch auf Changé.

Nach der Wegnahme von Parigné sammelten sich die Truppen der 10. Infanterie-Brigade an der Chaussee nach Le Mans, um in der 4. Nachmittagsstunde den Vormarsch fortzusetzen. Noch bevor derselbe angetreten wurde, erhielt das II. Bataillon Befehl, die Verbindung mit dem 48. Regiment aufzusuchen, die 4. Kompagnie, die Deckung der 1. leichten Batterie zu übernehmen. Mit sieben Kompagnien des Regiments setzte sich Oberst v. Wulffen in Bewegung, sah sich aber infolge einiger bei Château de la Paillerie aufgefahrenen

Gefecht bei Changé.

feindlichen Geschütze sehr bald gezwungen, von der Chaussee nach rechts abzubiegen und sich, während I./12 gegen diese Batterien zurückgelassen wurde, gegen Ferme Boyère zu wenden. Von hier aus, wo zu eventueller Aufnahme die 1. Kompagnie zurückgelassen wurde, wandte sich Oberst v. Wulffen über La Girardrie, wo der 12. Kompagnie eine Aufnahmestellung angewiesen wurde, auf Château Gué la Hart. Kurz vor diesem Orte erhielt Major v. Natzmer Befehl, mit dem Füsilier-Bataillon und einer Kompagnie 48er (Hauptmann v. Kamienski) über Gué la Hart auf Changé zu marschiren.

Auf dem Wege dorthin ließ er die Kompagnie 48er in Gué le Hart, wo die Jäger bereits im Gefecht standen, zu deren Unterstützung zurück und wandte sich dann gegen Changé, um zunächst die hier befindliche Brücke zu besetzen. Mit scharfem Feuer wurden sie empfangen, doch nach kurzem Gefecht setzt sich Major v. Natzmer an die Spitze der 10. Kompagnie, die 9. und 11. folgen, und mit Sturm wird Brücke und Dorf genommen. Es entspinnt sich ein heftiger Straßenkampf. Mit Kolben und Bajonett wird der Feind zurückgeworfen. Leider wurde hier Hauptmann v. Borcke tödlich verwundet.

Die 10. Kompagnie ging auf der rechts gelegenen, die 9. auf der links gelegenen Straße vor. Als sich in der Mitte des Dorfes die Straße nochmals theilte, zog Major v. Natzmer die nach Wegnahme der Brücke dort zurückgelassene 11. Kompagnie heran und ließ nun zwischen den drei Straßen zu gegenseitiger Unterstützung Verbindungen herstellen. Dies brachte den Feind bald zum Weichen und hatte den Erfolg, daß ein Theil desselben abgeschnitten und 800 Mann durch das Bataillon gefangen wurden.

Das I. Bataillon (1., 2. und 3. Kompagnie) war den Füsilieren gefolgt und in Changé eingetroffen, als dasselbe soeben von letzteren genommen wurde; 1. und 2. Kompagnie erhielten Befehl, den Füsilieren in das Dorfinnere zu folgen und die noch zum Theil vom Feinde besetzten Gehöfte zu durchsuchen. Beiden Kompagnien fielen hierbei noch 200 Gefangene in die Hände. Die 3. Kompagnie (Premierlieutenant Diterici), nach der rechten Flanke entsandt, löste an der Kirchhofsmauer einen Zug als Schützen auf und eröffnete gegen den im vorliegenden Walde postirten Feind das Feuer,

welches erst nach ungefähr ¾ Stunden aufhörte, als der Feind auch hier den Rückzug antrat.

Das II. Bataillon hatte seine Aufgabe gelöst und die Verbindung mit dem 48. Regiment hergestellt; zum Gefecht ist es an diesem Tage nicht mehr gekommen; es traf bei Changé ein, als hier bereits die Vorposten ausgesetzt wurden.

Nach der vollständigen Räumung von Changé besetzte Major v. Natzmer Courte Boule und stellte Vorposten auf der Straße nach Le Mans auf. Die 10. und 11. Kompagnie blieben geschlossen in der Ferme l'Holivière.

Die 12. Kompagnie war in südlicher Richtung auf Le Tertre vorgegangen, hier auf ein einzelnes Haus gestoßen und hatte von diesem aus Posten und Patrouillen vorgeschoben. Der Feind verhielt sich ruhig; man konnte ihn um die nur wenige hundert Schritte von uns entfernt liegenden Wachtfeuer herumlaufen und springen sehen; er fror also ebenso wie wir; er war sehr sorglos und hatte es nicht einmal der Mühe werth erachtet, hier Posten auszustellen. So konnte der Gefreite Waschan I. auf seinem Patrouillengange bis an die feindlichen Wachtfeuer herankommen. Er hatte vorher sein Gewehr einem anderen Mann gegeben und diesem aufgetragen, ihm im Nothfalle zu Hülfe zu kommen und zu schießen. Waschan unterhielt sich mit den Franzosen, bei denen sich einige Elsässer befanden, und suchte sie zu überreden, sich gefangen zu geben. Seiner Beredsamkeit und Schilderung der aussichtslosen Lage der Franzosen gelang es wirklich, eine ganze Anzahl Leute zu überreden, ihm als Gefangene zu seiner Kompagnie zu folgen, ohne daß ihnen von den übrigen Franzosen Widerstand entgegengesetzt wurde. Da Waschan dieser erste Versuch so geglückt war, konnte er der Versuchung nicht widerstehen und ging noch einmal an dieselbe Stelle in derselben Absicht wie vorher. Diesmal war ihm das Glück nicht günstig, er kam nicht wieder zurück. Als Waschan später aus der Gefangenschaft zur Kompagnie zurückkehrte, erzählte er Folgendes: Im Begriff, bei seinem zweiten Erscheinen etwa zehn Franzosen mitzunehmen, die ihm freiwillig folgten, sei auf Befehl eines französischen Offiziers seine Festnahme erfolgt. Am nächsten Tage habe er im preußischen Kugelregen das Gefecht mitmachen müssen; zu entfliehen sei ihm nicht gelungen, da man ihn

sorgsam bewachte. Gegen Abend nach Le Mans geführt, sei er dort sofort in einen bereitstehenden Eisenbahnzug gesetzt und bis Nantes geschafft worden. Im Coupee hätten sie noch Feuer bekommen, so daß die Fensterscheiben zertrümmert wurden und er sich mit mehreren anderen Kameraden hätte unter die Bänke verkriechen müssen, um nicht getroffen zu werden. Waschan wurde bei seiner Rückkehr auf dem Marsche vom Regimentskommandeur, dem die näheren Umstände seiner Gefangennahme mitgetheilt waren, dem Prinzen Friedrich Karl vorgestellt. Dieser lobte ihn und äußerte dabei: „Es sind nicht die schlechtesten Soldaten, die auf diese Weise gefangen werden.“ Waschan erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Auch die 11. Brigade hatte in später Nachmittagsstunde Terrain gewonnen und sich in Besitz der Linie Amigué—Gué la Hart—La Girardrie gesetzt; von hier aus wurde sie später auch nach Changé herangezogen.

Die 12. Brigade war anfangs auf der Chaussee vorgegangen, dann bei St. Hubert de Rochers nach Norden abgebogen, hatte die in Champagné befindlichen Franzosen vertrieben und sich dort festgesetzt.

Die übrigen Theile des III. Korps biwakirten im Bois de Loudon.

Das Regiment verlor bei der Wegnahme von Parigné 3 Unteroffiziere todt, 1 Offizier (Lieutenant Paech III.), 3 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 17 Mann verwundet, bei Changé 1 Mann todt, 1 Offizier (Hauptmann v. Borcke, der später an seinen Wunden starb) und 13 Mann verwundet.

So war das III. Korps am Abend des 10. Januar dicht vor Le Mans versammelt, konnte aber bei einem Angriff nur auf die Unterstützung vom IX. Korps rechnen, das für den 11. bei St. Hubert, 1/2 Meile von Le Mans, stehen sollte. Von den anderen Korps war das X. über Grand Lucé nicht hinausgekommen, stand also noch 3 1/2 Meilen südöstlich Le Mans; das XIII. war westlich Connerré auf starken Widerstand gestoßen.

Die französische Aufstellung dehnte sich in einem weiten Bogen vor Le Mans aus und war so gewählt, daß der rechte Flügel (4 1/2 Divisionen) vor Arnage längs des Chemin aux

Boeufs über l'Epau bis zum Bahnhof Ivré l'Evêque, die Mitte (2 Divisionen und Reserve der 21. Korps) von hier über die Höhen von Avours und des Huisne bis La Chenain — also fast gleichlaufend der Eisenbahn Le Mans—Vendôme — und schließlich der linke Flügel, Front nach Osten, von Montfort bis La Chapelle St. Remy reichte.

Sowohl auf dem rechten Flügel als auch im Centrum war die Stellung durch Erdwerke verstärkt.

In diesen Stellungen war Chanzy entschlossen, den Widerstand auf das Entschiedenste fortzusetzen, und hoffte er um so mehr auf Erfolg, als er die Deutschen nach den Anstrengungen der letzten Tage völlig erschöpft wähnte und auch darauf rechnete, daß die feindliche Artillerie und Kavallerie in dem durchschnittenen Gelände nicht genügend zur Geltung kommen würden. Sein Befehl lautete, zum Angriff überzugehen, um Parigné wieder zu nehmen.

Zunächst verhielten sich die Franzosen am 11. ruhig, gegen 10 Uhr sah man aber die Truppen sich nach unserer linken Flanke zu bewegen. Um einer Umgehung vorzubeugen, schob Oberst v. Wulffen die 11. Kompagnie auf der Straße nach Château de la Paillerie vor. Gegen 11 Uhr griff unsere 11. Brigade von Changé aus den linken Flügel des Feindes an, worauf sich ein lebhaftes Gefecht entwickelte. Während der ersten beiden Stunden dieses erbitterten Kampfes stand die 9. Brigade bei Gué la Hart, die 10. bei Changé zur Verfügung des kommandirenden Generals. 11. Januar.

Erst gegen 1 Uhr erging der Befehl zum Vorrücken. Die Füsiliere in der Avantgarde, rückte das Regiment von Changé an. Major v. Natzmer entwickelte sofort außerhalb des Dorfes die 12. Kompagnie links, die 9. rechts von der Chaussee nach Le Mans und ließ vorläufig die 11. die Lisiere von Courte Boule besetzen, die 10. hinter dieser als Soutien. Von den bewaldeten Höhen beschossen die Franzosen unsere Stellung scharf und entwickelten große Massen zum starken Angriff. Daher wurde die 10. Kompagnie noch herangezogen und dann zum Angriff vorgegangen. Vorgehen der Füsiliere.

Major v. Natzmer voran, stürmten die 10. Kompagnie und der Schützenzug der 9. die bewaldeten Höhen hinan, vertrieben den Feind aus seiner sicheren Stellung und nahmen in der

Ferme Pavillon noch 100 Mann gefangen. Ihnen hatten sich die 12. Kompagnie (Premierlieutenant v. Besser) sowie die beiden Züge der 9. Kompagnie angeschlossen.

Doch theuer wurde dieser Ansturm erkauft. Vor der Front ihrer Kompagnien wurden Premierlieutenant v. Besser schwer, Lieutenant Gilbert leicht verwundet, und viele Leute lagen auf der Wahlstatt. Dreimal rückte der Feind mit überlegener Macht vor, aber dreimal schickten ihn die Füsiliere mit blutigen Köpfen zurück. Schon fing die Munition an zu fehlen, und das zusammengeschmolzene Häuflein drohte zu unterliegen, da kamen ihnen die 11. und zwei Züge des I. Bataillons unter Lieutenants Diterici und Wagner zu rechter Zeit zu Hülfe, und sie konnten die Höhe behaupten. Bei diesem Sturm fiel Lieutenant Wagner; eine Kugel traf den Braven mitten in die Stirn. Er war erst tags zuvor zum Regiment zurückgekehrt, nachdem er bei Vionville schwer verwundet worden.

Welche Kaltblütigkeit unsere Leute besaßen, zeigte folgende kleine Episode: Füsilier Zurbel verlor bei dem Vorgehen sein Kochgeschirr, ruhig kehrt er um und schnallt es sich mit dem Bemerken wieder fest: „I wo werd' ick denn dat liegen lassen, da hab ich ja mein Fleesch in!"

Da fast alle Patronen verschossen waren, ging Major v. Natzmer nicht weiter vor, sondern hielt sich in seiner Stellung, bis er gegen 11 Uhr abends nach Boule zurückgezogen wurde. Das Bataillon verlor 4 Mann todt, 3 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 42 Mann verwundet.

Anlage 9.

Vorgehen des I. Bataillons.

Im Anfang deckte das Bataillon die dem Feinde zugekehrten Ausgänge von Changé, ging um 1½ Uhr den Füsilieren nach, nahm bei Boule Stellung und entwickelte seine Kräfte derartig, daß es sich zwischen die vorher schon vorgegangene 11. Kompagnie und die Füsiliere schob. Dadurch vereitelte es nicht nur eine Umgehung der Letzteren, sondern drohte selbst den Feind zu umfassen.

Erst nachdem die 7. und 8. Kompagnie hier zur Unterstützung eingetroffen waren, gelang es der 1. und 2. Kompagnie, die ungefähr 250 Schritt vor ihrer Stellung gelegene Ferme L'Auneau zu nehmen und zu behaupten. Die 3. und 4. Kompagnie waren unmittelbar neben den Füsilieren in Stellung gegangen und hatten ihnen im entscheidenden Moment je einen Zug (Lieutenants Diterici und Wagner) zur Unterstützung

gesandt; sie selbst waren sehr bald in ein derart heftiges Feuer verwickelt worden, daß sie sich nur mit äußerster Anstrengung zu behaupten vermochten, bis sie vom Leib-Regiment Unterstützung erhielten.

Den vor L'Auneau gelegenen Wald zu nehmen, mußten sie in Anbetracht der großen Uebermacht des Gegners und gänzlichen Munitionsmangels aufgeben.

Das Bataillon beschränkte sich daher bei fast gänzlichem Munitionsmangel auf die Vertheidigung des gewonnenen Terrains. Gegen 12 Uhr nachts erfolgte die Ablösung durch ein Bataillon 12. Regiments, worauf das Bataillon in zwei Gehöften südwestlich Boule Quartiere bezog.

Hierher brachte spät in der Nacht Musketier Klaudt, 2. Kompagnie, Bursche des Premierlieutenants Meie, der mit Pferden des Letzteren in Chango hatte zurückbleiben müssen und nun nach langem Suchen über Todte, Verwundete, Bäume und Löcher stolpernd und trotz der mehrfachen feindlichen Schüsse, ein Stück trockenes Brot mit der Entschuldigung, mehr habe er trotz aller Mühe nicht auftreiben können, aber sein Herr müßte ja, da er seit früh morgens nichts gegessen, schändlichen Hunger haben.

Das Bataillon hatte einen Verlust von 1 Offizier (Lieutenant Wagner) und 4 Mann todt, 2 Unteroffiziere, 17 Mann verwundet. Anlage 9.

Vorgehen des II. Bataillons.

Auch das II. Bataillon hatte bei Boule Stellung genommen. Um 2½ Uhr wurden die 7. und 8. Kompagnie dem I. Bataillon zu Hülfe gesandt, die 5. und 6. Kompagnie blieben zur Verfügung des Brigadekommandeurs bei Boule stehen.

Anfangs hinter dem I. Bataillon marschirend, drang die 7. Kompagnie fast gleichzeitig mit ersterem in L'Auneau ein, die 8. in das links dieser Ferme gelegene Waldstück und von diesem in den gegenüberliegenden größeren Wald. Hier aber empfing sie ein solch mörderisches Feuer, das sie zwang, sich auf das soeben verlassene Waldstück wieder zurückzuziehen. Letzteres wieder zurückzugewinnen gelang dem Feinde trotz wiederholter Versuche nicht. Mit seltener Unerschrockenheit wußten sich die Musketiere, die fast alle Patronen verschossen hatten, bis zum späten Abend hier zu halten, dann wurden sie durch Kompagnien des 12. Regiments abgelöst und nach Boule zurückgezogen.

Das Bataillon hatte einen Verlust von 1 Offizier (Lieutenant der Reserve Madlung), 8 Mann todt, 1 Offizier (Lieutenant Paech I.), 32 Mann verwundet.

Das Regiment hatte erst der Division Roquebrune, später wahrscheinlich der Brigade Bérard von der kombinirten Division Bruède gegenüber gestanden. Auf dem linken Flügel war Le Tertre nach langem Kampf vom Leib-Regiment genommen worden, das dann noch bis zum Chemin aux Boeufs vorging. Die Vorposten des III. Korps erstreckten sich während der Nacht von Les Arches über Les Noyers, La Landrière, Le Tertre bis zur Chaussee Pontlieue—Parigné.

Die noch am Abend des 11. beim Oberkommando eingegangenen Meldungen besagten, daß der Kampf an allen Punkten ein äußerst erbitterter gewesen, und daher die Erschöpfung der Truppen eine sehr große sei. Trotzdem befahl der Prinz für den 12. ein erneutes Vorrücken des III. und X. Korps, das jetzt auch herangekommen war und Mulsanne bereits passirt hatte. Das IX. Korps sollte die Höhen von Avours besetzen.

Da der 11. wohl Erfolge aber keine Entscheidung den Deutschen gebracht hatte, glaubte General Chanzy weiteren Widerstand leisten zu können, befestigte seine Stellung noch soviel wie möglich und verstärkte besonders sein Centrum dem III. Korps gegenüber. Deshalb wollte General v. Alvensleben erst Verstärkungen abwarten. Nur der linke Flügel sollte vorgehen, sobald das X. Korps heran war.

12. Januar. Um 6 Uhr früh versuchten die Franzosen die über den Huisne führende Brücke zu zerstören; die 35er vereitelten jedoch den Versuch. Das sich hierbei entwickelnde Gefecht alarmirte bald das ganze Korps.

Die 12. Brigade rückte nach Arches Château, die 11. nach Noyers Château, die 9. mit der Korpsartillerie stand bei Changé, die 10. bei Boule.

Die während der Nacht Pontlieue gegenüber auf Vorposten gestandenen F./12 wurden gegen 8 Uhr von überlegenen Abtheilungen angegriffen und auf Tertre zurückgedrängt. Das immer lebhafter werdende Gefecht veranlaßte General v. Schwerin,

I. Bataillon. F./52 nach Boule vorzuziehen und durch I./12 die Verbindung mit der 6. Division herzustellen. Major v. Natzmer bat um

Unterstützung, da Gefahr vorlag, daß sein Bataillon umgangen würde, und Munition fehlte. Darauf wurde Major v. Giese mit I./52 gegen L'Auneau vorgeschickt und ihm zwei Geschütze mitgegeben. Die 1. und 2. Kompagnie besetzten das tags zuvor schwer errungene Gehöft L'Auneau, die 3. und 4. Kompagnie gingen gegen den feindlichen linken Flügel vor. In dem Gehöft lagen bereits zwei Kompagnien 12er, daher nahmen die 52er dahinter gedeckte Stellung. Hierbei wurde Major v. Giese, noch während er seine Befehle gab, verwundet, und Hauptmann Pappritz übernahm das Bataillon.

Das 2. Halbbataillon unter Befehl des Premierlieutenants v. Schwan erhielt Weisung, sich, nach Zurücklassung des 3. Schützenzuges als Artilleriebedeckung, gegen die feindliche linke Flanke zu wenden. Die 4. Kompagnie, unter Führung des erst vor Kurzem zum Reserveoffizier beförderten, aber stets sehr umsichtigen und unerschrockenen Sekondlieutenants Neumann, ging, in eine Schützenlinie aufgelöst, sofort schnell avancirend vor; 5. und 6. Zug unter Premierlieutenant Diterici blieben vorläufig als Soutien zurück. Das heftige Gefecht, in welches die 4. Kompagnie verwickelt wurde, veranlaßte Premierlieutenant v. Schwan, auch noch den 5. Zug zur Verstärkung heranzuziehen, doch konnte der Widerstand, auf den hier die Kompagnien gestoßen, erst gebrochen werden, nachdem Premierlieutenant v. Schwan auch noch den 6. Zug neben den 5. in Stellung hatte gehen lassen. Endlich wurde der Feind aus seiner Stellung geworfen, und stießen die demselben unmittelbar folgenden beiden Kompagnien in ihrem weiteren Vorgehen auf 6./52 und Theile des 12. Regiments. Mit diesen vereint, wurde gegen den jetzt bereits in ganzen Kolonnen abziehenden Feind ein lebhaftes Schnell- und Salvenfeuer eröffnet, welches die sich vor Pontlieue immer mehr zusammendrängenden feindlichen Kolonnen derartig in Verwirrung brachte, daß der Rückzug sehr bald in vollständige Flucht überging. Mit lauten Hurrahs folgten den Fliehenden die Kompagnien, deren ungestümem Nachdrängen erst dicht vor Pontlieue, wo sie mit Truppen des X. Korps zusammentrafen, Halt geboten wurde. Oberst v. Wulffen sammelte in einer Stellung an dem Straßenkreuz, ungefähr 500 Schritt westlich Le Tertre, F./12 und I./52, um mit ihnen später den anderen Theilen der Brigade nach Le Mans zu folgen.

Anlage 9.

Das I. Bataillon hatte einen Verlust von 1 Mann, 2 Offizieren (Major v. Giese und Premierlieutenant v. Scheven) und 9 Mann verwundet.

II. Bataillon.

Fast 1½ Stunden nach dem I. Bataillon erhielt das II. den Befehl zum Einrücken zwischen I. und F./52. Infolgedessen erstieg es die Höhe, die der Feind soeben geräumt hatte. Unter Führung des Majors v. Bünau gingen die 5. und 6. Kompagnie, unterstützt vom 12. Regiment, gegen den Feind vor, während die 7. und 8. vorläufig gedeckt stehen blieben. Der Widerstand wurde bald gebrochen.

Am Chemin aux Boeufs machte das Bataillon Halt, nur die 6. Kompagnie wurde noch weiter vorgeschickt, nahm eine an der Straße liegende Ferme, stieß dann auf I./52 und wurde dann an die anderen drei Kompagnien herangezogen.

Die 10. Brigade hatte, um die Stellung bei Le Tertre gegen die wiederholten und sehr heftigen Vorstöße des Feindes zu behaupten, fast alle ihre Bataillone einsetzen müssen, und als ihr gegen 11½ Uhr der Befehl des kommandirenden Generals zum Vorgehen zuging, bedurfte es längerer Zeit, bis sie in dem unübersichtlichen Gelände gesammelt war. Erst gegen 1½ Uhr vermochte General v. Schwerin mit I. u. F./12 und II. u. F./52 den Vormarsch auf Le Mans fortzusetzen, in das inzwischen Theile des X. Korps eingerückt bezw. im Einrücken begriffen waren. Erst nach längerem Aufenthalt in der Vorstadt Pontlieue, währenddessen im Innern der Stadt das X. Korps sich im heftigsten Kampfe befand, konnte die Brigade in die Stadt einrücken, in der sie vorläufig auf dem Place de la Mission Aufstellung nahm.

Straßenkampf in Le Mans.

Es war bereits vollständig dunkel geworden, als General v. Stülpnagel dem II. Bataillon befahl, die in der Richtung nach der Kathedrale führende Rue du Quartier de la Cavallerie nebst ihren Nebenstraßen vom Feinde zu säubern und das bereits in die Stadt eingedrungene I./78 erforderlichenfalls zu unterstützen. Geführt von dem Adjutanten I./78, Lieutenant v. Kleist, eine Pionier-Sektion an der Spitze des Vortrupps, betrat Premierlieutenant v. Oertzen mit der 5. Kompagnie als Avantgarde zunächst die Rue de la Cavallerie. Thüren und Fensterladen waren geschlossen, kein Mensch auf der Straße, Alles war wie ausgestorben. Nur am Kreuzungspunkt

der Rue du Bourg d'Augny mit der Rue Avenue de Paris hörte man Schüsse. Eine Patrouille der 10. Jäger feuert hier lebhaft nach einigen Häusern, aus denen in kurzen Zwischenräumen Salven abgegeben werden, so den Kreuzungspunkt bestreichend. Im Schutze der Dunkelheit, die Pausen geschickt benutzend, springen jedesmal einige Mann über die Straße und finden hinter einer Mauer Deckung. Von hier aus wird das feindliche Feuer bald zum Schweigen gebracht und dann in den Häusern eine große Anzahl Gefangener gemacht. Darauf rückte das Bataillon weiter über den Place de l'Etoile durch die Rue de Meil am Place des Jacobins und an dem Theater vorüber bis zur Kathedrale.

Hier sammelte sich auf Ersuchen des Oberstlieutenants v. Runckel (bis 1866 Hauptmann im 52. Regiment, jetzt Bataillonskommandeur im 78.) das Bataillon mit der Front nach der Rue de l'ancien Eveque, um den Kompagnien I./78, welche bis an die nächsten Ausgänge der Stadt vorgerückt waren, als Reserve zu dienen.

Verluste hatte das Bataillon nicht.

Das Füsilier-Bataillon kam an diesem Tage nicht ins Feuer, bezog aber auch in Le Mans-Quartier.

Als General Chanzy sah, daß alle Versuche scheiterten, die Truppen mit Aussicht auf Erfolg wieder vorzuführen, befahl er den Rückzug seiner Armee auf verschiedenen Straßen nach Laval und Mayenne zu.

Die Zweite Armee hatte ihre Aufgabe glänzend gelöst. In der dreitägigen Schlacht bei Le Mans war der Feind geschlagen und an Entsatz von Paris nicht mehr zu denken.

Ihre Leistungen und ihre Opferfreudigkeit sind um so höher anzuschlagen, wenn man in Betracht zieht, wie die Kräfte eines jeden einzelnen Truppentheils durch die fast täglich stattgehabten Gefechte, durch die langen und zum Theil recht beschwerlichen Märsche bei verhältnißmäßig oft recht dürftiger Verpflegung und Unterkunft in Anspruch genommen waren. Hatte man doch vielfach unsere Leute in Civilkleidungs- oder französischen Uniformstücken, in Holz- und Strohschuhen, ja die Infanterie zum Theil in leinenen Beinkleidern marschiren sehen. Dabei andauernd strenge Kälte, Glatteis und oftmals Schneetreiben. Solchen Anforderungen genügen erfahrungs-

mäßig nur disziplinirte Truppen, denen das Gefühl der „verfluchten Pflicht und Schuldigkeit“ fest in den Knochen steckt. Das Strohfeuer der Begeisterung vermag die eisige Kälte der Winternächte nicht zu erwärmen. Die Franzosen geben uns den Belag.

Auch hier waren „die Brandenburger“ und besonders die 52er stets im Vordertreffen gewesen und hatten den alten Schlachtruf „Hie gut Brandenburg allewege“ wiederum zu Ehren gebracht. Kein Hinderniß schreckte sie, und es gab für sie kein Halten, so lange sie noch eine Patrone in der Tasche hatten.

Von den 200 Offizieren und 3200 Mann, welche die Zweite Armee in der dreitägigen Schlacht verloren hatte, kam allein fast die Hälfte auf das III. Korps, dafür war ihm aber auch die Hauptlast auferlegt worden und deshalb gebührt ihm auch die meiste Ehre an den Erfolgen.

Die Franzosen verloren 20 000 Gefangene, 6000 Todte und Verwundete, 17 Geschütze, 2 Fahnen und viel Kriegsmaterial.

Mit einem Bestande von 23 Offizieren, 101 Unteroffizieren, 40 Spielleuten und 1244 Mann rückte das Regiment in Le Mans ein. Das vorgefundene Bekleidungsmaterial ermöglichte einigermaßen den so nöthigen Austausch mit den getragenen Sachen.

Für den erkrankten Hauptmann Kuhn übernahm Lieutenant Fritze die 10. Kompagnie, Lieutenant v. Alvensleben für den gefallenen Hauptmann v. Borcke die 11., an die Stelle der verwundeten Premierlieutenants v. Besser und v. Scheven traten Lieutenants Fink und Mallin. Für diesen versah Lieutenant v. Zawadzky II. die Adjutantenstelle beim I. Bataillon.

Am 17. erhielten wir die betrübende Nachricht, daß Major Blum am 6. Januar im Lazareth Lagny bei Paris den Strapazen des Feldzuges erlegen sei.

Hier muß auch eines Mannes Erwähnung geschehen, dessen Name schon so vielfach bei einzelnen Gefechtsepisoden des Regiments und der 10. Infanterie-Brigade genannt worden ist: des Führers der 1. leichten Batterie der 1. Fußabtheilung Brandenburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 3, Hauptmann Stoephasius. Seine leutselige Art und Weise im Verkehr mit Jedem, der ihm nahte, sein schneidiges Wesen, seine überall

durchblickende väterliche Fürsorge für seine Untergebenen hatten ihm schon bei Beginn des Feldzuges die Liebe und Verehrung der Leute des Regiments erworben. Fast regelmäßig geschah es, daß Hauptmann Stoephasius, sobald er sich mit seiner Batterie zeigte, sei dies nun auf dem Marsche oder beim Auffahren im Gefecht, von den 52ern mit lautem Hurrah begrüßt wurde. Unerschrocken bis zur Verwegenheit, war er Allen ein Vorbild, zu dem Jeder bewundernd emporsah. Es war daher auch eine aufrichtige Trauer im Regiment, als die Nachricht von seinem Tode eintraf. Hauptmann Stoephasius war einer am 11. Januar fast bei Ausgang des Gefechtes erlittenen Verwundung in Le Mans erlegen, und wurde seine Leiche am 17. hier der Erde übergeben. Das Regiment hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen und eine Kompagnie zur Leichenparade zu stellen.

Von der Schlacht bei Le Mans bis zum Ende des Krieges.

Erkundungen.

Um die von Le Mans in südlicher und südwestlicher bezw. südöstlicher Richtung auf La Flèche und Parigné l'Evêque führenden Straßen zu decken und gleichzeitig die Verbindung mit der Kavallerie-Division Hartmann herzustellen, marschirte das II. Bataillon des Regiments mit 2 Eskadrons Ulanen und der 2. leichten Batterie am 16. Januar in südlicher Richtung ab und bezog an diesem Tage in dem am linken Sarthe-Ufer und 1¼ Meilen von Le Mans entfernten Städtchen Arnage Quartiere, von wo uns am 17. Lieutenant Grohnert mit 2 Zügen der 6. und 1 Zuge der 5. Kompagnie nach La Flèche, Lieutenant Naumann mit der 7. nach Ecommoy detachirt wurden. Letzterer rückte am 18. in dem zwei Meilen östlich Ecommoy gelegenen St. Vincent du Lorouer ein, trieb von hier aus Kavalleriepatrouillen nach dem ¾ Meilen nördlich gelegenen Grand Lucé vor und setzte, als diese Patrouillen zurückgekehrt waren, am Nachmittage den Marsch bis nach dem ½ Meile weiter südöstlich gelegenen St. Pierre du Lorouer fort. Die von hier auf La Chartre gesandte Kavalleriepatrouille kehrte um 7½ Uhr abends mit der Meldung zurück, daß sowohl La Chartre als auch Château Renault unbesetzt, auch daselbst seit dem Vormarsche gegen Le Mans keine Einquartierung

gewesen sei. Am 20. nach Ecommoy zurückgekehrt, fand Lieutenant Naumann die 5. Kompagnie zu seiner etwaigen Aufnahme vor und trat mit dieser den Rückmarsch auf Arnage an. Inzwischen hatte sich an demselben Tage (20.) von Le Mans aus General v. Schwerin mit einem Detachement auf La Flèche in Marsch gesetzt, das zusammengesetzt war aus dem Regiment 24, I. und F./52, der 1. leichten Batterie, 2 Eskadrons 3. Ulanen, 1 Pionier-Kompagnie, dem leichten Feldbrückentrain und 1 Sanitäts-Detachement. General v. Schwerin war am 21. bei Bazouches auf schwache feindliche Abtheilungen gestoßen, die er in westlicher Richtung zurücktrieb, hatte sich am 22. wieder nordwestlich gewandt und in Sablé sur Sarthe Quartiere bezogen. Am 23. wurde der Marsch bis Brulon, Chéville, Château de Montigny und Nouveau Château fortgesetzt und hier das Detachement aufgelöst. II./52 war zu letzterem bereits am 21. gestoßen.

Das Regiment rückte jetzt weiter nach Norden. Das I. Bataillon bezog Quartier in Bernay, das II. in Neury en Champagne und die Füsiliere in Ruilly en Champagne.

Ein Transport Reservemannschaften unter Lieutenant v. Ancum hob den Bestand auf 24 Offiziere, 114 Unteroffiziere, 47 Spielleute und 1712 Mann. Als Offiziere wurden die Lieutenants v. Reindorff und Eccardt vom 12. und v. Prondzynski, v. Trützschler und Komorowski vom Leib-Regiment zur Dienstleistung zum Regiment kommandirt.

Die Kaiserproklamation.

Noch wehrte sich Frankreich, die Thore seiner Hauptstadt dem siegreichen Feinde zu öffnen, noch sträubte sich Belfort, seine Fahne vor dem Sieger zu senken, als sich in dem alten Schlosse der Könige von Frankreich zu Versailles eine Feier von weltgeschichtlicher Bedeutung vorbereitete.

In dem Schlosse Ludwigs XIV., der mit dem stolzen „l'état c'est moi“ zwei deutsche Provinzen seinem Staate einverleibte, in dem Spiegelsaale von Versailles, sind am 18. Januar 1871, dem Krönungstage der preußischen Könige, die deutschen Fürsten um den greisen König Wilhelm versammelt, 57 zerschossene Feldzeichen, die den Unserigen in den blutigen

Schlachten des vergangenen Jahres vorangetragen waren, reihen sich um den mit dem preußischen Adler auf Purpursammet ausgeschlagenen Thron, Offiziere aller Grade und Waffen in Helm, Mütze und Tüchern auf den noch nicht vernarbten Wunden, sie Alle wenden ihre Blicke dem Throne zu, von dem König Wilhelm mit fester Stimme verkündet, daß er dem einstimmigen Wunsche der deutschen Fürsten nachzugeben gewillt sei und dem vererbten Titel des Königs von Preußen den des Kaisers von Deutschland hinzufügen wolle. Darauf ruft der Großherzog von Baden mit weithin schallender Stimme: „Seine Majestät Wilhelm I., Kaiser von Deutschland, Er lebe hoch!“ Jubelnd fallen die Anwesenden ein, und die Musik intonirt: Heil Dir im Siegerkranz!

Den Truppen wurde die Kaiserproklamation durch einen Armeebefehl bekannt gegeben, und begeistert huldigten sie ihrem Kaiser in dem vieltausendstimmigen Ruf: „Se. Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm I., Er lebe hoch!“

Der Armeebefehl hatte folgenden Wortlaut:

„An dem heutigen für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage, nehme Ich im Einverständniß mit allen deutschen Fürsten und unter Zustimmung aller deutschen Völker, neben der Mir ererbten Stellung als König von Preußen auch die eines Deutschen Kaisers an.

Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche Ich Euch wiederholt Meine vollste Anerkennung aussprach, hat das Werk der inneren Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den Ihr mit Einsetzung Eures Blutes und Eures Lebens erkämpft habt.

Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht; erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland stets, wie heute, mit Stolz auf Euch blicken, und Ihr werdet immer sein starker Arm sein.

H. Qu. Versailles, den 18. Januar 1871.“

Seinem Volke verkündete Seine Majestät die Annahme der Kaiserkrone durch eine besondere Botschaft.

Waffenstillstand.

Am 28. Januar wurde ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand abgeschlossen, nachdem auch Paris der eisernen Umarmung der Deutschen nicht länger hatte Stand halten können.

Damit war ein großer, für die Deutschen überaus ruhmreicher Zeitabschnitt beendet. Konnte auch nicht Jeder besonders ausgezeichnet werden, so gab schon das Bewußtsein, an dem Kampfe theilgenommen zu haben, Jedem seinen Lohn, und mit Stolz werden noch Kinder und Kindeskinder von den großen Thaten ihrer Väter reden.

Wie die Thaten des Regiments auch an Allerhöchster Stelle gewürdigt wurden, bewiesen von Neuem die Verleihung des Eichenlaubes zum Orden pour le mérite an Oberst v. Wulffen, sowie des Eisernen Kreuzes 1. Klasse an die Majors v. Giese und v. Natzmer.

Am 28. Februar kehrte Lieutenant Berkun geheilt zum Regiment zurück.

Anlage 8. Infolge der durch den Waffenstillstand bestimmten Demarkationslinie wurden auch dem Regiment neue Quartiere zugewiesen, die am 3. Februar bezogen wurden und 5 bis 8 Meilen von Le Mans ablagen. Die Zeit wurde mit Instandsetzung der Sachen und Exerziren ausgefüllt, auch die Verpflegung wurde eine geregeltere. Am 25. bezog das Regiment näher bei Le Mans, zu beiden Seiten der Straße Le Mans—Alençon, am rechten Sarthe-Ufer Quartiere.

Frieden und Rückmarsch.

Am 26. Februar wurden die Friedenspräliminarien eingeleitet, und am 5. März kam der Befehl zur allmählichen Räumung des Landes.

Anlage 8. Am 6. März marschirten wir nach dem schönen Thal der Aube ab, trafen den 20. an der Seine ein und überschritten dieselbe bei Melun.

Nach den ertragenen Strapazen, nach den erfochtenen Siegen und errungenen Ehren herrschte bei den Leuten eine frohe, glückliche Stimmung. Während auf dem Hinwege das

Ungewisse vor den kommenden Gefahren ein heiteres Lachen und Scherzen nur selten zum Durchbruche kommen ließ, erschallten jetzt nach der glücklich überstandenen ernsten Zeit fröhliche Lieder, die Regimentsmusik lockte mit ihren lustigen Weisen sogar die Bewohner der Ortschaften, die wir durchzogen, vor ihre Thüren. Wir lernten auf unserem Marsche die Schönheiten des Landes kennen, kamen durch altberühmte Städte, fanden gute Quartiere und Verpflegung. Dazu der Genuß des schönen Weines, der uns täglich in reichlichem Maße geliefert wurde.

Zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers fand in allen Kantonnements großer Zapfenstreich statt; den Geburtstag selbst beging nach echter Feldsoldatenart das Regiment auf dem Marsche. Vor den zu einem offenen Karree aufgestellten Bataillonen gedachte Oberst v. Wulffen der hohen Bedeutung des Tages und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn, zu dem die das Regiment begleitenden Batterien ihre Ehrensalven abgaben. Alsdann rückten die Bataillone in die ihnen für diesen Tag angewiesenen Quartiere. Das II. Bataillon hatte in seinem Kantonnement Fontenailles die hohe Ehre, von Seiner Excellenz dem kommandirenden General des VI. Korps, General v. Tümpling, in den Jahren 1862 bis 1864 Kommandeur der 5. Division, begrüßt zu werden. Die Offiziere des Bataillons hatten, soweit dieselben in Fontenailles selbst in Quartier lagen, zu dem im Schlosse zur Feier des Tages stattfindenden Diner des kommandirenden Generals Einladungen erhalten. Der Kaiser selbst beging die Feier seines Geburtstages inmitten seines treuen Volkes, welches Allerhöchstdenselben am 17. März in der Reichshauptstadt mit ungeheurem Jubel begrüßt hatte. Seine Majestät hatte aber Frankreich nicht verlassen, ohne vorher folgende Abschiedsworte an die Armee gerichtet zu haben:

„Soldaten der deutschen Armee!

Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem deutschen Namen so viel neue kriegerische Ehre erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut vergossen ist. Ein ehrenvoller Friede ist jetzt gesichert, und

der Rückmarsch der Truppen hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für Alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen, daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist und daß dem Deutschen Reiche jetzt Länder wieder erobert sind, die es vor langer Zeit verloren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Streben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können wir der Zukunft getrost entgegensehen.

Nancy, den 15. März 1871.

gez. Wilhelm."

Nun ging der Marsch Seine aufwärts. Am 28. März bezog das Regiment an der lieblichen Aube auf längere Zeit Quartiere und hatte Gelegenheit, Land und Leute kennen zu lernen. Höflich kamen uns die Franzosen entgegen und erfüllten unsere Wünsche aufs Beste.

Nach einer am 12. April abgehaltenen Uebung ließ Oberst v. Wulffen diejenigen Leute vortreten, die aus Amerika, Rußland und anderen Ländern auf den Ruf des Königs freiwillig zu den Waffen geeilt waren, und belobte sie in warmen Worten für die gezeigte Vaterlandsliebe. Füsilier Wagner, 12. Kompagnie, Ersatzreservist, war bei der Mobilmachung aus Rußland zurückgekehrt, um seinen Verpflichtungen nachzukommen und sich bei seinem Bezirkskommando zu stellen. Er war ein kleiner, schwächlicher Mensch, dem es sauer genug wurde, die Strapazen und anstrengenden Märsche auszuhalten. Seinem Zugführer, Lieutenant v. der Osten, war es aufgefallen, daß Wagners Tornister immer ganz besonders voll gepackt war, und auf Befragen erfuhr er, daß Wagner so viele Trophäen mitschleppe, um sie nach dem Feldzuge mit nach Rußland nehmen zu können. Unter anderen Sachen hatte er ein großes, schweres Stück Granate im Tornister, mit dem es folgende Bewandtniß hatte. Wagner war vor Metz im September vom Ersatz-

Bataillon zum Regiment gekommen. Am Tage seines Eintreffens zog die Kompagnie (12.) in Saulney auf Vorposten. Kaum stand Wagner als Doppelposten auf der Chaussee Saulney—St. Privat, als vom Fort Plappeville einige „Zuckerhüte" in seiner nächsten Nähe einschlugen und ein Granatsplitter ihm den halben Tornister fortriß, ihn selbst aber unbeschädigt ließ. Von diesem Granatsplitter schwersten Kalibers konnte sich Wagner nicht trennen und schleppte ihn den ganzen Feldzug mit. Wagner war am 11. Januar verwundet worden, im April aber wieder geheilt zum Regiment zurückgekehrt.

Am 8. Mai brachen wir nach fünfwöchentlichem Aufenthalt an der Aube wieder auf und bezogen am 15. neue Quartiere in der alten Krönungsstadt Reims. Hier erreichte uns wieder ein Mannschaftstransport unter Premierlieutenant v. Tarlo, der den Bestand des Regiments auf etwa 2800 Mann hob. Auch von den Offizieren kehrten mehrere als geheilt zurück, so Premierlieutenant Auguſtin, Lieutenants Fink und Förſter und Hauptmann Gebhard, unter dem 2. September 1870 zu dieser Charge befördert, endlich auch Major v. Gieſe, der mit der Führung des Füſilier-Bataillons betraut wurde, das seit der Erkrankung des Majors v. Natzmer Hauptmann v. Schöning geführt hatte. Das II. Bataillon führte Hauptmann Pappritz seit April für den erkrankten Major v. Bünau.

Am 10. Mai wurde zu Frankfurt a. M. der Friede unterzeichnet. Elsaß und Lothringen fielen wieder an Deutschland zurück, und Frankreich zahlte 5 Milliarden Kriegskosten.

Vom Ende des Krieges bis zum Schluß 1871.

Rückkehr in die Heimath und Einzug in die Garnisonen.

Das reiche Frankreich zahlte die Kriegsentschädigung schnell, und so rückte der Tag auch näher, an dem es sich entscheiden sollte, ob wir oder die 6. Division zur Okkupation in Feindesland bleiben sollten. Am 2. Juni kam der Befehl, der die 6. Division dazu bestimmte, und schon am 3. trat die 5. den Rückmarsch in die Heimath an. Viel zu langsam für unsere Sehnsucht ging derselbe von statten, denn erst am 16. langten das I. und II. Bataillon an der neuen deutschen Grenze an.

Da wir auf dem Marsche Alles baar bezahlen mußten, wurden wir von unseren Wirthen oft recht geprellt, wie der folgende kleine Vorfall zeigt: Als wir das Städtchen Planey am 27. März verließen, erschien auf dem Gestellungsplatze ein Musketier in Begleitung seiner Wirthin, die sich beklagte, daß der Soldat sich weigere, die geforderte Summe für Verpflegung zu bezahlen. Wie sich herausstellte, hatte der Mann erhalten: zum „Diner“ 1 Wassersuppe, 1 Hammelkotelette mit Pommes de terre frites, Butter und Käse nebst 2 Birnen, und zum Frühstück am anderen Morgen „Café au lait“, zu dem er sein eigenes Brot verzehrte. Der Preis hierfür war auf 10 Francs von der Frau festgesetzt. Er bot ihr drei, und da sie sich weigerte, diese zu nehmen, wollte er die Entscheidung dem Maire überlassen und bat die Frau, ihn zu diesem zu begleiten. Jetzt nahm die Frau sehr vergnügt ihre 3 Francs und verschwand schnell.

In ernster Feier wurde noch Derer gedacht, die wir auf den blutigen Gefilden Frankreichs zurücklassen mußten, und ihrer waren nicht wenige; wir dankten Gott, daß es uns vergönnt war, in die Heimath gesund zurückzukehren, und dann ging es mit „Hurrah“ über die Grenze.

Am 24. bezw. 25. wurde das Regiment in Saargemünd zum Rücktransport in die Heimath eingeschifft. Die Füsiliere waren zur Korpsartillerie kommandirt worden und hatten am 2. Juni in St. Menehould Quartiere bezogen. Dann waren sie bis zur Saar marschirt und hatten sich hier wieder mit dem Regimente vereinigt.

Nach langer, einem Triumphzuge gleichender Fahrt trafen die Bataillone am 27. und 29. Juni endlich in ihren Garnisonen ein. In Frankfurt, in Cottbus und Spremberg war der Empfang der gleiche, enthusiastische. Jeder that sein Bestes, um seine Freude über die glückliche Rückkehr des Sohnes, des Bruders oder des Bräutigams zu zeigen. Vergebens versuchte die Polizei beim Einlaufen der Züge die Menge zurückzuhalten, mit Gewalt durchbrach sie die gezogene Schranke. Nachdem die Kommandeure Zeit zur Begrüßung gelassen hatten, riefen die Signale zum Antreten, und jetzt ordnete sich der Zug zum Einzuge in die festlich geschmückten Städte. Auf dem Markte wurden sie von den Stadt- und

Kreisbehörden und der Geistlichkeit empfangen, dann überreichten Ehrenjungfrauen in Cottbus und Spremberg dem Bataillon einen silbernen Kranz zum bleibenden Andenken und jedem Offizier einen grünen Lorbeerkranz. Fast jeder Gemeine wurde ausgezeichnet, und wer keine Angehörigen beim Empfange hatte, den bedachten Andere mit einem Liebeszeichen. Die Städte waren abends festlich illuminirt, und die heimgekehrten Krieger wurden von den Einwohnern aufs Beste bewirthet.

Wohl Mancher aber schlich sich still bei Seite, denn der, den sie frisch und lebenslustig hatten hinausziehen lassen, war nicht mit zurückgekehrt, sondern ruhte in kühlem Grabe in Frankreichs Erde. Alle Ehrungen konnten den Vater oder Sohn nicht wieder herbeirufen, der Familie den Ernährer nicht zurückgeben.

Das Andenken an diese theuren Todten wird nie erlöschen, und das Regiment Nr. 52 wird sich immer in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit Derer erinnern, die mit ihrem Leben die schweren Siege von Spicheren, Vionville, Orléans und Le Mans erkauften und dem Ruhmeskranze des Regiments neue Lorbeeren hinzufügen halfen.

Nach dem Einzuge wurde folgender, vom 24. Juli datirter Korpsbefehl bekannt gemacht:

„Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 16. d. Mts. haben Seine Majestät der Kaiser und König den Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl, Königliche Hoheit, vom Generalkommando des III. Korps definitiv entbunden und den General v. Alvensleben zum kommandirenden General desselben ernannt.

gez. v. Alvensleben."

Ende des Jahres 1871.

Am 29. Juli rückte das Füsilier-Bataillon von Spremberg nach Wittenberg, um an Stelle des in Frankreich gebliebenen Infanterie-Regiments Nr. 20 dort in Garnison zu gehen.

Die erste Wiederkehr des Tages von Vionville gestaltete sich für das Regiment zu einem besonderen Ehrentage. In Ansprachen gedachten die Bataillonskommandeure des blutigen, aber besonders für die 52er so ehrenvollen Tages. In Frankfurt schloß sich an den Gottesdienst eine Parade der ganzen

Garnison mit ihren Fahnen an. In den Theatern fanden Festvorstellungen statt, zu denen die Dekorirten sowie auch die im Kriege Verwundeten geladen waren.

Seine Majestät sandte an General v. Alvensleben folgendes Telegramm:

„Am heutigen ersten Jahrestage der Schlacht von Vionville muß Ich Ihnen und dem III. Armeekorps Meine höchste Anerkennung für die Leistungen desselben an diesem ebenso ehrenvollen als blutigen Tage wiederholt aussprechen. Dieser aufopfernde Kampf ist nicht nur in der Geschichte des letzten Krieges, sondern überhaupt in der Kriegsgeschichte einer der glorreichsten gewesen und wird den Führern und Mannschaften zu ewigem Ruhme gereichen. Darum nochmals Meinen Königlichen Dank.

gez. Wilhelm."

Am 18. August wurde General v. Schwerin zum Kommandeur der 6. Division ernannt. Die besten Segenswünsche begleiteten den tapferen Führer unserer Brigade in seine neue Stellung. An seiner Stelle wurde Oberst v. Wulffen unter Stellung à la suite des 52. Regiments mit der Führung der 10. Infanterie-Brigade betraut.

Oberstlieutenant Graf Finck v. Finckenstein, bisher im 1. Garde-Regiment, übernahm das Regiment, Major Graf Schlippenbach wurde, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee und Beförderung zum Oberstlieutenant, zum Kommandeur der Kriegsschule in Potsdam ernannt. Major Schmidt vom Generalstabe trat an seine Stelle. Major v. Bünau, der 11 Jahre dem Regiment angehörte und sich die allgemeine Liebe und Verehrung seiner Untergebenen erworben hatte, wurde unter dem 22. September der erbetene Abschied bewilligt, Major v. Natzmer zum Kommandeur des II. Bataillons ernannt; General v. Stülpnagel erhielt als kommandirender General das XIII. (Königlich Württembergische) Armeekorps.

Eine Kriegsdenkmünze für den Feldzug 1870/71 wurde durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Mai gestiftet.

An dem feierlichen Einzuge der Truppen in Berlin, am 16. Juni, betheiligten sich Abordnungen aller Truppentheile. Von unserem Regiment waren hierzu kommandirt: Hautboist Raspe (4.), Gefreiter Wagner (5.) und Kreisch (11.).

VII. Friedensjahre in den Garnisonen.

1872.

Oberst Graf Finck v. Finckenstein erlag am 15. April 1872 seiner bei St. Privat erhaltenen schweren Verwundung. Wie hoch Seine Majestät die Verdienste dieses tapferen Offiziers schätzte, zeigen die Worte, die er bei Gelegenheit des Schrippenfestes an den zum Lehr-Infanterie-Bataillon kommandirten Lieutenant Berkun richtete: „Ihr braver Kommandeur ist vor Kurzem gestorben. Ich habe in ihm einen lieben Freund verloren. Sagen Sie dies Ihrem Regiment."

Die hohe Machtstellung und das hohe Ansehen des geeinten Deutschland zeigten sich durch den gleichzeitigen Besuch der Kaiser von Oesterreich und Rußland Anfang September. Auch das Regiment, jetzt unter dem Befehl des Oberstlieutenants v. Goerne, der früher im Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51 stand, durfte zum Theil Zeuge der Festlichkeiten sein, die aus diesem Anlaß stattfanden, indem es zur Wahrnehmung des Wachtdienstes ein aus 18 Offizieren, 1 Arzt, 53 Unteroffizieren, 17 Spielleuten und 448 Mann zusammengesetztes Bataillon am 4. September nach Berlin entsandte.

Hier widerfuhr dem Regiment die besondere Ehre, daß Seine Majestät den Kaiserlich russischen General-Feldmarschall Grafen Berg, der sich in der Suite seines Kaisers befand, zum Chef des Regiments ernannte. Erster Chef.

General-Feldmarschall Graf Berg, einer alten livländischen Adelsfamilie entstammend, war 1794 geboren und bereits in seinem 26. Lebensjahre zum Oberst befördert worden. Dann für seine hohen Verdienste um sein Vaterland 1856 in den

Grafenstand erhoben, war er 1863 zum Statthalter im Königreich Polen ernannt worden, welche hohe Würde der nunmehr 78jährige Held zur Zeit noch einnahm. Aber nicht allein sein eigener Monarch hatte seine großen Verdienste mit den höchsten Titeln und Orden zu belohnen gewußt, den greisen Feldmarschall schmückten auch die höchsten preußischen Orden. Schon Seine Hochselige Majestät König Friedrich Wilhelm III. hatte dem Grafen Berg den Orden pour le mérite verliehen, dem später noch der Rothe Adler-Orden 1. Klasse und der Schwarze Adler-Orden gefolgt waren. Mit Recht durfte daher das Regiment stolz sein, fortan an seiner Spitze diesen bewährten Feldherrn eines befreundeten Nachbarstaates zu sehen. Sobald dem Regiment die betreffende Allerhöchste Kabinets-Ordre bekannt gegeben worden war, begab sich unter Führung des Oberstlieutenants v. Goerne eine Abordnung von den zur Zeit in Berlin anwesenden Offizieren des Regiments zu dem hohen Chef, welcher dieselbe in huldvoller Weise empfing und bei dieser Gelegenheit dem Regimentskommandeur ein Geschenk von 1000 Rubeln zu einer Stiftung für das Regiment mit der Bestimmung übergab, daß die alleinige Verfügung über das Kapital bezw. dessen Zinsen dem jedesmaligen Regimentskommandeur zustehe. Vorzugsweise sollten daraus Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, welche durch den Feldzug 1870/71 invalide geworden, bedacht, außerdem aber auch Unterstützungen den Hinterbliebenen der in diesem Kriege Gefallenen gewährt werden, und zwar zur bleibenden Erinnerung jedes Mal am 10. September.

Die Stiftung führt den Namen: „General-Feldmarschall Graf Berg-Stiftung".

Eine andere Schenkung machte in diesem Jahre Prinz Friedrich Karl dem Regiment mit 3000 Thalern zur Erinnerung und Anerkennung für die unter seinem Befehl durchlebte Zeit.

Die Stiftung erhielt den Namen: „General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl-Stiftung".

Das hohe Interesse Seiner Majestät für die Armee und Sein Bemühen, in derselben die Erinnerung an die ruhmreichen Tage des letzten Krieges wach zu halten, zeigte sich von Neuem, als im Mai die Fahnen derjenigen Regimenter ihm

vorgestellt wurden, deren Fahnenstangen im Kampfe sehr beschädigt waren.

Auch die Fahne der Füsiliere befand sich dabei. Premierlieutenant v. Zawadzky I. nebst Feldwebel Lorenz der 12. Kompagnie brachten sie nach Berlin, und hier fand in der Waffenhalle des Königlichen Palais am 24. Mai die Vorstellung von 26 Fahnen statt.

Seine Majestät ließ sich von jedem Offizier Meldung über die Veranlassung der Beschädigung machen und sagte zu Premierlieutenant v. Zawadzky: „Ja, Ihr Regiment hat bei Vionville starke Verluste gehabt. Ich erinnere mich des Regiments sehr gut. Ich sah es den 17. August unter Oberst v. Wulffen, als ich über das Schlachtfeld ritt. Ach, das war ein kleines Häuflein."

Seine Majestät bestimmte darauf persönlich, daß eine ungefähr 4 cm breite Messingschiene mit silbernem Ringe und der Inschrift: „Vionville, den 16. August 1870" den Fahnenstock zusammenhalten sollte.

Wenige Tage nach den bei Cottbus abgehaltenen Brigadeübungen fand auf dem Schlachtfelde von Vionville die Enthüllung eines Denkmals statt, welches die 5. Division an der Stelle errichtet hat, an der sich Prinz Friedrich Karl von General v. Stülpnagel Bericht über den Stand der Schlacht erstatten ließ.

Ein mächtiger Adler krönt die 22 Fuß hohe Steinpyramide aus übereinandergelegten Felsblöcken. Mit kraftvoll erhobenen Schwingen, gesträubtem Gefieder und lauernd niedergebeugtem Kopfe, die Augen blitzend in die Ferne gerichtet und den scharfen Schnabel zum Einhauen bereit — setzt er sich zur Wehr eines theuren Kleinodes, auf dem der eine Fang wie triumphirend ruht. Es ist der Lorbeer, den die 5. Division errungen, als sie diese Höhe dem Feinde entriß.

Unter dem Adler gewahrt man eine Tafel mit der Inschrift:

Zur Erinnerung an den 16. August 1870 und zum Andenken
an ihre hier gebliebenen Kameraden.
Die Königlich preußische 5. Infanterie-Division
und der Regierungsbezirk Frankfurt a. Oder.

Unter dieser Tafel, jedoch fast am Fuße der Pyramide, befindet sich eine zweite Tafel mit der Inschrift:

Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen, Oberbefehlshaber der Zweiten Armee, begrüßte während der Schlacht an dieser Stelle den General v. Stülpnagel, Kommandeur der 5. Division.

An dem rings um das Denkmal laufenden eisernen Gitter sind gleiche Tafeln befestigt, auf denen sich die Namen der hier gefallenen Offiziere und die Anzahl der gefallenen Mannschaften der einzelnen Truppentheile befinden.

Die westliche Seite enthält unter Anderem eine Tafel mit folgenden Namen:

Sekondlieutenants v. Koppy, v. Karger, Draßdo, Kirchner, Gruner, Schäfer, Alex. Petsch, Bernh. Petsch, Portepeefähnrich v. Münchow.

Die östliche Seite:

6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 52, 18 Offiziere, 38 Unteroffiziere, 369 Gemeine,

und endlich die südliche Seite:

Major Herwarth v. Bittenfeld, v. Schorlemmer, Hauptm. Hildebrand, v. Falken-Plachecki, v. Münchhausen, Premierlieutenant v. Thümen, v. Sommerfeld und Falkenhayn, v. Schepke, Sekondlieutenant Paech, Held.

Am 7. Oktober wurde das Denkmal in Gegenwart der Generale v. Stülpnagel und v. Schwerin eingeweiht. 28 Offiziere und 15 Unteroffiziere der 5. Division sowie viele Offiziere aus Metz, auch einige Damen, wohnten der Feier bei.

Der damalige Divisionspfarrer Kretschmar, um den sich so oft und gern die Brandenburger versammelt hatten, um seinen Worten in stiller Andacht zu lauschen, und dem noch heute so Mancher Dank weiß für die Trostworte, die er schön und reichlich im Feldzuge zu geben verstand, für die ermuthigenden Worte, welche so oft vor der Schlacht aus seinem Munde erschallten, hielt die Weiherede, welcher er Luc. 19, 10 zu Grunde gelegt hatte: „Ich sage Euch, wo diese schweigen, werden die Steine schreien". Nach der alle Anwesenden tief

ergreifenden Rede, hielt Excellenz v. Stülpnagel an die hier versammelten Vertreter der Truppentheile eine Ansprache, in welcher er an das erinnerte, was die Division geleistet, wie für dies Alles zunächst Gott Dank gebühre, wie aber auch des Prinzen Friedrich Karl gedacht werden müsse, der es verstanden, das brandenburgische Armeekorps durch eine lange Reihe von Jahren zu der Kriegstüchtigkeit heranzubilden, die es hier und auch schon früher bewiesen.

Bei dem nach beendigter Feier am Denkmale abgehaltenen Festmahle in Metz traf folgender telegraphischer Gruß des Prinzen Friedrich Karl an Excellenz v. Stülpnagel ein:

„Mit ganzer Seele bin ich bei Ihnen auf jener denkwürdigen Stelle des Schlachtfeldes, wo ich Ihnen begegnete und wo heute das Denkmal sich erhebt. Die Leistungen der 5. Division in Ihrer festen und treuen Hand am Tage von Vionville sind von preußischen Truppen zu keiner Zeit übertroffen — meiner Ansicht nach auch nicht erreicht worden. Der Gedanke, auch an meinem Theil in langer Friedensperiode und in zwei früheren Feldzügen zur Vorbereitung des vom III. Korps Geleisteten beigetragen zu haben, wird mich stets erheben. So lange jener Geist in den Truppen fortlebt, steht es gut um Preußen, mag's in der Welt auch noch so bunt hergehen!

Herzliche Grüße an die Kameraden.

Der General-Feldmarschall
Friedrich Karl, Prinz von Preußen."

Noch vor Ausgang des Jahres erhielt Generallieutenant v. Kessel die Division, Generallieutenant v. der Groeben nahm den Abschied.

1873.

Im Januar erhielten diejenigen Fahnen, die noch nicht das Eiserne Kreuz erhalten hatten, an dem Feldzuge 1870/71 aber betheiligt waren, dasselbe verliehen. Außerdem bestimmte eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. Februar, daß die Namen derjenigen, welche mit der Fahne in der Hand oder bei deren Vertheidigung gefallen oder an den bei der Vertheidigung erhaltenen Wunden gestorben waren, auf einem silbernen Fahnenringe verzeichnet würden.

Demzufolge erhielt die Fahne des I. Bataillons einen Ring mit folgender Inschrift:

Es starben mit dieser Fahne in der Hand
am 16. August 1870 den Heldentod:
Sergeant Hartert und Gefreiter Boehmel.

Die Fahne des Füsilier-Bataillons erhielt unter dem bereits im Mai 1872 verliehenen Ringe einen zweiten mit der Inschrift:

Es starb mit dieser Fahne in der Hand den Heldentod
am 16. August 1870 Sergeant Woithe.
Es wurden mit dieser Fahne in der Hand verwundet am
16. August 1870 und starben infolgedessen: Unteroffizier
Wichert und Füsilier Jenner.

Am 27. Juni wurde in Cottbus ein Denkmal zur Erinnerung an die Gebliebenen eingeweiht: Eine von einem Adler gekrönte Säule, auf deren Sockel sich die 187 Namen der aus Stadt und Kreis Cottbus im Kriege 1870/71 Gefallenen in Goldbuchstaben befinden.

Regiments- und Brigadeexerziren fanden bei Frankfurt a. O., Detachementsübungen zwischen Frankfurt und Seelow, das Divisionsmanöver in der Neumark statt.

Mit aufrichtigem Bedauern hatte das gesammte brandenburgische Armeekorps im März seinen kommandirenden General scheiden sehen, an dem es mit wahrhafter Verehrung und Liebe hing, der ihm in so vielen siegreichen Schlachten und Gefechten ein kühner Führer gewesen, dessen Liebe, dessen Stolz sein III. Korps war, für das zu sorgen er unermüdlich bedacht gewesen. Wie hoch der General sein Korps stellte, das kennzeichnet sich besonders darin, daß, nach seinem eigenen Ausspruch, er es thatsächlich für unmöglich hielt, daß ein anderes deutsches Korps jemals mehr leisten könnte als das brandenburgische. Wohl selten hat ein Mann in seiner Stellung sich so die Liebe und Verehrung aller seiner Untergebenen zu erwerben gewußt, wie General v. Alvensleben. Und wo man sich der Tage von Vionville, Metz, Orléans und Le Mans erinnert, da wird man auch stets seinen Namen nennen. Auf sein wiederholtes Abschiedsgesuch wurde der General durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27, März mit der besonderen

Kaiſ. Ruſſiſcher Generalfeldmarſchall Graf Berg.

Bestimmung z. D. gestellt, daß derselbe auch ferner à la suite des Leib-Grenadier-Regiments (1. Brandenburgischen) Nr. 8 verbleibe. Das III. Korps wird seinem General stets ein warmes Andenken bewahren.

Generallieutenant Groß gen. v. Schwarzhoff, der das Korps schon seit dem 19. September in Vertretung geführt hatte, wurde den 23. September mit der Führung desselben betraut.

1874.

Der Beginn des Jahres brachte dem Regiment die Trauerbotschaft von dem Hinscheiden seines hohen Chefs. Im fast vollendeten 80. Lebensjahre war General-Feldmarschall Graf Berg am 6./18. Januar zu St. Petersburg gestorben. Auf Allerhöchsten Befehl begaben sich Oberst v. Goerne, Hauptmann v. Poseck und Premierlieutenant Regenauer nach Pskow zu den Beisetzungsfeierlichkeiten. Das Andenken an den Verstorbenen, der mit regem Interesse an Allem, was seine 52er anbelangte, theilnahm, wird stets im Regiment bewahrt bleiben.

Verlegung des Regimentsstabes von Frankfurt nach Cottbus.

Am 1. April wurde der Regimentsstab von Frankfurt und im Herbst das Füsilier-Bataillon von Wittenberg nach Cottbus verlegt und in einer zur Kaserne umgewandelten Fabrik untergebracht.

Bei dem diesjährigen Manöver kam das neue Gewehr M/71 zum ersten Mal in Gebrauch und bewährte sich gut. Die Uebungen im Herbst fanden bei Frankfurt, Beeskow und Fürstenwalde statt und endeten mit einer Parade vor Seiner Majestät dem Kaiser bei Petershagen.

1875.

Den 13. März wurde General v. Wulffen, nachdem er 3½ Jahr an der Spitze der Brigade gestanden, zum Kommandanten von Breslau ernannt. Damit schied wieder ein Offizier von uns, der mit dem Regiment lange Zeit Freud und Leid getheilt hatte und mit demselben eng verwachsen war. Ihm folgte Oberst v. Papstein, Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments.

Das Regiment übte bei Cottbus, die Brigadeübungen fanden bei Frankfurt, die der Division bei Reppen statt.

1876.

Dem Brigadeexerziren bei Guben folgten in diesem Jahre bei Köpenick und Bukow Detachementsübungen, dann das Korpsmanöver gegen das Gardekorps und den 13. September eine Parade vor Seiner Majestät dem Kaiser.

1877.

Am 1. Januar waren 70 Jahre verflossen, seit Seine Majestät der König der Armee angehörte; sie war es daher auch vor Allem, die diesen Tag feierlichst beging, denn durch seinen Willen und seine starke Hand war die Armee das geworden, was sie ist; sein Geist hatte sie zu dem starken Rüstzeug gemacht, welches das Vaterland in schweren Zeiten geschützt, und es zu einer Höhe erhoben, die es vordem nie gekannt. In der Huldigung, die an diesem 1. Januar die Armee ihrem obersten Kriegsherrn darbrachte, stattete sie den Dank ab für alle die Huld und Gnade, die sie durch ihn erfahren. Auf die Wichtigkeit dieses Tages wies auch der kommandirende General in seinem Neujahrsgruß an das III. Korps hin: „Zum Jahreswechsel bringe ich den Herren Offizieren, Aerzten, Beamten, den Unteroffizieren und Mannschaften meine herzlichsten Glückwünsche. Möge es uns auch im neuen Jahre gelingen, uns die volle Zufriedenheit unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs zu erwerben.

Das Armeekorps hat zu allen Zeiten begeistert »Es lebe unser König« erschallen lassen; heute aber, wo Seine Majestät den Erinnerungstag, Seiner Armee 70 Jahre anzugehören, begeht, lassen Sie uns freudig bewegt aus tiefstem Herzen rufen: Gott erhalte und schütze noch lange unseren geliebten Kaiser und König! Hurrah!“

Regiment und Brigade exerzirten bei Frankfurt, die Detachementsübungen waren bei Cüstrin, Fürstenwalde und Mohrin, bei welchen Oberst v. Hahnke, Chef des Generalstabes des Korps, das Regiment führte.

1878.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. Februar wurde Oberst v. Goerne à la suite des Regiments gestellt und unter Verleihung des Ranges eines Brigadekommandeurs zum Inspekteur der Infanterieschulen ernannt. Ihm folgte Oberstlieutenant v. Kretschmann, bisher Bataillonskommandeur im Leib-Regiment Nr. 8.

Ein bleibendes Andenken hat sich Oberst v. Goerne im Regiment durch Einrichtung eines Offizierkasinos und einer Offizierbekleidungswirthschaft geschaffen. Alle Schwierigkeiten, die sich entgegenstellten, wußte er durch seine Gewandtheit und Liebenswürdigkeit bei den Unterhandlungen mit den Behörden zu allseitiger Zufriedenheit zu beseitigen.

Am 13. April wurde auf sein Gesuch General v. Papstein zur Disposition gestellt, und Oberst v. Legat, bisher Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Nr. 110, zum Kommandeur der 10. Brigade ernannt.

Das Regiment exerzirte bei Frankfurt, die Brigade bei Cüstrin, während die Division in der Neumark manövrirte.

1879.

Generallieutenant v. Kessel wurde durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. Mai zum Präses der General-Ordenskommission ernannt, und Generalmajor Frhr. v. Loë, bisher Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade, Divisionskommandeur.

Die Regiments- und Brigadeexerzitien waren bei Cottbus, die Divisionsübungen bei Calau—Vetschau und endeten am 19. September.

Am 16. August fand aus Anlaß des Jahrestages von Vionville ein Diner bei Seiner Majestät statt, bei dem Allerhöchstderselbe des Tages besonders Erwähnung that, was der kommandirende General durch folgenden Tagesbefehl kundgab:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben heute bei der Tafel zu Babelsberg die Gnade gehabt, an mich die Worte zu richten: »Ich trinke auf das Wohl des III. Armeekorps,

das heute die Erinnerung an seinen schwersten aber glorreichsten Tag begeht«.

Mit Stolz und Freude bringe ich diesen Allerhöchsten Gnadenbeweis zur Kenntniß des Armeekorps. Gott schütze und erhalte den Kaiser.

gez. v. Schwarzhoff."

1880.

Verlegung des I. Bataillons von Frankfurt nach Crossen.

In diesem Jahre verließ das I. Bataillon Frankfurt, wo es 12 Jahre in Garnison gestanden hatte, und rückte am 1. Oktober wieder in Crossen ein. Es bezog die alte Schloßkaserne, die es schon früher bewohnte.

Zur Erinnerung an die 10jährige Wiederkehr des glorreichen Krieges 1870/71 erließ Seine Majestät folgenden Armeebefehl:

„Soldaten des deutschen Heeres!

Es ist Mir heute ein tief empfundenes Bedürfniß, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor zehn Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat.

Ich rufe denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehörten, die ernsten Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhebende Gefühl, daß alle deutschen Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des deutschen Vaterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden Siegesnachrichten, an Weißenburg, Wörth, Spicheren, an die Tage vor Metz, an Beaumont und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel.

Ich erinnere aber auch mit wärmstem Dankgefühl an die hochverdienten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit ge-

führt haben, und Ich erinnere endlich an die schweren schmerzlich betrauerten Opfer, mit denen wir unsere Siege erkämpften.

Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt unser Aller Herzen bis zum letzten Athemzuge hochschlagen, und sie wird noch unsere späteren Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen.

Wie in mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des gütigen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung — insbesondere für Alle, die in dieser Zeit mit Rath und That hervorgetreten sind — leben, das habe Ich oft ausgesprochen, und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers genug, um zu wissen, daß diese Gefühle immer dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segenswunsch für die Armee sein wird.

Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben.

Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden — auch wenn Ich nicht mehr sein werde — dann wird das deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge, jederzeit so wie vor zehn Jahren der feste Hort des Vaterlandes sein.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1880.

gez. Wilhelm."

Noch vor Ablauf des Jahres wurde dem Regiment durch Seine Majestät den Kaiser ein neuer Gnadenbeweis zu Theil, indem Allerhöchstderselbe den Generallieutenant v. Wulffen, dessen Name ja so eng mit den glorreichen Tagen des Regiments verknüpft ist, am 9. Oktober den erbetenen Abschied bewilligte, ihn aber dabei à la suite des Regiments 52

stellte. Das Regiment durfte stolz darauf sein, seinen bewährten Führer aus dem letzten Feldzuge nunmehr wieder zu den Seinen zählen zu dürfen.

1881.

Zur Bildung der neu zu errichtenden Regimenter Nr. 97 bis 99 gaben auch wir eine Kompagnie, bestehend aus 1 Feldwebel, 4 Sergeanten, 7 Unteroffizieren, 13 Gefreiten, 4 Spielleuten und 101 Mann, ab. Sie kam nach Brandenburg a. H. und wurde dem Regiment Nr. 98 zugetheilt. Oberstlieutenant v. Pappritz vom Regiment Nr. 52 erhielt die Führung dieses Regiments. Außerdem wurden durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. April Hauptmann Regenauer und die Sekondlieutenants v. Nordeck und Weißhaupt von uns dorthin versetzt.

Die Regimentsübungen fanden bei Cottbus, die der Brigade bei Frankfurt, die der Division bei Schwiebus statt.

Am 18. September starb unser kommandirender General v. Schwarzhoff nach kurzem Krankenlager und wurde durch den kommandirenden General des V. Korps, General der Infanterie v. Pape, ersetzt.

1882.

Vor dem Regiments- und Brigadeexerziren, das bei Cottbus stattfand, berief eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 17. August Oberst v. Kretschmann an die Spitze des Königin Elisabeth-Regiments und ersetzte diesen durch Oberstlieutenant Frhrn. v. und zu Egloffstein, bisher Bataillonskommandeur im 85. Regiment.

Durch Vergrößerung des Exerzirplatzes und Anlage der Schießstände sicherte sich Oberst v. Kretschmann ein bleibendes Andenken.

1883.

Generalmajor v. Legat wurde am 22. März zum Kommandeur der 30. Division, Generalmajor v. Keßler von der Armee und zur Disposition des Chefs des Generalstabes

v. Scheeler.
1860-1863.
v. Blumenthal.
1864-1866.
v. Moltke.
1866-1871.
Graf Finck
v. Finckenstein
1871-1888.
v. Goeene.
1888-1889.
v. Heeringen
1889-1890.

unter Entbindung von diesem Verhältniß zum Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade ernannt.

Regiments- und Brigadeexerzirен fanden wie im Vorjahre bei Cottbus statt, die Divisionsübungen zwischen Frankfurt und Schwiebus endeten am 17. September.

1884.

Das Jahr 1884 brachte folgende Veränderungen: Am 12. Januar trat Generallieutenant Frhr. v. Loë an die Spitze des VIII. Armeekorps. Generalmajor v. Ditfurth wurde unter Beförderung zum Generallieutenant Kommandeur der 5. Division. General der Infanterie v. Pape erhielt das Gardekorps und der bisherige Kommandeur der 17. Division, Generallieutenant Graf v. Wartensleben, das III. Armeekorps.

Am 13. Februar wurde dem Regiment eine besondere ehrende Anerkennung dadurch zu Theil, daß Seine Majestät der Kaiser dem Oberst v. Egloffstein bei Gelegenheit dessen Meldung infolge Dekorirung mit dem Rothen Adler-Orden 3. Klasse gegenüber äußerte:

„Als Ich den General-Feldmarschall Grafen Berg zum Chef Ihres Regiments ernannte, sagte er: »Eure Majestät haben das Regiment mir verliehen, welches die schwersten Verluste ruhmvoll ertragen hat.« Das war am 16. August bei Flavigny! An demselben Tage hat das 16. Regiment ähnliche Verluste erlitten. Das 52. Regiment im Siegen, das 16. im Unterliegen. Jedoch hat dieses Unterliegen gute Früchte gebracht und der Offensive des französischen rechten Flügels Halt geboten; der Gegner gab es hier auf, weil er hinter dem 16. Regiment starke Kräfte vermuthete. — Es folgte darauf nach 2 Tagen die Entscheidung von Gravelotte."

Im Oktober wurde General v. Wulffen zum Gouverneur des Invalidenhauses ernannt.

Das Regiment exerzirte bei Cottbus, die Brigade bei Calau, die Detachementsübungen waren zwischen Calau und Drebkau, die Divisionsübungen zwischen Guben und Neuzelle.

1885.

Nachdem sich die Stadt bereit erklärt hatte, eine neue Kaserne für zwei Bataillone, eine Militär-Schwimmanstalt und

Stiftungsfest des Regiments.

eine bedeckte Offizier-Reitbahn zu bauen, wurde entschieden, daß das Regiment nicht nach Guben verlegt, sondern in Cottbus bleiben sollte.

In diesem Jahre wurde in vielen Regimentern das 25jährige Bestehen festlich begangen; auch das unserige rüstete sich mit umfassenden Vorbereitungen dazu. Da erreichte uns die tieftraurige Nachricht, daß der Prinz Friedrich Karl, unser ruhmreicher Heerführer, in der Manneskraft seiner Jahre plötzlich verschieden sei.

Gerade das III. Armeekorps mußte den Heimgang des Prinzen besonders schmerzlich empfinden, war es ihm doch vergönnt gewesen, den Prinzlichen Heerführer eine lange Reihe von Jahren an seiner Spitze zu sehen. Das III. Korps ist sich dieser Ehre stets voll und ganz bewußt gewesen und hat nicht aufgehört, dem Vertrauen, welches der Prinz in dasselbe gesetzt, mit größter Hingebung zu entsprechen, und in dem Geiste, den ihm sein hoher Führer einzuimpfen gewußt hatte, weiter fortzuarbeiten, selbst als der Prinz schon längst zu höheren Stellungen berufen war und das Korps nicht mehr unter seinem Befehle stand.

Mit Seiner Majestät dem Kaiser und dem ganzen Königlichen Hause stand ganz Deutschland in tiefem Schmerz an dem Sarge des hohen Heimgegangenen und betrauerte in ihm einen der größten Feldherrn der Neuzeit, der sich in drei Feldzügen unverwelklichen Lorbeer um sein Haupt gewunden hatte. Preußens und ganz Deutschlands Geschichte wird den Namen des Prinzen Friedrich Karl bis in die spätesten Zeiten nennen.

Dem Regiment 52 hatte der Prinz zu wiederholten Malen Beweise seines besonderen Wohlwollens gegeben und ihm seine Anerkennung nicht versagt; so unter Anderem bei einer kleinen Tafelrunde in Glienicke, wo Höchstderselbe dem Grafen Schlippenbach gegenüber einmal äußerte: „Ich habe meinen Truppen stets das Mögliche zugemuthet und mich nie getäuscht. Von dem III. Korps und speziell dem 52. Regiment habe ich mehr als einmal das Unmögliche verlangen müssen, und es hat mir nie versagt.“ Diese Worte sind für das Regiment eine ganz besondere Ehrung.

Am 4. Juli, dem Stiftungstag des Regiments, war früh Appell der beiden in Cottbus garnisonirenden Bataillone, auf

deren rechtem Flügel die Offiziere des Bataillons aus Croſſen und der von weit herbeigeeilten früheren Kameraden des Regiments ſtanden.

Von letzteren waren eingetroffen: Major z. D. v. Strantz (14. Regiment), Hauptmann a. D. v. Schlichting, Major z. D. Begas, Hauptmann a. D. Pehlow, Hauptmann a. D. v. Köckritz, Hauptmann v. Zawadzky, Major z. D. v. Voigt, Oberſtlieutenant v. Lütcken, Major v. Beſſer, Hauptmann Hepke, Hauptmann d. L. Mallin, Major v. Strantz (11. Regiment), Oberſtlieutenant z. D. Pitſchel, Hauptmann Fahrenkamp, Hauptmann Guſovius.

An dieſe Offiziere ſchloß ſich die Abordnung vom Grenadier-Regiment Nr. 12, Major v. Heydebreck, Hauptmann v. Reindorff, Premierlieutenants Dienſtmann und Kuhne ſowie eine große Anzahl von Reſerve- und Landwehroffizieren.

Nachdem der kommandirende General Graf v. Wartensleben, gefolgt von Generallieutenant v. Wulffen, Generallieutenant Graf Schlippenbach, Generallieutenant z. D. v. Goerne, Generalmajors v. Kretſchmann und v. Keßler und Generalmajor z. D. v. Putlitz erſchienen waren, trat der Regimentskommandeur vor die Front und gedachte in längerer Rede der Entwickelung der Armee und der Entſtehung des Regiments und ſchloß mit einem Hoch auf den Kaiſer Wilhelm I. Anlage 11.

Hieran ſchloß ſich die Uebergabe der für das Regiment beſtimmten Ehrengeſchenke.

Von dieſen ſei zuerſt des Bildes gedacht, das ſich das Offizierkorps ſelber geſtiftet hat zur bleibenden Erinnerung an die Ruhmesthaten des noch jungen aber an Siegen ſchon reichen Regiments und zur Nacheiferung für die kommenden Geſchlechter. Es iſt die Epiſode aus der Schlacht bei Flavigny, als die 6. und 7. Kompagnie unter Hauptmann Hildebrand den Angriff des Küraſſier-Regiments Kaiſerin ſo ſtandhaft zurückweiſt. Das Bild, 1,80 m hoch und 2,60 m breit, iſt von dem Hiſtorienmaler Koch vortrefflich ausgeführt und ſtellt den Moment dar, als Hauptmann Hildebrand ſoeben hinter die Front ſeiner beiden Kompagnien getreten iſt und mit hochgehobenem Säbel das Kommando zur erſten Salve gegeben hat.

Generallieutenant v. Goerne überreichte dem Regiment im Namen ehemaliger Kameraden einen silbernen Tafelaufsatz. Oberst v. Egloffstein dankte im Namen des Regiments.

Anlage 12.

Oberbürgermeister Meyer schenkte im Namen der Stadt mit anerkennenden Worten über die glorreiche Vergangenheit des Regiments zwei Champagnerkühler und zwei sehr geschmackvolle Bowlen.

Anlage 13.
Anlage 14.

Auf die Worte des Oberbürgermeisters erwiderte der Regimentskommandeur, wie er hier gerne Gelegenheit nehme, den Wünschen des Regiments für das Wohl der Stadt Cottbus, die in unermüdlicher Sorge für eine gute Unterkunft des Regiments bedacht sei, Ausdruck zu verleihen, und wie er hoffe, daß die guten Beziehungen zwischen Stadt und Regiment dauernde bleiben würden. Dem Hauptmann der Landwehr Grandke, welcher im Namen der Offiziere des Beurlaubtenstandes ein sehr gelungenes Oelportrait Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen übergab, dankte ebenfalls der Oberst, indem er ausführte, wie durch die Ueberreichung gerade dieses Bildes ein längst gehegter Wunsch des Offizierkorps erfüllt worden sei, und daß das Portrait stets an die kameradschaftliche Aufmerksamkeit in Dankbarkeit erinnern werde. Als letzte der Ehrengaben überreichte Herr Zander, Vorstand des Vereins ehemaliger 52er, im Namen dieses Vereins einen goldenen Ehrendegen in künstlerisch ausgeführter Arbeit unter gleichzeitiger Ueberreichung einer geschmackvollen Adresse. Noch einmal ergriff der Regimentskommandeur das Wort, indem er ausführte, daß er durch diesen Ehrendegen in sinnigster Weise überrascht worden sei, und daß er denselben stiftungsgemäß führen und demnächst seinem Nachfolger übergeben werde, und schloß mit einem Dank an alle Mitglieder des Vereins.

Anlage 15.

Anl. 16 u. 17.

Um 3 Uhr versammelten sich die Offiziere und die Eingeladenen aus Stadt und Kreis Cottbus zu einem Festessen im Wintergarten, bei dem der kommandirende General, Graf Wartensleben, den ersten Toast mit folgenden Worten ausbrachte:

„Auf Wunsch unseres ältesten Kameraden, des Generallieutenants v. Wulffen, welcher das Regiment in seiner schönsten Periode befehligte, nehme ich als Ihr jetziger kommandirender General zuerst das Wort bei diesem Festmahl.

Wie hier, feiern heute in vielen vaterländischen Garnisonen die Kameraden alt und jung das 25jährige Bestehen ihres Regiments, und dadurch gewinnt die Feier an Bedeutung, denn es gilt nicht nur die Erinnerung an die Stiftung eines einzelnen Truppentheils, sondern damit auch an jene durchgreifende einer Verdoppelung gleichkommende Heeresorganisation, welche Kaiser Wilhelm nach Seinem Regierungsantritt in weiser Voraussicht beschloß, welche Er gegen Unverstand und Uebelwollen beharrlich durchsetzte, und welche Er dann bald durch ernste Feuerproben ruhmvoll durchführte. Zu einer langen Friedensepoche kam es für die Regimenter von 1860 nicht. Schon im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens haben sie in den siegreichen Feldzügen ihren Werth vor dem Feinde bestätigt, ihren Opfermuth mit ehrenvollen Wunden und mit dem Herzblut vieler Kameraden besiegelt. Daß dies besonders von den 52ern gilt, das weiß ich aus persönlicher Anschauung am Frühmorgen des 17. August 1870, wo ich die gelichteten Reihen des Regiments durchritt und nach manchem theuren Freunde und Kameraden forschte. Fünfzehn Jahre sind seitdem verflossen. Der Schöpfer des jetzt so gewaltigen, in Europa Achtung gebietenden Heeres, der Schirmherr des durch ihn geeinten Deutschen Reichs, unser glorreicher Kaiser, Er sieht am späten Lebensabend sein Werk in rastlos treuer Friedensarbeit fortbestehen und gedeihen!

Aber um den greisen Herrscher sinken seine Paladine einer nach dem anderen in ein frühes Grab, so jüngst erst der ritterliche Prinz-Feldmarschall Friedrich Karl, an welchen sich ja besonders für das III. Korps unvergeßliche Erinnerungen knüpfen.

Von Liebe und Ehrfurcht umgeben, aber auf einsamer Altershöhe, empfindet unser ehrwürdiger Monarch mit Kummer jedes neue Reißen eines Bandes, welches Ihn noch an das Leben knüpft. Wird sich Seine bisher nie versagende Frische noch einmal elastisch die Bahn brechen durch Seelenschmerz und körperliches Leiden? Werden wir den geliebten Herrscher noch einmal vor der Front der Truppen sehen? Das liegt allein in Gottes Hand. Für uns Alle aber, die wir hier versammelt sind und besonders für die Aelteren, die wir einst unter seiner siegreichen Führung im Felde gestanden haben,

bleibt Er alle Zeit derselbe und wird auch als solcher einst in unserem Gedächtniß fortleben. Ihm, dem Helden von Königgrätz, Gravelotte und Sedan, Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm I. aus treuen Soldatenherzen ein dreimaliges Hoch!"

Als zweiter Redner ergriff der heldenmüthige Führer des Regiments aus dem letzten Feldzuge, Generallieutenant v. Wulffen, das Wort: „Ehe wir heute uns ganz der Freude hingeben, erfüllt uns der Gedanke, unsere Helden zu feiern und ihre Ruhestätte mit Immortellen zu schmücken.

Es fällt unser Blick zuerst auf den Sarkophag von Nikolskoe! Die Blicke der ganzen Armee sind gegenwärtig dorthin gerichtet, ebenso wie diese Blicke auf das ruhmreiche III. Armeekorps unter der Führung des hohen ritterlichen Prinzen immer gerichtet waren und auch ferner gerichtet bleiben.

Was das Regiment in den Feldzügen geleistet hat, verdankt es der Vorbereitung seines hohen Lehrmeisters, des Prinzen Friedrich Karl. Er war der unermüdliche Instruktor und Examinator des Armeekorps; das Selbstgefühl und die Ausdauer zu heben und zu stärken, war das Ziel seines Strebens, deshalb pflegte Höchst Er mit Vorliebe Gymnastik und Schießfertigkeit. Uns wird der hohe Prinz immer ein Vorbild der Ritterlichkeit und aller soldatischen Tugenden sein.

Meine Herren Kameraden, leeren wir still ein Glas im Andenken an weiland Seine Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Karl von Preußen. Höchst Ihm zum ewigen Ruhm und uns zur Ehre. Uns Alle beseelt der weitere Gedanke, die Helden zu preisen und zu ehren unseres 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52, die zu feiern, denen das Regiment so viel verdankt, denen Lorbeer zu streuen, die so freudig ihr Blut in Strömen fließen ließen für die große Sache des Vaterlandes, die mit Todesverachtung geholfen haben, unserem Heldenkönig die deutsche Kaiserkrone zu bringen.

Mit zwiefacher Bedeutung trägt seit dem Kriege 1870/71 das Regiment stolz die Nr. 52. In der Schlacht von Vionville hatte das Regiment 52 todte und verwundete Offiziere. Es waren an diesem Tage gefallen: alle Stabsoffiziere, alle Hauptleute bis auf einen."

Nach einer Aufzählung der gefallenen Helden, wobei auch pietätvoll der Fahnenträger gedacht wurde, welche mit der Fahne in der Hand entweder gefallen oder schwer verwundet worden waren, schloß der General mit der Aufforderung, zu ehrendem Gedächtniß der Gefallenen und zum Gedenken der theuren Todten die Gläser still zu leeren.

Nachdem noch Generallieutenant Graf v. Schlippenbach auf das fernere Gedeihen und Erstarken des Regiments getoastet, erhob sich Oberst v. Egloffstein:

„Für die überaus ehrenvolle Theilnahme, welche dem Regiment zu seinem heutigen 25jährigen Stiftungsfeste in so mannigfacher Weise dargebracht worden ist, danke ich im Namen des Offizierkorps aufs Beste.

Vor Allem haben Euere Excellenz (zu Graf Wartensleben gewandt) das Offizierkorps hoch beglückt, welches Eurer Excellenz hohe persönliche Theilnahme als hohe Auszeichnung tief empfindet.

Im Namen des Offizierkorps danke ich dem Herrn Brigadekommandeur, den Offizieren unseres hochverehrten Mutterregiments und den sämmtlichen früheren Regimentskameraden.

„Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen."

Treue, äußerste Hingebung für unseren geliebten Kaiser und König und seinen Allerhöchsten Dienst, Zucht und Ordnung, Kriegstüchtigkeit, aufopfernde Kameradschaft, das sind die unschätzbaren Güter, die wir von unserem Mutterregiment ererbt, von unseren älteren Regimentskameraden in altpreußischem Geiste übernommen und weiter gepflegt haben.

Diese Güter zu behaupten und zu bewahren, das ist unser fester Wille!

Mit hoher Verehrung sieht das Regiment auf seine früheren Herren Regimentskommandeure zurück. Was die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. Mai 1874 sagt: »Die Regimentskommandeure vor Allem besitzen die Möglichkeit, weit über den Bereich und die Dauer ihrer eigenen Wirksamkeit hinaus Einfluß zu üben«, das hat sich zum Segen des Regiments im vollsten Maße bestätigt. Die persönliche Anwesenheit dreier Regimentskommandeure ist uns eine besondere Freude.

Unverwelkliche Lorbeeren hat Seine Excellenz Herr Generallieutenant v. Wulffen um die Fahnen des Regiments geflochten, und was die Herren sonst noch geschaffen haben, innerlich und äußerlich, es hat sich Alles bewährt und wird in unauslöschlicher Dankbarkeit in Ehren gehalten.

In herzlicher Kameradschaft danken wir den Offizieren des Beurlaubtenstandes, welche die Waffenbrüderschaft, die uns im Kriege verbindet, auch im Frieden in echt kameradschaftlicher Weise pflegen und deren zahlreiche Betheiligung uns heute hoch erfreut.

Warmen, herzlichen Dank sagen wir den Herren Vertretern unserer Garnisonstädte Cottbus und Crossen, deren opferreiche Bemühungen ihnen und uns die Garnison erhalten und dem Regiment angenehme Garnisonverhältnisse in kurzer Zeit sichern.

Mit besonderer Freude erfüllt uns die Anwesenheit des Herrn Legationsrathes v. Wildenbruch und des Herrn Malers Koch.

Was wüßten wir von den Heldenkämpfen vor Troja, was von Siegfried und dem grimmen Hagen, wenn Homer und das Nibelungenlied sie uns nicht überliefert hätten!

Wie das Regiment am 16. August bei Vionville und Flavigny gefochten, das haben beide Herren in edelster Begeisterung in Gesang und Bild und mit lebhaftesten Farben dargestellt, unserem Nachwuchs zur Bewunderung wie zur Nacheiferung.

Darum Herrn v. Wildenbruch und Herrn Maler Koch unseren wärmsten Dank.

Aus dem Innersten danken wir dem Verein ehemaliger 52er aus Berlin, welcher heute ein neues Band der Liebe und treuer Anhänglichkeit in sinnigster erhabener Weise mit dem Regiment geknüpft; so lange solcher Geist die Söhne der Armee durchzieht, da kann man sagen: »Lieb' Vaterland kannst ruhig sein!«

Im Namen des Offizierkorps danke ich allen anderen geehrten Gästen und Theilnehmern an dem heutigen Tage; in herzlichster Kameradschaft gedenken wir aller derjenigen Kameraden, welche behindert sind, dem Feste persönlich beizuwohnen.

Meine Herren vom Regiment! geben wir unserem lebendigen Dankgefühl gemeinsamen Ausdruck, indem Sie mit mir rufen: Unsere sämmtlichen Herren Gäste, Theilnehmer und alten Kameraden leben Hoch!"

Herr Major v. Heydebreck vom Grenadier-Regiment 12 sprach sodann die herzlichsten Glückwünsche von seinem Regiment aus und dankte für die soeben gehörten Worte des Herrn Obersten und für die freundliche Aufnahme, welche ihm und den anderen Kameraden des Regiments geworden.

Auch Legationsrath v. Wildenbruch dankte in längerer Rede für die Ehre, an der Tafel theilnehmen zu dürfen, und betonte sodann, wie er als vaterländischer Dichter sich besonders berufen gefühlt habe, die hervorragenden Thaten des Regiments 52 zu feiern. Anlage 18.

Die Mannschaften hatten bei ihren Kasernen Tanzplätze errichtet, die mit ihren bunten Lampions und den sich mit unseren Musketieren in frohem Tanz drehenden Wendinnen ein buntes Bild abgaben.

Auch in Crossen wies Major Gebhard bei dem Bataillonsappell auf die Bedeutung des Tages hin und schloß mit einem Hoch auf unseren greisen Heldenkaiser. Auch hier verherrlichten Spiel und Tanz die Feier.

Bei Cottbus exerzirte in diesem Jahr das Regiment, bei Frankfurt a. O. die Brigade. Die Detachementsübungen fanden bei Oranienburg und Nauen statt. Zu diesen traf am 26. August Seine Königliche Hoheit der Kronprinz ein. Das Regiment stand südwestlich des Dorfes Hakenberg unter dem erst vor Kurzem errichteten Denkmal des Großen Kurfürsten. Im Angesicht seines großen Ahnen nahm der hohe Herr erst die Parade über das Regiment ab und beobachtete dann das Manöver gegen das von Linum heranrückende 12. Regiment.

Am 4. September fand bei Pritzwalk eine Parade des III. Korps vor Seiner Majestät statt. Es war dies das letzte Mal, daß die Brandenburger vor ihrem greisen Heldenkaiser vorbeiziehen durften.

Se. Königliche Hoheit Prinz Arnulf von Bayern Chef des Regiments.

Als Zeichen seiner besonderen Zufriedenheit ernannte der Kaiser den Prinzen Arnulf von Bayern, der seit dem 26. August den Uebungen der 10. Brigade beiwohnte, zum Chef des Regiments.

Voll und ganz sich der hohen Auszeichnung bewußt, wird das Regiment nie aufhören, sich derselben würdig zu zeigen, fortan einen Sprößling des Hauses Wittelsbach an seiner Spitze zu sehen, dieses berühmten Fürstengeschlechtes, dessen Fürsten seit dem XII. Jahrhundert mit kluger Hand Bayerns Geschicke gelenkt haben zum Ruhm und zur Ehre des Landes.

Prinz Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria von Bayern, Königliche Hoheit, ist als dritter Sohn des Prinzen Luitpold, Regenten des Königreichs Bayern, am 6. Juli 1852 zu München geboren und am 6. Juli 1868 als Unterlieutenant im 1. Infanterie-Regiment in die bayerische Armee eingetreten; als solcher nahm Höchstderselbe an dem Feldzuge 1870/71 Theil, zeichnete sich in demselben besonders aus, und wurde ihm dafür vom Könige von Preußen das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

Der Prinz hatte selbst das Regiment durch folgendes Telegramm von der Allerhöchsten Gnadenbezeugung benachrichtigt:

„Seine Majestät der Kaiser ernannte mich soeben zum Chef des 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52. Stolz darauf, einem so vorzüglichen Regimente anzugehören, mit dem ich die letzten Wochen so viel zusammen war, bitte ich Sie, dem Offizierkorps sowie dem gesammten Regimente meinen herzlichen Gruß zu entbieten. gez. Arnulf."

Sobald das Regiment Kenntniß von diesem Allerhöchsten Gnadenbeweise erhalten hatte, begaben sich der Regimentskommandeur Oberst v. Egloffstein, Major v. L'Oeillot de Mars, Hauptmann v. Crousaz und Premierlieutenant Melior nach Berlin, um sich dem hohen Chef vorzustellen, welcher die Abordnung auf das Huldvollste empfing.

1886.

Ganz Deutschland beging am 2. Januar den Tag aufs Festlichste, an dem vor 25 Jahren König Wilhelm I. den Thron seiner Väter bestiegen hatte. Besonders war es die Armee, die Er groß gemacht und von Sieg zu Sieg geführt hatte, die Ihrem greisen Heldenkaiser von Neuem das Gelübde unwandelbarer Treue und Verehrung darbrachte.

Der 18. Januar war der Tag, an welchem Kaiser Wilhelm dem Regiment seine Fahnen vor 25 Jahren verliehen hatte.

Welch' kurze Zeit — und dennoch erzählen die zerschossenen aber nie besiegten Feldzeichen Thaten unvergänglichen Ruhmes.

Gleich vielen anderen Truppentheilen durfte auch das Regiment 52 mit Stolz auf seine Feldzeichen blicken, die ihm in drei glorreichen Feldzügen, in vielen blutigen Schlachten und Gefechten vorangeweht und es stets zu Sieg und Ruhm geführt hatten. Mögen sie auch ferner als Wahrzeichen echter Treue und Tapferkeit den kommenden Geschlechtern voranleuchten, sie erinnern an die Heldenthaten der 52er, die bei Nachod, Vionville und Le Mans den Ruhm des Regiments begründen halfen und sie, wenn des Königs Wort wieder zum Kampf ruft, wie bisher führen von Sieg zu Sieg.

Uebergabe der neuen Kaserne in Cottbus.

Am 22. März, dem Geburtstag Seiner Majestät, rückten nach einer Parade die beiden Bataillone mit klingendem Spiel in ihre neue Kaserne ein. Dieselbe ist zwischen Bahnhof und Berliner Chaussee gelegen. Nach Uebergabe durch den Stadtbaurath Schneider an das Regiment überreichte Oberst v. Egloffstein im Namen Seiner Majestät dem Oberbürgermeister den Rothen Adler-Orden 4. Klasse und dem Stadtbaurath den Kronen-Orden 4. Klasse.

Vorstellung der Regimentsbilder vor Sr. Majestät.

Am 28. März geruhte Seine Majestät in seinem Palais in Gegenwart des kommandirenden Generals Grafen v. Wartensleben, des Generallieutenants Grafen v. Schlippenbach und des Generallieutenants v. Wulffen durch den Obersten v. Egloffstein die Vorstellung dreier Bilder entgegenzunehmen, die das Andenken derjenigen der Nachwelt erhalten sollten, die in den schweren Stunden des 18. August, getreu ihrem Eide, für die Ehre des Regiments unmittelbar unter den Fahnen den Tod fürs Vaterland starben oder verwundet wurden.

Auf Anregung des Obersten v. Egloffstein waren die Bilder sämmtlicher Fahnenträger aus der Schlacht von Vionville gesammelt und drei Fahnen-Sektionsbilder zusammengestellt worden, die den für jedes Bataillon bedeutsamsten Moment der Schlacht veranschaulichen. Historienmaler Koch übernahm auch die Zusammenstellung dieser Bilder und hat die Aufgabe in glücklichster Weise gelöst.

Die Fahnen-Sektion des I. Bataillons ist dargestellt, wie Major Graf Schlippenbach an der Tete der 10. Brigade,

aus dem Bois de Gaumont heraustretend, zur Rettung der gefährdeten Divisionsartillerie vorgeht, die Fahne aus der Hand des dritten soeben hinsinkenden Fahnenträgers, des Gefreiten Böhmel, aufnimmt und siegreich voranträgt. Lieutenant Wagner und Unteroffizier Moebus schreiten unmittelbar hinter dem tapferen Führer.

Das zweite Bild vergegenwärtigt den Moment, in welchem Hauptmann Hildebrand an der Spitze seines Halbbataillons beim Ueberschreiten der Chaussee Vionville—Rezonville tödlich getroffen niedersinkt.

Die Fahnen-Sektion des Füsilier-Bataillons wirft auf dem dritten Bilde den Feind mit Kugel und Bajonett auf Flavigny zurück. Major Herwarth v. Bittenfeld und die Sekondlieutenants v. Schierstädt (rechts) und Bloche I. (links) befinden sich in Nähe der Fahne.

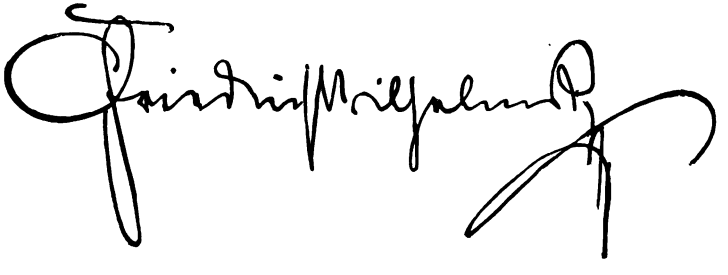
Anlage 19.

Seine Majestät der Kaiser ergänzten den Vortrag der dargestellten Momente mit zahlreichen eingehenden Erinnerungen und Allerhöchst eigenen Eindrücken vom 17. August, sowohl in Bezug auf Truppen als Persönlichkeiten und Oertlichkeiten, und beglückten das Regiment durch Allerhuldreichste Annahme einer einfachen Mappe mit den Photographien der zurückgewiesenen Reiterattacke, wie der drei Fahnensektionen. Die Portraits und Namen der gefallenen und verwundeten Braven mit Theilnahme verfolgend, dankten Seine Majestät nach ¾stündiger Audienz mit bewegten Worten dem Generallieutenant v. Wulffen für verdienstvolle Aufopferung des Regiments und Führung am 16. August. Allerhöchstderselbe dankten in gleicher Weise dem Regiment für die Ausführung der Gemälde und Ueberreichung der Photographien.

Diese Kaiserliche Huld und Gnade, diese weihevolle Auszeichnung der gefallenen Helden machen den 28. März des Jahres 1886 zum unvergeßlichen Ehrentage des Regiments.

Am 14. Mai erhob sich plötzlich ein orkanartiger Wirbelwind, der Alles mit elementarer Gewalt niederriß und in wenigen Sekunden einen großen Theil der blühenden Stadt Crossen in einen Trümmerhaufen verwandelte.

Der Thurm der Marienkirche wurde auf das Dach des Nachbarhauses geschleudert und durchschlug die Mauern des-



selben bis zum Keller hinab, 6 Menschen unter sich begrabend. Die 4. Kompagnie eilte sofort zu Hülfe, konnte aber nur drei Menschen schwer verwundet nach mehrstündiger, gefahrvoller Arbeit retten. Die anderen wurden als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

Fast volle acht Tage hatte das Bataillon mit den Einwohnern vereint an der Fortschaffung der Trümmer zu arbeiten. Jede Kompagnie erhielt vom Magistrat 100 Mark als Belohnung zugesprochen. Sie lehnten jedoch das Geschenk ab, mit der Bitte, es den Geschädigten zu Gute kommen zu lassen.

Das Regimentsexerziren fand bei Cottbus, das der Brigade bei Beelitz, Kreis Sternberg, das Divisionsmanöver bei Schwiebus—Züllichau statt.

Für General v. Keßler übernahm Oberst v. Tschischwitz vom 46. Regiment nach dem Manöver die Brigade.

1887.

Der Magistrat von Crossen überwies dem Bataillon, da der Ausbau der Schloßkaserne nicht zur Ausführung kam, ein altes Fabrikgebäude und richtete es für zwei Kompagnien als Kaserne ein, welche von der 2. und 3. Kompagnie im April bezogen wurde.

Schmerzlich empfand das Regiment den Abgang des Obersten v. Egloffstein, welcher durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. April unter Ernennung zum Generalmajor zur Disposition gestellt wurde. Oberst v. der Schulenburg, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier vom 40. Regiment, wurde zum Kommandeur des Regiments ernannt.

Am 14. August begann in Cottbus das Regimentsexerziren, dem sich das der Brigade bei Königsberg N. M. anschloß. Dann folgte das Divisionsmanöver bei Schwedt a. O. und das des Korps bei Angermünde am 12. und 13. September.

1888.

Am 7. März verkündeten die amtlichen Berichte die schwere Erkrankung des Monarchen, und am 9., um 8½ Uhr, entschlief sanft der erste deutsche Kaiser.

Am 11. März wurden die Truppen auf seinen Sohn, den Kaiser Friedrich III., vereidigt.

Die stolzen Hoffnungen, die das Volk und die ganze Welt auf diesen Herrscher gesetzt, sollten sich nicht erfüllen; denn schon nach 99 Tagen folgte er seinem großen Vater in die Ewigkeit nach.

Ihm war der Tod eine Erlösung von großen Qualen, aber sein Ausspruch: „Lerne leiden, ohne zu klagen" zeigt, wie er auch diese schwerste Prüfung als echter Hohenzoller trug.

Ihm folgte sein ältester Sohn als Kaiser Wilhelm II. Am 17. Juni gelobten diesem die Truppen die Treue und leisteten den Fahneneid.

Noch vor dem Manöver traten verschiedene Personalveränderungen in den obersten Kommandostellen des III. Korps ein.

General Graf v. Wartensleben wurde unter dem 12. Juli auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt und an seiner Statt Generallieutenant Bronsart v. Schellendorff kommandirender General des III. Korps. Auch Generallieutenant v. Ditfurth reichte sein Abschiedsgesuch ein, und Generalmajor v. Blomberg, bisher Kommandeur der 39. Infanterie-Brigade, erhielt die 5. Division. Oberst v. Oetinger, bisher Kommandeur des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93, erhielt für den zur Disposition gestellten Generalmajor v. Tschischwitz die Führung der 10. Brigade.

Nachdem am 8. August das Regiment in Cottbus zusammengezogen war, wurden erst Schießübungen im Gelände abgehalten; diesen folgten das Regiments- und Brigadeexerziren ebenfalls bei Cottbus. Am 8. September rückte das Regiment nach Berlin und bezog in der Kaserne des Garde-Füsilier-Regiments Quartiere.

Am 10. September fand eine Parade des III. Armeekorps vor Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde statt, nach der sich Seine Majestät besonders günstig über den Vorbeimarsch des 52. Regiments aussprach.

Auch als Prinz Arnulf von Bayern am 13. dem Kaiser sein Regiment während der Uebungen bei Lebus vorführte, äußerte Seine Majestät seine ganz besondere Zufriedenheit.

Am 18. leitete Seine Majestät Allerhöchst selbst das III. Korps und setzte sich mit gezogenem Degen an die Spitze des II. Bataillons, es zum Angriff vorführend.

1889.

Dem Regimentsexerziren bei Meseritz schlossen sich Uebungen in der Brigade daselbst und in der Division bei Landsberg und Friedeberg an. Das Korpsmanöver fand bei Cüstrin statt.

Nach kurzer Krankheit starb am 9. Juni in Berlin Generallieutenant v. Wulffen. In Krieg und Frieden eng mit dem Regiment verbunden, rechneten wir ihn stets zu den Unsrigen und betrauerten in ihm tief den tapferen Führer im Kriege, denn wo man von den Tagen von Vionville, Orléans und Le Mans und von den 52ern spricht, da wird auch der Name v. Wulffen genannt werden.

Eine sehr nöthige Erweiterung der Offizier-Speiseanstalt wurde im Januar begonnen und noch im Laufe des Jahres zu Ende geführt.

1890.

Am Beginn des Jahres hatte das Regiment die Freude, daß ihm sein hoher Chef, Prinz Arnulf von Bayern, sein wohlgetroffenes Bild in der Uniform des Regiments in kostbarem Rahmen verehrte. In dieser Schenkung sieht das Regiment einen neuen Beweis der Huld Seiner Königlichen Hoheit, der auch fernerhin würdig zu sein dasselbe nie nachlassen wird.

Die weittragenden Geschosse des Gewehrs M/88 bedingten auch eine Erweiterung der Schießstände, die in diesem Jahre eintrat.

Regiments- und Brigadeübungen fanden bei Cremmen statt, doch erhielt am 18. August die Brigade telegraphisch den Befehl, sofort zur Wahrnehmung des Wachtdienstes nach Berlin zu rücken, wo sie in den Kasernen der Artillerie am Kupfergraben und in der des 2. Garde-Regiments in der Friedrichstraße untergebracht wurde und bis zum 10. September blieb.

Vom 11. bis 17. nahm das Regiment an den Divisionsmanövern bei Neu-Ruppin theil.

Am 24. März wurde Oberst v. der Schulenburg Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, Oberst v. Schkopp wurde zum Kommandeur des Regiments ernannt; der Brigade-Kommandeur, Generalmajor v. Oetinger, erhielt den erbetenen

Abschied und Generalmajor v. Hammerstein-Loxten die 10. Brigade.

Auf sein Gesuch war auch General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff zur Disposition gestellt und durch Generallieutenant v. Versen, bisher Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, ersetzt worden.

1891.

Abweichend vom bisherigen Gebrauch fanden in diesem Jahre die Manöver in Schlesien statt, und zwar exerzirten in der Nähe von Görlitz vom 14. bis 22. August das Regiment, vom 24. bis 29. die Brigade; Detachementsübungen waren vom 31. August bis 4. September und Divisionsmanöver vom 5. bis 8. bei Lauban. Die Korpsmanöver vom 10. bis 12. September fanden zwischen Lauban und Görlitz statt.

1892.

Freudigen, aufrichtigen Antheil nahm das Korps an der Ehrung seines verehrten und bewährten Führers in ernster, schwerer Zeit, des Generals v. Alvensleben.

Die Gnade des Kaisers verlieh ihm am 12. Januar durch nachstehendes Telegramm den Hohen Orden vom Schwarzen Adler: „Der heutige Tag ruft in Mir die Erinnerung an den für das III. Korps bedeutungsvollen Abschluß einer Zeit großer kriegerischer Erfolge wach — an den Entscheidungskampf von Le Mans. Ich habe daher beschlossen, Ihnen, und damit Ihrem früheren tapferen Korps, eine Auszeichnung zu verleihen, von der Ich überzeugt bin, daß sie zugleich im Sinne Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters ist:

Ich verleihe Ihnen hiermit Meinen Hohen Orden vom Schwarzen Adler."

Wie hoch Kaiser Wilhelm I. die Verdienste des Generals zu schätzen wußte, zeigen seine Worte an den Prinzen Friedrich Karl: „Der 16. August 1870 steht in Meinen Augen so hoch in Betreff des III. Korps, daß Ich ihn bei jeder Gelegenheit als eine der herrlichsten Waffenthaten bezeichne, indem General v. Alvensleben und sein Korps eine Aufopferung bewiesen haben, die nur erreichbar war, wenn jeder Einzelne wußte,

General Conſtantin von Alvensleben.

was auf dem Spiele stand. Wünschen Wir Beide Uns Glück, ein Korps befehligt zu haben, das solche Thaten zu vollbringen vermochte."

Das Regiment erhält den Namen von Alvensleben.

Leider konnte sich der greise General der hohen Auszeichnung seines Kaisers nicht lange mehr erfreuen, denn bereits am 28. März starb der 83jährige Held.

Kaiser Wilhelm ehrte seinen General, indem er ihn persönlich auf seinem letzten Gange begleitete, und erließ darauf folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre:

„Ich will das Andenken an den General Constantin v. Alvensleben dadurch ehren und die ausgezeichneten Dienste, die er an der Spitze des III. Korps in dem Feldzuge 1870/71 geleistet hat, für alle Zeiten in Meiner Armee dadurch lebendig halten, daß Ich dem 6. Infanterie-Regiment Nr. 52 den Namen:

Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52

verleihe.

Ich habe dem Regiment diesen besonderen Beweis Meiner Gnade, sich nach dem allzeit bewährten Führer nennen zu dürfen, vorbehalten, weil es an dem größten Ehrentage des märkischen Armeekorps, bei Vionville, wo es die blutigsten Opfer gebracht, mit hervorragender Hingebung und Tapferkeit gefochten hat.

Ich weiß, daß das Regiment dem Namen seines unvergeßlichen Führers stets Ehre machen wird, um sich dadurch gerechte Ansprüche auf die Fortdauer Meiner Huld und Gnade zu erwerben."

Constantin v. Alvensleben wurde am 26. August 1809 zu Eichenbarleben, im Kreise Wolmirstedt, als jüngster Sohn des Landraths v. Alvensleben geboren. Im Kadettenkorps erzogen, begann er seine eigentliche militärische Laufbahn 1827 im jetzigen Kaiser Alexander-Regiment und erwarb sich in demselben als Hauptmann für seine 1849 in den Straßenkämpfen zu Dresden bewiesene Umsicht und Tapferkeit den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern und den Sächsischen Heinrichs-Orden. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich gern bis in sein hohes Alter hinein mit militärischen Arbeiten, und so

war er noch bis kurz vor seinem Tode mit Vorschlägen zur Befestigung der östlichen Grenze beschäftigt.

Nicht unwesentlich war seine Theilnahme als Chef der Abtheilung für Armeeangelegenheiten im Kriegsministerium an den Reorganisationsarbeiten 1860, nachdem er seit 1853 Major im Generalstab der 7. Division und 1858 bis 1860 Chef des Stabes des I. Armeekorps gewesen. Von 1861 an Kommandeur des Kaiser Alexander-Regiments, trat er 1864 an die Spitze erst der 5., später der 2. Garde-Infanterie-Brigade, welche er auch 1866 in dem siegreichen Kriege gegen Oesterreich führte, wofür er mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet wurde. Noch während des Feldzuges erhielt er die 1. Garde-Division und 1870 bei Ausbruch des Krieges das III. Armeekorps.

Geschmückt mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse, dem Eichenlaub zum Orden pour le mérite, dem Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Schwertern und dem russischen Georgen-Orden 3. Klasse, führte General v. Alvensleben sein Korps, reich an unvergänglichen Lorbeeren, in seine Heimath zurück.

Nachdem ihm im August 1872 ein Urlaub zur Wiederherstellung seiner erschütterten Gesundheit bewilligt worden war, erhielt er am 27. März 1873 unter Worten huldvollster Anerkennung den wiederholt erbetenen Abschied unter Ernennung zum General der Infanterie. Außerdem ging ihm folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre zu:

„Ich habe leider aus Ihrem Schreiben vom 1. d. ersehen müssen, daß Meine Hoffnungen auf Ihre Wiederherstellung sich nicht erfüllt haben und daß Sie bei Ihrer Bitte um Verabschiedung bleiben. Daß Mir die Gewährung sehr schwer wird, habe Ich Ihnen wiederholt ausgesprochen. Ich kann sie Ihnen aber unter diesen Umständen nicht länger vorenthalten und stelle Sie daher hiermit mit der gesetzlichen Pension zur Disposition.

Wenn Ich gleichzeitig bestimme, daß Sie ferner à la suite des Leib-Regiments (1. Brandenburgisches) Nr. 8 geführt werden, so wünsche Ich hiermit nur ein äußeres Band Ihrer Zusammengehörigkeit mit der Armee und speziell mit dem Korps zu erhalten, dem Sie, Ich spreche dies hier mit Meinem Königlichen Dank aus, ein ausgezeichneter Führer in der ernstesten Zeit gewesen sind.

Mögen Zeit und Ruhe Ihnen die Herstellung bringen, damit die Hoffnung nicht ausgeschlossen bleibt, Sie wenigstens in der Stunde der Gefahr an einer Stelle zu sehen, wo Sie sich neue Verdienste um das Vaterland und um die Armee erwerben können."

Der General lebte nun vorübergehend in Potsdam, Gernrode, Leipzig und Wiesbaden, bis er 1890 dauernd seinen Aufenthalt in Berlin nahm, wo ihn nach kurzem Kranksein am 28. März der Tod ereilte.

Auch das 1870 vielgenannte Fort Plappeville erhielt in diesem Jahre den Namen

Fort Alvensleben.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. Mai 1891 wurde bestimmt, daß die Ueberführung der transportfähigen Kranken kleinerer Garnisonen in das nächste größere Garnisonlazareth zu erfolgen habe, während die Unterbringung Schwerkranker unter Verdingung der Verpflegung in einem am Orte befindlichen Civil-Krankenhaus zu bewirken sei.

Infolge dessen ging das Garnisonlazareth in Crossen ein und wurde in eine Offizier-Speiseanstalt umgewandelt, mit Ausnahme zweier Zimmer für Revierkranke. Bereits am 6. Januar 1892 konnten die Räume ihrem neuen Zwecke übergeben werden.

Das Exerziren des Regiments und der Brigade war bei Züllichau, die Detachements- und Divisionsübungen im Züllichau-Schwiebuser Kreis.

1893.

Unter dem 24. März wurde Oberst v. Schkopp unter Stellung zur Disposition zum Kommandanten des Uebungsplatzes bei Munster ernannt. Oberstlieutenant v. Wenckstern, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im Füsilier-Regiment Königin Nr. 86, erhielt das Regiment.

Drei Söhne des Bruders des verstorbenen Generals Constantin v. Alvensleben hegten den Wunsch, dem Regiment ein Bild Desjenigen zu widmen, dessen Namen es trägt. Es waren dies: 1. Major v. Alvensleben im 1. Großherzoglich Hessischen Infanterie- (Leib-Garde-) Regiment Nr. 115;

2. Major v. Alvensleben, Major à la suite des Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64 und vom Nebenetat des großen Generalstabes; 3. Sekondlieutenant v. Alvensleben im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment, kommandirt zur Kriegsakademie.

Ueberreichung des Bildes des Generals v. Alvensleben an das Regiment.

Die Uebergabe fand am 29. April statt.

Prinz Arnulf von Bayern, General v. Versen, Generallieutenant Vogel v. Falckenstein und viele Kriegskameraden konnten den an sie ergangenen Einladungen leider nicht Folge leisten.

Dagegen erschienen von Vertretern der Familie v. Alvensleben:

1. die drei erwähnten Neffen, Söhne eines 1877 als General der Infanterie verstorbenen Bruders des Gefeierten.
2. General der Kavallerie z. D. v. Alvensleben, Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler.
3. Kammerherr v. Alvensleben auf Neu-Gattersleben.
4. Oberst v. Alvensleben, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12.
5. Major v. Alvensleben im 3. Garde-Regiment zu Fuß.
6. Hauptmann v. Alvensleben im Regiment Nr. 52.
7. Sekondlieutenant v. Alvensleben im 3. Jäger-Bataillon.
8. v. Werder, Rittmeister der Landwehr.

Von Vorgesetzten waren zugegen: der Brigadekommandeur Generalmajor v. Hammerstein-Loxten und viele Offiziere, welche unter dem Gefeierten mitgefochten, u. A. der Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 3, Oberstlieutenant v. Kleist, der Bezirksoffizier zu Sorau, Major z. D. Kühne, Hauptmann a. D. Pehlow und Hauptmann a. D. v. Köckritz.

Den ersten Trinkspruch brachte Se. Excellenz v. Alvensleben aus „auf den Schöpfer der Kabinets-Ordre vom 30. März 1892", den Allerhöchsten Kriegsherrn. Den zweiten sprach der älteste Neffe Constantins v. Alvensleben, der Major v. Alvensleben à la suite des 64. Regiments. Seine Rede galt dem 52. Regiment, die, oft von lautem Beifall unterbrochen, mit einem Hoch auf das Regiment schloß.

Anlage 20.

Das Bild des Generals, in einem kostbaren Goldrahmen, zeigt denselben im Feldanzuge, unbedeckten Hauptes, ernst, aber doch milde auf den Beschauer herabblickend.

Excellenz v. Alvensleben überreichte alsdann im Namen der gesammten Familie eine kostbare, in Silber getriebene Bowle mit Untersatz, auf dem die Ehrentage des Regiments verzeichnet stehen, während auf der Bowle selbst das Wappen der Familie und deren Wahlspruch eingravirt sind: Anlage 21.

Stryde Lyde Myde
Vorworde Vorhorde
Vorborde.

Den Dank des Regiments brachte Oberst v. Wenckstern der Familie v. Alvensleben in schwungvoller Rede dar. Anlage 22.

Noch während des Festes sandte das Regiment folgendes Telegramm an Prinz Arnulf von Bayern ab: „Eurer Königlichen Hoheit spricht Ihr brandenburgisches Infanterie-Regiment am Festmahle im Kreise der Familie v. Alvensleben unterthänigste Verehrung aus.“ Ferner telegraphirten Excellenz v. Alvensleben und das Offizierkorps an Oberst v. Schkopp: „Mit seinen Ehrengästen denkt das Offizierkorps des Regiments von Alvensleben in treuer Gesinnung des verehrten Kommandeurs, welcher für die glückliche Gestaltung des heutigen Festes so thätig gewirkt hat.“

Eingelaufen waren folgende Telegramme:

„Herzlich erfreut über die Grüße der beim Festmahle vereinigten Herrn erwidere ich dieselben auf das Beste.

gez. Arnulf.“

General v. Schlippenbach antwortete auf ein an ihn gerichtetes Begrüßungstelegramm:

„Allerherzlichsten Dank für die freundliche Erinnerung an einen alten Kameraden, dessen höchster Soldatenstolz ist, in den Reihen des Regiments mitgefochten zu haben.

gez. Schlippenbach.“

Vom Mutter-Regiment lief folgender Gruß ein:

„Am Bild des Führers, der zur Ruhmeszeit
Durch Blut zum Sieg zu führen uns gewagt,
Stoßt an!
Wir bringen Euch für Freud und Leid
Die Kameradschaft dar, die nie versagt.

Offizierkorps Regiments Prinz Karl.“

Möchten die Mitglieder der Familie, welche dem Feste beigewohnt haben, das Bewußtsein mit nach Hause genommen haben, daß das Offizierkorps des Regiments wohl die Ehre zu schätzen weiß, den Namen dieses Geschlechtes zu tragen, und daß es versuchen wird, den Thaten Constantins v. Alvensleben nachzueifern. Wenn aber immer ein Alvensleben unsere Garnisonen berührt, hoffen die Offiziere des Regiments, ihn in ihren Räumen begrüßen zu können, die ja auch die seinen sind.

Heeresverstärkung.

Das Jahr 1893 brachte noch die Errichtung der vierten Bataillone an den Garnisonorten des Stabes und die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie. Dementsprechend wurde auch in Cottbus das IV. Bataillon errichtet.

Die Manöver begannen den 21. August in Schlesien bei Freystadt, Neusalz und Sagan und dauerten bis 21. September.

Major Graetz schenkte dem Regiment ein Oelgemälde Sr. Majestät des Kaisers und bewies dadurch seine Freude, dem Regiment so lange angehört zu haben. Uns erfüllte er einen langgehegten Wunsch.

Unerwartet starb am 8. Oktober unser allverehrter kommandirender General v. Versen, tief betrauert von seinem Korps, dem er stets ein wohlwollender Vorgesetzter gewesen.

Prinz Friedrich von Hohenzollern, bisher Kommandeur der 22. Division, übernahm das III. Korps. Generalmajor v. Hammerstein erhielt die 13. Division, die 10. Brigade dagegen der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 141 Bock v. Wülfingen unter Beförderung zum Generalmajor.

1894.

Am 10. März inspizirte der kommandirende General Prinz Friedrich von Hohenzollern das Regiment und nahm die Kasernen und die militärischen Anlagen in Augenschein.

Die Beziehungen des Regiments zu der Familie v. Alvensleben befestigten sich noch mehr durch die Einladung des Offizierkorps zu einem Familientage nach Berlin am 12. März. Zeigten doch die Mitglieder dadurch, daß sie das Regiment bezw. deren jeweilige Vertreter zur Familie rechneten.

Es war bisher eine schöne Sitte, dem scheidenden Kameraden als bleibendes Andenken die Statuette eines 52ers in Bronze zu schenken, an die Stelle dieser trat fortan diejenige des Generals v. Alvensleben.

Am 16. Oktober fand im Zeughaus zu Berlin die Nagelung der Fahnen für die vierten Bataillone statt, der am 17. die feierliche Uebergabe derselben an die Regimentskommandeure durch Se. Majestät den Kaiser vor dem Standbilde Friedrichs des Großen folgte.

Vom Regiment wohnten derselben bei: Oberst v. Wenckstern, Premierlieutenant v. Kracht und Sergeant Becker vom IV. Bataillon. Ein Parademarsch vor Seiner Majestät schloß die erhebende Feier.

Oberst v. Wenckstern übergab darauf in Cottbus die Fahne dem Bataillon vor versammeltem Regiment mit den Worten:

„Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. Oktober 1894 haben Seine Majestät der Kaiser der Armee mitgetheilt, daß Allerhöchstderselbe den im vergangenen Herbst neu errichteten Truppentheilen Fahnen zu verleihen die Gnade gehabt hat.

Seine Majestät hegt das Vertrauen, daß alle diese Truppentheile die ihnen anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die ferne Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden.

In feierlicher Weise haben Seine Majestät der Kaiser der hohen Bedeutung entsprechend die Uebergabe der Fahnen an die Truppen vollzogen.

Am 17. Oktober fand in der Ruhmeshalle, einem Denkmal Preußischer Geschichte, unter den Bildern und Büsten unserer hohen Brandenburgisch-Preußischen Regenten und Feldherren die Nagelung der Fahnen statt. Seine Majestät der Kaiser schlugen den ersten Nagel ein, ihm folgte Ihre Majestät die Kaiserin, die Kaiserlichen Prinzen und Prinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, die Deutschen Fürsten und Prinzen, welche sich zu dieser Feier nach Berlin begeben hatten, der Reichskanzler Graf v. Caprivi, der General-Feldmarschall Graf Blumenthal, der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, der kommandirende General

Durchlaucht Prinz Friedrich von Hohenzollern, ich, der Premierlieutenant v. Kracht und der Fahnenträger Sergeant Becker.

Am 18. Oktober vereinigte sich die Garnison von Berlin auf dem Platze vor dem Denkmal Friedrichs des Großen zu einem Festgottesdienst. Von den in die Armee eingereihten drei Prinzen, Söhnen Seiner Majestät des Kaisers, wurden die 132 neuen Fahnen von der Ruhmeshalle nach diesem Platze geführt und hier von Seiner Majestät den Regimentskommandeuren übergeben.

Zweimal habe ich die Fahne gesenkt: das erste Mal vor Gott, um dessen Segen auf das Feldzeichen herabzuflehen, dann vor Seiner Majestät, um ihm die Huldigung des Regiments darzubringen, mit dem Gelöbniß, dieses Feldzeichen im Kriege wie im Frieden fleckenlos zu halten. Wohl mag die Fahne im Kriege durch die Geschosse zerstört, durch Sturm zerrissen werden, und im Frieden durch Staub, Nässe oder durch die Zeit den Glanz der Neuheit verlieren, das schadet nicht, — sie erhält neuen Glanz, wenn die Truppe, die sich um sie schaart, alle Zeit von dem Gefühl durchdrungen bleibt, daß sie dem im Fahneneid geleisteten Gelöbniß stets treu geblieben, daß sie im Frieden sich allzeit pflichttreu für den Krieg vorbereitet, daß sie im Kriege mit Selbstaufopferung im höchsten Maße ihre Schuldigkeit gethan, daß sie, unter allen Umständen eine feste Stütze des Thrones, sich als eine scharfe Waffe ihres Kriegsherrn bewährt gegen jeden äußeren wie gegen jeden inneren Feind.

Das walte Gott!

Mit dieser Mahnung übergebe ich dem IV. Bataillon die Fahne und in diesem Sinne huldigen wir unserem Allerhöchsten Kriegsherrn in dem Rufe: Es lebe Seine Majestät unser allergnädigster König, Kaiser und Kriegsherr. Hurrah!"

In diesem Jahre war das Regiment nach Berlin zu den üblichen Regiments- und Brigadeexerzitien gerückt und in den Kasernen des Garde-Füsilier- und Alexander-Regiments untergebracht.

Am 11. September stand die 5. Division auf dem Tempelhofer Felde in Paradeaufstellung, Seine Majestät erwartend. Es erfolgte zunächst ein Parademarsch von II./8 und II./52,

Frhr. v. und zu Egloffstein.
1882-1886.
v. der Schulenburg.
1886-1890.
v. Schkopp.
1890-1893.
v. Wenckstern.
1893-1895.
Arnold.
1895.
v. Gersdorff.
1895-
R. Knötel.

dann wurden die Brigaden zum Gefecht auseinandergezogen, und den Schluß bildete wieder ein Vorbeimarsch der ganzen Division vor Seiner Majestät. Die Kritik fiel sehr anerkennend aus.

Am 2. fand feierlicher Feldgottesdienst auf dem Kasernenhofe der Garde-Füsiliere statt, und am 4. rückten die Truppen in das Gelände von Alt-Landsberg—Straußberg, woselbst am Schluß des Korpsmanövers am 18. der anwesende Generalinspekteur Prinz Leopold von Bayern sich sehr lobend über die Leistungen aussprach.

1895.

In dieses Jahr fiel die 25jährige Wiederkehr der Gedenktage an den großen Krieg 1870/71. Seine Majestät bestimmte daher bereits am 27. Januar, daß in diesem Jahr die Fahnen und Standarten, die Kaiser Wilhelm I. nach dem Kriege mit besonderen Ehrenzeichen ausgezeichnet hatte, so oft sie entrollt, mit dem Sinnbild deutscher Stärke, dem Eichenlaub, geschmückt würden.

Es zeigte sich, daß das Samenkorn, das am 18. Januar 1871 im Herzen Frankreichs ausgestreut worden, kräftig Wurzel gefaßt hatte, und daß die Deutsche Einheit je länger je mehr an Boden gewann. Deshalb regten sich auch, soweit die Deutsche Zunge klingt, die Hände, um die Erinnerung an die schwere und große Zeit wieder wach zu rufen. In die Vorbereitung zu diesen Festlichkeiten fiel die Stellung zur Disposition des Obersten v. Wenckstern, welche am 9. März auf sein Gesuch erfolgte. Sein Nachfolger wurde Oberstlieutenant Arnold vom 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 23, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten. Doch schon im Herbst nöthigte ihn Krankheit, um seinen Abschied einzukommen, der ihm auch unter dem 14. November bewilligt wurde. An die Spitze des Regiments trat der etatsmäßige Stabsoffizier im Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorff (1. Westpreußisches) Nr. 6 Oberstlieutenant v. Gersdorff, unter Beförderung zum Obersten. An die Stelle des Generals Bock v. Wülfingen war durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. Mai General v. Garnier als Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade getreten.

Da die großen Herbstübungen nicht erlaubten, den Tag von Vionville selbst zu feiern, wurde der 5. und 6. August als Hauptfesttag bestimmt.

Alle alten Kameraden, Offiziere und Soldaten, waren geladen, aber so Mancher mußte sich die Theilnahme an dem Feste versagen, und Mancher war noch an den Folgen seiner Wunden und Strapazen in ein frühes Grab gesunken. Aber doch waren es noch viele Hunderte, die dem Rufe des Regiments Folge leisten konnten und sich am Abend des 5. um 6 Uhr auf dem Bahnhof versammelten und in feierlichem Zuge in die festlich geschmückte Stadt einzogen.

Geführt von den Offizieren des Regiments, voran die Musik, bewegte sich der Zug durch die Bahnhofs-, Kaiser Friedrich- und Dresdenerstraße, in denen das Militär Spalier bildete.

Jetzt zeigte sich, welch festes Band jene ernste Zeit geschaffen. Immer aufs Neue schüttelten sich die alten Kameraden die Hände, und wie leuchteten die Augen vor Freude, wenn sie einen ihrer alten Offiziere begrüßen konnten.

Die Offiziere, nicht nur die, die die Kriegsdenkmünze trugen, sondern auch die, die dem Regiment später angehört hatten, versammelten sich im Kasino.

Allen voran stand da der greise Generallieutenant Graf v. Schlippenbach, der mit seltener Jugendfrische sich unter den Kameraden bewegte und später in einer Ansprache von Vionville und Le Mans erzählte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Die Mannschaften und die alten Krieger waren in Kloses Lokal vereint. Der Enthusiasmus erreichte seinen Höhepunkt mit dem Einmarsch des großen Zapfenstreichs in den Garten. Aller Häupter entblößten sich bei den ernsten Klängen des Gebets, das Erinnerungen wachrief an die, die wohl mit hinausgezogen in den Kampf, aber nicht wieder zurückgekehrt waren.

Am anderen Morgen weckten die Töne des „Freut Euch des Lebens“ die Schläfer, und viele Hunderte schlossen sich der Musik an, die mit dem fröhlichen Marsche durch die Straßen zog und dann bei dem Denkmal für die Gefallenen einschwenkte. Drei Riesenkränze zeigten, daß man der Tapferen, deren Namen

in die Tafeln eingeschrieben waren, pietätvoll gedacht. Ein feierlicher Choral beendete diesen Festakt.

Um 10 Uhr fand feierlicher Gottesdienst in der Oberkirche statt, wo in echt kameradschaftlicher Weise die alten Veteranen, vereint mit dem jungen Regiment, angesichts der kugelzerrissenen, blutbefleckten Fahnen, um deren Erhaltung und Ehre jene einst gestritten, Gott für seine vor 25 Jahren gethanen großen Werke dankten. Nach demselben marschirten die beiden Bataillone mit den Kriegervereinen auf den Wilhelmsplatz und nahmen hier unter Kommando des Majors v. Rosainski in einem offenen Karree Aufstellung. Excellenz Graf Schlippenbach schritt die Front ab und Oberstlieutenant Ferno gedachte dann für den erkrankten Oberst Arnold nochmals der heißen Stunden von Vionville und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät.

Mit einem Vorbeimarsch der Bataillone, der Veteranen und der Kriegervereine vor Excellenz v. Schlippenbach und den ehemaligen Offizieren und Soldaten endete die offizielle Feier.

Die Mannschaften wurden in der Kaserne gespeist, für die Veteranen fand um 2 Uhr ein Festmahl bei Klose statt, wohin sich die Offiziere später auch begaben. Unter den Veteranen fielen besonders die ehrwürdigen Gestalten, der Feldwebel Enge, der schon 1866 in den Reihen des Regiments mitgekämpft hatte, und Röhning auf. Beide waren mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse geschmückt.

Von früheren Offizieren nahmen an dem um 3 Uhr stattfindenden Festmahl im Kasino theil:

Generallieutenant Graf v. Schlippenbach, Oberst v. Giese, Oberst v. Posek, General v. Schkopp, die Oberstlieutenants Blumenthal, Tapper, Dreysing, v. Kleist; die Majors Graetz, Paech, Hepke, Kühne, Gühler, Detring; die Hauptleute Pehlow, v. Köckritz, Mallin; die Lieutenants der Reserve Müller und Foerster.

Später begaben sich die Offiziere wieder zu den Veteranen, um mit diesen den Tag zu beschließen.

Von Nah und Fern gingen dem Regiment Begrüßungstelegramme zu mit dem Bedauern, nicht Theilnehmer des Festes sein zu können.

Des eigentlichen Ehrentages des Regiments gedachte Seine Majestät durch folgendes Telegramm an den Prinzen Friedrich von Hohenzollern:

„Dankbar erinnere Ich mich heute der im heißen Ringen und unter schweren Opfern in der Schlacht von Vionville—Mars la Tour von meinen Brandenburgern erkämpften unvergänglichen Lorbeeren. Ich beauftrage Sie, der selbst an diesem Tage mitgefochten, dem III. Armeekorps meinen königlichen Dank und Gruß auszusprechen.

gez. Wilhelm."

Auch der Generalinspekteur sandte ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Sende Dir und Deinem Armeekorps zum Gedenktage an die glorreichen Waffenthaten vor 25 Jahren meinen herzlichen Glückwunsch.

gez. Leopold von Bayern."

Am 18. August, dem Tage von Gravelotte, legte Seine Majestät, umgeben von den meisten deutschen Fürsten und in Gegenwart der eichenbekränzten Ehrenzeichen seiner Garde, den Grundstein zu dem Denkmal des Begründers des Deutschen Reiches, des Kaisers Wilhelm I., indem er zu seinen drei Hammerschlägen die Worte wählte:

„Den Gefallenen zum Gedächtniß,
Den Lebenden zur Erinnerung,
Den kommenden Geschlechtern zur Nachahmung."

Gleichzeitig verlieh Seine Majestät: 1. sämmtlichen Fahnen, „welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten oder bei Belagerungen entrollt worden sind", das Band der für diesen Feldzug gestifteten Denkmünze mit der Bestimmung, auf diesem Bande die Namen der mitgemachten Schlachten ꝛc. zu verzeichnen, 2. den Besitzern des Eisernen Kreuzes die Berechtigung, auf dem Ordensbande drei Eichenblätter von weißem Metall mit der Zahl „25" darauf zu tragen, und 3. den Inhabern der Kriegsdenkmünze, welche an bestimmten Schlachten oder Belagerungen theilgenommen haben, die Berechtigung, auf dem Bande dieser Denkmünze für jede der von ihnen mitgemachten Schlachten ꝛc. eine Spange mit dem entsprechenden Namen zu tragen.

Am 14. August verließ das Regiment seine Garnisonen und hielt bei Berlinchen in der Neumark Regimentsexerziren und Brigadeübungen ab. Hier fanden auch die Detachementsübungen statt, bei denen sich die Truppen dann immer mehr Stettin näherten, um dort an dem Kaisermanöver theilzunehmen.

Die Südarmee bildete das Garde- und III. Korps, während das dicht um Stettin versammelte II. und IX. Korps zur Nordarmee gehörte. Am 11. September begrüßte Prinz Arnulf von Bayern sein Regiment. Premierlieutenant v. Kracht war zu unserem hohen Chef als Ordonnanzoffizier kommandirt.

Am 3. Dezember erhielt Generallieutenant Graf Schlippenbach von Seiner Majestät folgendes, auch das Regiment wieder ehrende Telegramm:

„Breslau, den 3. Dezember 1895,
7 Uhr morgens.

Obwohl erst bei Vionville an der Spitze des 1. Bataillons schwer verwundet, führten Sie das Regiment 52 in der Schlacht von Orléans schon wieder zu Ehren. Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ihnen am heutigen 25. Gedenktage den Charakter als General der Infanterie zu verleihen.

gez. Wilhelm."

Die Antwort des Grafen Schlippenbach an Seine Majestät lautete:

„Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät lege ich meinen tiefgefühlten allerunterthänigsten Dank zu Füßen für die mich ebenso hoch beglückende wie beschämende Allerhöchste Gnade und Auszeichnung, weil ich das Glück gehabt, mit meiner Brandenburgischen Truppe meine Pflicht zu thun.

Allerunterthänigst
gez. Graf v. Schlippenbach,
General der Infanterie z. D."

Dem Regiment gab Graf Schlippenbach von dieser Auszeichnung sofort telegraphisch Kenntniß, worauf Oberst v. Gersdorff im Namen des Regiments antwortete:

„Eurer Excellenz spreche ich im Namen des Regiments v. Alvensleben unseren tiefempfundenen Glückwunsch zu dem auch das Regiment hochehrenden Gnadenbeweis Seiner Majestät des Kaisers und Königs aus. Das Regiment ist stolz darauf, an der ruhmreichen Schlacht von Orléans unter Eurer Excellenz Führung gefochten zu haben, und bittet Hochdieselben, auch ferner dem Regiment Ihr Wohlwollen zu bewahren.

gez. v. Gersdorff."

Auch dem Verein vom Infanterie-Regiment v. Alvensleben ehemaliger 52er, der ja bei jeder sich darbietenden Veranlassung Gelegenheit nimmt, dem Regiment sowohl als auch dessen Angehörigen seine Anhänglichkeit und Treue zu beweisen, hatte Seine Excellenz die Nachricht von dem Allerhöchsten Gnadenbeweise gegeben, worauf der Verein folgende Depesche an Graf Schlippenbach sandte:

„Für gütige Mittheilung bestens dankend, senden Eurer Excellenz ehrerbietigsten' und jubelnden Glückwunsch zu Allerhöchster Anerkennung, welche freudig und stolz mitempfinden

Eurer Excellenz

alte getreue 52er."

Seine Excellenz antwortete darauf Folgendes:

„Mein lieber Herr Zander!

Da es die alten Kameraden erfreuen wird, den Wortlaut der Kabinets-Ordre Seiner Majestät kennen zu lernen, deren gnädigen Inhalt ich, wie mir sehr klar ist, nur der Bravour und Tüchtigkeit des Regiments, dem mein letzter Athemzug gehören wird, allein danke, übersende ich Ihnen umstehend Abschrift davon, sowie die meiner telegraphischen Antwort. Sagen Sie allen Kameraden wie stolz ich bin, ihnen diese Gnade zu danken.

Stets der Ihrige

gez. Graf Schlippenbach."

1896.

Am 2. Januar wurde Generallieutenant Vogel v. Falckenstein zum General der Infanterie und Kommandeur des VIII. Armeekorps ernannt; an seine Stelle trat Generallieutenant Frhr. v. der Goltz als Kommandeur der 5. Division.

Am 6. Februar wurde Generallieutenant v. Lignitz mit der Führung des III. Armeekorps an Stelle des Prinzen Friedrich v. Hohenzollern beauftragt und am 18. April zum kommandirenden General ernannt.

Im Februar fand in Verbindung mit der Garnison Frankfurt a. O. eine Uebung statt, durch welche das Ein- und Ausladen der Truppen auf freier Strecke in und aus der Eisenbahn gezeigt werden sollte.

Auch an dem 25jährigen Gedenktage von Le Mans gedachte Seine Majestät seines III. Korps in folgendem Telegramm:

„An dem heutigen Tage, an welchem vor 25 Jahren die blutigen Kämpfe ihr Ende erreichten, spreche ich dem Brandenburgischen Armeekorps Meinen Königlichen Dank und Meine warme Anerkennung aus für seine, wie überall, so auch dort ruhmgekrönte Thätigkeit, die, bei höchsten Anforderungen und schweren Verlusten, den Sieg entschied.

gez. Wilhelm."

Auch die früheren alten Regimentskameraden gedachten der Tage und machten dem Regiment zur Erinnerung daran ein Geschenk in Gestalt von silbernen Champagnerbechern. Auf jedem stand der Name des Gebers sowie die Zeit, in welcher er dem Regiment angehörte, eingravirt. Am 12. Januar fand die Uebergabe von 60 solcher Becher statt.

Das Regiments- und Brigadeexerziren war bei Kyritz, ebenfalls dort die Detachementsübungen; die Divisionsmanöver fanden zwischen Kyritz und Pritzwalk statt.

1897.

Die Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Seiner hochseligen Majestät des Kaisers Wilhelm des

Großen begann am 21. März mit einem Festgottesdienst in den Kirchen unter Theilnahme der Offiziere des Beurlaubtenstandes und der Kriegervereine. Am Abend fand großer Zapfenstreich statt, und am Morgen des 22. durchzogen die lustigen Weisen „des großen Wecken" die Straßen von Cottbus und leiteten den Tag als Nationalfesttag ein. Um 11 Uhr war große Parade auf dem Kaiser Wilhelms-Platz, an der auch die Kriegervereine der Stadt und der nächsten Dörfer theilnahmen. Ihr folgte die große Paroleausgabe und Wachtparade auf dem Kasernenhofe, dann wurden die Mannschaften festlich gespeist. Abends fand eine glänzende Beleuchtung sowohl der Kaserne als auch der Privatgebäude statt.

Am 23. hielten die Kompagnien Appells ab, bei denen die Kompagniechefs ihren Untergebenen ein kurzes Lebensbild des verstorbenen Kaisers gaben. Abends waren dann zum Schluß noch Festlichkeiten in den Kompagnien, verbunden mit patriotischen Aufführungen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. wurde bestimmt, daß neben der Kokarde mit den Landesfarben jeder Soldat des Deutschen Reiches auch diejenige in den deutschen Farben tragen sollte; außerdem erhielt jeder Soldat die Erinnerungsmedaille.

Da sich die Einrichtung der 4. Halbbataillone nicht bewährte, wurde dieselbe wieder aufgehoben und aus IV./8, IV./48, IV./12, IV./52 das Regiment Nr. 150 gebildet. Es bildet mit Regiment 151 die 75. Infanterie-Brigade und liegt mit dem I. Bataillon in Frankfurt a. O., dem II. Bataillon in Cüstrin vorübergehend in Garnison, um später nach Ostpreußen verlegt zu werden.

Am 11. April wurde das neue Regiment formirt, und rückte unser IV. Bataillon nach einer feierlichen Ansprache des Regimentskommandeurs nach Frankfurt a. O. ab. Am 17. Juni wurde General v. Porembski, bisher Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 11, an die Stelle des Generals v. Garnier zum Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade ernannt.

Das Regiments- und Brigadeexerziren fand bei Jüterbog statt, das Divisionsmanöver bei Alt Landsberg—Bernau.

Das Regiment hatte noch die Auszeichnung, daß durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. September 1897 an die 6. Kompagnie unter Hauptmann Naumann das Kaiserabzeichen für besonders gute Leistungen im Schießen verliehen wurde. Hauptmann Naumann erhielt ein silbernes Schild und das Offizierkorps eine Kaiserbüste, deren feierliche Aufstellung im Offizierkasino stattfand.

1898.

Nun liegen mehr denn 38 Jahre hinter dem Regiment seit seiner Errichtung, Jahre reich an Ruhm und an Ehren. Sein Name ist mit ehernen Lettern in das Buch der Geschichte eingetragen und wer immer die Nummer 52 auf den Schultern trägt, möge eingedenk bleiben der ehrenvollen Geschichte des Regiments und dazu beitragen, daß der Ruf des Regiments von Alvensleben makellos erhalten bleibe für alle Zeiten unter dem Wahlspruch:

„Mit Gott für König und Vaterland.“

Anlagen.

Anlage 1.

Kriegsrangliste 1864.

Regts. Kommandeur: Oberstlt. v. Blumenthal.
Regts. Adjutant: S. L. v. Borowski.
5. Stabsoffizier: Maj. v. Karger.
Regts. Arzt: Oberstabsarzt Dr. Schultze.

I. Bataillon.

Bats. Kommandeur: Maj. Ule.
Bats. Adjutant: S. L. Gebhard.
Bats. Arzt: Stabsarzt Dr. Siegert.
Assist. Arzt: Dr. Breckenfeld.

Hptm. v. Runckel.
= Schmidtmann v. Wuthenow.
= Rohr.
P. L. Blumenthal (Komp. Führer).
= Wellmann (Landw.).
= Kuhn.
= v. Bennigsen.
= v. Posek.

S. L. Lobach (Landw.).
= v. Scheven.
= v. Thümen.
= v. Schepke.
= v. Berge (Landw.).
= v. Köckritz.
= Paech.
= Schellack (Landw.).

II. Bataillon.

Bats. Kommandeur: Maj. v. Folckenberg.
Bats. Adjutant: S. L. v. Nimptsch.
Assist. Arzt: Dr. Philippi.

Hptm. v. Rathenow.
= v. Gontard.
= Bendler.
= v. Bünau.
P. L. Karnatz.
= Weber (Landw.).
S. L. Tapper.
= v. Falken-Plachecki.
= Meyer (Landw.).

S. L. v. Wulffen.
= Graetz.
= Winkler (Landw.).
= v. Oertzen.
= v. Schaumberg.
= Bohnstedt (Landw.).
= Grano.
= Augustin.

Füsilier-Bataillon.

Bats. Kommandeur: Oberstlt. v. Daum.
Bats. Adjutant: S. L. Mandel.
Assist. Arzt: Dr. Schönleben.

Hptm. Bielefeldt.
= v. Schlichting.
= v. Borcke.
P. L. v. Hirschfeld (Komp. Führer).
= Hildebrand.
= v. Schlichting.
= v. Begas.
S. L. v. Sommerfeld I.

S. L. v. Karstedt (Landw.).
= Walter.
= v. Sommerfeld II.
= v. Rauschkau (Landw.).
= Offermann (Landw.).
= Pehlow.
= v. Prondzynski.
= Schulze (Landw.).

Ersatz-Bataillon (Frankfurt a. O.).

Bats. Kommandeur: Maj. z. D. v. Reindorf.
Bats. Adjutant: S. L. Hanko (Landw.).

Hptm. v. Napolski.
= Heuduck.
P. L. Pappritz (Komp. Führer).
= Ludwig (Landw. Komp. Führer).
= v. Schöning.
= Kayser (Landw.).

P. L. Frhr. v. Seckendorff.
S. L. Aschenborn.
= Weizmann (Landw.).
= Rau (Landw.).
= Graf v. Finckenstein (Landw.).
= Helmigk (Landw.).

Anlage 2.

Marsch- und Standquartiere 1864.

Datum	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
23.—30./4.	Hadersleben, Gjenner, Hoptrup.	Im Text.	
1.—13./5.	Selterup, Vinding, Ardkjaer, Horstelt.		
2.—13./5.		Hoie, Petersholm, Nürre-Wilstrup.	
4.—13./5.			Heralskjaer, Knabbrup, Kjolholdt, Are, Sophienmünde.
14.—20./5.	Horsens.		
14./5.—8./7.		Kahloesdal, Rostanscie, Sapild, Gosmer, Halling, Orting.	Skanderborg, Lundum, Ninum, Underup.
21./5.—8./7.	Serridslaw, Nebel, Wehr, Meldrup, Stensballe, Fringstrup.		
11.—25./7.	Aalborg.	Aalborg.	Aalborg.
26./7.—8./8.	Skanderborg.	Hoilstadt.	Nissimgaard, Hoolbeck, Skarup, Svieseger, Ring-Kloster.
13.—28./9.	Aarhuus, Weilby.	Singbygaard, Borum, Mundelstrup, Singby, Labing, Iderup, Trun, Tilst, Hassbe, Brandstrup.	Aarhuus.
17.—19./12.	Tempelhof, Mariendorf, Wilmersdorf, Schmargendorf.	Rixdorf, Buckow, Britz.	Pankow.

Anlage 3.

Kriegsrangliste 1866.

A. Mobiles Regiment.

Regts. Kommandeur: Oberst v. Blumenthal.
Regts. Adjutant: P. L. v. Falken-Plachecki.
Stellvertretender Regts. Arzt: Stabsarzt Dr. Foest.

I. Bataillon.

Bats. Führer: Maj. Bendler.
Bats. Adjutant: S. L. Gebhard.
Bats. Arzt: Stabsarzt Dr. Foest.
Zahlmeister Scholz.

Hptm. Schmidtmann v. Wuthenow	1	Hptm. Heuduck	3
S. L. Walter	1	S. L. Lobach (Landw.)	3
" Pehlow	1	" Paech II.	3
" v. Köckritz	1	Vizefeldw. Hintz	3
Vizefeldw. Rasche	1	Hptm. v. Runckel	4
P. L. Hildebrand (Komp. Führer)	2	P. L. Begas	4
S. L. Graetz	2	S. L. Windell (Landw.)	4
" Paech I.	2	" Baron v. Dalwig	4
Port. Fähnr. v. Koppy	2	Port. Fähnr. Wagner	4

II. Bataillon.

Bats. Kommandeur: Maj. v. Karger.
Bats. Adjutant: S. L. v. Schaumberg.
Bats. Arzt: Stabsarzt Dr. Keßler.
Zahlmeister Dallmann.

Hptm. v. Bünau	5	Hptm. v. Schöning	7
P. L. Gericke (Landw.)	5	P. L. v. Nimptsch	7
S. L. v. Sommerfeld u. Falkenhayn	5	S. L. Grano	7
Port. Fähnr. Dreysing	5	" Aschenborn	7
P. L. v. Bennigsen (Führer)	6	Hptm. Pappritz	8
" v. Wulffen	6	P. L. v. Borowski	8
S. L. v. Thümen	6	S. L. v. Ostrowski	8
Port. Fähnr. Müller.	6	" v. Zawadzky	8

Füsilier-Bataillon.

Bats. Kommandeur: Maj. v. Blumröder.
Bats. Adjutant: S. L. Mandel.
Bats. Arzt: Stabsarzt Dr. Seydel.
Zahlmeister Hoenecke.

Hptm. Bielefeldt	9	Hptm. Kuhn	11
P. L. Kayser (Landw.)	9	S. L. Offermann (Landw.)	11
S. L. v. Schulz	9	" Kammbly	11
Vizefeldw. Witt	9	Vizefeldw. Wegener	11
P. L. v. Schlichting (Komp. Führer)	10	Hptm. Blumenthal	12
" Tapper	10	S. L. v. Schepke	12
S. L. Held	10	" Witzke (Landw.)	12
		Vizefeldw. Krause	12

Während des Feldzuges traten noch folgende Veränderungen ein:

1. P. L. Karnatz, kommandirt als Adjutant bei der 17. Inf. Brig., 12. 7. 1866 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef zum mobilen Regt. (3. Komp.).
2. Hptm. v. Borcke (s. Ers. Bat.) traf 1. 8. 1866 mit einem Ers. Transport beim mobilen Regt. (10. Komp.) ein.
3. P. L. Frhr. v. Seckendorff (s. Ers. Bat.) traf 25 8. 1866 als Führer eines Rekonvaleszententransportes beim mobilen Regt. ein.
4. Die Feldjäger im reit. Feldjägerkorps Gudovius und Grunwald, unterm 20. 6. 1866 dem Regt. als Port. Fähnr. zugetheilt, erreichten 2. 7. 1866 das Regt. und wurden 11. 8. 1866 zu S. Lts. befördert.
5. Die nach erfolgter Beförderung zu Vizefeldwebeln ernannten Unteroffiziere Kindorf und Lorzing wurden 12. 9. 1866 zu S. Lts. der Landw. befördert.
6. Die Hauptleute v. Schöning und Bielefeldt kehrten krankheitshalber zum Ers. Bat. zurück; letzterer übernahm daselbst die 3. Komp.
7. Befördert wurden: 7. 6. 1866 Hptm. Bendler zum Maj., P. L. v. Bennigsen zum Hptm., S. L. Gebhard zum P. L., 12. 7. 1866 die S. Lts. Mandel und Graetz zu P. Lts., die Port. Fähnr. v. Koppy und Wagner, sowie die Vizefeldwebel Hintz, Wegener und Krause zu S. Lts.

B. Ersatz-Bataillon (Posen).

Bats. Kommandeur: Maj. z. D. v. Lindenau.
Bats. Adjutant: S. L. v. Oertzen.
Bats. Arzt: vakat.
Zahlmeister Schmidt.

Hptm. Rohr	1	Hptm. v. Borcke	3
P. L. Frhr. v. Seckendorff	1	S. L. Loetz (Landw.)	3
Vizefeldw. Wagenführ	1	= Kühne	3
Hptm. Wellmann (Landw.)	2	P. L. v. Posek (Führer)	4
S. L. Bergemann (Landw.)	2	= v. Scheven	4
= Augustin	2	S. L. a. D. v. Lüttwitz	4

Veränderungen während des Feldzuges:

1. Hptm. v. Borcke marschirt am 13. 7. 1866 mit einem Ers. Transport für das V. Armeekorps nach dem Kriegsschauplatz und übernimmt wieder die 10. Komp.
2. Hptm. Bielefeldt (s. mob. Regt.) übernimmt die 3. Komp.
3. P. L. Frhr. v. Seckendorff marschirt mit einem Rekonvaleszententransport zum mobilen Regt.

C. Sonstige Veränderungen im Regiment bei Eintritt der Mobilmachung.

1. Maj. v. Napolsky, bisher für den erkrankten Maj. v. Rathenow Führer des I. Bats., wurde zur Führung des 19. Landw. Bats. nach Schrimm kommandirt.
2. Regts. Arzt: Oberstabsarzt Dr. Massalin wurde als Feldlazarethdirektor zum III. Armeekorps kommandirt.
3. Assist. Arzt Dr. Busse trat zum 1. leichten Feldlazareth.

Anlage 4.

Marsch- und Standquartiere 1866.

Datum	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
15./5.	Steszewo (Regts. Stab) und Umgegend.	Moszyn und Umgegend.	Kiewen und Umgegend.
16./5.	Kosten (Regts. Stab) und Gegend südlich Kosten.	Kosten.	Punitz und Umgegend.
17./5.	Lissa (Regts. Stab).	Gegend nördlich Lissa.	Ruhe.
18./5.	Ruhe.	Ruhe.	=
19./5.	Abends Abfahrt	nach Königszelt.	=
20./5.	Waldenburg (Regts. Stab), Dittersbach, Seitendorf, Krausendorf und Altwasser.	Neu-Weißstein, Gottesberg, Hermsdorf, Weißstein.	=
21./5.	Ruhe.	Ruhe.	=
22./5.	=	=	Fahrt nach Königszelt, dann Marsch nach Freiburg.
23./5.	=	=	Charlottenbrunn, Bärsdorf, Dittmannsdorf, Schenkendorf, Hohengiersdorf, Seifersdorf und Reusendorf.
24./5.	=	=	Ruhe.
25.—27./5.	=	=	Bärsdorf, Reusendorf, Charlottenbrunn.
12./6.	Ober- und Nieder-Adelsbach (Regts. Stab), Siebersdorf.	Quolsdorf, Klein-Klaetschke.	Alt-Reichenau.
13./6.	Weitzenrodau (Regts. Stab).	Wilkau, Nitschendorf, Rothkirchdorf.	Pilzen, Nieder-Giersdorf, Grunau.
14./6.	Lauterbach (Regts. Stab), Ober- und Nieder-Pauthenau.	Mellendorf, Schlaupitz.	Groß-Ellguth.
15./6.	Ruhe.	Ruhe.	Ruhe.
16./6.	Karisch (Regts. Stab), Mückendorf, Hermsdorf.	Ruppersdorf, Knischwitz.	Eisenberg, Louisdorf.
17.—20./6.	Grottkau (Regts. Stab).	Hellersdorf, Neudorf.	Merzig, Tiefensee.
21./6.	Klodbach (Regts. Stab), Klasischka.	Schlaupitz, Spine, Gattwitz, Groß-Karlowitz.	Klein-Karlowitz, Reisendorf, Open.
22./6.	Hemmersdorf (Regts. Stab).	Hemmersdorf, Banau.	Banau, Pilz.
12./7.	Altstadt (Regts. Stab).	Altstadt.	Dittersdorf.
13./7.	Hinter-Ehrendorf.	Mariendorf.	Langendon.
14./7.	Klutschinek.		Haischeck.
15.—17./7.	Dreczowitz.		Dreczowitz.
	Brandeis (Regts. Stab) 1. u. 1/2 2. Komp., Mostack 1/2 2. Komp., Georg, Brutscheck, Osmanice 3. Komp., Sudislaw, Perna 4. Komp.	Chazen (Stab) 6. und 8. Komp., Salisch 5. Komp., Skorneitz und Beslowitz 7. Komp.	Hermanice (Stab) 10. Komp., Ober- und Unter-Staupnitz 9. und 12. Komp., Dissau und Horek 11. Komp.

Anlage 5.

Verlustliste 1866.

Gefecht bei Nachod am 27. Juni.

1.	Sek. Lt. Paul Walter aus Grubenhagen, Provinz Pommern,	1. Komp.
2.	Musk. Frd. Gotthelf Borch II. aus Riedebeck, Kreis Luckau,	1. "
3.	" Joh. Klaase, aus Kreutzkau, Kreis Schweidnitz,	2. "
4.	" Aug. Schättler aus Herbauersitz, Kreis Guhrau,	2. "
5.	" Wilh. Sitter aus Posen,	2. "
6.	Hauptm. Friedrich Heuduck aus Düsseldorf,	3. "
7.	Musk. Traugott Hallese aus Grabow, Kreis Sorau,	3. "
8.	" Joh. Lehmann VII. aus Muckwa, Kreis Calau,	3. "
9.	" Paul Fechner aus Trinbel, Kreis Sorau,	4. "
10.	" Ferdinand Stock aus Dautschen, Kreis Torgau,	4. "
11.	Unteroff. Karl Herzog aus Spremberg,	4. "
12.	" Emil Neumann aus Cottbus,	5. "
13.	Gefr. Christian Noack I. aus Horlitz, Kreis Calau,	5. "
14.	Musk. Aug. Dubrau aus Stradow, Kreis Calau,	5. "
15.	" Joh. Karl Wendt aus Prestewitz, Kreis Liebenwerda,	5. "
16.	" Gottl. Joh. Hannaske II. aus Matzdorf, Kreis Sorau,	5. "
17.	Serg. Rob. Wirth aus Sablath, Kreis Sorau,	5. "
18.	Musk. Gottlieb Maltusch aus Ragow, Kreis Calau,	5. "
19.	" Ewald Wilhelm aus Schwiebus, Kreis Züllichau,	5. "
20.	" Aug. Hahn aus Schwirtze, Kreis Crossen,	6. "
21.	" Rob. Koberling aus Schwiebus, Kreis Züllichau,	6. "
22.	" Fried. Richter I. aus Radensdorf, Kreis Lübben,	6. "
23.	Sek. Lt. Felix Grano aus Cüstrin,	7. "
24.	Serg. Felix Rösener aus Frankfurt a. O.,	7. "
25.	Musk. Wilh. Schulz III. aus Neuendorf, Kreis Crossen,	7. "
26.	" Christ. Meyer aus Rädnitz, Kreis Crossen,	7. "
27.	Pr. Lt. Alex. v. Borowski aus Fürstenwalde a. O., Kreis Lebus,	8. "

Gefecht bei Skalitz am 28. Juni.

28.	Musk. Rob. Schreiber aus Gersdorf, Kreis Crossen,	3. Komp.
29.	" Gottl. Panke aus Gohren, Kreis Crossen,	5. "
30.	Gefr. Gottl. Woite aus Hornow, Kreis Spremberg,	6. "
31.	" Karl Bitsch aus Fürstenwalde, Kreis Luckau,	7. "
32.	Füs. Fried. Wilh. Christoph aus Göritz, Kreis Sternberg,	9. "
33.	" Alb. Fried. Schmidt III. aus Falkenburg, Kreis Dramburg,	9. "

Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni.

34.	Musk. Adolph Urban aus Finsterwalde, Kreis Luckau,	6. Komp.
35.	Sek. Lt. Wilhelm v. Schulz aus Görlitz.	9. "
36.	Gefr. Joh. Dommasch aus Boxberg, Kreis Rothenburg,	9. "
37.	Füs. Jul. Gust. Wittmann aus Borhagen, Kreis Niederbarnim,	9. "
38.	" Herm. Alb. Wilhelm aus Trampe, Kreis Templin,	9. "
39.	" Joh. Aug. Walter I. aus Reimswalde, Kreis Sorau,	10. "
40.	Gefr. Aug. Beckh aus Strelitz, Kreis Oels,	10. "
41.	Füs. Joh. Gottl. Skrok aus Betschendorf, Kreis Calau,	12. "

1866 verliehene Auszeichnungen.

Königlicher Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern.

1. Oberst v. Blumenthal.

Schwerter zum Rothen Adler-Orden 4. Kl.

1. Major v. Blumröder.

Rother Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern.

1. Major v. Karcher.
2. = Bendler.
3. Hauptm. v. Runckel.
4. = Pappritz.
5. Pr. Lt. Hildebrand.
6. = Begas.
7. = v. Falken-Plachecki.
8. Sek. Lt. Pehlow.

Rother Adler-Orden 4. Klasse.

1. Stabsarzt Dr. Foest.
2. = Dr. Keßler.

Königlicher Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern.

1. Pr. Lt. v. Wulffen.
2. = Gebhard.
3. Sek. Lt. v. Schaumburg.
4. = v. Schepke.
5. = v. Köckritz.
6. = Paech I.
7. = Held.

Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse.

1. Serg. Zanke.
2. Gefr. Schulz VI.

Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse.

1. Feldw. Oswald Mettke, 1. Komp.
2. Vizefeldw. Otto Rasche, 1. =
3. Unteroff. Herm. Kemke, 1. =
4. Gefr. Gust. Delika, 1. =
5. Musk. Ed. Kiesler, 1. =
6. = Moritz Richter, 1. =
7. Feldw. Karl Kosse, 2. =
8. Serg. Aug. Hanisch, 2. =
9. = Gust. Rebkow, 2. =
10. Gefr. Karl Purps, 2. =
11. = Ernst Richter, 2. =
12. Musk. Karl Gutsche, 2. =
13. Feldw. Jul. Guthknecht, 3. =
14. Serg. Joh. Drocholl, 3. =
15. Gefr. Gottl. Lehmann, 3. =
16. = Rud. Müller, 3. =
17. = Paul Schröder, 3. =
18. Musk. Aug. Schwiegk, 3. =
19. Feldw. Fried. Panse, 4. =
20. Port. Fähnr. v. Koppy, 4. =
21. Serg. Emanuel Streit, 4. =
22. = Hartert, 4. =
23. Unteroff. Heinr. Preuß, 4. Komp.
24. Gefr. Wilh. Gärtner, 4. =
25. = Karl Jahn, 4. =
26. Musk. Aug. Richter II., 4. =
27. = Aug. Rietschel, 4. =
28. Port. Fähnr. Dreysing, 5. =
29. Serg. Herm. Busch, 5. =
30. = Fried. Pöschke, 5. =
31. Gefr. Aug. Roth, 5. =
32. = Aug. Nier, 5. =
33. Musk. Karl Gutsche, 5. =
34. Unterlaz. Geh. Theod. Semper, 5. =
35. Feldw. Fried. Bischoff, 6. =
36. Serg. Gust. Rosse, 6. =
37. Unteroff. Wilh. Voigt, 6. =
38. Gefr. Gottl. Semmler, 6. =
39. = Aug. Schulz VI., 6. =
40. Hornist Gottl. Muschick, 6. =
41. Feldw. Karl Hassenschmidt, 7. =
42. Port. Fähnr. v. Schierstedt, 7. =
43. Serg. Heinr. Huth, 7. =
44. Gefr. Heinr. Stahnsdorf, 7. =
45. Gefr. Karl Bitsch, 7. =
46. = Gust. Müller I., 7. =
47. Musk. Karl Schmidt I., 7. =
48. Feldw. Zahn, 8. =
49. Musk. Weiß, 8. =
50. = Reschke, 8. =
51. = Gulla, 8. =
52. = Köhler III., 8. =
53. = Sieck, 8. =
54. Unteroff. Karl Seemann, 9. =
55 Füs. Gottfried Dresig, 9. =
56. = Wilh. Schenk, 9. =
57. Hornist Herm. Maaß, 9. =
58. Serg. Karl Gerbert, 10. =
59. Gefr. Gust. Klenke, 10. =
60. Füs. Herm. Günther II., 10. =
61. = Aug. Milde, 10. =
62. = Aug. Meißner, 10. =
63. = Rud. Stahr, 10. =
64. Feldw. Hugo Wegener, 11. =
65 Unteroff. Aug. Quoos, 11. =
66. Gefr. Martin Bossens, 11. =
67. = Aug. Hauptmann, 11. =
68. Füs. Fritz Krüger, 11. =
69. Vizefeldw. Adolph Krause, 12. =
70. Unteroff. Gottfried Schultka, 12. =
71. Füs. Joh. Fettke, 12. =
72. = Rob. Wuttke, 12. =

Anlage 7.

Kriegsrangliste 1870/71.

A. Mobiles Regiment.

Regts. Kommandeur: Oberst v. Wulffen.
Regts. Adjutant: S. L. Kammbly.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Maj. v. Schorlemmer.
Regts. Arzt: Oberstabsarzt Dr. Haering.

I. Bataillon.

Bats. Kommandeur: Maj. Graf v. Schlippenbach.
Bats. Adjutant: S. L. Dreysing.
Bats. Arzt: Oberstabsarzt Dr. Haering.
Assist. Arzt Dr. Schneider.
Zahlmeister Leuenberg.

Hptm. v. Schlichting	1	P. L. Gebhard (Komp. Führer)	3
S. L. v. Rhaden (Landw.)	1	S. L. Rautenberg	3
" v. Kleist	1	" Schüßler (Ref.)	3
" Fink (Ref.)	1	" Hepke II.	3
Port. Fähnr. Draßdo (später S. L.)	1	Port. Fähnr. Richter.	3
Hptm. Tapper	2	Hptm. v. Posedk	4
S. L. v. Zawadzky I.	2	P. L. v. Thümen	4
" Hepke I.	2	S. L. Wagner	4
" Müller (Ref.)	2	" Foerster (Ref.)	4
Port. Fähnr. Detring	2	Port. Fähnr. Weber	4

II. Bataillon.

Bats. Kommandeur: Maj. v. Bünau.
Bats. Adjutant: S. L. v. Koppy.
Bats. Arzt: Stabsarzt Dr. Busse.
Zahlmeister Dallmann.

Hptm. v. Falken-Plachecki	5	P. L. Graetz (Komp. Führer)	7
P. L. v. Sommerfeld u. Falkenhayn	5	" Pehlow	7
S. L. Paech II.	5	S. L. Schäfer (Ref.)	7
" Müller	5	" Berkun	7
Hptm. Hildebrand	6	Port. Fähnr. Gühler	7
S. L. Paech I.	6	Hptm. Pappritz	8
" v. Karger	6	P. L. v. Köckritz	8
" v. Staa (Ref.)	6	S. L. Aschenborn	8
		" Kühne	8

Füsilier-Bataillon.

Bats. Kommandeur: Maj. Herwarth v. Bittenfeld.
Bats. Adjutant: P. L. v. Besser.
Bats. Arzt: Stabsarzt Dr. Schiricke.
Zahlmeister Bohne.

Hptm. v. Lütcken	9	P. L. v. Oertzen	10
S. L. v. Schierstedt	9	S. L. Paech III.	10
" Bloche	9	" Streichhan	10
Port. Fähnr. Fritze	9	Port. Fähnr. Kirchner	10
Hptm. v. Borcke	10	Hptm. Kuhn	11

S. L. Held	11	S. L. Mallin	12
= Blumenthal	11	= Petsch (Ref.)	12
= Voß (Landw.)	11	Port. Fähnr. Petsch	12
Hptm. Blumenthal	12	= v. der Osten	12
P. L. v. Schepke	12		

B. Ersatz-Bataillon.

Bats. Kommandeur: Oberstlt. z. D. v. Falckenberg.
Bats. Adjutant: S. L. Hertzog (Ref.).
Bats. Arzt: vakat.
Zahlmeister Schmidt.

Hptm. v. Voigt	1	Hptm. Begas	3
S. L. Paschke (Ref.)	1	P. L. v. Tarlo	3
= Thun (Landw.)	1	S. L. v. Zawadzky II.	3
P. L. v. Scheven	2	P. L. Reuter	4
S. L. Gilbert (Ref.)	2	= Diterici (Ref.)	4

C. Sonstige Veränderungen im Regiment bei Eintritt der Mobilmachung.

1. Oberstlt. v. Blumröder, bisher Kommandeur des Füs. Bats., durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. 7. 1870 für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 29 ernannt.
2. Maj. Herwarth v. Bittenfeld, bisher im 2. Garde-Regt. z. F., mit der Führung des Füs. Bats. beauftragt.
3. Hptm. v. Schorlemmer, bisher im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, unter Beförderung zum Maj. als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Regt. versetzt.

Anlage 8.

Marsch- und Standquartier 1870/71.

Datum	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
1./8. 70	Ober-Moschel, Bettweiler		
2./8. "	Offenbach, Hundheim, Hackenbach.		
3./8. "	Herschweiler, Petersheim, Albesen, Konken.		
4./8. "	Alt- und Neu-Breitenfelderhof, Websweilerhof, Jägersburg, Waldmohr.		
9.-10./8. 70	Seingbouse, Belling.		
11.-12./8. "	Pont Pierre, Tetingen.		
13./8. 70	Flocourt, Bechy.		
2.-3./11. 70	Bruffey en Woevre.	Rambucourt, Beaumont.	
4./11. 70	Boviolles, Marson.	Vaux la Grande und Petite.	Maligny le Grand und Petit.
5./11. "	Bure, Sandron.	Ribeaucourt, Biencourt.	Couvert Puis, Gervillers.
6./11. "	Rupt, Fronville.	Donjeux.	St. Urbain.
7./11. "	Villers, Provenchers.	Froncles, Vignory.	Donjeux.
8.-9./11. 70	Maroult, Anneville.	Bologne, Rocourt.	Doulloncourt, Guindecourt.
10./11. 70	Moth en Blezy, Chapelle en Blezy.	Argentolles.	Pretz, Biennes.
11./11. "	Bar sur Aube.	Fontaine.	Barroville.
12./11. "	Argençon, Vauchanvillers.	Magny-Fouchard, Spoix, Putts.	Ruisemont, Montmartin.
13./11. "	Louisigny.	Montieramy.	Mesnil St. Père.
14./11. "	Troyes.	Troyes.	Troyes.
15./11. "	Buzey en Othé.	Fontwanne.	Dierry St. Julien, Dierry St. Pierre.
16./11. "	Rigny.	Courmononcle, Telabuillard, Tearmentieres.	Renoid sur Vanne.
17./11. "	Malay le Vicomte, Ferme de Pagnis.	Malay le Roi,	Ferme de Beauregarde, Le Clos.
18./11. "	Montacher.	Villegardin.	Montacher, Le Haut.
19./11. "	Château Landon.	Château Landon. 5. u. 8. Komp. Souppes.	Château Landon.
17./12.-2./1. 70 71	Villorceau, Le Mer, Petit und Grand Bonvelet.	Vernon, Pierre Couverte, Le Barger, La Bordière, Le Colombier.	Villemarceau, Villejouan, Origny, Boynes.
7./1. 71	Montampeille.	La Grosse Pierre.	Gulardière.
9./1. "	Volnay.	Champion, La Poussinière, La Roche, Les Bordages.	Champion, L'Aumônerie, L'Oiselerin.
25./1.-2./2.	Bernay.	Neuvy en Champagne.	Ruillé en Champagne.
3.-4./2. 71	Beaumont, Piecé, Doucelles, Congé les Guérets.	Segrée, Varain, Affé le Riboul, St. Marceau.	Fresnay, St. Aubin, Moitrou, St. Christophe, St. Queu, St. Germain.
25./2.-5./3. 71	Château Maulny, Montbizot, Souillé, Gemme sur Sarthe, Taillé.	St. Jean d'Affé, Chevaigné, St. Sabine, St. Marceau.	Segrée.
6./3. 71	Bonnetable.	Sable, Briosné, Courcemont.	Ballon, St. Mars.
7./3. "	La Chapelle du Bois, St. Aubin.	St. Georges, La Bosse.	Bonnetable.
8.-9./3. "	St. Hilaire, Preux la Rouge.	Le Theil.	St. Aubin.

Datum	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
10./3. 71	Bretoncelles.	Coulanges les Sablons, Condé sur Guysnes, Rivray.	Nogent.
11./3. "	La Loupe.	Montlandon, Montireau.	Champrond en Gatine.
12.-13./3.71	Courollie.	Langdelles, Chuisnes.	St. Luparze, Hartoncourt, Bulappe, Flonville.
14./3. 71	Chartres.		Nogent le Thaye.
15./3. "	Gallardon.	St. Symphorien, Bleury, Echmont, Boinville, Les Eſtards.	Auneau, St. Remy.
16.-17./3.71	St. Même,	Dourdan.	St. Mars.
18./3. 71	Chamarande, Gille Boiſin.	Bourray.	Auvers, St. Georges.
19./3. "	Chevannes, Champoeil.	St. Sauveur, Pringy.	Soiſy.
20.-21./3.71	Melun.	Coutryt, Sivry.	Melun.
22./3. 71	La Chapelle, Gauthier, Grand Vielliers.	Fontenailles und Gegend.	St. Quieu.
23./3. "	Courtebrou, Vieux Champagne.	Vulaines, Le Chapes.	St. Sulpice.
24.-25./3.71	Lechelle.	St. Martin, La Queue aux Bois, Chametrou, Puits-Joli.	Provins.
26./3. "	Pleſſis, Barbuiſe.	Parigny la Roſe, La Villeneuve, Esclavolles.	Villenauxe.
27./3. "	Anglure, Granges ſur Aube.	Plancy.	St. Juſt.
28./3.-7./5. 71	Arcis ſur Aube, Trocy le Grand, Pouen.	Chuitre, Le Chenes, Raumrupt, Aubigny, Ile, Vinets.	Charmont, Montſuzain, Aubeterre, Boué, St. Remy, St. Etienne.
13.-19./5.71	Reims.		
14./5.-2./6. 71		Rilly la Montagne, Mailly, Lubes, Villers-Allerand.	
13./3.-31./5. 71			Beine, St. Menehould, Bethéniville, Pont Taveger.
20./5.-2./6. 71	Château Romont, Verzy, Verzenay, Beaumont ſur Vesly, Villers Marmenay, Les Petites Loges.		
31./5.-2./6. 71			Virginy, Vargemoulin, Mieaucourt, Meſſiges.

Anlage 9.

Verlustliste 1870/71.

Schlacht bei Spicheren am 6. August 1870.

1.	Sek. Lt. Hepke I. aus Posen,	2.	Komp.
2.	Musk. Fried. Bogen aus Briesen, Kreis Luckau,	2.	"
3.	" Karl Brodde aus Geckendorf, Kreis Mohrungen,	2.	"
4.	" Fried. Hübner II. aus Gr. Cammin, Kreis Landsberg,	2.	"
5.	" Aug. Meusch aus Jetsch, Kreis Luckau,	2.	"
6.	" Aug. Raschke aus Tornow, Kreis Calau,	3.	"
7.	" Gotthelf Kayser aus Zschornegosda, Kreis Calau,	3.	"
8.	" Gust. Schorten aus Tornow, Kreis Calau,	5.	"
9.	" Heinr. Alb. Herdemessen aus Berlin,	5.	"
10.	Gefr. Herm. Seiler aus Cottbus,	6.	"
11.	Serg. Christ. Galle aus Sorau,	8.	"
12.	" Adolf Schonop aus Sandow, Kreis Cottbus,	8.	"
13.	" Aug. Weber II. aus Rietz-Nauendorf, Kreis Luckau,	8.	"
14.	Sek. Lt. Eduard Streichhan aus Liebenwalde, Kreis Nd.-Barnim,	10.	"
15.	Gefr. Joh. Friedr. Aug. Schmidt II. aus Pohlow, Kreis Frankfurt a. O.	10.	"
16.	" Joh. Gottl. Stein aus Palzig, Kreis Züllichau,	10.	"
17.	Sek. Lt. d. Ref. Voß,	11.	"

Schlacht von Vionville—Mars la Tour am 16. August 1870.

1.	Major v. Schorlemmer aus Wesel.		
2.	Sek. Lt. Draßdo aus Weißenfels.		
3.	Serg. Petzold aus Kötschenbroda, Kreis Dresden,	1.	Komp.
4.	Unteroff. Aug. Krüger aus Meiersdorf, Kreis Sorau,	1.	"
5.	" Fried. Moritz aus Landsberg a. W.,	1.	"
6.	" Adolph Mücke aus Finsterwalde, Kreis Luckau,	1.	"
7.	Gefr. Otto Gräbig aus Pinnow, Kreis Lübben,	1.	"
8.	" Karl Haberland I. aus Dollenchen, Kreis Luckau,	1.	"
9.	" Franz Grubitz aus Potsdam,	1.	"
10.	" Fried. Hartwig aus Skyren, Kreis Crossen a. O.,	1.	"
11.	" Gust. Kätzler aus Schulzen, Kreis Rastenburg,	1.	"
12.	" Emil Lubisch aus Sorau,	1.	"
13.	Musk. Mathes Andres aus Papitz, Kreis Cottbus,	1.	"
14.	" Gustav Branzke aus Stonsdorf, Kreis Luckau,	1.	"
15.	" Herm. Ebert aus Sommerfeld, Kreis Crossen,	1.	"
16.	" Aug. Fetzlich aus Schirndorf, Kreis Sagan,	1.	"
17.	" Christ. Friedrich aus Lauta, Kreis Calau,	1.	"
18.	" Ferd. Gottschalk aus Grunow, Kreis Ober-Barnim,	1.	"
19.	" Aug. Großmann aus Priebus, Kreis Sagan,	1.	"
20.	" Fried. Habermann aus Liebthal, Kreis Crossen,	1.	"
21.	" Aug. Heilig aus Frankfurt a. O.,	1.	"
22.	" Fried. Holzmann aus Hänchen, Kreis Cottbus,	1.	"
23.	" Wilh. Käthner aus Vorberg, Kreis Calau,	1.	"
24.	" Hugo Köhlich aus Cottbus,	1.	"
25.	" Wilh. Korn aus Zeust, Kreis Lübben,	1.	"
26.	" Heinr. Kotzan aus Ullersdorf, Kreis Lübben,	1.	"
27.	" Kusai aus Neu-Karmunken, Kreis Rosenberg,	1.	"
28.	" Christ. Malk aus Burg, Kreis Cottbus,	1.	"

29. Musk. Julius Prahto aus Gittendorf, Kreis Calau, 1. Komp.
30. " Richter I aus Gr.-Särchen, Kreis Sorau, 1. "
31. " Wilh. Schenker aus Caſow, Kreis Calau, 1. "
32. " Friedr. Schirmer aus Seldow, Kreis Nieder-Barnim, 1. "
33. " Heinr. Schulz V aus Grabach, Kreis Sorau, 1. "
34. " Karl Schwinzer aus Cottbus, 1. "
35. " Gottl. Thomas aus Burg, Kreis Cottbus, 1. "
36. " Ludwig Zimmermann aus Dobberzin, Kr. Angermünde, 1. "
37. Sergt. Valentin Dulsky aus Schwetz, Kreis Templin, 2. "
38. " Ferd. Neumann aus Drenzig, Kreis Guben, 2. "
39. Unteroff. Fried. Tragand aus Görlsdorf, Kreis Luckau, 2. "
40. Gefr. Rud. Behmel aus Berlin, 2. "
41. " Guſt. Biela aus Weiffack, Kreis Calau, 2. "
42. " Guſt. Birkner aus Pyritz, 2. "
43. " Wilh. Franke aus Großmarke, Kreis Schweinitz, 2. "
44. " Fried. Budacz aus Mixdorf, Kreis Lübben, 2. "
45. " Aug. Kuhaſch aus Golſchow, Kreis Calau, 2. "
46. " Ant. Lemanski aus Koppnitz, Kreis Bombſt, 2. "
47. " Friedr. Staroſta aus Buchholz, Kreis Calau, 2. "
48. Musk. Wilh. Drachſel aus Kraatz, Kreis Ruppin, 2. "
49. " Ernſt Fuchs aus Kalkwitz, Kreis Calau, 2. "
50. " Aug. Götze aus Hohen-Buckow, Kreis Schweinitz, 2. "
51. " Fried. Haler aus Alt-Döbern, Kreis Calau, 2. "
52. " Guſt. Kloas aus Altenow, Kreis Luckau, 2. "
53. " Joſ. Lariſch aus Komeiſe, Kreis Leobſchütz, 2. "
54. " Aug. Philipp aus Alt-Döbern, Kreis Calau, 2. "
55. " Heinr. Rietz aus Egsdorf, Kreis Luckau, 2. "
56. " Fried. Schneider aus Gr.-Leine, Kreis Lübben, 2. "
57. " Wilh. Sachs aus Tornitz, Kreis Calau, 2. "
58. " Aug. Sparmann aus Leibnitz, Kreis Züllichau, 2. "
59. " Wilh. Wagner aus Leitersdorf, Kreis Croſſen, 2. "
60. " Karl Matzke aus Skuhlen, Kreis Lübben, 2. "
61. " Aug. Domack aus Paplitz, Kreis Jüterbogk, 2. "
62. " Wilh. Hübner I. aus Oſterburg, 2. "
63. " Wilh. Herzog aus Ernſtdorf, Kreis Reichenbach, 2. "
64. " Pet. Klevenhagel aus Bruſchen, Kreis Obornik, 2. "
65. " Fried. Naumann aus Großwig, Kreis Wittenberg, 2. "
66. " Karl Paulenz aus Göritz, Kreis Calau, 2. "
67. " Traugott Pfeiffer aus Laubnitz, Kreis Sorau, 2. "
68. " Aug. Dubro aus Hansdorf, Kreis Luckau, 2. "
69. " Alb. Lützow aus Berlin, 2. "
70. " Fried. Adam II. aus Krieſchow, Kreis Cottbus, 2. "
71. " Konrad Achilles aus Schöneiche, Kreis Nieder-Barnim, 2. "
72. " Karl Kockot aus Friedersdorf, Kreis Luckau, 2. "
73. " Hans Krantz aus Radewieſe, Kreis Cottbus, 2. "
74. " Gottfr. Lehmann aus Wedelsdorf, Kreis Spremberg, 2. "
75. " Karl Rettcher aus Sandow, Kreis Cottbus, 2. "
76. " Ferd. Rein aus Cottbus, 2. "
77. " Fried. Drouſch aus Dreblau, Kreis Calau, 2. "
78. " Otto Schröder aus Aurith, Kreis Sternberg, 2. "
79. Tamb. Joh. Drocholl aus Wolfsheim, Kreis Spremberg, 2. "
80. Feldw. Heinr. Huth aus Frankfurt, 3. "
81. Vizefeldw. Gruner aus Calau, 3. "
82. Serg. Adalbert Pillau aus Glatz, 3. "
83. Unteroff. Guſt. Schadewitz aus Jauer, 3. "
84. " Herm. Stephan aus Sommerfeld, Kreis Sorau, 3. "
85. Gefr. Guſt. Schlaugk aus Forſte, Kreis Sorau, 3. "
86. Musk. Wilh. Heller aus Schmarſendorf, Kreis Königsberg i. N., 3. "

87.	Musk.	Adolf Skobowsky aus Kirchhein,	3. Komp.
88.	=	Karl Joſt aus Dammendorf, Kreis Beeskow,	3. =
89.	=	Wilh. Kölling aus Rahnsdorf, Kreis Lübben,	3. =
90.	=	Aug. Wölk aus Kl.-Jauer, Kreis Calau,	3. =
91.	=	Traugott Leuſchner aus Lieskow, Kreis Luckau,	3. =
92.	=	Eduard Klugert aus Hundsbelle, Kreis Croſſen,	3. =
93.	=	Heinr. Fehlemelcher aus Zäckerick, Kr. Königsberg i. N.,	3. =
94.	=	Wilh. Denzel aus Berlin,	3. =
95.	=	Joſ. Gückel aus Paritz, Kreis Bunzlau,	3. =
96.	=	Karl Krauſe II. aus Schilda, Kreis Luckau,	3. =
97.	=	Chr. Schulze aus Trebinchen, Kreis Luckau,	3. =
98.	=	Frd. Worlitz aus Jetſch, Kreis Luckau,	3. =
99.	=	Joh. Bumbel aus Geiſendorf, Kreis Calau,	3. =
100.	=	Martin Petſch aus Diſſen, Kreis Cottbus,	3. =
101.	=	Karl Neumann III. aus Klinge, Kreis Cottbus,	3. =
102.	Pr. Lt.	v. Thümen aus Potsdam,	4. =
103.	Serg.	Rud. Hartert aus Forſt i. L.,	4. =
104.	=	Eduard Nicolaus aus Croſſen,	4. =
105.	Gefr.	Alb. Schemel aus Schollen, Kreis Luckau,	4. =
106.	=	Ernſt Herzog aus Dacho, Kreis Croſſen,	4. =
107.	=	Herm. Teſch aus Eberswalde, Kreis Nieder-Barnim,	4. =
108.	Musk.	Wilh. Urban aus Burg, Kreis Cottbus,	4. =
109.	=	Reinh. Unger aus Jetſch, Kreis Luckau,	4. =
110.	=	Ernſt Pegeſa aus Gerbersdorf, Kreis Sorau,	4. =
111.	=	Herm. Leopold aus Flensburg, Kreis Schleswig,	4. =
112.	=	Hannemann aus Gulben, Kreis Cottbus,	4. =
113.	=	Aug. Kürſchner aus Klettwitz, Kreis Calau,	4. =
114.	=	Gotthelf Ruben I. aus Zauche, Kreis Luckau,	4. =
115.	=	Eduard Frieſe aus Schreibendorf, Kreis Landeshut,	4. =
116.	=	Fried. Brodack aus Ogroſen, Kreis Calau,	4. =
117.	=	Karl Bothe aus Döbern, Kreis Sorau,	4. =
118.	=	Wilh. Koſchker aus Gr.-Kölzig, Kreis Sorau,	4. =
119.	=	Chriſt. Schütz I. aus Bretſchen, Kreis Lübben,	4. =
120.	=	Aug. Schulz VII. aus Petersdorf, Kreis Sagan,	4. =
121.	=	Wilh. Huckauf aus Alt-Döbern, Kreis Calau,	4. =
122.	=	Aug. Michael aus Finſterwalde, Kreis Luckau,	4. =
123.	Horniſt	Franz Joſ. Bienert aus Eichau, Kreis Münſterberg,	4. =
124.	=	Wilh. Leder aus Trebitz, Kreis Lübben,	4. =
125.	Hauptm.	v. Falken-Plachecki aus Danzig,	5. =
126.	Pr. Lt.	v. Sommerfeld u. Falkenhayn aus Nordhauſen,	5. =
127.	Sek. Lt.	Felix Paech II. aus Heinersdorf, Kreis Züllichau,	5. =
128.	=	Arthur v. Koppy aus Eiſeburg, Provinz Schleſien,	5. =
129.	Serg.	Karl Kuhla aus Mochow, Kreis Lübben,	5. =
130.	=	Franz Reiffert aus Berlin,	5. =
131.	Unteroff.	Heinr. Schicke aus Sonnenburg, Kreis Sternberg,	5. =
132.	=	Karl Otto Schliebitz aus Hirſchberg,	5. =
133.	Gefr.	Joh. Fried. Neuendorf aus Hermsdorf, Kr. Nieder-Barnim,	5. =
134.	Musk.	Otto Schütze aus Arneburg, Kreis Stendal,	5. =
135.	=	Rich. Fried. Aug. Ullrich II. aus Guben,	5. =
136.	=	Fried. Adol. Jul. Pabſt aus Lübben,	5. =
137.	=	Joh. Gottl. Stahr aus Dammersdorf, Kreis Lübben,	5. =
138.	=	Chr. Guſt. Franzke aus Bückchen, Kreis Lübben,	5. =
139.	=	Joh. Fried. Wilh. Schlabitz aus Hochbeltſch, Kr. Guhrau,	5. =
140.	Hauptm.	Karl Hildebrand aus Falkenberg, Kreis Luckau,	6. =
141.	Sek. Lt.	Bernhard v. Karger aus Angerburg,	6. =
142.	Feldw.	Herm. Meyer aus Krauſchow, Kreis Züllichau,	6. =
143.	Unteroff.	Jul. Richter aus Hennersdorf, Kreis Luckau,	6. =
144.	Musk.	Joh. Fried. Hönicke aus Schenkendorf, Kreis Luckau,	6. =

145. Musk. Fried. Kopsch I. aus Buckowin, Kreis Luckau, 6. Komp.
146. " Karl Losse aus Grunow, Kreis Luckau, 6. "
147. " Fried. Noatzk aus Glinzig, Kreis Cottbus, 6. "
148. " Karl Thum aus Pangau, Kreis Oels, 6. "
149. " Paul Engel aus Calau, 6. "
150. " Eduard Dams aus Berlin, 6. "
151. " Gust. Gabriel aus Dreblau, Kreis Calau, 6. "
152. " Wilh. Hentschke aus Kl.-Heinersdorf, Kreis Züllichau, 6. "
153. " Aug. Jaschin aus Radduſch, Kreis Calau, 6. "
154. " Fried. Kopsch II. aus Zützen, Kreis Luckau, 6. "
155. Sek. Lt. d. Res. Schäfer, 7. "
156. Unteroff. Fried. Fischer aus Harte, Kreis Sternberg, 7. "
157. " Sam. Herm. Gust. Müller II. aus Finsterwalde, Kr. Luckau, 7. "
158. " Heinr. Ludw. Janack aus Pretzsch, Kreis Wittenberg, 7. "
159. " Wilh. Kleemann aus Gr.-Boesitz, Kreis Guben, 7. "
160. " Kurt Thieme aus Moys, Kreis Görlitz, 7. "
161. Gefr. Gottl. Joh. Franz Heine aus Berlin, 7. "
162. " Fritz Joachim Matthes aus Berlin, 7. "
163. " Karl Ed. Theod. Zelewski aus Berlin, 7. "
164. Musk. Joh. Fried. Wilh. Groß aus Lochwitz, Kreis Crossen, 7. "
165. " Joh. Gottl. Gromel aus Bloisdorf, Kreis Spremberg, 7. "
166. " Aug. Wilh. Grunwald aus Linderode, Kreis Sorau, 7. "
167. " Ad. Gust. Leye aus Betschau, Kreis Calau, 7. "
168. " Heinr. Mikain aus Burg (Dorf), Kreis Cottbus, 7. "
169. " Fried. Andreas Müller I. aus Zotzen, Kr. Ost-Priegnitz, 7. "
170. " Karl Friedr. Okoin aus Lübben, 7. "
171. " Wilh. Wolschke II. aus Senftenberg, Kreis Calau, 7. "
172. " Fried. Worresch aus Dissinchen, Kreis Cottbus, 7. "
173. " Gust. Ad. Heinr. Zahn aus Berlin, 7. "
174. " Christ. Heinr. Apelt aus Golpa, Kreis Bitterfeld, 7. "
175. " Joh. Gotth. Aug. Döring aus Wierigsdorf, Kr. Luckau, 7. "
176. " Karl Ed. Jul. Dam aus Berlin, 7. "
177. " Georg Pruskil aus Trebendorf, Kreis Cottbus, 7. "
178. " Fried. Richter IV. aus Wormlage, Kreis Calau, 7. "
179. " Wilh. Schertz aus Zerkwitz, Kreis Calau, 7. "
180. " Fried. Wilh. Louis Nott aus Lübben, 7. "
181. " Joh. Karl Beege aus Massen, Kreis Luckau, 7. "
182. " Gottl. Jonk aus Britzen, Kreis Calau, 7. "
183. " Eduard Kochling aus Mückenberg, Kreis Guben, 7. "
184. " Chr. Lucas aus Drachhausen, Kreis Cottbus, 7. "
185. " Ed. Meirowski aus Blankenfelde, Kr. Nieder-Barnim, 7. "
186. " Chr. Joh. Fried. Wilh. Aug. Minke aus Leitersdorf, Kreis Crossen, 7. "
187. " Herm. Ferd. Müller III. aus Marsdorf, Kreis Sorau, 7. "
188. " Joh. Fried. Aug. Pannischky aus Oberin, Kr. Luckau, 7. "
189. " Joh. Wassyl aus Schrotthaus, Kreis Obornik, 7. "
190. " Wilh. Ferd. Karl Richter V. aus Zossen, Kreis Teltow, 7. "
191. " Fried. Saschewag aus Kahren, Kreis Cottbus, 7. "
192. " Fried. Ed. Thiele aus Rüdingsdorf, Kreis Luckau, 7. "
193. " Mart. Bumba aus Gr.-Lieske, Kreis Cottbus, 7. "
194. " Mart. Kuba aus Burg (Kol.), Kreis Cottbus, 7. "
195. " Gottfr. Noack IV. aus Koppatz, Kreis Cottbus, 7. "
196. " Gottfr. Herm. Wülsch aus Blankfeld, Kreis Züllichau, 7. "
197. Hautboist Chr. Grund aus Siefersdorf, Kreis Lebus, 7. "
198. Hornist Aug. Muschick aus Lubochow, Kreis Calau, 7. "
199. Tamb. Karl Gottl. Bielig aus Clettwitz, Kreis Calau, 7. "
200. Serg. Aug. Krüger aus Crossen, 8. "
201. Unteroff. Heinr. Wunderwelt aus Schwiebus, Kreis Züllichau, 8. "

202. Gefr. Aug. Krüger I. aus Skuhlen, Kreis Lübben, 8. Komp.
203. " Friedr. Wilh. Lehmann V. aus Glinchow, Kreis Calau, 8. "
204. " Paul Thiele I. aus Pförten, Kreis Sorau, 8. "
205. " Joh. Aug. Weiß aus Oggerschütz, Kreis Züllichau, 8. "
206. " Adolf Marschall aus Cottbus, 8. "
207. " Fried. Wilh. Lieske aus Cottbus, 8. "
208. " Julius Schirge aus Wellersdorf, Kreis Sorau, 8. "
209. Musk. Emil Gartenschläger aus Berlin, 8. "
210. " Aug. Harnath aus Sergen, Kreis Cottbus, 8. "
211. " Fried. Wilh. Ludw. Holze aus Berlin, 8. "
212. " Joh. Gottl. Konzak aus Klettwitz, Kreis Calau, 8. "
213. " Aug. Masche aus Alt-Reetz, Kreis Königsberg i. N., 8. "
214. " Herm. Paschke aus Burg (Dorf), Kreis Cottbus, 8. "
215. " Joh. Karl Traug. Platz aus Schlinchow, Kreis Cottbus, 8. "
216. " Simon Heinr. Renne aus Stuckenbrück, Kr. Paderborn, 8. "
217. " Fried. Wilh. Scheibner aus Lawaldau, Kreis Grünberg, 8. "
218. " Karl Schumann aus Fischwasser, Kreis Luckau, 8. "
219. " Karl Gust. Ad. Herold aus Brunschwig, Kreis Cottbus, 8. "
220. " Karl Ernst Noack I. aus Mixdorf, Kreis Lübben, 8. "
221. " Fried. Karl Gust. Berndt aus Sommerfeld, Kr. Croffen, 8. "
222. " Paul Herm. Gust. Schober aus Gimmel, Kreis Wohlau, 8. "
223. " Joh. Wilh. Karl Jank I. aus Radduch, Kreis Calau, 8. "
224. " Martin Dahlei aus Schmogrow, Kreis Cottbus, 8. "
225. " Joh. Gottl. Koppenz aus Sakrow, Kreis Sorau, 8. "
226. " Ernst Heinr. Köhr aus Golsen, Kreis Luckau, 8. "
227. " Joh. Karl Pflaum aus Deutsch-Sagar, Kreis Croffen, 8. "
228. " Fried. Wilh. Scholle aus Cottbus, 8. "
229. " Joh. Sedlick aus Sergen, Kreis Cottbus, 8. "
230. " Karl Nicklaus aus Guben, 8. "
231. " Martin Kamenka aus Werben, Kreis Cottbus, 8. "
232 " Karl Ernst Gutsche aus Heinersdorf, Kreis Züllichau, 8. "
233. " Fried. Wilh. Kerk aus Fischwasser, Kreis Luckau, 8. "
234. " Joh. Lutlosch aus Grabow, Kreis Sorau, 8. "
235. " Karl Schirack aus Wulkow, Kreis Lebus, 8. "
236. " Adolf Burchard aus Bauerwitz, Kreis Leobschütz, 8. "
237. " Karl Fried. Heilmann aus Sonnenburg, Kr. Sternberg, 8. "
238. " Traugott Lauer aus Deutsch-Lieskau, Kreis Luckau, 8. "
239. " Aug. Rulka aus Schulzenhoff, Kreis Ruppin, 8. "
240. " Emil Geisendorf aus Cottbus, 8. "
241. Hornist Louis Peschke aus Keina, Kreis Zeitz, 8. "
242. Major Eberh. Herwarth v. Bittenfeld aus Berlin, 9. "
243. Hauptm. a. D. v. Münchausen (Freiwillig.), 9. "
244. Unteroff. Chr. Wichert aus Burg, Kreis Cottbus, 9. "
245. Gefr. Jul. Ed. Herm. Schulz III. aus Schwedt a. O., Kreis Angermünde, 9. "
246. Füs. Gottfr. Aug. Zimm aus Hermswalde, Kreis Croffen, 9. "
247. " Hans George Schild aus Tschausdorf, Kreis Croffen, 9. "
248. " Bernh. Jawer aus Landhof, Kreis Cöslin, 9. "
249. " Gust. Reinh. Töpfer aus Drehna, Kreis Luckau, 9. "
250. " Alb. Krüger I. aus Berlin, 9. "
251. " Joh. Gottl. Mulkan aus Jerischke, Kreis Sorau, 9. "
252. " Joh. Ed. Gust. Schmidt I. aus Birnbaum, 9. "
253. " Joh. Karl Schmidt II. aus Drehna, Kreis Luckau, 9. "
254. Sek. Lt. d. Res. Petsch II. aus Löschen, Kreis Calau, 9. "
255. Füs. Joh. Gottl. Bernh. Wittig aus Lahmo, Kreis Guben, 9. "
256. " Fried. Wilh. Zimmermann aus Rauno, Kreis Calau, 9. "
257. " Joh. Batzk aus Tzschelle, Kreis Rothenburg, 9. "
258. " Karl Heinr. Aug. Seydel aus Halbau, Kreis Sagan, 9. "

259. Füs. Wilh. Buder II. aus Gr.-Gaglow, Kreis Cottbus, 9. Komp.
260. = Wilh. Rob. Lehmann V. aus Bobersberg, Kreis Croſſen, 9. =
261. = Karl Guſt. Böhme I. aus Tauer, Kreis Cottbus, 9. =
262. = Fried. Jenner aus Offelwitz, Kreis Wohlau, 9. =
263. = Jul. Eichberg, 9. =
264. = Jul. Fiedler, 9. =
265. = Karl Aug. Petras I. aus Glauchow, Kreis Züllichau, 9. =
266. = Fried. Koall aus Petershagen, Kreis Calau, 9. =
267. = Joh. Selling aus Jäniſchwalde, Kreis Cottbus, 9. =
268. = Herm. Heinr. Schuſter I. aus Schwiebus, Kr. Züllichau, 9. =
269. = Joh. Karl Benjamin Jentſch aus Gurkau, Kreis Sorau, 9. =
270. = Aug. Karl Noack IV. aus Kühnicht, Kreis Hoyerswerda, 9. =
271. = Paul Porth aus Müggelsheim, Kreis Teltow, 9. =
272. = Joh. Steinike aus Hildesheim, Kreis Sternberg, 9. =
273. Sek. Lt. Herm. Kirchner aus Rytgewo, Kreis Poſen, 10. =
274. Unteroff. Ferd. Theod. Ad. Wagner aus Lindow, Kr. Sternberg, 10. =
275. = Franz Louis Fleiſchmann aus Quedlinburg, Kreis Magdeburg, 10. =
276. = Guſt. Rud. Stahr I. aus Berlin, 10. =
277. Gefr. Alb. Fried. Ad. Benin aus Landow, Kreis Rügen, 10. =
278. = Fried. Wilh. Nakoinz aus Spremberg, 10. =
279. = Fried. Benjam. Wieſener aus Nd.-Schüttlau, Kr. Guhrau, 10. =
280. = Emil Böſig aus Waſſenburg, Kreis Hoyerswerda, 10. =
281. = Oskar Wilh. Schmidt I. aus Berlin, 10. =
282. = Wilh. Schultka aus Kickebuſch, Kreis Cottbus, 10. =
283. Füs. Joh. Georg Karl Majunke aus Hennigdorf, Kr. Trebnitz, 10. =
284. = Fried. Böhme aus Bernsdorf, Kreis Sorau, 10. =
285. = Karl Aug. Fried. Bettin aus Golzow, Kreis Lebus, 10. =
286. = Emil Wilh. Kordowky aus Berlin, 10. =
287. = Wilh. Adam aus Kodlewe, Kreis Trebnitz, 10. =
288. = Aug. Noack II. aus Siewiſch, Kreis Calau, 10. =
289. = Karl Fried. Jul. Lange II. aus Soldin, 10. =
290. = Joh. Fried. Lindenheim aus Doberbuß, 10. =
291. = Karl Gotth. Balke aus Gehren, Kreis Luckau, 10. =
292. = Joh. Gottl. Erdm. Baum aus Eichberg, Kreis Sternberg, 10. =
293. = Joh. Bunhatz aus Bärenbrück, Kreis Cottbus, 10. =
294. = Karl Herzow aus Schleiben, Kreis Schweinitz, 10. =
295. = Alb. Aug. Bauſt aus Paſewalk, Kreis Ueckermünde, 10. =
296. = Karl Guſt. Rauchmaul aus Cottbus, 10. =
297. = Guſt. Ad. Hoffmann I. aus Croſſen, 10. =
298. = Joſ. Joh. Franz Roſe aus Alt-Reichenow, Kr. Bolkenhayn, 10. =
299. = Georg Heinr. Ernſt Riſch aus Berlin, 10. =
300. = Karl Fried. Kempf aus Görlsdorf, Kreis Luckau, 10. =
301. = Fried. Wilh. Heitſchwefel aus Züllichau, 10. =
302. Tamb. Gottfr. Krüger aus Lubolz, Kreis Luckau, 10. =
303. Sek. Lt. Held aus Kyritz, Kreis Oſt-Priegnitz, 11. =
304. Feldw. Guſt. Ad. Schubert aus Jauer, 11. =
305. Unteroff. Guſt. Ad. Richter aus Bärenklau, Kreis Guben, 11. =
306. = Fried. Otto Wilh. Malade aus Spremberg, 11. =
307. = Jul. Fried. Wilh. Schmidt aus Winzig, Kreis Wohlau, 11. =
308. Gefr. Fried. Jul. Kuhl aus Friedersdorf, Kreis Luckau, 11. =
309. = Fried. Wilh. Ad. Böhm aus Cottbus, 11. =
310. = Joſ. Fried. Aug. Kaufmann aus Terpt, Kreis Calau, 11. =
311. = Otto Lüdicke aus Berlin, 11. =
312. Füs. Karl Wilh. Schomburg aus Langenſalza, 11. =
313. = Chriſt. Ferd. Krautz aus Brunſchwig, Kreis Cottbus, 11. =
314. = Fried. Langſam aus Leuthen, Kreis Cottbus, 11. =
315. = Ernſt Paul Ed. Malitz aus Berlin, 11. =

316. Füs. Joh. Fried. Winkelmann aus Trebitz, Kreis Luckau, 11. Komp.
317. " Ferd. Jabin aus Bernau, Kreis Nd.-Barnim, 11. "
318. " Joh. Karl Fried. Walter I. aus Berlin, 11. "
319. " Karl Aug. Förster aus Gr.-Kreibel, Kreis Wohlau, 11. "
320. " Fried. Wilh. Hentschel aus Cottbus, 11. "
321. " Franz Heinr. Herrmann aus Colberg, 11. "
322. " Karl Heinr. Müller III. aus Greiffenhain, Kreis Calau, 11. "
323. " Math. Kreisel aus Tralendorf, Kreis Rothenburg, 11. "
324. " Fried. Rob. Otto Walter II. aus Spremberg, 11. "
325. " Fried. Jul. Wiedener aus Trebitz, Kreis Luckau, 11. "
326. " Joh. Gottl. Raack aus Beitsch, Kreis Guben, 11. "
327. " Fried. Aug. Schulz V. aus Tornow, Kreis Calau, 11. "
328. " Gust. Ad. Kietz aus Kreibau, Kreis Merseburg, 11. "
329. " Jos. Gottl. Schmaler aus Zschipkau, Kreis Calau, 11. "
330. " Joh. Aug. Wastrach aus Steinbach, Kreis Züllichau, 11. "
331. " Aug. Heinr. Hussagk aus Sallgast, Kreis Luckau, 11. "
332. " Wilh. Kossack aus Bahr, Kreis Calau, 11. "
333. " Ferd. Herm. Karl Huth aus Cöslin, 11. "
334. " Karl Heinr. Aug. Frede aus Berlin, 11. "
335. " Karl Aug. Schulz IV. aus Starzeddel, Kreis Guben, 11. "
336. " Gust. Ad. Irmer aus Schnellwalde, Kreis Mohrungen, 11. "
337. " Jos. Karl Aug. Michael aus Berlin, 11. "
338. " Karl Ludw. Ferd. Regulin aus Kobbicke, Kr. Ob.-Barnim, 11. "
339. Pr. Lt. Wilhelm v. Schepke aus Elbing, 12. "
340. Sek. Lt. d. Ref. Petsch I. aus Cottbus, 12. "
341. Port. Fähnr. Mart. Leonh. Petsch aus Löschen, Kreis Calau, 12. "
342. Serg. Aug. Woithe aus Eckardtsdorf, Kreis Luckau, 12. "
343. Unteroff. Reinh. Ad. Stolzenberg, 12. "
344. Gefr. Wilh. Karstan aus Cottbus, 12. "
345. " Karl Aug. Huse aus Heinersdorf, Kreis Züllichau, 12. "
346. " Fried. Wilh. Foerster, 12. "
347. Füs. Gottl. Emil Kulka I. aus Senftenberg, Kreis Calau, 12. "
348. " Joh. Fried. Wilh. Rathsack, 12. "
349. " Joh. Karl Noack, 12. "
350. " Fried. Aug. Henschel aus Drahmsdorf, Kreis Luckau, 12. "
351. " Joh. Fried. Burrmann aus Behlow, Kreis Lübben, 12. "
352. " Jul. Müller II. aus Spremberg, 12. "
353. " Karl Herm. Schulz IV. aus Uttersdorf, Kreis Sorau, 12. "
354. " Jos. Fried. Wilh. Sellesk aus Großwig, Kreis Calau, 12. "
355. " Karl Aug. Richter V., 12. "
356. " Gust. Ad. Wilh. Lückert aus Verdam, Kreis Friedeberg, 12. "
357. " Ewald Otto Rud. Schmidt aus Cottbus, 12. "
358. " Karl Fried. Müller III. aus Wittmannsdorf, Kr. Luckau, 12. "
359. " Otto Lorenz I. aus Berlin, 12. "
360. " Fried. Wilh. Freiberg aus Blasdorf, Kreis Lübben, 12. "
361. " Heinr. Christ. Aug. Dehnicke aus Hildesheim, 12. "
362. " Jos. Kiehlow aus Tauer, Kreis Guben, 12. "

Am 16. Oktober 1870.

1. Musk. Karl Müller III. aus Wüstermarke, Kreis Schweinitz, 4. Komp.
2. " Gottl. Nieckisch aus Güntersberg, Kreis Crossen, 4. "

Schlacht bei Beaune la Rolande am 28. November 1870.

1. Serg. Wehler, 7. Komp.
2. Gefr. Louis Koseler aus Berlin, 9. "
3. Füs. Jos. Fried. Ernst Nieprasch aus Schlabendorf, Kr. Luckau, 11. "
4. " Heinr. Ernst Bleschke aus Reppen, Kreis Sternberg, 11. "

5. Füs. Gottfr. Heinr. Lehmann IV. aus Züschel, Kreis Luckau, 11. Komp.
6 = Gottfr. Pauliſch aus Gosda, Kreis Spremberg, 12. =

Gefechte bei Montbarrois—Bois commun und Maizières am 30. November 1870.

1. Füs. Fried. Pieſk aus Barzig, Kreis Calau, 9. Komp.
2. = Otto Laux aus Berlin, 9. =
3. Unteroff. Heinr. Giehrig aus Liegnitz, 12. =

Gefechte bei Azay und Mazange am 6. Januar 1871.

1. Musk. Fried. Karl Konzack aus Gräbendorf, Kreis Calau, 1. Komp.
2. = Eduard Schneider IV. aus Dobrilugk, Kreis Luckau, 6. =
3. = Fritz Ohmann aus Berlin, 6. =

Schlacht bei Le Mans am 10., 11. und 12. Januar 1871.

Am 10. Januar:

1. Unteroff. Otto Raphael aus Lyck, 1. Komp.
2. Musk. Martin Dahlitz aus Diſſen, Kreis Cottbus, 1. =
3. = Karl Lorenz aus Lübbenau, Kreis Calau, 1. =
4. = Wilh. Heinig aus Herford, 2. =
5. = Emil Lamp aus Berlin, 3. =
6. = Aug. Kruſſe aus Baudach, Kreis Sorau, 4. =
7. = Heinr. Schüttke aus Sträga, Kreis Guben, 5. =
8. = Fried. Reiſig aus Lugau, Kreis Luckau, 6. =
9. Füs. Fried. Petſch II. aus Offnigk, Kreis Cottbus, 9. =
10. = Emil Lenkefeld aus Sorau, 9. =
11. Hauptm. Theod. v. Borcke aus Erfurt, 10. =
12. Füs. Karl Aug. Hugo Hoffmann aus Finſterwalde, 10. =
13. Sek. Lt. Feodor Paech III. aus Heinersdorf, Kreis Züllichau, 11. =
14. Unteroff. Karl Aug. Wilh. Pohle aus Lübben, 11. =
15. Füs. Georg Rob. Handſcheck aus Schlepzig, Kreis Lübben, 11. =

Am 11. Januar:

16. Musk. Aug. Getrick aus Kieckebuſch, Kreis Calau, 1. Komp.
17. = Eduard Stolp aus Jaſtrowo, Kreis Samter, 2. =
18. = Aug. Baterchen aus Drebkau, Kreis Calau, 2. =
19. Sek. Lt. Alwin Wagner aus Cahnsdorf, Kreis Luckau, 4. =
20. Musk. Fried. Richter aus Cahnsdorf, Kreis Luckau, 4. =
21. = Wilh. Weber I. aus Pomerzig, Kreis Croſſen, 6. =
22. Serg. Paul Kufahl aus Berlin, 7. =
23. = Fried. Kleinod aus Ullersdorf, Kreis Lübben, 7. =
24. = Aug. Laugks aus Schiechern, Kreis Guben, 7. =
25. Sek. Lt. d. Reſ. Madlung aus Thalwitz, Kreis Wurzen, 8. =
26. Vizefeldw. Guſtav Koppe aus Cottbus, 8. =
27. = v. Möller aus Minden, 8. =
28. Serg. Herm. Adolph aus Sommerfeld, Kreis Croſſen, 8. =
29. = Guſt. Seeger aus Königsberg i. N., 8. =
30. Unteroff. Aug. Heinr. Lehmann aus Segenfelde, Kr. Friedeberg, 8. =
31. Gefr. Jul. Rud. Schulze aus Neu-Ruppin, 8. =
32. Musk. Joh. Fried. Juran aus Ogrofen, Kreis Calau, 8. =
33. = Guſt. Reinh. Lieske aus Gr.-Meſſow, Kreis Calau, 8. =
34. = Aug. Grell aus Kaſalowski, Rußland, 8. =
35. = Aug. Schmidt I. aus Leuthen, Kreis Sorau, 8. =
36. = Joh. Georg Karl Orbans aus Alt-Zauche, Kreis Lübben, 8. =
37. = Karl Aug. Paul Stiller aus Jentſchdorf, Kreis Oels, 8. =
38. = Fried. Joh. Schirmer aus Reinsberg, Kreis Freiſtadt, 8. =

39. Tamb. Joh. Gottl. Karl Mengk aus Chansdorf, Kreis Calau, 8. Komp.
40. Feldw. Ad. Erdm. Emil Geisler aus Croſſen, 9. "
41. Füſ. Aug. Henſel III. aus Gräfenhain, Kreis Sagan, 9. "
42. " Fried. Lehmann VII. aus Koſchendorf, Kreis Calau, 9. "
43. Serg. Karl Aug. Chriſt. Gerbert aus Charlottenburg, Kreis Teltow, 10. "
44. Füſ. Joh. Guſt. Kupſch I. aus Falkenberg, Kreis Luckau, 10. "
45. " Fried. Moritz Kerk aus Dobrilugk, Kreis Luckau, 10. "
46. " Joh. Aug. Schulz III. aus Treppeln, Kreis Croſſen, 10. "
47. " Guſt. Ad. Dietrich aus Spremberg, 10. "
48. " Fried. Karl Albrecht aus Kirchhain, Kreis Luckau, 10. "
49. " Wilh. Graf aus Weiſſagk, Kreis Luckau, 10. "
50. " Guſt. Jul. Ed. Schöne aus Stendal, 11. "
51. " Aug. Götze aus Mittweide, Kreis Lübben, 12. "
52. " Joſ. Gottfr. Juriſch aus Koſtebrau, Kreis Calau, 12. "
53. " Ernſt Joſ. Kreuziger aus Zerbau, Kreis Groß-Glogau, 12. "

Am 12. Januar:

54. Musk. Fried. Luboſch aus Luknitz, Kreis Calau, 4. Komp.
55. " Joh. Schulz II. aus Schwiebus, Kreis Züllichau, 4. "
56. Gefr. Matth. Koch aus Fehrow, Kreis Cottbus, 6. "
57. Musk. Mart. Kuſcha aus Sielow, Kreis Cottbus, 6. "

Anlage 10.

1870/71 verliehene Auszeichnungen.

Eichenlaub zum Orden pour le mérite.

1. Oberst v. Wulffen.

Eisernes Kreuz 1. Klasse.

1. Oberst v. Wulffen.
2. Major Graf Schlippenbach.
3. " v. Giese.
4. " v. Natzmer.
5. Hauptm. Pappritz.
6. " v. Poseck.
7. " v. Schlichting.
8. Feldw. Enge, 2. Komp.
9. " Schiller, 1. "
10. " Lorenz, 12. "
11. Serg. Dahme, 3. "
12. " Kutschke, 9. "
13. Unteroff. Röhning, 7. "

Eisernes Kreuz 2. Klasse.

a. Offiziere.

1. Major v. Bünau.
2. Hauptm. v. Borcke.
3. " Blumenthal.
4. " a. D. v. Schöning.
5. " Kuhn.
6. " Begas.
7. " v. Voigt.
8. " v. Lücken.
9. " Tapper.
10. " Gebhard.
11. " Graetz.
12. " v. Scheven.
13. Pr. Lt. v. Oertzen.
14. " v. Besser.
15. " Pehlow.
16. " Meie.
17. " Augustin.
18. " v. Köckritz.
19. " Paech I.
20. " Aschenborn.
21. " Rautenberg.
22. " Dieterici (Landw.).
23. Sek. Lt. Baron v. Rhaden (Landw.).
24. " Kammbly.
25. Sek. Lt. Kühne.
26. " v. Zawadzky I.
27. " Dreysing.
28. " Wagner.
29. " Thun (Landw.).
30. " Gilbert (Landw.).
31. " Nath (Landw.).
32. " a. D. Grohnert.
33. " v. Schierstedt.
34. " Berkun.
35. " Paech III.
36. " Mallin.
37. " Bloche I.
38. " v. Staa (Landw.).
39. " Frhr. v. Houwald.
40. " Blumenthal.
41. " Schüßler (Ref.).
42. " v. Kleist.
43. " Hepke II.
44. " Müller (Ref.).
45. " Foerster (Ref.).
46. " Fink (Ref.).
47. " v. Zawadzky II.
48. " Müller.
49. " Gühler.
50. " Fritze.
51. " Weber I.
52. " v. Alvensleben.
53. " Madlung (Ref.).
54. " Raetzke (Ref.).
55. " Neumann (Ref.).
56. " Detring.
57. " Friedländer (Ref.).
58. " Hahn (Ref.).
59. " Hoffmann (Ref.).
60. Port. Fähnr. Voß.

b. Unteroffiziere und Mannschaften.

1. Serg. Hoffmann, 1. Komp.
2. " Latzau, 1. "
3. " Röstel, 1. "
4. " Zschiesche, 1. "
5. Unteroff. Bielefeld, 1. "
6. " Eisenschmidt, 1. "
7. " Genrich, 1. "
8. " Kallähen, 1. "

9. Unteroff. König, 1. Komp.
10. " Kruschke, 1. "
11. Unteroff. u. Laz. Geh. Luther, 1. "
12. Unteroff. u. Regts. Tamb. Protz, 1. "
13. Gefr. Böttcher, 1. "
14. " Senft, 1. "
15. " Schimank, 1. "
16. Musk. Franz, 1. "
17. " Haschke, 1. "
18. " Kubach, 1. "
19. Trainsoldat Krollick, 1. "
20. Serg. Hellwig, 2. "
21. " Neumann, 2. "
22. " Schmidt, 2. "
23. Unteroff. Anderson, 2. "
24. " Brankow, 2. "
25. " Schern, 2. "
26. " Schreib, 2. "
27. " Wolff, 2. "
28. " Ziminsky, 2. "
29. Einj. Freiw. Gefr. Fest, 2. "
30. Gefr. u. Unterlaz. Geh. Göritz, 2. "
31. Gefr. Nahr, 2. "
32. " Sänger, 2. "
33. " Burdack, 2. "
34. Musk. Galle, 2. "
35. " Grund, 2. "
36. " Mattuschka, 2. "
37. " Pratsch, 2. "
38. " Schulz I., 2. "
39. " Voigt, 2. "
40. " Wadt, 2. "
41. " Weber, 2. "
42. Feldw. Sindermann, 3. "
43. Serg. Fleischer, 3. "
44. " Lange, 3. "
45. Unteroff. Bartel, 3. "
46. " Grunert, 3. "
47. " Zahn, 3. "
48. Port. Fähnr. Weber, 3. "
49. Einj. Freiw. Unteroff. Müller, 3. "
50. Unteroff. u. Hülfshoboist Schulz, 3. "
51. Gefr. Hecht, 3. "
52. " Konzack, 3. "
53. " Lubkohn, 3. "
54. " Schlicke, 3. "
55. " Schlodder, 3. "
56. " Zunke, 3. "
57. " Borch, 3. "
58. " Liebe, 3. "
59. " Müller II., 3. "
60. " Schimpke, 3. "
61. Feldw. Ullrich, 4. "
62. Vizefeldw. Munn, 4. Komp.
63. Serg. Kretschmann, 4. "
64. Unteroff. Arady, 4. "
65. " Lippold, 4. "
66. " Möbus, 4. "
67. " Müntz, 4. "
68. " Rätze, 4. "
69. " Seidel, 4. "
70. " Uschmann, 4. "
71. " Wenske, 4. "
72. Unteroff. u. Laz. Geh. Falkenstein, 4. "
73. Unteroff. Paehle, 4. "
74. Gefr. Brucks, 4. "
75. " Herantonsky, 4. "
76. " Ortlepp, 4. "
77. " Wisset, 4. "
78. Hülfshoboist Raspe, 4. "
79. Musk. Baartz, 4. "
80. " Kaiser, 4. "
81. " Meißner, 4. "
82. Feldw. Wittge, 5. "
83. Serg. Kanter, 5. "
84. Serg. u. Bat. Tamb. Kranz, 5.
85. Serg. Lindner, 5. "
86. Unteroff. Dreyer, 5. "
87. " Hoffmann, 5. "
88. " Limprecht, 5. "
89. " Nähse, 5. "
90. " Schimke, 5. "
91. " Müller, 5. "
92. " Nugk, 5. "
93. Gefr. u. Unterlaz. Geh. Busch, 5. "
94. Gefr. Grüsser, 5. "
95. " Petsch, 5. "
96. " Schumann, 5. "
97. " Wagener, 5. "
98. Musk. Dräger, 5. "
99. " Essenberger, 5. "
100. " Krause IV., 5. "
101. " Schlaupitz, 5. "
102. Feldw. Meyer, 6. "
103. Serg. Gruban, 6. "
104. " Kuhla, 6. "
105. " Petsch, 6. "
106. " Voigt, 6. "
107. Unteroff. Brendicke, 6. "
108. " Gürroch, 6. "
109. Unteroff. u. Laz. Geh. Lohann, 6. "
110. Unteroff. Richter, 6. "
111. " Schaper, 6. "
112. Port. Fähnr. Flaminius, 6. "
113. Gefr. Seidel, 6. "
114. " Koch, 6. "

115. Gefr. Neumann, 6. Komp.
116. Musk. Butzke, 6. "
117. " Lehming, 6. "
118. " Nätzker, 6. "
119. " Pauli, 6. "
120. " Paulke, 6. "
121. " Wundke, 6. "
122. Feldw. Töpfer, 7. "
123. Vizefeldw. Schnaase, 7. "
124. Serg. Hartmann, 7. "
125. " Müller, 7. "
126. " Wehler, 7. "
127. Unteroff. Heinrich, 7. "
128. " Liebsch, 7. "
129. " Liersch, 7. "
130. " Schade, 7. "
131. Gefr. Fengler, 7. "
132. " Globig, 7. "
133. " Liebitz, 7. "
134. " Staats, 7. "
135. Gefr. u. Tamb. Seidel, 7. "
136. Musk. Berndt, 7. "
137. " Noack, 7. "
138. " Riese, 7. "
139. " Rinza, 7. "
140. " Tietze, 7. "
141. Feldw. Wiese, 8. "
142. Serg. Adolph, 8. "
143. " Rantke, 8. "
144. " Seeger, 8. "
145. Unteroff. Kunze, 8. "
146. " Harnisch, 8. "
147. " Koppe, 8. "
148. " Krönert, 8. "
149. " Schmidt, 8. "
150. " Siegert, 8. "
151. " Strempel, 8. "
152. " Vogler, 8. "
153. " Behlendorf, 8. "
154. " Petschke, 8. "
155. Gefr. Hertel, 8. "
156. " Orbanz, 8. "
157. " Thieme, 8. "
158. Musk. Ender, 8. "
159. " Gerstel, 8. "
160. " Platzkow, 8. "
161. " Winkelmann, 8. "
162. Tamb. Poggensen, 8. "
163. Feldw. Geißler, 9. "
164. Serg. Paech, 9. "
165. " Diersch, 9. "
166. Unteroff. Schulze, 9. "
167. Unteroff. u. Oberlaz. Geh. Wurdl, 9. "
168. Unteroff. u. Bat. Tamb. Lerch, 9. "
169. Unteroff. Büthner, 9. "
170. " Hierskorn, 9. "
171. Unteroff. Krüger, 9. Komp.
172. " Kurschela, 9. "
173. " Prohasky, 9. "
174. " Richter, 9. "
175. Gefr. Bleich, 9. "
176. " Grasmel, 9. "
177. " Queist, 9. "
178. " Schmidt III., 9. "
179. " Wieskow, 9. "
180 Einj. Freiw. Füs. Seimert, 9. "
181. Füs. Globig, 9. "
182. " Jenner, 9. "
183. " Krautz, 9. "
184. " Lissau, 9. "
185. Feldw. Stolzenberg, 10. "
186. Vizefeldw. Petsch, 10. "
187. Serg. Irmler, 10. "
188 " Henschel, 10. "
189. " Rath, 10. "
190. Unteroff. Nowka, 10. "
191. " Schmolling, 10. "
192. " Bölke, 10. "
193. " Hoffmann, 10. "
194. Unteroff. u. Laz. Geh. Kuhrau, 10. "
195 Gefr. Tietze, 10. "
196. " Klemm, 10. "
197. Füs. Jeroch, 10. "
198. " Gerlach, 10. "
199. " Goldner, 10. "
200. " Köllner, 10. "
201. " Rieschick, 10. "
202. " Schuster, 10. "
203. Hornist Richter, 10. "
204. Vizefeldw. Hoffmeyer, 11. "
205. Serg. Matschenz, 11. "
206. " Müller I., 11. "
207. Unteroff. Schäde, 11. "
208. " Hartung, 11. "
209. " Thumann, 11. "
210. Port. Fähnr. Bloche, 11. "
211. Gefr. Ulm, 11. "
212. " Kloke, 11. "
213. " Kluge, 11. "
214. " Kornisch, 11. "
215. " Schlick, 11. "
216. " Vorwerk, 11. "
217. Füs. Gassan, 11. "
218. " Haberland, 11. "
219. " Henning, 11. "
220. " Klauck, 11. "
221. " Krüger III., 11. "
222. " Riedlich, 11. "
223. " Laz. Geh. Vollgraf, 11. "
224. Serg. Buchholz, 12. "
225 " Jährling, 12. "

226.	Serg. u. Oberlaz. Geh. Saminsky,	12.	Komp.
227.	Port. Fähnr. v. der Osten,	12.	=
228.	Unteroff. Zimmermann,	12.	=
229.	= Tullick,	12.	=
230.	= Rose,	12.	=
231.	= Schmidt,	12.	=
232.	= Wilhelm,	12.	=
233.	Gefr. Seifert,	12.	=
234.	= Chriska,	12.	=
235.	= Krauzer,	12.	=
236.	= Nörrling,	12.	=
237.	= Horn,	12.	=
238.	= Wilke,	12.	=
239.	Füs. Hausmann,	12.	=
240.	= Linde,	12.	=
241.	= Starke,	12.	=
242.	= Waschan,	12.	=
243.	= Kalich,	12.	=

Eisernes Kreuz 2. Klasse am weißen Bande.

1. Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Tzscheutzschler.
2. Stabs- u. Bataillonsarzt Dr. Busse.
3. Stabsarzt d. Landw. Dr. Pohlenz.
4. Assistenzarzt d. Res. Dr. Marheinicke.
5. Zahlm. Dallmann.

Kaiserlich Russischer St. Georgen-Orden 5. Klasse.

1. Feldw. Töpfer, 7. Komp.

Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsches Militär-Verdienstkreuz.

1. Major v. Bünau.

Anlage 11.

Rede des Obersten v. Egloffstein

beim Regimentsappell am 25jährigen Stiftungsfest des Regiments.

„Die Armee hat Preußens Größe geschaffen und dessen Wachsthum erkämpft. Preußens Heer muß auch mächtig und angesehen sein, um, wenn es gilt, ein schwerwiegendes politisches Gewicht in die Wagschale legen zu können."

Mit diesen Worten gedachte Seine Majestät der Kaiser der Armee bei seinem Regierungsantritt als Prinz-Regent, und bereits wenige Monate später riefen die Verhältnisse die ganze Armee in die Waffen.

Um eine hinreichende Feldarmee aufstellen zu können, mußte die gesammte Landwehr 1. Aufgebots, eben eingekleidet, theilweise per Bahn an die Grenze geschickt werden, während hunderttausend jüngere Leute die Waffen nicht tragen konnten, weil die damalige Heeresorganisation ihre Ausbildung nicht gestattet hatte.

Nach Gottes Willen kam es damals noch nicht zum Kriege, doch Jeder fühlte, daß die Erprobung der preußischen Wehrkraft vielleicht nur auf kurze Zeit hinausgeschoben sei, und daß auf fremden Beistand Preußen nicht rechnen könne.

Angesichts dieser drohenden Gefahr zögerte der damalige Prinz-Regent nicht, die Organisation des Heeres so zu erweitern, daß die gesammte junge Mannschaft in Linientruppen eingereiht, die ältere Landwehr als gewichtige Reservearmee aufgestellt werden konnte.

Gleich bei der Demobilmachung verfügte der Allerhöchste Befehl, daß aus den entlassenen Landwehr-Bataillonen und Schwadronen unter Unterstützung der korrespondirenden Linien-Regimenter die Stämme neuer Bataillone und Schwadronen erwüchsen, und heute sind es 25 Jahre, daß die so geschaffene Neuorganisation der Armee in 81 Regimentern Infanterie, 10 Jäger-Bataillonen, 48 Regimentern Kavallerie, 9 Artillerie-Brigaden, 9 Pionier-Bataillonen, 9 Train-Bataillonen durch Verleihung der Namen der neugebildeten Regimenter ihren endgültigen Abschluß erhielt.

Und dieses großartige Königliche Werk hat der allmächtige Gott gesegnet wie kaum ein anderes von Menschenhand.

Gottes Gnade ließ gerade in dieser Zeit Handel und Industrie Preußens und mit ihnen die Reichsfinanzen derartig aufblühen, daß ohne Erhebung neuer Steuern die verdoppelte Armee nicht allein volle sieben Jahre erhalten, sondern auch die beiden Kriege 1864 und 1866 zum glorreichen Siege geführt werden konnten.

In der Hand seines Königlichen Kriegsherrn hat die neuorganisirte Armee den alten Ruhm Preußens, das Schwert Deutschlands zu sein, in zahllosen Schlachten und Gefechten überall siegreich erneuert, alte deutsche Volksstämme im Norden und Westen des Reiches mit denselben vereinigt und das neue Deutsche Kaiserreich ruhmvoll erkämpft.

Am 1. Februar 1864 begann der preußische Siegeszug, indem Prinz Friedrich Karl mit der 6. und 13. Division die Eider überschritt, und genau nach sieben Jahren, am 1. Februar 1871, fand derselbe bei Pontarlier seinen glanzvollen Abschluß, als die letzte französische Feldarmee von unserer Südarmee über Schnee und Eis mit wuchtigen Hieben und Stößen über die schweizer Grenze getrieben wurde.

Mit 35 anderen Infanterie-Regimentern, 9 Bataillonen und 48 Schwadronen feiert heute auch unser Regiment, das 6. Brandenburgische Nr. 52, seinen 25 jährigen Stiftungstag.

An den Thaten der reorganisirten Armee hat auch unser Regiment seinen vollen Antheil.

Beseelt und geführt von den alten Offizieren des Regiments, welche so zahlreich als möglich, an der Spitze der ruhmvolle Kommandeur des Regiments im Kriege 1870/71, Herr Generallieutenant v. Wulffen, zum heutigen Tage herbeigeeilt sind, um ihr altes Regiment in alter Treue zu begrüßen, beseelt und geführt von diesen Offizieren, hat das Regiment in 7 Schlachten und 14 Gefechten unübertroffene Tapferkeit und Contenance bewiesen; 80 Offiziere, 1822 Mann haben für die Waffenehre des Regiments die Schlacht- und Gefechtsfelder mit ihrem Herzblut getränkt.

Seine Majestät der Kaiser hat das Regiment allergnädigst ausgezeichnet mit: 1 Orden pour le mérite mit Eichenlaub, 12 Rothen Adler-Orden mit Schwertern, 8 Kronen-Orden mit Schwertern, 2 Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse, 72 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse, 13 Eisernen Kreuzen 1. Klasse, 322 Eisernen Kreuzen 2. Klasse.

Treue, Disziplin, Kriegsfertigkeit, vor Allem aber glühende hingebende Liebe zu unserem Kaiser und Könige: das sind die Eigenschaften, die das Regiment tüchtig gemacht haben zu allen Aufgaben; das sind die Eigenschaften, die wir weiter pflegen wollen mit ganzer Kraft und ganzer Hingebung, auf daß wir kriegsbereit und des Kaiserlichen Befehls gewärtig sind, wann und wo Seine Majestät des Regiments bedarf.

Darauf erschalle unser altbrandenburgisches Dreimal Hurrah; Seine Majestät der Kaiser unser König Wilhelm Hurrah!

Anlage 12.

Dankesworte des Obersten v. Egloffstein

an die ehemaligen Offiziere des Regiments für Ueberreichung des silbernen Tafelaufsatzes am Stiftungsfest.

Im Namen des Offizierkorps danke ich herzlich für das ehrenvolle schöne Geschenk, mit welchem die früheren Regimentskameraden zum Stiftungstage uns ebenso beehren als erfreuen. Es ist dies ein erneuter Ausdruck, welche warme Theilnahme und treue kameradschaftliche Anhänglichkeit das Offizierkorps von Beginn des Regiments an durchdrungen hat.

Die alten Herren Regimentskameraden haben die ehrenvolle Geschichte des Regiments gemacht, sie in gleicher Weise fortzuführen, ist unsere redlichste Absicht.

Das schöne Geschenk wird uns als warmer Gruß Ihrer treuen Kameradschaft stets erfreuen; wir aber werden Ihnen alle Zeit ein pietätvolles Andenken bewahren.

Anlage 13.

Rede des Oberbürgermeisters Meyer

bei Ueberreichung des Ehrengeschenkes der Stadt Cottbus am Stiftungsfest des Regiments.

Hochzuverehrender Herr Oberst!

Hochverehrteste Herren vom Offizierkorps des Regiments!

Zum heutigen Jubelfest und 25jährigen Namenstag des 52. Regiments überbringen wir die wärmsten Glückwünsche der Stadt Cottbus, der Stadt, in welcher schon seit einer langen Reihe von Jahren der größere Theil des Regiments garnisonirt, der Stadt, deren Söhne zum größten Theil im Regiment ihre Ausbildung erhalten haben, noch erhalten und ferner erhalten werden.

Wir grüßen das Regiment zu seinem heutigen Ehrentage, glücklich, daß es ihm, trotz seines kurzen Bestehens vergönnt gewesen ist, in weltgeschichtlichen Feldzügen zahlreiche unvergeßliche Siege zu erringen und die Einheit und Macht der erhabenen Dynastie der Hohenzollern mit zu erkämpfen.

Wir blicken voll stolzer Zuversicht in die Zukunft dieses glorreichen Regiments, dessen musterhafte Ausbildung im Krieg wie im Frieden jederzeit die höchste Anerkennung gefunden hat.

Wir aber, als Vertreter der Bürgerschaft hoffen und wünschen, daß nicht so bald wieder die eisernen Würfel fallen, sondern daß uns eine lange Reihe von Friedensjahren beschieden sein möge. Für den Frieden ist auch die Jubelgabe bestimmt, die wir Sie, hochverehrteste Herren, hiermit bitten, freundlichst auf- und anzunehmen; sie stimme recht oft zu Frohsinn und Lebenslust in diesen Räumen der Erholung und gelte allezeit als Symbol der sympathischen Gesinnung der Stadt für das Regiment.

Anlage 14.

Dankesworte des Obersten v. Egloffstein
auf die Ueberreichung der Ehrengabe der Stadt Cottbus.

Die theilnehmende Aufmerksamkeit der Stadt Cottbus an unserem Stiftungsfeste, welche in der freundlichen Ueberreichung des schönen Ehrengeschenkes sich ausspricht, ist mir eine willkommene Gelegenheit, den warmen Wünschen des Regiments für das Wohl unserer Garnisonstadt Cottbus möglichst herzlichen Ausdruck zu geben.

Für die außerordentliche Thätigkeit und Rührigkeit, sowie für das vielseitige Entgegenkommen, mit welchem die Stadt Cottbus für eine baldige gute Unterkunft ihrer Garnison Sorge trägt, weiß das Regiment der Stadt volle Anerkennung und herzlichen Dank.

Mit ihrer heutigen gütigen Aufmerksamkeit ist sie aber aus den Schranken der Geschäftsbeziehungen heraus- und dem Offizierkorps in persönlich herzlicher Weise nahegetreten; sie hat uns eine wohlthuende Ueberraschung bereitet.

Im Namen des Offizierkorps danke ich Ihnen auf das Wärmste für das schöne Geschenk und spreche die Ueberzeugung aus, daß die wachsende Intimität unserer gegenseitigen Beziehungen beiden Theilen unzweifelhaft zu Nutz und Frommen gereichen werden.

Große Vorlagen und augenblickliche finanzielle Opfer bringt die Stadt zur Zeit für das Kasernement des Regiments, jedoch dürfen wir erwarten, daß dieselben sich für die Stadt demnächst gut rentiren und derselben werthvolle Vortheile gewähren werden.

Anlage 15.

Dankesworte des Obersten v. Egloffstein

auf die Ueberreichung der Ehrengabe der Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Im Namen des Offizierkorps danke ich Ihnen für das überaus schöne Ehrengeschenk, das passende Gegenstück zu unserem Kaiserbilde. Mit dem Porträt Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen haben Sie einen warmen Wunsch des Offizierkorps realisirt; als Ehrengabe Ihrer treuen kameradschaftlichen Gesinnungen zu unserem Stiftungsfeste erhält dasselbe für uns einen besonders hohen Werth.

Das schöne Porträt wird uns an die kameradschaftliche Aufmerksamkeit der Herren Offiziere des Beurlaubtenstandes in herzlichster Dankbarkeit stets erinnern.

Anlage 16.

Adreſſe des Vereins ehemaliger 52er
bei Ueberreichung des Ehrendegens.

Dem Königlichen 6. Brandenburgiſchen Infanterie-Regiment Nr. 52 naht ſich heute der Verein ehemaliger 52er freudigen Herzens, um zu dem 25jährigen Beſtehen die ehrerbietigſten und kameradſchaftlichſten Glückwünſche darzubringen in Liebe zu ſeinem früheren Regiment, in dem Stolz auf die kurze, aber ruhmreiche Geſchichte deſſelben.

Möge unſerem lieben Regiment eine ſegensreiche Friedensarbeit zur Sicherung unſeres Königshauſes und Vaterlandes beſchieden ſein, möge ihm aber auch zu ſeinem alten unvergänglichen Ruhm der Lorbeer neuer Siegesthaten erblühen, wenn die heimathlichen Gauen ein unabwendbarer Krieg bedroht.

Als einen Ausdruck ihrer hohen Verehrung und unwandelbaren Anhänglichkeit geſtatten ſich ehemalige Angehörige des Regiments an dem heutigen Jubeltage einen Ehrendegen mit der ehrfurchtsvollen Bitte zu überreichen, derſelbe möchte an feſtlichen oder denkwürdigen Tagen von dem jedesmaligen Herrn Regimentskommandeur angelegt werden zur Erinnerung an die ruhmvollen Waffenthaten des Regiments und an diejenigen, welchen es vergönnt war, an demſelben Antheil zu nehmen. Steht aber das Regiment einſt wieder für König und Vaterland auf dem Schlachtfelde, dann möge demſelben dieſer Degen voranleuchten, den Kameraden eine Mahnung, den Feinden eine Warnung.

Berlin, den 4. Juli 1885.

Der Verein ehemaliger 52er.

Im Auftrage:

Der Vorſtand.

gez. Zander. Ulrich. Kurtzhalß. Sarcander. H. Wagener. Siegert. Seemann. Dorn. Münke.

Anlage 17.

Dankesworte des Obersten v. Egloffstein

an den Verein ehemaliger 52er bei der Ueberreichung des Ehrendegens.

Meine ehemaligen 52er!

Mit diesem Ehrendegen haben Sie mich in sinnigster Weise überrascht, die Wahl dieses Ehrengeschenkes zeugt dafür, mit welcher Treue und Liebe die ehemaligen 52er dem alten Regiment anhängen, sie zeugt dafür, wie Sie gesonnen haben, dasselbe mit diesem Kommandeurdegen auf das Höchste zu ehren.

Ihrer Stiftung gemäß werde ich diese Ehrenwaffe, als Sinnbild makelloser Waffenehre, führen, so lange ich die Ehre habe, dieses Regiment zu kommandiren, eingedenk der Liebe und Treue, welche diese Waffe gestiftet hat; demnächst werde ich diese Ehrenwaffe meinem Nachfolger statutengemäß übergeben.

Mit derselben hat der Verein ehemaliger 52er ein neues Band intimster Beziehung mit dem Regiment geknüpft; sagen Sie jedem einzelnen Mitglied des Vereins meinen und des Regiments herzlichsten wärmsten Dank und unseren kameradschaftlichen Gruß.

—

Anlage 18.

Rede des Legationsraths Ernst v. Wildenbruch
am 25jährigen Stiftungsfeste des Regiments.

Die Darstellung der Schlacht von Vionville, wie sie in dem Buche des so frühzeitig verstorbenen Majors Hellmuth gegeben sei, habe ihn mächtig angeregt, und bei dieser Dichtung sei ihm sein Beruf als vaterländischer Dichter deutlich erkennbar geworden. An jenen, von den Söhnen der Mark auf blutigem Schlachtfeld vollbrachten Heldenthaten habe sich ihm sein dichterisches Talent aufgerichtet, und er empfunden, wie der Brennpunkt seines poetischen Schaffens in der Verherrlichung des Vaterlandes und der Vaterlandsliebe läge.

Er danke für die an ihn gerichtete Einladung aber noch in einem weiteren und höheren Sinne, denn er betrachte sich als den Abgesandten der zeitgenössischen Dichtung, der Dichter unserer Tage, die den Männern, welche den Boden geschaffen haben für eine vaterländische Dichtung, zur Erkenntlichkeit verpflichtet seien. Erst mit dem im Volke begründeten Bewußtsein von der Macht und Einheit des deutschen Vaterlandes sei auch der deutschen Dichtung ein anregender, nie versiegender Stoff in die Hand gegeben, und daß dies geschehen konnte, dazu bedurfte es des Heldenmuthes und der Hingebung solcher Männer, wie sie hier versammelt seien, deren Thaten dazu geführt, den herrlichen Bau des Deutschen Reiches aufzuführen. Er wolle nun nicht mit einem Toast auf jene Männer endigen, sondern nach Dichterart mit einem Dichterwort, das ihm aus tiefster Seele komme und das also laute:

Nacht, umschirme diese Stätte,
Hüterin des Heil'gen, Du;
Hier im großen Ruhmesbette
Deutschlands Beste, schlaft in Ruh.

Längst verhallt ist Leid und Stöhnen,
Längst das große Werk vollbracht,
Ueber seinen müden Söhnen
Hält der deutsche Adler Wacht.

Und er singt den stummen Grüften
Feierliches Schlummerlied,
In den mitternächt'gen Lüften
Wie ein Hauch der Wehmuth zieht.

Immer alte, ewig neue
Wunderherrliche Gesang
Von der deutschen Mannestreue,
Die kein Leiden je bezwang.

Zieh nach Osten heil'ge Weise,
Küsse Deutschlands müde Stirn,
In den Scheiden werden leise
Schwerter Dir zur Antwort klirr'n.

Und die schlachtbestaubten Fahnen
Werden flatternd wieder wehn,
Ein Erinnern und ein Ahnen
Wird durch Menschenseelen gehn.

In des Alltags öder Leere
Herrlich stehst Du wieder da,
Sonnenglanz der deutschen Ehre,
Vionville und St. Privat!

Anlage 19.

Die Fahnen-Sektion des I. Bataillons.

Fahnenträger:

Serg. Hartert †. Serg. Dahme, verw. Gefr. Böhmel †.
Major Graf Schlippenbach, verw. Sek. Lt. Wagner, verw.
Unteroff. Moebus.

Außerdem:

Unteroff. Seidel, verw. Unteroff. Fischer, verw. Unteroff. Herrmann, verw.

Die Fahnen-Sektion des II. Bataillons.

Fahnenträger:

Serg. Wehler, verw. Serg. Müller, verw. Port. Fähnr. Gühler.
Gefr. Staats. Unteroff. Voigt.

Außerdem:

Unteroff. Petsch †. Unteroff. Thieme †. Hauptm. Hildebrand †.

Die Fahnen-Sektion des Füsilier-Bataillons.

Fahnenträger:

Serg. Woithe †. Unteroff. Wichert †. Füs. Jenner †.
Gefr. Lindenberg, verw. Füs. Kreutz, verw. Gefr. Wilke, verw.
Unteroff. Rose.

Außerdem:

Unteroff. Malade †. Unteroff. Krüger, verw. Unteroff. Stolzenberg, verw.
Major Herwarth v. Bittenfeld †. Sek. Lt. v. Schierstedt.
Sek. Lt. Bloche.

Anlage 20.

Rede des Majors v. Alvensleben

à la suite des Prinz Friedrich Karl-Regiments

bei Ueberreichung des Bildes des Generals Constantin v. Alvensleben.

Hochverehrter Herr Oberst!

Meine lieben Herren Kameraden!

Seine Majestät der König haben durch die soeben von Seiner Excellenz erwähnte Kabinets-Ordre vom 30. März v. Js. um den verewigten ehemaligen kommandirenden General des III. Armeekorps Constantin v. Alvensleben, sowie Ihr ruhmreiches Regiment auszuzeichnen, Letzterem den Namen unseres Geschlechts Allergnädigst zu verleihen geruht und dadurch unseren Familiennamen dauernd mit dem eines erprobten preußischen Regiments verschmolzen.

Wenn wir drei Brüder nun heute als nächste Blutsverwandte des Verstorbenen an Sie mit der Bitte herantreten, sein Bild annehmen zu wollen, so thun wir dies auf Grund der nunmehrigen Zusammengehörigkeit Ihrer Regimentsgeschichte mit der Erinnerung an Constantin v. Alvensleben. Wir sind uns dabei voll bewußt, ganz im Sinne unseres verstorbenen Onkels zu handeln*) und bitten so um freundliche Entgegennahme der Widmung, die ich hiermit zu übergeben mir erlaube.

Meine Herren! Freudige und stolze Erinnerungen an glorreiche Zeiten erweckt der in seinem Feldzugsgewande auf das Offizierkorps des allezeit bewährten Regiments blickende Feldherr von Vionville. Nicht vermag ich alle die glänzenden Schlachten und Gefechtstage, welche das Regiment in seiner stolzen Geschichte zu verzeichnen hat, nicht alle seine ehrenvollen, wenn auch mit blutigen Opfern erkauften Erfolge ergiebig genug zu schildern. Sind doch die Leistungen, die aufopfernde, hingebende Treue des III. Armeekorps im Jahre 1870/71 von der Kriegsgeschichte kaum genügend gewürdigt worden, wie Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl und Ihr ehemaliger kommandirender General mehrfach ausgesprochen haben. Der Prinz sagte wörtlich über den 16. August:

„Ein großer Theil des Geheimnisses des Erfolges lag in Dingen, welche seither keiner der Verfasser kriegsgeschichtlicher Werke anzudeuten sich die Mühe gegeben hat."

Aber meine Herren! Nach allen großen Kriegen kommt erst von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mehr Klarheit in die Geschichte derselben, und schon rühren sich die Federn für das III. Armeekorps.

*) General v. Alvensleben hatte gelegentlich einer Unterredung, wobei erwähnt wurde, daß das Regiment vielleicht für den Namen von Alvensleben bestimmt werden könne, selbst noch den Wunsch geäußert, aus seinem Fideikommiß dem Offizierkorps sein Bild zu widmen.

Anerkennung aber im reichsten Maße hat das Korps bereits in allen seinen Waffen bis auf den einzelnen Mann herab gefunden für seinen hervorragenden militärischen Geist, den der unvergeßliche Prinz auf seine Höhe gebracht hat — diesen meinte der Prinz mit seiner vorerwähnten Bemerkung „darin liege das Geheimniß". — Anerkennung, sage ich, hat das Korps reichlich gefunden bei seinen für den Soldaten allein maßgebenden Stellen, bei unseren Herrschern.

So hat unser Heldenkaiser Wilhelm I. in jenem denkwürdigen Briefe, welchen Allerhöchstderselbe nach der Einnahme von Metz an den Prinzen Friedrich Karl richtete, dem Armeekorps ein Denkmal für ewige Zeiten gesetzt. Er bezeichnete unter Anderen darin Vionville als einen der heroischsten Waffenerfolge und gratulirt sich und dem Prinzen, ein Korps kommandirt zu haben, welches solche Heldenthaten zu vollbringen im Stande gewesen sei.

Ferner vermehren mehrere Depeschen und Briefe an den ersten Jahrestagen von Vionville und Le Mans dieses Lob.

Die Originaldepesche am ersten Jahrestage von Vionville erlaube ich mir zu verlesen (Redner verliest die auf S. 152 erwähnte Depesche).

Aber auch unser jetzt regierender Kaiser hat sich dieser Anerkennung in einem huldvollen, das III. Armeekorps höchst ehrenden Schreiben im Januar vorigen Jahres bei Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an General v. Alvensleben angeschlossen und durch die erwähnte Kabinets-Ordre vom 30. März vorigen Jahres dem Korps und dem Regiment erneutes Lob gespendet.

Wie diese Anerkennungen damals und jetzt den General Constantin erfreut haben, wie er jedem einzelnen Mann des Korps Dank gewußt hat, das brauche ich wohl nicht zu schildern; es ist bekannt im III. Armeekorps.

So hat er denn auch bis an sein Lebensende der festen Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß das brandenburgische Armeekorps in neuen Kriegen auf den wichtigen und ehrenvollen Posten, wohin seine Herrscher es sicher stellen werden, in alter Hingebung und Treue für das Vaterland eintreten und neue Kriegsehren erwerben würde.

Die innigsten Wünsche aber, daß Gott dies gelingen lassen möge, sprechen neben der glorreichen Vergangenheit aus dem Bild des Verewigten für Ihre Zukunft zu Ihnen.

Wir Alle aber, bitte ich, wollen uns jetzt diese Wünsche zu eigen machen und in einem Hoch erklingen lassen. Mögen in Zukunft, wenn der König ruft, wo die Fahnen des III. Armeekorps, die Fahnen des Regiments flattern, sich neue Lorbeeren um die sieggewohnten Feldzeichen ranken! Ich erhebe mein Glas auf das Regiment, wie es war, wie es ist und für alle Zeit.

Hie gut brandenburgisch
Allerwege!
Es lebe das nunmehrige Regiment von Alvensleben!

Anlage 21.

Rede Sr. Excellenz des Generals der Kavallerie z. D. v. Alvensleben

bei Ueberreichung einer silbernen Bowle an das Regiment.

Wenn ich nach dem nächsten Verwandten des heute in Bild und Rede Gefeierten noch das Wort ergreife, so ist es vor Allem, um im Namen seines ganzen Geschlechts warm zu danken für die uns ehrende Einladung zu dieser Feier.

Seitdem Se. Majestät der Kaiser und König dem durch hervorragende Tapferkeit und Hingebung ausgezeichneten 6. Brandenburgischen Regiment den Namen des Feldherrn von Vionville verlieh, tragen Regiment und Geschlecht gleichen Namen und haben die gleiche Pflicht, ihm Ehre zu machen.

Ich weiß kein deutsches Regiment, dem ich nicht mit Zuversicht die Ehre meines Namens anvertrauen würde. Hätte ich aber die Wahl, so würde ich ohne Bedenken auf ein Brandenburgisches fallen. Die Brandenburger, von Natur auf einen steten, den Charakter stärkenden Kampf ums Dasein angewiesen, haben sich in der Hand und Erziehung ihres unvergleichlichen Fürstengeschlechts zum ersten Kriegsvolk der Welt entwickelt. Kein Volksstamm vereint in so seltener Uebereinstimmung alle Tugenden des guten Soldaten von der Mäßigkeit, Dauer, Gewandtheit, schnellen und gebildeten Auffassung bis zur vollendeten Mannhaftigkeit, unverbrüchlichen Treue und zuverlässigem Opfermuth, selbst im Unglück. Durch die Brandenburger konnten die Hohenzollern Brandenburg mächtig, aus Brandenburg Preußen machen, durch Preußen Deutschland einen. Die Brandenburger sind der Wurzelstock der neuen deutschen Größe.

Aus ihm ist das Regiment unmittelbar hervorgewachsen. Ich freue mich, die bewährten Stamm-Grenadiere gerade heute und hier durch einen Kommandeur unseres Stammes vertreten zu sehen. Der Stamm hat dem Regiment das alte Brandenburger Blut zugeführt. Wie schnell das neue auch den Pulsschlag des alten gefunden und übernommen hat, beweist die kurze und deshalb doppelt glorreiche Geschichte des Regiments.

Das Hauptverdienst haben seine Lehrer und Führer, die Träger und Pfleger seines vortrefflichen Geistes, das Offizierkorps. Ihm ist es vor Allem zu danken, daß das Regiment schon im sechsten Jahre seines Bestehens den Ruhm der großen Tage des V. Korps, im zehnten die seines berühmten Heimathkorps theilen und an dessen größtem Ehrentage sogar in seinen Reihen durch Kampf und Sieg hervor-

leuchten konnte, wie ich als Augenzeuge erhärte.*) In allen Chargen des Offizierkorps zeigten sich Vorbilder. Die Wulffen, Schlippenbach, Hildebrand und Held werden nie vergessen werden. Sie haben eine Saat des Nacheifers hinterlassen, aus der allezeit neue Heldenhaftigkeit ersprießen wird. Eine solche Vergangenheit ist die zweifellose Gewähr der Zukunft. Wir Alvensleben schätzen uns deshalb glücklich, die Ehre des Stammes in so sicherer Hand zu wissen, und sind stolz auf die neue Gemeinschaft.

Wie gern wir sie pflegen möchten, soll Ihnen die Wahl eines Andenkens zeigen, das wir Sie anzunehmen bitten, eine Bowle als Symbol der guten Kameradschaft außer Dienst. Sie finden darauf Ihre unvergeßlichen Ehrentage als Grundlage unserer Verwandtschaft, dann die Abzeichen unseres gemeinschaftlichen Namens und als höchste Zier die Krone, welche Sie unter den blutigsten Opfern mit erkämpft haben. Von ihr ging das Band aus, das Sie und Ihren allezeit bewährten Feldherrn ruhmvoll verbindet.

So oft Sie uns die Ehre erweisen, sich bei Liebesmahlen dieser Bowle zu bedienen, soll, nachdem das erste Hoch erklungen, ohne welches kein Offizierkorps fröhlich beisammen sein kann, unser ständiger Vertreter unter Ihnen, der Hauptmann v. Alvensleben, der sich schon die Epauletten im Regiment erkämpft, im Namen seines Geschlechts das Glas erheben und auf das Wohl seines ruhmreichen Regiments leeren. So hoffen auch wir, im Geist oft in Ihrer Mitte zu sein.

Ich aber trinke heut mit meinen acht Vettern auf Ihr Wohl, das Wohl des Offizierkorps und flechte meine Wünsche mit hinein. Für den Frieden wünsche ich Ihnen stets einen von den sozialen Verirrungen der Zeit unberührten, gottesfürchtigen Ersatz an auserlesener Mannschaft, vortreffliche Uebungsresultate, namentlich im Terrain und mit dem Gewehr, und zahlreichen zum Feldoffizier beanlagten eigenen Nachwuchs; für den Krieg entschlossene und zielbewußte Führer, wie General Constantin, und das Glück, Ihr Regiment mehr in mächtiger, planvoller Umfassung an den Feind zu führen, als in der Beschäftigungsfront, also da zu fechten, wo mit erträglichen Opfern große Entscheidungen fallen und die Truppen kampffähig bleiben, um den geschlagenen Feind sofort zu verfolgen und zu vernichten.

Viel' Feind', viel Ehr'! Wir werden aber genug haben, um mit Jedem nur einmal und gründlich abzurechnen. In Krieg und Frieden endlich wünsche ich Ihnen stets die Anerkennung unseres Allerhöchsten Kriegsherrn und eine glänzende Beförderung.

Mit diesem Wunsche rufe ich: Das Offizierkorps des Brandenburgischen Regiments von Alvensleben lebe hoch! hoch und immer hoch!

*) General v. Alvensleben hat am 16. August von fern den Angriff der Garde-Kürassiere auf die Hildebrandsche Kompagnie mit angesehen.

Anlage 22.

Dankesworte des Obersten v. Wenckstern

an die Familie v. Alvensleben nach Empfangnahme des Bildes des Generals Constantin v. Alvensleben und einer von der Familie desselben gestifteten Bowle.

Um das Andenken des Generals der Infanterie Constantin v. Alvensleben zu ehren und die ausgezeichneten Dienste, welche dieser General an der Spitze des III. Armeekorps dem Vaterlande geleistet, für alle Zeit in der Armee lebendig zu erhalten, hatte Se. Majestät der Kaiser und König die Gnade, dem 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 52 den Namen von Alvensleben zu verleihen.

Das Regiment stand seinem kommandirenden General nicht näher als die anderen Brandenburgischen Regimenter; es fühlte sich aber stolz in dem Bewußtsein unter den Augen seines heldenmüthigen Führers bei der blutigen Arbeit auf den Schlachtfeldern Frankreichs und besonders auf dem Felde von Vionville in freudiger Hingabe die Zufriedenheit und Anerkennung seines Kommandirenden erworben zu haben. — Mit Dank empfand das Regiment allezeit die Alles bedenkende Fürsorge seines kommandirenden Generals. — Des Allerhöchsten Auftrages eingedenk, ist das Offizierkorps des Regiments bestrebt, das Andenken an den verewigten Führer dem jüngeren Nachwuchs zu überliefern. Nur Wenige noch vermögen es, heute dieser Aufgabe in der lebendigen Form des selbst Erlebten gerecht zu werden. Das Bild des Verblichenen wird dem jungen Offizier und Soldaten nur geistig vor Augen geführt. Durch die hochherzige Güte der edlen Familie v. Alvensleben ist es uns nun vergönnt, unserer Jugend das ihr geistig entworfene Bild durch das lebensfrische Portrait zu ergänzen. — Dafür, meine Herren v. Alvensleben, die Sie heute als die Erben Ihres Oheims das schöne Bildniß überreicht, empfangen Sie unseren tiefempfundenen Dank.

Der heutige Tag gewinnt für das Regiment noch an Bedeutung, indem auch die Vettern des Generals bei uns erschienen sind. Wir dürfen dies als ein Zeichen betrachten, daß das Regiment in der Familie Aufnahme gefunden hat.

Das Regiment ist durchdrungen von der Ehre, dieser Familie anzugehören, einer Familie, deren Angehörige von Alters her in unterthäniger Anhänglichkeit an unser geliebtes Hohenzollernhaus mehr oder weniger, viele sogar in hohen Stellungen im Staate, im Heere und im Rathe dem Thron und dem Vaterland Gut und Blut zur Verfügung stellten.

Für diese das Regiment in hohem Grade ehrenden Gesinnungen, sowie für das ebenso sinnige als kostbare Geschenk, welches die Kameradschaft und den Familienzusammenhalt symbolisirt und dessen Sinnspruch wir allezeit treu bleiben werden, wollen Euere Exzellenz — Herr Kammerherr, Herr Oberst — als die Vertreter der Familie, des Regiments gehorsamsten Dank entgegennehmen.

Unser hoher Chef, Se. Königliche Hoheit der Prinz Arnulf von Bayern schreibt: „Ich freue Mich sehr, daß durch die Güte der Familie des Verblichenen das Offizierkorps mit dem Porträt dieses hervorragenden kommandirenden Generals, unter dessen Führung sich Mein Brandenburgisches Infanterie-Regiment unvergängliche Lorbeeren errungen hat, eine besondere Zierde erhält, und möge das Bild des Verewigten, der der Inbegriff aller militärischen Tugenden im vollsten Maße war, stets zur Nacheiferung anspornen."

Wir, meine Herren vom Regiment, wollen unserem Dank gegen die Familie v. Alvensleben Ausdruck geben, indem wir rufen: Es lebe die Familie v. Alvensleben! Hurrah!

Anlage 23.

Eingesandt aus „Das Deutsche Blatt".

Ein Ritter des Eisernen Kreuzes lebt in den Mauern unserer Stadt, dem Kaiser Wilhelm der Große selbst den wohlverdienten Orden repariren ließ. Und das geschah unter recht sonderbaren Umständen. Herr Wilhelm Vollgraf, welcher jetzt in der Skalitzerstraße 27 wohnt, hatte bei der 11. Kompagnie des 52. Infanterie-Regiments den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Die Kompagnie befand sich am 4. Oktober 1870 vor Metz, und zwar gegenüber dem Fort Plappeville, auf Vorposten. Hinten schossen die Franzosen, drüben die Deutschen, und es entspann sich ein furchtbares Gewehrfeuer. Deutlich bemerkten die 52er, daß in der Mitte des von Kugeln und Granaten bestrichenen Terrains ein Kamerad vom 8. Infanterie-Regiment*) lag, schwer verwundet, der vergeblich versuchte, sich nach unseren Vorposten hinüberzuschleppen. Niemand der Unseren wagte es, dem Verwundeten, um den herum fortwährend die Geschosse einschlugen, Hülfe zu bringen. Da sprang Vollgraf auf, lief zu dem deutschen Kameraden, lud sich denselben auf die Schultern und brachte ihn, wiewohl die Franzosen fortwährend auf ihn schossen, in Sicherheit. Der Kommandeur der 5. Infanterie-Division, Generallieutenant v. Stülpnagel hatte die Heldenthat gesehen und beglückwünschte Vollgraf zu der heldenmüthigen Rettung. Am 10. Oktober erhielt der brave Musketier das Eiserne Kreuz. Lange jedoch sollte der junge Krieger dieses Ehrenzeichen nicht tragen, denn er wurde am 10. Januar 1871 bei der Erstürmung von Parigné (in der Schlacht bei Le Mans) an der Brust kontusionirt; daß Vollgraf mit dem Leben davonkam, verdankt er dem Eisernen Kreuz, an dem die Kugel abprallte. Doch war ein Flügel des Kreuzes durch das Geschoß abgebrochen, und nun ließ Kaiser Wilhelm der Große den fehlenden eisernen Flügel durch einen silbernen ersetzen, der die Inschrift trägt: „1871. 10. Januar. Parigné bei Le Mans". Der Kaiser überreichte bald darauf das reparirte Ehrenzeichen dem Ritter des Eisernen Kreuzes. Herr Vollgraf, der uns all die Details mitgetheilt, bittet nun die Zeitungen, diese kleine Episode zu veröffentlichen, da er gern erfahren möchte, ob der Kamerad vom 8. Regiment, den er damals aus dem Kugelregen getragen, noch lebt.

*) Leib-Grenadier-Regiment ist gemeint.

Anhang.

Stammliste

der

Offiziere, Sanitätsoffiziere und Zahlmeister

des

Infanterie-Regiments von Alvensleben
(6. Brandenburgiſchen) Nr. 52.

Erklärung der Bezeichnung der in der Stammliste vorkommenden Orden und Ehrenzeichen.

A. Vaterländische Orden und Ehrenzeichen.

mBr Schwarzer Adler-Orden (mit Brillanten).

1 Rother Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern.

1 " " " 1ster "

2*mSt* " " " 2ter " mit Stern und Eichenlaub.

2 " " " 2ter " mit Eichenlaub und Schwertern.

2 " " " 2ter "

3 " " " 3ter " mit der Schleife und Schwertern und mit Schwertern am Ringe.

3 " " " 3ter " mit der Schleife und Schwertern.

3 " " " 3ter " ohne Schleife mit Schwertern.

3 " " " 3ter " mit der Schleife und Schwertern am Ringe.

3 " " " 3ter " mit der Schleife.

3 " " " 3ter " ohne Schleife.

4 " " " 4ter " mit Schwertern.

4 " " " 4ter "

1 Kronen-Orden 1ster Klasse mit Schwerten.

1 " " 1ster " mit Schwertern am Ringe.

1 " " 1ster "

2*mSt* " " 2ter " mit Stern und Schwertern.

2*mSt* " " 2ter " mit Stern und Schwertern am Ringe.

2*mSt* " " 2ter " mit Stern.

2 " " 2ter " mit Schwertern.

2 " " 2ter " mit Schwertern am Ringe.

2 " " 2ter "

3 " " 3ter " mit Schwertern.

3 " " 3ter " mit Schwertern am Ringe.

3 " " 3ter "

4 " " 4ter " mit Schwertern.

4 " " 4ter "

Königlicher Hausorden von Hohenzollern, Groß-Comthurkreuz.
: : : : Ritterkreuz mit Schwertern.
Orden pour le mérite mit Eichenlaub.
: : : : ohne Eichenlaub.
m.Kr.: mit der Krone.
m.g.K.: mit der goldenen Krone (50).
1 Eisernes Kreuz 1ster Klasse.
2 : : 2ter :
2*w* : : 2ter : am weißen Bande.
Johanniter-Orden, Rechts-Ritter. *Ehr.-C.*: Ehren-Kommendator.
: : Ehren-Ritter. *C.*: Kommendator.
Dienstauszeichnungs-Kreuz.
Militair-Ehrenzeichen 1ster Klasse.
: : 2ter :
: Verdienst-Kreuz.
F.W. 1.2.3. Dienstauszeichnung 1ster, 2ter, 3ter Klasse.
LDl. 2. Landwehr-Dienstauszeichnung 1ster, 2ter Klasse.
A Allgemeines Ehrenzeichen.
R Rettungs-Medaille am Bande.

Bei dem Rothen Adler-Orden, dem Königlichen Kronen-Orden und dem Königlichen Hausorden von Hohenzollern bedeutet:
s2 am zweimal schwarz und dreimal weißgestreiften Bande.
swB am schwarzweiß geränderten Bande.
Beim Rothen Adler-Orden *mKr* mit der Krone.
⚔ mit Schwertern.

B. Fremde Orden und Ehrenzeichen.

Herzoglich Anhaltische.

AAB 1. 2a u. b. 3a u. b. Albrecht des Bären Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 1. u. 2. Kl.

Großherzoglich Badische.

BV1. 2a. u. b. 3. Militär. Karl Friedrich Verdienst-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz.
BZL BI. 1. 2a. u. b. 3a. u. b. Orden vom Zähringer Löwen: Berthold I. von Zähringen, Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 1. u. 2. Kl.
BdT Orden der Treue.

Königlich Bayerische.

BMJ 1. 2. 3. Militär. Max Joseph-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz.
BStMV1. 2a. u. b. 3a. u. b. St. Michael Verdienst-Orden: Groß-Komthur-Kreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz 1. u. 2. Kl.
BMV 1. 2a. u. b. 3a. u. b. Militär-Verdienst-Orden: Großkreuz, Groß-Komthur-Kreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz 1. u. 2. Kl.
BH St. Hubertus-Orden.
BDK 1. u. 2. Dienstauszeichnungs-Kreuz 1. u. 2. Kl.

Königlich Belgische.

BL 1. 2a. u. b. 3. 4. Leopold-Orden: Großkreuz, Groß-Offizier-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz.

Herzoglich Braunschweigische.

BrHL 1. 2a. u. b. 3a. u. b. 4. Heinrich des Löwen Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 1. u. 2. Kl., Verdienst-Kreuz 1. Kl.

Kaiserlich Chinesische.

ChDD 1. 1. 2. 3., II. 1. 2. 3., III. 1. 2. 3., IV. V. Orden vom doppelten Drachen. I. Kl. 1. 2. 3. Stufe, II. Kl. 1. 2. 3. Stufe, III. Kl. 1. 2. 3. Stufe, IV. Kl., V. Kl.

Königlich Dänische.

DD 1. 2a. u. b. 3. Danebrog-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Grades, Ritterkreuz.

Königlich Griechische.

GE 1. 2a. u. b. 3. 4.gK Erlöser-Orden: Großkreuz, Groß-Komthur-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz, goldenes Kreuz.

Königlich Hannoversche.

HG 1. 2a. u. b. 3. 4. Guelphen-Orden: Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 3. u. 4. Kl.

HEA 1. 2a. u. b 3a u. b. 4a. Ernst August-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 1. u. 2. Kl., Verdienst-Kreuz 1. u. 2. Kl.

Großherzoglich Hessische.

GHVP 1. 2a. u. b. 3a. u. b. 4. Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 1. u. 2. Kl., Silbernes Kreuz.

GHL1. Ludewigs-Orden: Großkreuz.

GHMV Militär-Verdienst-Kreuz.

GHMDEz 1. 2. Militär-Dienst-Ehrenzeichen für 50 und 25 Dienstjahre.

Königlich Italienische.

JMuL 1. 2. 3. 4. 5. St. Mauritius- und Lazarus-Orden: Großkreuz, Groß-Offizier-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz.

JK 1. 2. 3. 4. 5. Orden der Italienischen Krone: Großkreuz, Groß-Offizier-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz.

JAn Annunciaten-Orden.

Fürstlich Lippesche.

LH.EK 1. 2. 3. Hausorden: Ehrenkreuz 1. 2. u. 3. Kl.

SLVM Militär-Verdienst-Medaille (Schaumburgische).

Großherzoglich Mecklenburgische.

MWK 1a. u. b. 2a. u. b. 3. 4a. u. b. Orden der Wendischen Krone: Großkreuz mit der Krone, Großkreuz, Groß-Komthur-Kreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz, Verdienst-Kreuz a. in Gold, b. in Silber.

MMV 1. 2. Militair-Verdienst-Kreuz 1. u. 2. Kl.

MGrO 1. 2a., b. u. c. 3. Greifen-Orden: Großkreuz, Groß-Komthur-Kreuz, Komthur-Kreuz, Ehrenkreuz, Ritterkreuz.

Fürstlich Montenegrinische.

MD 1. 2. 3. 4. Vordem Kreuz Danilo I., jetzt Tschernagorischer Unabhängigkeits-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz 4. Kl.

Königlich Niederländische und Großherzoglich Luxemburgische.

NL 1. 2. 3. 4. Löwen-Orden: Großkreuz, Kommandeur-Kreuz, Ritterkreuz 1. u. 2. Kl.
LgL Hausorden vom goldenen Löwen.
LEK 1. 2. 3. 4. 5. Orden der Eichen-Krone: Großkreuz, Groß-Offizier-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz.
NN 1. 2. 3. 4. 5. Orden von Oranien-Nassau: Großkreuz, Groß-Offizier-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz (an Offiziere nur mit Schwertern).

Kaiserlich-Königlich Oesterreichische.

ÖSt 1. 2. St. Stephans-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz.
ÖL 1. 2. 3. Leopold-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz.
ÖEK 1. 2. 3. Eiserne Krone: 1., 2. u. 3. Kl.
ÖFJ 1. 2. 3. Franz Joseph-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz.
ÖGV Goldenes Vließ.

Großherzoglich Oldenburgische.

OV 1.2a. u. *b. 3a.* u. *b.* Haus- und Verdienst-Orden: Ehren-Großkreuz, Ehren-Groß-Komthur-Kreuz, Ehren-Komthur-Kreuz, Ehren-Ritter-Kreuz 1. u. 2. Kl.

Großherzoglich Parmaische.

PL 1. 2. 3a. u. *b.* St. Ludwig-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz 1. u. 2. Kl.

Königlich Portugiesische.

PT 1. 2. 3. u. *4.* Thurm- und Schwert-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz.

Fürstlich Reußische.

REK 1. 2. 3. Ehrenkreuz 1., 2. u. 3. Kl.

Königlich Rumänische.

St.vRum 1. 2a. u. *b. 3a.* u. *b.* Stern von Rumänien: Großkreuz, Groß-Offizier-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz.
RumK 1. 2. 3. 4. 5. Orden der Rumänischen Krone: Großkreuz, Groß-Offizier-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz.
RumTK Tapferkeitskreuz.

Kaiserlich und Königlich Russische.

RAd St. Andreas-Orden.
RAN St. Alexander Newsky-Orden.
RWA Weißer Adler-Orden.
RG 1. 2. 3. 4. 5. St. Georgen-Orden 1., 2., 3., 4., 5. Kl.
RW 1. 2. 3. 4. St. Wladimir-Orden 1., 2., 3., 4. Kl.
RA 1. 2. 3. 4. 5. St. Annen-Orden 1., 2., 3., 4. Kl., Medaille.
RSt 1. 2. 3. St. Stanislaus-Orden 1., 2., 3. Kl.
RsM Silberne Medaille.
RgRM Goldene Rettungs-Medaille.

Königlich Sächsische.

SR Orden der Rauten-Krone.
SA 1. 2a. u. *b. 3a.* u. *b. 4. sM* Albrechts-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 1. u. 2. Kl., Albrechts-Kreuz, silberne Medaille.

Großherzoglich Sächsische.

GSF 1., 2., 3a. u. *b.* Falken-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz, Ritterkreuz 1. u. 2. Kl.
GSsVM Silberne Verdienst-Medaille.
GSEz Ehrenzeichen für rühmliche Thätigkeit während des Krieges 1870/71.

Herzoglich Sächsische.

HSEH 1. 2a. u. b. 3a. u. b. 4. Sachsen-Ernestinischer Haus-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 1. u. 2. Kl., Verdienst-Kreuz.

Fürstlich Schwarzburgische.

SEK 1. 2. 3. 4. Ehrenkreuz 1., 2., 3., 4. Kl.

Königlich Schwedische und Norwegische.

SSer Seraphinen-Orden.
SS 1. 2a. u. b. 3a. b. c. Schwert-Orden: Kommandeur des Großkreuzes, Kommandeur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritter vom Großkreuze 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz.

Königlich Serbische.

ST 1. 2. 3. 4. 5. Takovo-Orden: Großkreuz, Groß-Offizier-Kreuz, Komthur-Kreuz, Offizier-Kreuz, Ritterkreuz.

Großherzoglich Toskanische.

TJ 1. St. Josephs-Orden: Großkreuz.

Großherrlich Türkische.

TM 1. 2. 3. 4. 5. Medjidié-Orden 1., 2., 3., 4., 5. Kl.
TO 1. 2. 3. 4. Osmanie-Orden 1., 2., 3., 4. Kl.

Tunesische Orden.

TJft 1. 2. 3. 4. 5. Iftikhar: Großkreuz, Groß-Offizier-, Komthur-, Offizier-Ritter-Klasse.

Fürstlich Waldeckische.

WV 1. 2. 3. Militär-Verdienst-Kreuz 1., 2., 3. Kl.

Königlich Württembergische.

WK 1. 2a. b. c. 3a. b. c. Kronen-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz, Ehren-Kreuz, Ritterkreuz mit den Insignien der Löwen, Ritterkreuz, Medaille.
WF 1. 2a u. b. 3a. u. b. Friedrichs-Orden: Großkreuz, Komthur-Kreuz 1. u. 2. Kl., Ritterkreuz 1. u. 2. Kl.

---

mBr: mit Brillanten.
mSt: mit dem Stern.
mKr: mit der Krone.
mgKr: mit der goldenen Krone.
mE: mit Eichenlaub.
mSch: mit der Schleife.
mS: mit Schwertern.
KD: Kriegs-Dekoration.

Kommandobehörden, denen das Regiment unterstellt gewesen und die Namen der Kommandeure dieser Behörden.

	III. Armeekorps.	5. Division.	10. Infanterie-Brigade.
1860	Fürst Radziwill.	Gen. Lt. Vogel v. Falckenstein.	Gen. Maj. v. Schmidt.
1861	Gen. Lt. Prinz Friedrich Karl von Preußen.	" " "	Oberst v. Borck.
1862	" " "	" v. Tümpling.	Gen. Maj. v. Borck und
			" v. Raven.
1863	" " "	" " "	" v. Loewenfeld.
1864	" " "	" " "	" v. Kamienski.
	V. Armeekorps.	**10. Division.**	**20. Infanterie-Brigade.**
1865	Gen. d. Inf. v. Steinmetz.	m. d. Führ. beauftr. Gen. Maj. v. Kirchbach.	Gen. Maj. v. Seidlitz.
1866	" " " " "	Gen. Lt. v. Kirchbach.	" v. Wittich.
	III. Armeekorps.	**5. Division.**	**10. Infanterie-Brigade.**
1867	Gen. d. Kav. Prinz Friedrich Karl von Preußen.	Gen. Maj. v. Kamienski.	Oberst bezw. Gen. Maj. v. Borck.
1868	" " " " "	Gen. Lt. v. Stülpnagel.	Gen. Maj. v. Schwerin.
1869	" " " " "	" " "	" " "
1870/71	Gen. Lt. v. Alvensleben II.	" " "	" " "
1872	" " "	" Graf v. der Groeben.	" v. Wulffen.
1873	" v. Groß gen. v. Schwarzhoff mit d. Führ. beauftr.	" v. Kessel.	" " "
1874	" " " "	" " "	" " "
1875	Gen. d. Inf. v. Groß gen. v. Schwarzhoff.	" " "	" v. Papstein.
1876/77	" " " " "	" " "	" " "
1878	" " " " "	" " "	" " "
1879	" " " " "	" Frhr. v. Loë.	" v. Legat.
1880	" " " " "	" " " "	" " "
1881	" " " " "	" " " "	" " "
1882	" " " " " u. v. Pape.	" " " "	" " "
1883	Gen. d. Inf. v. Pape.	" " " "	" v. Keßler.
1884	Gen. Lt. Graf v. Wartensleben.	" v. Ditfurth.	" " "
1885	" " " "	" " "	" " "
1886	Gen. d. Kav. Graf v. Wartensleben.	" " "	" v. Tschischwitz.
1887	" " " " "	" " "	" " "
1888	Gen. d. Inf. Bronsart v. Schellendorf.	" Frhr. v. Blomberg.	" v. Oettinger.
1889	" " "	" " " "	" " "
1890	" v. Versen.	" " " "	" " "
1891	" "	" Vogel v. Falckenstein.	" Frhr. v. Hammerstein-Loxten.
1892	" "	" " " "	" " "
1893	Gen. d. Kav. Prinz Friedrich von Hohenzollern.	" " " "	" Bock v. Wülfingen.
1894	" " " "	" " " "	" " "
1895	" " " "	" " " "	" v. Garnier.
1896	Gen. Lt. v. Lignitz.	" Frhr. v. der Goltz.	" " "
1897	Gen. d. Inf. "	" " " " "	" v. Porembsky.
1898	" "	" " " " "	" " "

Regimentschefs.

1872—1873. Kaiserlich russischer General-Feldmarschall Graf v. Berg.

1885. Königlich bayerischer General der Infanterie Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria, Prinz von Bayern Königl. Hoheit.

Regimentskommandeure.

1.	Oberst	v. Schoeler	1860—1863	8.	Oberst	v. der Schulenburg	1886—1890
2.	=	v. Blumenthal	1864—1867	9.	=	v. Schkopp	1890—1893
3.	=	v. Wulffen	1867—1871	10.	=	v. Wenckstern	1893—1895
4.	=	Graf Finck v. Finckenstein	1871—1872	11.	=	Arnold	1895
5.	=	v. Goerne	1872—1878	12.	=	v. Gersdorff	1895—
6.	=	v. Kretschmann	1878—1882				
7.	=	Frhr. v. und zu Egloffstein	1882—1886				

Bataillonskommandeure.

I. Bataillon.

1.	Ob. Lt.	v. Glasenapp	1860—1861	9.	Major	Pitschel	1877—1883
2.	Major	Ule	1861—1866	10.	=	Gebhard	1883—1888
3.	=	v. Napolsky	1866—1867	11.	=	v. L'oeillot de Mars	1888
4.	=	Baron v. Steinäcker	1867—1870	12.	=	Steinmann	1888—1890
5.	=	Graf v. Schlippenbach	1870—1871	13.	=	v. Tschudi	1890—1893
6.	=	v. Natzmer	1871	14.	=	Boelcke	1893—1895
7.	=	v. Schmidt	1871—1874	15.	=	Bruder	1895
8.	=	Brentano	1874—1877	16.	=	v. Dassel	1896—

II. Bataillon.

1.	Major	v. Tresckow	1860—1862	8.	Major	v. Voigt	1882—1883
2.	=	Graf Finck v. Finckenstein	1862—1864	9.	=	Tapper	1883—1884
3.	=	v. Falckenberg	1864—1865	10.	=	v. L'oeillot de Mars	1884—1888
4.	=	v. Karger	1865—1869	11.	=	v. Besser	1888—1891
5.	=	v. Bünau	1869—1871	12.	=	Boelcke	1891—1893
6.	=	v. Natzmer	1871—1881	13.	=	v. Rosainski	1893—1898
7.	=	Begas	1881—1882	14.	=	Heynemann	1898—

Füsilier- bezw. III. Bataillon.

1.	Major	Knappe v. Knappstädt	1860—1861	9.	Major	v. Seydlitz und Kurzbach	1885
2.	Ob. Lt.	v. Glasenapp	1861	10.	=	Steinmann	1885—1888
3.	Major	v. Daum	1861—1866	11.	=	Preuß	1888—1890
4.	=	v. Blumroeder	1866—1870	12.	=	Felsing	1890—1891
5.	=	Herwarth v. Bittenfeld	1870	13.	=	Thieme	1891—1895
6.	=	v. Giese	1870—1874	14.	=	v. Pfuhl	1895—1896
7.	=	v. Pappritz	1874—1881	15.	=	Bruder	1896—1897
8.	=	Gärtner	1881—1885	16.	=	v. Vallet des Barres	1897—

IV. Bataillon.

1.	Major	v. Dassel	1893—1896	2.	Major	v. Pfuhl	1896—1897

Kompagniechefs.

1. Kompagnie.

1.	Hptm.	Schmidtmann v. Wuthenow	1860—1867
2.	=	v. Schlichting	1867—1876
3.	=	v. Oertzen	1876—1881
4.	=	v. Uslar	1881—1888
5.	=	Hein	1888—1889
6.	=	v. Dassel	1889—1890
7.	=	Haack	1890—1893
8.	=	Schwadt	1893
9.	=	v. Dobschütz	1893—

2. Kompagnie.

1.	Hptm.	Rohr	1860—1869
2.	=	Tapper	1869—1880
3.	=	Fahrenkamp	1880—1882
4.	=	v. Flotow	1882—1890
5.	=	Hamann	1890—1895
6.	=	Seelbach	1895—

3. Kompagnie.

1.	Hptm.	Heuduck	1860—1866
2.	=	Karnatz	1866—1868
3.	=	Begas	1868—1870
4.	Pr. Lt.	Gebhard	1870
5.	Hptm.	Begas	1870—1878
6.	=	v. Oppel	1878—1887
7.	=	v. Pfuhl	1887—1893
8.	=	v. Treskow	1893—1897
9.	=	v. Kracht	1897—

4. Kompagnie.

1.	Hptm.	v. Runckel	1860—1866
2.	=	v. Poseck	1866—1874
3.	=	Pehlow	1874—1875
4.	=	Augustin	1875—1882
5.	=	Berkun	1882—1888
6.	=	Boerner	1888—1893
7.	=	Heynemann	1893—1897
8.	=	v. Mauderode	1897—1898
9.	=	v. Treskow	1898—

5. Kompagnie.

1.	Hptm.	v. Bünau	1860—1867
2.	=	Hugues	1867—1870
3.	=	v. Falken-Plachecki	1870
4.	=	v. Scheven	1870—1881
5.	=	v. Gössel	1881—1882
6.	=	Steinmann	1882—1885
7.	=	Bloche	1885—1892
8.	=	v. Zastrow	1892—1897
9.	=	Frhr. v. Kittlitz	1897—

6. Kompagnie.

1.	Hptm.	Ule	1860—1861
2.	=	Bendler	1861—1866
3.	=	Hildebrand	1866—1870
4.	=	Gebhard	1870—1881
5.	=	v. Crousaz	1881—1887
6.	=	Naumann	1887—1898
7.	=	v. Mauderode	1898—

7. Kompagnie.

1.	Hptm.	v. Rathenow	1860—1865
2.	=	v. Schöning	1865—1868
3.	=	v. Voigt	1868—1870
4.	Pr. Lt.	Graetz	1870
5.	Hptm.	v. Voigt	1870—1878
6.	=	Kammbly	1878—1880
7.	=	Regenauer	1880—1881
8.	=	Hellwich	1881—1887
9.	=	Flamminius	1887—1893
10.	=	v. Meier	1893—

8. Kompagnie.

1.	Hptm.	v. Gontard	1860—1865
2.	=	Pappritz	1865—1871
3.	=	v. Oertzen	1871
4.	=	Graetz	1871—1882
5.	=	Augustin	1882—1886
6.	=	v. Zawadzky	1886—1890
7.	=	v. Dassel	1890—1892
8.	=	Kluge	1892—1893
9.	=	Erhard	1893—

9. Kompagnie.

1.	Hptm.	Bielefeldt	1860—1869
2.	=	v. Lütcken	1869—1874
3.	=	v. Frankenberg-Proschlitz	1874—1878
4.	=	Felsing	1878—1890
5.	=	Boelcke	1890
6.	=	v. Niebelschütz	1890—1892
7.	=	v. Stuckrad	1892—1898
8.	=	v. Webern	1898—

10. Kompagnie.

1.	Hptm.	v. Falckenberg	1860—1862
2.	=	v. Borcke	1862—1870
3.	=	Graetz	1870—1871
4.	=	v. Oertzen	1871—1876
5.	=	Paech	1876—1887
6.	=	v. Alvensleben	1887—1895
7.	=	Hoppe	1895—

11. Kompagnie.

1. Hptm. v. Napolsky . . 1860—1866
2. = Kuhn . . . . . 1866—1872
3. = v. Besser . . . . 1872—1877
4. = Förster . . . . . 1877—1886
5. = Krahmer-Moellenberg . 1886—1889
6. = v. Stuckrad . . 1889—1892
7. = Betz . . . . . 1892—1897
8. = Hamann . . . . 1897—

12. Kompagnie.

1. Hptm. v. Schlichting . 1860—1865
2. = Blumenthal . . 1865—1873
3. Hptm. v. Strantz . . . 1873—1879
4. = Kühne . . . . . 1879—1887
5. = Schwadt . . . . 1887—1893
6. = v. Rauderode . 1893—1897
7. = v. Runckel . . . 1897—

13. Kompagnie.

1. Hptm. v. Pfuhl . . . . 1893—1895
2. = Hamann . . . . 1895—1897

14. Kompagnie.

1. Hptm. Flamminius . . 1893—1896

1860.

1. **v. Schoeler, Alexander,** geb. 22. 3. 1807 in Potsdam. 28. 4. 24 als Avantageur im Kaiser Franz Gren. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 16. 11. 25. Pr. Lt. 14. 4. 41. 1841—44 Kommandeur der Handwerkersektion in Sömmerda. 1844—47 Komp. Führer im komb. Garde-Ref. Bat. Hptm. 13. 4. 47. 1848—49 aggreg. dem Kaiser Franz Gren. Regt., kommandirt als Adjutant beim Oberkommando in den Marken. 1850—53 in gleicher Eigenschaft kommandirt beim Generalkommando III. Armeekorps. Major 11. 5. 52. 18. 6. 53 unter Versetzung in den Generalstab beim Stabe der Garde-Inf. angestellt. 2. 1. bis 4. 4. 57 kommandirt beim Generalstabe des Gardekorps. 4. 4. 57 mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes beim VI. Armeekorps beauftragt. Oberstlt. 9. 4. 57. 30. 5. 57 zum Chef des Stabes VI. Armeekorps ernannt. Oberst 31. 4. 59. **8. 5. 60 mit der Führung des 12. komb. Inf. Regts. beauftragt. 12. 6. 60 unter Belassung in diesem Verhältniß dem Generalstabe der Armee aggreg. 1. 7. 60 zum Kommandeur des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 ernannt. 15. 12. 63 unter Stellung à la suite des Regts. mit der Führung der 31. Inf. Brig. beauftragt.** Gen. Major 25. 6. 64 und zum Kommandeur der 31. Inf. Brig. ernannt. Gen. Lt. 20. 9. 66 und zum Kommandeur der 8. Div. ernannt. 22. 4. 71 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠2*mSt* ✠ ✠2 ✠ *ÖEK3 PL3a RA2*
Gest. 23. 8. 94 in Coburg.

2. **v. Glasenapp,** Ernst Kaspar **Otto,** geb. 24. 9. 1811 in Breslau. 26. 7. 28 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhause dem 7. Inf. Regt. überwiesen. Sek. Lt. 11. 3. 30. Pr. Lt. 17. 12. 46. Hptm. 13. 6. 49. 1850 als Hptm. mit vordatirtem Patent in die Adjutantur versetzt und kommandirt bei der 9. Div. 18. 6. 53 in das 24. Inf. Regt. versetzt. Major 15. 4. 56 und zum Kommandeur des I. Bats. 12. Landw. Regts. ernannt. **8. 5. 60 in das 12. Inf. Regt. versetzt und zum Führer des I. Bats. 12. komb. Inf. Regts. ernannt. Oberstlt. 1. 7. 60 und in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt.** Oberst 18. 10. 61 und zum Kommandeur des 19. Inf. Regts. ernannt. Gen. Major 8. 6. 66 und zum Kommandeur der 30. Inf. Brig. ernannt. 7. 3. 68 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠2*s2* ✠ *HSEH2b*
Gest. 12. 11. 93 in Schweidnitz.

3. **v. Treskow, Adolf** Guſtav, geb. 12. 4. 1809 in Blankenfelde, Brandenburg. 16. 4. 26 als Avantageur beim Garde-Jäger-Bat. eingetreten. Sek. Lt. 15. 5. 28 und in das Inf. Regt. Nr. 39 verſetzt. 17. 7. 28 in das Inf. Regt. Nr. 20 verſetzt. Pr. Lt. 17. 2. 46. Hptm. 14. 7. 49. Major 7. 7. 56 und in das 12. Landw. Regt. verſetzt. 8. 5. 60 als Führer des II. Bats. 12. komb. Inf. Regts. kommandirt. 1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Oberſtlt. 18. 10. 61. 16. 9. 62 mit der Regts. Uniform und Penſion der Abſchied bewilligt.

Orden: ✠3 ✠
Geſt. 8. 6. 64 zu Blankenfelde.

4. **Knappe v. Knappſtädt, Otto** Auguſt, geb. 21. 4. 15 in Oels, Schleſien. 1. 6. 33 als Avantageur in das 40. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 8. 11. 33. Pr. Lt. 16. 7. 48 und in das Inf. Regt. Nr. 34 verſetzt. Hptm. 22. 6. 52. 10. 10. 54 Komp. Chef im Regt. 27. 2. 58 in das 24. Inf. Regt. verſetzt. Major 31. 5. 59. 13. 10. 59 zum Kommandeur des III. Bats. (Sorau) 12. Landw. Regts. ernannt. 8. 5. 60 in das 12. Inf. Regt. verſetzt und als Führer des Füſ. Bats. 12. komb. Inf. Regts. kommandirt. 1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. 22. 3. 61 in das 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60 verſetzt. 10. 2. 63 zum Kommandeur des Garde-Schützen-Bats. ernannt. Oberſtlt. 25. 6. 64. 20. 4. 66 für das mob. Verhältniß zum Kommandeur des Kaiſer Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 ernannt. 17. 9. 66 in dieſer Stellung beſtätigt. Oberſt 20. 9. 66. 18. 7. 70 für das mob. Verhältniß Kommandeur der 3. Garde-Inf. Brig. Gen. Major 18. 1. 71. 17. 6. 71 in dieſer Stellung beſtätigt. 18. 5. 76 mit dem Range eines Div. Kommandeurs zu den Offizieren à la suite der Armee verſetzt und nach Württemberg kommandirt. Gen. Lt. 30. 5. 76. 31. 5. 76 vom Könige von Württemberg zum Kommandeur der 27. (Königl. Württemberg.) Div. ernannt. 9. 12. 78 unter Bewilligung des Abſchiedsgeſuches zur Disp. geſtellt. 18. 8. 96 Charakter als Gen. der Inf. verliehen.

Orden: ✠1 ✠2*mSt* ✠3 ✠2 ✠ *BZL2bmE⚔ GHVP2b MMV2 LEK5 ÖL2 RG4 RA1 RA2mBr SS2a WK2*
Lebt in Neu-Brandenburg in Mecklenburg.

5. **Ule,** Heinrich **Adolf,** geb. 6. 4. 1815 in Jacobsdorf, Brandenburg. 8. 4. 33 als Dreij. Freiw. in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 19. 2. 36. Pr. Lt. 9. 3. 49. Hptm. 22. 6. 52. 1855 kommandirt beim 12. Landw. Regt. 1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Major 18. 8. 60. Oberſtlt. 18. 6. 65. 29. 3. 66 mit Penſion zur Disp. geſtellt und zum Kommandeur des I. Bats. (Ruppin) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64 ernannt. Char. Oberſt 22. 3. 68. 4. 2. 79 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.

Orden: ✠3 ✠2 ✠
Lebt in Berlin, Nürnbergerſtraße 1.

6. **v. Falckenberg,** Heinrich Alexander **Hugo,** geb. 6. 1. 1817 in Feldmarſchallshof, Brandenburg. 14. 3. 34 dem 14. Inf. Regt. als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhauſe überwieſen. Sek. Lt. 11. 10. 36. 1. 11. 48 in das 12. Inf. Regt. verſetzt. Pr. Lt. 9. 7. 50. Hptm. 10. 5. 55. 1. 7. 56 Komp. Chef. 1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Major 14. 10. 62. 1. 4. 65 in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches mit Penſion und der Regts. Uniform zur Disp. geſtellt. 1866 für die Dauer des mob. Verhältniſſes Kommandeur des Erſatz-Bataillons des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8. Oberſtlt. 3. 1. 67. 1870/71 Kommandeur des Erſatz-Bats. 52. Inf. Regts.

Orden: ✠4 ✠
Geſt. 19. 6. 84 in Görlitz.

7. **v. Rathenow,** Ludwig Friedrich **Eduard,** geb. 13. 5. 1819 in Lagow, Ost-Sternberg. 18. 8. 36 eingetreten als Avantageur beim 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 17. 8. 38. Pr. Lt. 22. 5. 52. Hptm. 4. 12. 55 13. 4. 58 Komp. Chef. 8. 5. 60 behufs Uebernahme einer Komp. zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Major 9. 5. 65.** 10. 5. 66 mit der gesetzlichen Pension verabschiedet.

Orden: ✠4 ✠
Lebt in Sternberg.

8. **v. Gontard,** Friedrich August **Ferdinand,** geb. 3. 3. 1822 in **Berlin.** Als Sek. Lt. 8. 8. 39 aus dem Kadettenhause dem 12. Inf. Regt. überwiesen. Pr. Lt. 22. 6. 52. Hptm. 21. 7. 56. Komp. Chef 5. 10. 58. 8. 5. 60 behufs Uebernahme einer Komp. zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Major 18. 4. 65** und in das 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53 versetzt. 4. 7. 66 in dem Gefecht bei Neithardhausen gefallen.

Orden: ✠4 ✠ *RSt3*

9. **v. Napolsky,** Karl Cornelius **Rudolph,** geb. 25. 4. 1821 in Meseritz. 15. 8. 38 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhause dem 35. Inf. Regt. überwiesen. Sek. Lt. 30. 1. 41. 1850 kommandirt beim 3. komb. Res. Bat. 1852 kommandirt bei der 10. Inf. Brig. Pr. Lt. 13. 1. 53. Hptm. 10. 2. 57. 15. 6. 57 bis 21. 7. 59 kommandirt als Komp. Führer beim 35. Landw. Regt 8. 5. 60 behufs Uebernahme einer Komp. zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Major 3. 4. 66.** 15. 10. 67 zum Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91 versetzt. Oberstlt. 26. 7. 70. 4. 11. 71 à la suite des Regts. gestellt und zum Kommandanten von Bitsch ernannt. Oberst 18. 1. 72. 12. 10. 72 unter Stellung zur Disp. zum Bezirkskommandeur des II. Bats. (Attendorn) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82 ernannt. 12. 4. 81 unter Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *MMV2 OV3*⚔
Gest. 16. 11. 97 zu Potsdam.

10. **v. Runckel,** Hermann Theodor **Bernhard,** geb. 16. 11. 1819 in Hohenfelde, Brandenburg. 5. 8. 37 als Unteroff. aus dem Kadettenhause dem 12. Inf. Regt. überwiesen. Sek. Lt. 31. 5. 41. 1. 10. 44 bis 1. 4. 46 kommandirt beim 3. komb. Res. Bat. Pr. Lt. 5. 10. 52. 15. 4. bis 1. 10. 1855 kommandirt beim Lehr-Inf. Bat. 12. 7. 56 kommandirt als Komp. Führer beim 3. komb. Res. Bat. Hptm. 6. 3. 58. 8. 5. 60 behufs Uebernahme einer Komp. zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Major 30. 10. 66** und in das Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78 versetzt. Oberstlt. 18. 1. 71. 9. 1. 72 unter Stellung zur Disp zum Bezirkskommandeur des II. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48 ernannt. 23. 1. 75 in gleicher Eigenschaft zum I. Bat. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48 versetzt. Charakteris. Oberst 12. 4. 73. 13. 3. 83 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.

Orden: ✠3 ✠4 ✠2 ✠ *MMV2*
Gest. 30. 12. 92.

11. **Schmidtmann v. Wuthenow, Hermann** Karl Arthur, geb. 1. 3. 25 in Zarnefanz, Pommern. 9. 4. 42 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhause dem 12. Inf. Regt. überwiesen. Sek. Lt. 18. 4. 43. Pr. Lt. 4. 12. 55. Hptm. 10. 5. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Komp. Chef 19. 9. 60.** Major 5. 3. 67 und in das 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43 versetzt. 11. 9. 70 infolge seiner in der Schlacht bei Colombey am 14. 8. 70 erhaltenen Verwundung zu Wiesbaden verst.

Orden: ✠4 ✠

12. **Henduck,** Wilhelm Alexander Franz **Friedrich,** geb. 4. 4. 1823 in Düsseldorf. 21. 4. 42 eingetreten als Freiwilliger beim 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 25. 11. 43. 30. 9. 49 bis 1. 8. 50 kommandirt beim 3. komb. Ref. Bat. 1852—55 Lehrer bei der komb. 5./6. Div. Schule in Frankfurt a. O. Pr. Lt. 11. 10. 56. 1856—57 daſſelbe Kommando. 9. 4. 59 zur Dienſtleiſtung beim 12. Landw. Regt. kommandirt. Hptm. 31. 5. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Komp. Chef 17. 10. 60.** 27. 6. 66 im Gefecht bei Nachod gefallen und daſelbſt begraben.

13. **v. Bünau, Heinrich,** geb. 7. 2. 1824 in Neu-Ruppin. 12. 8. 41 als Unteroff. aus dem Kadettenhauſe dem 12. Inf. Regt. überwieſen. Sek. Lt. 18. 9. 43. 15. 7. 48 kommandirt als Adjutant beim II. Bat. 12. Landw. Regts. 1. 8. 50 kommandirt als Adjutant beim 1. komb. Ref. Bat. in Graudenz. Pr. Lt. 14. 8. 56. 15. 4. 57 kommandirt als Komp. Führer beim 12. Landw. Regt. Hptm. 31. 5. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Komp. Chef 17. 10. 60. Major** 15. 10. 67. 21. 9. 71 als Oberſtlt. mit Penſion nebſt Ausſicht auf Anſtellung im Civil und der Regts. Uniform der Abſchied bewilligt.
Orden: 2 *MMV2*
Geſt. 1. 3. 89 in Dresden.

14. **Bielefeldt,** Karl Louis Konſtantin **Eugen,** geb. 7. 10. 24 in Berlin. 10. 8. 43 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhauſe dem 12. Inf. Regt. überwieſen. Sek. Lt. 17. 2. 44. Pr. Lt. 21. 9. 57. Hptm. 31. 3. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Komp. Chef 17. 10. 60. 16. 3. 69 unter Verleihung des Charakters als Major dem Regt. aggreg. Major 21. 9. 69.** 10. 3. 70 in das 5. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 41 verſetzt.
Orden:
Geſt. 11. 5. 71.

15. **v. Schlichting,** Ernſt Emanuel Kaſper **Alexander,** geb. 31. 5. 24 in Muſchten, Brandenburg. 21. 5. 42 eingetreten als Avantageur beim 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 19. 11. 45. Pr. Lt. 6. 3. 58. 1. 4. 58 kommandirt zum 12. Landw. Regt. Hptm. 31. 5. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Komp. Chef 13. 11. 60.** 6. 6. 65 mit der geſetzlichen Penſion und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Uniform der Abſchied bewilligt.
Lebt in Rietſchütz bei Schwiebus.

16. **Rohr, Louis** Otto Albert, geb. 8. 2. 28 in Berlin. 27. 5. 45 als Unteroff. aus dem Kadettenhauſe dem 12. Inf. Regt. überwieſen. Sek. Lt. 17. 2. 48. Pr. Lt. 11. 9. 58. 21. 4. 58 kommandirt beim 12. Landw. Regt. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Hptm. 13. 12. 60.** 9. 12. 69 als Major mit Penſion und Ausſicht auf Anſtellung im Civildienſt und der Regts. Uniform der Abſchied bewilligt.
Orden:
Geſt. 1874.

17. **v. Borcke,** Karl Friedrich **Theodor,** geb. 1. 5. 30 in Erfurt. 22. 4. 47 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhauſe dem 12. Inf. Regt. überwieſen. Sek. Lt. 9. 3. 49. 1855—58 Adjutant beim II. Bat. 12. Landw. Regts. Pr. Lt. 10. 9. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Hptm. 11. 11. 62.** 15. 1. 71 infolge ſeiner bei Changé am 10. 1. 71 erhaltenen Verwundung geſtorben.
Orden: 2

18. **v. Strantz,** Karl Julius **Viktor,** geb. 8. 8. 32 in Poſen. 8. 8. 49 als Avantageur in das 2. Garde-Regt. z. F. eingetreten. Sek. Lt. 12. 12. 50. 25. 2. 53 in das 3. Jäger-Bat. verſetzt. Pr. Lt. 24. 5. 59. 8. 5. 60 behufs Uebernahme einer Komp. zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60**

in dieſes Regt. verſetzt. 20. 9. 63 unter Verſetzung zum 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14 zum Hptm. und Komp. Chef befördert. 26. 2. 72 als Major z. D. geſtellt und zum Bezirkskommandeur in Saarburg ernannt. 20. 2. 74 zur Gend. Brig. in Elſaß-Lothringen kommandirt. 20. 5. 74 von letzterem Kommando entbunden.

Orden: *BrHL3 TM5 JK4 JMuL4 RSt2 ST2 MD2 BL2b StvRum3 TO3.*

Lebt in Berlin, Schönebergerſtr. 11.

19. **v. Hirſchfeld,** Friedrich **Karl,** geb. 12. 9. 31 in Frankfurt a. O. 3. 4. 49 eingetreten als Freiwilliger in das 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 12. 9. 50. 21. 9. 55 kommandirt als Adjutant zum 12. Landw. Regt. Pr. Lt. 31. 5. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt.** Hptm. 26. 11. 64 und in das 4. Magdeb. Inf. Regt. Nr. 67 verſetzt. 3. 7. 66 in der Schlacht bei Königgrätz geblieben.

20. **v. Pappritz,** Max **Fritz,** geb. 22. 12. 32 in Radach, Brandenburg. 5. 1. 50 als Avantageur in das Kaiſer Alexander Gren. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 11. 3. 52 und in das 29. Inf. Regt. verſetzt. 20. 1. 59 in das 12. Inf. Regt. verſetzt. Pr. Lt. 31. 5. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Hptm. 9. 5. 65. 14. 4. 67 bis 31. 7. 67 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat. Major 18. 10. 71. 3. 11. 74 Kommandeur des Füſ. Bats. Oberſtlt. 18. 10. 77. 18. 9. 80 in den erblichen Adelſtand erhoben.** 22. 3. 81 mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 98 unter Stellung à la suite deſſelben beauftragt. 11. 6. 82 zum Kommandeur dieſes Regts. ernannt. Oberſt 13. 9. 82. 23. 6. 87 zur Vertretung des Kommandeurs der 36. Inf. Brig. kommandirt. 16. 7. 87 unter Stellung à la suite des Regts. mit der Führung dieſer Brig. beauftragt. 17. 9. 87 unter Beförderung zum Gen. Major zum Kommandeur dieſer Brig. ernannt. 22. 3. 89 zum Inſpekteur der 3. Landw. Inſp. ernannt. 24. 3. 90 unter Beförderung zum Gen. Lt. zu den Offizieren von der Armee verſetzt und demnächſt in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches mit Penſion zur Disp. geſtellt.

Orden: 2 4 2 1 .

Lebt in Berlin.

21. **Blumenthal,** Guſtav Bernhard **Friedrich,** geb. 7. 8. 33 in Poſen. 26. 4. 51 als Port. Fähnr. dem 12. Inf. Regt. aus dem Kadettenhauſe überwieſen. Sek. Lt. 11. 1. 53. Pr. Lt. 31. 5. 59. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Hptm. 9. 5. 65. 21. 4. 73 unter Beförderung zum überzähligen Major dem Regt. aggreg.** 16. 10. 73 in das 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67 einrangirt. 18. 7. 74 mit Penſion und der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 der Abſchied bewilligt. 12. 3. 78 zum 2. Stabsoffizier im Reſ. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35 ernannt. Charakteriſ. Oberſtlt. 14. 10. 80. 26. 3. 85 mit dem 1. 4. 85 zum Reſ. Landw. Regt. (1. Berlin) Nr. 35 übergetreten. 14. 7. 85 zum Bezirkskommandeur des II. Bats. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20 ernannt. 15. 1. 87 von der Stellung als Bezirkskommandeur unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 entbunden.

Orden: 4 2 .

Aufenthalt unbekannt.

22. **v. Schöning,** Heinrich **Hans,** geb. 27. 10. 29 in Berlin. 1. 4. 50 eingetreten als Freiwilliger im 19. Inf. Regt. 25. 1. 51 in das 2. Garde-Regt. z. F. verſetzt. 6. 11. 52 in das 27. Inf. Regt. verſetzt. Sek. Lt. 8. 3. 53. 15. 4. bis 1. 10. 57 zum Lehr-Inf. Bat. kommandirt. 16. 10. 57 bis 16. 10. 58 kommandirt beim 5. Jäg. Bat. 31. 5. 59 zum 12. Inf. Regt. verſetzt. **Pr. Lt. 1. 7. 60 und zum 12. komb. Inf. Regt. verſetzt. Hptm. 10. 7. 65.** 10. 8. 68 mit Penſion nebſt Ausſicht auf Anſtellung

im Civil und Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform der Abschied bewilligt. **15. 9. 70 für die Dauer des mobilen Verhältnisses dem Regt. aggreg.** 24. 6. 71 von seinem gegenwärtigen Verhältniß entbunden und in das inaktive Verhältniß zurückgetreten.

Orden: ✠2

Aufenthalt unbekannt.

23. **Kuhn,** Philipp **Karl** Heinrich, geb. 23. 12. 28 in Berlin. 1. 4. 47 als Einjährig-Freiwilliger beim Kaiser Franz Gren. Regt. eingetreten. 7. 6. 48 als Sek. Lt. in die Schleswig-Holstein. Armee eingetreten. Pr. Lt. 8. 1. 50. Kompagnieführer 12. 7. 50. 25. 3. 51 aus dieser Armee bei Auflösung derselben entlassen. 20. 7. 52 als Port. Fähnr. im 12. Inf. Regt. wieder angestellt. Sek. Lt. 8. 3. 53. 1. 4. 58 bis 1. 4. 59 kommandirt beim 3. komb. Res. Bat. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 19. 9. 60. Hptm. 3. 4. 66.** 13. 4. 72 als Major mit Pension, Aussicht auf Anstellung im Civil und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt. 28. 3. 76 zur Disp. gestellt.

Orden: ✠2 ✠

Gest. 23. 5. 85 in Berlin.

24. **v. Bennigsen,** Erasmus **Hermann,** geb. 3. 6. 32 in Breslau. 1. 10. 50 eingetreten als Dreijährig-Freiwilliger in das 23. Inf. Regt. Sek. Lt. 17. 9. 53 und in das 12. Inf. Regt. versetzt. 1. 12. 57 kommandirt beim Stamm des 12. Landw. Regts. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 17. 10. 60. Hptm. 7. 6. 66.** 30. 10. 66 in das Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78 versetzt. Major 14. 2. 74. 1. 4. 81 in das Inf. Regt. Nr. 131 versetzt. Oberstlt. 16. 9. 81. 8. 11. 83 als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 128 versetzt. Oberst 14. 7. 85 und zum Kommandeur des Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90 ernannt. 6. 11. 88 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen. Major zur Disp. gestellt.

Orden: ✠3 ✠2 ✠ ✠

Lebt in Potsdam.

25. **v. Kamecke,** Gustav **Adolph,** geb. 25. 6. 31 in Frankfurt a. O. 1. 4. 49 eingetreten als Offizieraspir. in das 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 4. 7. 54. 8. 5. 60 kommandirt zum 12. komb. Inf. Regt. **1. 7. 60 in dieses Regt. versetzt. Pr. Lt. 13. 11. 60.** 13. 5. 63 entlassen.

Aufenthalt unbekannt.

26. **Hildebrand,** Julius Hermann **Karl,** geb. 23. 10. 34 in Falkenberg. 1. 4. 52 eingetreten als Avantageur in das 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 8. 3. 55. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 13. 12. 60. Hptm. 30. 10. 66.** 18. 8. 70 in Vionville seinen am 16. 8. 70 in der Schlacht von Vionville—Mars la Tour erhaltenen Verwundungen erlegen und daselbst begraben.

Orden: ✠4

27. **v. Schlichting I.,** Ernst Wilhelm **Hugo,** geb. 25. 2. 35 in Kaliske, Posen. 1. 1. 53 eingetreten als Avantageur in das 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 30. 5. 55. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 13. 12. 60. Hptm. 5. 3. 67. Major 20. 9. 76 und dem Regt. aggreg. 11. 1. 77 in das Regt. einrangirt.** 29. 6. 77 in das Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. versetzt. 9. 6. 83 als Oberstlt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt. 4. 6. 85 unter Fortfall der ihm ertheilten Aussicht auf Anstellung im Civildienst mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Kaiser Franz-Regts. zur Disp. gestellt. 17. 4. 90 in die mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt.

Orden: ✠4 ✠1 ✠

Lebt in Frankfurt a. O.

28. **v. Kracht,** Waldemar **Paul,** geb. 18. 9. 36 in Guben. 1. 5. 55 als Sek. Lt. dem 12. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. 1. 6. 59 kommandirt als Adjutant beim 12. Landw. Regt. 1. 7. 60 **in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 23. 11. 61** und in das Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45 versetzt. Hptm. 30. 10. 66. 21. 2. 67 in das Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7 versetzt. 24. 12. 72 unter Stellung à la suite des Regts. zum Kommandeur der Unteroff. Schule in Ettlingen ernannt. 25. 5. 75 unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Verleihung des Charakters als Major dem 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45 aggreg. Major 15. 6. 75 und in das Regt. einrangirt. 9. 7 77 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Gren. Regts. Nr. 7 der Abschied bewilligt.
Orden: 2 *BMV3a REK1*
Aufenthalt unbekannt.

29. **Begas,** Gottfried Adalbert **Hellmuth,** geb. 10. 1. 33 in Berlin. 1. 1. 54 eingetreten als Avantageur in das 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 4. 12. 55. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 11. 11. 62. Hptm. 22. 3. 68. 12. 3. 78 überzähl. Major. 18. 1. 81 etatsmäß. Stabsoffizier.** 15. 4. 82 unter Stellung zur Disp. zum Kommandeur des I. Bats. (Sorau) 12. Landw. Regts. ernannt. 22. 10. 85 in gleicher Eigenschaft zum II. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. versetzt. Charakteris. Oberstlt. 12. 1. 86. 18. 11. 90 unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Brandenb. Inf. Regts. Nr. 52 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.
Orden: 4 3 2
Gest. 6. 2. 93 in Kösen.

30. **Riese, Heinrich,** geb. 27. 6. 36 in Berlin. 27. 4. 54 eingetreten als Avantageur in das 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 1. 5. 56. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt.** 12. 2. 63 mit Pension der Abschied bewilligt.
Aufenthalt unbekannt.

31. **Frhr. v. Seckendorff,** Veit **Maximilian,** geb. 19. 8. 37 in Frankfurt a. O. 2. 5. 56 als Sek. Lt. dem 12. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. 8. 5. 60 zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in dieses Regt. versetzt. Pr. Lt. 20. 9. 63. 14. 2. 67 zum Platzmajor von Graudenz ernannt. Hptm. 12. 12. 70 und zum Platzmajor von Swinemünde à la suite des Regiments ernannt.**
Gest. 16. 8. 75.

32. **Felden,** Friedrich Erdmann **Paul,** geb. 30. 11. 34 in Reichenau, Schlesien. 1. 10. 52 eingetreten als Avantageur in das 12. Inf. Regt. Sek. Lt. 5. 9. 57. 8. 5. 60 kommandirt zum 12. komb. Inf. Regt. **1. 7. 60 in dieses Regiment versetzt.** 6. 9. 60 aus dem Dienststande entfernt.
Aufenthalt unbekannt.

33. **Tapper,** Friedrich **Wilhelm** Albert, geb. 2. 3. 40 in Berlin. 2. 5. 57 als Port. Fähnr. dem 12. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 11. 57. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. 1. 6. 61 kommandirt zur Dienstleistung bei der Unteroff. Schule in Potsdam. 30. 9. 63 von diesem Kommando entbunden. Pr. Lt. 10. 1. 65. 15. 1. bis 3. 3. 67 kommandirt zum Königl. Sächs. Lehr-Inf. Bat. Hptm. 15. 1. 70. Major 28. 2. 80 und dem Regt. aggreg. 12. 3. 81 in die älteste Hauptmannsstelle des Regts. einrangirt. 15. 4. 83 etatsmäß. Stabsoffizier. 13. 1. 83 Kommandeur des II. Bats.** 12. 1. 84 unter Stellung zur Disp. zum Bezirkskommandeur des I. Bats. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48 ernannt. Charakteris. Oberstlt. 16. 7. 87. 16. 5. 91 unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen

der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *SA3a*

Lebt in Görlitz.

34. v. **Falken-Plachecki, Hans** Theodor Alexander, geb. 3. 7. 40 in Danzig. 8. 5. 58 als Sek. Lt. dem 12. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. 1864—65 Kriegsakademie. Pr. Lt. 9. 5. 65. 16. 4. 67 auf ein Jahr zur Dienstleistung zum großen Generalstabe kommandirt. 16. 6. 68 von diesem Kommando entbunden. Hptm. 10. 5. 70.** 30. 8. 70 seinen in der Schlacht von Vionville am 16. 8. 70 erhaltenen Wunden im Lazareth Mannheim erlegen und daselbst beerdigt.

Orden: ✠4

35. v. **Sommerfeld und Falckenhayn I., Rudolf** Karl Erdmann **Arwed,** geb. 28. 1. 35 in Nordhausen. 9. 4. 54 eingetreten als Avantageur beim 3. Jäger-Bat. Sek. Lt. 7. 9. 58 und in das 2. Jäger-Bat. versetzt. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 27. 5. 64** und in das 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68 versetzt, à la suite dieses Regts. und kommandirt zu dem Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Kontingent zur Besetzung vakanter Stellen. 18. 10. 67 in das 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95 einrangirt. Hptm. 2. 9. 70. Ueberzähl. Major 13. 5. 80. Etatsmäß. Stabsoffizier 12. 7. 81. Bataillonskommandeur 8. 11. 83. Oberstlt. 6. 8. 87 und dem Regt. aggreg. 13. 12. 87 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirkskommandeur des II. Bats. 94. Landw. Regts. ernannt. 16. 8. 89 in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bezirk Mosbach versetzt. 17. 11. 91 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *MMV2 HSEH3a⚔*

Lebt in Görlitz.

36. v. **Wulffen, Eugen,** geb. 25. 6. 39 in Lippen, Brandenburg. 20. 4. 57 als Avantageur in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 6. 11. 58. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 10. 7. 65. 1865—66 und 1867—68 kommandirt zur Kriegsakademie.** 10. 11. 68 als Hptm. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt. 1871 Kompagnieführer im Bat. (Schneidemühl).

Orden: ✠4 ✠4

Königl. Postdirektor in Eberswalde.

37. v. **Nimptsch, Heinrich Ernst,** geb. 26. 5. 39 in Frankfurt a. O. 2. 5. 57 als Avantageur in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 11. 12. 58. **1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 3. 4. 66.** 30. 10. 66 in das Hannov. Inf. Regt. Nr. 78 versetzt. 13. 10. 68 als Inspektionsoffizier und Lehrer zur Kriegsschule in Erfurt kommandirt. Ueberzähl. Hptm. 16. 9. 70 und für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Komp. Chef ernannt. Ueberzähl. Major 2. 7. 81. 6. 12. 83 als Bataillonskommandeur in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45 versetzt. 16. 5. 85 mit Pension und der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠2 ✠

Lebt in Wiesbaden.

38. **Gebhard, Max** Ringolf **Heinrich,** geb. 17. 10. 39 in Görlitz. 17. 5. 59 als Sek. Lt. dem 12. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. 8. 5. 60 zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in dieses Regt. versetzt. Pr. Lt. 7. 6. 66. Hptm. 2. 9. 70. Major 1. 4. 81 und dem Regt.**

aggreg. Etatsmäß. Stabsoffizier 13. 1. 83. Bataillonskommandeur 11. 12. 83. 14. 2. 88 unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77 versetzt. 15. 10. 89 unter Stellung zur Disp. zum Kommandeur des Landw. Bezirks I Oldenburg ernannt. Charakteris. Oberst 14. 5. 90. 14. 7. 95 unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. v. Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.

Orden: ✠4 ✠3 ✠4 ✠2 ✠
Lebt in Braunschweig.

39. **Graetz,** Rudolf Hermann **Maximilian,** geb. 23. 8. 38 in Filehne, Posen. 2. 5. 57 als Port. Fähnr. dem 12. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 11. 6. 59. 8. 5. 60 zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in dieses Regt. versetzt. Pr. Lt. 12. 7. 66. Hptm. 16. 9. 70.** Major 11. 3. 82 und in das 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49 versetzt. Bataillonskommandeur 13. 11. 83. 12. 1. 86 mit Pension zur Disp. gestellt. 11. 3. 86 die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 ertheilt.
Orden: ✠2 ✠
Gest. in Berlin 4. 10. 96.

40. **v. Scheven,** Georg Ludwig **Ernst,** geb. 9. 12. 38 in Bobbin, Rügen. 1. 10. 57 als Avantageur in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 13. 10. 59. 8. 5. 60 zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in dieses Regt. versetzt. Pr. Lt. 30. 10. 66. Hptm. 5. 2. 71.**
Orden: ✠2 ✠
Gest. 3. 3. 81 in Cottbus und daselbst beerdigt.

41. **v. Oertzen,** Robert August **Max,** geb. 25. 7. 40 in Pförten, Brandenburg. 1. 10. 57 als Avantageur in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 13. 11. 59. 8. 5. 60 zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 in dieses Regt. versetzt. Pr. Lt. 30. 10. 66. Hptm. 18. 10. 71. 11. 12. 80 unter Stellung à la suite des Regts. als Kompagnieführer zur Unteroff. Schule Jülich versetzt. 21. 2. 82 in gleicher Eigenschaft zur Unteroff. Schule in Ettlingen versetzt.** 15. 8. 82 der Abschied bewilligt.
Orden: ✠2 ✠
Gest. 23. 7. 96.

42. **Dr. Abel,** Christian Wilhelm **Ludwig,** geb. 20. 10. 26 in Quedlinburg. 1. 11. 48 eingetreten als Charité-Unterarzt. 1. 3. 50 in das 7. Kür. Regt versetzt. Assist. Arzt 23. 3. 50. Oberarzt 23. 2. 54 und zum Friedrich Wilhelms-Institut versetzt. 1. 10. 56 kommandirt beim Invalidenhause in Berlin und zugleich als Lehrer und als Arzt bei der Königl. Central-Turnanstalt. 8. 10. 57 kommandirt zur persönlichen Dienstleistung bei Seiner Majestät dem Könige. 12. 10. 58 von diesem Kommando entbunden. Stabsarzt 24. 10. 58. 24. 6. 60 von dem Kommando beim Invalidenhause und der Central-Turnanstalt entbunden. 25. 6. 60 zur Wahrnehmung der Ober-Stabs- und Regimentsarztstelle zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. **1. 7. 60 zum Regimentsarzt in diesem Regt. ernannt. Ober-Stabsarzt 9. 11. 60 und Regimentsarzt im 12. Inf. Regt. unter Belassung in der bisherigen Stellung beim 6. Brandenb. Inf. Regt. Nr. 52.** 18. 12. 60 in gleicher Eigenschaft zum Leib-Gren. Regt. (1. Brandenb.) Nr. 8 versetzt, zugleich noch mit Wahrnehmung der regimentsärztlichen Funktionen bei dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. (Nr. 52) beauftragt. 16. 5. 68 der Rang als Major verliehen. 6. 5. 71 unter Beförderung zum General- und Korpsarzt zum XV. Armeekorps versetzt. 18. 3. 74 in gleicher Eigenschaft zum

II. Armeekorps versetzt. Gen. Arzt 1. Kl. 3. 4. 83. Gen. Arzt 1. Kl. mit dem Range als Gen. Major 3. 4. 83.

Orden: ✠2*mSt* ✠3 ✠4 ✠4 ✠2 ✠3*w* ✠1 ✠2*w* ✠
Gest. 8. 5. 92.

43. **Reuter, Heinrich Gustav,** geb. 21. 6. 1806 in Magdeburg. 1. 5. 26 eingetreten als Kompagniechirurg in das 24. Inf. Regt. Stabsarzt 10. 7. 35 und als Bataillonsarzt in das 12. Landw. Regt. versetzt. 15. 5. 46 in das 24. Inf. Regt. versetzt. 1. 7. 60 in das 12. komb. Inf. Regt. versetzt. 1. 1. 65 in das 2. Brandenburg. Gren. Regt. Nr. 12 versetzt. 31. 10. 68 mit Pension und Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Abschied bewilligt.
Gest. April 1885 in Berlin.

44. **Dr. Hoffmann.**
Näheres unbekannt.

45. **Dr. Markuse, Maximilian,** geb. 13. 5. 34 in Posen. 1. 3. 58 eingetreten als einj. freiw. Arzt beim 1. Schles. Leib-Kür. Regt. Assist. Arzt 4. 6. 59. 15. 5. bis 22. 8. 59 kommandirt bei der Munitionskolonne 3. Art. Regts. 1. 11. 59 kommandirt zum 8. komb. Inf. Regt. 1. 6. 60 zum 12. komb. Inf. Regt. kommandirt. 1. 7. 60 in dieses Regiment versetzt. 12. 12. 62 zu den Aerzten des Beurlaubtenstandes übergetreten. 23. 12. 63 bis 2. 10. 64 kommandirt beim 1. schweren Feldlazareth III. Armeekorps. 10. 5. bis 22. 7. 66 kommandirt bei der Proviantkolonne Nr. 4 III. Armeekorps. Stabsarzt 1. 9. 66. 23. 7. bis 29. 9. 66 kommandirt als stellv. Stabsarzt beim 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60. 20. 7. 70 bis 21. 7. 71 Bats. Arzt beim Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8. 30. 11. 72 der Abschied bewilligt.
Orden: ✠2.
Lebt in Frankfurt a. O.

46. **Schmidt, August,** geb. 21. 1. 27 in Danzig. 14. 5. 49 als Dreij. Freiw. in das 8. Inf. (Leib-) Regt. eingetreten. 4. 8. 58 Zahlm. beim I. Bat. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12. 1. 7. 60 als Zahlm. 1. Kl. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt Nr. 52 versetzt. 1. 10. 84 mit Pension und Verleihung des Titels als Rechnungsrath in den Ruhestand getreten.
Orden: ✠4.
Lebt in Potsdam.

47. **Hönecke,** geb. 27. 4. 24. 1860 vom III. Bat. (Sorau) als Zahlm. 2. Kl. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 22. 1. 67 in das 2. Hannover. Inf. Regt. Nr. 77 versetzt.
Verstorben.

48. **v. Schönermark, Karl** August, geb. 7. 10. 39 in Berlin. 8. 5. 58 als Port. Fähnr. dem 2. Drag. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 15. 7. 60 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 11. 12. 63 der Abschied bewilligt.
Aufenthalt unbekannt.

49. **v. Sommerfeld und Falkenhayn, Wilhelm,** geb. 3. 5. 41 in Nordhausen. 12. 2. 59 als Avantageur in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 18. 8. 60 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 22. 3. 68. 16. 8. 70 in der Schlacht bei Vionville gefallen.

50. **v. Schaumberg, Berthold,** geb. 6. 1. 41 in Naugard, Pommern. 19. 5. 59 als Avantageur in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 18. 8. 60 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 22. 3. 68 und in das Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13 versetzt.

Rittm. 10. 2. 72. 15. 4. 82 in das 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15 versetzt. Chr. Maj. 15. 4. 84. Maj. 18. 6. 84. 11. 3. 86 als etatsmäß. Stabsoffizier in das 2. Großherzogl. Hess. Drag. (Leib-Drag.) Regt. Nr. 24 versetzt. Ob. Lt. 24. 3. 90. 14. 5. 90 zum Kommandeur des 2. Brandenburg. Ulanen-Regts. Nr. 11 ernannt. Oberst 14. 2. 93. 10. 5. 94 unter Stellung z. D. mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Kommandanten des Truppen-Uebungsplatzes Hagenau ernannt. 20. 10. 96 der Charakt. als Gen. Maj. verliehen.

Orden: ✠3 ✠2 ✠3 ✠4 ✠2 ✠

51. **Schöning, Eduard,** geb. 11. 10. 41 in Berlin. 1. 8. 59 als Freiw. in das 12. Inf. Regt. eingetreten. **Sek. Lt. 19. 9. 60 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 2. 12. 62 in das 2. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 15 versetzt. 30. 10. 66 in das Hannov. Füs. Regt. Nr. 73 versetzt. Pr. Lt. 14. 6. 67. Hptm. 21. 9. 71. 28. 12. 72 unter Stellung à la suite des Hannov. Füs. Regts. Nr. 73 zum Platzmajor in Cassel ernannt. 19. 12. 82 daselbst gestorben.

Orden: ✠4 ✠2

52. **v. Schlichting II., Oskar** Emil August Willibald, geb. 21. 2. 40 in Bromberg. 8. 5. 58 als Port. Fähnr. dem 2. Garde-Regt. z. F. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 13. 10. 59. **13. 11. 60 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 25. 7. 61 aus dem Dienst entlassen.

Aufenthalt unbekannt.

1861.

53. **Dallmann, Wilhelm,** geb. 11. 9. 16 in Schwedt a. O. 1. 10. 35 als Dreij. Freiw. in das 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2 eingetreten. 1. 9. 52 als Zahlmstr. 2. Kl. zu dem neuformirten 2. Brandenburg. Drag. Regt. versetzt. **1. 1. 61 als Zahlmstr. 1. Kl. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 26. 10. 72 auf Antrag den Abschied erhalten.

Orden: ✠2 ◯*A2*

Gest. 5. 4. 92 in Potsdam.

54. **v. Mandel,** Robert August Ludwig **Max,** geb. 26. 9. 34 in Wallmersdorf, Brandenburg. 14. 3. 52 eingetreten als Freiw. in das 6. Landw. Regt. 2. 4. 56 zur Res. dieses Regts. entlassen. Sek. Lt. 12. 8. 56. **22. 1. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 mit Patent vom 20. 6. 59 versetzt. Pr. Lt. 12. 7. 66. 27. 6. 67 nobilitirt.** 9. 2. 69 als Hptm. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Lebt in Berlin, Joachimsthalerstr. 10.

55. **Karnatz,** Friedrich Wilhelm **Eduard,** geb. 31. 3. 34 in Frankfurt a. O. 4. 10. 51 als Einj. Freiw. in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 4. 3. 54. 1. 10. 57 bis 1. 8. 60 kommandirt zur allgemeinen Kriegsschule. Pr. Lt. 17. 10. 60. **23. 2. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 18. 4. 65 als Adjutant zur 17. Inf. Brig. kommandirt. Hptm. 12. 7. 66 unter gleichzeitiger Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 17. Inf. Brig.** 22. 3. 68 zum 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77 versetzt. 18. 6. 69 in den großen Generalstab versetzt. Major 22. 12. 70. 18. 7. 70 bis 27. 6. 71 dem Generalstabe des Oberkommandos der Dritten Armee zugetheilt. 27. 6. 71 zum großen Generalstabe zurückgetreten. 1. 10. 71 bis 1. 4. 73 Lehrer an der Kriegsakademie. Oberstlt. 20. 9. 76. 13. 3. 77

unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee zum Abtheil. Chef im großen Generalstabe ernannt. 21. 9. 79 mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠1 ✠ *BZL3a⚔ BMV3a SLVM⚔ SA2b KD WF2b⚔*

Gest. 22. 9. 80 in Berlin; auf dem alten Kirchhof in Pankow bei Berlin beerdigt.

56. **v. Borowski,** Friedrich Wilhelm **Alexander,** geb. 21. 1. 38 in Fürstenwalde a. O. 2. 5. 56 als Freiw. in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 15. 12. 57. **23. 2. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 9. 5. 65.** 27. 6. 66 in der Schlacht bei Nachod gefallen.

57. **v. Ploetz,** Christian **Oskar,** geb. 19. 7. 40 in Berlin. 17. 5. 59 als Sek. Lt. dem 12. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. **23. 2. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** Gest. 25. 5. 61.

58. **Walter, Paul** Louis Georg, geb. 7. 2. 40 in Grubenhagen, Pommern. 1. 10. 57 als Avantageur in das 12. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 13. 10. 59. **23. 2. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 27. 6. 66 in der Schlacht bei Nachod gefallen.

59. **Bendler,** Karl Christoph **Franz,** geb. 10. 5. 22 in Berlin. 12. 12. 39 als Freiw. in das 7. Ulan. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 28. 7. 41. 1844 in das 3. Ulan. Regt. versetzt. 8. 9. 46 unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden. 20. 5. 47 bei der Kav. des III. Bats. (Neu-Stettin) 21. Landw. Regts. einrangirt. 7. 12. 48 mit seinem Patent im 33. Inf. (1. Res.) Regt. eingestellt. Pr. Lt. 7. 12. 54. 1. 6. 53 bis 1. 3. 56 kommandirt zur topographischen Abtheil. des Generalstabes. Hptm. 31. 5. 59. Komp. Chef 19. 9. 60. **23. 2. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Major 7. 6. 66.** 30. 10. 66 in das 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79 versetzt. Oberstlt. 26. 7. 70. 25. 4. 71 mit der gesetzlichen Pension, Aussicht auf Civilversorgung und der Uniform des Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 33 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠

Gest. 13. 10. 82 zu Gleisweiler.

60. **Graf Finck von Finckenstein, Conrad** Maximilian Ernst, geb. 12. 12. 20 in Ziebingen, Brandenburg. 8. 8. 39 als Sek. Lt. dem 1. Gard.-Regt. z. F. aus dem Kadettenhause überwiesen. 1842—43 kommandirt zur Dienstleistung beim Garde-Res. Bat. 1844—47 kommandirt zur allgemeinen Kriegsschule. Pr. Lt. 13. 11. 52. Hptm. 12. 3. 54. **Major 22. 3. 61 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 9. 1. 64 in das 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26 versetzt als Oberstlt. 11. 4. 65 mit Pension und der Uniform des 1. Garde-Regts. z. F. der Abschied bewilligt. 11. 5. 66 zum Kommandeur des Ersatz-Bats. Garde-Füs. Regts. ernannt. 7. 6. 66 zur Disp. gestellt. 10. 7. 66 zum Kommandeur des IV. Bats. Garde-Füs. Regts. ernannt. 4. 10. 66 Bezirkskommandeur des 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (Breslau). 9. 6. 68 von diesem Kommando entbunden. 1870—71 Armeedelegirter der Ersten Armee als Johanniter-Ritter.

Orden: ✠4 ✠ ✠

Gest. 2. 9. 84 zu Potsdam.

61. **Dr. Schultze, Adolph,** geb. 16. 1. 15 in Berlin. 1. 9. 37 eingetreten als Unterarzt im Charité-Krankenhause. Esk. Arzt 1. 10. 38 und zum 1. Garde-Ulan. Regt. versetzt. Komp. Arzt 1. 7. 40 und zum Kaiser Alexander Garde-Regt. versetzt. Stabsarzt 1. 9. 43 und zum 1. Bat.

(Osterode) 4. Landw. Regts. versetzt. 7. 7. 56 in gleicher Eigenschaft zum 8. Gren. (Leib-) Regt. versetzt. 14. 6. 56 als 1. Stabsarzt zum Haupt-Feldlazareth III. Armeekorps versetzt. Ober-Stabsarzt 30. 7. 59 und als Regts. Arzt zum 1. Inf. Regt. versetzt. **13. 4. 61 in gleicher Eigenschaft in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 31. 1. 65 in gleicher Eigenschaft in das 1. Pos. Inf. Regt. Nr. 18 versetzt. Ober-Stabsarzt 1. Kl. 16. 3. 68. 3. 9. 72 mit Pension der Abschied bewilligt. 31. 12. 72 die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Sanitätskorps verliehen.

Orden: ✠4 ✠2*w* ✠
Lebt in Schweidnitz.

62. **v. Thümen, August Hans,** geb. 11. 1. 40 in Potsdam. 8. 5. 58 als Port. Fähnr. dem 3. Jäger-Bat. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 14. 1. 60 und in das 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13 versetzt. **13. 5. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 1865—67 kommandirt zur Kriegsakademie. Pr. Lt. 30. 10. 66 und als Adjutant zur 39. Inf. Brig. kommandirt. 21. 11. 66 von diesem Kommando entbunden und zur Kriegsakademie kommandirt. 23. 4. 70 vom 1. Mai ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt.** 16. 8. 70 in der Schlacht von Vionville gefallen.

Orden: ✠4

63. **Dr. Becker, Karl** Johannes, geb. 26. 10. 34 in Jüterbog. 15. 2. 58 eingetreten als Unterarzt im Charité-Krankenhause. 15. 2. 59 zum Kaiser Alexander-Garde-Regt. versetzt. Assist. Arzt 22. 9. 59 und in das 4. Garde-Landw. Regt. versetzt. **28. 5. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 14. 9. 61 in das Bureau des Generalarztes III. Armeekorps versetzt. Stabsarzt 27. 9. 64 und zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut versetzt. 20. 5. 67. als Garnisonarzt nach Swinemünde versetzt. Ober-Stabsarzt 2. Klasse 19. 9. 71 und als Garnisonarzt nach Rastatt versetzt. Ober-Stabsarzt 1. Klasse 22. 3. 81. 1. 11. 81 als Regts. Arzt zum 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65 versetzt. 30. 6. 92 als Garnisonarzt nach Cöln versetzt. 30. 7. 95 als Generalarzt 2. Klasse mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2*w* ✠ *BZL3a⚔ RA3.*
Lebt in Berlin.

64. **Grano, Felix,** geb. 5. 11. 43 in Küstrin. **25. 4. 61 als Sek. Lt. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen mit Vorbehalt der späteren Patentirung. Patent 23. 7. 61.** 11. 7. 66 seinen am 27. 6. 66 in der Schlacht bei Nachod erlittenen Wunden erlegen.

65. **Dr. Rosenbaum, Theodor** Wilhelm August, geb. 1. 9. 36 in Graudenz. 15. 2. 60 als Unterarzt im Charité-Krankenhause eingetreten. 12. 2. 61 zum Kaiser Franz Garde Gren. Regt. Nr. 2 versetzt. **28. 5. 61. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Assist. Arzt 20. 8. 61.** 1. 10. 62 zum 1. Garde Regt. z. F. versetzt. 1864 zum Kadettenhause in Kulm versetzt. Stabsarzt 1. 12. 66 und als Abth. Arzt zur 3. Abth. des Ostpreuß. Feldart. Regts. Nr. 1 versetzt. 1873 in gleicher Eigenschaft in das Feldart. Regt. Nr. 16 versetzt. Ober-Stabsarzt 29. 12. 74 und als Regts. Arzt zum 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44 versetzt. Gest. 27. 12. 76.

Orden: ✠2*w*.

66. **v. Wuthenau, Hans Eduard Udo,** geb. 18. 12. 38 in Cöthen. 15. 12. 57 als Port. Junker im Königl. Sächs. 3. Reiter-Regt. eingetreten. 20. 5. 59 als Port. Fähnr. in das Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaische Kontingent versetzt. Sek. Lt. 23. 5. 59. **20. 9. 61 unter Belassung als**

kommandirt zum Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaischen Kontingent in die preuß. Armee versetzt à la suite des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52. 18. 4. 65 unter Entbindung von vorgenanntem Kommando in das 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4 versetzt. Pr. Lt. 30. 10. 66. 10. 10. 68 in das 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70 versetzt. Hptm. 5. 3. 71. 12. 7. 73 mit Pension, Aussicht auf Anstellung im Civil und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Lebt in Blasewitz bei Dresden.

67. **v. Daum, Gustav** Heinrich Robert, geb. 31. 7. 12 in Herrndorf, Brandenburg. 21. 10. 29 als Freiwilliger in das 14. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 16. 2. 32. Pr. Lt. 20. 7. 48. Hptm. 8. 6. 52. Maj. 11. 12. 58. **18. 10. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Oberstlt. 17. 3. 63.** 29. 3. 66 mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des III. Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2 ernannt. 20. 4. 66 für die Dauer des mobilen Verhältnisses z. Kommandeur des 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12 ernannt. Oberst 8. 6. 66. 13. 9. 66 von diesem Verhältniß entbunden. 24. 11. 70 für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Kommandeur des komb. Landw. Regts. 31/71 ernannt.

Orden: ✠4 ✠

Aufenthalt unbekannt.

68. **v. Nickisch-Rosenegk, Emmo,** geb. 10. 5. 39 in Schwarzau, Provinz Sachsen. 27. 9. 56 als Avantageur in das 6. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 7. 12. 58. 4. 7. 60 in das 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46 versetzt. **12. 11. 61 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 10. 4. 63 als Halbinvalide ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren des 3. Bats. 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10 übergetreten. 3. 6. 65 verabschiedet.

Lebt in St. Carlos bei Santa Fé in der Argentinischen Republik.

69. **v. Schepke, Wilhelm,** geb. 31. 8. 40 in Elbing. **1. 10. 60 als Avantageur im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 11. 2. 62. Pr. Lt. 14. 12. 68.** 16. 8. 70 in der Schlacht bei Vionville gefallen.

Orden: ✠4.

70. **Pehlow,** Carl **Erich,** geb. 5. 11. 42 in Filehne, Posen. **30. 10. 60 als Avantageur im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 11. 2. 62. 1866 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat. Pr. Lt. 9. 3. 69. Hptm. 12. 11. 74.** 14. 12. 75 der Abschied mit Pension und der Regimentsuniform bewilligt.

Orden: ✠4 ✠2.

Lebt in Cottbus.

71. **Augustin, Louis** Theodor Sigismund, geb. 24. 5. 42 in Lübben. **9. 1. 61 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 11. 2. 62. 22. 3. 68 zur Dienstleistung als Erzieher beim Kadettenhause in Berlin kommandirt. 16. 3. 69 das Kommando vom 1. 4. ab vorläufig bis 1. 4. 70 verlängert. Pr. Lt. 15. 1. 70. 17. 3. 70 dieses Kommando vom 1. 4. ab vorläufig bis 1. 4. 71 verlängert. 19. 8. 70 unter Entbindung von diesem Kommando zu seinem Regt. zurückgetreten. Hptm. 11. 1. 75. Ueberz. Major 13. 11. 86.** 19. 2. 88 als Bat. Kommandeur in das 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22 versetzt. Oberstlt. 17. 11. 91 und als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 135 versetzt. 16. 6. 92 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landw. Bez. Worms ernannt. Gest. 22. 12. 94 zu Worms.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.

1862.

72. **Dr. Siegert, August,** geb. 17. 3. 29 in Dirsdorf, Schlesien. 15. 2. 55 eingetreten als Unterarzt im Charité-Krankenhause. 1. 6. 56 in das 18. Inf. Regt. versetzt. Assist. Arzt 26. 6. 56. 1. 6. 57 in das 4. Hus. Regt. versetzt. 1. 11. 60 zur Wahrnehmung der Bats. Arztstelle im 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6 beordert. Stabsarzt 18. 12. 60. **1. 4. 62 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 30. 3. 65 der Abschied unter gesetzlichem Vorbehalt bewilligt. 1. 6. 66 kommandirt als stellvertretender Stabsarzt zum Res. Art. Regt. I. Res. Korps. 24. 7. 70 kommandirt als stellvertretender Stabsarzt beim 2. komb. Brandenburg. Landw. Regt. Nr. 12/52. 9. 12. 71 als Stabsarzt der Landw. 2. Bats. 12. Landw. Regts. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil der Abschied bewilligt.

Orden: ✠2*w* EW2.

Gest. 16. 3. 80 in Crossen a. O.

73. **Herrmann, Carl** Christoph, geb. 19. 6. 32 in Twiste, Waldeck. 1. 4. 53 als Avantageur beim Kontingent Waldeck eingetreten. Unterlieut. 24. 10. 55. Oberlieut. 6. 5. 59. 26. 7. 62 in den Dienst Sr. Majestät des Königs von Preußen übergetreten und kommandirt nach Waldeck. **9. 8. 62 als Pr. Lt. unter Belassung als kommandirt bei dem Fürstl. Waldeckschen Kontingent und Stellung à la suite des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 in die preuß. Armee versetzt.** Hptm. 16. 8. 66 und in das 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 versetzt. 18. 12. 75 mit dem Charakter als Major dem Regt. aggreg. Major 12. 2. 76. 10. 2. 77 als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58 versetzt. Oberstlt. 8. 11. 83 und als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63 versetzt. Oberst 15. 1. 87 unter Verleihung des Ranges eines Regts. Kommandeurs mit Belassung seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren von der Armee versetzt. 17. 1. 88 mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 63 zur Disp. gestellt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *WV2.*

Aufenthalt unbekannt.

74. **Dr. Philippi.**

Näheres unbekannt.

75. **v. Köckritz,** Heinrich Hermann **Oskar,** geb. 27. 10. 40 in Welzow, Brandenburg. **6. 6. 60 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 11. 11. 62. Pr. Lt. 10. 5. 70.** 10. 2. 72 als Hptm. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠2.

Besitzer des Rittergutes Siewisch bei Drebkau, Brandenburg.

76. **v. Proudzinski, Felix** Rudolph Adolph Jacob, geb. 12. 7. 43 in Berlin. **25. 4. 61 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 11. 11. 62.** 9. 5. 65 behufs Nachsuchung des Auswanderungskonsenses der Abschied bewilligt.

Aufenthalt unbekannt.

1863.

77. **v. Poseck,** Ferdinand Friedrich **Robert,** geb. 2. 5. 34 in Sondershausen. 10. 1. 52 eingetreten als Kadett im K. u. K. Oesterreich. Kür. Regt. König Maximilian von Bayern. Unterlt. 10. 1. 53. Oberlt. 13. 5. 57. 12. 4. 63 der Abschied bewilligt. **6. 6. 63 als Pr. Lt. mit einem Patent vom 13. 11. 60 im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingestellt. Hptm. 30. 10. 66. 15. 10. 74 unter Verleihung des**

Charakters als Major dem Regt. aggreg. Major 18. 4. 75 und in das Regt. einrangirt. 15. 6. 75 zum Kaiser Franz-Garde-Gren. Regt. Nr. 2 versetzt. 3. 6. 82 in das Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 versetzt. Oberstlt. 13. 9. 82. 10. 5. 84 mit Pension und der Unif. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 der Abschied bewilligt. 3. 7. 84 mit Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 zur Disp. gestellt. Charakterif. Oberst 29. 7. 86. 17. 11. 91 in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt und die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 ertheilt.

Orden: ✠4 ✠1 ✠ *ÖFJ2 RW4.*

Lebt in Sondershausen.

78. **Dr. Schönleben,** Friedrich **Wilhelm** August, geb. 16. 6. 34 in Jastrow, Westpreußen. 1. 7. 61 als freiw. Arzt beim 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49 eingetreten. **Assist. Arzt** 17. 7. 62. **1. 7. 63 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 5. 1. 65 in das 2. Brandenburg. Gren. Regt. Nr. 12 (Prinz Carl von Preußen) versetzt. Stabsarzt 26. 2. 67 und als Bats. Arzt in das 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6 versetzt. Ober-Stabsarzt 27. 4. 76 und als Regts. Arzt desselben Regts. bestätigt. 24. 4. 82 in gleicher Eigenschaft in das 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4 versetzt. Ober-Stabsarzt 1. Klasse 15. 5. 86. 8. 11. 87 zum Feldart. Regt. Nr. 20 versetzt. 24. 9. 88 zum 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2 versetzt. 28. 7. 89 beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 10. Div. 29. 3. 92 unter Belassung in dem vorgenannten Verhältniß als Garnisonarzt nach Posen versetzt. 27. 10. 92 mit Pension und seiner bisherigen Unif. der Abschied bewilligt. Charakterif. Ober-Stabsarzt 1. Klasse 12. 9. 95.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2*w* ✠.

79. **Paech I.,** Thaddäus Georg August **Alfred,** geb. 16. 3. 42 in Heinersdorf bei Schwiebus. **26. 11. 61 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 13. 11. 63. Pr. Lt. 2. 9. 70. Hptm. 20. 9. 76.** 13. 2. 87 als Major mit Pension und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.

Gest. 29. 1. 97.

80. **Aschenborn, Georg** August, geb. 15. 9. 43 zu Stolp, Pommern. **8. 4. 62 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 13. 11. 63. 15. 11. 67 bis 1. 1. 70 Adjutant beim II. Bat. 8. Landw. Regts. (Cüstrin). Pr. Lt. 2. 9. 70. 20. 6. 71 vom 1. 7. ab als Erzieher bei dem Kadettenhause in Potsdam vorläufig bis 1. 5. 72 kommandirt. Dies Kommando bis 1. 5. 74 verlängert. 15. 1. 74 zur Dienstleistung als Assist. der Komp. Chefs bei demselben Kadettenhause kommandirt. 15. 4. 75 unter Stellung à la suite des Regts. als erster Militärlehrer bei demselben Kadettenhause vom 1. 5. kommandirt. Hptm. 20. 9. 76. 8. 6. 78 unter Entbindung von dem Verhältniß als Lehrer bei dem Kadettenhause zu Potsdam dem Regt. aggreg. 14. 1. 79 als Komp. Chef in das Regt. einrangirt.** 4. 11. 79 zum Platzmajor von Diedenhofen ernannt. 15. 12. 81 mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠2.

Gest. 16. 7. 82 in Diedenhofen.

1864.

81. **v. Blumenthal, Louis,** geb. 1. 8. 11 in Gatz, Pommern. 30. 7. 29 als Sek. Lt. dem Garde-Ref. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. 1832—35 kommandirt zur allgemeinen Kriegsschule. 1837—42 kommandirt als Adjutant beim I. bezw. II. Bat. 1. Garde-Landw. Regts. 1843—46 kommandirt zur topograph. Abth. des Generalstabes. Pr. Lt. 19. 4. 45. 1848 Komp. Führer beim 4. Garde-Landw. Regt. 1849/50 Komp. Führer bei der Schulabth. in Potsdam. Hptm. 15. 6. 50. Major 23. 5. 57 und zum Kommandeur des II. Bats. (Düsseldorf) 17. Landw. Regts. ernannt. 1. 7. 60 in das 17. komb. Inf. Regt. (8. Westfäl.) Nr. 57 versetzt. Oberstlt. 18. 10. 61. **9. 1. 64 zum Kommandeur des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 ernannt. Oberst 25. 6. 64. 22. 6. 67 zu den Offizieren von der Armee versetzt. 10. 8. 67 unter Stellung à la suite des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 zum Kommandeur der 26. Inf. Brig. ernannt.** Gen. Major 22. 3. 68. 23. 6. 69 mit Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠3 ✠2 ✠.
Lebt in Berlin.

82. **v. Karger,** Friedrich **Wilhelm,** geb. 5. 11. 17 in Schirwint, Ostpreußen. 19. 3. 35 als Avantageur in das 26. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 6. 12. 37. 1849—53 kommandirt als Adjutant beim Landw. Bat. Stendal. Pr. Lt. 10. 1. 52. Hptm. 18. 3. 54. 1855—57 Landw. Komp. Führer. **Major 9. 1. 64 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Oberstlt. 22. 3. 68.** 1869 unter Stellung zur Disp. zum Kommandeur des I. Bats. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. ernannt. Charakteris. Oberst 1. 4. 71. 29. 3. 78 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden. 14. 5. 78 die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 1. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 26 ertheilt.

Orden: ✠4 ✠4 ✠.
Lebt in Wittenberg.

83. **Dr. Wesche, Richard** Paul Ferdinand, geb. 13. 4. 37 in Halberstadt. 15. 2. 59 eingetreten als Unterarzt beim Charité-Krankenhause. 1. 7. 61 kommandirt zum Kadettenhause in Berlin. Assist. Arzt 13. 5. 62. **14. 3. 64 als stellvertretender Stabsarzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 (Ersatz-Bat.) versetzt.** 1. 2. 65 kommandirt zum Kadettenhause in Berlin. 1. 5. 65 zum Garde-Füs. Regt. versetzt. 14. 7. 66 als stellvertretender Stabsarzt zum 3. schweren Feld-Lazareth III. Armeekorps kommandirt. Stabsarzt 1. 12. 66 und als Bats. Arzt in das 4. Garde-Gren. Regt. (Königin) versetzt. 1. 1. 68 zum 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67 versetzt. 16. 7. 70 bis 1. 7. 71 kowmandirt als Regts. Arzt zum 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96. 19. 12. 71 der Abschied mit Pension und der Unif. des Sanitätskorps bewilligt.

Orden: ✠2*w*.
Lebt als Medizinalrath und Kreisphysikus in Bernburg.

84. **Paech II.,** Friedrich Richard **Felix,** geb. 21. 9. 44 in Heinersdorf bei Schwiebus. **19. 11. 62 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 10. 9. 64.** 16. 8. 70 in der Schlacht bei Vionville gefallen.

85. **Held,** Heinrich Ernst Emil Gotthold **Julius,** geb. 14. 9. 43 in Straußberg, Brandenburg. **7. 5. 62 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 10. 9. 64.** 16. 8. 70 in der Schlacht bei Vionville gefallen.

Orden: ✠4.

86. **v. Ostrowski, Leopold** Adam August, geb. 4. 7. 44 in Brandenburg a. H. **2. 5. 63 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhause dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 überwiesen. Sek. Lt. 10. 9. 64.** 30. 10. 66 in das 2. Hannover. Inf. Regt. Nr. 77 versetzt. Pr. Lt. 22. 8. 70. Ueberzähl. Hptm. 20. 2. 77. Komp. Chef 30. 4. 77. 15. 5. 82 mit Pension und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.
Weiteres unbekannt.

87. **v. Schulz, Hans Erich,** geb. 10. 3. 46 in Brandenburg a. H. **9. 4. 64 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 11. 64.** 29. 6. 66 im Gefecht bei Schweinschädel gefallen.

88. **Dr. Kühn.** Näheres unbekannt.

1865.

89. **Dr. Seydel, Hermann** Gottlieb August, geb. 7. 12. 16 in Neudorf, Brandenburg. 1. 5. 40 eingetreten als Komp. Chirurg beim 9. Inf. Regt. 1. 10. 42 als Komp. Chirurg und Unterarzt zum 2. Garde-Regt. z. F. versetzt. Assist. Arzt 1. 7. 49. Stabsarzt 20. 10. 51 und als Bats. Arzt zum 22. Landw. Regt. versetzt. 22. 11. 51 zum 19. Landw. Regt. versetzt. 19. 7. 60 in gleicher Eigenschaft zum 2. Brandenburg. Gren. Regt. Nr. 12 versetzt. **5. 1. 65 in gleicher Eigenschaft in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 24. 7. 69 der Abschied mit der gesetzlichen Pension und Aussicht auf Anstellung im Civil mit dem Charakter als Ober-Stabsarzt bewilligt.
Orden: ✠.
Gest. 24. 3. 71.

90. **Dr. Massalien, Otto** Heinrich, geb. 5. 3. 12 in Sebnitz, Sachsen. 1. 10. 35 eingetreten als Unterarzt im Charité-Krankenhause. Komp. Chirurg 1. 10. 36 und in das I. Bat. (Leib-) 8. Gren. Regts. einrangirt. 1. 9. 40 unter Versetzung in das 24. Inf. Regt. kommandirt zum Gen. Arzt III. A. K. Bats. Arzt 7. 1. 43 und in das I. Bat. 3. Garde-Landw. Regts. versetzt. 1. 9. 49 als Garn. Stabsarzt nach Posen versetzt. Ober-Stabsarzt 30. 6. 52. 1. 6. 58 als Regts. Arzt in das 5. Kür. Regt. versetzt. 28. 2. 60 in gleicher Eigenschaft zum Gren. Regt. Nr. 10 versetzt. 28. 12. 60 in gleicher Eigenschaft in das Gren. Regt. Nr. 12 versetzt. **31. 1. 65 in gleicher Eigenschaft in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 10. 10. 66 in gleicher Eigenschaft in das 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50 versetzt. 1866 Feldlazareth-Direktor, später stellvertretender Feld-Gen. Arzt. 16. 5. 68 der Rang als Gen. Major verliehen. 1870/71 Provinzial-Gen. Arzt. 9. 12. 71 als Gen. Arzt und mit der Uniform des Sanitätskorps mit Pension der Abschied bewilligt.
Orden: ✠ 3*w* ✠.
Gest. 20. 4. 87 in Posen.

91. **Dr. Busse, Karl** Julius Ludwig Dionysius, geb. 26. 5. 37 in Prettin, Sachsen. 1. 12. 63 als einjährig-freiwilliger Arzt beim 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49 eingetreten. Assist. Arzt 28. 4. 64. **15. 2. 65 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 15. 5. bis 30. 9. 66 kommandirt beim 1. leichten Feldlazareth V. A. K. 1. 10. 66 von diesem Kommando zum Regiment zurückgetreten. Stabsarzt 22. 6. 69.** 15. 9. 80 in gleicher Eigenschaft zum Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt. 3. 4. 88 als Ober-Stabsarzt 2. Kl. mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.
Orden: ✠ 2*w* ✠.
Lebt in Friedrichshagen bei Berlin.

92. **Dr. Keffler,** Karl **Moritz,** geb. 21. 12. 33 in Groß-Glogau, Schlesien. 1. 4. 57 eingetreten als einjährig-freiwilliger Arzt im 5. Art. Regt. Assist. Arzt 1. 10. 59 und in das 14. Inf. Regt. versetzt. **Stabsarzt 30. 3. 65 und als Bats. Arzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 22. 6. 69 der Abschied mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil der Abschied bewilligt.
Orden: ✠4*w*.
Gest. 3. 9. 94.

93 **Dr. Spiro, Albert,** geb. 4. 1. 38 in Magdeburg. 1. 5. 62 in die Armee eingetreten. Assist. Arzt 19. 1. 64. 6. 6. 65 **in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 20. 2. 66 zum Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1 versetzt. 10. 10. 66 scheidet mit Ablauf des Monats aus und tritt zu den Assist. Aerzten des 2. Landw. Aufgebots über. 9. 12. 71 in das 3. Magdeburg. Landw. Regt. Nr. 66 versetzt. Bis 1873 Assist. Arzt im Ref. Landw. Bat. (Berlin) Nr. 35.
Weiteres unbekannt.

94. **Kammbly,** Wilhelm Alexander Gustav **Robert,** geb. 18. 10. 42 in Mühlberg, Schlesien. **1. 10. 63 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 11. 10. 65. Pr. Lt. 16. 9. 70. Hptm. 12. 11. 78. 13. 5. 80 unter Stellung à la suite des Regiments als Dir. Mitglied zur Mil. Schießschule versetzt.** 2. 6. 83 als Komp. Chef in das Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 versetzt. 11. 3. 86 mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt. 5. 5. 86 mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Regts. Uniform zur Disp. gestellt. 3. 4. 88 zum Mitglied des Korps-Bekleidungsamtes V. A. K. ernannt. Charakterisi. Major 15. 2. 90. 24. 3. 90 von vorgenannter Stellung entbunden.
Orden: ✠2 ✠.
Lebt in Görlitz.

95. **Kühne, Robert,** geb. 5. 6. 43 in Strzelno, Posen. **1. 4. 64 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 11. 10. 65. Pr. Lt. 5. 2. 71. Hptm. 4. 11. 79.** 16. 5. 88 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches behufs Verwendung als Bezirksoffizier als Major mit Pension und der Regts. Uniform zur Disp. gestellt. Kontroloffizier im Landw. Bezirk Potsdam, Hauptmeldeamt Belzig. 22. 3. 89 zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Sorau ernannt. Seit 1891 Bezirksoffizier beim Meldeamt Sorau des Landw. Bezirks Guben.
Orden: ✠4 ✠2 ✠.

96. **Baron v. Dalwig, Heinrich,** geb. 30. 8. 38 in Saarlouis. 2. 5. 57 als Port. Fähnr. dem 2. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. (13. 11. 58) 9. 12. 65. 1. 7. 60 in das 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42 versetzt. 16. 1. 62 in das 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 versetzt. 9. 7. 64 in das Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 versetzt. **9. 12. 65 unter Beförderung zum Sek. Lt. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 14. 12. 68 der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.
Weiteres unbekannt.

1866.

97. **v. Blumroeder,** Ludwig Thilo **Adolph,** geb. 6. 1. 19 in Sondershausen. 7. 4. 37 als Avantageur beim 32. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 23. 9. 39. Pr. Lt. 9. 3. 52. 1. 10. 52 bis 1. 5. 57 kommandirt als Komp. Führer beim 32. Landw. Regt. Hptm. 19. 4. 56. 1. 6. 57 bis 1. 10. 58 kommandirt beim 4. komb. Ref. Bat. Komp. Chef 14. 9. 58. Major 18. 4. 65 und in das 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46 versetzt. **3. 4. 66 in das**

6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Oberstlt. 22. 3. 68. 22. 7. 70 für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Kommandeur des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29 ernannt. Oberst 18. 1. 71. 29. 3. 71 zum Kommandeur vorgenannten Regiments ernannt. 20. 6. 71 zu den Offizieren von der Armee versetzt. 17. 4. 75 als Gen. Major mit Pension zur Disp. gestellt. 30. 4. 78 zum Kommandanten des Invalidenhauses zu Berlin ernannt. Charakteris. Gen. Lt. 6. 12. 83.

Orden: ✠2 ✠4 ✠1 ✠2 ✠.

Gest. 26. 12. 94 zu Berlin und daselbst auf dem Invalidenkirchhofe beerdigt.

98. v. Zawadzky I., Hans, geb. 12. 11. 47 in Schönaich bei Guben. 7. 4. 66 als Sek. Lt. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. 1868—70 kommandirt als Adjutant beim II. Bat. 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. Pr. Lt. 18. 10. 71. 1874—75 kommandirt zum Stamm des Lehr-Inf. Bats. 10. 8. 77 kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt. 15. 8. 78 unter Belassung in diesem Kommando à la suite des Regiments gestellt. 15. 2. 79 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef in das Kadettenkorps einrangirt. 11. 3. 86 in das 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18 versetzt. 15. 10. 89 unter Beförderung zum Major dem Füs. Regt. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37 aggregirt. 24. 3. 90 in das Regiment einrangirt. Bats. Kommandeur 20. 7. 91. 14. 9. 93 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landw. Bezirks Neutomischel ernannt. Charakteris. Oberstlt. 12. 9. 95.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.

99. Dreising, Gustav Adolph Franz Georg, geb. 14. 10. 46 in Smoszewo, Preußen. 18. 4. 65 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 7. 66. Pr. Lt. 14. 12. 71. 17. 10. 76 kommandirt als Adjutant zur 11. Inf. Brig. 29. 6. 78 unter Belassung in diesem Kommando à la suite des 1. Westpreuß. Gren. Regts. Nr. 6 gestellt. 12. 10. 78 unter vorläufiger Belassung in dem vorgenannten Kommando zum überzähl. Hptm. befördert. 21. 10. 79 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 11. Inf. Brig. als Komp. Chef in das 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 versetzt. 20. 8. 89 unter Beförderung zum Major dem Regiment aggregirt. 24. 3. 90 in das Regiment einrangirt. Bats. Kommandeur 18. 11. 90. Oberstlt. 13. 5. 95. 15. 6. 95 als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 versetzt. 17. 6. 97 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 ernannt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠ ○ *BZL3amE.*

100. v. Koppy, Hans Wilhelm Arthur, geb. 26. 2. 48 in Eisenburg, Schlesien. 7. 4. 66 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 7. 66. 16. 8. 70 in der Schlacht bei Vionville gefallen.

101. Wagner, Karl Oskar Gotthold Alwin, geb. 31. 1. 48 in Luckau. 1. 10. 65 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 12. 7. 66. 11. 1. 71 in der Schlacht bei Changé gefallen.

Orden: ✠2.

102. Dr. Haering, Heinrich Albert Peter, geb. 2. 6. 24 in Muskau. 1. 4. 48 eingetreten als Unterarzt im 4. Hus. Regt. Assist. Arzt 1. 7. 51. 1. 7. 53 in das 5. Jäger-Bat. versetzt. Stabsarzt 1. 6. 58 und als Bats. Arzt in das 6 Landw. Regt. versetzt. 25. 6. 60 in gleicher Eigenschaft zum 2. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 7 versetzt. 15. 5. 66 stellvertretender Regts. Arzt.

Ober-Stabsarzt 10. 10. 66 und als Regts. Arzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 21. 8. 73 in gleicher Eigenschaft in das Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 versetzt.

Orden: 4*w* 3 2.
Gest. 8. 9. 82.

103. **Baron v. Steinäcker, Wilhelm** Jakob Leopold Heinrich Joseph, geb. 25. 7. 20 in Mayen, Rheinprovinz. 2. 7. 38 als Avantageur in das 2. Inf. (Königs-) Regt. eingetreten. Sek. Lt. 20. 8. 40. 1. 4. 46 kommandirt zum 2. komb. Res. Bat. (Colberg). 1. 10. 46 bis 1. 10. 51 kommandirt zur allgemeinen Kriegsschule. 1. 4. 52 kommandirt als Erzieher im Kadettenhause zu Potsdam. Pr. Lt. 7. 6. 53. 30. 4. 54 von diesem Kommando entbunden. 15. 12. 55 kommandirt als Komp. Führer beim Landw. Bat. Stralsund. Hptm. 10. 7. 58. 1. 9. 59 von dem Kommando als Komp. Führer entbunden und als Komp. Führer beim Ers. Bat. der 5. Inf. Brig. in Stettin kommandirt. 1. 11. 59 in gleicher Eigenschaft beim 2. komb. Inf. Regt. kommandirt. 1. 7. 60 als Komp. Chef in das 2. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42 versetzt. 9. 5. 66 Kommandeur des Ers. Bats. 2. Pomm. Inf. Regts. Nr. 42. 19. 7. 66 Kommandeur des VI. Bats. vorgenannten Regiments. **Major 30. 10. 66 und als etatsmäß. Stabsoffizier in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 10. 3. 70 unter Stellung zur Disp. zum Kommandeur des II. Bats. (Neuhaldensleben) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66 ernannt. Oberstlt. 10. 2. 72. 12. 1. 78 in gleicher Eigenschaft zum Res. Landw. Regt. (Magdeburg) Nr. 36 ernannt. Charakteris. Oberst 21. 6. 88. 15. 1. 89 unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Magdeburg mit seiner Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Orden: 4 3.
Gest. 11. 11. 96 in Berlin.

104. **v. Tarlo,** Karl Ernst **Emil,** geb. 6. 2. 43 in Danzig. 25. 4. 61 als Avantageur in das 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4 eingetreten. Sek. Lt. 13. 2. 64. **8. 11. 66 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 2. 9. 70.** 16. 11. 71 mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Civil und der Armeeuniform der Abschied bewilligt.
Weiteres unbekannt.

105. **v. Karger,** Leopold Franz Karl **Bernhard,** geb. 27. 7. 49 in Angerburg. **13. 6. 66 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 13. 12. 66.** 16. 8. 70 in der Schlacht bei Vionville gefallen.

1867.

106. **Wesenberg,** geb. 17. 1. 35. **8. 2. 67 als Zahlmeister 2. Kl. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 31. 12. 69 zur Ober-Feuerwerker-Schule in Berlin versetzt. 31. 1. 91 auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Orden: 4 2*w* F.W. 2.
Lebt als Rechnungsrath in Groß-Lichterfelde bei Berlin.

107. **Hugues,** Karl Ludwig Wilhelm **Anton,** geb. 24. 3. 31 in Celle, Hannover. 1. 7. 48 eingetreten als Volontär-Kadett in das Königl. Hannov. Inf. Regt. Nr. 7. Sek. Lt. 18. 7. 49 (ohne Anciennität) und in das 2. Hannov. Inf. Regt. versetzt. Sek. Lt. Patent 8. 11. 49 und in das 5. Hannov. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 9. 10. 56. Hptm. 21. 9. 61. Komp. Chef 17. 6. 66 und in das 6. Hannov. Inf. Regt. versetzt. 31. 12. 66 Abschied aus den Königl. hannov. Diensten. **9. 3. 67 dem 6. Brandenburg. Inf. Regt.**

Nr. 52 aggregirt. 15. 10. 64 als Komp. Chef in das Regiment einrangirt. 12. 4. 70 als Major mit Pension, Aussicht auf Anstellung im Civil und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt. 2. 9. 70 bis 29. 1. 71 Kommandeur des Ers. Bats. 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11. 15. 6. 80 unter Fortfall der ihm bei seiner Verabschiedung ertheilten Aussicht auf Anstellung im Civildienst mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 zur Disp. gestellt.

Orden: *HG4 HEA3b SA3.*

Lebt in Dresden.

108. **v. Voigt, Otto** Ernst Guido, geb. 18. 6. 36 in Moringen, Hannover. 24. 3. 55 als Volontär-Kadett im Königl. Hannov. 2. Jäg. Bat eingetreten. Sek. Lt. 3. 12. 55. Pr. Lt. (20. 9. 59) 12. 11. 62. **9. 3. 67 mit einem Patent vom 12. 11. 62 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 einrangirt. Hptm. 10. 9. 68. Ueberzähl. Major 12. 11. 78 und dem Regiment aggregirt. 18. 1. 81. in die älteste Hptms. Stelle eingerückt.** 13. 1. 83 unter Stellung zur Disp. zum Kommandeur des I. Bats. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52 ernannt. Charakteris. Oberstlt. 13. 5. 86. 15. 10. 88 unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 von der Stellung als Bezirks-Kommandeur entbunden. 14. 6. 90 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠2 ✠.

Lebt in Dresden.

109. **v. Lütcken,** Hermann **Ferdinand,** geb. 10. 2. 37 in Stade. 1. 4. 56 als Port. Fähnr. dem Königl. Hannov. 3. Jäg. Bat. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 21. 11. 56 und in das Königl. Hannov. Garde-Jäg. Bat. versetzt. Pr. Lt. (17. 5. 60) 11. 11. 62. 16. 7. 66 kommandirt als Adjutant zur 1. Königl. Hannov. Inf. Brig. **9. 3. 67 mit einem Patent vom 11. 11. 62 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Hptm. 16. 3. 69. 16. 4. 74 kommandirt als Adjutant zum Gen. Kommando I. A. K.** 15. 6. 75 unter Belassung in diesem Kommando in das 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53 versetzt. 3. 2. 76 unter Belassung in diesem Kommando in das 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56 versetzt. Ueberzähl. Major 22. 3. 76. 7. 11. 76 unter Entbindung von seinem Kommando und Belassung in dem Verhältniß als überzähl. Major zum 4. Garde-Regt. z. F. versetzt, bei welchem er die Landw. Kammerbestände übernimmt. 11. 1. 77 in eine etatsmäß. Stabsoffizierstelle eingerückt. 11. 6. 79 als Bats. Kommandeur in das Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 versetzt. Oberstlt. 8. 11. 83, vorläufig ohne Patent, zum etatsmäß. Stabsoffizier ernannt. Patent als Oberstlt. 6. 12. 83. Oberst 5. 2. 87 und zum Kommandeur des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth ernannt. 27. 1. 90 mit der Führung der 3. Garde-Inf. Brig. beauftragt. 24. 3. 90 unter Beförderung zum Gen. Major zum Kommandeur der 3. Garde-Inf. Brig. ernannt. 18. 4. 93 unter Beförderung zum Gen. Lt. zum Kommandeur der 4. Div. ernannt. 8. 5. 97 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. 10. 9. 97 der Charakter als Gen. d. Inf. verliehen.

Orden: ✠1 ✠2*mSt* ✠1 ✠2 ✠ *HEA3b GSF2 JMuL3 ÖEK2 ÖFJ1 RSt2.*

110. **Rautenberg, Otto** Rudolph Friedrich Johann, geb. 13. 7. 45 in Jork, Hannover. 17. 5. 63 als Kadett in das Königl. Hannov. 4. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 23. 11. 64. **9. 3. 67 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 einrangirt. 1. 8. 71 Adjutant beim 2. Bat. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts Nr. 52.** 14. 12. 71 mit Pension der Abschied bewilligt.

Orden: ✠2.

Weiteres unbekannt.

111. **v. Voigt**, Julius Georg **Ernst**, geb. 8. 6. 47 in Münden, Hannover. 13. 5. 66 als Kadett in das Königl. Hannov. 7. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. (17. 6. 66) 4. 8. 66. **9. 3. 67 mit einem Patent vom 4. 8. 66 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. einrangirt.** 9. 1. 69 mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Civil der Abschied bewilligt. Während des Feldzuges 1870/71 Adjutant der Etappe Braunschweig.
Gest. 4. 9. 85 in Remerode, Hannover.

112. **Dr. Helfer**, Johann Heinrich **Gottfried**, geb. 7. 11. 37 in Krauthaim, Weimar. 20. 7. 66 eingetreten als freiwilliger Arzt beim Res. Laz. zu Stargard. **15. 4. 67 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Assist. Arzt 14. 3. 68.** 22. 9. 69 zum 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11 versetzt. 9. 12. 71 zum Pomm. Train-Bat. Nr. 2 versetzt. Stabsarzt 15. 11. 73 und als Bats. Arzt in das 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17 versetzt. 22. 3. 87 in gleicher Eigenschaft zum 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113 versetzt. 18. 3. 90 als Oberstabsarzt 2. Kl. mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.
Orden: *BZL3a.*
Gest. in Neu-Breisach.

113. **v. Wulffen**, Georg **Otto**, geb. 7. 6. 13 in Breslau. 13. 8. 30 als Unteroff. dem 2. Garde-Regt. z. F. aus dem Kadettenhause überwiesen. 19. 1. 32 in das 10. Inf. Regt. versetzt. Sek. Lt. 29. 9. 34. Pr. Lt. 10. 9. 50. Hptm. 8. 1. 53. 1. 2. 58 in das 36. Inf. Regt. (4. Res. Regt.) versetzt. Major 1. 7. 60 und in das 8. komb. Inf. Regt. (48. Regt.) versetzt. Oberstlt. 18. 6. 65. Oberst 18. 4. 67. **18. 5. 67 unter Aggregirung beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. 22. 6. 67 zum Kommandeur des Regts. ernannt. 18. 8. 71 unter Stellung à la suite des Regts. mit der Führung der 10. Inf. Brig. beauftragt.** 8. 11. 71 zum Kommandeur dieser Brig. ernannt. Gen. Major 18. 1. 72. 13. 3. 75 zum Kommandanten von Breslau ernannt. Gen. Lt. 22. 3. 77. **9. 10. 80 auf das unterthänige Gesuch die Verabschiedung mit der gesetzlichen Pension genehmigt und dabei für die Lebenszeit à la suite des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 gestellt. 28. 10. 84 unter Belassung à la suite des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 zum Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin ernannt. Charakteris. Gen. d. Inf. 18. 9. 86.**
Orden: ✠1 ✠ ✠1 ✠ *ÖFJ1 HSEH1.*
Gest. 9. 6. 89.

114. **Müller I., Otto**, geb. 6. 9. 48 in Sömmerda. **7. 4. 66 als charakteris. Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 14. 11. 67.** 7. 8. 70 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil der Abschied bewilligt.
Gest. 8. 4. 71.

115. **v. Schierstedt**, Julius Otto Reinhold **Emil**, geb. 7. 12. 46 in Coblenz. **10. 4. 66 als Unteroff. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 14. 11. 67. Pr. Lt. 12. 2. 74.** 22. 12. 77 ertrank während seines Kommandos in Sonnenburg.
Orden: ✠2 ○.

116. **Berkun**, Ludwig **Hermann**, 1. 3. 47 in Guben. **28. 4. 66 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 14. 11. 67. 1872 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat. 1. 11. 74—1. 11. 76 kommandirt als Adjutant beim 2. Bat. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. Pr. Lt. 14. 11. 74. Hptm. 11. 3. 82.** 19. 9. 88 mit Pension zur Disp. gestellt und gleichzeitig als Platzmajor von

Thorn wiederangestellt. 16. 6. 91 in gleicher Eigenschaft nach Coblenz-Ehrenbreitstein versetzt. Charakteris. Major 19. 9. 91. 6. 8. 92 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Kreuznach ernannt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.

117. **Kaemmerer, Max** Georg, geb. 5. 9. 49 in Bromberg. **13. 6. 66 als charakteris. Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 14. 11. 67.** 12. 7. 70 in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45. versetzt. Pr. Lt. 22. 4. 76 und in das 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt. Hptm. 16. 11. 82 und mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil der Abschied bewilligt. 13. 1. 83 die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regts. 110 ertheilt. Gest. 20. 4. 94.

118. **Paech III.,** Alexander **Feodor,** geb. 1. 6. 47 in Heinersdorf bei Schwiebus. **11. 6. 66 als Dreij. Freiw. beim Ersatz-Bat. 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 14. 11. 67.** 1. 2. 71 infolge seiner am 10. 1. 71 in der Schlacht bei Changé erlittenen Verwundung gestorben.

Orden: ✠2.

1868.

119. **Bloche I.,** Ernst Louis **Curt,** geb. 23. 9. 47 in Großdorf, Posen. **23. 5. 66 als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 8. 2. 68. Pr. Lt. 11. 1. 76. Hptm. 12. 1. 84 und dem Regt. aggreg. 13. 1. 85 als Komp. Chef in das Regt. einrangirt. 17. 5. 92 unter Beförderung zum Major dem Regt. aggreg.** 15. 7. 93 in das 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32 einrangirt. Bats. Kommandeur 14. 9. 93.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *HSEH2b.*

120. **v. Besser,** Gottlieb Theodor Leberecht **Adolf,** geb. 22. 8. 42 in Thorn. 1. 6. 60 als Avantageur in das 3. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 23. 7. 61. 1867 bis 68 kommandirt zur Kriegsakademie. **22. 3. 68 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 10. 9. 68. Hptm. 11. 5. 72. 22. 8. 77 unter Stellung à la suite des Regts. als Lehrer zur Kriegsschule in Erfurt versetzt. 15. 8. 82 in seinem Verhältniß als Lehrer von der Kriegsschule in Erfurt zu der in Metz und gleichzeitig zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.** 3. 3. 83 unter Entbindung von dem Kommando als Lehrer an der Kriegsschule und zum Generalstabe als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 131 mit einem Patent vom 5. 12. 71 versetzt. 12. 1. 84 unter Beförderung zum überzähligen Major dem Regt. aggreg. 14. 4. 85 in die erste Hptm. Stelle des Regts. einrangirt. Bats. Kommandeur 12. 1. 86. 14. 3. 89 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landw. Bezirks Bartenstein ernannt. Charakteris. Oberstlt. 14. 5. 90. 10. 5. 94 in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bezirk Königsberg i. Pr. versetzt. 14. 1. 96 unter Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. v. Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠.
Gest. in Wiesbaden 11. 6. 96.

121. **Blumenthal, Carl,** geb. 10. 9. 43 in Glogau. 6. 5. 62 als Port. Fähnr. dem 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. (13. 3. 64) 24. 7. 66. 9. 2. 67 unter dem gesetzlichen Vorbehalt entlassen. **3. 9. 67 als Avantageur im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 wieder eingestellt. Sek. Lt. 68 mit Patent vom**

24. 7. 66. 13. 7. 71 in das 2. Heff. Inf. Regt. Nr. 82 verſetzt. Pr. Lt. 12. 7. 73 und in das 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113 verſetzt. Hptm. 22. 3. 81. 22. 3. 89 unter Stellung zur Disp. mit Penſion zum Bezirksoffizier im Landw. Bezirk Mosbach ernannt. 23. 1. 90 in gleicher Eigenſchaft zum Landw. Bezirk Hirſchberg verſetzt. Charakteriſ. Major 18. 4. 91.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.

122. **Heyke I., Ernſt** Anton Feodor, geb. 25. 7. 47 in Poſen. **1. 4. 67 als Avantageur im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 10. 8. 68.** 7. 8. 70 ſeinen in der Schlacht von Spicheren am 6. 8. 70 erlittenen Wunden erlegen.

123. **Streichhan,** Auguſt Bernhard **Eduard,** geb. 16. 12. 48 in Liebenwalde. 1. 4. 67 als Einj. Freiw. im 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 eingetreten. **29. 5. 67 zum 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 übergetreten. Sek. Lt. 10. 8. 68.** 9. 8. 70 ſeinen in der Schlacht bei Spicheren am 6. 8. 70 erlittenen Wunden erlegen.

1869.

124. **Reuter, Carl** Georg Guſtav, geb. 28. 2. 42 in Hildesheim. 15. 5. 59 eingetreten als Kadett in das Königl. Hannov. 4. Inf. Regt. Sek. Lt. 21. 9. 59 und in das 6 Inf. Regt. verſetzt (18. 4. 60). Pr. Lt. 17. 7. 66. 9. 3. 67 als aggreg. dem Gren.-Regt. (2. Brandenburg.) Nr. 12 in den Königl. preuß. Dienſt übernommen. **5. 1. 69 dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aggreg. 16. 3. 69 in das Regt. einrangirt. 5. 2. 71 dem Regt. aggreg.** Hptm. 16. 5. 71 und mit Penſion, Ausſicht auf Anſtellung im Civil und der Armeeuniform der Abſchied bewilligt.

Orden: ✠2.

Poſtdirektor in Coesfeld, Weſtfalen.

125. **Herwarth v. Bittenfeld,** Karl **Eberhard,** geb. 22. 4. 28 in Berlin. 2. 5. 46 als Sek. Lt. aggreg. dem 2. Garde-Regt. z. F. aus dem Kadettenhauſe überwieſen. Pr. Lt. 14. 4. 57. Hptm 31. 5. 59. Komp. Chef 17. 10. 60. **Major 16. 3. 69 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 verſetzt.** 16. 8. 70 in der Schlacht bei Vionville gefallen.

Orden: ✠4.

126. **Frhr. v. Houwald,** Otto **Ernſt,** geb. 25. 8. 44 in Straupitz bei Lübben. 1. 4. 67 als Avantageur in das Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6 eingetreten. Sek. Lt. 7. 7. 68. **16. 3. 69 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 verſetzt.** 10. 2. 72 mit Penſion nebſt Ausſicht auf Anſtellung im Civil und der Armeeuniform der Abſchied bewilligt. 25. 11. 73 anſtatt der bewilligten Armeeuniform die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 ertheilt.

Orden: ✠2.

Als Graf Houwald, Beſitzer der Herrſchaft Straupitz.

127. **Meie,** Friedrich **Wilhelm,** geb. 24. 8. 35 in Delitzſch. 1. 4. 59 eingetreten als Einj. Freiw. beim 5. Jäger-Bat. Sek. Lt. 9. 8. 62 und in das III. Bat. 20. Landw. Regts. 9. 12. 65 mit der geſetzlichen Penſion nebſt Ausſicht auf Anſtellung im Civil der Abſchied bewilligt. 22. 9. 66 in das III. Bat. 20. Regts. wieder einrangirt. 16. 2. 67 unter Stellung à la suite des 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20 in den Nebenetat des großen Generalſtabes verſetzt. 14. 1. 68 zum Reſ. Landw. Bat. (Berlin) Nr. 35 übergetreten. **16. 3. 69 unter Belaſſung im Nebenetat des großen Generalſtabes und Stellung à la suite des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 zum Pr. Lt. befördert.** 21. 4. 73 unter

Stellung à la suite des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66 zum Hptm. befördert. 1. 6. 82 als Komp. Chef in das Hannov. Füs. Regt. Nr. 73 versetzt. 14. 7. 88 als Major mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠2.

Lebt in Dresden.

128. **v. Kleist,** Friedrich **Georg,** geb. 25. 9. 52 in Rheinfeld, Westpreußen. 12. 4. 69 **als Sek. Lt. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. 1871—73 kommandirt als Adjutant beim I. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. 1873 bis 75 kommandirt zur Kriegsakademie.** 11. 2. 75 in das Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7 versetzt. Pr. Lt. 13. 10. 77. 2. 5. 78 vom 1. 5. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstab kommandirt. 29. 4. 79 von diesem Kommando entbunden. 24. 9. 79 unter Ueberweisung zur Dienstleistung beim großen Generalstab als aggreg. zum Generalstab der Armee versetzt. 11. 10. 79 unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee und unter Belassung zur Dienstleistung beim großen Generalstab in den Nebenetat des großen Generalstabes versetzt. Hptm. 17. 8. 80. 5. 5. 81 zum Generalstab XIV. Armeekorps versetzt. 10. 4. 83 als Rittm. und Eskadronchef in das Schlesw. Holst. Drag. Regt. Nr. 13 versetzt. 22. 10. 87 als Hptm. in den Generalstab versetzt. Major 13. 12. 88. 2. 4. 89 zum Generalstab der 3. Div. versetzt. 22. 2. 90 zum Generalstab II. Armeekorps versetzt. 19. 9. 91 zum großen Generalstab versetzt. 6. 8. 92 mit der Führung des Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3 unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Oberstlt. 24. 3. 93. 18. 4. 93 zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. 27. 1. 95 unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee als Abth. Chef in den Nebenetat des großen Generalstabes versetzt. Oberst 18. 4. 96. 22. 3. 97 unter Einrangirung in den Generalstab der Armee als Abth. Chef zum großen Generalstab versetzt.

Orden: ✠3 ✠3 ✠2 ✠ *GHVP2b.*

129. **Köppel, Max** Karl Wilhelm Theodor, geb. 18. 8. 36 in Neu-Strelitz. 1862 eingetreten als Soldat beim Mecklenburg. Strelitz. Inf. Bat. Assist. Arzt 16. 1. 64. **Stabsarzt 28. 8. 69 und als Bats. Arzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 21. 11. 69 ausgeschieden und zu den Aerzten des Beurlaubtenstandes II. Bats. (Neu-Strelitz) Großherzogl. Mecklenb. Landw. Regts. Nr. 89 übergetreten. 20. 7. 70 für die Dauer des mobilen Verhältnisses beim Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14 eingezogen. 15. 7. 71 aus diesem Verhältniß entlassen. 29. 12. 74 der Abschied bewilligt.

Lebt in Neu-Strelitz.

130. **Hepke II.,** Felix **Viktor,** geb. 23. 11. 48 in Posen. **1. 4. 68 eingetreten als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 10. 69. 1872—75 kommandirt zur Kriegsakademie. Pr. Lt. 21. 9. 76. 10. 2. 77 kommandirt als Adjutant zum 4. Inf. Brig.** 21. 7. 77 unter Belassung in diesem Kommando in das Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39 versetzt. 15. 8. 78 unter Belassung in diesem Kommando à la suite des Regts. gestellt. 13. 5. 80 unter Entbindung von diesem Kommando und Einrangirung in das 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95 auf 1 Jahr bei dem Generalstab kommandirt. 3. 5. 81 von diesem letzteren Kommando entbunden und unter Stellung à la suite des Regts. als Adjutant zur 24. Inf. Brig. kommandirt. 13. 9. 82 unter Entbindung von diesem Kommando und unter Beförderung zum überzähligen Hptm. in das 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21 versetzt. Komp. Chef 12. 7. 84. 16. 9. 85 unter Stellung à la suite des Regts. als Lehrer zur Kriegsschule in

Engers versetzt. 31. 1. 89 zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abth. des großen Generalstabes kommandirt. 22. 3. 89 unter Entbindung von dem Verhältniß als Lehrer bei der Kriegsschule in Engers und weiteren Belassung zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abth. des großen Generalstabes zum 1. 4. zum Eisenbahn-Kommissar ernannt. Ueberzählig. Major 14. 12. 89 unter gleichzeitiger Versetzung zum Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 à la suite desselben. 15. 2. 90 Patent. 24. 3. 93 unter Entbindung von dem vorgenannten Kommando als Bats. Kommandeur in das 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 versetzt. 27. 1. 95 unter Stellung à la suite des Regts. zum Direktor der Kriegsschule in Engers ernannt. Oberstlt. 19. 3. 96. 17. 2. 98 unter Belassung à la suite des 66. Regts. mit Wahrnehmung der Geschäfte als Inspekteur d. milit. Strafanstalten beauftragt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠ *LEK3.*

131. **Bohne. 1. 1. 70 als Zahlmeister 2. Kl. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 16. 10. 71 der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Weiteres unbekannt.

1870.

132. **v. Zawadzky, Gustav** Wilhelm Wallrad, geb. 23. 5. 49 in Schönaich bei Guben. **7. 4. 68 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 10. 2. 70. 1871—74 kommandirt als Adjutant beim II. Bat. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. Pr. Lt. 21. 7. 77. 15. 12. 81 à la suite des Regts. gestellt. 15. 3. 83 dem Regt. aggreg. 12. 1. 84 in das Regt. einrangirt. Hptm. 13. 11. 86.** 15. 12. 90 in das Pomm. Füs. Regt. Nr. 34 versetzt. 15. 7. 93 unter Beförderung zum Major dem Regt. aggreg. 21. 4. 94 als Bats. Kommandeur in das Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 einrangirt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.

133. **Müller II., Franz** Heinrich Waldemar, geb. 7. 1. 51 in Sömmerda. **1. 10. 68 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 10. 2. 70. 1874—78 kommandirt bei der Unteroff. Schule in Biebrich.** 29. 8. 78 verabschiedet.

Orden: ✠2.

Weiteres unbekannt.

134. **Dr. Schiricke, Wilhelm** Ludwig Karl Philipp, geb. 18. 8. 36 in Zwangwitz, Schlesien. 1. 7. 61 eingetreten als freiwilliger Arzt beim 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23. 14. 6. 62 Unterarzt. Assist. Arzt 17. 7. 62. 21. 3. 63 zum 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4 versetzt. 8. 9. 63 zum 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8 versetzt. 20. 5. 64 auf sein Ansuchen in den Beurlaubtenstand entlassen und zwar als Assist. Arzt vom II. Bat. (Groß-Strelitz) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23. 10. 1. 67 beim 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2 wieder angestellt. **Stabsarzt 19. 2. 70 und als Bats. Arzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** Ober-Stabsarzt 22. 3. 81 und als Regts. Arzt in das 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 versetzt. Ober-Stabsarzt 1. Kl. 26. 1. 89. 30. 6. 92 als Garn. Arzt nach Königsberg versetzt unter Beauftragung mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 4. Div. 30. 4. 94 in die Garn. Arzt-Stelle zu Danzig versetzt. 20. 7. 94 als Regts. Arzt zum Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1 versetzt.

Orden: ✠4*w* ✠3 ✠*w* ✠.

135. **Dr. Schneider, Paul** Georg, geb. 2. 8. 40 in Berlin. 1. 2. 69 als freiwilliger Arzt beim Garde-Schützen-Bat. eingetreten. **Assist. Arzt 19. 2. 70 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 21. 5. 74 ausgeschieden.

Gest. in Dresden.

136. **Graf v. Schlippenbach,** Karl Friedrich Wilhelm Hermann **Alexander,** geb. 19. 9. 30 in Berlin. 15. 6. 49 als Port. Fähnr. dem 2. Garde-Regt. z. F. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 10. 50. Pr. Lt. 24. 10. 57. 1856—58 kommandirt zur allgemeinen Kriegsschule. Hptm. 31. 5. 59 und in den Generalstab versetzt, zugleich kommandirt beim VIII. Armeekorps. Komp. Chef 18. 4. 65 und in das Königs-Gren. Regt. (1. Pomm.) Nr. 2 versetzt. Major 30. 6. 66 und zum Generalstab versetzt und kommandirt beim Generalstab der 3. Div. **10. 3. 70 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 28. 8. 71 unter Beförderung zum Oberstlt. und Stellung à la suite des Generalstabes der Armee zum Direktor der Kriegsschule in Potsdam ernannt. Oberst 2. 9. 73. 18 9. 73 zum 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96 zur Dienstleistung mit der Bestimmung kommandirt, daß derselbe bei Fortdauer der Erkrankung des Kommandeurs die Führung des Regts. übernimmt. 16. 10. 73 mit der Führung dieses Regts. unter Stellung à la suite desselben beauftragt. 14 2. 74 zum Kommandeur des Regts. ernannt. Gen. Major 3. 2. 80 und zu den Offizieren von der Armee versetzt. Kommandeur der 20. Inf. Brig. 12. 6. 80. 1. 12. 81 zum Inspekteur der Kriegsschulen ernannt. Gen. Lt. 15 4. 84. 12. 10. 86 von dem Verhältniß als Mitglied der Studien-Kommission entbunden und zum Gouverneur von Mainz ernannt. 11. 10. 87 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. 3. 12. 95 charakteris. Gen. der Inf.

Orden: ✠2 ✠4 ✠1 ✠ ✠ *GE2a LHEK1mK ÖFJ1 PT4 REK1 HSEH2 SEK1 WF2.*

Lebt in Arendsee in der Uckermark.

137. **Dr. Krüger,** Carl Friedrich Ferdinand **Paul,** geb. 17. 4. 43 in Drossen. 15. 6. 66 eingetreten als Unterarzt im Charité-Krankenhause. 1. 10. 67 zum Ostpr.-Feldart. Regt. Nr. 1 versetzt. Assist. Arzt 22. 9. 69 und in das 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5 versetzt. **28. 6. 70 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 16. 9. 75 ausgeschieden und zu den Aerzten des Beurlaubtenstandes übergetreten. Stabsarzt 22. 6. 76. 24. 12. 81 der Abschied mit Pension bewilligt.

Lebt in Kriescht bei Sonnenburg.

138. **Mallin, Alfred,** geb. 24. 7. 47 in Groß-Gaglow bei Cottbus. 30. 7. 66 eingetreten als Avantageur in das 8 Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45. Sek. Lt. 8. 2. 68. **12. 7. 70 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 16. 8. 73 ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren des I. Bats. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52 übergetreten. Pr. Lt. der Landw. 9. 7. 77. Hptm. der Landw. 14. 4. 85. 14. 5. 87 mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Orden: ✠2 *LD1.*

Lebt in Naundorf bei Ruhland.

139. **v. Schorlemmer,** Friedrich Wilhelm **Alexander,** geb. 28. 12. 29 in Wesel. 22. 4. 47 als Sek. Lt. dem 32. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Pr. Lt. 31. 5. 59. 1. 7. 60 in das 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72 versetzt. Hptm. 12. 11. 61. 25. 2. 65 in das 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 versetzt. 30. 10. 66 in das 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77 versetzt. **Major 20. 7. 70 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 16. 8. 70 in der Schlacht bei Bionville gefallen.

Orden: ✠3.

140. **Draßdo, Georg,** Karl Gottlob, geb. 7. 3. 46 in Weißenfels. 1. 11. 66 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger im 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60. 6. 1. 67 **in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 1. 11. 67 mit der Qualifikation zum Landw. Offizier entlassen. 3. 11. 69 **im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 wieder eingetreten. Sek. Lt. 7. 8. 70.** 16. 8. 70 in der Schlacht von Vionville gefallen.

141. **Gühler I.,** Hans Emil **Curt,** geb. 11. 11. 51 in Hammerstadt, Schlesien. 1. 4. 69 **eingetreten als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 22. 8. 70. 1873—78 kommandirt zur Kriegsakademie. Pr. Lt. 12. 1. 78. 29. 4. 79 vom 1. Mai ab auf 1 Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt. 13. 5. 80 auf ein ferneres Jahr bis 1. 5. 81 zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt. 3. 5. 81 von genanntem Kommando unter Stellung à la suite des Regts. und Kommandirung als Adjutant zur 60. Inf. Brig. entbunden.** 14. 8. 84 unter Belassung in seinem Kommando zum 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 à la suite desselben versetzt. 14. 10. 84 unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando zum überzähl. Hptm. befördert. 10. 3. 85 unter Entbindung von seinem Kommando als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 98 versetzt. 21. 1. 88 in das 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60 versetzt. 16. 7. 91 unter Stellung à la suite des Regts. in den Nebenetat des großen Generalstabes versetzt. Ueberzähl. Major 18. 10. 91. 10. 11. 92 unter Belassung à la suite des Regts. zum Eisenbahnlinien-Kommissar in Elberfeld ernannt. 3. 4. 95 in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt. 15. 2. 96 als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 140 versetzt. 21. 12. 97 unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16 versetzt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *BrHL3bmS JK5.*

142. **Fritze,** Emil Hermann **Otto,** geb. 7. 6. 51 in Potsdam. 5. 4. 69 **eingetreten als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 22. 8. 70. 1872—75 kommandirt als Adjutant beim I. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52.** 11. 12. 77 als Halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landw. Inf. II. Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52 übergetreten. 12. 10. 78 im aktiven Heere und zwar als Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, als aggreg. beim Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84 wieder angestellt. Pr. Lt. 18. 10. 79. 28. 2. 80 in das Regt. einrangirt. 14. 7. 85 à la suite des Regts. gestellt. 18. 9. 86 in das Inf. Regt. Nr. 99 einrangirt. 13. 11. 86 als Hptm. mit Pension und der Uniform des Regts. Nr. 99 der Abschied bewilligt. 19. 11. 87 behufs Verwendung als Bezirksoffizier mit seiner Pension zur Disp. gestellt. 13. 12. 88 die Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ertheilt. 16. 7. 91 in der 8. Gendarmerie-Brig. angestellt. Patent 8 9. 92. 13. 4. 97 zur 1. Gendarmerie-Brig. versetzt. 12. 3. 98 mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠2 ✠ *LEK5 NN5⚔.*

143. **Weber I.,** August Benjamin **Curt,** geb. 21. 5. 50 in Königsberg i. Pr. 12. 4. 69 **als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 22. 8. 70.** Pr. Lt. 18. 1. 78 unter gleichzeitiger Kommandirung als Adjutant zur 17. Inf. Brig. in das 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61 versetzt. 24. 5. 79 unter Belassung in seinem Kommando à la suite des Regts. gestellt. 13. 5. 80 unter Entbindung von seinem Kommando und Einrangirung in das 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58 zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt. 3. 5. 81 von diesem Kommando entbunden. 16. 8. 81 unter Stellung

à la suite des Regts. als Adjutant zur 17. Inf. Brig. kommandirt. 22. 7. 84 unter Belassung in seinem Kommando zum Inf. Regt. Nr. 129 à la suite desselben versetzt. Ueberzähl. Hptm. 4. 8. 84. 11. 11. 84 unter Entbindung von seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. 22. 3. 88 unter Entbindung von diesem Kommando in das 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79 versetzt. Major 29. 3. 92 und dem Regt. aggreg. 27. 1. 93 in das Regt. einrangirt. Bats. Kommandeur.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.

144. **v. Alvensleben, Hans** Bodo, geb. 17. 7. 49 in Sangershausen. **1. 5. 69 als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 22. 8. 70. Pr. Lt. 12. 11. 78. Hptm. 8. 3. 87. Ueberzähl. Major 12. 9. 95 und dem Regt. aggreg.** 25. 6. 96 als Bats. Kommandeur in das 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115 einrangirt. 21. 4. 98 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 zur Disp. gestellt. 30. 7. 98 zum Kommandeur des Landwehrbezirks Erbach ernannt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.

145. **Kirchner,** Paul Julius **Hermann,** geb. 2. 2. 50 in Russewa, Posen. **1. 4. 69 als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 22. 8. 70.** 27. 9. 70 seinen in der Schlacht bei Vionville am 16. 8. 70 erlittenen Wunden erlegen.

146. **Petsch, Bernhard** Martin, geb. 11. 11. 48 in Löschen bei Drebkau. **1. 5. 69 als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 22. 8. 70.** 14. 9. 70 seinen in der Schlacht bei Vionville am 16. 8. 70 erlittenen Wunden erlegen.

147. **v. Natzmer,** Hans **Gneomar** Christoph Dubislav, geb. 6. 1. 30 in Merseburg. 7. 4. 49 als Avantageur in das 1. Garde-Regt. z. F. eingetreten. Sek. Lt. 18. 1. 51. Pr. Lt. 31. 5. 59. 23. 2. 61 in das 3. Garde-Regt. z. F. versetzt. Hptm. 15. 1. 63. 15. 9. 66 behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden und in das See-Bat. versetzt. **Major 24. 9. 70 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Oberstlt. 22. 3. 76. Oberst 18. 9. 80.** 18. 1. 81 zum Kommandeur des 2. Rheinischen Inf. Regts. Nr. 28 ernannt. 12. 12. 82 3½ Monate Urlaub bewilligt nach dem Orient zur Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl. Gen. Major 15. 4. 86 und zum Kommandeur der 11. Inf. Brig. ernannt. 14. 5. 87 mit Pension der Abschied bewilligt.

Orden: ✠3 ✠4 ✠2 ✠1 ✠ *HSEH2b SS2b TM2.*
Gest. 2. 7. 88 in Görlitz.

148. **Detring,** Karl Friedrich **Richard,** geb. 2. 12. 51 in Berlin. **1. 10. 69 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 26. 9. 70. Pr. Lt. 23. 9. 79.** 16. 8. 81 behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden und im See-Bat. angestellt. Hptm. und Komp. Chef 24. 1. 85. 12. 11. 85 unter Stellung à la suite der Marine mit der Uniform des See-Bats. zur Dienstleistung in der Admiralität kommandirt. 18. 11. 90 als Komp. Chef in das Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 einrangirt. 22. 11. 90 bis Ende Dezember bei dem Reichs-Marine-Amt als kommandirt belassen. Ueberzähl. Major 19. 9. 91. 16. 6. 92 in dieses Regt. wieder einrangirt. 14. 9. 93 Bats. Kommandeur. 14. 7. 95 mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠.
Lebt auf Groß-Gaglow bei Cottbus.

149. **v. der Osten, Felix** Eugen Heinrich, geb. 31. 7. 52 in Spandau. **1. 1. 70 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 26. 9. 70. 21. 8. 75 kommandirt als Komp. Offizier bei der Unteroff. Schule in Biebrich. 1. 10. 75 von diesem Kommando entbunden. 1877 kommandirt bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut in Annaburg. Pr. Lt. 4. 11. 79. 16. 8. 81 von vorgenanntem Kommando entbunden. 15. 8. 82 unter Stellung à la suite des Regts. als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Weilburg versetzt.** Ueberzähl. Hptm. 13. 11. 86 unter Belassung in seinem Kommando und unter Versetzung zum 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26 à la suite desselben. 15. 11. 87 unter Entbindung von diesem Kommando in das 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32 versetzt. 27. 1. 95 unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regt. aggreg. 18. 4. 96 als Bats. Kommandeur in das Regt. einrangirt.
Orden: ✠4 ✠2 ✠ *HSEH3a HSEH2b.*

1871.

150. **Bloche, Arthur,** geb. 18. 9. 52 in Großdorf, Posen. **1. 4. 70 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 5. 2. 71.** 11. 3. 75 ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Regts. übergetreten. 1875 der Abschied bewilligt.
Orden: ✠2.
Gest. 1883.

151. **v. Giese,** Karl Louis Johann **Otto,** geb. 28. 2. 29 in Glatz. 2. 5. 46 als Sek. Lt. der 8. Pion. Abth. vorbehaltlich des Patents aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. Patent 18. 8. 46. 1. 10. 46 bis 1. 5. 48 zur vereinigten Art. u. Ingen. Schule kommandirt. 7. 8. 51 bis 3. 10. 54 kommandirt zum Festungsbau nach Posen. Pr. Lt. 28. 11. 54. 3. 10. 54—1. 10. 56 kommandirt als Adjutant zur 2. Festungs-Abth. 1. 10. 56—30. 9. 58 kommandirt zur allgemeinen Kriegsschule. Hptm. 4. 9. 58. 1. 10. 58 ein halbes Jahr behufs Studienreisen beurlaubt. 1. 5. 59 kommandirt zum Fortifikationsdienst in Mainz. 21. 7. 59 zum Pion. Bat. Nr. 4 versetzt. Kommandeur der 2. Komp. 7. Pion. Abth. 2. 2. 60. 26. 2. 67 zur Uebernahme und Verwaltung des militärfiskalischen Eigenthums in Bremerhaven und Geestemünde kommandirt. Major 18. 7. 67. 7. 10. 68 von letzterem Kommando entbunden und zum Ingenieur vom Platz in Minden ernannt. 3. 9. 69 in den erblichen Adelstand erhoben. 28. 7. 70 als Stabsoffizier vom Ingen. Korps dem Oberkommando der Ersten Armee überwiesen. 22. 8. 70 für die Dauer des mobilen Verhältnisses dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aggreg. **29. 3. 71 in das Regt. einrangirt. Oberstlt. 22. 3. 73.** 15. 10. 74 mit der Führung des 5. Pomm. Inf. Regts. Nr. 42 unter Stellung à la suite desselben beauftragt. 12. 12. 74 zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. Oberst 18. 1. 75. 18. 5. 76 mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt. 9. 4. 91 zur Disp. gestellt.
Orden: ✠4 ✠1 ✠ *BZL3b BStMV3a SLVM OV3a.*
Lebt in Aachen.

152. **Kriegsheim,** Wilhelm **Ludwig,** geb. 9. 10. 36 in Haßleben, Weimar. 1. 4. 56 eingetreten als Einj. Freiw. im 31. Inf. Regt. 1. 4. 57 zur Ref. entlassen. Sek. Lt. der Landw. 14. 11. 57. 26. 5. 59 während der Mobilmachung beim 31. Inf. Regt. eingezogen. 6. 11. 60 im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71 mit Patent vom 2. 8. 59 angestellt. Pr. Lt. 30. 10. 66. 12. 7. 70 kommandirt als Adjutant zur 13. Inf. Brig. **Hptm. 6. 5. 71 und dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aggreg. und als Adjutant zur 13. Div. versetzt. 16. 11. 71 unter**

Belaſſung in dieſem Verhältniß in das Regt. einrangirt. 18. 2. 73 unter Entbindung von ſeinem Kommando als Komp. Chef in das 3. Oſtpreuß. Gren. Regt. Nr. 4 verſetzt. 15. 8. 78 in das Heſſ. Füſ. Regt. Nr. 80 verſetzt. Major 13. 8. 81.

Orden: 4 2 *SEK3X.*
Geſt. 28. 2. 82.

153. **Weber II.,** Benjamin Auguſt **Franz,** geb. 3. 10. 52 in Königsberg i. Pr. 2. 8. 70 **als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhauſe überwieſen. Sek. Lt. 16. 5. 71. 1878—80 kommandirt als Adjutant des II. Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. Pr. Lt. 13. 5. 80.** 13. 1. 85 mit Penſion nebſt Ausſicht auf Anſtellung im Civildienſt und der Regts. Uniform der Abſchied bewilligt.

Orden: 2.
Weiteres unbekannt.

154. **Flamminius, Friedrich** Ernſt Albert, geb. 13. 3. 53 in Reinshayn, Schleſien. 2. 8. 70 **als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhauſe überwieſen. Sek. Lt. 16. 5. 71. 1875—77 kommandirt als Adjutant beim I. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. Pr. Lt. 18. 9. 80. Hptm. 16. 7. 87. 1. 9. 96 unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regt. aggreg.** 22. 3. 98 als Bats. Kommandeur in das 3. Großherzogl. Heſſ. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 einrangirt.

Orden: 4 2 .

155. **Toepfer, Karl Friedrich Adolf,** geb. 10. 10. 44 in Frankfurt a. O. **8. 12. 62 eingetreten als Dreij. Freiw. beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, avancirte bis zum Feldw. und wurde wegen ſeines tapferen Verhaltens vor dem Feinde 16. 5. 71 zum Sek. Lt. befördert.** 15. 11. 73 mit Penſion nebſt Ausſicht auf Anſtellung im Civildienſt und Armeeuniform der Abſchied bewilligt.

Orden: 2 *RG5.*
Bahnhofsinſpektor. Aufenthalt unbekannt.

156. **v. Wilucki,** Adolf Julius **Georg,** geb. 14. 7. 51 in Cabel bei Calau. **26. 7. 69 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 13. 7. 71. 12. 1. 78 kommandirt auf 1 Jahr zur Schloß-Garde-Komp. 27. 5. 79 vom 1. 10. ab unter Entbindung von dem vorgenannten Kommando zur Dienſtleiſtung auf 1 Jahr bei dem Rhein. Drag. Regt. Nr. 5 kommandirt.** 1. 8. 80 in vorgenanntes Regt. verſetzt. Pr. Lt. 8. 11. 71. 13. 12. 83 auf 1 Jahr zur Dienſtleiſtung bei dem Chef der Land-Gendarmerie kommandirt. 13. 9. 84 unter Belaſſung in ſeinem Kommando dem Regt. aggreg. 16. 5. 85 mit Penſion zur Disp. geſtellt und gleichzeitig in der 8. Gendarmerie-Brig. wieder angeſtellt. 11. 12. 86 von der 8. in die 6. Gendarmerie-Brig. verſetzt. 16. 7. 87 als charakteriſ. Rittm. mit Penſion und der Uniform des Rhein. Drag. Regts. Nr. 5 der Abſchied bewilligt. 9. 8. 89 Kontroloffizier beim Haupt-Meldeamt Calau, als Rittm. von der Landw. Kav. 2. Aufgebots 1891 dem Landw. Bezirk Düſſeldorf überwieſen.
Lebt in Düſſeldorf.

157. **Naumann,** Auguſt Taſſilo **Ernſt,** geb. 17. 6. 52 in Lübben. **26. 7. 70 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 13. 7. 71. Pr. Lt. 11. 4. 81. 1883—85 kommandirt als Adjutant beim I. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. Hptm. 22. 3. 88,** überzähl. Major aggreg. dem Inf. Regt. 129 27. 1. 98.

Orden: 4 .

158. **Regenauer, Oskar** Ludwig, geb. 25. 3. 49 in Freiburg, Baden. 20. 6. 66 als Port. Fähnr. dem Großherzogl. Bad. 2. Füs. Bat. aus dem bad. Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 7. 66. 1. 10. 66 zum neuformirten 6. Inf. Regt. versetzt. 1. 10. 68 zum 2. Garde-Regt. König von Preußen versetzt. Pr. Lt. 19. 2. 71. **15. 7. 71 in den Verband der preuß. Armee übernommen und zum 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Hptm. 13. 5. 80.** 1. 4. 81 in das Inf. Regt. Nr. 98 versetzt. Ueberzähl. Major 15. 7. 90 und dem Regt. aggreg. 27. 1. 91 als aggreg. zum 7. Bad. Inf. Regt Nr. 142 versetzt. 16. 7. 91 in das Regt. einrangirt. 20. 7. 92 als Bats. Kommandeur in das 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113 versetzt. 27. 1. 97 unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 99 versetzt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *BV2 BZL3a RA3.*

159. **Graf Finck von Finckenstein, Adolph** Eduard Alexander **Wilhelm,** geb. 29. 10. 25 in Madlitz, Neumark. 10. 8. 43 als Port. Fähnr. dem 1. Garde-Regt. z. F. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 11. 11. 43. Pr. Lt. 16. 7. 55. Hptm. 12. 1. 58. 1. 1. 58—1. 10. 60 kommandirt als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Potsdam. Major 3. 4. 66. 1866 während des mobilen Verhältnisses Kommandeur des I. Bats. (Berlin) 2. Garde-Landw. Regts Oberstlt. 26. 7. 70. **18. 8. 71 mit der Führung des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 unter Stellung à la suite desselben beauftragt. 4. 11. 71 zum Kommandeur des Regts. ernannt. Oberst 18. 1. 72.** 13. 2. 72 zu den Offizieren von der Armee versetzt. 15. 4. 72 an den Folgen seiner am 18. 8. 70 bei St. Privat erhaltenen Verwundung gestorben und in Madlitz beerdigt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ ✠.

160. **v. Schmidt, Julius** Theodor Karl Georg Christoph, geb. 3. 8. 27 in Cassel. 9. 4. 46 als Port. Fähnr. im Kurhess. Leib-Garde-Regt. eingetreten. Sek. Lt. 26. 7. 46. 12. 11. 50 in das 1. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 5. 4. 53 und in das 2. Inf. Regt. versetzt. 12. 11. 59 bis 12. 4. 63 als Adjutant der 2. Kurhess. Inf. Brig. kommandirt. Hptm. 12. 4. 63 und in den kurhess Generalstab versetzt. 30. 10. 66 unter Zutheilung zum großen Generalstab in die Königl. preuß. Armee eingetreten. 16. 2. 67 in den Generalstab einrangirt. Major 17. 10. 67. 21. 7. 70 bis 5. 7. 71 Generalstabs-Offizier beim Oberkommando der Zweiten Armee. **21. 9. 71 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 19. 1. 73 in den erblichen Adelstand erhoben. Oberstlt. 22. 3. 73.** 15. 4. 75 mit der Führung des Westfäl. Füs. Regts. Nr. 37 unter Stellung a la suite desselben beauftragt. 19. 6. 75 zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. Oberst 3. 7. 75. Gen. Major 18. 10. 81 und zum Kommandeur der 37. Inf. Brig. ernannt. 11. 2. 86 in Genehmigung seines Abschiedgesuches als Gen. Lt. mit Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠2 ✠1 ✠ *GHVP2b SLVM MMV2 OV2a SA2b KD*

Lebt in Cassel.

161. **Schütz,** Ernst Wilhelm **Heinrich,** geb. 15. 2. 41 in Oels. 15. 10. 59 eingetreten als Dreij. Freiw. beim 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4. 16. 10. 71 bis 17. 3. 72 zur Wahrnehmung der Zahlmeistergeschäfte beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 kommandirt. **18. 3. 72 unter Beförderung zum Zahlmeister in dies Regt. versetzt.** 9. 9. 89 auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Orden: ✠4 ✠2*w* ◯

Lebt in Cottbus.

162. **v. der Schulenburg,** Karl Julius **Hugo,** geb. 19. 11. 48 in Haus Niering bei Recklinghausen. 7. 4. 66 als Port. Fähnr. dem 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. (9. 1. 68) 13. 7. 71. 21. 1. 69 mit schlichtem Abschied entlassen. 27. 7. 70 für die Dauer des mobilen Verhältnisses beim 8. Pomm. Inf. Regt. 61 wieder eingestellt und 13. 7. 71 zum Sek. Lt. befördert. **19. 12. 71 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 15. 10. 74 in das Holstein. Inf. Regt. Nr. 85 versetzt mit Patent vom 13. 10. 69. Pr. Lt. 21. 7. 76. 1877 kommandirt als Adjutant beim II. Bat. (Rendsburg) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85. 12. 10. 78 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil und Erlaubniß zum Tragen der Armeeuniform der Abschied bewilligt.

Orden: 2

Lebt als Kirchspielvoigt in Pinneberg.

163. **Barbeuds, Emil,** geb. 1. 7. 46 in Prenzlau. 16. 6. 66 als Einj. Freiw. beim 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46 eingetreten und demnächst als Avantageur in das 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50 versetzt. Sek. Lt. 13. 7. 66. **19. 12. 71 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 10. 2. 72. 12. 12. 74 kommandirt als Adjutant zur 39. Inf. Brig.** 15. 6. 75 unter Belassung in seinem Kommando in das 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44 versetzt. 29. 3. 78 unter Entbindung von seinem Kommando und unter Beförderung zum überzähl. Hptm. in die älteste Premierlieutenantsstelle des 4. Garde-Regts. z. F. versetzt. 13. 3. 79 Komp. Chef. Major 16. 2. 89 und in das Großherzogl. Hess. Inf. (Leib-Garde-) Regt. Nr. 115 versetzt. 4. 6. 90 dem Regt. aggreg. 18. 1. 91 als Bats. Kommandeur in das 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118 einrangirt. Oberstlt. 10. 5. 94. 12. 9. 94 als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 129 versetzt. 16. 6. 96 unter Stellung à la suite des Regts. mit Wahrnehmung der Geschäfte als Kommandant von Thorn beauftragt. 22. 3. 97 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 154 ernannt.

Orden: 4 3 1 *GHVP3a RA3*

1872.

164. **Kohler, Friedrich** Gottlieb, geb. 3. 5. 36 in Bartenstein. 5. 10. 54 eingetreten als Unteroff. beim 15. Inf. Regt. überwiesen von der Schulabtheilung zu Potsdam. Wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde, nachdem er bis zum Feldwebel avancirt war, 13. 7. 66 zum Sek. Lt. befördert. **10. 2. 72 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt unter Beförderung zum Pr. Lt.** 11. 1. 76 als Hptm. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

Gest. 20. 12. 94.

165. **v. Oppell, Otto,** geb. 24. 5. 43 in Lichtenau, Schlesien. 5. 10. 63 eingetreten als Avantageur in das 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6. Sek. Lt. 11. 10. 65. Pr. Lt. 2. 9. 70. 6. 2. 72 kommandirt als Adjutant zur 11. Inf. Brig. **10. 2. 72 unter Belassung in seinem Kommando in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Hptm. 17. 10. 76 und von seinem Kommando entbunden. Komp. Chef 30. 4. 77.** 15. 1. 87 mit Pension und der Unif. des 1. Westpreuß. Gren. Regts. Nr. 6 der Abschied bewilligt. 14. 2. 88 behufs Verwendung als Bezirksoffizier zur Disp. gestellt. Charakterisirt Major 16. 2. 89. Kontroloffizier beim Haupt-Meldeamt des Landw. Bezirks Crossen. 1891 von dieser Stellung entbunden.

Orden: 1

Lebt in Crossen a. O.

166. **Kuntze, Ernst** Wilhelm Otto, geb. 8. 12. 50 in Hertwigswaldau, Schlesien. 29. 7. 70 eingetreten als Einjähr. Freiw. in das Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8. **13. 5. 71 als Port. Fähnr. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Sek. Lt. 9. 3. 72.** 15. 10. 74 behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden und zum See-Bat. versetzt. 21. 11. 78 in das 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13 mit Patent vom 9. 3. 71 versetzt. Pr. Lt. 14. 9. 80. 22. 11. 84 in das 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt. Hptm. 4. 2. 86. 17. 7. 91 bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. 18. 10. 91 unter Beförderung zum Major in das Kriegsministerium versetzt. 17. 11. 96 als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 versetzt. Oberstlt. 27. 1. 98. 1. 4. 98 als Abth. Chef in das Kriegsministerium versetzt.

Orden: 4*mKr* 3 2 *BZL3a BMV3a SA3.*

167. **v. Goerne,** Leopold Emil Franz **Hermann,** geb. 12. 4. 23 in Brieg. 10. 8. 40 als Sek. Lt. dem 6. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. 1850 kommandirt beim Stamm 6. Landw. Regts. Pr. Lt. 22. 6. 52. 1854—57 kommandirt als Adjutant bei der 17. Inf. Brig. Hptm. 14. 3. 57. 1858 kommandirt beim 6. Landw. Regt. 23. 2. 61 zum 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46 versetzt. 11. 3. 62 mit der Unif. des 1. Westpreuß. Gren. Regts. Nr. 6, Aussicht auf Civilversorgung und Pension der Abschied bewilligt. 22. 3. 65 der Charakter als Major verliehen. 30. 10. 66 als Major im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87 wieder angestellt. 21. 10. 69 in das 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51 versetzt. Oberstlt. 18. 1. 71. **13. 4. 72 mit der Führung des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 unter Stellung à la suite desselben beauftragt. 18. 7. 72 zum Kommandeur des Regts. ernannt. Oberst 22. 3. 73. 5. 2. 78 unter Stellung à la suite des Regts. und Verleihung des Charakters als Brig. Kommandeur zum Inspekteur der Inf. Schulen ernannt.** Gen. Major 18. 4. 78. 14. 5. 81 zum Kommandeur der 12. Inf. Brig. ernannt. 11. 6. 82 zum Kommandeur der 11. Inf. Brig. ernannt. 5. 5. 83 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen. Lt. zur Disp. gestellt.

Orden: 2 2*mSt* 2 2 *BMV2a RA2 WF2a.*
Lebt in Berlin.

168. **Graf v. Westarp, Adolf** Eduard Ludwig Viktor, geb. 18. 11. 54 in Düsseldorf. **28. 4. 72 als Sek. Lt. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen.** 9. 6. 74 zum Magdeburg. Feldart. Regt. Nr. 4 versetzt. Pr. Lt. 22. 3. 81. 1. 4. 81 in das Schles. Feldart. Regt. Nr. 6 versetzt. Hptm. 15. 11. 87. 28. 3. 89 unter Stellung à la suite des Regts. als Chef der 2. Lehr-Batterie zur Art. Schießschule versetzt. 11. 8. 95 in das 1. Garde-Feldart. Regt. versetzt. Charakteris. Major 2. 9. 95. Patent 27. 1. 96. 20. 10. 96 als Abth. Kommandeur in das 2. Garde-Feldart. Regt. versetzt.

Orden: 4.

169. **Gallus (früher Wagner), Ottomar** Gottfried Conrad, geb. 9. 9. 54 in Luckau. **16. 2. 71 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 11. 5. 72.** 19. 12. 75 in das Großherzogl. Hess. Feldart. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps) versetzt. Pr. Lt. 1. 4. 81 und in das 1. Hannov. Feldart. Regt. Nr. 10 versetzt. 11. 7. 82 in das 1. Pomm. Feldart. Regt. Nr. 2 versetzt. Hptm. 15. 10. 88. 22. 3. 97 in das Posen. Feldart. Regt. Nr. 20 versetzt. 18. 8. 97 unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abth. Kommandeur in das 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22 versetzt.

Orden: 4.

170. **v. Wuſſow,** Hugo Boguslaw **Hans,** geb. 14. 5. 55 in Muskau. **18. 10. 71 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhauſe überwieſen. Sek. Lt. 11. 6. 72. Pr. Lt. 3. 5. 81.**

Geſt. 22. 8. 86.

171. **Graf v. Berg, Friedrich** Wilhelm Rembert, geb. 15. 5. 1794 auf Schloß Sagnitz in Livland. 10. 3. 12 als Junker in das Ruſſ. Inf. Regt. Libau eingetreten. Fähnr. 26. 7. 12. Sek. Lt. 10. 8. 12 und in den Generalſtab verſetzt. Pr. Lt. 26. 12. 13. Stabs-Kapt. 20. 1. 14. 1. 8. 14 in den großen Generalſtab verſetzt. Kapt. 7. 3. 16. Oberſt 28. 3. 20. 5. 10. 20 auf Allerhöchſt. Befehl in den Civildienſt mit dem Range eines Collegienrathes verſetzt. 2. 7. 22 als Oberſt in den Generalſtab zurückverſetzt. 23. 8. 26 unter Beförderung zum Wirkl. Staatsrath zum Kammerherrn ernannt 1 1. 28 unter Beförderung zum Gen. Major mit dem Datum des Patents vom 23. 8. 26 und Verſetzung in den Generalſtab zum General à la suite Seiner Majeſtät des Kaiſers ernannt. 10. 5. 28 zum Gen. Quartiermeiſter der II. Armee ernannt. 23. 8. 31 zum Gen. Adjutanten Seiner Majeſtät des Kaiſers ernannt. Gen. Lt. 5. 9. 31 und zum Gen. Quartiermeiſter der aktiven Armee ernannt. Gen. d. Inf. 10. 10. 43 und zum Gen. Quartiermeiſter des großen Generalſtabes ernannt. 26. 8. 52 unter Belaſſung in ſeiner Stellung als Gen. Quartiermeiſter zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt. 20. 2. 54 unter Belaſſung in ſeiner bisherigen Stellung zum kommandirenden General der Truppen in Eſthland ernannt. 6. 12. 54 unter Belaſſung in ſeiner bisherigen Stellung zum Stellvertreter des Gen. Gouverneurs von Finnland und zum kommandirenden General der daſelbſt befindlichen Truppen ernannt. 24. 2. 55 zum Gen. Gouverneur von Finnland unter Enthebung von der Stellung als Gen. Quartiermeiſter ernannt. 26. 8. 56 in den Grafenſtand des Großfürſtenthums Finnland erhoben. 12. 4. 59 zum Chef des Finn. Schützen-Bats. Abo Nr. 1 ernannt. 8. 11. 61 auf ſein unterthänigſtes Geſuch von der Stellung als Gen. Gouverneur von Finnland und kommandirender General der daſelbſt befindlichen Truppen enthoben und unter Belaſſung als Mitglied des Reichsrathes zum Ehrenpräſidenten der Generalſtabs-Akademie ernannt. 17. 3. 63 zum Adlatus Seiner Kaiſerl. Hoheit des Großfürſten Konſtantin von Rußland als Höchſtkommandirender der Truppen im Königreich Polen unter Belaſſung als Mitglied des Reichsrathes ernannt. 19. 4. 64 à la suite des Leibgarde-Litthau. Regts. geſtellt. General-Feldmarſchall 28. 10. 66. 19. 2. 68 zum Chef des 10. Inf. Regts. Nowo-Ingermanland ernannt. 26. 11. 69 zum zweiten Chef des Kriegs-Ordens-Drag. Regts. Nr. 13 ernannt. 21. 6. 70 zum zweiten Chef des 12. Gren. Regts. Aſtrachan ernannt. 20. 2. 71 zum dritten Chef des Kriegs-Ordens-Drag. Regts. Nr. 13 ernannt. (An demſelben Tage wurde Seine Majeſtät der Kaiſer von Deutſchland zweiter Chef dieſes Regiments.) 26. 7. 72 zum zweiten Chef des Leibgarde-Litthau. Regts. ernannt. **10. 9. 72 zum Chef des Königl. Preuß. 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 ernannt.**

Orden: ✵*mBr* ✵*mgK*(50) ✠1 *RAdmSuBr RW1 RANmBr RWA RA1mdKr RG3* Ehrendegen für Tapferkeit mit Br. *ÖSt1mBr SSermBr NL1 GE1* Bildniß Seiner Majeſtät des Kaiſers Alexander II. mit Br. im Knopfloch zu tragen. Vereinigtes Bildniß Ihrer Majeſtäten des Kaiſers Nikolaus I. und Kaiſer Alexanders II. mit Br. am Bande des Sankt Andreas-Ordens im Knopfloch zu tragen.

Geſt. 6. (18.) 1. 74 zu St. Petersburg als Kaiſerl. Statthalter in Polen.

172. **Gähler II.**, Ernst Gerhardt **Otto**, geb. 9. 5. 52 in Rothenburg, Schlesien. **3. 3. 71 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 12. 12. 72. Pr. Lt. 14. 1. 82. 15. 8. 82 kommandirt als Inspekt. Offizier zur Kriegsschule in Engers. 14. 8. 86 unter Entbindung von seinem Kommando zur Kriegsakademie kommandirt. Ueberzähl. Hptm. 16. 4. 89. 22. 5. 89 als Komp. Chef in** das Inf. Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79 versetzt.
Orden: ✠4 ✠

173. **Steinbock**, Wilhelm Oskar **Arthur**, geb. 12. 10. 53 in Bautzen. **26. 3. 71 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 12. 12. 72. 15. 7. 75 à la suite des Regiments gestellt.** 13. 6. 76 zu den Reserveoffizieren des Regiments übergetreten. 2. 11. 78 zum I. Bat. (Görlitz) Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6 versetzt. Pr. Lt. 14. 4. 83. Hptm. 15. 10 89. 1. Aufgebot Landw. Bezirk Görlitz.
Orden: *LD1*

Lebt auf Hartwigswaldau bei Bunzlau.

1873.

174. **Schroeder**, Christian Karl Emanuel **Hermann**, geb. 9. 2. 52 in Schwerin. **12. 7. 71 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 12. 4. 73. Pr. Lt. 13. 9. 82.** 15. 4. 84 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt.
Weiteres unbekannt.

175. **v. Livonius**, Franz Otto **Georg**, geb. 14. 2. 54 in Goldau, Ostpreußen. 1. 3. 71 als Port. Fähnr. dem 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1 aus dem Kadettenhause überwiesen. **15. 12. 72 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Sek. Lt. 12. 4. 73. 15. 1. 74 à la suite des Regiments gestellt.** 12 1. 75 ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Regiments übergetreten. 1. 11. 82 zum I. Bat. (Deutsch-Eylau) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44 versetzt. 12. 6. 83 der Abschied bewilligt.
Gest. 2. 3. 94.

176. **Tietz**, **Johannes**, geb. 12. 8. 52 in Remitz bei Schlawe, Pommern. **1. 10. 71 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 12. 4. 73. 1. 11. 76 bis 1. 11. 78 kommandirt als Adjutant beim II. Bat. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52.** Pr. Lt. 13. 10. 83 und in das 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44 versetzt. 1884–86 zur Kriegsakademie kommandirt. Hptm. 17. 6. 89. 19. 9. 91 zur Dienstleistung bei dem Großen Militär-Waisenhause in Potsdam kommandirt. 27. 1. 98 unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Großen Militär-Waisenhause in Potsdam als Komp. Chef in das 8. Ostpreuß Inf. Regt. Nr. 45 versetzt.
Orden: ✠4 ✠

177. **v. Strantz**, Alexander Friedrich Hermann **Hugo**, geb. 29. 4. 41 in Beeskow. 17. 5. 59 als Sek. Lt. dem 1. Garde-Regt. z. F. aus dem Kadettenhause überwiesen. 25. 11. 65 bis 25. 5. 66 kommandirt als Adjutant beim Lehr-Inf. Bat. Pr. Lt. 30. 10. 66. 5. 3. 67 kommandirt als Adjutant zum Gouvernement von Mainz. 22. 8. 70 von diesem Kommando entbunden. Hptm. 13. 10. 70. 15. 7. 71 à la suite des 1. Garde-Regts. z. F. gestellt und kommandirt als persönlicher Adjutant zum Großherzog von Oldenburg. 26. 7. 71 von diesem Kommando entbunden und dem 1. Garde-Regt. z. F. aggreg. 2. 1. 72 der Abschied mit Pension ertheilt. **21. 4. 73 als Hptm. und Komp. Chef mit Patent vom 18. 10. 71 im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 wieder angestellt.** 14. 1. 79 in

das 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11 mit Patent vom 18. 10. 70 versetzt. Major 17. 11. 81 und dem Regiment aggreg. 17. 10. 83 in das Regiment einrangirt. Bats. Kommandeur 13. 3. 84. Oberstlt. 10. 8. 88 und als etatsmäß. Stabsoffizier in das Colbergsche Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 versetzt. 14. 10. 90 mit der Führung dieses Regiments unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Oberst 18. 11. 90. 18. 1. 91 mit Belassung seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren von der Armee versetzt. 21. 10. 91 mit Pension und der Uniform des Colbergschen Gren. Regts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠ *GHVP2 TM4 TJft3*
Gest. 10. 6. 95.

178. **Rosenbruch,** geb. 2. 7. 42 in Tangermünde. 25. 8. 59 eingetreten bei der 3. Haubitz-Battr. Brandenburg. Feldart. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister). **29. 4. 73 als Zahlmeister 2. Kl. beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 angestellt.** 1887 entlassen.
Weiteres unbekannt.

179. **Reinhart,** Alexander Maria **Wilhelm,** geb. 11. 4. 51 in Breslau. 15. 4. 67 als Kadett der Kaiserl. Marine aus dem Kadettenhause überwiesen. 15. 7. 69 überzähl. Seekadett. Etatsmäß. Seekadett 1. 8. 70. **22. 10. 72 aus der Marine ausgeschieden und als Port. Fähnr. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Sek. Lt. 13. 5. 93.** 14. 10. 73 in das 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25 versetzt, mit Patent vom 16. 11. 72. Pr. Lt. 11. 3. 82. 1882 kommandirt beim Stamm I. Bats. Unterelsäss. Landw. Regts. Nr, 130. Ueberzähl. Hptm. 22. 3. 89. 21. 7. 89 als Komp. Chef in das Inf. Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17 versetzt. 27. 10. 94 in das Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91 versetzt. 22. 3. 97 unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regiment aggregirt.
Orden: ✠4 ✠ *BMV3b SA3b WF3a*

180. **Blumenthal,** Franz **Georg** Adolf, geb. 19. 2. 54 in Osterwieck bei Konitz. **2. 10. 71 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 13. 5. 73. 1877—79 kommandirt als Adjutant beim I. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. 12. 2. 81 kommandirt als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Jülich.** 21. 11. 82 unter Belassung in seinem Kommando in das Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46 versetzt. Pr. Lt. 12. 6. 83. 14. 7. 83 von seinem Kommando entbunden. 17. 10. 83 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienste und der Armeeuniform der Abschied bewilligt. 22. 5. 89 mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Armeeuniform zur Disp. gestellt.
Lebt in Aachen.

181. **Rechenberg,** Karl **Hans,** geb. 11. 11. 52 in Lindenhof bei Königsberg i. N. **1. 4. 72 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 16. 10. 73. 21. 9. 77 kommandirt auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14.** 12. 10. 78 in dieses Regiment versetzt. Pr. Lt. 13. 11. 83. 11. 12. 84 à la suite des Regiments gestellt. 14. 1. 86 der Abschied bewilligt.
Weiteres unbekannt.

182. **Gießner,** Theodor **Georg,** geb. 14. 8. 53 in Kittlitz, Königreich Sachsen. **28. 4. 72 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 10. 73. 1880—82 kommandirt als Adjutant beim II. Bat. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52.** Pr. Lt. 9. 2. 84 und in das 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen) versetzt. Hptm. 15. 10. 89. Komp. Chef 14. 12. 89. 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 151 versetzt.
Orden: ✠4 ✠

183. **Frhr. v. Düring,** Arp Charley Max **Kurt,** geb. 6. 8. 54 in Aachen. 28. 4. 72 **als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 10. 73.** , **Pr. Lt.** 13. 3. 84. Hptm. 16. 4. 89 und in das Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24 versetzt. Komp. Chef 26. 9. 89. 14. 12. 95 mit Pension der Abschied bewilligt.
Lebt in Groß-Lichterfelde.

1874.

184. **Frhr. Rüdt v. Collenberg,** geb. 17. 7. 49 in Mannheim. 1. 11. 67 eingetreten als Grenadier in das Großherzogl. Bad. 1. Leib-Gren. Regt. Sek. Lt. 15. 10. 69. 15. 7. 71 in den Verband der Preuß. Armee übernommen und im 1. Bad. Gren. Regt. Nr. 109 angestellt. **14. 2. 74 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 30. 4. 77. 18. 9. 80 unter Stellung à la suite des Regiments als Adjutant zur 62. Inf. Brig. kommandirt.** 2. 9. 82 unter Belassung in seinem Kommando zum Inf. Regt. Nr. 130 à la suite desselben versetzt, mit einem Patente vom 30. 4. 76. 13. 1. 83 unter Belassung in seinem Kommando zum überzähl. Hptm. befördert. 17. 10. 83 unter Entbindung von seinem Kommando in das Regiment einrangirt. 22. 5. 89 in das Inf. Regt. Nr. 132 versetzt. Ueberzähl. Major 17. 11. 91 und dem Regiment aggreg. 20. 3. 93 in dieses Regiment wieder einrang. 15. 7. 93 als Bats. Kommandeur in das 6. Bad. Inf. Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 versetzt. 18. 11. 97 behufs Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäß. Stabsoffiziers des Inf. Regts. Alt-Württemberg (3. Württemberg.) Nr. 121 nach Württemberg kommandirt.
Orden: ✠4 ✠2 ✠ *BZL3a BZL3b*⚔

185. **v. Niebelschütz,** Hans Hugo **Claus,** geb. 9. 12. 53 in Wohlau. 28. 4. 72 als Port. Fähnr. dem Garde-Füs. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. **Sek. Lt. 12. 3. 74 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 1. 10. 82 bis 85 kommandirt zur Kriegsakademie. Pr. Lt. 10. 5. 84. Hptm. 24. 3. 90.** 18. 3. 92 der Abschied bewilligt.
Weiteres unbekannt.

186. **v. Frankenberg-Proschlitz,** Albert Benno Wenzel Wolfgang **Egbert,** geb. 11. 12. 41 in Mallschöwen, Preußen. 24. 5. 59 eingetreten als Dreij. Freiw. in das 3. Inf. Regt. Sek. Lt. 18. 8. 66. Pr. Lt. 30. 10. 66. 30. 11. 66 kommandirt als Adjutant zur 5. Inf. Brig. 16. 3. 69 unter Belassung in seinem Kommando in das 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50 versetzt. 22. 7. 71 unter Entbindung von seinem Kommando sowie unter Beförderung zum Hptm. und Aggregirung bei dem Regt. auf 4 Monate zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt. 21. 11. 71 unter fernerer Belassung in diesem Kommando und Stellung à la suite des Regts. auf den Etat des Kriegsministeriums übernommen. **16. 4. 74 unter Entbindung von dem vorgenannten Kommando in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt als Komp. Chef mit Patent vom 1. 9. 70. 29. 3. 78 kommandirt als Adjutant zum Gen. Kommando XV. Armeekorps.** 23. 9. 79 unter Beförderung zum Major und Belassung in seinem Kommando in das 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75 versetzt. 1. 4. 81 unter Entbindung von seinem Kommando als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 97 versetzt. Bats. Kommandeur 83. 20. 9. 86 zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt. 4. 12. 86 unter Ernennung zum Abtheil. Chef in das Kriegsministerium versetzt. Oberstlt. 22. 3. 87. Oberst 17. 6. 89. 19. 11. 89 zum Kommandeur des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72 ernannt. 27. 1. 90 in gleicher Eigenschaft zum Gren. Regt. König

Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 versetzt. 16. 2. 91 unter Beförderung zum Gen. Major zum Kommandeur der 4. Inf. Brig. ernannt. 18. 4. 96 unter Beförderung zum Gen. Lt. zum Kommandeur der 18. Div. ernannt.

Orden: 2mSt 2mSt 2 *AAB2b BMV2b SA2b WF2b*

187. **Dr. Gillmeister, Carl** Wilhelm Christian, geb. 3. 2. 25 in Wesel. 1. 4. 49 eingetreten als Unterarzt im Charité-Krankenhause. Assist. Arzt 1. 6. 50 und in das Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10 versetzt. Stabsarzt 4. 6. 59 und als Bats. Arzt in das 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72 versetzt. 1. 10. 62 in gleicher Eigenschaft in das 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31 versetzt. 1. 9. 63 der Abschied mit Pension bewilligt. 6. 9. 70 für die Dauer des mobilen Verhältnisses bei der Evakuationskommission Aachen und Saarbrücken-Forbach als Stabsarzt kommandirt. 15. 8. 71 als Bat. Arzt im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96 wieder angestellt. 2. 11. 71 zum 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79 versetzt. **Ober-Stabsarzt 21. 4. 74 und als Regts. Arzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Ober-Stabsarzt 1. Kl. 3. 5. 84.** 30. 12. 86 in gleicher Eigenschaft in das 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111 versetzt. 3. 2. 87 der Abschied mit Pension und seiner bisherigen Uniform bewilligt.

Orden: 4 2w

Lebt in Freiburg i. Baden, Fahnenplatz.

188. **Fink, Karl Hans,** geb. 7. 5. 54 in Meseritz. **1. 10. 72 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 15. 10. 74.** 15. 8. 82 in das Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 mit Patent vom 15. 10. 73 versetzt. Pr. Lt. 17. 10. 83. 1886—88 kommandirt als Adjutant beim II. Bat. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15. Hptm. 21. 9. 89. 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 158 versetzt.

Orden: 4

189. **v. Natterumoeller,** Karl Friedrich Moritz **Konrad,** geb. 27. 12. 55 in Wohlau. **19. 4. 73 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek Lt. 15. 10. 74. 1882—85 kommandirt als Adjutant beim II. Bat. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. Pr. Lt. 14. 2. 85. 18. 8. 85 kommandirt zur Unteroff. Schule in Weißenfels. 16. 8. 89 von diesem Kommando entbunden. Hptm. 20. 9. 90 und unter Stellung à la suite des Regts. zur Unteroff. Schule in Weißenfels versetzt.** Abg. 1891.

Weiteres unbekannt.

190. **Breutano, Heinrich,** geb. 26. 2. 27 in Gernsheim, Hessen. 1. 4. 44 eingetreten als Freiw. in die Großherzogl. Hess. Pion. Komp. 8. 1. 53 in das Großherzogl. Hess. 4. Inf. Regt. versetzt. Sek. Lt. 17. 5. 53. 7. 12. 53 in das Großherzogl. Hess. 1. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 3. 6. 59 und in das Großherzogl. Hess. 4. Inf. Regt. versetzt. Hptm. 29. 6. 66. 1. 6. 68 zum Kommandanten der ehemaligen Großherzogl. Hess. Pion. Komp. ernannt. 25. 10. 71 in das 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 117 versetzt. 1. 1. 72 in den Verband der preußischen Armee aufgenommen und im 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 verbleibend. 12. 9. 74 unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regt. aggreg. **15. 10. 74 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 einrangirt.** 11. 1. 77 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. 13. 3. 77 mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des gedachten Regts. zur Disp. gestellt. 12. 4. 77 zum Kommandeur des II. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48 ernannt. Oberstlt. 15. 12. 81. 15. 10. 85 unter Er-

theilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Großherzogl. Heff. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden. 5. 6. 97 Charakter als Oberſt verliehen.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *GHVP3a GHMV GHMDEz2 RW4*

Lebt in Worms.

1875.

191. **Pitſchel, Hermann,** geb. 21. 11. 33 in Altenburg. 15. 1. 49 als Avantageur in die Jäger-Komp. des Herzogl. Sachſen-Altenburgiſchen Kontingents eingetreten. Sek. Lt. 17. 1. 52. Pr. Lt. 7. 9. 59. Hptm. 8. 10. 66. 25. 9. 67 in den Verband der Preußiſchen Armee aufgenommen und als Hptm. im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96 angeſtellt. 13. 4. 75 unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regt. aggregirt. 15. 6. 75 **in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 einrangirt. Oberſtlt. 13. 9. 82.** 11. 12. 83 mit Penſion zur Diſp. geſtellt und zum Bez. Kommandeur des 2. Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52 ernannt. Charakteriſ. Oberſt 8. 6. 86. 15. 7. 86 von der Stellung als Bez. Kommandeur entbunden mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52. 16. 1. 90 der Abſchied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *HSEH3a*⚔

Lebt in Altenburg.

192. **Emmich,** Albert Theodor **Otto,** geb. 4. 8. 48 in Minden. 3. 7. 66 eingetreten als Dreijährig-Freiwilliger in das 6. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 55. Sek. Lt. 8. 2. 68. Pr. Lt. 12. 12. 74. 29. 4. 75 kommandirt als Adjutant zur 29. Inf. Brig. 15. 6. 75 **unter Belaſſung in dieſem Kommando in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 verſetzt.** 23. 9. 79 unter Belaſſung in ſeinem Kommando in das 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 verſetzt. 16. 10. 79 unter Entbindung von ſeinem Kommando in das Regt. einrangirt. Hptm. 13. 1. 80. 22. 3. 81 in das Inf. Regt. Nr. 131 verſetzt. 16. 5. 88 in das Schleswig-Holſtein. Füſ. Regt. Nr. 86 verſetzt. Charakteriſ. Major 22. 5. 89 und dem Regt. aggreg. Patent 16. 8. 89. 8. 11. 90 als Bats. Kommandeur in das 2. Großherzogl. Heſſ. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116 verſetzt. 15. 2. 94 zum Kommandeur des Heſſ. Jäger-Bats. Nr. 11 ernannt. Oberſtlt. 13. 5. 95. 17. 6. 97 unter Beförderung zum Oberſten zum Kommandeur des 6. Bad. Inf. Regts. Kaiſer Friedrich III. Nr. 114 ernannt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠ *LH.EK3 SLVM*⚔

193. **Dr. Sterz,** Friedrich **Anton** Franz, geb. 26. 9. 50 in Leobſchütz. 10. 8. 70 als einjährig-freiwilliger Arzt in das Kaiſer Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1 eingetreten. 12. 3. 74 als Unterarzt bei der Art. Schießſchule angeſtellt. 30. 6. 74 mit Wahrnehmung einer daſelbſt vakanten Aſſiſt. Arztſtelle beauftragt. 11. 12. 74 in gleicher Eigenſchaft in das 4. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 63 verſetzt. **Aſſiſt. Arzt 16. 9. 75 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 verſetzt.** 21. 9. 79 in das 2. Garde-Regt. z. F. verſetzt. 16. 8. 81 in das Garde-Füſ. Regt. verſetzt. Stabsarzt 19. 9. 83 und als Bats. Arzt des Füſ. Bats. in das 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30 verſetzt. 26. 2. 84 unter Uebertritt zu den Sanitätsoffizieren der Landw. des Reſ. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35 aus dem aktiven Sanitätskorps ausgeſchieden und zu den Sanitätsoffizieren der Landw. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Poſ. Landw. Regts. Nr. 19 übergetreten. 21. 6. 87 der Abſchied bewilligt.

Lebt in Moſchin, Kreis Schrimm.

194. **Pappritz, Wilhelm** Julius, geb. 11. 10. 51 in Karthaus, Schleſien. 23. 4. 74 **als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhauſe überwieſen. Sek. Lt. 12. 10. 75. 16. 3. 80 kom-**

mandirt zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau. 15. 1. 81 zur permanenten Dienstleistung bei den gedachten Fabriken kommandirt. 21. 3. 81 zu der Fabrik in Danzig versetzt. 2. 5. 82 zu der Fabrik in Spandau versetzt. 26. 1. 83 zu der Fabrik in Erfurt versetzt. Pr. Lt. 3. 7. 85. 18. 7. 85 zu der Fabrik in Spandau versetzt. 12. 2. 86 unter Stellung à la suite des Regts. zum Direktionsassistenten bei den gedachten Fabriken ernannt. 25. 2. 86 der Fabrik in Spandau zugetheilt. 6. 12. 88 von der Stellung als Direktionsassistent entbunden und in das Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. 16. 4. 89 mit Pension ausgeschieden.

Gest. 25. 9. 96 in Eberswalde.

1876.

195. **v. Flotow,** Karl Alwin Eduard **Heinrich,** geb. 12. 11. 48 in Liegnitz. 23. 5. 66 als Port. Fähnr. dem 1. Schles. Garde-Gren. Regt. Nr. 10 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 14. 11. 67. **Pr. Lt. 11. 1. 76 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Hptm. 20. 6. 82. 15. 8. 82 Komp. Chef. Ueberzähl. Major 20. 9. 90 und als Adjutant zum Gen. Kommando IX. Armeekorps kommandirt.** 15. 10. 92 unter Entbindung von seinem Kommando als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57 versetzt. 16. 6. 94 zum Kommandeur des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7 ernannt. Oberstlt. 22. 3. 97. 20. 7. 97 als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf. Regt. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19 versetzt.

Orden: ✠4 ✠ *BrHL3a MGrO2c SLH.EK2 WV2*

1877.

196. **v. Fritsche,** Louis Karl **Emil,** geb. 17. 9. 29. 15. 12. 52 eingetreten als Avantageur in das 2. Pos. Inf. Regt. Nr. 19. Sek. Lt. 11. 11. 54. Pr. Lt. 13. 11. 60. 1. 4. 61 in das 4. Pos. Inf. Regt. Nr. 59 versetzt. Hptm. 30. 10. 66. 4. 7. 76 unter Beförderung zum Major dem Regt. aggreg. **29. 6. 77 als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 12. 11. 78 mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des 2. Bats. (Cüstrin) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48 ernannt. 12. 7. 81 mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 59 von der Stellung als Bez. Kommandeur entbunden.

Orden: ✠

Gest. 18. 8. 93.

197. **Foerster, Hermann** Gotthold Albert, geb. 11. 12. 42 in Schoenberg, Westpreußen. 1. 4. 63 eingetreten als Avantageur in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45. Sek. Lt. 11. 10. 64. 9. 9. 69 kommandirt zur Dienstleistung als Lehrer in der Gymnastik bei der Unteroff. Schule in Weißenfels. 1867—69 kommandirt als Lehrer an der Central-Turnanstalt Berlin. 1870—71 Inspektionsoffizier und Lehrer an der Kriegsschule Hannover. 1872 kommandirt zur Militär-Schießschule in Spandau. Pr. Lt. 6. 4. 71. 6. 4. 72 unter Beförderung zum Pr. Lt. mit Patent vom 6. 4. 71 in das 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 39 versetzt. 19. 9. 74 als Militärlehrer zum Kadettenhause in Berlin vom 1. 10. 74 ab kommandirt. 15. 6. 76 unter Belassung in diesem Kommando à la suite des Regts. gestellt. Ueberz. Hptm. 10. 2. 77. **10. 8. 77 unter Entbindung von der Stellung als Militärlehrer bei dem Kadettenhause in Berlin in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 15. 7. 86 in das Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8 versetzt. Ueberzähl. Major 6. 8. 87 und dem Bat.

aggreg. 16. 2. 89 als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 versetzt. 15. 10. 92 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landw. Bez. Lüneburg ernannt. Charakteris. Oberstlt. 16. 3. 93.

Orden: ✠4 ✠3 ✠4 ✠2 ✠ *MWK3*

198. **Kaehne-Zoellner,** Emil Paul **Ernst,** geb. 22. 2. 58 in Graudenz. **15. 4. 75 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 13. 10. 77.**
Gest. 30. 4. 79 in Cottbus.

199. **Kadelbach,** Julius Ludwig **Alfred,** geb. 14. 5. 57 in Ruhland. **1. 4. 75 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 30. 10. 77. 1880 bis 83 kommandirt als Adjutant bei dem 1. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. Pr. Lt. 15. 1. 87. 22. 8. 91 als Adjutant zur Kommandantur von Posen kommandirt. Ueberzähl. Hptm. 29. 3. 92.** 14. 9. 93 unter Entbindung von seinem Kommando als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 141 versetzt.
Gest. 15. 12. 94.

200. **v. Zastrow,** August Louis Julius **Werner,** geb. 5. 8. 55 in Gr. Reichen. Schlesien. **26. 3. 73 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 13. 10. 77. Pr. Lt. 8. 3. 87. 8. 9. 87 zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitions-Fabrik in Spandau kommandirt. Hptm. vorl. ohne Patent und Komp. Chef 17. 5. 92. Patent 16. 6. 92.** 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 150 versetzt.

1878.

201. **v. Pfuhl,** Karl Friedrich Wilhelm **Cuno,** geb. 6. 5. 44 in Wohlau. 1862 eingetreten in das Kaiserlich Königlich Oesterreichische Inf. Regt. Nr. 14 als Kadett, 1866 ausgeschieden als Kadett-Korporal. 27. 7. 70 eingetreten als Avantageur in das Königlich Preußische Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1. 22. 4. 71 als Port. Fähnr. in das 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen) versetzt. Sek. Lt. 10. 7. 71. **18. 7. 78 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 12. 1. 78. Ueberzähl. Hptm. 13. 11. 86. Komp. Chef 15. 1. 87. 28. 8. 94 dem Regt. unter Verleihung des Charakters als Maj. aggreg. Patent 8. 10. 94. 14. 7. 95 als Bats. Kommandeur in das Regt. einrangirt. 22. 3. 97 von der Stellung als Bats. Kommandeur entbunden.** 17. 4. 97 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landw. Bez. Prenzlau ernannt.
Orden: ✠4 ✠

202. **v. Kretschman,** Johann **Arthur,** geb. 6. 2. 36 in Frankfurt a. O. 29. 4. 54 als Sek. Lt. dem 6. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Pr. Lt. 13. 12. 60. 1862—64 kommandirt bei der topographischen Abtheilung des Großen Generalstabes. Hptm. 18. 4. 65 und unter Belassung bei vorgenannter Abtheilung in den Generalstab versetzt. Komp. Chef 10. 11. 68 und in das 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50 versetzt. 21. 10. 69 in den Generalstab versetzt, kommandirt zur 7. Div. Major 10. 3. 70. 25. 9. 70 zur 4. Res. Div. versetzt. 25. 3. 71 vom Generalstab der 4. Res. Div. zum Großen Generalstab versetzt. 6. 1. 72 zum Generalstab der 7. Div. versetzt. 12. 12. 74 als Bats. Kommandeur in das Leib-Garde-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8 versetzt. Oberstlt. 18. 1. 75. **5. 2. 78 mit der Führung des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 à la suite desselben beauftragt. Oberst 18. 4. 78.** 20. 4. 78 zum Kommandeur des Regts. ernannt. 17. 8. 82 in gleicher Eigenschaft

zum 3. Garde-Gren. Regt. (Königin Elisabeth) versetzt. Gen. Major 12. 1. 84 und zum Kommandeur der 38. Inf. Brig. ernannt. 3. 12. 85 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠3 ✠4 ✠2 ✠1 ✠ ✠ ◯*R AAB2b BV3 SEK2*⚔ Gest. 10. 4. 89.

203. **Doering, Paul Fritz Ernst,** geb. 29. 3. 50 in Mühlberg, Sachsen. 23. 4. 69 eingetreten als Avantageur in das 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20. Sek. Lt. 26. 9. 70. 6. 2. 78 **in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 12. 9. 78 als Pr. Lt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil der Abschied bewilligt.
Gest. 4. 3. 82.

204. **v. Mauderode,** Otto Ferdinand Ludwig **Emil,** geb. 27. 10. 56 in Berlin. 27. 6. 76 **eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 2. 78. 15. 3. 81 bis 14. 2. 85 kommandirt zur Dienstleistung bei der Munitions- und Gewehrfabrik in Spandau. 14. 2. 85 als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt kommandirt. 12. 2. 86 von diesem Kommando entbunden. Pr. Lt. 16. 7. 87. Hptm. und Komp. Chef 24. 3. 93.**

205. **Felsing,** Heinrich Friedrich **Adolf,** geb. 24. 2. 46 in Darmstadt. 1. 4. 62 eingetreten als Avantageur in das Großherzogl. Hess. 4. Inf. Regt. Sek. Lt. 17. 9. 65. 23. 9. 66 zum Großherzogl. Hess. Scharfschützenkorps versetzt. 16. 6. 67 zum Großherzogl. Hess. 1. Jäger-Bat. versetzt. 2. 5. 69 zum Großherzogl. Hess. 4. Inf. Regt. versetzt. Pr. Lt. 23. 8. 70. 1. 1. 72 in den Verband der Preußischen Armee übernommen und im Großherzogl. Hess. Truppentheile (Regt. Nr. 118) verblieben. **Hptm. 29. 3. 78 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Ueberzähl. Major 22. 5. 89. 21. 7. 89 in das Regt. wieder einrangirt. Bats. Kommandeur 14. 5. 90.** 16. 6. 91 mit Pension und der Uniform des Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Karl) Nr. 118 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠1 ✠ *GHVP3b GHMV RA3*
Lebt in Darmstadt.

206. **Hellwich, Paul,** geb. 29. 8. 44 in Müggenhall, Preußen. 1. 10. 64 eingetreten als Avantageur in das 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30. Sek. Lt. 14. 8. 66. 1873—74 kommandirt zum Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. Pr. Lt. 15. 10. 74. 1878 zur Militär-Schießschule kommandirt. **15. 8. 78 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Hptm. 29. 3. 81.** 17. 6. 87 mit Pension zur Disp. gestellt und als Platzmajor bei der Kommandantur in Spandau wieder angestellt. Charakteris. Major 27. 1. 91.

Orden: ✠4 ✠2 ✠

207. **v. Sydow, Otto** Hans Heinrich, geb. 23. 9. 51 in Neu-Berun, Schlesien. 7. 4. 70 als Sek. Lt. dem Gren. Regt. Nr. 11 aus dem Kadettenhause überwiesen. 14. 12. 75—17. 2. 76 kommandirt als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Ettlingen. 8. 4. 76 verabschiedet. **21. 2. 78 als Avantageur im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 wieder angestellt. Sek. Lt. Patent 9. 3. 72.** 16. 11. 80 in das 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14 versetzt. Pr. Lt. 22. 3. 81. 1. 10. 83 kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause Oranienstein. 11. 3. 86 unter Einrangirung in das Kadettenkorps zum 1. 4. zur Haupt-Kadettenanstalt versetzt. Charakteris. Hptm. 17. 7. 87. Patent 13. 10. 87. Komp. Chef 4. 2. 88. 18. 10. 91 als aggreg. zum Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20 versetzt. 17. 11. 91 in das Regt. einrangirt. 27. 1. 97 unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regt. aggreg.

Orden: ✠1 ✠2 ✠

208. **v. Frankenberg-Lüttwitz, Karl Kaspar Nikolaus,** geb. 15. 5. 56 in Bielewiese, Schlesien. 1. 10. 76 **eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 12. 10. 78. 13. 1. 85 à la suite des Regts. gestellt. 12. 1. 86 in das Regt. wieder einrangirt.** 13. 11. 86 als Halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. des 1. Bat. (Crossen) 12. Landw. Regts. übergetreten. Pr. Lt. 18. 8. 88. 14. 1. 93 behufs Auswanderung nach Amerika der Abschied bewilligt.
Orden: *LD2.*
Lebt in Lukawetz, Böhmen.

209. **Erhard,** Friedrich Wilhelm Heinrich **Rudolf,** geb. 4 4. 57 in Berlin. 13. 3. 77 **eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 12. 10. 78. Pr. Lt. 22. 3. 88. Hptm. und Komp. Chef 14. 9. 93.**

210. **Schlick,** Ernst Oskar **Eugen,** geb. 30. 10. 56 in Crottingen, Ostpreußen. 17. 4. 77 **eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 12. 10. 78.** 1. 4. 87 in das Inf. Regt. Nr. 136 versetzt. Pr. Lt. 16. 7. 87. 15. 7. 90 à la suite des Regts. gestellt. 19. 9. 91 in das Regt. wieder einrangirt. 14. 9. 93 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43 versetzt.

211. **Frhr. v. Romberg, Wilhelm,** geb. 26. 10. 39 in Salchow bei Greifswalde. 8. 5. 58 als Sek. Lt. dem 1. Inf. Regt. (König) aus dem Kadettenhause überwiesen. 1. 7. 60 in das 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42 versetzt. Pr. Lt. 3. 4. 66. 10. 10. 68 kommandirt als Adjutant bei der 28. Inf. Brig. Hptm. 8. 11. 70 und von genanntem Kommando entbunden. 15. 10. 74 unter Versetzung in das 4. Niederschles. Inf. Regt. als Adjutant zum Gen. Kommando VI. Armeekorps kommandirt mit Patent vom 8. 11. 68. Ueberzähl. Major 30. 4. 77. **12. 11. 78 unter Entbindung von seinem Kommando als etatsmäß. Stabsoffizier in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Bats. Kommandeur 18. 1. 81.** 12. 3. 81 in gleicher Eigenschaft in das 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31 versetzt. Oberstlt. 26. 3. 85. 14. 4. 85 als etatsmäß. Stabsoffizier in das 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43 versetzt. Oberst 3. 7. 88 und zum Kommandeur des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33 ernannt. Gen. Major 18. 11. 90 und zum Kommandeur der 5. Inf. Brig. ernannt. 15. 12. 92 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Charakteris. Gen. Lt. 12. 9. 95.
Orden: ✠3 ✠3 ✠1 ✠ ✠ *MWK3*
Lebt in Stettin.

1879.

212. **Wegener, Karl** August Ferdinand Alexander, geb. 17. 5. 45 in Berlin. 6. 5. 62 als Port. Fähnr. dem 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 12. 62. Pr. Lt. 2. 9. 70. 6. 5. 71 kommandirt als Adjutant bei der 13. Inf. Brig. 16. 10. 73 in das Hannov. Füs. Regt. Nr. 73 versetzt. Hptm. 21. 2. 74. 25. 6. 74 unter Ernennung zum Komp. Chef von seinem Kommando entbunden. **4. 3. 79 behufs Verwendung im Adjutantendienst à la suite des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 gestellt und dem Kommando der 11. Inf. Brig. zur Dienstleistung überwiesen.** 2. 6. 83 unter Versetzung zum Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23 à la suite desselben und unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando zum überzähl. Major befördert. 16. 10. 86 unter Entbindung von seinem Kommando in das 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von

Mecklenburg-Schwerin) als Bats. Kommandeur versetzt. 16. 2. 89 zum Kommandeur der Unteroff. Schule in Marienwerder unter Stellung à la suite des Regts. Oberstlt. 21. 9. 89. 18. 4. 91 unter Verleihung des Ranges als Regts. Kommandeur zum Kommandeur des Landw. Bez. II Berlin ernannt. Oberst 17. 11. 91. 16. 6. 94 der erbetene Abschied bewilligt.

Orden: 3 4 3 2
Lebt in Blankenburg a. H.

213. **v. Zawadsky II., Curt,** geb. 12. 8. 55 in Schönaich bei Guben. **17. 4. 76 als Unteroffizier dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 13. 3. 79. Pr. Lt. 19. 9. 88.** 16. 2. 89 in das 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 versetzt. 1889—92 kommandirt als Adjutant beim Bezirkskommando Rawitsch. Hptm. und Komp. Chef 14. 9. 93. 22. 3. 98 unter Stellung zur Disp. zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Stolp ernannt.

214. **v. Meier, Iwan** Leontjew Friedrich, geb. 26. 1. 58 in Meierslauen, Schlesien. **31. 1. 78 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 16. 10. 79. Pr. Lt. 22. 3. 89. Hptm. und Komp. Chef 14. 9. 93.**

215. **Solms,** Georg Karl Ludwig **Udo,** geb. 14. 5. 62 in Neiße. **12. 4. 79 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 13. 11. 79. 13. 9. 84 zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig vom 1. 10. ab auf 1 Jahr kommandirt. Pr. Lt. 16. 4. 89.** 17. 10. 93 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef in das Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35 versetzt. 18. 12. 95 à la suite des Regts gestellt. 18. 11. 97 unter Einrangirung in das 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53 zum Komp. Chef ernannt.

216. **Fahrenkamp,** Louis Heinrich **Rudolf,** geb. 21. 12. 40 in Minden. **3. 7. 60** eingetreten als Avantageur in das 17. Inf. Regt. **Sek. Lt. 13. 8. 61.** 30. 10. 66 in das Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86 versetzt. **Pr. Lt.** 8. 6. 69. Hptm. 12. 1. 75. 30. 12. 75 unter Stellung à la suite des Regts. als Lehrer zur Kriegsschule in Kassel versetzt. **11. 12. 79 unter Entbindung von diesem Kommando als aggreg. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 28. 2. 80 als Komp. Chef in das Regt. einrangirt. 15. 8. 82 à la suite des Regts. gestellt.** 14. 4. 83 als Komp. Chef in das 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27 einrangirt. Charakteris. **Major** 15. 4. 86. Patent 19. 8. 86. 14. 5. 87 Bats. **Kommandeur.** 22. 7. 88 mit Pension und der Uniform des Schleswig-Holstein. Füs. Regts. Nr. 86 der Abschied bewilligt. 3. 12. 96 der Charakter als Oberstlt. verliehen.

Orden: 4 2
Lebt in Holzminden.

1880.

217. **v. Dobschütz,** Carl Hugo, Heinrich **Willy,** geb. 23. 9. 58 in Friedersdorf, Schlesien. **1. 7. 78 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 2. 80. 1883 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat. Pr. Lt. 22. 5. 89. Hptm. und Komp. Chef 16. 11. 93.**

218. **Carmesin,** Carl Wilhelm **Gustav,** geb. 14. 10. 58 in Mühlberg, Brandenburg. **1. 7. 78 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 2. 80.** 20. 8. 81 mit Pension der Abschied bewilligt.
Gest. 20. 5. 82.

219. **Schulz**, Leopold **Richard**, geb. 2. 12. 57 in Königsberg i. Pr. **1. 10. 78 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 2. 80.** 1885—89 **kommandirt als Adjutant beim Bezirkskommando Calau. Pr. Lt. 17. 6. 89. 16. 2. 92 unter Stellung à la suite des Regts. als Erzieher zum Kadettenhause in Bensberg kommandirt.** 17. 2. 94 unter Entbindung von seinem Kommando und unter Beförderung zum überzähl. Hptm. in das 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 versetzt. Komp. Chef 17. 3. 94.

220. **des Barres**, Adolf Carl Emil August Julius **Robert**, geb. 9. 9. 47 in Kulm, Preußen. 7. 4. 66 als Port. Fähnrich dem 4. Thür. Inf. Regt. Nr. 72 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 13. 10. 66. 1870—73 kommandirt zur Unteroff. Schule in Potsdam. Pr. Lt. 4. 6. 74. 3. 7. 79 kommandirt als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Potsdam. **6. 4. 80 unter Belassung in seinem Kommando à la suite des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 gestellt. Hptm. 18. 9. 80. Gest. 8. 11. 82.**
Orden: ◯

221. **Dr. Pohle**, **Johannes** Theodor, geb. 17. 8. 53 in Berlin. 1. 4. 76 eingetreten in das Friedrich-Wilhelm-Institut. **1. 10. 79 als Unterarzt im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 angestellt. 5. 6. 80 mit Wahrnehmung einer vakanten Assistenzarztstelle beauftragt. Assist. Arzt 26. 8. 80.**
Gest. 8. 4. 81 zu Cottbus.

222. **Düsterhoff**, **Hugo** Franz Theodor, geb. 20. 11. 39 in Polssen, Brandenburg. 1. 4. 65 eingetreten als einjährig-freiwilliger Arzt im Garde-Feldart. Regt. 1. 4. 66 in das 2. Thür. Inf. Regt. Nr. 32 versetzt. Assist. Arzt 17. 5. 66. 10. 11. 66 in das 1. Brandenburg. Ul. Regt. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3 versetzt. Stabsarzt 19. 9. 71 und als Bats. Arzt in das Leib-Garde-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8 versetzt. 15. 5. 73 in gleicher Eigenschaft zum Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt. **15. 9. 80 in gleicher Eigenschaft in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 21. 6. 83 unter Beförderung zum Ober-Stabsarzt 2. Klasse als Regts. Arzt in das Thür. Ul. Regt. Nr. 6 versetzt. 26. 6. 84 in gleicher Eigenschaft in das 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21 versetzt. 22. 3. 87 in gleicher Eigenschaft in das 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49 versetzt. 27. 4. 88 mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.
Orden: ✠4 ✠*2w* ✠
Gest. 12. 1. 89.

223. **Frhr. v. Nordeck**, Karl Wilhelm **Hans**, geb. 6. 10. 61 in Magdeburg. 12. 4. 79 als Port. Fähnr. dem 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4 aus dem Kadettenhause überwiesen. **3. 6. 79 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Sek. Lt. 14. 10. 80.** 1. 4. 81 in das Inf. Regt. Nr. 98 versetzt. 11. 2. 86 als Komp. Offizier zur Unteroffizierschule in Ettlingen vom 1. 4. ab kommandirt. Pr. Lt. 21. 7. 89. 16. 2. 90 von seinem Kommando entbunden. 12. 9. 94 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef in das 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74 versetzt.

224. **Weishaupt**, Theodor **Ewald**, geb. 11. 9. 57 in Berlin. **1. 5. 79 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 10. 80.** 1. 4. 81 in das Inf. Regt. Nr. 98 versetzt. 17. 12. 87 kommandirt zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig bis Ende März 1889. 26. 3. 89 das Kommando um 1 Jahr verlängert. 2. 4. 89 in die Kategorie der zur permanenten Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken kommandirten Offiziere übergetreten. Pr. Lt. 21. 8. 89. 17. 4. 90 in das Inf. Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57 versetzt. 20. 5. 93 unter Stellung à la suite

des Regts. zum Direktions-Assist. bei den Gewehr- und Munitionsfabriken ernannt. Hptm. 22. 12. 93.

225. **Conradi,** Hugo Friedrich Richard Adolf **Erich,** geb. 8. 11. 58 in Münster. 1. 5. 79 **eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.** Sek. Lt. 14. 10. 80. Pr. Lt. 14. 12. 89 und in das Inf. Regt. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64 versetzt. 14. 2. 91 als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Weißenfels kommandirt. 15. 8. 93 vom 1. 10. 93 von diesem Kommando entbunden. Ueberzähl. Hptm. 15. 12. 94. Komp. Chef 27. 1. 95. 22. 3. 98 scheidet Ende des Monats März aus und wird mit 1. 4. mit seinem Patent bei dem 2. See-Bat. angestellt.

226. **v. Uslar, Willy,** geb. 22. 12. 47 in Einbeck. 17. 6. 66 als Sek. Lt. dem Königl. Hannov. 3. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. 1. 1. 67 verabschiedet. 9. 3. 67 im Königl. Preuß. Inf. Regt. Nr. 84 wieder angestellt. Pr. Lt. 12. 7. 73. 1875—76 kommandirt als Hülfslehrer an der Central-Turnanstalt. 13. 3. 80 unter Stellung à la suite des Holstein. Inf. Regts. Nr. 85 als Adjutant zur 14. Inf. Brig. kommandirt. 23. 3. 80 unter vorläufiger Belassung in diesem Kommando zum überzähl. Hptm. befördert. **11. 12. 80 unter Entbindung von seinem Kommando als Komp. Chef in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 1888—89 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat.** 22. 3. 89 in das Gren. Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt. Ueberzähl. Major 23. 5. 89 und dem Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2 aggreg. 2. 9. 89 in das Regt. einrangirt. 24. 3. 90 als Bats. Kommandeur in das 1. Garde-Regt. z. F. versetzt. 27. 1. 93 unter Stellung à la suite des Regts. zum Kommandeur des Lehr-Inf. Bats. ernannt. Charakterisi. Oberstlt. 12. 9. 94. 22. 3 97 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des 5. Garde-Regts. z. F. ernannt.

Orden: ✠4*mKr* ✠3 ✠2 ✠ *HEK3 SA3 WK2c ChDD III.1 ÖFJ2 PC2 RumK3*

1881.

227. **v. Götzel,** Heinrich Ferdinand August Eugen **Karl,** geb. 12. 3. 42 in Neiße. 1. 3. 60 eingetreten als Avantageur in das 22. Inf. Regt. Sek. Lt. 11. 2. 62 und in das 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62 versetzt. 18. 12. 66 kommandirt zur Unteroff. Schule in Jülich. 9. 9. 69 von diesem Kommando entbunden. 1869—70 kommandirt zur Kriegsakademie. Pr. Lt. 9. 6. 70. 1871—73 kommandirt zur Kriegsakademie. 4. 4. 74 unter Stellung à la suite des Regts. zum Hptm. befördert und gleichzeitig unter Kommandirung zum Bureau der Landes-Triangulation in den Nebenetat des Großen Generalstabes versetzt. 19. 4. 77 unter Belassung im Nebenetat des Großen Generalstabes à la suite des Generalstabes der Armee gestellt und zum Vermessungsdirigenten ernannt. 5. 3. 81 **als Komp. Chef in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 20. 6. 82 à la suite des Generalstabes der Armee versetzt und zum Bureauvorstand des Centraldirektoriums der Vermessung ernannt. Major 15 8. 82. Oberstlt. 27. 1. 89. 23. 3. 89 in das Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7 versetzt. Oberst 16. 5. 91 und zum Kommandeur des Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43 ernannt. 14. 4. 95 unter Beförderung zum Gen. Major zum Kommandeur der 26. Inf. Brig. ernannt.

Orden: ✠3 ✠2 ✠ *MGrO2c SA3 WK3c DD3 SS4a*

Gest. 20. 7. 96.

228. **Dr. Heyne, Karl** Hermann, geb. 28. 5. 46 in Merseburg. 2. 8. 70 eingetreten als freiwilliger Arzt bei der Art. Munitionskolonne des Hess. Feldart. Regts. Nr. 11. 23. 4. 71 von diesem Verhältniß entbunden. 21. 8. 72 zur Ableistung des Restes der Einjährig-Freiwilligendienstpflicht dem 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 überwiesen. Assist. Arzt 18. 2. 73 und in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90 versetzt. **Stabsarzt 22. 3. 81 und als Bat. Arzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 28. 2. 85 in gleicher Eigenschaft zum Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90 versetzt. 29. 3. 92 unter Beförderung zum Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regts. Arzt in das 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62 versetzt. Ober-Stabsarzt 1. Klasse 22. 3. 96. 24. 4. 96 in gleicher Eigenschaft in das 3. Pos. Inf. Regt. Nr. 58 versetzt.

Orden: ✠4 ✠

229. **Gaertner,** Friedrich Albert **Richard,** geb. 14. 7. 38 in Danzig. 29. 4. 54 als Port. Fähnr. dem 26. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 6. 3. 56. 1. 7. 60 in das 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 versetzt. Pr. Lt. 11. 11. 62. 1. 10. 66 bis 25. 9. 67 Adjutant der 13. Inf. Brig. Hptm. 25. 9. 67. Ueberzähl. Major 22. 9. 77. Etatsmäß Stabsoffizier 23. 10. 79. **1. 4. 81 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 15. 1. 85 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirks-Kommandeur des 2. Bats. (Bromberg.) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54 ernannt. 14. 7. 85 unter Verleihung des Charakters als Oberstlt. in gleicher Eigenschaft zum 2. Bat. (Hagenau) Elsaß-Lothring. Landw. Regts. Nr. 129 versetzt. 18. 10. 91 unter Entbindung von dieser Stellung mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 26 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠ *AAB3b*

Lebt als Bürgermeister in Rinteln.

230. **v. Cronsaz,** Adolf Friedrich August **Curt,** geb. 28. 11. 41 in Breslau. 26. 4. 61 als Port. Fähnr. dem 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 17. 3. 63. 14. 7. 68 kommandirt zur Dienstleistung als Erzieher bei dem Kadettenhause in Oranienstein. 16. 3. 69 unter Verlängerung seines Kommandos bis 1. 5. 70 in gleicher Eigenschaft zum Kadettenhause in Wahlstatt vom 1. 5. ab kommandirt. Pr. Lt. 12. 10. 70. Hptm. 18. 9. 75. 6. 6. 78 unter Stellung à la suite des Regts. als Komp. Chef zum Kadettenhause in Potsdam kommandirt. 15. 7. 80 von dem Verhältniß à la suite des Regts. ausgeschieden und in das Kadettenkorps einrangirt. **1. 4. 81 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 14. 5. 87 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Uniform des 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10 als Major zur Disp. gestellt, demnächst Bezirksoffizier im 1. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52. 15. 10. 88 zum Kommandeur des Landw. Bezirks Sorau (später Guben) ernannt. 14. 7. 95 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden.

Orden: ✠4 ✠2 ✠

Lebt in Schweidnitz.

231. **Melior,** Hans Wilhelm **Theodor,** geb. 18. 3. 53 in Schotten, Oberhessen. 17. 7. 70 eingetreten als Avantageur in das 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117. Sek. Lt. 9. 3. 72. 1879—81 kommandirt beim 1. Bat. (Darmstadt) 3. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 117. Pr. Lt. 3. 5. 81. **16. 8. 81 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 16. 10. 86 Stellung à la suite des Regiments als Adjutant zur 14. Inf. Brig. kommandirt.** 14. 4. 87 unter Belassung in seinem Kommando in das Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84 à la suite desselben versetzt. Hptm. 14. 5. 87. 17. 4. 88 unter Entbindung von seinem Kommando als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 97 versetzt. 17. 5. 92 in das Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35 ver-

setzt. 12. 9. 94 unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regt. aggr. Bats. Kommandeur 4. 4. 96 als Bats. Kommandeur in das Regt. einrangirt.

Orden: ✠4 ✠ *GHVP3a*

1882.

232. **Wichert,** Eugen Alex **Hermann,** geb. 19. 2. 60 in Danzig. **30. 9. 80 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 11. 2. 82.** 1883 verabschiedet.

233. **Stud (früher Stute),** Karl August **Edmund,** geb. 1. 11. 50 in Soest. 21. 8. 68 eingetreten als Avantageur in das 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69. Sek. Lt. 10. 2. 70. 1877 kommandirt zum Lehrkursus zur Schießschule in Spandau. Pr. Lt. 4. 12. 77. 1. 8. 78 kommandirt als Assistent bei der Schießschule in Spandau. 13. 4. 80 in seinem Kommando als Assistent bei der Schießschule in Spandau bestätigt. 1. 1. 82 von seinem Kommando entbunden. **1. 4. 82 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 13. 3. 84 als ältester Pr. Lt. in das 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 versetzt. 10. 5. 84 zum Hptm. und Komp. Chef vorläufig ohne Patent. 15. 2. 85 ein Patent seiner Charge verliehen. 24. 3. 93 dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. 15. 7. 93 in das Regt. wieder einrangirt. 14. 9. 93 dem Regt. aggregirt. 21. 4. 94 als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 128 einrangirt. 22. 3. 97 in gleicher Eigenschaft in das Inf. Regt. Nr. 176 versetzt.

Orden: ✠4 ✠

234. **Steinmann,** Theodor Richard **Max,** geb. 9. 12. 42 in Baumgarten, Schlesien. 25. 12. 59 eingetreten als Avantageur in das 23. Inf. Regt. Sek. Lt. 13. 12. 60 und in das 4. Ob. Schles. Inf. Regt. Nr. 63 versetzt. Pr. Lt 27. 12. 68. 30. 9. 70 kommandirt als Adjutant zur 22. Inf. Brig. 13. 7. 73 unter Beförderung zum überzähl. Hptm. mit Patent vom 12. 7. 72 von seinem Kommando entbunden. 14. 12. 72 in das 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 versetzt. **20. 6. 82 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Ueberzähl. Major 13. 1. 85. Bats. Kommandeur 13. 11. 86. Ob. Lt. 20. 9. 90.** 14. 10. 90 als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt. 20. 5. 93 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53 ernannt. 22. 3. 97 unter Beförderung zum Gen. Major zum Kommandeur der 80. Inf. Brig. ernannt.

Orden: ✠3 ✠2 ✠2 ✠ *GHVP3a⚔ SS2b*

235. **Dr. Ewermann,** Fritz Heinrich **Alfred,** geb. 19. 9. 58 in Osterode. 1. 4. 78 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger in das Kaiser Alexander Garde-Grend. Regt. Nr. 1. 1. 10. 78 als Lazarethgehülfe entlassen. **20. 9. 81 als Unterarzt ans dem Friedrich-Wilhelm-Institut dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 überwiesen. Assist. Arzt 22. 6. 82.** 1. 11. 83 zum Ostpr. Feld-Art. Regt. Nr. 1 versetzt. Assist. Arzt 1. Kl. 30. 4. 85. 4. 8. 88 als Stabs- und Bats. Arzt in das Gren. Regt. König Friedrich III. (1. Ostpr.) Nr. 1 versetzt. 18. 3. 90 als Abtheil. Arzt zum Feld-Art. Regt. Nr. 36 versetzt. 22. 4. 92 à la suite des Sanitätskorps gestellt. 30. 4. 93 als Bats. Arzt in das Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz (4. Brandenburg.) Nr. 24 versetzt. 30. 4. 95 in gleicher Eigenschaft in das Pomm. Füs. Regt. Nr. 34 versetzt. 2. 6. 97 zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 147 ernannt.

236. **Gusovius,** Louis Heinrich Otto **Rudolf,** geb. 25. 3. 49 in Dürrwengen, Ostpreußen. 6. 5. 67 eingetreten als Avantageur in das Ostpreuß. Jäger-

Bat. Nr. 1. Sek. Lt. 9. 2. 69. 20. 10. 70 bis 7. 4. 71 zum 1. Ref. Jäger-Bat. kommandirt. 1. 5.—30. 10. 72 zur Dienstleistung beim Ersatz-Bat. 8. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 64 kommandirt. 1. 10. 75—30. 9. 76 zur Dienstleistung beim Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 kommandirt. Pr. Lt. 18. 5. 76. 15. 4.—21. 9. 81 zum Lehr-Inf. Bat. kommandirt. **15. 8. 82 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 14. 2. 86 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef in das 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 versetzt. Major 18. 5. 93 aggreg. dem Jäger-Bat. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5. 10. 5. 94 als Bats. Kommandeur in das Füs. Regt. von Steinmetz (Westf.) Nr. 37 einrangirt. 22. 3. 97 in gleicher Eigenschaft in das Inf. Regt. Nr. 146 versetzt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠

237. **Frhr. von u. zu Egloffstein, Gustav** Wichert Adalbert, geb. 28. 4. 31 in Neuwied. 1. 4. 49 eingetreten als Avantageur beim Garde-Jäger-Bat. Sek. Lt. 12. 12. 50. 16. 12. 51 in das 8. Jäger-Bat. versetzt. Pr. Lt. 31. 5. 59. 1. 7. 60 in das 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65 versetzt. Hptm. 9. 6. 64 und als Komp. Chef in das 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20 versetzt. 30. 10. 66 in das Holstein. Inf. Regt. Nr. 85 versetzt. Major 26. 2. 72. Oberstlt. 18. 4. 78. **17. 8. 82 mit der Führung des 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 à la suite desselben beauftragt. Oberst 13. 9. 82. 2. 11. 82 Kommandeur des Regts.** 14. 4. 87 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen. Major mit Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠3 ✠3 ✠2 ✠ *BMV2b*

238. **Kämmerer,** Karl Louis **Armin,** geb. 21. 2. 61 in Lowitz, Pommern. **1. 2. 81 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 13. 9. 82.** 17. 1. 85 in das Hess. Train-Bat. Nr. 11 versetzt. 24. 3. 90 in das Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4 versetzt. Pr. Lt. 20. 9. 90 und in das Train-Bat. Nr. 17 versetzt. 9. 4. 91 unter Stellung à la suite des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1 zum Traindepot I. A. K. kommandirt. 16. 3. 93 zum 2. Offizier bei diesem Depot ernannt. 18. 4. 96 unter Beförderung zum Hptm. vorläufig ohne Patent zum 1. Offizier des Traindepots V. A. K. ernannt. 27. 1. 97 Patent.

239. **v. Falckenberg,** Bernhard Felix **Hugo,** geb. 23. 4. 62 in Sorau. **16. 4. 81 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhaus überwiesen. Sek. Lt. 14. 10. 82. 29. 3. 87—22. 3. 88 zum Kadettenhause in Potsdam kommandirt. 12. 8. 90 als Inspektionsoffizier zur Kriegsschule in Anklam kommandirt.** Pr. Lt. 22. 3. 91 und unter Belassung in seinem Kommando in das Inf. Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48 versetzt. 14. 9. 93 in gleicher Eigenschaft zur Kriegsschule in Danzig übergetreten. 16. 6. 94 von seinem Kommando entbunden. 12. 9. 96 unter Beförderung zum überzähl. Hptm. in das Inf. Regt. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19 versetzt. 27. 1. 97 zum Komp. Chef ernannt.

240. **Jordan,** Anton **Paul,** geb. 18. 9. 59 in Saabor, Schlesien. **1. 5. 81 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 10. 82. 1. 10. 88 kommandirt als Adjutant zum Bezirkskommando Cottbus.** Pr. Lt. 16. 7. 91 und in das Inf. Regt. Frhr. Hiller v. Gärtringen (4. Pos.) Nr. 59 versetzt. 18. 10. 91 in das 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81 versetzt. 25. 2. 97 unter Beförderung zum Hptm. mit einem Patent vom 27. 1. 97 als Komp. Chef in das 4. Thür. Inf. Regt. Nr. 72 versetzt.

241. **v. Kracht,** Horst Bartsch **Arthur,** geb. 16. 2. 62 in Zelz, Brandenburg. **15. 4. 82 als Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. S. Lt. 16. 11. 82. Pr. Lt. 22. 8. 91. Ueberzähl. Hptm. 1. 9. 96. Komp. Chef 27. 1. 97.**

Orden: *BMV3b*

1883.

242. **Griebenow,** Arthur **Max,** geb. 5. 5. 60 in Berlin. **1. 5. 81 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 13. 1. 83. 14. 7. 85 à la suite des Regts. gestellt.** Gest. 12. 3. 86.

243. **v. Seydlitz und Kurzbach,** Eduard Hugo Georg **Fritz,** geb. 26. 3. 40 in Cöslin. 8. 5. 58 als Port. Fähnr. dem 27. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 12. 59. Pr. Lt. 7. 6. 66. Hptm. 5. 1. 71. **13. 1. 83 unter Beförderung zum überzähl. Major in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** Bats. Kommandeur 13. 1. 85. 13. 11. 86 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirkskommandeur des I. Bats. (Crossen) 12. Landw. Regts. ernannt. Oberstlt. 17. 6. 89. 17. 5. 92 von dieser Stelle entbunden.
Orden: ✠4 ✠2 ✠
Lebt in Guben.

244. **Dr. Hartmann, Gustav** Johannes, geb. 19. 8. 45 in Naumburg. 15. 2. 68 als Unterarzt in die Charité eingetreten. 15. 2. 69 in das 2. Garde-Regt. z. F. versetzt. Assist. Arzt 28. 8. 69 und in das Füs. Regt. Nr. 86 versetzt. 9. 12. 71 in das Train-Bat. Nr. 6 versetzt. 14. 1. 73 in das Bureau des Gen. Arztes V. A. K. versetzt. 22. 6. 76 unter Beförderung zum Stabs- und Bats. Arzt in das Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 versetzt. 24. 5. 77 in das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut versetzt. 22. 2. 79 zur reitenden Abtheil. Feld-Art. Regts. Nr. 4 versetzt. **21. 6. 83 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 30. 1. 89 unter Beförderung zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. zum Regts. Arzt des Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55 ernannt. Ober-Stabsarzt 1. Kl. 23. 8. 94.
Orden: ✠4 ✠ *LHEK3*

245. **Buchholtz, Max** Karl Martin, geb. 12. 10. 58 in Brunn. 1. 4. 78 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger beim Garde-Füs. Regt. 15. 3. 82 als Unterarzt in das 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11 versetzt. **Assist. Arzt 1. 11. 83 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 17. 12. 85 zum 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. (Gen. Feldzeugmeister) Nr. 3 versetzt. Stabsarzt 30. 9. 89 und als Bats. Arzt zum Inf. Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24 versetzt. 30. 4. 93 zum Bezirkskommando Hamburg versetzt.

246. **von der Heyde,** Heinrich Sigismund August **Paul,** geb. 6. 10. 36 in Berlin. 5. 6. 53 eingetreten als Avantageur beim Garde-Jäger-Bat. 8. 8. 54 in das 1. Inf. Regt. versetzt. Sek. Lt. 15. 3. 55. Pr. Lt. 18. 10. 61. Hptm. 15. 3. 67. Major 28. 7. 76. 11. 10. 79 in das Leib-Garde-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8 versetzt. **Oberstlt. 11. 12. 83 und als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 16. 4. 87 unter Stellung à la suite des Regts. zum Kommandanten von Küstrin ernannt. Oberst 14. 5. 82.** Charakterisf. Gen. Major 24. 3. 90. 14. 10. 90 der Abschied mit Pension bewilligt.
Orden: ✠3 ✠4 ✠1 ✠
Lebt in Charlottenburg, Kaiser Friedrichstraße 54 II.

1884.

247. **von L'oeillot de Mars,** Karl Hermann **Joseph,** geb. 10. 1. 40 in Berlin. 1 10. 57 eingetreten als Einj. Freiw. beim 24. Inf. Regt. S. Lt. 13. 11. 59. 23. 2. 61 in das Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 versetzt. 29. 6. 64 in den erblichen Adelsstand erhoben. 1865—68 kommandirt zur Kriegs-

akademie. Pr. Lt. 10. 2. 66. 1. 10. 69 bis 15. 3. 70 kommandirt zum Garde-Feld-Art. Regt. Hptm. 26. 10. 70. Major 15. 4. 82. **12. 1. 84 als Bats. Kommandeur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** Oberstlt. 6. 11. 88 und als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14 versetzt. 18. 1. 91 mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 131 unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Oberst 14. 2. 91 und zum Kommandeur des Regts. ernannt. 18. 8. 94 unter Stellung à la suite dieses Regts. mit der Führung der 13. Inf. Brig. beauftragt. 12. 9. 94 unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig. zum Gen. Major befördert. 18. 4. 96 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠3 ✠2 ✠2 ✠ *BMV3a*

Gest. in Berlin 18. 2. 97.

248. **Funk,** Alfred Friedrich **Adolph,** geb. 5. 4. 60 in Königsberg i. Pr. 1. 10. 83 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger beim Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1. **18. 12. 83 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Sek. Lt. 14. 8. 84. Pr. Lt. 25. 3. 93.** 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 150 versetzt.

249. **Nickse, Paul** Julius Robert, geb. 20. 4. 63 in Cottbus. **11. 4. 83 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 13. 9. 84. Pr. Lt. 25. 3. 93 und kommandirt als Adjutant beim Bezirkskommando Calau.** 12. 9. 95 in das Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4 versetzt. 15. 6. 98 zum Hptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. 10. 9. 98 ein Patent seiner Charge verliehen.

250. **v. Thadden, Rudolph** Friedrich **Karl** Reinhold, geb. 23. 1. 65 in Posen. **14. 4. 83 charakterisirt. Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 13. 9. 84.** 13. 11. 86 ausgeschieden.

251. **Matthiessen, Friedrich** Eugen Georg Friedrich, geb. 15. 2. 65 zu Pentzig, Schlesien. **12. 5, 83 als Unteroffizier aus dem Kadettenhause dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 überwiesen. Sek. Lt. 13. 9. 84.** 2. 12. 90 der Abschied bewilligt.

252. **Quast,** Hermann **Adolph** Eduard, geb. 7. 5. 50 zu Gurkow, Brandenburg. 1. 4. 68 eingetreten als Dreijährig-Freiwilliger in das 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48. 18. 12. 73 als etatsmäß. Zahlmeisteraspirant in das Brandenburg. Pion. Bat. Nr. 3 versetzt. 9. 7. 74 zum 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugmeister) versetzt. 27. 7. 75 in das 1. Brandenburg Ulan. Regt. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3 versetzt. **2. 12. 84 unter Ernennung zum Zahlmeister in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 11. 6. 90 zum Train-Bat. Nr. 3 versetzt.

Orden: ○

1885.

253. **Bauermeister, Ernst** Wilhelm Richard, geb. 19. 8. 63 zu Schrimm. **10. 7. 83 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 2. 85. Pr. Lt. 14. 9. 93; 19. 12. 93 zur Dienstleistung bei der Arbeiterabtheilung in Ehrenbreitstein kommandirt. 24. 9. 95 von diesem Kommando entbunden.** 27. 1. 97 in das Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4 versetzt.

254. **Sander,** Hermann **Robert,** geb. 11. 1. 64 zu Oelsnitz, Königr. Sachsen. **1. 10. 83 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf.**

Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 14. 2. 85. 14 9. 93 unter Beförderung zum Pr. Lt. in das Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 5 versetzt.

255. **Krahmer-Moellenberg,** Friedrich **Wilhelm** Augustin, geb. 8. 3. 49 zu Magdeburg. 1. 10. 68 eingetreten als Dreijährig-Freiwilliger in das Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10. Sek. Lt. 10. 2. 70. 19. 9. 73 bis 1. 10. 75 kommandirt zur Unteroff. Schule in Biebrich. 1. 10. 76 bis 28. 2. 77 kommandirt als Hilfslehrer bei der Central-Turnanstalt. Pr. Lt. 5. 2. 78. 14. 2. 85 **unter Beförderung zum überzähl. Hptm. in die 1. Pr. Lts. Stelle des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 versetzt. 3. 7. 85 dem Regt. aggreg. 15. 7. 86 als Komp. Chef in das Regt. einrangirt.** 21. 7. 89 mit Pension und der Uniform des Jäger-Bats. Nr. 10 zur Disp. gestellt und zum Kontroloffizier des Landw. Bez. Potsdam ernannt, Hauptmelde-Amt Belzig. 24. 3. 90 zum Bez. Offizier bei dem Landw. Bez. Hagen ernannt. Charakteris. Maj. 17. 10. 93.

Orden: ✠2 ✠

Gest. 21. 2. 94.

256. **Baron v. Roberts, Fritz** Joseph August, geb. 5. 9. 54 zu Luxemburg. 13. 4. 75 als Avantageur in das 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54 eingetreten. Sek. Lt. 17. 10 76. 21. 2. 85 **in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 18. 9. 86.**

Gest. 15. 5. 89.

257. **Dr. Böttcher, Albert,** geb. 2. 5. 51 zu Usedom, Pommern. 1. 5. 73 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger in das 2. Garde-Regt. z. F. 15. 3. 76 bis 13. 2. 77 zum Friedrich Wilhelms-Institut kommandirt. 15. 3. 76 Unterarzt im 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5. Assist. Arzt 2. Klasse 17. 4. 77. 15. 9. 77 bis 30. 8. 78 zum Grenzschutz-Kommando im Kreise Neidenburg kommandirt. Assist. Arzt 1. Klasse 20. 12. 79. 15. 9. 80 in das Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8 versetzt. 28. 2. 85 **unter Beförderung zum Stabsarzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 25. 6. 95 zum Regts. und Ober-Stabsarzt des Litthauischen Ulan. Regts. Nr. 12 ernannt. 21. 8. 97 zum 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) versetzt. 30. 9. 97 der Charakter als Ober-Stabsarzt 1. Klasse verliehen.

258. **Betz, Friedrich** Emil, geb. 9. 9. 55 in Freiburg, Baden. 15. 4. 75 als charakteris. Port. Fähnr. dem 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 17. 10. 76. 1. 4. 80 bis 1. 10. 81 zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt bezw. Danzig kommandirt. **14. 3. 83 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 16. 10. 83. Hptm. 16. 2. 92.** 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 150 versetzt. 16. 9. 98 als aggreg. zum Inf. Regt. Nr. 136 versetzt. 8. 10. 98 als Komp. Chef in das Regt. einrangirt.

259. Franz Joseph **Arnulf** Adalbert Maria **Prinz von Bayern,** Königliche Hoheit, geb. 6. 7. 52 zu München. 6. 7. 68 eingetreten als Unter-Lt. extra statum in das 1. Inf. Regt. Pr. Lt. 9. 1. 71. Hptm. 22. 6. 76 unter Einreihung à la suite des Inf. Leib-Regts. Komp. Chef 27. 11. 76. Maj. 29. 9. 77. 22. 12. 77 dem Generalstabe zur Dienstleistung zugetheilt und auf dessen Etat übernommen. 24. 10. 78 als Bats. Kommandeur in den etatsmäß. Stand des Inf. Leib-Regts. versetzt. Oberst und zum Inhaber des 12. Inf. Regts. ernannt 27. 2. 79. 7. 7. 81 als Kommandeur zum Inf. Leib-Regt. versetzt. Gen. Major 29. 2. 84 und à la suite des Inf. Leib-Regts. gestellt. 20. 3. 84 zum Kommandeur der 1. Inf. Brig. ernannt unter Belassung in dem Verhältniß à la suite des Inf. Leib-Regts. 22. 9. 85 **zum Chef des 6. Brandenburg. Inf. Regts.**

Nr. 52 ernannt. Gen. Lt. und Kommandeur der Bayer. 1. Div. 6. 3. 87. Gen. d. Inf. 29. 10. 90.

Orden: ✿ ⊕1 ✠2 *BdT BZL^BI BH BMV1 BMV3L⚔ BDK2 GHL1 GHMV MWK1a MMV2 SR GSF1 HSEH1 WK1 JAn LgL MD1 ÖGV ÖSt1 RumTK RAdrc. RG4 TJ1*

260. **Kierstein, Friedrich** Wilhelm Gustav Karl, geb 26. 7. 66 in Posen. **15. 4. 84 als charakteris. Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 9. 85. Pr. Lt. 14. 9. 93.**

261. **Schulze,** Karl Otto **Max,** geb. 29. 6. 63 zu Lauche, Sachsen. **28. 4. 84 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 16. 9. 85. Pr. Lt. 14. 9. 93. 15. 2. 94 unter Stellung à la suite des Regts. als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Jülich vom 1. 4. ab kommandirt. 28. 8. 94 unter Belassung in seinem Kommando in das Regt. einrangirt.** 16. 2. 97 unter Versetzung in das Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6 von seinem Kommando entbunden.

262. **Nobbe, Paul** Bruno Richard, geb. 3. 7. 60 in Libbehne, Pommern. 29. 3. 80 eingetreten als Avantageur beim 1. Großherz. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23. Sek. Lt. 12. 3. 81. **3. 12. 85 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 14. 4. 87 unter Stellung à la suite des Regts. ein 1jähriger Urlaub bewilligt.** 16. 5. 88 der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.
Gest. 15. 4. 90.

1886.

263. **Pasche,** Otto **Paul,** geb. 23. 4. 65 zu Parey an d. Elbe, Sachsen. 1. 10. 84 als Dreijährig-Freiwilliger in das 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin) eingetreten. **11. 2. 86 unter Beförderung zum Sek. Lt. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 14. 9. 93.** 18. 8. 94 in das Königl. Württemberg. Gren. Regt. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123 versetzt.

264. **Haack, Wilhelm** Karl Alexander Heinrich, geb. 10. 3. 58 zu Cauterwitz, Schlesien. 15. 4. 75 als Sek. Lt. dem 4. Pos. Inf. Regt. Nr. 59 aus dem Kadettenhause überwiesen. **18. 2. 86 unter Beförderung zum Pr. Lt. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Hptm. und Komp. Chef** 15. 12. 90. 24. 3. 93 in das 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 versetzt.

265. **Springefeld,** Emil August **Paul,** geb. 18. 6. 66 zu Warbeude, Brandenburg. **18. 3. 86 als Sek. Lt. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. 1. 10. 89 bis 1. 10. 91 Adjutant beim Bezirkskommando Küstrin. Pr. Lt. 14. 9. 93.**

266. **Hedinger,** Karl Heinrich **Friedhelm,** geb. 10. 7. 42 zu Wesel. 15. 7. 60 als Sek. Lt. dem 7. Westf. Inf. Regt. Nr. 56 aus dem Kadettenhause überwiesen. 1. 5. 64 bis 14. 4. 67 als Erzieher beim Kadettenhause in Berlin kommandirt. 16. 4. 67 bis 23. 7. 70 Militärlehrer beim Kadettenhause in Berlin. Pr. Lt. 7. 9. 68. Hptm. 20. 10. 70. 18. 4. 71 à la suite des Regts. gestellt. 1. 5. 71 bis 15. 4. 86 Militärlehrer beim Kadettenhause in Berlin. Ueberzähl. Major 18. 7. 82. 13. 12. 83 in die erste Militärlehrerstelle bei der Haupt-Kadettenanstalt eingerückt. 20. 12. 83 à la suite

des Kadettenkorps gestellt. 15. 4. 86 dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aggreg. unter Kommandirung auf 1 Jahr beim Nebenetat des Großen Generalstabes. 12. 6. 86 unter Stellung à la suite des Regts. in den Nebenetat des Großen Generalstabes versetzt. Oberstlt. 27. 1. 89.

Orden: ✠4 ✠

Gest. 17. 1. 90.

267. **Meydam, Heinz,** Ulrich, geb. 19. 11. 66 zu Landsberg a/W. 1. 3. 85 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 18. 9. 86. 22. 3. 87 in das Inf. Regt. Nr. 138 versetzt. 16. 6. 92 in das Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 versetzt. Pr. Lt. 18. 11. 93. 18. 8. 94 von 1. 10. 94 ab zum Militär-Knaben-Erziehungs-Institut Annaburg kommandirt.

268. **Koch,** Wilhelm **Hermann,** geb. 29. 11. 63 zu Leipzig. 13. 4. 85 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 18. 9. 86. 14. 6. 88 à la suite des Regts. gestellt. 17. 6. 89 in das Regt. wieder einrangirt. Pr. Lt. 16. 11. 93.

269. **Heinze,** Paul Egmont **Maximilian,** geb. 25. 9. 64 zu Merke, Brandenburg. 17. 4. 85 als charakt. Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 18. 9. 86. 1. 10. 90 bis 28. 2. 91 zur Militär-Turn-Anstalt kommandirt. 22. 8. 91 als Komp. Offiz. zur Unteroffiz. Schule in Marienwerder kommandirt. 16. 11. 93 unter Beförderung zum Pr. Lt. und unter Belassung in seinem Kommando à la suite des Regts. gestellt. 18. 8. 94 in das Regt. vom 1. 10. ab wieder einrangirt.

270. **Hein,** Heinrich Ivan **Gustav,** geb. 23. 6. 51 zu Ratzeburg. 10. 8. 70 eingetreten als Avantageur bei der Ersatz-Komp. Hess. Jäger-Bats. Nr. 11. Sek. Lt. 9. 3. 72. 1. 10. 76 bis 30. 9. 77 zum 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95 kommandirt. 2. 6. bis 30. 8. 78 zum Hess. Pionier-Bat. Nr. 11 kommandirt. 26. 9. 81 unter Beförderung zum Pr. Lt. in das 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 versetzt. 23. 11. 85 bis 19. 12. 85 zur Gewehrfabrik Danzig kommandirt. 13. 11. 86 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Hptm. 19. 9. 88. 22. 3. 89 zum Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20 versetzt. 18. 10. 92 zur Disp. gestellt und gleichzeitig als Platzmajor in Darmstadt wieder angestellt, in welchem Verhältniß derselbe à la suite zu vorgenanntem Regt. zu führen ist. 12. 9. 96 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst, dem Charakter als Major und der Uniform des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠

Lebt auf Schloß Ellinghausen bei Meiningen.

271. **Dr. Schuhl,** Friedrich Heinrich Georg **Gustav,** geb. 21. 9. 42 zu Horstdorf, Anhalt-Dessau. 22. 6. 66 eingetreten als einjährig-freiwilliger Arzt beim Regiment Anhalt (Btl.) Assist. Arzt 2. Klasse 3. 1. 68. Assist. Arzt 1. Klasse 27. 1. 72. Stbs. und Bats. Arzt 15. 5. 73. Ober-Stbs. und Regts. Arzt im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. 30. 12. 86. Ober-Stbs. Arzt 1. Klasse 27. 10. 92.

Orden: ✠4 ✠3 ✠ *AAB3b*⚔

1887.

272. **Von der Schulenburg, Werner,** geb. 30. 1. 36 in Glogau. 1855 als Port. Fähnr. dem 20. Inf. Regt. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 4. 57. 1. 7. 60 zum Inf. Regt. Nr. 60 versetzt. Pr. Lt. 22. 5. 66. 16. 3. 69 unter Beförderung zum Hptm. als Adjutant zur

11. Div. kommandirt. 1869 unter Belassung in seinem Kommando zum Kommando zum Füs. Regt. Nr. 37 versetzt. 1869 als Adjutant zum Gen. Kdo. III. Armeekorps kommandirt. 15. 11. 73 (Patent vom 24. 9. 67) als Komp. Chef in das Inf. Regt. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64 versetzt. 21. 9. 76 unter Beförderung zum Major in das Kriegsministerium kommandirt. 4. 2. 82 als Bats. Kmdr. in das 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71 versetzt. Oberstlt. 26. 1. 84 und als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Füs. Regt. Nr. 40 versetzt. 16. 4. 87 **mit der Führung des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 beauftragt. 14. 5. 87 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Regts. ernannt.** 24. 3. 90 unter Beförderung zum Gen. Major zum Kommandeur der 19. Inf. Brig. ernannt. 20. 7. 92 unter Genehmigung des Abschiedsgesuchs als Gen. Lt. z. Disp. gestellt.

Orden: ✠2 ✠4 ✠3 ✠3 ✠2 ✠ ✠ *HEK2 BMV2b MWK3 ÖFJ2*

Lebt in Potsdam, Augustastr. 8.

273. **v. Specht, Wilhelm,** Hans Ferdinand Georg Maximilian, geb. 13. 4. 38 zu Kassel. 3. 6. 56 in die 1. Komp. Kurhess. Jäger-Bats. als Port. Fähnr. eingetreten. Sek. Lt. 11. 9. 56. 1. 4. 65 bis 26. 6. 65 zur Dienstleistung bei der Waffen-Prüfungskommission kommandirt. 26. 6. 65 bis 18. 6. 66 als Lehrer der Taktik, des militärischen Aufnehmens und Planzeichnens beim Kad. Korps Kassel. Pr. Lt. 30. 10. 66 und in das Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 versetzt. 1. 7. 67 bis 26. 10. 68 zur Dienstleistung in das Büreau der Inspektion der Jäger und Schützen kommandirt. 27. 10. 68 bis 6. 5. 70 Adjutant bei der Inspektion der Jäger und Schützen. 9. 1. 69 in das Hess. Jäger-Bat. Nr. 11 versetzt. 6. 8. 70 bis 21. 8. 70 Adjutant beim mobilen Gen. Gouvernement im Bereich des V. und VI. Armeekorps. Hptm. 6. 9. 70. 11. 12. 77 in das 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 versetzt. Major 23. 10. 79. Oberstlt. 22. 3. 87. **16. 4. 87 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** Oberst und Kommandeur des Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35 13. 8. 89. 20. 7. 92 unter Beförderung zum Gen. Major zum Kommandeur der 17. Inf. Brig. ernannt. 5. 5. 94 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt.

Orden: ✠2 ✠3 ✠3 ✠2 ✠

Lebt in Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 157.

274. **Siemens,** August Friedrich **Leopold,** geb. 29. 1. 74 zu Celle. 4. 4. 65 als Port. Fähnr. dem Königl. Hannov. Garde-Jäger-Bat. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 17. 6. 66 im Königl. 1. Hannov. Jäger-Bat. 9. 3. 67 in das 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 versetzt. 9. 3. 73 in das 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 versetzt. Pr. Lt. 22. 3. 73. 19. 4. 77 à la suite des Generalstabs der Armee in den Nebenetat des Großen Generalstabs versetzt. 24. 4. 77 zum Vermessungsdirigenten bei der topographischen Abtheilung der Landesaufnahme ernannt. 13. 5. 80 unter Entbindung von diesem Verhältniß als Komp. Chef in das 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23 versetzt. **14. 5. 87 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Ueberzähl. Major 14. 2. 88.** 21. 7. 89 als Bats. Kommandeur in das 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67 versetzt. 24. 3. 93 unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 144 versetzt. 18. 4. 96 unter vorläufiger Belassung in seiner Stellung zum Oberst befördert. 16. 6. 96 zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 130 ernannt.

Orden: ✠3 ✠3 ✠ *HEA3b MWK3 GE3*

275. **Frhr. v. u. zu Egloffstein,** geb. 31. 10. 67 zu Rendsburg. **21. 3. 86 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 17. 9. 87.** 12. 8. 90 zu den Ref. Offizieren des Regts. übergetreten.
Lebt in Berlin.

276. **Dr. Brecke, Albert,** Karl Friedrich Alexander, geb. 7. 3. 62 zu Hannover. 1. 10. 81 als einjährig-freiwilliger Arzt beim Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14 eingetreten. Unterarzt 15. 3. 86. 15. 3. 86 bis 21. 7. 87 beim medizin. chirurg. Friedrich Wilhelms-Institut kommandirt. **Assist. Arzt 2. Klasse 24. 9. 87 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 3. 4. bis 7. 6. 88 und 16. 1. bis 22. 3. 89 zur Vertretung des Bats. Arztes zum Pion. Bat. Nr. 3 kommandirt. Assist. Arzt 1. Klasse 22. 3. 89.** 15. 10. 89 in das 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76 versetzt. 30. 4. 90 in die etatsmäß. Stelle beim Korps-Gen. Arzt IX. Armeekorps versetzt. 28. 9. 92 unter Beförderung zum Stabs- und Bats. Arzt in das Inf. Regt. Nr. 137 versetzt. 24. 4. 96 mit Pension der Abschied bewilligt.
Lebt in St. Blasien, Baden.

277. **Heyer,** Ernst August **Gustav,** geb. 15. 1. 53 zu Lübben. 1. 10. 72 als Dreijährig-Freiwilliger beim **Bezirkskommando Lübben** eingetreten. 13. 10. 77 als etatsmäß. Zahlmeister-Aspirant zum Inf. Regt. Nr. 27 versetzt. 1. 4. 87 zur Dienstleistung als Zahlmeister beim 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20 kommandirt. 18. 10. 87 Zahlmeister. **17. 12. 87 zum 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.**
Orden: ○

1888.

278. **v. Besser,** Gottlieb Wilhelm **Otto,** geb. 10. 9. 43 zu Thorn. 1. 6. 60 als Avantageur beim 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 eingetreten. Sek. Lt. 23. 7. 61. 30. 10. 66 in das 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88 versetzt. 13. 1. 70 als Lehrer und Inspektionsoffizier zur Kriegsschule Engers kommandirt. Pr. Lt. 12. 4. 70. Hptm. 16. 4. 74. Ueberzähl. Major 6. 7. 86 und in das 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55 versetzt. **14. 2. 88 als Bats. Kommandeur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 16. 5. 91 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landw. Bezirks Landsberg a. W. ernannt. Charakterisf. Oberstlt. 19. 9. 91. 19. 12. 93 als 2. Stabsoffizier zum Landw. Bezirk Frankfurt a. M. versetzt. 17. 11. 96 unter Entbindung von der Stellung als Stabsoffizier bei dem Kommando des Landw. Bezirks Frankfurt a. M. mit seiner Pension und der Uniform des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 der Abschied bewilligt.
Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠ *LH.EK4*
Lebt in Frankfurt a. M., Leerbachstraße 58.

279. **Ochwadt, Richard** Hans, geb. 19. 10. 51 zu Landsberg a. W. 1. 2. 71 eingetreten als Avantageur beim 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10. Sek. Lt. 12. 12. 72. 1. 10. 76 bis 28. 2. 77 zur Militär-Turnanstalt kommandirt. 1. 10. 82 bis 1. 11. 85 Adjutant beim 1. Bat. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10. Pr. Lt. 13. 9. 82 mit Patent vom 13. 9. 81. 14. 8. 86 unter Stellung à la suite des Regts. als Adjutant der 1. Landw. Inspektion kommandirt. 17. 9. 87 à la suite des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62 gestellt. Hptm. 15. 11. 87. **16. 5. 88 unter Entbindung von seinem Kommando als Komp. Chef in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 16. 11. 93 behufs Uebertritts zur Marine-Inf. ausgeschieden. 20. 6. 95 Major und Vorstand des Bekleidungsamts in Wilhelmshaven. 20. 6. 98 behufs Uebertritts zur Armee von der

Marine-Inf. ausgeschieden. 20. 6. 98 in der Armee mit seinem Patent als Bats. Kommandeur bei dem Inf. Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 angestellt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠

280. **Adami, Hugo** Friedrich Hermann, geb. 4. 6. 49 zu Berlin. 1. 11. 67 als Avantageur in das Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 eingetreten. Sek. Lt. 9. 2 69. 1. 1. 74 als Erzieher zum Kadettenhause Plön kommandirt. Pr. Lt. 11. 11. 76. 14. 4. 77 unter Stellung à la suite in das Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt. 30. 4. 77 von seinem Kommando entbunden. 14. 11. 81 in das 2. Thür. Inf. Regt. Nr. 32 versetzt. 28. 6. 82 als aggreg. in das Hohenzollernsche Füs. Regt. Nr. 40 versetzt. Hptm. 28. 12. 82. 1. 5. 85 als Militärlehrer zum Kadettenhause Plön kommandirt. 13. 5. 86 in das Regt. einrangirt. 22. 3. 88 unter Stellung à la suite des Regts. als Militärlehrer zum Kadettenhause Wahlstatt kommandirt. **16. 5. 88 unter Belassung in seinem Kommando und Stellung à la suite in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 18. 8. 88 von seinem Kommando entbunden.**

Gest. 7. 11. 88 zu Pankow bei Berlin.

281. **Börner,** Karl Hermann **Eduard,** geb. 15. 7. 52 zu Bertelsdorf bei Lauban. 1. 2. 70 eingetreten als Avantageur in das 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53. Sek. Lt. 16. 9. 70. 1. 7. 74 bis 30. 9. 77 kommandirt als Adjutant zum II. Bat. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53. Pr. Lt. 15. 9. 77. 11. 2. 82 zum Platzmajor in Thorn ernannt. Hptm. 15. 2. 85. 13. 9. 88 **als Komp. Chef in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 53 versetzt. Ueberzähl. Major 14. 9. 93 und dem Regt. aggreg.** 10. 5. 94 als Bats. Kommandeur in das 3. Pos. Inf. Regt. Nr. 58 einrangirt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠

282. **Haack II., Georg** Julius Albert, geb. 17. 3. 68 zu Rendsburg. **22. 3. 87 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhause dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 überwiesen. Sek. Lt. 19. 9. 88.** 1894 der Abschied ertheilt. 13. 10. 94 beim 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 wieder eingetreten. Sek. Lt. 22. 3. 95.

283. **Zierold,** Franz Hugo **Axel,** geb. 27. 9. 67 zu Tempelburg, Pommern. 1. 5. 87 als Avantageur in das 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54 eingetreten. **21. 9. 88 unter Beförderung zum Sek. Lt. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 20. 11. bis 20. 12. 90 zur Gewehrfabrik Spandau kommandirt. 1. 10. 91 bis 1. 3. 92 zur Militär-Turnanstalt kommandirt. 15. 8. 93 als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Wohlau vom 1. 10. 93 kommandirt. 27. 1. 96 unter Belassung in seinem Kommando und unter Beförderung zum Pr. Lt. à la suite des Regts. gestellt. 27. 1. 97 unter Belassung in seinem Kommando in das Regt. wieder einrangirt. 18. 8. 97 von seinem Kommando entbunden.**

284. **Preuß, Gustav** Albert Benjamin, geb. 11. 10. 41 zu Graudenz. 1. 7. 60 als Avantageur in das Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 eingetreten. Sek. Lt. 12. 4. 62. 15. 12. 66 bis 30. 9. 68 zur Gewehrfabrik Spandau kommandirt. 11. 12. 68 bis 3. 9. 70 Bezirksadjutant. Pr. Lt. 15. 1. 70. 10. 7. bis 30. 9. 71 Adjutant der stellvertretenden 4. Inf. Brig. Hptm. 15. 7. 75. Major 17. 6. 87. **6. 11. 88 als Bats. Kommandeur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 14. 5. 90 unter Stellung zur Disp. zum Kommandeur des Landw. Bezirks Küstrin ernannt. Charakteris. Oberstlt. 14. 2. 93. 15. 7. 96 unter Entbindung von der Stellung als Bezirkskommandeur, Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Uniform

des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠

Lebt in Küstrin, Vorstadt.

1889.

285. **Pilch, Oskar,** Adolf Emil Karl, geb. 16. 6. 68 zu Berlin. 26. 9. 87 als Avantageur im Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 eingetreten. 15. 1. 89 **unter Beförderung zum Sek. Lt. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 25. 11. 93 zur Dienstleistung bei einer Militärintendantur kommandirt. Pr. Lt. 18. 4. 96 vorläufig ohne Patent.**

286. **Stockmann, Johannes** Friedrich, geb. 6. 7. 59 zu Groß-Schmöllen, Brandenburg. 23. 9. 79 als Avantageur beim Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 eingetreten. Sek. Lt. 12. 2. 81 unter Versetzung in das 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41. **16. 2. 89 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt. 24. 3. 90. 28. 5. bis 12. 7. 90 kommandirt zur Schießschule in Spandau.** 16. 2. 92 in das Füs. Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33 versetzt. 18. 4. 95 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef in das Füs. Regt. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37 versetzt.

287. **v. Honwaldt, Axel** Ernst Erdmuth, geb. 24. 8. 68 zu Berlin. 22. 3. 87 als charakterisirt. Port. Fähnr. dem 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76 aus dem Kadettenhause überwiesen. **17. 12. 88 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Sek. Lt. 16. 2. 89.** 17. 2. 91 in das Inf. Regt. Nr. 140 versetzt. Pr. Lt. 21. 1. 97. 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 149 versetzt.

288. **v. Dassel, Ernst,** geb. 22. 10. 48 zu Schinz bei Belgard. 9. 2. 67 als Avantageur in das 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20. Sek. Lt. 9. 3. 69. 10. 10. 74 bis 1. 10. 77 kommandirt zur Unteroff. Schule Weißenfels. Pr. Lt. 17. 5. 75. 1. 10. 77 bis 1. 10 78 kommandirt zur Unteroff. Vorschule Weilburg. Hptm. 13. 1. 84. **22. 3. 90 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Ueberzähl. Major 17. 11. 92 und dem Regt. aggreg. 16. 5. 93 in das Regt. wieder einrangirt. Bats. Kommandeur 14. 9. 93.**

Orden: ✠4 ✠2 ✠ ✠

289. **Dr. Kulcke,** Friedrich Wilhelm **Richard,** geb. 1. 1. 63 zu Ratzdorf bei Guben. 1. 4. 83 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger bei dem Garde-Füs. Regt. **Assist. Arzt 2. Klasse 16. 4. 89 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 24. 1. 91 zur Haupt-Kadettenanstalt versetzt. 20. 9. 93 unter Beförderung zum Stabs- und Bats. Arzt in das II. Bat. Inf. Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29 versetzt. 24. 9. 95 als Abth. Arzt in das Thür. Feldart. Regt. Nr. 19 versetzt. 25. 2. 97 zur 2. Abth. des Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5 versetzt.

290. **Boelcke, Karl** August, geb. 20. 8. 44 zu Rathenow. 1. 4. 65 eingetreten als Einj. Freiw. in das Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35. Sek. Lt. 20. 7. 66 im III. Bat. (Havelberg) Landw. Regts. Nr. 24. 15. 1. 67 angestellt im Inf. Regt. Nr. 78. 20. 7. bis 30. 9. 70 kommandirt als Adjutant zum Res. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73. 28. 11. 71 bis 15. 10. 72 kommandirt als Adjutant beim Ers. Bat. Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78. 1. 8. bis 28. 8. 73 kommandirt zur Mil. Schießschule. Pr. Lt. 12. 3. 74. 15. 3. bis 30. 6. 76 kommandirt zur Mil. Schießschule. 15. 4. 80 bis 1. 4. 81 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat. Hptm. 22. 3. 81. 24. 10. bis 13. 11. 88 kommandirt zur Mil. Schießschule. **22. 5. 89 mit Patent vom 24. 12. 79 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Major 24. 3. 90. Bats. Kommandeur 16. 5. 91.** 14. 11. 95 mit Pension nebst Aussicht

auf Anstellung im Civildienst, dem Charakter als Oberstlt. und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.
Orden: ✠4 ✠
Lebt in Fürstenwalde.

291. **Dr. Muecke, Karl** Wilhelm, geb. 16. 10. 45 zu Stuchlitz, Schlesien. 1. 10. 72 als Unterarzt dem Garde-Feldart. Regt. aus der Charité überwiesen. 1. 5. 73 in das Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt. Assist. Arzt 2. Kl. 15. 5. 73. Assist. Arzt 1. Kl. 24. 2. 76. 27. 12. 76 zum Garde-Pion. Bat. versetzt. **Stabsarzt** 22. 3. 81 und als Bats. Arzt in das Hess. Füs. Regt. Nr. 80 versetzt. 30. 6. 89 **in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** Ober-Stabsarzt 2. Kl. 21. 4. 92 und als Regts. Arzt in das 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth versetzt. Ober-Stabsarzt 1. Kl. 22. 3. 96.
Orden: ✠4 ✠

292. **v. Stuckrad, Georg** Hans Friedrich, geb. 11. 7. 53 zu Annaburg, Sachsen. 8. 8. 70 als charakterisi. Port. Fähnr. dem 5. Thür. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 31. 3. 71. 1. 10. 78 bis 1. 3. 79 kommandirt zur Mil. Turnanstalt. 1. 5. 79 bis 11. 4. 82 kommandirt als Erzieher beim Kadettenhause Oranienstein. 13. 1. 81 unter Beförderung zum Pr. Lt. à la suite des Regts. gestellt. 12. 4. 82 bis 30. 4. 84 Assist. des Komp. Chefs beim Kadettenhause Culm kommandirt. 1. 5. 84 bis 4. 6. 87 in gleicher Eigenschaft beim Kadettenhause Bensberg kommandirt. 4. 6. 87 als Platzmajor nach Swinemünde versetzt. 16. 5. 88 unter Beförderung zum Hptm. in gleicher Eigenschaft nach Sonderburg versetzt. 1. 5. 89 bis 31. 5. 89 zur Dienstleistung beim Inf. Regt. Nr. 86 kommandirt. 21. 7. 89 **als Komp. Chef in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 27. 1. 98 **unter Aggreg. beim Regt. zum überzähl. Major befördert.**
Orden: ✠4 ✠2 ✠ *MMV2*

293. **Sommer, Maximilian** Franz Joseph, geb. 13. 11. 46 zu Karlsruhe. 15. 9. 64 als Port. Fähnr. in das Bad. Leib-Gren. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 14. 7. 65. 1. 10. 67 bis 19. 7. 70 kommandirt zur Kriegsakademie. Pr. Lt. 27. 9. 70. 12. 12. 72 als Adjutant zur 38. Inf. Brig. kommandirt. 21. 4. 73 auf 1 Jahr vom 1. 5. zur Dienstleistung zum Großen Generalstabe kommandirt. Hptm. 15. 4. 74. 30. 4. 74 das Kommando auf 1 Jahr verlängert. 4. 4. 76 unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee zum Nebenetat des Großen Generalstabes versetzt. 18. 4. 78 unter Entbindung von dem Verhältniß als Vermessungsdirigent bei der Landesaufnahme von dem Nebenetat des Gr. Generalstabes ausgeschieden und zum militärischen Begleiter des Erbgroßherzogs von Baden ernannt. 10. 7. 80 in den Generalstab der Armee einrangirt. 22. 3. 81 als Komp. Chef in das 6. Thür. Inf. Regt. Nr. 95 versetzt. 20. 1. 83 in den Generalstab der Armee zurückversetzt. Major 22. 5. 83. 16. 4. 87 als Bats. Kommandeur zum 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 versetzt. 13. 8. 89 **unter Beförderung zum Oberstlt. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 18. 10. 91 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 ernannt. 27. 1. 93 unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee und Versetzung in den Nebenetat des Gr. Generalstabes zum Chef der topographischen Abtheil. der Landesaufnahme ernannt. 27. 1. 95 unter Einrangirung in den Generalstab der Armee und Verleihung des Ranges eines Brig. Kommandeurs als Abtheilungschef zum Gr. Generalstab versetzt. Gen. Major 27. 1. 96. 12. 9. 96 in gleicher Eigenschaft in den Nebenetat des Gr. Generalstabes versetzt. 2. 8. 97 zur 59. Inf. Brig. behufs Vertretung des Kommandeurs kommandirt. 18. 8. 97 zum Kommandeur dieser Brig. ernannt.
Orden: ✠2 ✠2 ✠2 ✠ ○*R BV3 BZL2a HSEH3a*

294. **Hildebrandt, Curt Wilhelm Karl,** geb. 29. 12. 67 zu Cottbus. **22. 3. 88 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhause dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 überwiesen. Sek. Lt. 21. 9. 89.** Pr. Lt. 27. 1. 97. 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 150 versetzt.

295. **Witte, Leopold,** geb. 11. 2. 69 zu Cöthen bei Falkenberg, Brandenburg. **5. 5. 88 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 21. 9. 89.** 1. 10. 96 zur Kriegsakademie kommandirt. 20. 5. 97 unter Beförderung zum Pr. Lt. in das Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13 versetzt.

296. **Quiring,** Friedrich **Wilhelm** Ferdinand, geb. 4. 1. 62 zu Graudenz. 4. 4. 81 als Avantageur beim 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61 eingetreten. Sek. Lt. 13. 9. 82. 13. 11. 89 à la suite des Regts. gestellt. **19. 11. 89 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 einrangirt. Pr. Lt. 15. 12. 90.** 18. 4. 96 unter Beförderung zum Hptm. vorläufig ohne Patent zum Platzmajor von Bitsch ernannt. **16. 2. 97 unter Versetzung zum Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 à la suite desselben auf 6 Monate zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt XVII. Armeekorps kommandirt.** 18. 8. 97 zum Mitglied des Bekleidungsamtes XVII. Armeekorps ernannt.

1890.

297. **Eickenrodt,** Berthold **Friedrich,** geb. 4. 10. 71 zu Hohenborn bei Bublitz, Pommern. **5. 2. 98 als Port. Fähnr. aus dem Kadettenhause dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 überwiesen. Sek. Lt. 16. 1. 90 mit Patent vom 5. 2. 89. Ueberzähl. Pr. Lt. 1. 9. 96.** 1. 10. 96 zur Kriegsakademie kommandirt.

298. **v. Eltester, Horst** Otto Christoph, geb. 16. 1. 65 zu Königsberg i. Pr. 15. 4. 84 als Sek. Lt. aus dem Kadettenhause dem 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79 überwiesen. 16. 7. 87 bis 10. 1. 88 zur Schloßgarde-Komp. kommandirt. 4. 8. 88 mit Pension der Abschied bewilligt. 30. 3. 89 als Sek. Lt. der Ref. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 wieder angestellt, gleichzeitig zur Dienstleistung auf 1 Jahr bei dem Regt. kommandirt. **13. 3. 90 in das Regt. versetzt.** 27. 1. 92 in das Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3 versetzt. Pr. Lt. 14. 9. 93. 1. 10. 95 zur Kriegs-Akademie kommandirt. 21. 4. 98 in das Schlesw. Holst. Train-Bat. Nr. 9 versetzt.

299. **v. Schkopp,** Emil Wilhelm **Eugen,** geb. 20. 10. 39 zu Dyherrnfurth, Schlesien. 8. 5. 58 als Sek. Lt. aus dem Kadettenhause dem 7. Inf. Regt. überwiesen. 9. 11. 60 bis 15. 4. 61 kommandirt zur Central-Turnanstalt. Pr. Lt. 31. 7. 66. 1. 10. 68 bis 1. 10. 69 kommandirt zur Dienstleistung beim 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5. Hptm. 2. 9. 70. 22. 3. 81 unter Beförderung zum überzähl. Major in das 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 versetzt. Etatsmäßiger Stabsoffizier 13. 1 83. Bats. Kommandeur 15. 11. 83. 11. 11. 84 in das 4. Ob. Schles. Inf. Regt. Nr. 63 versetzt. 22. 3. 88 unter Beförderung zum Oberstlt. in das 4. Nieder-Schles. Inf. Regt. Nr. 51 versetzt. **24. 3. 90 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 ernannt.** 24. 3. 93 unter Stellung zur Disp. mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den aktiven Dienstabzeichen zum Kommandeur des Truppen-Uebungsplatzes Munster ernannt. Charakterisi. Gen. Major 13. 7. 93.

Orden: ✠2 ✠2 ✠3 ✠2 ✠2 ✠ *BMV2b BrHL2a*

300. **Polst, Ernst Guido,** geb. 5. 10. 65 zu Lobendan, Schlesien. 25. 8. 83 als Avantageur in das Inf. Regt. Nr. 98 eingetreten. Sek. Lt. 14. 2. 85. 22. 3. 90 **in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Pr. Lt.** 14. 9. 93.

301. **v. Schwemler,** Rudolf Ferdinand **Hellmuth,** geb. 17. 2. 65 zu Spandau. 15. 3. 82 als Port. Fähnr. dem Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 11. 9. 83. 1. 4. 87 in das Inf. Regt. Nr. 136 versetzt. 1. 11. 88 á la suite des Regts. gestellt. 1. 6. 90 **in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 einrangirt. Pr. Lt. 16. 2. 92. 1. 10. 93 bis 96 kommandirt zur Kriegsakademie. 20. 5. 96 vom Schluß der Uebungsreise der Kriegsakademie — im Juli d. Js. — ab bis zum 30. September d. Js. zum Garde-Kür. Regt. kommandirt.** 27. 1. 98 als Hptm. u. Komp. Chef i. d. Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt.

302. **Haase,** Gotthelf Michael **Otto,** geb. 29. 9. 56 zu Lübben. 7. 11. 76 eingetreten als Ersatzrekrut beim Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12. Zahlmeister **26. 6. 90 und in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.**

303. **Beelitz,** Karl **Friedrich** Christian, geb. 11. 11. 55 zu Köritz, Brandenburg. 17. 12. 74 eingetreten als Dreijährig-Freiwilliger beim Inf. Regt. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64. **8. 6. 90 unter Beförderung zum Zahlmeister in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.**
Ausgeschieden 1896.

304. **Hamann,** Karl Albert Theodor **Curt,** geb. 30. 6. 55 zu Frankfurt a. O. 1. 7. 74 als Port. Fähnr. dem Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 11. 74. 1. 9. 78 bis 1. 7. 80 kommandirt als Bez. Adjutant beim 2. Bat. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12. Pr. Lt. 12. 4. 85. **20. 9. 90 unter Beförderung zum Hptm. in das 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52 versetzt. 3. 3. bis 13. 4. 92 kommandirt zum Lehrkursus der Inf. Schießschule.**

305. **Graf Finck v. Finckenstein, Alexander** Eberhard Adolf, geb. 30. 6. 57 zu Potsdam. 15. 4. 75 als Port. Fähnr. dem Garde-Jäg. Bat. aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 11. 1. 76. 11. 3. 82 behufs Auswanderung der Abschied bewilligt. 1. 2. 89 mit einem Patent vom 11. 1. 82 auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Inf. Regt. Nr. 97 kommandirt. 1. 2. 90 in das Schleswig. Holst. Füs. Regt. (Königin) Nr. 86 versetzt. **20. 10. 90 unter Beförderung zum Pr. Lt. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 16. 3. 93 mit Pension der Abschied bewilligt.
Weiteres unbekannt.

306. **v. Stangen I.,** Albert Rudolph **Hans,** geb. 6. 4. 68 zu Cosel. **4. 2. 89 als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 eingetreten. Sek. Lt. 1. 9. 90. 1. 7. 93 kommandirt als Adjutant beim Bezirkskommando Cottbus.** 25. 6. 95 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt.
Gefängniß-Direktor in Beuthen i. Schles.

307. **v. Poseck, Günther,** geb. 13. 8. 70 zu Cossar bei Crossen a. O. **22. 3. 89 als charakteris. Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 20. 9. 90.**
Ausgeschieden 1896.

308. **Limberger, Karl** August, geb. 18. 11. 46 zu Karlsruhe. 15. 3. 62 eingetreten als Avantageur in das Großherz. Bad. Guidenkorps. 1. 9. 66

unter Beförderung zum Port. Fähnr. in das Bad. Leib-Gren. Regt. versetzt. 19. 8. 67 unter Beförderung zum Sek. Lt. in das 6. Bad. Inf. Regt. versetzt. 1. 10. 72 bis 1. 4. 73 kommandirt zur Central-Turnanstalt. Pr. Lt. 12. 7. 73. 1. 6. bis 1. 10. 74 und 1. 9. bis 31. 12. 75 kommandirt zur Korrektur der topographischen Karte von Elsaß-Lothringen. 1. 5. 78 bis 1. 4. 80 kommandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe. 16. 11. 80 in das 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51 versetzt. Hptm. 12. 3. 81. **14. 10. 90 unter Beförderung zum Major in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 17. 5. 92 als Bats. Kommandeur in das Füs. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35 versetzt. 22. 3. 97 unter Beförderung zum Oberstlt. zum etatsmäß. Stabsoffizier ernannt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *BZL3a BZL3b*⚔

309. **v. Tschudi, Karl** Max Ernst Albert Wilhelm, geb. 22. 3. 45 zu Minden. 2. 5. 63 als charakteris. Port. Fähnr. dem 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51 aus dem Kadettenhause überwiesen. 1864 zum Waldeckschen Füs. Bat. versetzt. 10. 10. 65 unter Stellung à la suite des 1. Westf. Inf. Regts. Nr. 13 zum Waldeckschen Füs. Bat. kommandirt. Sek. Lt. 11. 10. 65. Pr. Lt. 31. 12. 70. 1876 unter Beförderung zum Hptm. vorl. ohne Patent zum Vorstand des Festungs-Gefängnisses Thorn ernannt. Patent als Hptm. 17. 10. 78. 1879 als Komp. Chef in das 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 versetzt. Major 16. 8. 89. **14. 10. 90 als Bats. Kommandeur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr.** 52 **versetzt.** 20. 5. 93 unter Stellung zur Disp. mit Pension zum 2. Stabsoffizier bei dem Landw. Bez. Bernau, später Berlin III ernannt. Charakteris. Oberstlt. 18. 6. 95.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠

1891.

310. **Dr. Plagemann,** Friedrich Wilhelm **Gustav,** geb. 22. 11. 64 zu Wismar. 1. 4. 84 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger im Großherz. Mecklenb. Füs. Regt. Nr. 90. **15. 2. 89 Unterarzt im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 und zum Friedrich Wilhelms-Institut kommandirt. Assist. Arzt 2. Klasse 28. 2. 91.** 28. 9. 92 zum Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1 versetzt. Assist. Arzt 1. Klasse 25. 7. 93. 24. 4. 96 unter Beförderung zum Stabsarzt als Bats. Arzt in das 7. Bad. Inf. Regt. Nr. 142 versetzt.

311. **Thieme,** August **Edmund,** geb. 26. 11. 45 zu Allstadt, Sachsen-Weimar. 24. 11. 63 als Avantageur in das Großherz. Sächs. Inf. Regt. eingetreten. Sek. Lt. 10. 7. 66. 1872—75 Adjutant des Landw. Bezirkskommandos Weimar. Pr. Lt. 11. 2. 74. Hptm. 22. 3. 80. 22. 3. 81 aus dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 in das 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 versetzt. 22. 3. 87 unter Stellung à la suite des Regiments an die Unteroff. Schule in Biebrich versetzt. 24. 3. 90 unter Beförderung zum Major in das Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20 versetzt. **16. 6. 91 als Bats. Kommandeur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 14. 7. 95 mit Pension, dem Charakter als Oberstlt. und der Uniform des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *GSF3b*⚔

Lebt in Tilleda bei Eisenach.

312. **Leybecker,** Jacob **Georg** Wilhelm, geb. 10. 2. 70 zu Darmstadt. 1889 eingetreten als Dreijährig-Freiwilliger in das 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87. Sek. Lt. 18. 1. 91. **18. 8. 91 in das 6. Brandenburg. Inf.**

Regt. Nr. 52 versetzt. 1892 behufs Auswanderung der Abschied bewilligt.

313. **Boehm, Paul** Otto, geb. 21. 9. 41 zu Breslau. 1. 10. 60 eingetreten als Avantageur in das 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51. Sek. Lt. 11. 11. 62. 28. 6. 69 bis 26. 9. 70 Adjutant beim Bezirkskommando Münsterberg. Pr. Lt. 30. 9. 70. 1. 2. bis 15. 3. 71 Komp. Führer im Garnison-Bat. Nr. 84. 15. 3. bis 3. 11. 71 stellvertretender Adjutant der 22. Inf. Brig. 20. 1. 73 bis 16. 4. 74 Adjutant der 19. Inf. Brig. Hptm. 16. 4. 74. Major 18. 9. 86 **18. 10. 91 unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** 7. 7. 94 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Inf. Regts. von Winterfeld (2. Oberschles.) Nr. 23 ernannt. 18. 10. 97 mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Köln ernannt.

Orden: ✠3 ✠2 ✠2 ✠ *DD2b.*

314. **v. Rosainsky, Edmund** Karl Adolph, geb. 20. 1. 47 zu Pasewalk. 7. 10. 67 eingetreten als Avantageur beim Garde-Pion. Bat. 5. 5. 68 unter Beförderung zum Port. Fähnr. in das Brandenburg. Pion. Bat. Nr. 3 versetzt. 5. 1. 69 in das Brandenburg. Inf. Regt. (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) Nr. 24 versetzt. Sek. Lt. 9. 3. 69. 1874—77 zur Kriegsakademie kommandirt. Pr. Lt. 13. 4. 76. 1. 5. 78 zur Dienstleistung zum Großen Generalstab kommandirt. 29. 4. 79 von diesem Kommando entbunden und unter Stellung à la suite des Regts. als Adjutant zur 30. Inf. Brig. kommandirt. 29. 6. 82 unter Belassung in seinem Kommando à la suite des Hannov. Inf. Regts. Nr. 77 gestellt. Hptm. 13. 9. 82. 28. 6. 83 unter Entbindung von seinem Kommando als Komp. Chef in das Regt. einrangirt. 3. 4. bis 13. 5. 91 zum Lehrkursus zur Schießschule kommandirt. **17. 12. 91 unter Beförderung zum überzähl. Major als aggreg. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. 17. 5. 92 in das Regt. einrangirt. Bats. Kommandeur 16. 5. 93.** 15. 6. 98 unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55 versetzt.

Orden: ✠4 ✠2 ✠

315. **Ferukorn,** Christoph Theodor **Fritz,** geb. 20. 8. 72 zu Straßburg i. E. **1. 10. 90 eingetreten als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 17. 12. 91. 18. 8. 96 als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule Marienwerder vom 1. 10. kommandirt.**

316. **Steinkopf,** Bernhard **Paul,** geb. 24. 12. 71 zu Koschmin, Posen. **4. 10. 90 eingetreten als Avantageur beim 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 16. 1. 92.**

317. **Müller, Hans** Hermann Julius, geb. 4. 4. 72 zu Berlin. **24. 3. 90 als charakteris. Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 1. 92.**

318. **v. Treskow, Hans** Curt, geb. 7. 5. 57 zu Berlin. 22. 4. 77 als charakteris. Port. Fähnr. dem Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 10. 78. 14. 11. 82 in das Inf. Regt. Graf Kirchbach (7. Niederschles.) Nr. 46 versetzt. 1. 10. 84 bis 1. 10. 85 à la suite des Regts. gestellt. Pr. Lt. 17. 4. 88. **16. 2. 92 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt. Hptm. und Komp. Chef 14. 9. 93.**

Gest. zu Crossen 25. 1. 97.

319. **Dallmer, Erich** Joachim Dettlef, geb. 11. 4. 72 zu Soldin. **23. 3. 92 als Sek. Lt. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem**

Kadettenhause überwiesen. 27. 1. 98 als Erzieher zum Kadettenhause in Potsdam kommandirt.

320. **Seelbach, Paul** Karl August Ludwig, geb. 20. 10. 61 zu Frankfurt a. M. 12. 4. 79 als charakterisi. Port. Fähnr. dem damaligen 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 11. 12. 80. Pr. Lt. 9. 12. 89. **29. 3. 92 in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.** Hptm. 28. 8. 94.
Orden: *GHVP3b*⚔

30. 3. 1892.

Das Regiment erhält den Namen

Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52.

321. **Dr. Brix, Johannes** Adolf Gottlieb Paul, geb. 6. 4. 61 zu Berlin. 1. 4. 82 als Einjährig-Freiwilliger in das 2. Garde-Regt. z. F. eingetreten. 21. 4. 87 unter Beförderung zum Assist. Arzt 2. Klasse in das 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31 versetzt. 16. 4. 89 unter Beförderung zum Assist. Arzt 1. Klasse zum Landw. Bez. I Berlin versetzt. **21. 4. 92 unter Beförderung zum Stabsarzt als Bats. Arzt in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.**

322. **Oltmann,** August Heinrich Kurt **Wilhelm,** geb. 16. 10. 63 zu Frankfurt a. O. 15. 4. 82 als charakterisi. Port. Fähnr. dem Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 11. 9. 83. **17. 5. 92 unter Beförderung zum Pr. Lt. in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt. 14. 9. bis 12. 10. 93 als Inspektionsoffizier zur Kriegsschule Anklam kommandirt. 27. 1. 96 unter Entbindung von seinem Kommando als Büreauchef und Bibliothekar zur Kriegsschule Potsdam kommandirt.** 17. 6. 97 unter Belassung in dem Kommando als Büreauchef und Bibliothekar bei der vorgenannten Kriegsschule und unter Beförderung zum überzähl. Hptm. in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45 versetzt. 24. 5. 98 unter Entbindung von seinem Kommando als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 131 versetzt.

323. **Hoffmann, Traugott** Felix Günther, geb. 14. 1. 73 zu Haynau. **21. 1. 91 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 17. 5. 92.** 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 150 versetzt.

324. **Grußdorf,** Otto Max Robert, geb. 22. 10. 72 zu Goena bei Sangershausen. **16. 3. 91 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 17. 5. 92.** 1. 10. 97 zur Kriegsakademie kommandirt.

325. **v. Stangen II,** Kurt Rudolf Albert **Paul,** geb. 1. 4. 71 zu Kosel. **22. 3. 91 als charakterisi. Port. Fähnr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 17. 5. 92. 17. 2. 98 vom 1. 4. 98 als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Jülich kommandirt.**

326. **Bieber, Georg** Constant, geb. 29. 8. 72 zu Liebenthal, Schlesien. **6. 6. 91 als Avantageur eingetreten in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 18. 8. 92.**

327. **Frhr. v. Eynatten,** Karl Hubert, geb. 31. 5. 70 zu Rendsburg. 22. 3. 89 als charakterisi. Port. Fähnr. dem 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 aus dem

Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 20. 9. 90. **28. 9. 92 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.** 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 164 versetzt.

328. **Dr. Stolzmann, Johannes** Wilhelm Rudolf, geb. 16. 9. 68 zu Spandau. 1. 4. 89 als Einjährig-Freiwilliger in das Holstein. Inf. Regt. Nr. 85 eingetreten. Unterarzt 1. 5. 92. **28. 9. 92 unter Beförderung zum Assist. Arzt 2. Klasse in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.** 23. 12. 93 in das Drag. Regt. von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3 versetzt. Assist. Arzt 1. Klasse 24. 9. 95.

329. **Klnge,** Friedrich August Hermann **Hans,** geb. 27. 6. 57 zu Berlin. 18. 4. 76 eingetreten als Avantageur in das 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen). Sek. Lt. 13. 11. 77. 1. 4. 82 bis 31. 3. 83 kommandirt zur Gewehrfabrik Erfurt. 1. 4. 87 bis 7. 2. 89 Adjutant beim Bezirkskommando Bernau. Pr. Lt. 14. 4. 87. 5. 1. bis 31. 1. 91 kommandirt zur Gewehrfabrik Danzig. **17. 11. 92 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.** 14. 9. 93 in das Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl (8. Brandenburg.) Nr. 64 versetzt.

1893.

330. **Leonhardt, Hans** Karl David, geb. 12. 5. 72 zu Starzeddel bei Guben. **1. 10. 91 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 27. 1. 93.**

331. **Oswald, Fritz** Franz Gustav, geb. 4. 10. 70 zu Schippenbeil, Ostpreußen. **3. 10. 91 als Avantageur eingetreten in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 27. 1. 93.**

332. **Stieler v. Heydekampf,** Martin **Bruno,** geb. 13. 11. 73 zu Polkwitz, Schlesien. **6. 10. 91 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52. Sek. Lt. 27. 1. 93.**

333. **v. Moellendorff,** Wichard **Fritz,** geb. 27. 8. 73 zu Wilckwa, Schlesien. **5. 4. 93 als Sek. Lt. mit Patent vom 22. 3. 93 dem Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen.** 22. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 150 versetzt.

334. **v. Wenckstern,** Gottlieb **Friedrich,** geb. 26. 4. 40 zu Rosenberg, Westpreußen. 17. 5. 59 als charakteris. Port. Fähnr. dem Pomm. Füs. Regt. Nr. 34 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 7. 60. 1. 10. 67 bis 31. 7. 70 Adjutant beim Bez. Kommando Nassau a. L. Pr. Lt. 10. 9. 68. 31. 12. 71 bis 17. 8. 73 Adjutant bei der stellvertretenden 7. Inf. Brig. Hptm. 16. 9. 73. 22. 3. 81 in das Inf. Regt. Nr. 129 versetzt. Major 13. 3. 84. 15. 1. 89 in das Inf. Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18 versetzt. 24. 3. 90 unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Füs. Regt. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86 versetzt. 1. 7. bis 16. 10. 91 zum Informationskursus bei der Inf. Schießschule kommandirt. **25. 3. 93 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 ernannt.** 9. 3. 95 mit Pension zur Disp. gestellt. 18. 6. 95 die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 ertheilt.

Orden: ✠3 ✠3 ✠2 ✠ *BZL3b⚔ BMV2b SS4a*

Lebt in Blankenburg i. H.

335. **Seidel, Albert Walther,** geb. 15. 5. 74 zu Herrnstedt, Schlesien. **1. 3. 92 eingetreten als Avantageur in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 Sek. Lt. 20. 5. 93.**

336. **Heynemann, Rudolph** Friedrich Theodor, geb. 20. 7. 50 zu Alt-Golßen, Brandenburg. 28. 7. 70 eingetreten als Einj. Freiw. beim Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3. 15. 8. 71 unter Beförderung zum Port. Fähnr. in das 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20 versetzt. Sek. Lt. 12. 12. 72. Pr. Lt. 15. 11. 81. 1. 4. 85 bis 31. 3. 87 Adjutant beim Landw. Bez. Kommando Berlin I. 22. 3. 87 unter Stellung à la suite des Regts. zur Landw. Inspektion Berlin kommandirt. Hptm. 13. 10. 87. 19. 9. 88 als Komp. Chef in das Regt. einrangirt. 16. 4. 89 in das Inf. Regt. Frhr. Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59 versetzt. **14. 9. 93 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.** 27. 1. 97 unter Beförderung zum überzähl. Major dem Regt. aggreg. 22. 3. 97 als aggreg in das Inf. Regt. Nr. 150 versetzt. **15. 6. 98 als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 einrangirt.**
Orden: ✠4 ✠2 ✠

337. **v. Marées, Felix** Karl Georg Viktor, geb. 12. 2. 68 zu Deutz. 24. 10. 89 eingetreten als Avantageur in das 1. Leib-Hus. Regt. Sek. Lt. 18. 1. 91. 1. 10. 92 bis 1. 10. 93 kommandirt zur Dienstleistung beim Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2. **16. 9. 93 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**
Ausgeschieden 1896.

338. **Günther, Oskar** Adolph Moritz, geb. 23. 7. 73 zu Hirschberg. **15. 6. 92 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 16. 11. 93.**

1894.

339. **v. Troilo, Hans** Karl Emanuel Wilhelm Alexander, geb. 25. 11. 65 zu Glogau. 21. 4. 84 als charakteris. Port. Fähnr. dem damaligen 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 9. 85. 1. 10. 91 bis 1. 4. 94 kommandirt zur Unteroff. Schule Ettlingen. 6. 4. bis 17. 5. 93 kommandirt zur Inf. Schießschule. Pr. Lt. 14. 9. 93. 19. 12. 93 à la suite des Inf. Regts. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48 gestellt. **17. 2. 94 unter Einrangirung in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 zum 1. 4. von seinem Kommando entbunden.**

340. **Hirschmann,** Julius **Edmund,** geb. 20. 9. 71 zu Berlin. 15. 8. 91 eingetreten als Avantageur in das Colbergsche Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pom.) Nr. 9. Sek. Lt. 16. 10. 92. **18. 5. 94 in das Inf. Regt. v. Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**
Ausgeschieden 1896.

341. **Kurtzhalß, Gustav** Theodor, geb. 12. 1. 58 zu Spremberg. 5. 11. 78 eingetreten als Kanonist in das Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3. **24. 4. 94 zum Zahlmeister im III. Bat. Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 ernannt.**

342. **Ferno,** Wilhelm Hermann **Johannes,** geb. 26. 8. 45 zu Hagen, Pommern. 18. 4. 65 als Sek. Lt. dem 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28 aus dem Kadettenhause überwiesen. Pr. Lt. 5. 1. 71. 27. 9. 71 bis 30. 9. 74 Adjutant beim Res. Landw. Regt. (Köln) Nr. 40. Hptm. 14. 2. 78. Major 22. 5. 89. **24. 7. 94 in das Inf. Regt. von Alvensleben**

(6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt. 12. 9. 94 Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier. 22. 3. 97 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 160 ernannt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠4 ✠2 ✠

343. **Brieger, Hugo** Alfred Oskar Eduard, geb. 31. 7. 74 zu Himmelthal, Schlesien. **23. 3. 93 eingetreten als Avantageur in das Inf.-Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 18. 8. 94.**

344. **v. Bassewitz,** Erdmann August **Eberhard,** geb. 23. 1. 73 zu Bunzlau. **19. 4. 93 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 18. 8. 94.**

345. **Frhr. von u. zu der Tann-Rathsamhausen,** geb. 21. 1. 61 zu Tann a. d. Rhön, Hessen-Nassau. 17. 4. 80 als charakteris. Port. Fähnr. dem 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 16. 9. 81. 19. 4. bis 22. 9. 84 kommandirt Lehr-Inf. Bat. 7. 3. bis 31. 7. 90 kommandirt zur Militär-Turnanstalt. Pr. Lt. 24. 3. 90. 16. 7. 91 bis 18. 10. 92 kommandirt als Inspektionsoffizier zur Kriegsschule Engers. 18. 10. 92 bis 25. 3. 93 kommandirt als Bureauchef zur Kriegsschule Potsdam. 25. 3. 93 kommandirt als Adjutant der Inspektion der Kriegsschulen. **12. 9. 94 unter Belassung in seinem Kommando unter Beförderung zum Hptm. in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.** 21. 12. 95 in das Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr. 4 versetzt. 22. 3. 97 unter Stellung à la suite des Regts. zum Platzmajor in Magdeburg ernannt.
Orden: *BMV3b*

346. **Dorendorff,** Christian Max **Fritz,** geb. 10. 9. 73 zu Gahry bei Cottbus. **13. 7. 93 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 18. 10. 94.** Am 23. 3. 97 in das Inf. Regt. Nr. 164 versetzt.

347. **du Moulin gen. v. Mühlen, Kurt** Paul Nikolaus Arthur, geb. 2. 1. 74 zu Kranberg, Posen. **3. 3. 94 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 15. 12. 94.**

348. **Noack, Karl** Hermann, geb. 18. 10. 74 zu Neunkirchen, Rheinprovinz. **26. 8. 93 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 27. 1. 95.**

349. **Arnold,** Friedrich **Max,** geb. 12. 9. 93 zu Unter-Kehlbude, Westpreußen. 18. 2. 61 eingetreten als Avantageur in das damalige 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5. Sek. Lt. 10. 10. 63. 1. 4. bis 30. 9. 67 kommandirt zum Lehrkursus bei der Militär-Schießschule. Pr. Lt. 15. 7. 72. Hptm. 18. 5. 76. 13. 3. 84 in das 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42 versetzt. Major 3. 3. 87. 16. 5. 88 als Bats. Kommandeur in das 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23 versetzt. Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier 17. 5. 92. **22. 3. 95 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 ernannt.** 14. 11. 95 mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Orden: ✠4 ✠3 ✠2 ✠.
Lebt in Görlitz.

350. **Dr. Vollmer, Konrad** Ludwig Eduard Georg, geb. 4. 3. 59 zu Essen. 1. 4. 79 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1. 15. 3. 83 unter Beförderung zum Unterarzt in das Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 versetzt. 30. 4. 85 unter Beförderung zum Assist. Arzt 2. Klasse in das 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70 versetzt. 24. 7. 87 Assist. Arzt 1. Klasse. 27. 4. 88 in das 3. Brandenburg. Inf.

Regt. Nr. 20 versetzt. 30. 6. 89 in das Garde-Pion. Bat. versetzt. 29. 5. 90 unter Beförderung zum Stabs- und Bats. Arzt in das Inf. Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 versetzt. 28. 9. 90 in das Pion. Bat. Nr. 17 versetzt. 23. 2. 95 in das Inf. Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23 versetzt. **31. 7. 95 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**

351. **Krüger,** Leopold Constantin **Walther,** geb. 24. 7. 75 zu Berlin. **1. 4. 94 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 16. 8. 95.**

352. **Hoppe,** Carl Paul **Wilhelm,** geb. 3. 1. 57 zu Berlin. 23. 4. 74 als Sek. Lt. dem 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60 aus dem Kadettenhause überwiesen. 1. 9. 77 bis 28. 2. 78 und 1. 9. 78 bis ultimo Februar 79 kommandirt zur Central-Turnanstalt. 1. 3 bis 31. 7. 79 kommandirt als Hülfslehrer zur Central-Turnanstalt. 1. 9. 79 bis 30. 9. 82 kommandirt zur Unteroff. Vorschule Weilburg. 1. 9. 82 bis 21. 7. 85 kommandirt zur Kriegsakademie. Pr. Lt. 12. 7. 84. 1. 9. 85 bis 30. 9. 86 kommandirt zum Pion. Bat. Nr. 15. Hptm. 24. 3. 90 und zum 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81 versetzt. Frühjahr 1891 kommandirt zur Schießschule. **12. 9. 95 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**
Orden: ✠4

353. **Frhr. v. Kittlitz,** Karl Rudolf Theodor **Fritz,** geb. 7. 4. 63 zu Guben. 14. 4. 83 als Sek. Lt. dem 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62 aus dem Kadettenhause überwiesen. 1. 10. 87 bis 1. 3. 88 kommandirt zur Militär-Turnanstalt. 20. 5. 89 bis 15. 7. 93 Erzieher beim Kadettenhause in Potsdam. Pr. Lt. 19. 9. 91. 15. 7. 93 bis 17. 9. 95 Assistent des Komp. Chefs beim Kadettenhause in Potsdam. à la suite des Regts. **17. 9. 95 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt. Hptm. und Komp. Chef 27. 1. 97.**

354. **Bruder, Paul** Wilhelm **Karl Robert,** geb. 19. 8. 51 zu Erfurt. 2. 8. 70 als Sek. Lt. dem 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 aus dem Kadettenhause überwiesen. Pr. Lt. 22. 8. 79. Hptm. 22. 3. 86. 2. 9. 87 bis 31. 3. 90 1. Adjutant beim Kommando des Kadettenkorps. 18. 10. 94 unter Beförderung zum Major dem Regt. aggreg. **14. 11. 95 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.** 16. 1. 97 mit Pension und der Uniform des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66 der Abschied bewilligt.
Orden: ✠4 ✠
Gest. 1. 1. 98.

355. **v. Gersdorff, Walther** Wilhelm, geb. 19. 3. 48 zu Neiße. 18. 4. 65 als Sek. Lt. dem 3. Garde-Regt. z. F. aus dem Kadettenhause überwiesen. 30. 10. 67 bis 18. 7. 70 Adjutant beim Garde-Landw. Bat. Stettin. Pr. Lt. 11. 10. 70. 15. 1. 74 bis 30. 4. 77 Komp. Führer bei der Unteroff. Schule Jülich. Hptm. 4. 7. 76. 30. 4. 77 unter Stellung à la suite des Regts. in gleicher Eigenschaft zur Unteroff. Schule Potsdam versetzt. 18. 12. 79 unter Entbindung von diesem Kommando als Komp. Chef in das Regt. wieder einrangirt. Major 1. 9. 87. 2. 3. 89 als Bats. Kommandeur in das Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6 versetzt. 8. bis 10. 9. 89 kommandirt zur Theilnahme an einer taktischen Uebungsreise im Bereich der 10. Div. Oberstlt. 25. 3. 93. **14. 11. 95 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 ernannt.**
Orden: ✠3 ✠3 ✠4 ✠2 ✠

356. **Schulz, Gustav** Heinrich Ferdinand, geb. 10. 1. 75 zu Züllichau. **6. 5. 94 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 14. 11. 95.**

357. **Geisler, Kurt** Karl Rudolf Erich, geb. 17. 9. 75 zu Kottwitz bei Glogau. **3. 3. 94 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 14. 11. 95.**
Ausgeschieden 1896.

358. **v. Wenckstern, Karl Fritz**, geb. 15. 5. 74 zu Schömberg, Schlesien. **27. 10. 94 eingetreten als Avantageur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 21. 4. 96.**

359. **v. Byern, Curt** Max, geb. 1. 8. 75 zu Zabakuk bei Genthin. 22. 3. 93 als charakterisf. Port. Fähnr. dem Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89 aus dem Kadettenhause überwiesen. **17. 11. 94 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt. Sek. Lt. 20. 5. 96.** 17. 2. 98 à la suite des Regts. gestellt.

360. **v. Franckenberg-Proschlitz, Edwin** Oskar Hermann, geb. 5. 9. 73 zu Stettin. **17. 3. 94 als charakterisf. Port. Fähnr. dem Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 20. 5. 96.**

361. **Wegener, Carl** Rudolf Louis, geb. 25. 9. 59 zu Rathenow a. H. 1. 10. 78 eingetreten als Freiwilliger beim Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3. 15. 6. 96 Zahlmeister. **22. 7. 96 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**

362. **Hauck, Erich** Adolf Christian Wilhelm, geb. 11. 3. 75 zu Gartz a. Oder. **16. 3. 95 eingetreten als Avantageur beim Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 18. 8. 96.**

363. **Michaëlis,** Hermann **Walther**, geb. 7. 9. 76 zu Osterfeld, Provinz Sachsen. **27. 4. 95 eingetreten als Avantageur beim Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 18. 8. 96.**

364. **v. Ballet des Barres,** Paul Wilhelm Claudius Rudolf **Karl**, geb. 29. 3. 55 zu Culm. 28. 4. 72 als Sek. Lt. dem damaligen 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11 aus dem Kadettenhause überwiesen. 1. bis 28. 8. 74 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau. Pr. Lt. 3. 5. 81. 12. 1. 84 unter Stellung à la suite des Regts. zum Adjutanten der 12. Inf. Brig. ernannt. 18. 12. 86 unter Entbindung von seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. 22. 3. 87 unter Beförderung zum Hptm. und unter Belassung in seinem Kommando à la suite des damaligen 1. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 26 gestellt. 20. 9. 90 unter Entbindung von seinem Kommando als Komp. Chef in das Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39 versetzt. 3. 11. 91 zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. 29. 3. 92 unter weiterer Belassung in seinem Kommando à la suite des Regts. gestellt. 31. 5. 92 unter Beförderung zum Major in das Kriegsministerium versetzt. **27. 1. 97 als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**

Orden: ✠4*mKr* ✠3 ✠

365. **Leonhardt II,** Heinrich Alexander **Otto**, geb. 16. 9. 73 zu Starzeddel bei Guben. 1. 10. 95 eingetreten als Einjährig-Freiwilliger beim Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1. **Sek. Lt. 27. 1. 97 im Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52.**

366. **v. Tschudi, Georg** Julius Friedrich, geb. 29. 1. 62 zu Wiesbaden. 19. 9. 81 eingetreten als Avantageur in das Füs. Regt. von Gersdorf (Hess.) Nr. 80. Sek. Lt. 13. 2. 83. 1. 3. bis 31. 7. 87 kommandirt zur Militär-Turnanstalt. 1. 3. bis 31. 7. 88 kommandirt als Hülfslehrer zur Militär-Turnanstalt. 1. 10. 88 bis 30. 9. 91 kommandirt als Komp. Offizier bei der Unteroff. Schule in Biebrich. Pr. Lt. 19. 9. 91. 1. 9. 97 bis 22. 7. 94

kommandirt zur Kriegsakademie. 1. 9. 94 bis 31. 9. 95 kommandirt zur Luftschiffer-Abtheilung. **16. 2. 97 unter Beförderung zum Hptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.** 22. 3. 97 in die Luftschiffer-Abtheilung versetzt.

367. **Weiß, Leopold Friedrich**, geb. 4. 5. 69 zu Hersfeld, Hessen-Nassau. 22. 3. 88 als Sek. Lt. aus dem Kadettenhause dem Inf. Regt. Nr. 99 überwiesen. 1. 6. bis 30. 6. 91 kommandirt zur Gewehrfabrik Erfurt. Pr. Lt. 22. 3. 95. 1. 10. 95 bis 29. 2. 96 kommandirt zur Militär-Turnanstalt. **16. 3. 97 in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**

368. **Eschenburg**, Johann **August**, geb. 10. 4. 48 zu Lübeck. 21. 7. 67 eingetreten als Avantageur in das Garde-Füs. Regt. Sek. Lt. 9. 2. 69. 1. 5. bis 23. 5. 73 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau. 1. 6. bis 25. 7. 74 kommandirt zum Garde-Pion. Bat. 1. 10. 74 bis 26. 7. 77 kommandirt zur Kriegsakademie. Pr. Lt. 28. 10. 76. 2. 5. 78 bis 22. 3. 81 kommandirt zum Großen Generalstabe. 22. 3. 81 unter Beförderung zum Hptm. à la suite des Generalstabes gestellt. 1. 12. 84 bis 30. 6. 85 nach Griechenland beurlaubt behufs topographischer Aufnahmen für Zwecke des archäologischen Instituts. 24. 3. 85 mit Patent vom 22. 8. 80 als Hptm. und Komp. Chef in das 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32 versetzt. Major 18. 11. 90. 28. 7. 92 als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19 versetzt. 22. 3. 97 **unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**

Orden: ✠4 ✠2 ✠ *MWK3 REK2 HSEH2b GE3*

369. **v. Runckel, Hermann** Ludwig Otto, geb. 25. 8. 63 zu Crossen a. Oder. 15. 4. 82 als Sek. Lt. aus dem Kadettenhause dem Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33 überwiesen. 1. 10. 88 bis 23. 7. 91 kommandirt zur Kriegsakademie. 15. 2. 90 mit einem Patent vom 15. 4. 81 in das Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt. 1. 4. 92 bis 16. 3. 94 zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandirt. 17. 3. 94 unter Beförderung zum Hptm. und unter Belassung bei dem Großen Generalstabe als aggreg. zum Generalstabe versetzt. 27. 1. 95 zum Generalstabe XVII. Armeekorps versetzt. 22. 3. 97 **als Komp. Chef in das Inf. Regt. v. Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**

370. **Mühlmann**, Julius **Otto**, geb. 2. 5. 77 zu Brandenburg. **18. 4. 95 eingetreten als Avantageur beim Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 22. 3. 97.**

371. **Suffert, Max** Fritz Heinrich, geb. 17. 11. 76 zu Danzig. **23. 9. 95 eingetreten als Avantageur beim Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 17. 4. 97.**

372. **Dr. Rommel**, Friedrich **Wilhelm** Alexander, geb. 6. 3. 70 zu Cottbus. Unterarzt 10. 7. 96. **26. 11. 96 als Unterarzt der Res. vom Landw. Bezirk Cottbus unter gleichzeitiger Anstellung im aktiven Sanitätsdienst und zwar beim Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 zum Assist. Arzt 2. Klasse befördert.** 2. 7. 98 in das Inf. Regt. Graf Tauentzien (3. Brandenburg.) Nr. 20 versetzt.

373. **v. Treskow, Georg** Adalbert, geb. 19. 9. 62 zu Weißagk bei Cottbus. 1. 10. 82 eingetreten als Avantageur beim Leib-Gren. Rgt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8. Sek. Lt. 12. 2. 84. Pr. Lt. 18. 10. 92. 22. 12. 82 in das 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67 versetzt. 1. 4. 97 in das Inf. Regt. Nr. 174 versetzt. **17. 6. 97 in das Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.** Hptm. und Komp. Chef 15. 6. 98.

374. **Detring, Alfred** Adolf Hans, geb. 17. 4. 75 zu Frankfurt a. O. **20. 11. 95 eingetreten als Avantageur beim Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 20. 7. 97.**

375. **Bruchhaus, Matthias** Adolf **Friedrich** Karl, geb. 13. 12. 75 zu Düsseldorf. **1. 9. 95 eingetreten als Avantageur beim Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 18. 8. 97.**

376. **Stahr, Eberhard** Otto **Walther**, geb. 23. 9. 76 zu Trebnitz in Schlesien. **Am 29. 8. 96 als Avantageur beim Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52. Sek. Lt. 27. 1. 98.**

377. **v. Webern,** Friedrich **Richard**, geb. 23. 6. 57 zu Breslau. 23. 4. 74 als charakteris. Port. Fähnr. dem 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11 aus dem Kadettenhause überwiesen. Sek. Lt. 12. 10. 75. 30. 4. bis 11. 5. 78 zum Landw. Uebungs-Bat. Breslau I kommandirt. 1. 3. bis 1. 8. 79 zur Militär-Turnanstalt kommandirt. 1. 3. bis 1. 8. 80 als Hülfslehrer zur Militär-Turnanstalt kommandirt. 1. 10. 82 bis 22. 7. 85 zur Kriegsakademie kommandirt. 1. 7. bis 30. 12. 83 zum Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1 kommandirt. Pr. Lt. 12. 12. 85. 1. 4. 88 bis 23. 3. 90 zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandirt. Hptm. 24. 3. 90 und unter Stellung à la suite des Inf. Regts. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19 in den Nebenetat des Großen Generalstabes versetzt. 14. 2. 91 als Komp. Chef in das 7. Thür. Inf. Regt. Nr. 96 versetzt. 3. 3. bis 13. 4. 92 zur Inf. Schießschule kommandirt. 1. bis 7. 7. 92 als Lehrer zur Ausbildung des 2. Cötus der Kriegsakademie im Aufnehmen kommandirt. 17. 12. 92 unter Stellung à la suite des Regts. als Lehrer zur Kriegsschule in Metz versetzt. 29. 7. bis 12. 10. 94 zum Feldart. Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6 kommandirt. 7. 7. bis 21. 7. 95 zur Generalstabsreise im Bereiche des XVI. Armeekorps kommandirt. **27. 1. 98 als Komp. Chef in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt.**
Orden: ✠4 *REK3 HSEH3a MWKK3*

378. **Thilo, Karl** Johann Friedrich, geb. 11. 2. 53 zu Langenholzen in Hannover. 19. 5. 73 eingetreten als Avantageur in das damalige 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79. Sek. Lt. 11. 3. 75. 1. 6. bis 26. 7. 79 kommandirt zum Pion. Bat. Nr. 10. 1. 10. 83 bis 30. 4. 84 kommandirt als Adjutant beim Bez. Kommando Hildesheim. 31. 5. 84 bis 17. 8. 85 kommandirt als Adjutant beim Bez. Kommando Braunschweig II. 18. 8. 85 unter Beförderung zum Pr. Lt. in das 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13 versetzt. 19. 11. 89 unter Kommandirung als Adjutant beim Gouvernement Köln à la suite des Regts. gestellt. 12. 8. 90 überzähl. Hptm. 27. 8. 90 unter Belassung in seinem Kommando in das Regt. einrangirt. 20. 9. 90 unter Entbindung von seinem Kommando zum Komp. Chef ernannt. 20. 5. bis 2. 6. 91 kommandirt zur Gewehr-Prüfungs-Kommission. 25. 5. bis 5. 7. 93 kommandirt zum Lehrkursus der Inf. Schießschule. 17. 12. 96 kommandirt als Adjutant zur 5. Div. **27. 1. 98 unter Belassung in seinem Kommando und Versetzung in das Inf. Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 zum überzähl. Major befördert.**
Orden: ✠4 ✠

Rangliſten des Regiments von 1860—1898.

1860.

Stab und II. Bat. Frankfurt a. O., I. Bat. Croſſen, Füſ. Bat. Sorau.

Kom.: Oberſt v. Schöler
Ob. Lt. v. Glaſenapp — I
Maj. v. Tresckow — II
= Knappe v. Knappſtädt — F

Hptm.	Ule	6	S. L. v. Benningſen — Adj. I
=	v. Falckenberg	10	= v. Kameke 8
=	v. Rathenow	7	= Hildebrand 4
=	v. Gontard	8	= v. Schlichting — Adj. F
=	v. Napolsky	11	= v. Kracht — Adj. II
=	v. Runckel	4	= Begas 7
=	Schmidtmann v. Wuthenow	1	= Rieſe 12
=	Heuduck	3	= Frhr. v. Seckendorff 10
=	v. Bünau	5	= v. Felden 2
=	Bilefeldt	9	= Tapper 8
=	v. Schlichting	12	= v. Falken-Plachecki 1
P. L.	Rohr	2	= v. Sommerfeld 12
=	v. Borcke	10	= v. Wulffen 3
=	v. Strantz	6	= v. Nimptſch 9
=	v. Hirſchfeld	2	= Gebhard 11
=	Pappritz	6	= Graetz 4
=	Blumenthal	5	= v. Scheven 6
=	v. Schöning	11	= v. Oertzen 1
S. L.	Kuhn	R. Adj.	= v. Schönermarck

R. Arzt: ad. int. St. Arzt Dr. Abel
B. Arzt: St. Arzt Reuter
= = Dr. Hoffmann

Zahlmſtr. Schmidt — I
= Dallmann — II
= Hönecke — F

1861.

Stab und II. Bat. Frankfurt a. O., I. Bat. Croſſen, Füſ. Bat. Sorau.

Kom.: Oberſt v. Schöler
Ob. Lt. v. Glaſenapp — F
Maj. v. Tresckow — II
= Ule — I
= Gr. Finck v. Finckenſtein — St

Hptm.	v. Falckenberg	10	Hptm. v. Runckel 4
=	v. Rathenow	7	= Schmidtmann v. Wuthenow 1
=	v. Gontard	8	= v. Bünau 5
=	v. Napolsky	11	= Heuduck 3
=	Bendler	6	

Hptm.	Bilefeldt	9	
=	v. Schlichting	12	
=	Rohr	2	
P. L.	v. Borcke	6	
=	v. Strantz	7	
=	v. Hirſchfeld	9	
=	Pappritz	5	
=	Blumenthal	11	
=	v. Schöning	8	
=	Kuhn	R. Adj.	
=	v. Bennigſen	1	
=	Karnatz	9	
=	v. Kameke	10	
=	Hildebrand	4	
=	v. Schlichting I.	Adj. F.	
S. L.	v. Kracht	6	
=	Begas	Adj. II	
=	Rieſe	12	
=	Frhr. v. Seckendorff	9	
=	Tapper	1	
S. L.	v. Borowski	2	
=	v. Falken-Plachecki	Adj. I	
=	v. Sommerfeld-u. Falkenhayn I.	11	
=	v. Wulffen	3	
=	v. Nimptſch	5	
=	Gebhard	12	
=	Graetz	6	
=	Mandel	8	
=	v. Scheven	10	
=	Walter	11	
=	v. Schlichting II.	1	
=	v. Oertzen	7	
=	v. Thümen	8	
=	v. Schönermarck	4	
=	v. Sommerfeld-u. Falkenhayn II.	2	
=	v. Schaumberg	9	
=	Schöning	5	
=	Granow	4	

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Schultze
B. Arzt: St. Arzt Reuter
= = Dr. Hoffmann
Aſſiſt. Arzt Dr. Marcuſe

Aſſiſt. Arzt Dr. Becker
Zahlmſtr. Schmidt I
= Dallmann II
= Hönecke F

1862.

Stab und II. Bat. Frankfurt a. O., I. Bat. Croſſen, Füſ. Bat. Sorau.

Kom.: Oberſt v. Schöler
Ob. Lt. v. Tresckow II
Maj. v. Daum F
= Ule I
= Gr. Finck v. Finckenſtein St

Hptm.	v. Falckenberg	10	
=	v. Rathenow	7	
=	v. Gontard	8	
=	v. Napolsky	11	
=	Bendler	6	
=	v. Runckel	4	
=	Schmidtmann v. Wuthenow	1	
=	v. Bünau	5	
=	Heuduck	3	
=	Bilefeldt	9	
=	v. Schlichting	12	
=	Rohr	2	
P. L.	v. Borcke	5	
=	v. Strantz	7	
=	v. Hirſchfeld	8	
=	Pappritz	6	
=	Blumenthal	11	
=	v. Schöning	2	
=	Kuhn	10	
=	v. Bennigſen	1	
=	Karnatz	9	
P. L.	v. Kameke	1	
=	Hildebrand	4	
=	v. Schlichting	12	
S. L.	Begas	5	
=	Rieſe	12	
=	Frhr. v. Seckendorff	9	
=	Tapper	2	
=	v. Borowski	R. Adj.	
=	v. Falken-Plachecki	Adj. I	
=	v. Sommerfeld-u. Falkenhayn I.	11	
=	v. Wulffen	3	
=	v. Nickiſch-Roſenegk	8	
=	v. Nimptſch	7	
=	v. Gebhard	3	
=	Graetz	6	
=	Mandel	Adj. F	
=	v. Scheven	10	
=	Walter	12	
=	v. Oertzen	5	
=	v. Thümen	7	
=	v. Schönermarck	4	

S. L. v. Sommerfeld-u. Falken-hayn II. 2
= v. Schaumberg 9
= Schöning Adj. II
S. L. Grano 4
= v. Schepke 1
= Pehlow 11
= Augustin 6

à la suite:

S. L. v. Wuthenau, k. n. Gotha

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Schultze
B. Arzt: St. Arzt Reuter
= = Dr. Siegert
Assist. Arzt Dr. Marcuse
Assist. Arzt Dr. Rosenbaum
Zahlmstr. Schmidt I
= Dallmann II
= Hönecke F

1863.

Stab und II. Bat. Frankfurt a. O., I. Bat. Crossen, Füs. Bat. Sorau.

Kom.: Oberst v. Schöler
Ob. Lt. v. Daum F
Maj. Ule I
= Gr. Finck v. Finckenstein II
= v. Falckenberg St

Hptm. v. Rathenow 7
= v. Gontard 8
= v. Napolsky 11
= Bendler 6
= v. Runckel 4
= Schmidtmann v. Wuthenow 1
= v. Bünau 5
= Heuduck 3
= Bilefeldt 3
= v. Schlichting 12
= Rohr 2
= v. Borcke 10
P. L. v. Strantz 7
= v. Hirschfeld 8
= Pappritz 6
= Blumenthal 10
= v. Schöning 2
= Kuhn 12
= v. Bennigsen 3
= Karnatz 5
= v. Kameke 1
= Hildebrand 4
= v. Schlichting 9
= Begas 11
S. L. v. Seckendorff 12
S. L. Tapper 6
= v. Borowski R. Adj.
= v. Falken-Plachecki 1
= v. Sommerfeld u. Falken-hayn I. 11
= v. Wulffen 7
= v. Nickisch-Rosenegk 9
= v. Rimptsch Adj. II
= Gebhard Adj. I
= Graetz 8
= Mandel Adj. F
= v. Scheven 3
= Walter 9
= v. Oertzen 5
= v. Thümen 2
= v. Schönermarck 4
= v. Sommerfeld u. Falken-hayn II. 10
= v. Schaumberg 8
= Grano 7
= v. Schepke 1
= Pehlow 12
= Augustin 6
= v. Prondzynski 11
= v. Köckritz 2

à la suite:

P. L. Herrmann, k. n. Waldeck
S. L. v. Wuthenau, k. n. Gotha

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Schultze
B. Arzt: St. Arzt Reuter
= = Dr. Siegert
Assist. Arzt Dr. Philippi
Zahlmstr. Schmidt I
= Dallmann II
= Hönecke F

1864.

Stab und II. Bat. Frankfurt a. O., I. Bat. Croſſen, Füſ. Bat Sorau.

Kom.: Oberſt v. Blumenthal
Ob. Lt. v. Daum F
Maj. Ule I
" v. Falckenberg II
" v. Karger St

Hptm.	v. Rathenow 7	P. L.	Frhr. v. Seckendorff 12
"	v. Gontard 8	S. L.	Tapper 6
"	v. Napolsky 11	"	v. Borowski 5
"	Bendler 6	"	v. Falken-Plachecki 1
"	v. Runckel 4	"	v. Wulffen 5
"	Schmidtmann v. Wuthenow 1	"	v. Nimptſch Adj. II
"	v. Bünau 5	"	Gebhard Adj. I
"	Heuduck 3	"	Graetz 8
"	Bilefeldt 9	"	Mandel Adj. F
"	v. Schlichting 12	"	v. Scheven 4
"	Rohr 2	"	Walter 9
"	v. Borcke 10	"	v. Oertzen 5
P. L.	v. Hirſchfeld 7	"	v. Thümen 2
"	Pappritz 6	"	v. Sommerfeld u. Falkenhayn 10
"	Blumenthal 8	"	v. Schaumberg 8
"	v. Schöning 2	"	Grano 7
"	Kuhn 4	"	v. Schepke 1
"	v. Bennigſen 3	"	Pehlow 11
"	Karnatz R. Adj.	"	Auguſtin 6
"	v. Poſeck 1	"	v. Prondzynski 3
"	Hildebrand 10	"	v. Köckritz 4
"	v. Schlichting 9	"	Paech 2
"	Begas 11	"	Aſchenborn 3

à la suite:

P. L. Herrmann, L. n. Waldeck
S. L. v. Wuthenau, L. n. Gotha

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Schultze
B. Arzt: St. Arzt Reuter
" " Dr. Siegert
Aſſiſt. Arzt Dr. Philippi
" Dr. Weſche

Aſſiſt. Arzt Dr. Schönleben
Zahlmſtr. Schmidt I
" Dallmann II
" Hönecke F

1865.

Stab, I. und II. Bat. Poſen, Füſ. Bat. Schrimm.

Kom.: Oberſt v. Blumenthal
Ob. Lt. v. Daum F
" Ule I
Maj. v. Karger II
" v. Rathenow St

Hptm.	v. Napolsky 11	Hptm.	v. Bünau 5
"	Bendler 6	"	Heuduck 3
"	v. Runckel 4	"	Bilefeldt 9
"	Schmidtmann v. Wuthenow 1	"	Rohr 2
		"	v. Borcke 10

Hptm.	Pappritz	9	
=	Blumenthal	12	
P. L.	v. Schöning	7	
=	Kuhn	4	
=	v. Bennigsen	R. Adj.	
=	Karnatz		
=	v. Posek	1	
=	Hildebrand		
=	v. Schlichting	11	
=	Begas	12	
=	Frhr. v. Seckendorff	10	
=	Tapper	5	
	v. Borowski	8	
=	Falken-Plachecki	3	
S. L.	v. Wulffen	2	
	v. Nimptsch	Adj. II	
=	Gebhard	Adj. I	
=	Graetz	5	
=	Mandel	Adj. 8	

S. L.	v. Scheven	3
=	Walter	1
=	v. Oertzen	9
=	v. Thümen	2
=	v. Sommerfeld u. Falken-hayn	10
=	v. Schaumberg	8
=	Grano	7
=	v. Schepke	11
=	Pehlow	8
=	Augustin	12
=	v. Köckritz	4
=	Paech I.	2
=	Aschenborn	7
=	Paech II.	3
=	Held	10
=	v. Ostrowski	6
=	v. Schulz	9

à la suite:

P. L. Herrmann, † n. Waldeck

R. Arzt:	Ob. St. Arzt Dr. Massalien	Assist. Arzt	Dr. Spiro
B. Arzt:	St. Arzt Dr. Seydel	Zahlmstr.	Schmidt I
=	Dr. Keßler	=	Dallmann II
Assist. Arzt	Dr. Busse	=	Hönecke 8

1866.

Abkommandirt nach dem Königreich Sachsen.

Kom.: Oberst v. Blumenthal
Maj. v. Karger II
= v. Blumroeder 8
= v. Napolsky I
= Bar. v. Steinäcker St

Hptm.	Schmidtmann	P. L.	Graetz 2
	v. Wuthenow 1	=	Mandel 8
=	v. Bünau 5	=	v. Scheven 1
=	Bilefeldt 9	=	v. Oertzen 9
=	Rohr 2	=	v. Thümen 2
=	Pappritz 8	S. L.	v. Sommerfeld u. Falken-hayn 5
=	Blumenthal 12	=	v. Schaumberg Adj. II
=	v. Schöning 7	=	v. Schepke 12
=	Kuhn 11	=	Pehlow 4
=	Karnatz 3	=	Augustin 11
=	v. Posek 4	=	v. Köckritz 3
=	Hildebrand 6	=	Paech I. 1
P. L.	v. Schlichting 7	=	Aschenborn 7
=	Begas 1	=	v. Tarlo 5
=	Frhr. v. Seckendorff 12	=	Paech II. 6
=	Tapper 10	=	Held 10
=	v. Falken-Plachecki R. Adj.	=	Kammbly Adj. 8
=	v. Wulffen 5	=	Kühne 9
=	Gebhard Adj. I		

S. L. Bar. v. Dalwig	6	S. L. v. Koppy	10
= v. Zawadzky	4	= Wagner	3
= Dreysing	8		

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Haering		Zahlmstr. Schmidt	I
B. Arzt: St. Arzt Dr. Seydel		= Dallmann	II
= = Dr. Keßler		= Hönecke	F
Assist. Arzt Dr. Busse			

1867.

Leipzig im Königreich Sachsen.

Kom.: Oberst v. Wulffen
Maj. v. Karger II
= v. Blumroeder F
= v. Napolsky I
= Bar. v. Steinäcker St

Hptm. v. Bünau	5	P. L. v. Thümen	11
= Bilefeldt	9	S. L. v. Sommerfeld u. Falkenhayn	12
= Rohr	2	= v. Schaumberg	Adj. II
= v. Borcke	10	= v. Schepke	11
= Pappritz	8	= Pehlow	Adj. I
= Blumenthal	12	= Auguftin	10
= v. Schöning	7	= v. Köckritz	2
= Kuhn	11	= Paech I.	1
= Karnatz	3	= Aschenborn	7
= v. Poseck	4	= v. Tarlo	3
= Hildebrand	6	= Paech II.	5
= v. Schlichting	1	= Held	10
P. L. Begas	7	= Rautenberg	11
= v. Voigt I.	5	= Kammbly	Adj. F
= v. Lütken	1	= Kuehne	9
= Tapper	9	= Bar. v. Dalwig	8
= v. Falken-Plachecki	10	= v. Zawadzky	4
= v. Wulffen	12	= Dreising	1
= Gebhard	4	= v. Koppy	12
= Graetz	3	= Wagner	2
= Mandel	6	= v. Voigt II.	8
= v. Scheven	8	= v. Karger	6
= v. Oertzen	R. Adj.		

Aggregirt:

Hptm. Hugues

à la suite:

Oberst v. Blumenthal, Kombtr. d. 26. Inf. Brig.

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Haering		Zahlmstr. Schmidt	I
B. Arzt: St. Arzt Dr. Seydel		= Dallmann	II
= = Dr. Keßler		= Hönecke	F
Assist. Arzt Dr. Busse			

1868.

Stab u. I. Bat. Frankfurt a. O.; II. Bat. Cottbus; Füs. Bat. Spremberg.

Kom.: Oberst v. Wulffen
Ob. Lt. v. Karger — II
= v. Blumroeder — 6
Maj. Bar. v. Steinäcker — I
= v. Bünau — St

Hptm.	Bilefeldt	9	
=	Rohr	2	
=	v. Borcke	10	
=	Hugues	5	
=	Pappritz	8	
=	Blumenthal	12	
=	Kuhn	11	
=	v. Posek	4	
=	Hildebrand	6	
=	v. Schlichting	1	
=	Begas	3	
=	v. Voigt	7	
P. L.	v. Lütcken	1	
=	Tapper	9	
=	v. Falken-Plachecki	10	
=	v. Wulffen	8	
=	Gebhard	4	
=	Graetz	2	
=	v. Mandel	3	
=	v. Scheven	12	
=	v. Oertzen	R. Adj.	
=	v. Thümen	Adj. II	
=	v. Sommerfeld u. Falkenhayn	5	
=	v. Besser	11	
S. L.	v. Schepke	11	
=	Pehlow	Adj. I	
S. L.	Auguſtin	10	
=	v. Köckritz	7	
=	Paech I.	6	
=	Aſchenborn	7	
=	v. Tarlo	8	
=	Paech II.	5	
=	Held	10	
=	Rautenberg	11	
=	Kammbly	Adj. 6	
=	Kühne	9	
=	Bar. v. Dalwig	8	
=	v. Zawadzky	4	
=	Dreyſing	1	
=	v. Koppy	2	
=	Wagner	4	
=	v. Voigt	8	
=	v. Karger	6	
=	Müller	5	
=	v. Schierſtedt	3	
=	Berkun	7	
=	Paech III.	10	
=	Kämmerer	12	
=	Bloche	9	
=	Blumenthal	11	
=	Hepke	2	
=	Streichhan	7	

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Haering
B. Arzt: St. Arzt Dr. Seydel
= = Dr. Keßler
Aſſiſt. Arzt Dr. Buſſe

Aſſiſt. Arzt Dr. Helfer
Zahlmſtr. Schmidt — I
= Dallmann — II
= Weſenberg — 6

1869.

Stab u. I. Bat. Frankfurt a. O., II. Bat. Cottbus, Füs. Bat. Spremberg.

Kom.: Oberst v. Wulffen
Ob. Lt. v. Blumroeder — 6
Maj. Bar. v. Steinäcker — I
= v. Bünau — II
= Herwarth v. Bittenfeld — St

Hptm.	Rohr	2	
=	v. Borcke	10	
=	Hugues	5	
=	Pappritz	8	
=	Blumenthal	12	
Hptm.	Kuhn	11	
=	v. Posek	4	
=	Hildebrand	6	
=	v. Schlichting	1	
=	Begas	3	

Hptm. v. Voigt	7	S.L. Held	10
= v. Lütcken	9	= Rautenberg	3
P.L. Tapper	2	= Kammbly	R. Adj.
= v. Falken-Plachecki	3	= Kühne	9
= Gebhard	4	= v. Zawadzky	4
= Graetz	2	= Dreising	Adj. I
= Reuter	1	= v. Koppy	2
= v. Scheven	7	= Wagner	4
= v. Oertzen	10	= v. Karger	6
= v. Thümen	8	= Müller	5
= v. Sommerfeld u. Falkenhayn	5	= v. Schierstedt	10
= v. Besser	Adj. F	= Berkun	7
= v. Schepke	12	= Paech III.	10
= Pehlow	6	= Kämmerer	12
S.L. Augustin	10	= Bloche	9
= v. Köckritz	Adj. II	= Frhr. v. Houwald	1
= Paech I.	6	= Blumenthal	11
= Aschenborn	7	= Hepke	2
= v. Tarlo	8	= Streichhan	7
= Paech II.	5	= v. Kleist	4

Aggregirt:

Maj. Bilefeldt

à la suite:

P.L. Meie, k. b. Neben-Etat d. gr. Gen. St.

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Haering		Zahlmstr. Schmidt	I
B. Arzt: St. Arzt Dr. Seydel		= Dallmann	II
= = Dr. Busse		= Wesenberg	F
Assist. Arzt Dr. Helfer			

1870/71.

Stab und I. Bat. Frankfurt a. O., II. Bat. Cottbus, Füs. Bat. Spremberg.

Kom.: m. d. Führung beauftr.: Ob. Lt. Gr. Finck-v. Finckenstein, à la suite d. R.

Maj. v. Giese F
= v. Bünau II
= v. Natzmer I

Hptm. Pappritz	4	P.L. Augustin	2
= Blumenthal	12	= v. Köckritz	6
= Kuhn	11	= Paech I.	8
= v. Posek	4	= Aschenborn	1
= v. Schlichting	1	= v. Tarlo	4
= Begas	3	= Rautenberg	3
= v. Voigt	7	= Kammbly	R. Adj.
= v. Lütcken	9	= Kühne	3
= Tapper	2	= Regenauer	3
= Gebhard	6	S.L. v. Zawadzky I.	Adj. F.
= Graetz	10	= Dreising	Adj. I
= v. Scheven	5	= v. Schierstedt	12
P.L. v. Oertzen	8	= Berkun	7
= v. Besser	12	= Mallin	4
= Pehlow	7	= Bloche I.	9

S. L. Frhr. v. Houwald	4	S. L. Detring	9
= v. Kleist	4	= v. der Osten	2
= Hepke	Adj. II	= Bloche II.	11
= v. Zawadzky II.	2	= Weber II.	10
= Müller	6	= Flaminius	11
= Gühler	7	= Toepfer	12
= Fritze	9	= v. Wilucki	3
= Weber I.	2	= Naumann	6
= v. Alvensleben	1		

Aggregirt:

Hptm. Kriegsheim, k. b. d. 13. Div.

à la suite:

Oberst v. Wulffen, m. d. Führung d. Inf. Brig. beauftr.
P. L. Frhr. v. Seckendorff, m. d. Char. als Hptm. z. Platzmajor von Swinemünde ern.
= Meie, k. b. Neben-Etat d. gr. Gen. St.

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Haering	Assist. Arzt Dr. Krüger
B. Arzt: St. Arzt Dr. Busse	Zahlmstr. Schmidt I
= = Dr. Schiricke	= Dallmann II
Assist. Arzt Dr. Schneider	= Bohne F

1872.

Stab und I. Bat. Frankfurt a. O., II. Bat. Cottbus, Füs. Bat. Spremberg (bis zur Rückkehr der Okkupationsarmee in Wittenberg).

Chef: Kaiserl. Russ. Gen. Feldmarschall Gr. v. Berg
Kom.: Ob. Lt. v. Goerne
Maj. v. Giese F
= Schmidt I
= v. Natzmer II
= Pappritz St

Hptm. Blumenthal	12	S. L. v. Schierstedt	8
= v. Poseck	4	= Berkun	7
= v. Schlichting	1	= Mallin	9
= Begas	3	= Bloche I.	12
= v. Voigt	7	= v. Kleist	3
= v. Lütcken	9	= Hepke	5
= Tapper	2	= v. Zawadzky II.	6
= Gebhard	6	= Müller	8
= Graetz	8	= Gühler	Adj. F
= v. Scheven	5	= Fritze	11
= Kriegsheim		= Weber I.	Adj. I
= v. Oertzen	10	= v. Alvensleben	Adj. II
= v. Besser	11	= Detring	7
P. L. Pehlow	12	= v. der Osten	2
= Augustin	4	= Bloche II.	3
= Paech	6	= Weber II.	12
= Aschenborn	9	= Flaminius	10
= v. Oppell	7	= Töpfer	9
= Kammbly	1	= v. Wilucki	6
= Kühne	11	= Naumann	5
= Regenauer	3	= v. der Schulenburg	4
= v. Zawadzky I.	10	= Kuntze	1
= Dreysing	2	= Gr. v. Westarp	1
= Barbenès	R. Adj.	= Gallus	6
= Kohler	5	= v. Wussow	4

à la suite:
P. L. Frhr. v. Seckendorff, Platzmajor i. Swinemünde
= Meie, k. b. Neben-Etat d. gr. Gen. St.

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Haering
B. Arzt: St. Arzt Dr. Busse
= = Dr. Schiricke
Assist. Arzt Dr. Krüger
Assist. Arzt Dr. Schneider
Zahlmstr. Schmidt I
= Dallmann II
= Schütz F

1873.

Stab und I. Bat. Frankfurt a. O., II. und Füs. Bat. Cottbus.

Chef: Kaiserl. Russ. Gen. Feldmarschall Gr. v. Berg
Kom.: Oberst v. Goerne
Ob. Lt. v. Giese F
= v. Schmidt I
Maj. v. Natzmer II
= Pappritz St

Hptm. v. Posek 4
= v. Schlichting 1
= Begas 3
= v. Voigt 7
= v. Lütken 9
= Tapper 2
= Gebhard 6
= Graetz 8
= v. Scheven 5
= v. Oertzen 10
= v. Strantz 12
= v. Besser 11
P. L. Pehlow 12
= Augustin 4
= Paech 6
= Aschenborn 11
= v. Oppell 8
= Kammbly 7
= Kühne 9
= Regenauer 3
= v. Zawadzky I. 10
= Dreysing 2
= Barbenès R. Adj.
= Kohler 5
S. L. v. Schierstedt 1
= Berkun 8
= Bloche I 12
= v. Kleist 5
= Hepke 5
S. L. v. Zawadzky II. 6
= Müller 8
= Gühler I. Adj. F.
= Fritze 11
= Weber I. Adj. I
= v. Alvensleben 5
= Detring Adj. II
= v. der Osten 4
= Bloche II. 7
= Weber II. 12
= Flaminius 10
= Töpfer 11
= v. Wilucki 8
= Naumann 5
= v. der Schulenburg 2
= Kuntze 3
= Gr. v. Westarp 6
= Gallus 6
= v. Wussow 4
= Gühler II. 2
= Steinbock 12
= v. Livonius 7
= Schroeder 10
= Tietz 1
= Blumenthal 9
= Rechenberg 5
= Gießner
= Frhr. v. Düring

à la suite:
Hptm. Frhr. v. Seckendorff, Platzmajor in Swinemünde

R. Arzt:
B. Arzt: St. Arzt Dr. Busse
= = Dr. Schiricke
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Krüger
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Schneider
Zahlmstr. Schmidt I
= Dallmann II
= Schütz F

1874.

Stab, I. und Füs. Bat. Cottbus, II. Bat. Frankfurt a. O.

Kom.: Oberst v. Goerne
Ob. Lt. v. Schmidt — I
Maj. v. Natzmer — II
" Pappritz — 5
" Brentano — St

Hptm. v. Schlichting	1	S. L. Hepke	6
" Begas	3	" Frhr. v. Rüdt	4
" v. Voigt	7	" v. Zawadzky II.	6
" v. Lütken	9	" Müller	7
" Tapper	2	" Gühler I.	12
" v. Franckenberg-Proschlitz	9	" Fritze	11
" Gebhard	6	" Weber I.	Adj. I
" Graetz	8	" v. Alvensleben	9
" v. Scheven	5	" Detring	Adj. II
" v. Oertzen	10	" v. der Osten	2
" v. Strantz	12	" Bloche II.	7
" v. Besser	11	" Weber II.	3
P. L. Pehlow	12	" Flaminius	5
" Augustin	4	" v. Wilucki	8
" Paech	6	" Naumann	10
" Aschenborn	11	" Gallus	Adj. 5
" v. Oppel	8	" v. Wussow	8
" Kammbly	7	" Gühler II.	2
" Kühne	9	" Steinbock	12
" Regenauer	3	" Schroeder	10
" v. Zawadzky I.	10	" Tietz	4
" Dreysing	2	" Blumenthal	9
" Barbenès	R. Adj.	" Rechenberg	5
" Kohler	5	" Gießner	11
" v. Schierstedt	1	" Frhr. v. Düring	1
" Berkun	8	" v. Riebelschütz	1
" Bloche I.	11	" Fink	7
" v. Kleist	3	" v. Nattermoeller	3

Aggregirt:

Maj. v. Posek.

à la suite:

Hptm. Frhr. v. Seckendorff, Platzmajor in Swinemünde
S. L. v. Livonius

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Gillmeister		Zahlmstr. Schmidt	I
B. Arzt: St. Arzt Dr. Busse		" Rosenbruch	II
" " Dr. Schiricke		" Schütz	5
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Krüger			

1875.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Frankfurt a. O.

Kom.: Oberst v. Goerne
Maj. v. Natzmer — II
" Pappritz — 5
" Brentano — I
" Pitschel — St

Hptm. v. Schlichting	1	S. L. Frhr. v. Rüdt	2
" Begas	3	" v. Zawadzky II.	8
" v. Voigt	7	" Müller	6
" Tapper	2	" Gühler I.	12
" v. Franckenberg-Proschlitz	9	" Fritze	11
" Gebhard	6	" Weber I.	R. Adj.
" Graetz	8	" v. Alvensleben	1
" v. Scheven	5	" Detring	Adj. II
" v. Oertzen	10	" v. der Osten	12
" v. Strantz	12	" Weber II.	3
" v. Besser	11	" Flaminius	7
" Pehlow	4	" v. Wilucki	4
P. L. Augustin	4	" Naumann	10
" Paech	6	" Gallus	6
" v. Oppell	8	" v. Wussow	5
" Kammbly	5	" Gühler II.	Adj. I
" Kühne	9	" Schroeder	11
" Regenauer	12	" Tietz	9
" v. Zawadzky I.	12	" Blumenthal	1
" Dreysing	1	" Rechenberg	5
" Emmich	4	" Gießner	Adj. F
" Kohler	7	" Frhr. v. Düring	6
" v. Schierstedt	10	" v. Niebelschütz	8
" Berkun	8	" Fink	2
S. L. Bloche	11	" v. Nattermoeller	3
" Hepke	4	" Pappritz	12

à la suite:

P. L. Aschenborn, t. b. Kad. Haus z. Potsdam
S. L. Steinbock

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Gillmeister		Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Sterz	
B. Arzt: St. Arzt Dr. Busse		Zahlmstr. Rosenbruch	I
" " Dr. Schiricke		" Schmidt	II
		" Schütz	F

1876/77.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Frankfurt a. O.

Kom.: Oberst v. Goerne
Ob. Lt. v. Natzmer II
Maj. Pappritz F
" Brentano I
" Pitschel St

Hptm. Begas	3	Hptm. v. Oppell	6
" v. Voigt	7	P. L. Kammbly	5
" Tapper	2	" Kühne	9
" v. Franckenberg-Proschlitz	9	" Regenauer	10
" Gebhard	6	" v. Zawadzky I.	12
" Graetz	8	" Dreysing	1
" v. Scheven	5	" Emmich	4
" v. Oertzen	1	" v. Schierstedt	2
" v. Strantz	12	" Berkun	8
" v. Besser	11	" v. Flotow	7
" Augustin	4	" Bloche	11
" Paech	10	" Hepke	4

S. L.	Frhr. Rüdt v. Collenberg	1	
=	v. Zawadzky II.	8	
=	Müller	7	
=	Gühler I.	12	
=	Fritze	6	
=	Weber I.	R. Adj.	
=	v. Alvensleben	8	
=	Detring	Adj. II	
=	v. der Osten	10	
=	Weber	3	
=	Flaminius	7	
=	v. Wilucki	8	
=	Naumann	12	
S. L.	v. Wussow	2	
=	Gühler II.	Adj. I	
=	Schroeder	9	
=	Tietz	8	
=	Blumenthal	11	
=	Rechenberg	5	
=	Gießner	Adj. F	
=	Frhr. v. Düring	1	
=	v. Niebelschütz	4	
=	Fink	2	
=	v. Rattermoeller	7	
=	Pappritz	3	

à la suite:

Hptm. Aschenborn, t. d. Kad. Haus z. Potsdam

R. Arzt:	Ob. St. Arzt Dr.	Gillmeister	
B. Arzt:	St. Arzt Dr.	Busse	
=	=	Dr. Schiricke	
Assist. Arzt 2. Kl.	Dr.	Sterz	
Zahlmstr.	Rosenbruch		I
=	Schmidt		II
=	Schütz		F

1878.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Frankfurt a. O.

Kom: Oberst v. Goerne
Ob. Lt. v. Natzmer II
= Pappritz F
Maj. Pitschel I
= v. Fritsche St

Hptm.	Begas		
=	v. Voigt	7	
=	Tapper	2	
=	v. Franckenberg-Proschlitz	9	
=	Gebhard	6	
=	Graetz	8	
=	v. Scheven	5	
=	v. Oertzen	1	
=	v. Strantz	12	
=	Augustin	4	
=	Paech	10	
=	v. Oppell	3	
=	Foerster	11	
P. L.	Kammbly	5	
=	Kühne	9	
=	Regenauer	10	
=	v. Zawadzky I.	12	
=	Dreysing	4	
=	Emmich	12	
=	v. Schierstedt	2	
=	Berkun	3	
=	v. Flotow	7	
=	Bloche	11	
=	Frhr. Rüdt v. Collenberg	1	
=	v. Zawadzky II.	8	
S. L.	Müller	10	
S. L.	Gühler	10	
=	Fritze	12	
=	Weber I.	R. Adj.	
=	v. Alvensleben	6	
=	Detring	7	
=	v. der Osten	10	
=	Weber	8	
=	Flaminius	6	
=	v. Wilucki	12	
=	Naumann	3	
=	v. Wussow	2	
=	Gühler II.	Adj. I	
=	Schroeder	5	
=	Tietz	11	
=	Blumenthal	11	
=	Rechenberg	9	
=	Gießner	Adj. F	
=	Frhr. v. Düring	1	
=	v. Niebelschütz	4	
=	Fink	1	
=	v. Rattermoeller	Adj. II	
=	Pappritz	2	
=	Kaehne-Zöllner	3	
=	Kabelbach	6	
=	v. Zastrow	9	

à la suite:

Hptm. v. Besser, k. b. d. Kr. Sch. Erfurt
= Aschenborn, k. b. d. Kad. Hause Potsdam

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Gillmeister
B. Arzt: St. Arzt Dr. Busse
= = Dr. Schiricke
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Sterz

Zahlmstr. Rosenbruch I
= Schmidt II
= Schütz F

1879.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Frankfurt a. O.

Kom.: Oberst v. Kretschman
Ob. Lt. v. Natzmer II
= Pappritz F
Maj. Pitschel I
= Frhr. v. Romberg St
= Begas St

Hptm. Tapper 2
= v. Franckenberg-Proschlitz 9
= Gebhard 6
= Graetz 8
= v. Scheven 5
= v. Oertzen 1
= v. Strantz 12
= Augustin 4
= Paech 10
= v. Oppell 3
= Foerster 11
= Felsing 9
= Kammbly 7
P. L. Kühne 11
= Regenauer 10
= Emmich 6
= Hellwich 7
= Berkun 3
= v. Flotow 4
= Bloche 9
= Frhr. Rüdt v. Collenberg 1
= v. Zawadzky II. 8
= Gühler I. 2
= v. Pfuhl 12
= v. Alvensleben 6

S. L. Detring R. Adj.
= v. der Osten 10
= Weber 8
= Flaminius 5
= v. Wilucki 12
= Naumann 4
= v. Wussow 8
= Gühler II. 11
= Schroeder 7
= Tietz 1
= Blumenthal 6
= Gießner Adj. F
= Frhr. v. Düring 1
= v. Niebelschütz Adj. I
= Fink 4
= v. Nattermoeller Adj. II
= Pappritz 2
= Kaehne-Zöllner 6
= Kabelbach 3
= v. Zastrow 9
= v. Mauderode 12
= v. Sydow 10
= v. Franckenberg-Lüttwitz 10
= Erhard 5
= Schlick 4

Aggregirt:

Maj. v. Voigt
Hptm. Aschenborn

à la suite:

Hptm. v. Besser, k. b. d. Kr. Sch. Erfurt
P. L. v. Zawadzky I., k. b. d. Kad. Hause Wahlstatt

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Gillmeister
B. Arzt: St. Arzt Dr. Busse
= = Dr. Schiricke
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Sterz

Zahlmstr. Rosenbruch I
= Schmidt II
= Schütz F

1880.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Frankfurt a. O.

Kom.: Oberst v. Kretschman
Ob. Lt. v. Natzmer II
= Pappritz F
Maj. Pitschel I
= Frhr. v. Romberg St
= Begas St

Hptm.	Tapper	2	
=	Gebhard	6	
=	Graetz	8	
=	v. Scheven	5	
=	v. Oertzen	1	
=	Augustin	4	
=	Paech	10	
=	v. Oppell	3	
=	Foerster	11	
=	Felsing	9	
=	Kammbly	7	
=	Kühne	12	
P. L.	Regenauer	10	
=	Hellwich	7	
=	Berkun	3	
=	v. Flotow	4	
=	Bloche	9	
=	Frhr. Rüdt v. Collenberg	1	
=	v. Zawadzky I.	5	
=	Gühler I.	2	
=	v. Pfuhl	12	
=	v. Alvensleben	6	
=	Detring	R. Adj.	
=	v. der Osten	12	
S. L.	Weber	8	
S. L.	Flaminius	8	
=	v. Wilucki	7	
=	Naumann	2	
=	v. Wussow	8	
=	Gühler II.	11	
=	Schroeder	7	
=	Tietz	2	
=	Blumenthal	6	
=	Gießner	10	
=	Frhr. v. Düring	1	
=	v. Niebelschütz	Adj. I	
=	Fink	11	
=	v. Nattermoeller	Adj. II	
=	Pappritz	4	
=	Kadelbach	3	
=	v. Zastrow	9	
=	v. Rauderode	11	
=	v. Sydow	Adj. F	
=	v. Franckenberg-Lüttwitz	12	
=	Erhard	5	
=	Schlick	1	
=	v. Zawadzky II.	2	
=	v. Meier	6	
=	Solms	8	

Aggregirt:

Maj. v. Voigt

à la suite:

Hptm. v. Besser, k. b. d. Kr. Sch. Erfurt
= Wegener, Adj. b. d. 11. Inf. Brig.

R. Arzt:	Ob. St. Arzt Dr. Gillmeister	Zahlmstr.	Rosenbruch I
B. Arzt:	St. Arzt Dr. Busse	=	Schmidt II
=	= Dr. Schiricke	=	Schütz F

1881.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Kom.: Oberst v. Kretschman
Oberst v. Natzmer II
O. L. v. Pappritz F
Maj. Pitschel I
= Frhr. v. Romberg St
= Begas St

Hptm.	Gebhard	6	
=	Graetz	8	
=	v. Scheven	5	
=	v. Oertzen	1	
=	Fahrenkamp	2	
=	Auguſtin	4	
=	Paech	10	
=	v. Oppell	3	
=	Foerſter	11	
=	Felſing	9	
=	Kühne	12	
=	Regenauer	7	
P. L.	Hellwich	7	
=	Berkun	3	
=	v. Flotow	4	
=	Bloche	9	
=	v. Zawadzky I.	5	
=	Gühler I.	2	
=	v. Pfuhl	12	
=	v. Alvensleben	8	
=	Detring	R. Adj.	
=	v. der Oſten	1	
=	Weber	6	
=	Flaminius	11	
S. L.	Naumann	6	
=	v. Wuſſow	Adj. II	
S. L.	Gühler II.	11	
=	Schroeder	6	
=	Tietz	1	
=	Blumenthal	3	
=	Gießner	10	
=	Frhr. v. Düring	Adj. F	
=	v. Niebelſchütz	Adj. I	
=	Fink	8	
=	v. Nattermoeller	10	
=	Pappritz	4	
=	Kadelbach	8	
=	v. Zaſtrow	9	
=	v. Mauderode	11	
=	v. Franckenberg-Lüttwitz	12	
=	Erhard	5	
=	Schlick	1	
=	v. Zawadzky II.	2	
=	v. Meier	8	
=	Solms	7	
=	v. Dobſchütz	10	
=	Carmeſin	5	
=	Schulz	4	
=	v. Nordeck	6	
=	Weishaupt	9	
=	Conradi	7	

Aggregirt:

Maj. v. Voigt
= Tapper

à la suite:

Gen. Lt. v. Wulffen
Hptm. v. Beſſer, t. b. d. Kr. Sch. Erfurt
= Wegener, Adj. b. d. 11. Inf. Brig.
= Kammbly, t. b. d. Schieß-Sch. Spandau
= des Barres, t. b. d. Unteroffiz. Sch. Potsdam
P. L. Frhr. Rüdt v. Collenberg, Adj. b. d. 62. Inf. Brig.

R. Arzt:	Ob. St. Arzt Dr. Gillmeiſter	Zahlmſtr.	Roſenbruch I
B. Arzt:	St. Arzt Dr. Schiricke	=	Schmidt II
=	= Dr. Düſterhoff	=	Schütz F
Aſſiſt. Arzt 2. Klaſſe Dr. Pohle			

1882.

Stab, II. und Füſ. Bat. Cottbus, I. Bat. Croſſen a. O.

Kom.: Oberſt v. Kretſchman

Maj. Pitſchel	I
= Gaertner	F
= Begas	II
= v. Voigt	St
= Tapper	St

Hptm.	Graetz	8	P. L.	v. Wussow	Adj. II
=	v. Goeßel	5	S. L.	Gühler II.	1
=	Fahrenkamp	2	=	Schroeder	7
=	Auguſtin	4	=	Tietz	4
=	v. Crouſaz	6	=	Blumenthal	3
=	Paech	10	=	Gießner	10
=	v. Oppell	3	=	Frhr. v. Düring	Adj. F
=	Foerſter	11	=	v. Niebelſchütz	4
=	Felſing	9	=	Fink	9
=	Kühne	12	=	v. Nattermoeller	10
=	v. Uslar	1	=	Pappritz	4
=	Hellwich	7	=	Kadelbach	2
P. L.	Berkun	3	=	v. Zaſtrow	Adj. I
=	v. Flotow	R. Adj.	=	v. Mauderode	12
=	Bloche	9	=	v. Franckenberg-Lüttwitz	1
=	v. Zawadzky I.	4	=	Erhard	5
=	v. Pfuhl	1	=	Schlick	11
=	v. Alvensleben	8	=	v. Zawadzky II.	3
=	von der Oſten	10	=	v. Meier	8
=	Weber	6	=	Solms	6
=	Flaminius	11	=	v. Dobſchütz	12
=	Naumann	2	=	Schulz	2
=	Melior	12	=	Conradi	7

Aggregirt:

Maj. Gebhard

à la suite:

Gen. Lt. v. Wulffen
Hptm. v. Oertzen, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Jülich
= v. Beſſer, k. b. d. Kr. Sch. Erfurt
= Wegener, Adj. b. d. 11. Inf. Brig.
= Kammbly, k. b. d. Milit. Schieß-Sch. Spandau
= des Barres, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Potsdam
P. L. Frhr. Rüdt v. Collenberg, Adj. b. d. 62. Inf. Brig.
= Gühler I., Adj. d. 60. Inf. Brig.

R. Arzt:	Ob. St. Arzt Dr. Gillmeiſter	Zahlmſtr.	Roſenbruch	I
B. Arzt:	St. Arzt Dr Düſterhoff	=	Schmidt	II
=	= Dr. Heyne	=	Schütz	F

1883.

Stab, II. und Füſ. Bat. Cottbus, I. Bat. Croſſen a. O.

Kom.: Oberſt Frhr. von u. zu Egloffſtein
Ob. Lt. Pitſchel I
Maj. Gaertner F
= v. Voigt II
= Trapper St
= Gebhard St

Hptm.	Steinmann	5	Hptm.	Felſing	9
=	Auguſtin	8	=	Kühne	12
=	v. Crouſaz	6	=	v. Uslar	1
=	Paech	10	=	Hellwich	7
=	v. Oppell	3	=	Berkun	4
=	Foerſter	11	=	v. Flotow	2

P. L.	Bloche	9	
=	Gusovius	8	
=	Stute	3	
=	v. Pfuhl	1	
=	v. Alvensleben	5	
=	Weber	7	
=	Flaminius	11	
=	Naumann	6	
=	Melior	R. Adj.	
=	v. Wussow	10	
=	Gühler II.	4	
=	Schroeder	2	
S. L.	Tietz	12	
=	Gießner	10	
=	Frhr. v. Düring	Adj. F	
=	v. Niebelschütz	2	
=	v. Nattermoeller	10	
=	Pappritz	2	
S. L.	Kadelbach	4	
=	v. Zastrow	Adj. I	
=	v. Mauderode	12	
=	v. Franckenberg-Lüttwitz	1	
=	Erhard	Adj. II	
=	Schlick	11	
=	v. Zawadzky II.	3	
=	v. Meier	8	
=	Solms	4	
=	v. Dobschütz	5	
=	Schulz	2	
=	Conradi	7	
=	Wichert	9	
=	Kaemmerer	12	
=	v. Falckenberg	4	
=	Jordan	6	
=	v. Kracht	9	

à la suite:

Gen. Lt. v. Wulffen
Hptm. v. Besser, k. b. d. Kr. Sch. in Metz
= Wegener, Adj. b. d. 11. Inf. Brig.
= Fahrenkamp
= Kammbly, k. b. d. Milit. Schieß-Sch.
P. L. v. Zawadzky I.
= Gühler I., Adj. b. d. 60. Inf. Brig.
= v. der Osten, k. b. d. Unteroffiz. Vorsch. Weilburg

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Gillmeister	Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Ewermann
B. Arzt: St. Arzt Dr. Düsterhoff	Zahlmstr. Rosenbruch I
= = = Dr. Heyne	= Schmidt II
	= Schütz F

1884.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Kom.: Oberst Frhr. von u. zu Egloffstein
Ob. Lt. v. der Heydt St
Maj. Gaertner F
= Tapper II
= Gebhard I
= v. Seydlitz u. Kurzbach

Hptm.	Steinmann	5	
=	Augustin	8	
=	v. Crousaz	6	
=	Paech	10	
=	v. Oppell	3	
=	Foerster	11	
=	Felsing	9	
=	Kühne	12	
=	v. Uslar	1	
=	Hellwich	7	
=	Berkun	4	
=	v. Flotow	2	
P. L.	Bloche	9	
=	Gusovius	8	
=	Stute	10	
=	v. Pfuhl	1	
=	v. Alvensleben	5	
=	Weber	7	
=	Flaminius	11	
=	Naumann	6	
=	Melior	R. Adj.	
=	v. Wussow	3	
=	Gühler II.	4	
=	Schroeder	2	

S. L.	Gieſſner	10	
=	Frhr. v. Düring	Adj. F.	
=	v. Niebelſchütz	2	
=	v. Nattermoeller	10	
=	Pappritz	3	
=	Kadelbach	5	
=	v. Zaſtrow	Adj. I	
=	v. Mauderode	9	
=	v. Franckenberg-Lüttwitz	1	
=	Erhard	Adj. II	
=	Schlick	6	
S. L.	v. Zawadzky II.	7	
=	v. Meier	10	
=	Solms	4	
=	v. Dobſchütz	5	
=	Schulz	12	
=	Conradi	3	
=	Kaemmerer	11	
=	v. Falckenberg	6	
=	Jordan	2	
=	v. Kracht	9	
=	Griebenow	8	

Aggregirt:

P. L. v. Zawadzky I.

à la suite:

Gen. Lt. v. Wulffen
P. L. Gühler I.
= v. der Oſten

R. Arzt:	Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Gillmeiſter	Aſſiſt. Arzt 2. Kl.	Buchholtz
B. Arzt:	St. Arzt Dr. Hartmann	Zahlmſtr.	Roſenbruch I
= =	Dr. Heyne	.	Schmidt II
		=	Schütz F

1885.

Stab, II. und Füſ. Bat. Cottbus, I. Bat. Croſſen.

Kom.: Oberſt Frhr. von u. zu Egloffſtein
Ob. Lt. v. der Heyde St
Maj. Gebhard I
= v. L'oeillot de Mars II
= v. Seydlitz u. Kurzbach F
= Steinmann

Hptm.	Auguſtin	8	
=	v. Crouſaz	6	
=	Paech	10	
=	v. Oppell	3	
=	Foerſter	11	
=	Felſing	9	
=	Kühne	12	
=	v. Uslar	1	
=	Hellwich	7	
=	Berkun	4	
=	v. Flotow	2	
=	Bloche	5	
P. L.	Guſovius	10	
=	v. Zawadzky I.	4	
=	v. Pfuhl	3	
=	v. Alvensleben	5	
=	Flaminius	11	
=	Naumann	6	
=	Melior	R. Adj.	
=	v. Wuſſow	2	
=	Gühler	8	
=	Frhr. v. Düring	Adj. F	
=	v. Niebelſchütz	1	
S. L.	v. Nattermoeller	10	
=	Pappritz	3	
=	Kadelbach	12	
=	v. Zaſtrow	1	
=	v. Mauderode	8	
=	Erhard	Adj. II	
=	Schlick	6	
=	v. Zawadzky II.	3	
=	v. Meier	10	
=	Solms	7	
=	v. Dobſchütz	9	
=	Schulz	Adj. I	
=	Conradi	5	
=	Kaemmerer	11	
=	v. Falckenberg	6	
=	Jordan	2	
=	v. Kracht	8	
=	Griebenow	9	
=	Funk	7	
=	Nickſe	4	
=	v. Thadden	12	
=	Matthieſſen	10	

à la suite:

Gen. Lt. v. Wulffen
P. L. v. der Osten
S. L. v. Franckenberg-Lüttwitz

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Gillmeister
B. Arzt: St. Arzt Dr. Hartmann
= = Dr. Heyne

Assist. Arzt 2. Kl. Buchholtz
Zahlmstr. Rosenbruch I
= Quast II
= Schütz F

1886.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Chef: K. B. Gen. Maj. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberst Frhr. von u. zu Egloffstein
Ob. Lt. v. der Heyde St
Maj. Gebhard I
= v. L'oeillot de Mars II
= v. Seydlitz u. Kurzbach F
= Steinmann

Hptm. Augustin 8
= Crousaz 6
= Paech 10
= v. Oppell 3
= Foerster 11
= Felsing 9
= Kühne 12
= v. Uslar 1
= Hellwich 7
= Berkun 4
= v. Flotow 2
= Bloche 5
P. L. v. Zawadzky I 3
= v. Pfuhl 1
= v. Alvensleben 8
= Flaminius 2
= Naumann 11
= Melior R. Adj.
= v. Wussow 4
= Gühler, k. b. d. Kr. Sch. Engers 5
= Frhr. v. Düring 9
= v. Niebelschütz 7
= v. Nattermoeller, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Weißenfels 6
= Pappritz, k. b. d. Mun. Fabr. i. Spandau 10
S. L. Bar. v. Roberts 5

S. L. Betz 12
= Kadelbach 10
= v. Zastrow 1
= v. Mauderode, k. b. Kad. Hause z. Wahlstatt 8
= Erhard, k. b. II. Bat. 6. Brandenburg. L. R. Nr. 52 5
= Schlick 6
= v. Zawadzky II 2
= v. Meier Adj. II
= Solms 10
= v. Dobschütz 9
= Schulz, k. b. St. I. Bat. Brandenburg. L. R. Nr. 52
= Conradi Adj. F
= Nobbe
= v. Falckenberg 11
= Jordan 3
= v. Kracht Adj. I
= Funk 7
= Nickse 4
= v. Thadden 12
= Matthiessen 1
= Bauermeister 8
= Sander 5
= Kierstein 10
= Schulze 6

Aggregirt:

Hptm. Krahmer-Möllenberg

à la suite:

Gen. Lt. v. Wulffen, s. Inv. Haus z. Berlin
P. L. v. der Osten, s. Unteroffiz. Vorsch. Weilburg
S. L. v. Franckenberg-Lüttwitz
= Griebenow

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Gillmeister		Assist. Arzt 2. Kl. Buchholtz	II
B. Arzt: St. Arzt Dr. Hartmann	I	Zahlmstr. Schütz	F
" " Dr. Böttcher	F	" Rosenbruch	I
		" Quast	II

1887.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Chef: K. B. Gen. Maj. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberst Frhr. von u. zu Egloffstein
Ob. Lt. v. der Heyde St
Maj. Gebhard I
" v. L'oeillot de Mars II
" Steinmann F
" Augustin

Hptm. v. Crousaz	6	S. L. v. Mauderode	3
" Paech	10	" Erhard, k. b. St. II. Bat. 6. Brandenburg. L. R. Nr. 52	5
" v. Oppell	3	" Schlick	4
" Felsing	9	" v. Zawadzky	7
" Kühne	12	" v. Meier	Adj. II
" v. Uslar	1	" Solms	10
" Hellwich	7	" v. Dobschütz	9
" Berkun	4	" Schulz, k. b. St. I. Bat. 6. Brandenburg. L. R. Nr. 52	1
" v. Flotow	2	" Conradi	Adj. F
" Bloche	5	" Nobbe	8
" Krahmer-Möllenberg	11	" v. Falckenberg	11
" v. Zawadzky	8	" Jordan	11
" v. Pfuhl	1	" v. Kracht	Adj. I
P. L. v. Alvensleben	8	" Funk	3
" Flaminius	2	" Nickse	6
" Naumann	11	" Matthiessen	1
" Hein	3	" Bauermeister	8
" Gühler, k. z. Kr. Akad.	4	" Sander	5
" Frhr. v. Düring	R. Adj.	" Kierstein	12
" v. Riebelschütz	12	" Schulze	10
" v. Rattermoeller, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Weißenfels	10	" Pasche	9
" Haack	6	" Springefeld	2
" Bar. v. Roberts	5	" Meydam	7
" Betz	7	" Koch	3
S. L. Kadelbach	10	" Heinze	11
" v. Zastrow	1		

à la suite:
Gen. d. Inf. v. Wulffen, s. Inv. Haus z. Berlin
Maj. Hedinger, s. Nebenetat d. Gr. Gen. St.
P. L. Melior, s. 14. Inf. Brig.
" Pappritz, s. Mun. Fabr. Spandau

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Gillmeister		Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Lotsch	II
B. Arzt: St. Arzt Dr. Hartmann	I	Zahlmstr. Schütz	F
" " Dr. Böttcher	F	" Rosenbruch	I
		" Quast	II

1888.

Stab, II. und Füs. Bat. Cottbus, I. Bat. Croſſen.

Chef: K. B. Gen. Lt. Franz Joſeph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberſt v. der Schulenburg
Ob. Lt. v. Specht St
Maj. Gebhard I
= v. L'oeillot de Mars II
= Steinmann F
= Auguſtin

Hptm. Siemens 6
= Felſing 9
= Kühne 12
= v. Uslar 1
= Berkun 4
= v. Flotow 2
= Bloche 5
= Krahmer-Möllenberg 11
= v. Zawadzky 8
= v. Pfuhl 3
= v. Alvensleben 10
= Flaminius 7
P. L. Naumann 6
= Hein 1
= Gühler, k. z. Kr. Akad. 3
= Frhr. v. Düring R. Adj.
= v. Riebelſchütz 12
= v. Nattermoeller, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Weißenfels 7
= Haack 5
= Bar. v. Roberts 11
= Betz 9
= Kadelbach 10
= v. Zaſtrow, k. b. d. Mun. Fabr. Spandau 2
= v. Mauderode 4

S. L. Erhard, k. b. St. II. B. 6. Brandenb. L. R. Nr. 52 8
= v. Zawadzky, k. z. Dienſtl. b. d. Brandenb. Pion. B. Nr. 3 3
= v. Meier Adj. II
= Solms 8
= v. Dobſchütz 2
= Schulz, k. b. St. I. B. 6. Brandenb. L. R. Nr. 52 4
= Conradi Adj. F
= v. Falckenberg, k. b. Kad. Hauſe Potsdam 11
= Jordan 7
= v. Kracht 1
= Funk 6
= Nickſe 3
= Matthieſſen 10
= Bauermeiſter Adj. I
= Sander 5
= Kierſtein 12
= Schulze 11
= Paſche 3
= Springefeld 9
= Koch 8
= Heinze 4
= Frhr. von u. zu Egloffſtein

à la suite:
Gen. d. Inf. v. Wulffen, ſ. Inv. Haus Berlin
Oberſt v. der Heyde, ſ. Komdtr. Cüſtrin
Maj. Hedinger, ſ. Neben-Etat d. gr. Gen. St.
P. L. Pappritz, ſ. Mun. Fabr. Spandau
S. L. Nobbe

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Hartmann I
= = Dr. Böttcher F

Aſſiſt. Arzt 2. Kl. Dr. Brecke II
Zahlmſtr.: Schütz F
= Quaſt II

1889.

Stab, II. und III. Bat. Cottbus, I. Bat. Croſſen.

Chef: K. B. Gen. Lt. Franz Joſeph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberſt v. der Schulenburg
Ob. Lt. v. Specht St

Maj. Steinmann I
= v. Besser II
= Preuss III
= Siemens

Hptm. Felsing 9
= v. Uslar, t. b. Lehr-Inf. B. 1
= v. Flotow 2
= Bloche 5
= Krahmer-Möllenberg 11
= Börner 4
= v. Zawadzky 8
= v. Pfuhl 3
= v. Alvensleben 10
= Flaminius 7
= Ochwadt 12
= Naumann 6
= Hein 1
P. L. Gühler, t. z. Kr. Akad. 3
= Frhr. v. Düring R. Adj.
= v. Niebelschütz 9
= v. Rattermoeller, t. b. d. Unteroffiz. Sch. Weißenfels 1
= Haack 1ste 5
= Bar. v. Roberts 8
= Betz 11
= Kadelbach 6
= v. Zastrow 7
= v. Rauderode 2

P. L. Erhard 10
= v. Zawadzky 4
S. L. v. Meier 12
= Solms 3
= v. Dobschütz 1
= Schulz, t. b. Bez. Kom. Calau 3
= Conradi Adj. III
= v. Falckenberg 9
= Jordan, t. b. Bez. Kom. Cottbus 8
= v. Kracht 6
= Funk 11
= Nickse 3
= Matthiessen 8
= Bauermeister Adj I
= Sander 5
= Kierstein Adj. II
= Schulze 10
= Pasche 4
= Springefeld 12
= Heinze 1
= Frhr. von u. zu Egloffstein 7
= Haack 2te 2
= Zierold 9

à la suite:

Gen. d. Inf. v. Wulffen, s. Inv. Haus Berlin
Oberst v. der Heyde, s. Kombtr. Cüstrin
Maj. Hedinger, s. Neben-Etat d. gr. Gen. St.
S. L. Koch

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Hartmann I
= = Dr. Böttcher III
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Brecke II

Zahlmstr. Schütz III
= Quast II
= Heyer I

1890.

Stab, II. und III. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Chef: K. B. Gen. Lt. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberst v. der Schulenburg
Ob. Lt. Sommer St
Maj. Steinmann I
= v. Besser II
= Preuss III
= Felsing

Hptm. Boelcke 9
= v. Flotow 2
= Bloche 5
= v. Dassel 1

Hptm. Börner 4
= v. Zawadzky 8
= v. Pfuhl 3
= v. Alvensleben 10

Hptm.	Flaminius	7	
=	Ochwadt	12	
=	Naumann	6	
=	v. Stuckrad	11	
P. L.	v. Niebelschütz	9	
=	v. Nattermoeller	8	
=	Haack 1ste	5	
=	Betz	10	
=	Kadelbach	6	
=	v. Zastrow	7	
=	v. Mauderode	2	
=	Erhard	R. Adj.	
=	v. Meier	4	
=	Solms	12	
=	v. Dobschütz	1	
=	Schulz	11	
S. L.	Stockmann	1	
=	Quiring	10	
=	v. Falckenberg	9	
=	Jordan, t. b. Bez. Kom. Cottbus	7	
S. L.	v. Kracht	5	
=	Funk	11	
=	Nickse	2	
=	Matthiessen	6	
=	Bauermeister	1	
=	Sander	Adj. III	
=	Kierstein	Adj. II	
=	Schulze	12	
=	Pasche	Adj. I	
=	Springefeld, t. b. Bez. Kom. Cüstrin	12	
=	Koch	4	
=	Heinze	2	
=	Frhr. von u. zu Egloffstein	7	
=	Haack 2te	1	
=	Zierold	10	
=	Pilch	5	
=	v. Houwald	9	
=	Hildebrand	3	
=	Witte	11	

à la suite:

Oberst v. der Heyde, s. Kombtr. Cüstrin
Ob. Lt. Hedinger, s. Neben-Etat d. gr. Gen. St.

Kommandirt zur Dienstleistung:

S. L. v. Eltester, v. d. Ref. d. R.

R. Arzt:	Ob.St.Arzt 2. Kl. Dr. Schuhl		
B. Arzt:	St. Arzt Dr. Muecke	I	
=	= Dr. Böttcher	III	
Assist. Arzt 2. Kl. Kulcke		II	
Zahlmstr. Quast		II	
=	Heyer	I	

1891.

Stab, II. und III. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberst v. Schkopp
Ob. Lt. Sommer St
Maj. v. Besser II
= Felsing III
= v. Tschudi I
= Boelcke
= v. Flotow
= Limberger aggr.

Hptm.	Bloche	5	
=	v. Dassel	8	
=	Börner	4	
=	v. Pfuhl	3	
=	v. Alvensleben	10	
=	Flaminius	7	
=	Ochwadt	12	
=	Naumann	6	
=	v. Stuckrad	11	
=	v. Niebelschütz	9	
=	Hamann	2	
Hptm.	Haack	1	
P. L.	Betz	10	
=	Kadelbach	4	
=	v. Zastrow	11	
=	v. Mauderode	5	
=	Erhard	R. Adj.	
=	v. Meier	8	
=	Solms	3	
=	v. Dobschütz	6	
=	Schulz	9	
=	Stockmann	7	

P. L. Gr. Finck v. Finckenstein 12
= Quiring 1
S. L. Jordan, k. b. Bez. Kom. Cottbus 8
= v. Kracht 2
= v. Schwemler 10
= Funk 5
= Nickse 3
= v. Elteſter 1
= Bauermeiſter 4
= Polſt 8
= Sander Adj. III
= Kierſtein Adj. II
= Schulze 11
S. L. Paſche Adj. I
= Springefeld, k. b. Bez. Kom. Kalau 12
= Koch 9
= Heinze 8
= Haack 7
= Zierold 10
= Pilch 1
= Eickenrodt 3
= Hildebrand 12
= Witte 6
= v. Stangen 5
= v. Poſeck 2

à la suite:

Hptm. v. Nattermoeller, k. Unteroffiz.-Sch. Weißenfels

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Muecke I
= = Dr. Böttcher III
Aſſiſt. Arzt 2. Kl. Dr. Plagemann II
Zahlmſtr. Heyer III
= Haaſe I
= Beelitz II

1892.

Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. Brandenburgiſches) Nr. 52.

Stab, II. und III. Bat. Cottbus, I. Bat. Croſſen.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joſeph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberſt v. Schkopp
Ob. Lt. Boehm St
Maj. v. Tſchudi I
= Boelcke II
= Thieme III
= v. Flotow, k. b. Gen. Kom. d. IX. A. K.
= Limberger
= v. Roſainsi aggr.

Hptm. Bloche 5
= v. Daſſel 8
= Börner 4
= v. Pfuhl 3
= v. Alvensleben 10
= Flaminius 7
= Ochwadt 12
= Naumann 6
= v. Stuckrad 9
= Hamann 2
= Haack 1
= Betz 11
= Kadelbach, k. b. d. Kdtr. Poſen 6
P. L. v. Zaſtrow 5
= v. Mauderode 10
= Erhard R. Adj.
P. L. v. Treskow 7
= v. Meier 1
= Solms 3
= v. Dobſchütz 6
= Seelbach 7
= Gr. Finck v. Finckenſtein 12
= Quiring 4
= v. Kracht 2
= v. Schwemler 11
S. L. Funk 3
= Nickse 10
= Bauermeiſter 4
= Polſt
= Sander Adj. III
= Kierſtein, k. b. Bez. Kdo. Cottbus
= Schulze Adj. II

S. L. Pasche Adj. I
= Springefeld, k. b. Bez. Kom. Kalau 12
= Koch 9
= Heinze, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Marienwerder
= Haack 8
= Zierold 8
= Pilch 4
= Eickenrodt 1

S. L. Hildebrand 3
= Witte 12
= v. Stangen 6
= v. Posek 5
= Leydhecker 2
= Fernkorn 10
= Müller 7
= Steinkopff 12
= Dallmer 8

à la suite:

P. L. Schulz, s. Kad. Haus Bensberg

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Muecke
= = Dr. Böttcher
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Plagemann

Zahlmstr. Heyer III
= Haase I
= Beelitz II

1893.

A.

Stab, II. und III. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberst v. Wenckstern
Ob. Lt. Boehm St
Maj. v. Tschudi I
= Boelcke II
= v. Rosainski
= Bloche aggr.
= v. Dassel aggr.

Hptm. Börner 4
= v. Pfuhl 3
= v. Alvensleben 10
= Flaminius 7
= Ochwadt 1
= Naumann 6
= v. Stuckrad 9
= Hamann 2
= Betz 11
= Kadelbach, k. b. d. Komdtr. Posen 6
= v. Zastrow 5
= Kluge 8
= v. Mauderode 12
P. L. Erhard R. Adj.
= v. Treskow 9
= v. Meier 2
= Solms 7
= v. Dobschütz 6
= Seelbach 8
= Quiring 4
= v. Kracht 1

P. L. v. Schwemler 11
= Springefeld 5
S. L. Koch Adj. III
= Heinze, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Marienwerder 8
= Haack Adj. IV
= Zierold, k. b. d. Unteroffiz. Vorsch. Wohlau 11
= Pilch 4
= Eickenrodt 6
= Hildebrand 3
= Witte Adj. I
= v. Stangen I., k. b. Bez. Kom. Cottbus 7
= Frhr. v. Eynatten 12
= v. Posek 10
= v. Marées
= Fernkorn 3
= Müller 4
= Steinkopff 13
= Dallmer 12

S. L. Hoffmann	5	S. L. Oswald	1
= Grußdorf	6	= Stieler v. Heydekampf	11
= v. Stangen II.	14	= v. Moellendorff	9
= Bieder	2	= Seibel	10
= Leonhardt	7		

à la suite:

P. L. Schulz, s. Kad. Haus Bensberg

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Schuhl		Zahlmstr. Heyer	III
B. Arzt: St. Arzt Dr. Böttcher	III	= Haase	I
= = Dr. Brix	I	= Beelitz	II
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Stolzmann	II		

1893.

B.

Nach der Heeresverstärkung.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.

Kom.: Oberst v. Wenckstern

Ob. Lt. Boehm St

Maj. Boelcke I

= Thieme III

= v. Rosainski II

= v. Dassel IV

= Börner aggr

Hptm. v. Pfuhl	13	P. L. Pasche	8
= v. Alvensleben	10	= Oltmann	5
= Flaminius	14	= Funk	3
= Heynemann	4	= Nickse, k. b. Bez. Kom. Kalau	11
= Ochwadt	1	S. L. Bauermeister	6
= Naumann	6	= Polst	12
= v. Stuckrad	9	= Sander	3
= Hamann	2	= Schulze	Adj. II
= Betz	11	= Pasche	10
= v. Zastrow	5	= Springefeld	8
= v. Mauderode	12	= Koch	9
= Erhard	8	= Heinze, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Marienwerder	8
= v. Treskow	8	= Haack	Adj. III
= v. Meier	7	= Zierold	4
P. L. Solms	13	= Pilch	Adj. I
= v. Dobschütz	9	= Eickenrodt	5
= Seelbach	2	= Hildebrand	2
= Quiring, k. b. Lehr-Inf. Bat.	12	= Witte	1
= v. Kracht	1	= v. Stangen I.	7
= v. Schwemler, k. z. Kr. Akad.	4	= Frhr. v. Eynatten	11
= Oltmann, k. b. d. Kr. Sch. Anklam	3	= v. Posek	9
= Funk	11	= Fernkorn	4
= Nickse, k. b. Bez. Kom. Kalau	5	= Müller	3
= Bauermeister	10	= Steinkopff	8
= Polst	7	= Dallmer	12
= Kierstein	R. Adj.	= Hoffmann	5
= Schulze	Adj. II		

S. L. Grußdorf 6
= v. Stangen II. 10
= Bieder 2
= Leonhardt 7

S. L. Oswald 1
= Stieler v. Heydekampf 11
= v. Moellendorff

à la suite:

P. L. Schulz, s. Kad. Haus Bensberg

Kommandirt zur Dienstleistung:

S. L. v. Salbern v. d. Ref. d. R.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Böttcher III
= = Dr. Brix I
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Stolzmann II

Zahlmstr. Heyer III
= Haase I
= Beelitz II

1894.

Stab, II., III. u. IV. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberst v. Wenckstern
Ob. Lt. Boehm St
Maj. Boelcke I
= Thieme III
= v. Rosainski II
= v. Dassel IV

Hptm. v. Pfuhl 13
= v. Alvensleben 10
= Flaminius 14
= Heynemann 4
= Naumann 6
= v. Stuckrad 9
= Hamann 2
= Betz 11
= v. Zastrow 5
= v. Mauderode 12
= Erhard 8
= v. Treskow 3
= v. Meier 7
= v. Dobschütz 1
P. L. Seelbach 2
= Quiring 12
= v. Kracht 1
= v. Schwemler, k. z. Kr. Akad. 4
= Oltmann, k. b. d. Kr. Sch. Anklam 3
= Funk 11
= Nickse, k. b. Bez. Kom. Calau 5
= Bauermeister, k. b. d. Arbeit. Abth. Ehrenbreitstein 7
= Polst 8
= v. Troilo 10
= Kierstein R. Adj.
= Pasche 9
= Springefeld 13

P. L. Koch 6
S. L. Haack Adj. IV
= Zierold, k. b. d. Unteroffiz. Vorsch. Wohlau 11
= Pilch, k. b. d. Intdtr. XI. A. K. 2
= Eickenrodt Adj. III
= Hildebrand 13
= Witte Adj. I
= v. Stangen I., k. b. Bez. Kom. Cottbus 7
= Frhr. v. Eynatten 5
= v. Posek 6
= v. Marées 7
= Fernkorn 3
= Müller 4
= Steinkopff 13
= Dallmer 12
= Hoffmann 5
= Grußdorf Adj. II
= v. Stangen II 14
= Bieder 2
= Hirschmann
= Leonhardt 3
= Oswald 1
= Stieler v. Heydekampf 11
= v. Moellendorff 9
= Seidel 10
= Günther 8

à la suite:

P. L. Schulze, f. Unteroffiz. Sch. Jülich
= Heinze, f. Unteroffiz. Sch. Marienwerder

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Böttcher III
= = Dr. Brix I
Assist. Arzt II

Zahlmstr. Heyer IV
= Haase I
= Beelitz II
= Kurtzhalß III

1895.

Stab, II., III. u. IV. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberst Arnold
Ob. Lt. Ferno St
Maj. Boelcke I
= Thieme III
= v. Rosainski II
= v. Dassel IV
= v. Pfuhl aggr.

Hptm. v. Alvensleben 10
= Flaminius 14
= Heynemann 4
= Naumann 6
= v. Stuckrad 9
= Hamann 13
= Betz 11
= v. Zastrow 5
= v. Mauderode 12
= Erhard 8
= v. Treskow 3
= v. Meier 7
= v. Dobschütz 1
= Seelbach 2
= Frhr. v. u. zu der Tann-Rathsamhausen, k. b. d. Insp. d. Kr. Sch. 1
P. L. Quiring 9
= v. Kracht 1
= v. Schwemler, k. z. Kr. Akad. 2
= Oltmann, k. b. d. Kr. Sch. Anklam 2
= Funk 11
= Nickse, k. b. Bez. Kom. Calau 8
= Bauermeister, k. b. d. Arbeit. Abth. Ehrenbreitstein 7
= Polst 13
= v. Troilo 12
= Kierstein R. Adj.
= Schulze, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Jülich 5
= Springefeld 10
= Koch 6
= Heinze 4

S. L. Zierold, k. b. d. Unteroffiz. Vorsch. Wohlau 11
= Pilch, k. b. d. Intdtr. X. A. K. 12
= Eickenrodt Adj. III
= Hildebrand Adj. IV
= Witte Adj. I
= v. Stangen I., k. b. Bez. Kom. Cottbus 5
= Frhr. v. Cynatten 2
= v. Posek 7
= v. Marées 14
= Fernkorn 8
= Müller 10
= Steinkopf 1
= Dallmer 4
= Hoffmann 5
= Grußdorf Adj. II
= v. Stangen II. 3
= Bieber 6
= Hirschmann 13
= Leonhardt 3
= Oswald 7
= Stieler v. Heydekampf 11
= v. Moellendorff 9
= Seidel 12
= Günther 8
= Brieger 10
= v. Bassewitz 1
= Dorendorff 2
= du Moulin gen. v. Mühlen 5
= Noack 4

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Böttcher III
= = Dr. Brix I
Zahlmstr. Heyer IV

Zahlmstr. Haase I
= Beelitz III
= Kurtzhalß II

1896.

Stab, II., III. und IV. Bat. Cottbus, I. Bat. Crossen.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joseph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. K.
Kom.: Oberst v. Gersdorff
Ob. Lt. Ferno St
Maj. v. Rosainski II
= v. Dassel I
= Bruder III
= v. Pfuhl IV
= v. Alvensleben aggr.

Hptm. Flaminius 14
= Heynemann 4
= Naumann 6
= v. Stuckrad 9
= Hoppe 10
= Hamann 13
= Betz 11
= v. Zastrow 5
= v. Mauderode 12
= Erhard 8
= v. Treskow 3
= v. Meier 7
= v. Dobschütz 1
= Seelbach 2
P. L. v. Kracht 1
= Frhr. v. Kittlitz 11
= v. Schwemler, k. z. Kr. Akad. 2
= Oltmann, k. b. d. Kr. Sch. Potsdam 3
= Funk 10
= Bauermeister 5
= Polst 14
= v. Troilo 4
= Kierstein R. Adj.
= Schulze, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Jülich 5
= Springefeld, k. z. Dienstl. b. Pion. B. von Rauch (Brandenb.) Nr. 3 7
= Koch 6
= Heinze, k. b. Bez. Kom. Cottbus 12
= Pilch, k. b. d. Inftdtr. XI. A. K. 14

S. L. Eickenrodt Adj. III
= Hildebrand Adj. IV
= Witte Adj. I
= Frhr. v. Eynatten 2
= v. Posed 5
= v. Marées 7
= Fernkorn 8
= Müller 1
= Steinkopff 12
= Dallmer 4
= Hoffmann 11
= Grußdorf Adj. II
= v. Stangen 3
= Bieber 6
= Hirschmann 3
= Leonhardt 9
= Oswald 7
= Stteler v. Heydekampf 11
= v. Moellendorff 13
= Seidel 12
= Günther 8
= Bringer 6
= v. Bassewitz 1
= Dorendorff 2
= du Moulin gen. v. Mühlen 5
= Noack 4
= Krüger 10
= Schulz 3
= Geisler 14
= v. Wenckstern

à la suite:
P. L. Zierold, f. Unteroffiz. Vorsch. Wohlau

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Vollmer III
= = Dr. Brix I

Zahlmstr. Heyer IV
= Beelitz III
= Kurtzhalß II

1897.

Stab, II. und III. Bat. Cottbus, I. Bat. Croſſen.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joſeph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern
Kom.: Oberſt v. Gersdorff
Ob. Lt. Eſchenburg St
Maj. v. Roſainski II
" v. Vallet des Barres III
" v. Daſſel I
" Flaminius aggr.

Hptm. Naumann 6
" v. Stuckrad 9
" Hoppe 10
" Hamann 11
" v. Mauderode 4
" Erhard 8
" v. Meier 7
" v. Dobſchütz 1
" v. Runckel 12
" Seelbach 2
" v. Kracht 3
" Frhr. v. Kittlitz 5
P. L. v. Schwemler 6
" Oltmann, k. b. d. Kr. Sch. Potsdam 3
" Polſt 5
" v. Troilo 4
" Kierſtein R. Adj.
" Springefeld 10
" Koch 11
" Heinze, k. b. Bez. Kom. Cottbus 8
" Weiz 2
" Zierold, k. b. d. Unteroffiz. Vorſch. Wohlau 9
" Pilch, k. b. d. Jtdr. XI. A. K. 7
" Eickenrodt, k. z. Kr. Akad. 1
S. L. Witte, k. z. Kr. Akad. 11
" Fernkorn, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Marienwerder 5

S. L. Müller 1
" Steinkopff 8
" Dallmer 12
" Grußdorf Adj. II
" v. Stangen 3
" Bieder 2
" Leonhardt (Johannes) 9
" Oswald Adj. III
" Stieler v. Heydekampf Adj. I
" Seibel 6
" Günther 5
" Brieger 1
" v. Baſſewitz 7
" du Moulin gen. v. Mühlen 10
" Noack 12
" Krüger 8
" Schulz 3
" v. Wenckſtern 11
" v. Byern 9
" v. Frankenberg und Proſchlitz 10
" Hanck 6
" Michaelis 4
" Leonhardt (Otto) 7
" Mühlmann 2
" Suffert 1

à la suite:

Hptm. Quiring, b. Bekl. Amt XVII. A. K.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Schuhl
B. Arzt: St. Arzt Dr. Vollmer III
" " Dr. Brix I.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl. Dr. Rommel III.

Zahlmſtr. Heyer III
" Kurtzhalß II
" Wegener I

1898.

Stab, II. und III. Bat. Cottbus, I. Bat. Croſſen.

Chef: K. B. Gen. d. Inf. Franz Joſeph Arnulf Adalbert Maria Prinz von Bayern K. H.
Kom.: Oberſt v. Gersdorff
Ob. Lt. Eſchenburg St
Maj. v. Roſainski II
= v. Ballet des Barres III
= v. Daſſel I
= v. Stuckrad aggr.
= Thilo

Hptm. Hoppe 10
= v. Webern 9
= Hamann 11
= v. Mauderode 6
= Erhard 8
= v. Meier 7
= v. Dobſchütz 1
= v. Runckel 12
= Seelbach 2
= v. Kracht 3
= Frhr. v. Kittlitz 5
P. L. v. Treskow 4
= Polſt 8
= v. Troilo 9
= Kierſtein R. Adj.
= Springefeld 10
= Koch 11
= Heinze, k. b. Bez. Kom. Cottbus 7
= Weiz 2
= Zierold 5
= Pilch, k. b. d. Intendtr. XI. Armeekorps 3
= Eickenrodt, k. z. Kr. Akad. 1
S. L. Fernkorn, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Marienwerder 5
= Müller 1
= Steinkopf 12
= Dallmer, k. b. Kad. Hauſe Potsdam 12

S. L. Grußdorf, k. z. Kr. Akad. 6
= v. Stangen, k. b. d. Unteroffiz. Sch. Jülich 11
= Bieber 3
= Leonhardt (Johannes) 4
= Oswald Adj. III
= Stieler v. Heydekampf Adj. I
= Seidel Adj. II
= Günther 6
= Brieger 1
= v. Baſſewitz 7
= du Moulin gen. v. Mühlen 10
= Noack 8
= Krüger 4
= Schulz 3
= v. Wenckſtern 11
= v. Frankenberg u. Proſchlitz 10
= Hanck 6
= Michaelis 8
= Leonhardt (Otto) 7
= Mühlmann 2
= Suffert 1
= Detring 12
= Bruchhaus 5
= Stahr 9

à la suite:

S. L. v. Byern

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Schuhl
St. Arzt Dr. Vollmer III
= Dr. Brix I

Aſſiſt. Arzt Dr. Rommel II
Zahlmſtr. Heyer III
= Kurtzhalß II
= Wegener I

Alphabetisches Namenverzeichniß.

Die Zahl hinter der Charge bezeichnet die Nummer in der Stammliste.

A.

Abel, Dr., Ob. St. Arzt 42.
Adami, Hptm. 280.
Alvensleben, v., Sek. Lt. 144.
Arnold, Oberst 349.
Arnulf Prinz von Bayern, Gen. Lt. 259.
Aschenborn, Sek. Lt. 80.
Auguſtin, Sek. Lt. 71.

B.

Barbenés, Pr. Lt. 163.
Barres, des, Hptm. 220.
Baſſewitz, v., Sek. Lt. 344.
Bauermeiſter, Sek. Lt. 253.
Becker, Dr., Aſſiſt. Arzt 63.
Beelitz, Zahlmſtr. 303.
Begas, Sek. Lt. 29.
Bendler, Hptm. 59.
Bennigſen, v., Sek. Lt. 24.
Berg, Graf v., Gen. Feldm. 171.
Berkun, Sek. Lt. 116.
Beſſer, v., Pr. Lt. 120.
" " Maj. 278.
Betz, Sek. Lt. 258.
Bieber, Sek. Lt. 326.
Bilefeldt, Hptm. 14.
Bloche I., Sek. Lt. 119.
" II., Sek. Lt. 150.
Blumenthal, Pr. Lt. 21.
" Sek. Lt. 121.
" Sek. Lt. 180.
" v., Oberst 81.
Blumroeder, v., Major 97.
Boehm, Oberſtlt. 313.
Boelke, Hptm. 290.
Börner, Hptm. 281.
Böttcher, Dr., St. Arzt 257.
Bohne, Zahlmſtr. 131.
Borcke, v., Pr. Lt. 17.
Borowski, v., Sek. Lt. 56.
Brecke, Dr., Aſſiſt. Arzt 276.
Brentano, Major 190.
Brieger, Sek. Lt. 343.
Briz, Dr., St. Arzt 321.
Bruchhaus, Sek. Lt. 375.
Bruder, Major 354.
Buchholtz, Aſſiſt. Arzt 245.
Bünau, v., Hptm. 13.
Buſſe, Dr., Aſſiſt. Arzt 91.
Byern, v., Sek. Lt. 359.

C.

Carmeſin, Sek. Lt. 218.
Conradi, Sek. Lt. 225.
Crouſaz, v., Hptm. 230.

D.

Dallmann, Zahlmſtr. 53.
Dallmer, Sek. Lt. 319.
Dalwig, Bar. v., Sek. Lt. 96.
Daſſel, v., Hptm. 288.
Daum, v., Maj. 67.
Detring, Sek. Lt. 148.
" Sek. Lt. 374.
Döbſchütz, v., Sek. Lt. 217.
Döring, Sek. Lt. 203.
Dorendorff, Sek. Lt. 346.
Draßdo, Sek. Lt. 140.
Dreiſing, Sek. Lt. 99.
Düring, Frhr. v., Sek. Lt. 183.
Düſterhoff, Dr., St. Arzt 222.

E.

Egloffſtein, Frhr. von u. zu, Oberst 237.
Egloffſtein, Frhr. von u. zu, Sek. Lt. 275.
Eickenrodt, Sek. Lt. 297.
Elteſter, v., Sek. Lt. 298.
Emmich, Pr. Lt. 192.
Erhard, Sek. Lt. 209.

Eschenburg, Sek. Lt. 368.
Ewermann, Dr., Assist. Arzt 235.
Eynatten, v., Sek. Lt. 327.

F.

Fahrenkamp, Hptm. 216.
Falckenberg, v., Hptm. 6.
" " Sek. Lt. 239.
Falken-Plachecki, v., Sek. Lt. 34.
Felden, v., Sek. Lt. 32.
Felsing, Hptm. 205
Fernkorn, Sek. Lt. 315.
Ferno, Oberstlt. 342.
Finck v. Finckenstein, Gr., Major 60.
Finck v. Finckenstein, Gr., Oberstlt. 159.
Finck v. Finckenstein, Gr., Sek. Lt. 305.
Fink, Sek. Lt. 188.
Flaminius, Sek. Lt. 154.
Flotow, v., Pr. Lt. 195.
Foerster, Hptm. 197.
Franckenberg-Lüttwitz, v., Sek. Lt. 208.
Franckenberg-Proschlitz, v., Hptm. 186.
Franckenberg u. Proschlitz, v., Sek. Lt. 360.
Fritsche, v., Major 196.
Fritze, Sek. Lt. 142.
Funk, Sek. Lt. 248.

G.

Gaertner, Major 229.
Gallus, Sek. Lt. 169.
Gebhard, Sek. Lt. 38.
Geisler, Sek. Lt. 357.
Gersdorff, v., Oberst 355.
Giese, v., Major 151.
Gießner, Sek. Lt. 182.
Gillmeister, Dr., Ob. St. Arzt 187.
Glasenapp, v., Oberstlt. 2.
Goerne, v., Oberstlt. 167.
Goessel, v., Hptm. 227.
Gontard, v., Hptm. 8.
Graetz, Sek. Lt. 39.
Grano, Sek. Lt. 64.
Griebenow, Sek. Lt. 242.
Grußdorf, Sek. Lt. 324.
Gühler I., Sek. Lt. 151.
" II., Sek. Lt. 172.
Günther, Sek. Lt. 338.
Gusovius, Pr. Lt. 236.

H.

Haack I., Pr. Lt. 264.
" II., Sek. Lt. 282.
Haase, Zahlmstr. 302.
Haering, Dr., Ob. St. Arzt 102.
Hamann, Hptm. 304.
Hartmann, Dr., St. Arzt 244.
Hanck, Sek. Lt. 362.
Hebinger, Major 266.
Hein, Pr. Lt. 270.
Heinze, Sek. Lt. 269.
Held, Sek. Lt. 85.
Helfer, Dr., Assist. Arzt 112.
Hellwig, Pr. Lt. 206.
Hepke I., Sek. Lt. 122.
" II., Sek. Lt. 130.
Herrmann, Pr. Lt. 73.
Herwarth v. Bittenfeld, Major 125.
Heuduck, Hptm. 12.
Heyde, v. der, Oberstlt. 246.
Heyer, Zahlmstr. 277.
Heyne, Dr., St. Arzt 228.
Heynemann, Hptm. 336.
Hildebrand, Sek. Lt. 26.
" Sek. Lt. 294
Hirschfeld, v., Sek. Lt. 19.
Hirschmann, Sek. Lt. 340.
Hoenecke, Zahlmstr. 47.
Hoffmann, Dr., St. Arzt 44.
" Sek. Lt. 323.
Hoppe, Hptm. 352.
Houwald, Frhr. v., Sek. Lt. 126.
" v., Sek. Lt. 287.
Hugues, Hptm. 107.

J.

Jordan, Sek. Lt. 240.

K.

Kadelbach, Sek. Lt. 199.
Kaehne-Zoellner, Sek. Lt. 198.
Kämmerer, Sek. Lt. 117.
" Sek. Lt. 238.
Kamecke, v., Sek. Lt. 25.
Kammbly, Sek. Lt. 94.
Karger, v., Major 82.
" " Sek. Lt. 105.
Karnatz, Pr. Lt. 55.
Kessler, Dr., St. Arzt 92.
Kierstein, Sek. Lt. 260.
Kirchner, Sek. Lt. 145.
Kittlitz, Frhr. v., Sek. Lt. 353.
Kleist, v., Sek. Lt. 128.
Kluge, Hptm. 329.
Knappe v. Knappstädt, Major 4.

Koch, Sek. Lt. 268.
Koeckritz, v., Sek. Lt. 75.
Köppel, Dr., St. Arzt 129.
Kohler, Sek. Lt. 164.
Koppy, v., Sek. Lt. 100.
Kracht, v., Sek. Lt. 28.
" " Sek. Lt. 241.
Krahmer-Moellenberg, Pr. Lt. 255.
v. Kretschman, v., Oberst 202.
Kriegsheim, Hptm. 152.
Krüger, Dr., Assist. Arzt 137.
" Sek. Lt. 351.
Kühn, Assist. Arzt 88.
Kühne, Sek. Lt. 95.
Kuhn, Sek. Lt. 23.
Kulcke, Dr., Assist. Arzt 289.
Kuntze, Sek. Lt. 166.
Kurtzhalß, Zahlmstr. 341.

L.

Leonhardt I., Sek. Lt. 330.
" II., Sek. Lt. 365.
Leydhecker, Sek. Lt. 312.
Limberger, Major 308.
Livonius, v., Sek. Lt. 175.
L'oeillot de Mars, v., Major 247.
Lütcken, v., Pr. Lt. 109.

M.

Mallin, Sek. Lt. 138.
Mandel, v., Sek. Lt. 54.
Markuse, Dr., Assist. Arzt 45.
v. Marées, Sek. Lt. 337.
Massalien, Dr., Ob. St. Arzt 90.
Matthiessen, Sek. Lt. 251.
Mauderode, v., Sek. Lt. 204.
Meie, Pr. Lt. 127.
Meier, v., Sek. Lt. 214.
Melior, Pr. Lt. 231.
Meydam, Sek. Lt. 267.
Michaelis, Sek. Lt. 363.
Moellendorff, v., Sek. Lt. 333.
du Moulin gen. v. Mühlen, Sek. Lt. 347.
Muecke, Dr., St. Arzt 291.
Mühlmann, Sek. Lt. 370.
Müller I, Sek. Lt. 114.
" II, Sek. Lt. 133.
Müller, Sek. Lt. 317.

N.

Napolsky, v., Hptm. 9.
Nattermoeller, v., Sek. Lt. 189.
Natzmer, v., Major 147.
Naumann, Sek. Lt. 157.
Nickse, Sek. Lt. 249.
Niebelschütz, v., Sek. Lt. 185.
Nickisch-Rosenegk, v., Sek. Lt. 68.
Nimptsch, v., Sek. Lt. 37.
Noack, Sek. Lt. 348.
Nobbe, Sek. Lt. 262.
Nommel, Dr., Assist. Arzt 372.
Nordeck, v., Assist. Arzt 223.

O.

Ochwadt, Hptm. 279.
Oertzen, v., Sek. Lt. 41.
Oltmann, Pr. Lt. 322.
Oppell, v., Pr. Lt. 165.
Osten, v. der, Sek. Lt. 149.
Ostrowski, v., Sek. Lt. 86.
Oswald, Sek. Lt. 331.

P.

Paech I., Sek. Lt. 79.
" II., Sek. Lt. 84.
" III., Sek. Lt. 118.
Pappritz, v., Pr. Lt. 20.
" " Pr. Lt. 194.
Pasche, Pr. Lt. 263.
Pehlow, Pr. Lt. 70.
Petsch, Pr. Lt. 146.
Pfuhl, v., Pr. Lt. 201.
Philippi, Dr., Assist. Arzt 74.
Pilch, Sek. Lt. 285.
Pitschel, Major 191.
Plagemann, Dr., Assist. Arzt 310.
Ploetz, v., Sek. Lt. 57.
Pohle, Dr., Assist. Arzt 221.
Polst, Sek. Lt. 300.
Poseck, v., Pr. Lt. 77.
" " Sek. Lt. 307.
Preuß, Major 284.
Prondziński, v., Sek. Lt. 76.

Q.

Quast, Zahlmstr. 252.
Quiring, Sek. Lt. 296.

R.

Rathenow, v., Hptm. 7.
Rautenberg, Sek. Lt. 110.
Rechenberg, Sek. Lt. 181.
Regenauer, Pr. Lt. 158.
Reinhardt, Sek. Lt. 179.
Reuter, Dr., St. Arzt 43.
" Pr. Lt., 124.
Riese, Sek. Lt. 30.
Roberts, Bar. v., Sek. Lt. 256.
Rohr, Pr. Lt. 16.
Romberg, Frhr. v., Major 211.

Rosainsky, v., Major 314.
Rosenbaum, Dr., Assist. Arzt 65.
Rosenbruch, Zahlmstr. 178.
Rüdt v. Collenberg, Frhr., Sek. Lt. 184.
Runckel, v., Hptm. 10.
" " Hptm. 369.

S.

Sander, Sek. Lt. 254.
Schaumberg, v., Sek. Lt. 50.
Schepke, v., Sek. Lt. 69.
Scheven, v., Sek. Lt. 40.
Schierstedt, v., Sek. Lt. 115.
Schiricke, Dr., St. Arzt 134.
Schkopp, v., Oberst 299.
Schlichting, v., Hptm. 15.
" I., v., Sek. Lt. 27.
" II., " Sek. Lt. 52.
Schlick, Sek. Lt. 210.
Schlippenbach, Graf v., Major 130.
Schmidt, v., Major 160.
" Zahlmstr. 46.
Schmidtmann v. Wuthenow, Hptm. 11.
Schneider, Dr., Assist. Arzt 135.
Schoeler, v., Oberst 1.
Schoenermark, v., Sek. Lt. 48.
Schoening, Sek. Lt. 51.
" v., Sek. Lt. 22.
Schoenleben, Dr., Assist. Arzt 78.
Schorlemmer, v., Major 139.
Schroeder, Sek. Lt. 174.
Schütz, Zahlmstr. 161.
Schuhl, Dr., Ob. St. Arzt 271.
Schulenburg, v. der, Oberst 272.
" " " Sek. Lt. 162.
Schultze, Dr., Ob. St. Arzt 61.
Schulz, v., Sek. Lt. 87.
" Sek. Lt. 219.
" Sek. Lt. 356.
Schulze, Sek. Lt. 261.
Schwemler, v., Sek. Lt. 301.
Seckendorff, Frhr. v., Sek. Lt. 31.
Seelbach, Pr. Lt. 320.
Seibel, Sek. Lt. 335.
Seidlitz u. Kurzbach, v., Major 243.
Seydel, Dr., St. Arzt 89.
Siegert, Dr., St. Arzt 72.
Siemens, Hptm. 274.
Solms, Sek. Lt. 215.
Sommer, Oberstlt. 293.
Sommerfeld u. Falkenhayn, v., Sek. Lt. 35.
Sommerfeld u. Falkenhayn, v., Sek. Lt. 49.
Specht, v., Oberstlt. 273.
Spiro, Dr., Assist. Arzt 93.
Springefeld, Sek. Lt. 265.
Stahr, Sek. Lt. 376.
Stangen I., v., Sek. Lt. 306.
" II., " Sek. Lt. 325.
Steinäcker, Bar. v., Major 103.
Steinbock, Sek. Lt. 173.
Steinkopf, Sek. Lt. 316.
Steinmann, Hptm. 234.
Sterz, Dr., Assist. Arzt 193.
Stieler v. Heydekampf, Sek. Lt. 332.
Stockmann, Sek. Lt. 286.
Stolzmann, Dr., Assist. Arzt 328.
Strantz, v., Pr. Lt. 18.
" " Hptm. 177.
Streichhan, Sek. Lt. 123.
Stuckrad, v., Hptm. 292.
Stute (Stud), Pr. Lt. 233.
Suffert, Sek. Lt. 371.
Sydow, v., Sek. Lt. 207.

T.

Tann-Rathsamhausen, Frhr. von u. zu, Hptm. 345.
Tapper, Sek. Lt. 33.
Tarlo, v., Sek. Lt. 104.
Thadden, v., Sek. Lt. 250.
Thilo, Maj. 378.
Thieme, Major 311.
Thümen, v., Sek. Lt. 62.
Tietz, Sek. Lt. 176.
Toepfer, Sek. Lt. 155.
Treskow, v., Major 3.
" " Sek. Lt. 318.
" " Sek. Lt. 373.
Troilo, v., Pr. Lt. 339.
Tschudi, v., Major 309.
" " Hptm. 366.

U.

Ule, Hptm. 5.
Uslar, v., Hptm. 226.

V.

Vallet des Barres, v., Major 364.
Voigt I., v., Pr. Lt. 108.
" II., v., Sek. Lt. 111.
Vollmer, Dr., St. Arzt 350.

W.

Wagner, Sek. Lt. 101.
Walter, Sek. Lt. 58.
Weber I., Sek. St. 143.

Weber II., Sek. Lt. 153.
Webern, v., Hptm. 377.
Wegener, Zahlmstr. 361.
Wegener, Hptm. 212.
Weishaupt, Sek. Lt. 224.
Weiz, Pr. Lt. 367.
Wenckstern, v., Oberst 334.
" " Sek. Lt. 358.
Wesche, Dr., Assist. Arzt 83.
Wesenberg, Zahlmstr. 106.
Westarp, Gr. v., Sek. Lt. 168.
Wichert, Sek. Lt. 232.
Wilucki, v., Sek. Lt. 156.
Witte, Sek. Lt. 295.
Wulffen, v., Oberst 113.
Wulffen, v., Sek. Lt. 36.
Wussow, v., Sek. Lt. 170.
Wuthenau, v., Sek. Lt. 66.

Z.

Zastrow, v., Sek. Lt. 200.
Zawadzky I., v., Sek. Lt. 98.
" II., " Sek. Lt. 132.
" II., " Sek. Lt. 213.
Zierold, Sek. Lt. 283.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

W
1870

3 2044 020 164